

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of Ottawa

http://www.archive.org/details/hieroglyphischde07brug

DICTIONNAIRE

HIÉROGLYPHIQUE ET DÉMOTIQUE

CONTENANT EN ORDRE MÉTHODIQUE

LES MOTS ET LES GROUPES

DONT SE COMPOSE LA LANGUE ET L'ÉCRITURE SACRÉE ET POPULAIRE DES ANCIENS ÉGYPTIENS

LEUR DEFINITION PHILOLOGIQUE ET L'INDICATION DE LEURS AFFINITÉS AVEC LES MOTS CORRESPONDANTS DE LA LANGUE COPTE ET DES IDIOMES SÉMITIQUES

PAR

HENRI BRUGSCH.

SEPTIÈME PARTIE.

LEIPZIG 1882.
J. C. HINRICHS LIBRAIRE ÉDITEUR.
PARIS: C. KLINCKSIECK 11 RUE DE LILLE.

LaEgy
B89 14h

HIEROGLYPHISCH-DEMOTISCHES WÖRTERBUCH

ENTHALTEND IN WISSENSCHAFTLICHER ANORDNUNG UND FOLGE

DEN WORTSCHATZ

DER HEILIGEN- UND DER VOLKS-SPRACHE UND -SCHRIFT
DER ALTEN ÄGYPTER.

NEBST ERKLÄRUNG DER EINZELNEN STÄMME UND DER DAVON ABGELEITETEN FORMEN UNTER HINWEIS AUF IHRE VERWANDTSCHAFT MIT DEN ENTSPRECHENDEN WÖRTERN DES KOPTISCHEN UND DER SEMITISCHEN IDIOME

VON

HEINRICH BRUGSCH.

SIEBENTER BAND.

450552
7:8:46

LEIPZIG 1882.
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG.
PARIS: C. KLINCKSIECK 11 RUE DE LILLE.

SEINER KAISERLICHEN HOHEIT

DEM DURCHLAUCHTIGSTEN KRONPRINZEN UND ERZHERZOGE

RUDOLPH

WIDMET

IN TIEFSTER EHRFURCHT UND DANKBARKEIT

DIESES

WERK VIERZIGJÄHRIGER WISSENSCHAFTLICHER THÄTIGKEIT

UNTERTHÄNIGST

HEINRICH BRUGSCH.

VORREDE.

Die drei vorliegenden Bände, welche ich hiermit der Wissenschaft übergebe, bilden in ihrer Gesammtheit eine nothwendige Ergänzung meines vor vierzehn Jahren veröffentlichten grossen hieroglyphischen Wörterbuches. Sie enthalten in derselben alphabetischen Reihenfolge, die ich dem *Dictionnaire hiéroglyphique et démotique* zu Grunde gelegt hatte, eine möglichst vollständige Aufzählung und Besprechung der Wörter und Gruppen, welche mir nach der Ausgabe der ersten vier Bände des Wörterbuches bei den Studien altaegyptischer Inschriften und Papyrus-Texte im Laufe der Zeit entgegengetreten sind, ausserdem aber eine Berichtigung oder Erweiterung einzelner Artikel desselben, wie sie die gemeinsamen Arbeiten der Aegyptologen und eigene spätere Forschungen als neue Errungenschaften der aegyptologischen Arbeiten festgestellt haben.

Meinen Fachgenossen wird es nicht entgehen, dass ich mich bemüht habe, die vorhandenen Lücken der vier ersten Bände mit grösster Sorgfalt auszufüllen, um den heutigen Forderungen unserer Wissenschaft nach Massgabe meines Wissens und meiner Kräfte gerecht zu werden, oft unter recht erschwerenden Umständen, da mir bei der Sammlung, Sichtung und Bearbeitung des Materiales von keiner Seite her eine hülfreiche Unterstützung zu Theil geworden ist. Um so mehr fühle ich mich verpflichtet, im Namen der Wissenschaft, dem thätigen Besitzer und intelligenten Leiter der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig, meinem langjährigen Freunde Hermann Rost, herzlichen Dank zu sagen, für die opferfreudige Bereitwilligkeit auch diesen letzten Bänden des umfangreichen und kostspieligen Werkes ohne jede Zögerung das literarische Leben zu schenken.

Die gedruckten Urtheile bewährter Fachgenossen, welche mir über die letzten Bände des vorliegenden Werkes zugekommen sind, haben mir das mehr als bloss schmeichelhafte Zeugniss ausgestellt, dass das Wörterbuch zweckentsprechend durchgeführt ist und dass es als Führer und Leiter bei der Entzifferung altaegyptischer Inschriften und Texte die besten Dienste zu leisten im Stande ist. Den Nutzen und die Nothwendigkeit eines derartigen Hülfsmittels für das Verständniss der ehrwürdigen altaegyptischen Ueberlieferungen wird jeder zugeben müssen, welcher die augenscheinliche Wirkung und den Einfluss der in den ersten vier Bänden des Wörterbuches enthaltenen Materien seit dem Jahre ihres Erscheinens 1868 auf die Entwickelung und Förderung der altaegyptischen Studien ausgeübt hat. Ohne Selbstüberschätzung wage ich die Behauptung aufzustellen, dass dieser Einfluss in viel höherem Maasse bei den vorliegenden drei Bänden zur Geltung kommen wird, deren Inhalt den lexikographisch geordneten Auszug der sprachlichen Forschungen während der letzten vierzehn Jahre darstellt. Ich bin indess weit entfernt an die Unfehlbarkeit meiner eigenen Untersuchungen in allen ihren Einzelheiten zu glauben, überlasse es vielmehr jedem Fachgenossen mit Hülfe des von ihm selber gesammelten Apparates die zahlreichen Artikel kritisch zu prüfen und sich sein eigenes Urtheil über den Werth meiner Bestimmungen zu bilden. Oft löst ein einziges von mir nicht gekanntes oder übersehenes Beispiel die grössten Schwierigkeiten, welche sich bei dunklen und zweifelhaften

Wörtern dem richtigen Verständniss entgegengestellt haben. Der dem siebenten Bande angeschlossene Anhang wird den Beweis liefern, dass ich mitten in der Arbeit, ja selbst nach Vollendung derselben, die Gelegenheit gefunden habe eine gegebene Erklärung durch einen nachträglichen zufälligen Fund zu verbessern oder zu vervollständigen.

Nach einem allgemeinen Ueberschlag beläuft sich die Zahl der von mir behandelten Wörter (natürlich mit Ausschluss der Varianten) auf mehr als zehntausend. Dass damit der lexikalische Vorrath der altaegyptischen Schrift noch nicht erschöpft sein dürfte, glaube ich behaupten zu können. Aber es lag mir in erster Linie daran, den späteren Arbeiten auf dem Gebiete der altaegyptischen Lexikographie eine feste Grundlage zu liefern, bei der ich ohne Rücksicht auf die einzelnen, im übrigen durch die hinweisenden Citate zeitlich näher bestimmten Epochen, die älteren und die jüngeren, die Hauptmasse des Vorhandenen geordnet dem Leser vor Augen zu führen beabsichtigte.

Ein gelehrter Kritiker, dessen scharfsinnige Studien in den letzten Jahren zu ebenso wichtigen als überraschenden Ergebnissen auf dem Gebiete der altaegyptischen Grammatik, einschliesslich der Wortbildung aus den vorhandenen Stämmen, geführt haben, fordert mit aller Berechtigung eine Trennung der ältesten, jüngeren und jüngsten Sprachformen des Altaegyptischen auch auf dem Gebiete der Lexikographie. Ich theile vollständig seine Meinung, dass eine derartige Sonderung eine wissenschaftliche Nothwendigkeit ist, muss aber mit ihm bezweifeln, dass eine so umfassende Aufgabe gegenwärtig gelöst werden kann, da sie zugleich die strengste Durchführung comparativer Studien erfordert. Die Zeit und weitere gründliche Untersuchungen, vor allem mit Hülfe der im vergangenen Jahre in mehreren Pyramiden entdeckten religiösen Wandinschriften aus dem alten Reiche, werden auch diese letzten Ziele erreichen lassen. Vorläufig muss es genügen ein Gesammtbild des lexikalischen Vorrathes zu besitzen, wie es in meinem Wörterbuche zusammengestellt worden ist.

Die von mir benutzten Quellen sind wiederum doppelter Natur gewesen. Einmal standen mir unmittelbar die Originaldenkmäler, an ihrer Spitze die in Aegypten noch vorhandenen beschriebenen Reste der Vorzeit, zu Gebote, in zweiter Linie die von den lebenden oder von bereits verstorbenen Fachgenossen veröffentlichten Texte. Bei den letzteren musste ich mich einer gewissen Vorsicht befleissigen, da sie durch verzeihliche Schuld des Abschreibenden oder des Zeichners häufiger als man glauben möchte für die lexikalischen Studien verhängnissvoll gewordene Fehler und Irrthümer, ja selbst Umstellungen und Auslassungen ganzer Wörter und Sätze enthalten, von deren Dasein ich mich durch Vergleichung mit den Originalquellen häufig zu überzeugen Gelegenheit hatte. Stillschweigend habe ich daher auf Grund der genaueren Kenntniss eines betreffenden Original-Textes die veröffentlichte Copie in manchen Citaten berichtigt. Den Vorwurf eines französischen Kollegen, dass ich gelegentlich Beispiele aus einem Texte angeführt habe, ohne die nähere Angabe ihres Vorkommens in irgend einer Publication, weise ich mit aller Entschiedenheit zurück. Meine handschriftlichen Sammlungen und meine lexikalischen Studien rühren nicht erst seit gestern sondern aus älteren Zeiten her, in welchen mir Gelegenheit geboten war die Inschriften an Ort und Stelle zu copiren. Spätere, dabei oft sehr fehlerhafte Veröffentlichungen derselben Inschriften hätten mir die kaum zu bewältigende mühsame Arbeit auferlegt, gleichsam meine Aufgabe von Neuem zu beginnen und jeder Inschrift das Citat einer betreffenden neueren Publication beizufügen. Billig denkende Fachgenossen werden nicht mit mir rechten wollen, wenn ich eine solche Forderung zu erfüllen nicht in der Lage war, am wenigsten aber mir etwa zutrauen, Texte gar erfunden und Beispiele nach meinem Belieben selber geschaffen zu haben.

Die grösste Vorsicht bei der Auswahl und Benutzung der Beispiele legten mir die hieratisch geschriebenen Texte auf, besonders aller jener, welche der ältesten Schriftepoche angehören. Die richtige Umschreibung einzelner derselben in die entsprechenden hieroglyphischen Charaktere bietet häufig bei flüchtig und schülerhaft abgefassten Handschriften die unglaublichsten Schwierigkeiten dar. Nicht selten ist daher der Fall eingetreten, dass von unseren modernen Hierogrammaten sogenannte neue Wörter geschaffen worden sind, die ihren Ursprung lediglich

dem, wenn auch guten, aber leider irrthümlichen Glauben des in der Entzifferung der hieratischen Schrift schlecht berathenen Gelehrten verdanken. Ich habe bei einzelnen Artikeln auf derartige Fälle hingewiesen, nicht um den modernen Interpreten zu tadeln, sondern um mich vor dem möglichen Vorwurf zu schützen, den in Rede stehenden neuen Wörtern die Aufnahme in meinem Wörterbuche unhöflicherweise verweigert und dadurch vielleicht eine Schädigung der Wissenschaft herbeigeführt zu haben.

Zu den wichtigsten hieratisch abgefassten Urkunden, welche nach dem Erscheinen der ersten vier Bände dem Wörterbuche eine kaum glaubliche Bereicherung zugeführt haben, gehört an erster Stelle der schöne und klar geschriebene Papyrus Harris No. I, für dessen Veröffentlichung die Wissenschaft aufs Neue der gelehrten Verwaltung des Britischen Museums zu London den höchsten Dank schuldet. Trotz der zum Verständniss dieses umfangreichen Papyrus nothwendigen Vorarbeiten, durch welche sich zuerst die Herren Birch, Eisenlohr und Chabas verdient gemacht haben, blieb mir noch ein gutes Stück zu thun übrig, wie es sich aus den zahlreichen Citaten im Wörterbuche, welche dieser kostbaren Urkunde entlehnt sind, selbst bei oberflächlicher Prüfung ergeben wird. Papyros Ebers, erworben und in einem meisterhaft ausgeführten getreuen Facsimile veröffentlicht durch den gelehrten Vertreter der altaegyptischen Studien an der Universität zu Leipzig, erfreut sich nicht weniger des Rufes eines besonderen literarischen Schatzes der Vorzeit. Leider gestattet der Gegenstand, welchen dieses werthvolle Schriftstück auf 110 Seiten behandelt, nicht jene Sicherheit bei der Bestimmung des Unbekannten, welche dem historischen Papyrus Harris No. I durch den leicht zu verfolgenden Zusammenhang des Textes einen unbestreitbaren Vorzug gewährt. Obgleich die Wissenschaft kaum jemals in der Lage sein wird, die in dem Leipziger medicinischen Papyrus niedergelegten Vorschriften, Krankheitsnamen, Bezeichnungen von Pflanzen, Steinen, Erden, Getränken, Flüssigkeiten, so wie sonstige zu den Recepten verwendeten Ingredienzen anderwärts wiederzufinden und zum Verständniss anderer hieroglyphischer und hieratischer Texte lexikalisch zu verwerthen, so ist dennoch die Kenntniss der zahlreichen, oft zum erstenmale uns entgegentretenden Ausdrücke von lexikalischem Standpunkte aus von einer nicht zu unterschätzenden Wichtigkeit und die in dem Glossar durch Herrn Dr. Stern gelieferte Zusammenstellung des medicinischen Wortschatzes, nach eigenen Prinzipien der alphabetischen Anordnung, trotz aller Unsicherheit im Einzelnen eine ebenso nützliche, als die Wissenschaft der medicinischen Technologie bei den alten Aegyptern fördernde Arbeit. Jede dem erwähnten Glossar entlehnte nähere Bestimmung eines Wortes, insofern dasselbe in meinem Wörterbuche nicht bereits vor dem Erscheinen des Glossars citirt und erklärt war (obgleich im Glossar darüber vollständiges Stillschweigen beobachtet worden ist), habe ich durch Gänsefüsschen äusserlich angedeutet, natürlich ohne derselben mehr Beweiskraft als meinen eigenen Auffassungen beizulegen. Die Zeit und die Gelegenheit des Zufalls wird dazu beitragen das Wahre herausfinden zu lassen oder die Grenzen des Irrthums wenigstens enger zu ziehen und zu beschränken.

Die von meinen Fachgenossen veröffentlichten Inschriften und Texte, so wie die lehrreichen Abhandlungen derselben über altaegyptische Gegenstände habe ich während eines langjährigen unstäten Wanderlebens in der letztverflossenen Zeit mit nur wenigen Ausnahmen möglichst sorgfältig durchgesehen, gelesen und verwerthet. Die nach meinem Urtheile sicher und fest stehenden Ergebnisse ihrer Studien haben unter genauer Angabe der Herkunft ihre betreffende Stelle im Wörterbuche gefunden. Was meiner Ueberzeugung nach als unsicher oder irrthümlich bezeichnet werden muss, habe ich meistentheils mit Stillschweigen übergangen, desgleichen mich besonderer Enthaltsamkeit bei den sogenannten ἅπαξ λεγόμενα befleissigt. Die klassischen Arbeiten des Grafen E. de Rougé's, die scharfsinnigen Untersuchungen des in China verstorbenen englischen Gelehrten W. Goodwin sind leider durch den Tod derselben, und die überaus glücklichen und bahnbrechenden Forschungen des französischen Hierogrammaten Chabas auf dem Gebiete der Entzifferung hieratischer Texte durch seine schwere und unheilbare Krankheit für immer unterbrochen worden. Die Wissenschaft darf und wird nie aufhören ihr Andenken in Ehren zu halten und die bleibenden Errungenschaften ihrer geistigen Arbeit mit den

Gefühlen des tiefsten Dankes zu benutzen. Ihre Studien haben für das altaegyptische Wörterbuch reiche Früchte getragen und ihre Namen bilden gleichsam die Glanzpunkte der nachstehenden bescheidenen, wenn auch zahlreichen Blätter dieser letzten drei Bände.

Ueber die Methode meiner Untersuchungen habe ich mich bereits in der Einleitung zu den ersten vier Bänden des Wörterbuches ausgesprochen. Dass die neuesten Forschungen auf dem Gebiete der aegyptischen Wortbildung strengere Gesetze des Baues und der Entwicklung dieser literarisch ältesten Sprache aufgestellt haben, welche auf einen wohl gegliederten Organismus derselben hinweisen, ändert nichts an dem Inhalt des Wörterbuches zum Verständniss der Inschriften und Texte.

Und so übergebe ich denn diese neuen Bände meines Wörterbuches der Oeffentlichkeit mit dem Wunsche, dass sie erfolgreich wirken und den Jüngern der Wissenschaft die Wege zur Erkenntniss des schon einmal Erkannten erleichtern mögen.

Charlottenburg, d. 15. März 1882.

Heinrich Brugsch.

Verzeichniss der Abkürzungen.

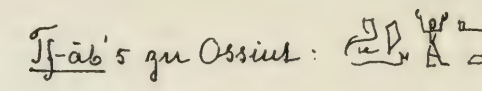
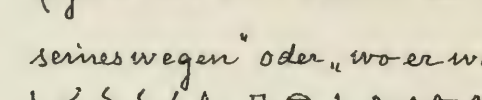
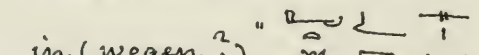
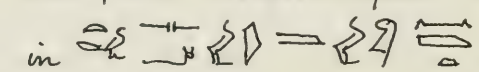
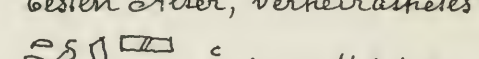
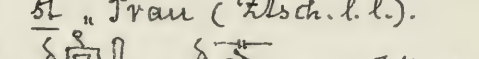
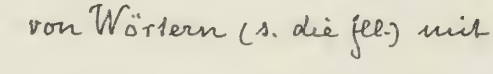
(Zu vergleichen Bd. I. S. XII ff.)

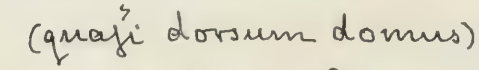
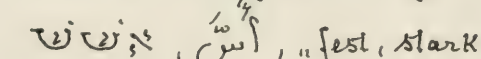
B3F	= Brugsch, drei Festkalender des Tempels von Apollinopolis parva.
BGJ	= Brugsch, Geographische Inschriften.
BHJ	= v. Bergmann, Hieroglyphische Inschriften.
ChN	= Champollion, Notes descriptives.
DBaug.	= Dümichen, Baugeschichte des Tempels von Dendera.
DHJ	= Dümichen, historische Inschriften.
DD	= Dümichen, Dendera.
DG.	= Brugsch, Dictionnaire géographique.
DKJ	= Dümichen, Kalenderinschriften.
DTJ	= Dümichen, Tempelinschriften.
E	= Papyros Ebers.
Lex.	= Brugsch, Wörterbuch Bd. I—IV.
MA	= Mariette, Abydos.
MD	= Mariette, Dendera
MMD	= Mariette, monuments divers.
NMdH.	= Naville, Mythe d'Horus.
Oben	= Brugsch, Wörterbuch Bd. V—VII.
PIH	= Pierret, Inscriptions hiéroglyphiques du Louvre.
REdfou	= de Rougé, Inscriptions d'Edfou.
RIH	= de Rougé, Inscriptions hiéroglyphiques.
Zts	= Aegyptische Zeitschrift.

s.

, eigenthümliche Bezeichnung der Zahl 4, aber nicht s, sondern
äft zu lesen. Die Verdoppelung dieses Zeichens oder
4+4 dient zum Ausdruck der Zahl 8, Xmmm, Xmmmm.
Cf. Br. in der Zsch. 1874 S. 146.

s var. von , , s (Lex. 1150), Plur. s (s. oben
739 s. voc. rth), eb. „Mann" (v. „stützen, stark sein").
Altägyptisch 1) „Mann, männliche Person" im Gegensatz zum
st „Weibe." 2) „Mann, eine im besten Alter, im Mannes-
alter stehende Person", nach der Reihenfolge sr3
„Knabe", mnḥ oder nfr „Jüngling", s „Mann", „Alter, älterer Mann" (s. Br. in der Zsch. 1876,
S. 72 ff.). 3) „Meister", entsprechend dem k. ca in Bildungen
wie ca n ωik pistor, ca n ϱomnt faber aerarius, ca n
ovoϯ olerum vendilor, und im übertragenen Sinne:
ca n ψaXE garrulus, ca n KOTC impostor etc. Hiero-
glyphisch in Beispielen wie: s-ỉ-ua
-ā Sbk-ḥtp „magister navis magnae Sebekhotep" (C, 29
Louvre). , s-ỉ-mnḥ „Meister der Elle", im Sinne
der arab. Worter für Elle ذراع, d. h. ein Mann von rechtem
Maass und Ziel in allem, was er thut. In der Grabkapelle

Ḫ-āb's zu Ossiut:  „er war Regent als ein Meister der Elle und die Stadt freute sich seinetwegen" oder „wo er war". Ibidem:  „(er) wurde Regent als ein Meister der Elle und ihm ward der erste Platz angewiesen in (wegen?)."  s-n-mȧt „ein Meister der Wahrheit", von meisterhaftem Wahrheitssinne" (s. oben 945). Ebenso in  „ein Meister der Wahrheit, frei von Lügenhaftigkeit" (Pierret JHL I, 89). Weibliche Form:  st (Lex. 1150) 1, „Weib" im Gegensatz zum Manne, 2) Weib im besten Alter, verheirathetes Weib, Frau", wie z. B. in der Reihe:  šrȧt „Mädchen",  nfrt „Jungfrau",  st „Frau" (Flsch. l. l.).

 sa. Wichtiges Stammwort einer ganzen Reihe von Wörtern (s. die fell.) mit der Grundbedeutung von „hinten sein, gehen, am Rücken, im Rücken sich befinden, als Rücken dienen, stützen, schützen, ein Rückhalt sein, in schlechten Sinne: berücken, hinterrücks handeln. Cf. K. ca latus, angulus, pars; als Praepos.: ad, versus, contra; caca undique in caca niben; coi, ccoi, dorsum, humeri, trabs (quasi dorsum domus),  stützen, woher:  „Stütze. Feste, Grundfeste", „Säule. Stütze", „fest, stark machen", „unterstützen, hel-

helfen." Am häufigsten vorkommend als Praeposition in der Zusammensetzung in-sa und hr-sa, hi-sa „hinter, nach, in Folge von, gemäss" und „oben auf, nach, hinter" (cf. meine hieroglyphische Grammatik § 283), oftmals ersetzt durch das wurzelhaft verwandte in-sa (, s. l.l. § 290). In diesem Falle ist dem Worte: , sa die Grundbedeutung eigen von „Rücken, Rückenseite, daher auch Oberseite (auf dem Rücken von..), und ganz allgemein „Seite": „alles was wächst auf dem Rücken der Erde" d. h. oben auf, über der Erde (Tempel Ramses' II zu Abydus). rtā sa (cc. r, àu) „einer Sache den Rücken zukehren, daher sie erlassen, nicht in Betracht ziehen" (Lex. 1153). ... ḥāti (170). ... in-sa = „Sorge tragen, besorgt sein für" (Ztschr. 1875, sa, seltner sa, sà (Masp. in Mél. d'arch. II, 126, note 5) „hintennach gehen, folgen, hinterher gehen" und „steigen", eigentl. „auf dem Rücken" oder „den Rücken gehen" (s. vorher). Cf. κ. ερ-ca-βολ egredi, transgredi, praetergredi. sà-(r)-ḥr „hinaufsteigen, besteigen", sà-(r)-χr „hinabsteigen" (l.l.). Auch erhalten in der Caus. Form sasa (s. unten). In dem Moral. Pap. v. Bulaq die Praep. compos. stets durch wiedergegeben, wie in: in-sa-sl

„hinter itw" (9,5) oder [8,9]. „nach seiner Stunde".

sa, Aussprache des Zahlwortes für 999 = 600 (cf. K. CO, COO, COOY=6, CE = 60, CE N ⲩⲉ = 600) nach den Varianten in der ägypt. Schreibung des geographischen Namens für die Stadt Ταχομψω, Τακομψος, Tacompson, Tathempso: 999, 999, t-km-sa, ta-km-sa, (ta) km-sa neben t-km-sa (s. Dg. 841 u. oben 897).

sa.t, sa, varr. v. sa.t (Lex. 1156) „die Zufluchtsstätte, Obdach", in Bezug auf Thiere gesagt „Stall".

sa.t n sa „Obdach des Widders", als Benennung für die Stadt des Widdergottes Xnum, Sni-Esne, Latopolis der Klassiker (Dg. 585, cf. und. s.t). Vergl. R. Edfou:

54, XVII.
22, XVII.
(sic-3)

in welchen parallelen Texten die Gleichstellung von šá u. māxr. (s. Lex. 613) bemerkenswerth ist. L. l. 59, V:

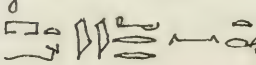
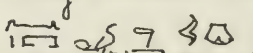
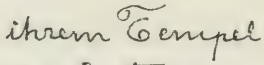
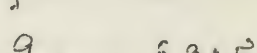
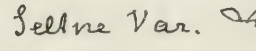
„der Nomos Gynaecopolites bringt seine Kühe. Ihre dazugehörigen Kälber sind in ihrem Stalle." [17. Tages des Mondmonates.

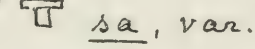
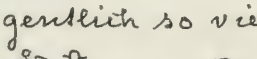
sa (Dendera) Var. v. sa (hb) Lex. 1158, Bezeichnung des

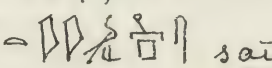
sa, saa, saa, saa (pap. Bulaq 3 pl. 11) 1, K. CE1 salvari, saliari, salvere (Lex. 1156), caus. ssa, K. TCIE, TCIO saliare,

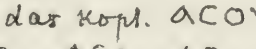
saturare, potare, potum dare, Subst. sāi, K. CE1, C1 (m) satietas, abundantia. „ annuthige Scherzreden ohne dass das Herz satt wird zu hören was dem Munde entströmt" (El Kab, gr6. Ameṣera' 5). „ seine Nahrung besteht in der Wahrheit, dadurch wird er befriedigt" (s. meine Hierogl. Grammatik § 345). [Louvre]. „ ich habe satt gemacht den Ungesättigten" (C, 55 2, Var. v. sa (Lex. 1156), K. COV, COOY, cognoscere, scire. „ einzig an Erkenntniss, ausgestattet mit Wissen" (C, 26 Louvre). s. Uebertragung oben S. 590 flg. „ die Zucht eines würdigen Mannes entspreche der Auszeichnung die ihm zu Theil wird. Erfasse seine Hand (d. h. begrüsse ihn) inmitten des Volkes. Lässt du zurückfallen seine Weisheit auf ihren Besitzer, so wird die Fülle zu Theil werden Dank seinem Namen" (pap. Prisse).

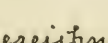
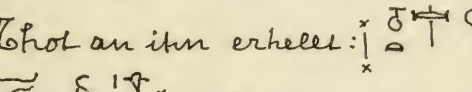
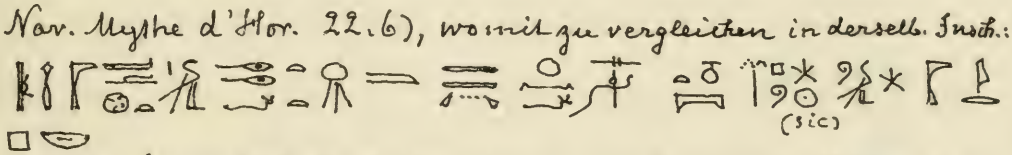
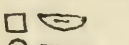
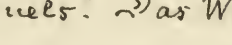
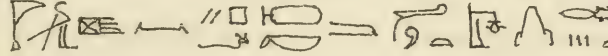
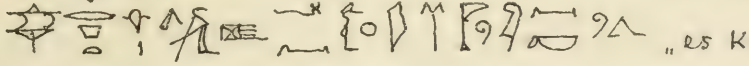
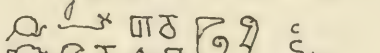
sat, sat, sāt, plur. saut (s. oben 356) „ das Hinterrückshandeln, die Berückung, Tücke u. a. m., aber auch „ Rückgang, schlechter, rückwärts-

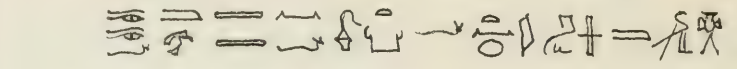
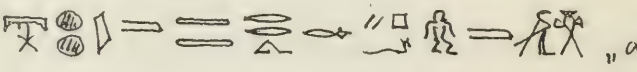
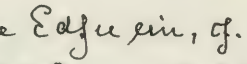
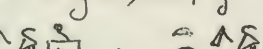
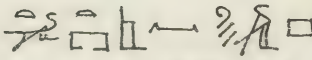
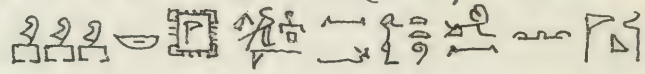
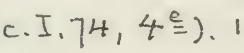
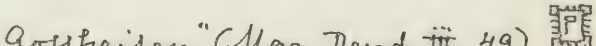
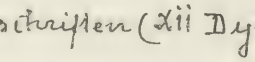
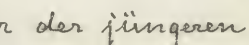
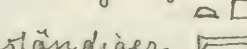
gehender Zustand einer Sache, Misserfolg u.s.w." BH1 81, 83-84:  „Keine Verringerung seines Vermögens, kein Rückgang seines Hauses(wesens)".  „nicht trete ein mit hinterlistigen Gedanken, nicht spreche eine Lüge aus in ihrem Tempel" (Dendera, Pronaos).  „jeder durch dieses Tohor Eintretende halte fern von sich das Eintreten mit Tücke" (meine Hierogl. Gramm. § 345).  „gehe nicht breitspurig hinaus, trete nicht mit Tücke ein" (BH1, 60). Selne Var.  sa (s. Lex. 1158).

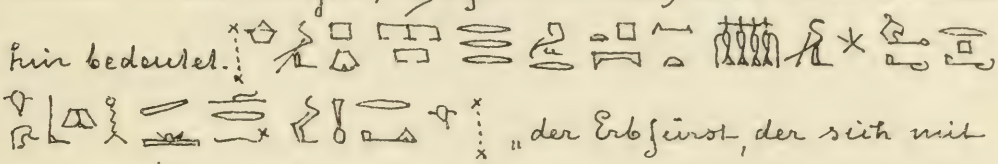
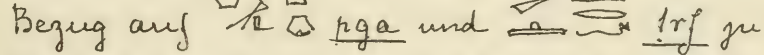
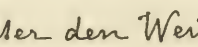
 sa, var. sū, sāi (s. Golénischeff, Mettern. Stele S. 8) „Bezeichnung des Krokodiles" (eigentlich so viel als „Stützer, Helfer").  „das Pergament(-buch) vom Krokodil des Gottes Ḥr-ka-pXrr" (Esne, Kalender).

 saīt (Medic. pap. Berl. 3, 9 – E.) Name einer Pflanze, deren Früchte zu medic. Zwecken verwendet wurden, vielleicht das kopt. ⲁⲥⲟⲩⲧ plantago, lingua agni.

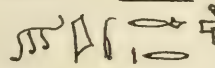
 saḥur, saḥor, saḥur, auch im Dual saḥur-ui, ebr. שַׁחַר (auch im Dual: שַׁחֲרַיִם), arab. „die Morgenröthe, das Morgenroth", deren Flügel

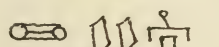
(cf. eb. שחר כנף) wie die eines Vogels sich in der Frühe über die Welt ausspannen. In den Inschriften des Tempels von Edfu als Nebenbezeichnung des Gottes  Hwr Bḥt aufgefasst, dessen Beziehung zum Morgen aus folgder Anrede des Gottes Thot an ihn erhellt:  „Ehre dir, dem Morgenstern! Ehre dir, dem Horus des Morgens! Ehre dir, dem Horus von Edfu!" (cf. Nav. Mythe d'Hor. 22.6), womit zu vergleichen in derselb. Inschr.:  (sic)  „bezüglich des Gottes, so ist er der frühe Morgen am Himmel. Er erhellt die Welt durch seine beiden glänzenden Augen. Er ist Horus von Edfu, der grosse Gott, der Herr des Himmels." Das Wort  Sꜣḥwr = שחר wird BHI. 28,5 durch folgde Etymologie à l'égyptienne erklärt:  SA-nk XRit nn wḏs nst in rn-k pḥi n SAḤoR „du erkennst das Innerste (der Leiber, wegen Xr cf. oben S. 959) ohne die Zunge zu rühren in diesem deinem Namen des Sahur."  „es kommt zu dir der (Luftgott) Šu in seiner Form als Morgenröthe um dir die Luft zu spenden" (Rec. I, 35), cf.  „Šu kommt in der Frühe zu dir alltäglich" (Dend. Osiris-Zimmer im Süden, am Licht- und Luftloch an der Decke).

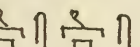
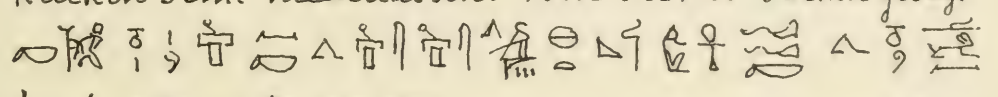
 „die Morgenröthe in ihrer Scheibe sie erleuchtet die Welt durch ihre glanzvolle Augen",
 „die Morgenröthe als dieser grosse (d.h. ansehnlich) Zwerg, welcher in der Dämmerung die Welt erfüllt" (Mettern. Stele, obwohl mir in dieser Verbindung die Bedeutung Zweifel verursacht). Der Name saḥur tritt oft in den vielfachen Benennungen für das alte Edfu ein, cf.  (D.D. 98,1),  in  (BHI S. 16),  (DTI. 72,2) u.a.m. Man vergleiche noch:
 „der Doppelfalk, Herr von Edfu, König ohne seines Gleichen, göttliche Morgenröthe, Herr der Tempel, ist er grösser als die Sperbergottheiten insgesammt, er der Herr der Städte u. Oberster der Nomen" (Rec. I. 74, 4e).  „die Morgenröthe, die erste der Gottheiten" (Mar. Dend. III, 49).  „du breitest deine Flügel aus als Morgenröthe" (Edfu).
 „die göttliche Morgenröthe übergiesst deine Gliedmassen" (Edfu). Anmerkung. In den älteren Inschriften (XII Dynastie) erscheint an Stelle von  saḥur der jüngeren Texte die Gruppe  sūn-Ḥur oder vollständiger  sūn Ḥur ḫnt pt, um das-

auszudrücken, was im Kopt. ⲩⲁⲣⲡ, ⲩⲉⲣⲡ (tempus matutinum, mane, matutinus aliquid agere, surgere, venire etc; summo mane surgere, ⲩⲁⲣⲉⲣ mane) nach allen Nüancen hin bedeutet.  „der Erbfürst, der sich mit der himmlischen Morgenröthe (oder: mit der M. am Himmel) erhob mit dem Amte eines Vogtes der Städte betraut, beschäftigt mit Reden und Schreiben, der Oberhieroglyphen etc." (Grb Χnumhtp's zu Beni Hassan). In Bezug auf  pga und  irf zu vergl. oben 895:  . Im Tempel zu Abydus unter den Weinsorten  ârp sūtr Χnt pt „Wein (sorte): Morgenroth am Himmel" (Mar. Abyd. I, 35, a)

 sâ.t cf. oben  sat.

 sa-ā-ro-tà, K. CAPT lana (Chab. Mél. 1873, 69).

 saī, cf. oben s. voc. sa.

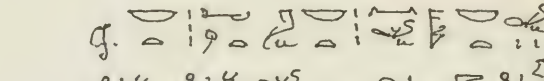
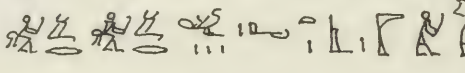
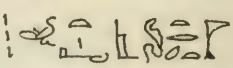
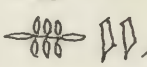
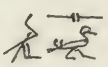
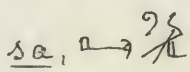
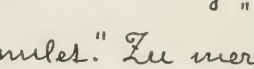
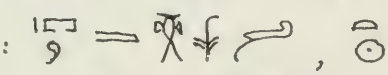
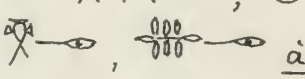
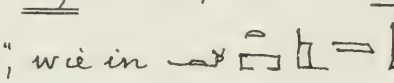
 sasa, redupl. Form des Simplex sa (s. oben), „hinaufsteigen, besteigen den Rücken Jem., sich auf dem Rücken Jem. niederlassen." Vom Horus-Falken gesagt:  „es spreizen sich aus deine Beine, gott ĀnX, du König der Göttersitzbank, hast du dich niedergelassen auf dem Rücken deines Gegners, und du zerzaust

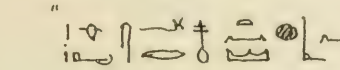
gerausest sein Gefieder (nrh, K. MEŞE ala, penna) mit deiner Kralle" (Sat v. infra). BH1 73, 4.

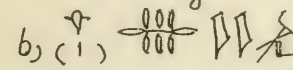
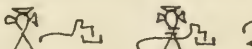
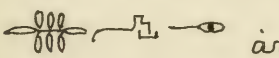
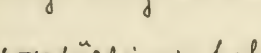
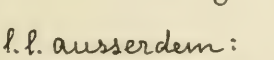
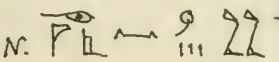
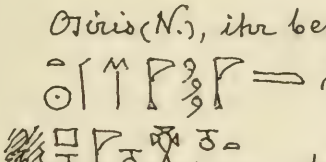
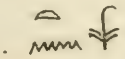
sa-ktu, K. CHG T. CHX M. ΠΙ, pullus asinae, wie in folgdn. Beispiel: „eine Eselin mit ihrer kleinen Eselin." [Reihe unter s nachsuchen. Andere mit sa ... beginnende Wörter wolle man unten in der (Lex. 1152), s, st. Obwohl der phonetische Werth s des Zeichens feststeht, so ist die Aussprache desselben in der Gruppe mit vocalischer Hülfe näher zu bestimmen. Nach dem in der griechischen Schriftepoche häufigen vorkommenden statt für den Namen der Isis wäre die Lesung àas, âs zu vermuthen. Aus den Varr. für den Osirisnamen: geht andrerseits der Lautwerth us für das Zeichen hervor. Letzterer wird bestätigt durch die Varr. = st, ust, die sich auf der Stele von Sast im Museum von Bulaq vorfinden: u. . Vielleicht auch dass das oben p. 333 aufgeführte , ust, us hierher gehört. Der Isisname würde demnach ust zu umschreiben sein, entsprechend dem O (=U)-Laut in dem griech. Namen des Us-iri: Ὄσιρις, wofür Hellanikos (Plut. de Is. et Os. 59, 7) Ὑσιρις schreibt.

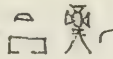
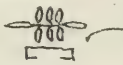
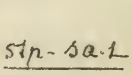
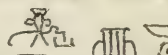
 st, ust, Name eines aus Holz gefertigten Möbelstückes, einer Bank oder dergleichen. Im Grabe № 2 zu Meidum  xt st.  ,  ust-ā oder ust-it (cf. Br. Gramm. § 275, c die analoge Bildung  , in  ,  xr-st-tr „unter dem Befehle, der Leitung Jemands stehen") „der Sitz, der Ort der Hand", in der Zusammensetzung  ,  , ,  , u. and. Varr. eine Function von Priestern bezeichnend, „einer der am Orte der Hand, an Stelle der Hand, zur Hand ist, ein Coadjutor, Amtsgehilfe." So in  , var.  „Coadjutor Amon's" (Champ. Not. desc. 512)  „Coadjutor für die Zeit der 15 Tage jeder ersten Classe (der Priester) von Memphis" (Stele 88 Wien), cf.  (Sarc. Aāḥms, Berl.). „oberer Priester (oder: Priester und Oberer) des Ptaḥ-Tempels, Coadjutor für den Monat der dritten Classe" d.h. an welchem die dritte Priester-Phyle ihren Dienst antritt. Stele im Besitz des Baron Sauerma).

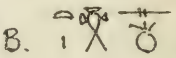
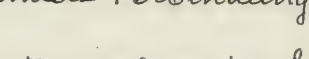
 us1-ā, us1-it (in den medic. Abhandlungen), pl.  ,  (med. Pap. v. Berlin 3, 3. 4.), oft verbunden oder parallel gebraucht mit  mnt,  qsn,  snnr (s. l. l. 3/2. 3/3. 7/2), bezeichnet nicht so viel als das k. ϱaX febris acuta, dolor, wie in E. angegeben, sondern

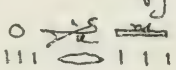
allgemeiner eine bestimmte Art von Leiden und Schmerzen.
cf.  oder  (ll. ll.). Bemerkenswerth, wie in dem zweiten Beispiel,  die heilige Krankheit als hervorgerufen durch einen Gott oder eine Göttin (cf. E., auch den Alten der klass. Zeit bekannt).
 sa (Lex. 1154)  (B) sa (Lex. 1154), seltene, aber beachtungswerthe Var.:  saī (s. unten), verwandt mit  sa,  saū „hüten, schützen, Sorge tragen für ...", Bedeutung: „Hut, Schutz, Schutzmittel, Talisman, Amulet." Zu merken die Bücher über:  (s. Br. in der Ztsch. 1871, 44), ferner:  (ibid). und die flg. Verbindungen:  ar sa (cc. Accus.) „schützen, behüten", wie in  „ich beschütze Osiris an seiner Stätte", „ich behüte die Thüren der Goldkammer", „ich beschütze das Gemach wachend für (Osiris)" end. Süd-Sokar-Zimmer). (ib.). In den ll. befindlichen Parallel-Texten erscheint als Synonym von sua, xu, ar-nh (cc. , n), ar-māk (cc. , n) sxu, sbeni („versüssen") u.a.m. ar sa cc. n hat dagegen die Bedeutung

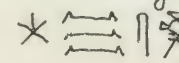
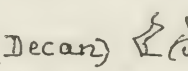
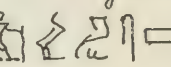
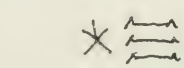
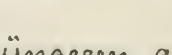
eine heilende Wirkung ausüben auf, heilen", z.B. Stele von Baxtan:
"  „da übte er seine heilende Wirkung aus auf die Tochter des Königs von Baxtan und sie genas sofort" (Lin. 18).  ár sa cc.  „behüten, schützen vor, gegen" cf. oben p. 25.

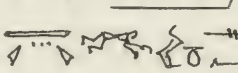
b)  stp-saī hr (Pierret, Inscr. du Louv. I, 20 Note 15),  stp sa, cc.  in, auch  ár stp sa (s. Beisp. unten) „die ausgesuchteste Sorge angedeihen lassen, mit der höchsten Sorgfalt behüten, sorgfältigst behandeln u. ähnl."  „es spricht die Göttin Nephthys: ich diene an Stelle eines Talismans, ich beschütze sorgfältigst das Hapī-Eingeweide, welches in mir sich befindet" (Canopen Inschrift, Louvre 3480). Pierret l.l. ausserdem:  N.  „ihr behütet sorgfältig euren Vater Osiris (N.), ihr behütet sorgfältig die Füsse des Osiris N."
 „die 7. Stunde des Tages das ist die Stunde, in welcher Isis ihre ausgesuchteste Sorge angedeihen lässt dem heiligen Leibe. Der Gott in dieser Stunde als Schutz(gott) dieses Gottes (sc. Osiris) ist N.N." (Dendera, Dach, Süd Sokar Zimmer).  „die sorgfältig-

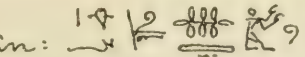
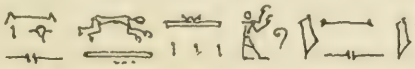
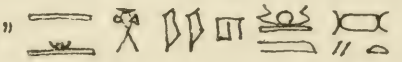
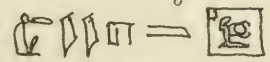
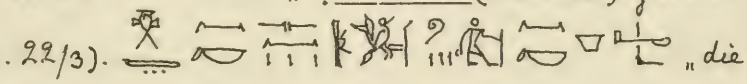
„die sorgfältigsten Vorbereitungen betreffend wenn sich der König weit entfernte" (Una-Inschrift). Daher das Epitheton:  (Dg. 303),  (Pierret l.l. I, 20),  stp-sa.t u.a. Varr. „der Ort welchem die ausgesuchteste Fürsorge zu Theil wird," eigenthümliche Bezeichnung für die Königliche Wohnstätte, Königshaus, Palast." Hathor ist  „die Königin, die Herrin des Thronsessels, die Erste des Palastes."

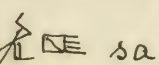
Andere Verbindungen nicht selten, wie z.B.  srṯ sa.t „mit wachsender Sorgfalt Jem. behüten und bewachen", wie in  „sie behüten ihn (Osiris) mit wachsender Sorgfalt Tag und Nacht" (Dendera, Bath, Nord-Sokar-Zimmer).

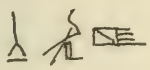
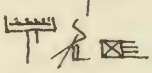
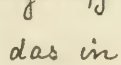
 sa-ur (E. „species granorum"), sa-ur (Medic. Pap. Berlin 6, 3. 5), ich vergl. K. Bacovp, lapis ex quo collyria parantur, stibium, Antimon.

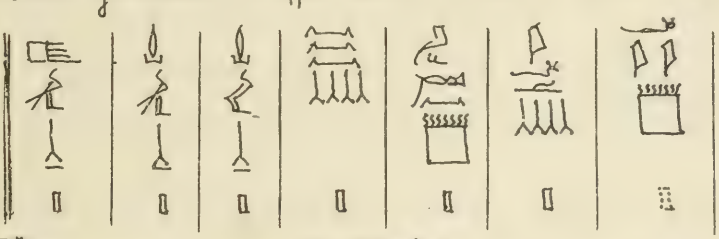
 sas-mu (Decan)  sas-mu, gewöhnlich und in älteren Texten  sṯs-mu,  ,  ṯs-mu genannt, in den jüngeren auch  sa-s-mu geschrieben. Griech. CECME transcribirt.

 sa-1a, Var. an Stelle von  sn-1a,  ,  snnu-1a (cc. , ṉ) „die Erde berühren, sich auf dem Erdboden niederwerfen vor Jem. einem seine höchste Ehrfurcht beweisen" (Lex. 1248) und die zugehörigen Subst. Auf der Holzstele des P. uhor-Hur zu

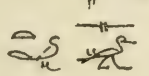
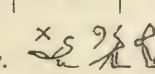
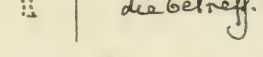
Turin:  , und dazu die Variante:
 auf der gleichlautenden Holzstele der Priesterin Ns-ta-wrrt-tn (zu Turin) „möge ihm (oder ihr) gespendet werden Lob und Anbetung vor seinem (oder ihrem) Angesicht."  (die Insassen der) Āti-Barke jubeln und beten an" (DR. V.10). Desgleichen  „Ha-nhem (=Dendera) jubelt und betet an" (DR. 22/3).  „die Würdigen sind dir gegenüber (stehend), sie bereiten dir die höchste Verehrung" (Todtenb. 15, 38).

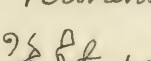
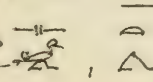
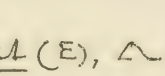
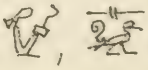
 sa,  (E. „semina plantae cujusdam").

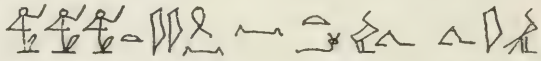
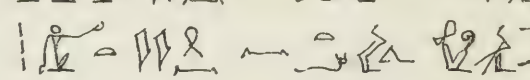
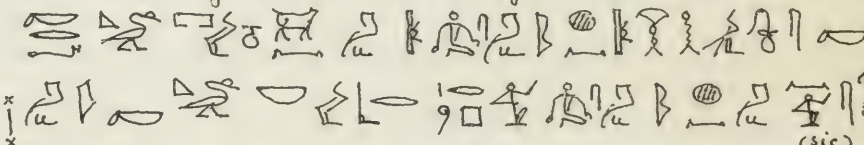
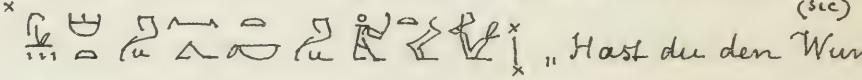
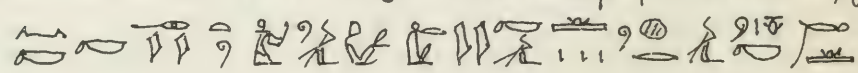
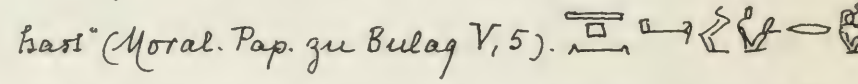
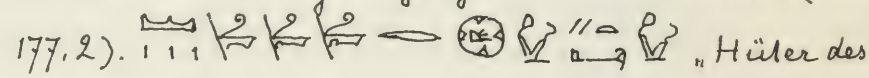
 sa (s. oben 637) var. v.  sa (Lex. 1157), ein sehr feiner einfadiger Zeugstoff. Im Grabe Seti's I in flg. Liste gewebter Stoffe auch das in Rede stehende  :

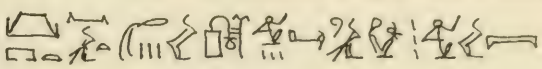
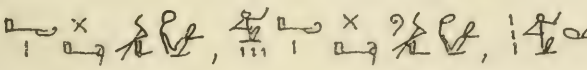
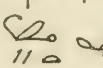
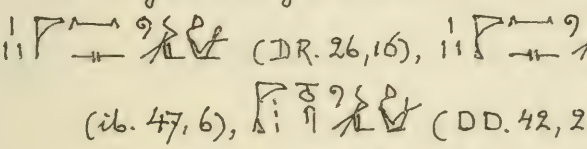


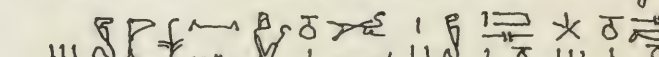
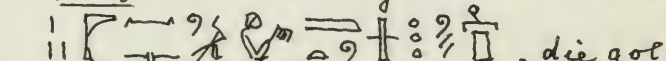
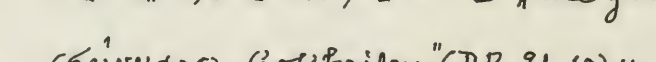
. In Bezug auf die einzelnen Stoffe s. die betreff. Artikel.

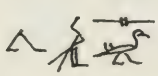
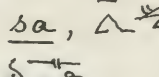
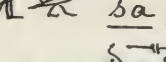
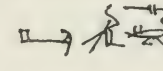
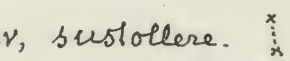
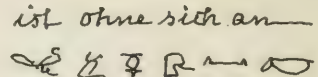
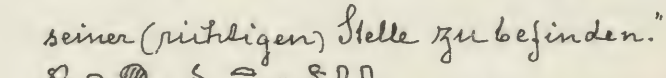
 sa.t, var. v.  sau (Lex. 1160) „beseitigen, abschwächen, schwach machen". Osiris  ms māt sat isft.t „erzeugt die Wahrheit u. beseitigt das Böse" (BH1. 7, 1). Verwandt mit flgdem:

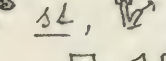
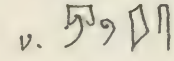
 sa,  sau (Lex. 1158), geschrieben auch:
 , sat (E),  saa,  , sau

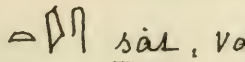
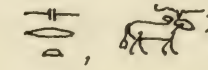
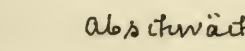
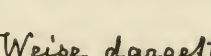
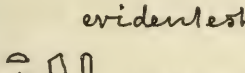
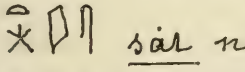
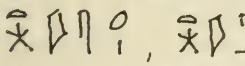
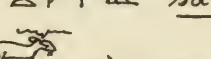
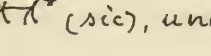
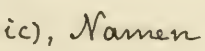
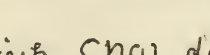
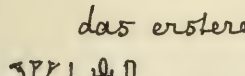
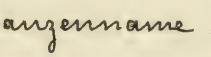
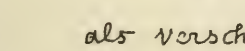
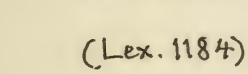
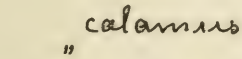
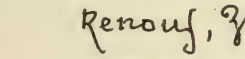
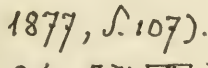
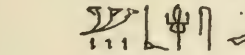
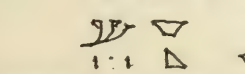
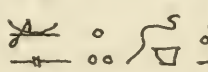
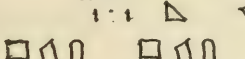
1) „sich seitwärts haalen, sich hüten, hüten, vorsichtig sein, sich in Acht nehmen" u. ähnl. (transit. u. intransit. gebraucht) und die Subst. „Hüter, Aufseher, Hut, Vorsicht" und was sonst mit der Grundbedeutung in Zusammenhang steht. 2) „schwächen, abschwächen, schwach machen" (s. den vorig. Artik.). Cf. die gleichbed. Beisp.:  Stele Mnbuhip's zu Bulaq u.  Stele Ship-ab-rā's ibid. „Vorsichtig seinen Schritt zu den Zankenden nehmend."  (sic)  „Hast du den Wunsch die Freundschaft zu bewahren in einem Hause und du trittst hinein in es als Herr, als Bruder oder als Freund, allenthalben wo du eintrittst sei vorsichtig, nahe dich nicht den Weibern! (dem Harem, pap. Prisse 12, 7 ff.).  „nicht lasse erfüllt sein dein Herz von dem Wunsche nach dem Besitzthum eines andern! hüte das was du dir erworben hast" (Moral. Pap. zu Bulaq V, 5).  „er hat mich eingesetzt zum Hüter dieses Landes" (RHI. 177, 2).  „Hüter des schwarzen Landes (Aegypten) gegen die Rothländer" (Erythräer, Dg. 301 s.v. Tsr).  sau ss. 1 „Hüter Aegyptens", Titel

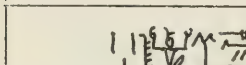
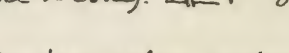
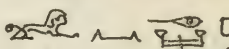
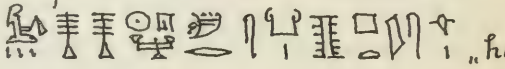
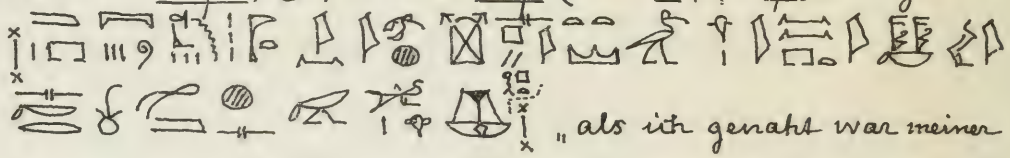
des Gottes Horus (DTJ. 99, 23).  „die Ober-Registratoren des Magazin Amtes" (Mél. III p. 236). Auch die Rinderheerden hatten ihre  sâu (Harris I, 7/9).  (Lex. 1160) sa (sau- saī)-ā (oder ⲥⲁ) „schwachhändig", daher so viel als „schwach, kraftlos, der Schwache, Schwächling", im Parallelismus mit  âti-phti „kraftlos, ohne Stärke".  „ich legte meine Hände an den Rücken der Schwachhändigen" d.h. ich unterstützte, stützte die Schwachen" (v. Bergm. Sarcoph. Ins. S. 80 Lin. 14).  (DR. 26, 16), (ib. 21, 10) (ib. 47, 6), (DD. 42, 22) (ib. 47), Saun5, Sauin5 (DR. 50, 20) Saunsn (DTJ. 97, 3) Saun55 (ib. 71, 3) und viele andere der griech. Epoche angehörende Varr., oft im Parallelismus mit , von den Aegyptern angenommene und in die hieroglyphische Schrift eingeführte Transcription des ächt griechischen Wortes ΣΥΝΝΑΟΣ, σύνναος Bekanntlich nannten die Griechen σύνναοι (d.i. „zusammen in einem Tempel verehrt") jene ägypt. Gottheiten, welche ausser der Hauptgott (κυριώτατος θεός) in einem Heiligthume verehrt wurden. So weihten z. B. die Tentyriten: „Ἰσιδι θεᾷ μεγίστῃ καὶ τοῖς συννάοις θεοῖς das

Südpylon neben dem grossen Hathortempel. Hier einzelne Beispiele von dem Gebrauche dieses seltsamen griech-ägyptischen Wortes, dessen Schlusstheil  ,  ,  , wohl ein selbstständiges Wort = θεοί und kein Determinativ-Zeichen bildet. IDT. 71, col. 3:  „ich habe eingesalbt (SKN) die Götter, eingerieben (mas) die Göttinnen und geöel (urḥ) die δύναδος-Gottheiten." Hathor von Dendera heisst:  „die goldene unter den saons (δύναδος)-Gottheiten" (DR 21, 10) u.  „die Mächtigste (oder: Gefürchtetste) unter den saons (δύναδος)-Gottheiten" (l.l. 26, 16) und so ähnlich in einer grossen Zahl von Beispielen.

 sa, sat (E. „cedere, labi"); cf. oben  sa und  sa,  saa; Caus. Form  ssa.t kopt. CωC1, ἐπαίρειν, sustollere.  (E. 101, 14ff.)  „Ist sein Magen lederartig, so ist dies das Untersinken des Magens der unterwärts gefallen ist ohne sich an seiner (richtigen) Stelle zu befinden."   „anderes (Heilmittel) für den Kopf; ist er leidend, so vertreiben die Schmerzen u.s.w." (E. 48, 7).

 sl,  sa oder saa (Gg. 659, cf. oben  sa.t) Var. v.  sâa,  sua (L. 1163), kopt. ECOOY, ECWOY,

ECAϩ, eb. ⲥⲁϣ, ovis, Auch erhalten in doppelter Gestalt in fgdn:
 sȧt, var. v.  ,  srt (cf. Lex 1259), wodurch die abschwächung des Schluss r zu au, â, a in der evidentesten Weise dargethan wird. Das Wort in:
 sȧt neben:  sṯt,  sr,  srt „ovis" u.
 ,  ,  sa-sȧt, neben  ,  sa-srt,  (sic), und  ,  sa-rā, srā,  (sic), Namen zweier Dekansternbilder, von denen das erstere griech. Cpcω, das letztere Icpcω var. Cicpcωι heisst.
 sȧb, Pflanzenname. Synonym von  āg (s. Beispiel) Letzteres Wort identisch mit dem demot.  āgī, kopt. AKE, calamus (Lex. 224). Diese Gleichstellung lässt sȧb als verschiedene Schreibung von  sb,  sbī (Lex. 1184),  sbī (E.), kopt. CHBE, CHBI, CHQE, CHQI, „calamus junci, arundo, canna", erscheinen (auch erhalten in  sbī „das Rohr" im Sinne von „Rohrpfeife" s. Lepage Renouf, Ztschr. 1877, S. 107).
   R. Edfou 62, x1. 26, x1.
 ,  sȧpi,  sȧpt (Lex. 1164), caus. Form v.  ȧpi (s. oben  sȧp S. 48 fl.) „herrichten, zubereiten, in Ordnung bringen, bereiten, vorbereiten" u. a. m. Ausser den l. l. angeführten Beispielen wolle man fgde beachten:

 „hergerichtet ist die Stadt Snı (Esne) für Millionen von Jahren" (am Tempel v. Esne).  „er hat in Ordnung gesetzt („in den alten guten Zustand versetzt") das Auge für dessen Inhaber" (Dend. cf.  oben 49). In Bezug auf den Tempel der Mut von Âšr (bei Karnak) wird bemerkt, der König  „hat wieder aufgerichtet ihren Namen (wie er gewesen war) zur Zeit der Ft- Gottheiten" (Karnak). Dasselbe Wort auch geschrieben:  , sâpi,  , sâp (= â, = p), wie z. B. in:  „als ich genaht war meiner Ruhestätte auf der Nekropolis, da ward hergerichtet meine Verherrlichung durch die heiligen Väter und die oberen Priester im Tempel des Ptaḥ (oder: in der Stadt des Ptaḥ, d. i. Memphis). Der Gross-Hieroglyphat führte aus was gesetzlich vorgeschrieben ist zur Zeit des Sokar." (BH I IX, 5. Hr v. Bergmann: „als ich gelangte zu meinem Grabe in der Nekropolis, da prüften meine Tugenden die göttlichen Väter und Priester im Hause des Ptaḥ; der grosse Xerheb leitete das Ritual im Südhause des Sokar" l. l. Seite 13, Tex 1).

 ,  sâpi, in den Texten älterer und jüngerer Zeit erscheint dies Zeichen, meistentheils auf den Köpfen weiblicher Figuren (Göttinnen) stehend, als die weibliche Form

der männlichen , , , Kȧ, letztere auf den Köpfen männlicher Figuren (Götter) angebracht, also in dieser Weise:



Beide zusammen Kȧ-šȧpi (cf. K. KE ACTH mit der Bedeutung von allegoria) in einer Reihe von 14 allegorischen Personen, welche die 14 dem Gotte Rā zugeschriebenen Eigenschaften darstellen sollen, welche der Gott den Königen und seinen sonstigen Lieblingen auf Erden mittheilt. Die Texte erwähnen nicht selten „Rā mit seinen 7 Seelen und seinen 14 Eigenschaften bei sich" (oder neben sich (Text v. Philae). Daher auch BH1 62, 2. dieselben aufgeführt als: „seine 7 Seelen sammt seinen 14 Haupteigenschaften. Seine Kinder sind diese in Edfu." Die in Rede stehenden 14 Kȧ (und zu jeder die weibliche Form šȧpi) sind der Reihe nach folgende (cf. Mar. Dendera, Text S. 220. R. Edfou VII fl.):

1. ḥk „die Intelligenz", 2. nxt „der Sieg",
3. xu „der Glanz", 4. wsr „die Macht",
5. ut „das Gedeihen", 6. tf „die Fülle",

7.  sp „der Reichthum", 8.  snm „die Bestattung",

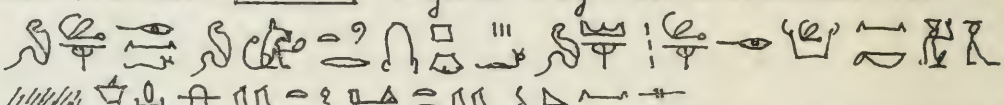
9.  spt „die Ausstattung", 10.  tt „der Bestand",

11. ir „das Schaffen", 12.  slm „das Gehorchen",

13.  sa „die Sättigung", 14.  hw „Nahrungsvorrath."

An Stelle der Nr. 8. 10. 13. setzen manche Texte  „das Dienen",  „das Strahlen" und „das Leuchten" ein. Ueber die Anwendung dieser Ka und sepi, zugleich aber auch über ihre Bedeutung, werden die nachstehenden Copien, die ich in Edfu an Ort und Stelle genommen habe, die beste und anschaulichste Auskunft gewähren.

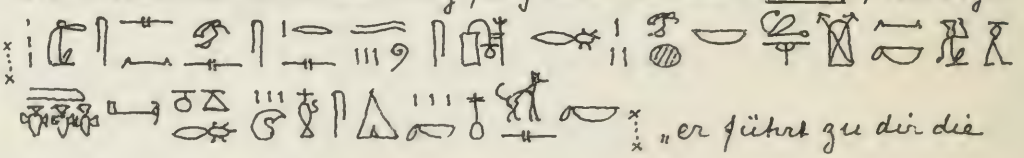
1a der (männliche)  ka-hk „Eigenschaft der Intelligenz", auf den Händen tragend. Dazu der erklärende Text:



(sic)

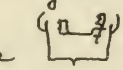
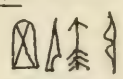
„er (der König) führt zu dir (dem Gotte Horus von Edfu) den Vertreter der Eigenschaft der Intelligenz. Seine Werke sind ausgebreitet vor dir. Er hat erzeugt deine Intelligenz und er hat geschaffen deine Stärke. Er lässt die Furcht vor dir reichen (bis an die Enden der Welt)."

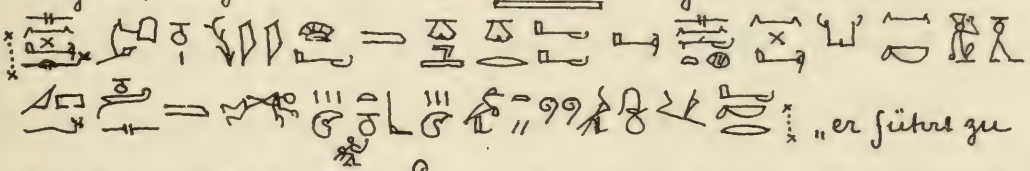
1b die weibliche Form des vorig., auf den Händen:  ; Text dazu:



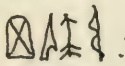
„er führt zu dir die Vertreterin der Eigenschaft der Intelligenz, die Herrin des Schönsten, tragend ihr Schreibzeug und das was sie dictirt.

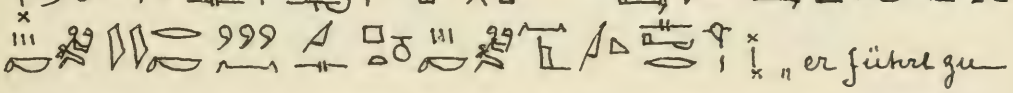
Sie giebt die Schönheit den auf dich abgefassten Lobliedern, sie verkündet deine Herrlichkeit, sie lässt dein Lob in die Herzen eindringen."

2a= der männliche  ka-nχt oder Vertreter der Eigenschaft zu siegen, auf den Händen  tragend. Dazu der Text:

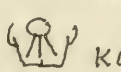
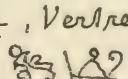


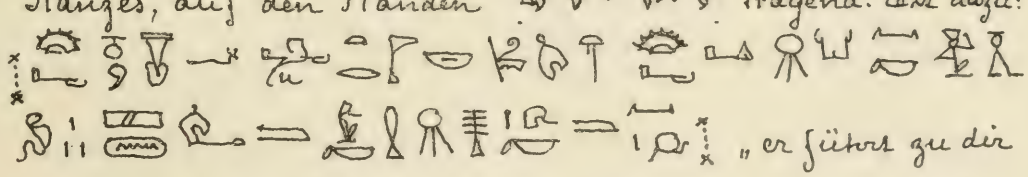
„er führt zu dir den Vertreter der Eigenschaft zu siegen, den siegreichen, die Hände versehen mit Kampfgeräth. Er verleiht deiner Hand den Sieg um die Verräther gegen dich zu tödten. Die von dir Abtrünnigen fallen durch sein Schwert."

2b= die weibliche Form zum vorigen, auf den Händen  Text:



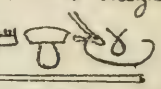
„er führt zu dir die Vertreterin der Eigenschaft zu siegen (sȧpi-nχt). Sie, die Kraft vergrössernde, trägt das erforderliche Handgeräth. Sie vergrössert deine Kraft um deine Feinde vollends zu vernichten. Sie verwundet die Gliedmassen [deiner Gegner."

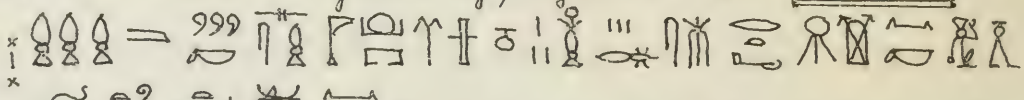
3a= der männliche  ka-nχt, Vertreter der Eigenschaft des Glanzes, auf den Händen  tragend. Text dazu:



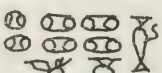
„er führt zu dir den Vertreter der Eigenschaft des Glanzes, welcher die Krönung

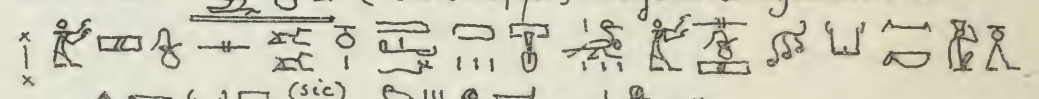
zum Könige verleiht. Alle heiligen Kronen sind in seiner Hand. Er befestet das Diadem des Gottes Rā an deine Stirn. Es strahlt deine Majestät in den Kronen(?)." [Text dazu:

3b= die weibliche Form zum vorig. auf den Händen 

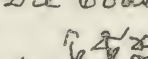


„er führt zu dir die Vertreterin der Eigenschaft des Glanzes. Sie, welche die Umgürtungen verleiht, trägt die Anzüge der Götter in der Lichtsphäre. Sie zieht dich an mit den Anzügen des Rā. Du durchfährst den Himmel vollständig bekleidet an deinem Leibe!"

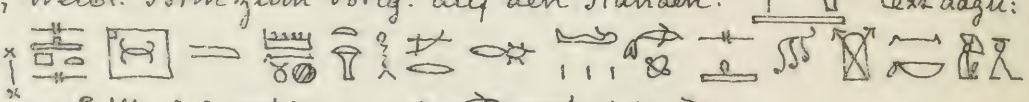
4a=. der männliche  Ka-snm, Vertreter der Bestattung, auf den Händen  (Todtenopfer) tragend. Dazu der Text:



(sic)

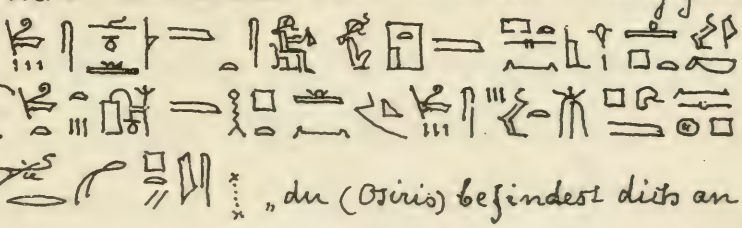
„er führt zu dir den Vertreter der Bestattung, welcher den Seelen (der Verstorbenen) Wohlgefallen bereitet. Die Todtenopfer sind in seiner Hand ..... (cf. R. Edfou VIII, 16: ). Er bereitet Wohlgefallen deiner Seele mit den frommen Seelen. Es tritt heraus deine Person hinter ihm.

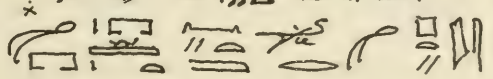
4b=, weibl. Form zum vorig. auf den Händen:  Text dazu:

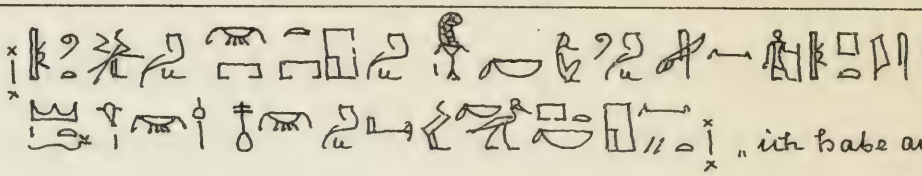


„er führt zu dir die Vertreterin der Bestattung. Sie, die zur Ruhe bettet die Leiden,

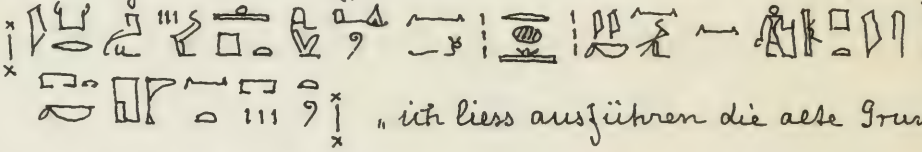
sie trägt Salbe und Zeugstoff aus der Wohnung der Nit (d.i. die Stadt Saïs). Sie bringt zur Ruhe (d.i. bestattet) deinen Leibnamen mit den Leibnamen der Menschen. Sie salbt ein deine Anzüge für ewige Dauer." Die vorstehenden Beispiele werden, denke ich, ausreichen um eine richtige Vorstellung über die Bedeutung von  u.  , ka u. sàpi, KE ΔCTH zu gewähren. In Bezug auf den geographischen Werth v. , u. a. Varr. verweise ich auf mein Dg. s. voc. SÀPI.

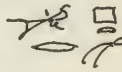
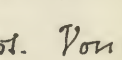
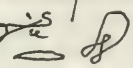
 ,  sàpt, sàpti, stets verbunden mit einem folgden  oder  ur „der alte Entwurf, der alte, ursprüngliche Grundplan, die alte Vorzeichnung, Vorschrift", nach welcher ein Bau" oder Kunstwerk ausgeführt werden musste. 

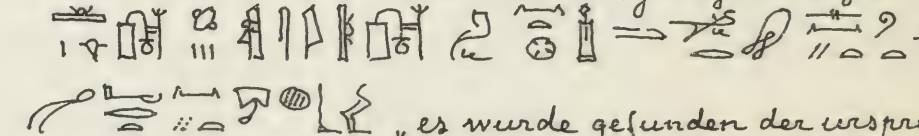
 „du (Osiris) befindest dich an „ihrer (der übrigen Götter v. Abydus) Stätte in meinem prachtvollen Tempel so wie sie von allem Anbeginn gewesen sind in ihren genauen Formen, künstlerisch ausgeführt vom Gotte Ptah nach den Vorschriften der Gottes Thot in Bezug auf ihre Gestalt (besser: leibliche Gestalt) entsprechend der alten Vorzeichnung, welche in der Redactions-Stube (niedergelegt) ist" (Ramses II Temp. zu Abydus, I. Hof, innere Südostwand.) Aehnlich im Pap. Harris I 46/7.



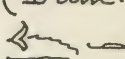
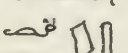
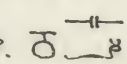
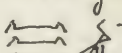
„ich habe ausführen lassen die alte Grundzeichnung von deiner geheiligten Gestalt in der Werkstätte der Goldschmiede, der neuen weihe zu deinem Tempel gehört, gearbeitet aus dem feinsten Golde, aus Rohsilber etc. Aehnlich l.l. 25,8 im flg. Beisp.

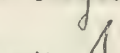


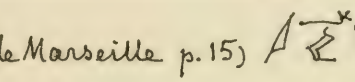
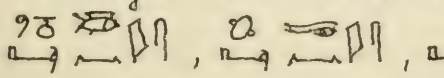
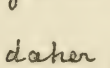
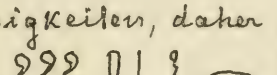
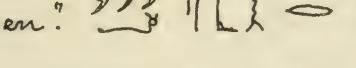
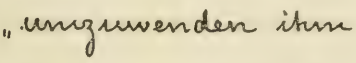
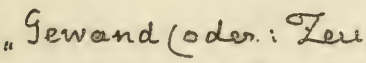
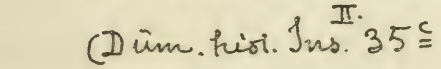
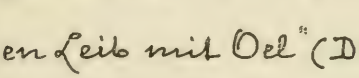
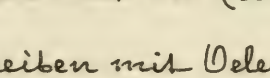
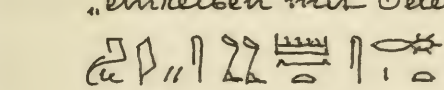
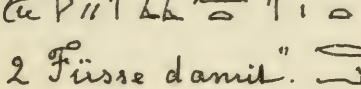
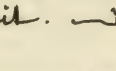
„ich liess ausführen die alte Grundzeichnung für die Porträt-Gestalten, ich liess sie aufstellen in den Kapellen deines Tempels." Bildwerke  „entsprechen der alten Grundzeichnung" (Mar. Karnak pl. 42, woselbst auch die Var.  sàpt anzumerken ist. Von dem alten Entwurf, dem ursprünglichen Grundrisse eines Baues, gewöhnlicher  snti ur gesagt, wie z.B. in:



„es wurde gefunden der ursprüngliche Bauriss in alterthümlicher Zeichnung hingezeichnet auf der Haut einer Pergament-Rolle" (Dümichen, Bauurk. v. Dend. 15,36 flg.).

 sàs (Dend. Pronaos, Decke) Var. v.  sàs (so an Stelle v.  Lex. 1165 zu lesen) „Fest (ḥbt) der Läuterung" (cf.  sfḏ  sfḏa Lex. 1210 flg.) Bezeichnung des 10 Tages des Mond-Monates.

 sàsu, ident. mit  sfḏ Lex. 1212. cf. Nav. 4 stèles

de Marseille p.15)  „ich habe den Wegen des Schwertes die entgegengesetzte Richtung verliehen."

sàn, häufiger sàn-nu „seelen  sàn „auflegen, anlegen" (z. B. Gewänder), „aufreiben" z. B. Oele und sonstige Flüssigkeiten, daher „salben, einreiben, einschmieren, reiben":  „umzuwenden ihm seine Glieder, aufzulegen ihm ein Gewand (oder: Zeugstoff), um seinen Leib zu bekleiden" (Dümichen, hist. Ins. II. 35c, S. 7).  „einreiben seinen Leib mit Oel" (DR. 47, 3, 2).  „einreiben mit Oelen und Salben" (BH1, 81, 75). Pap. E. 95, 2:  „einreiben ihren Leib und ihre 2 Füsse damit".  (Medicamente) zusammen zu reiben und ihm aufzulegen." Gj. l. l. 92, 9.  „auf der Hand zerreiben und durch ein Sieb zu pressen" (Rec. I, 104, 5).

sànt,  sàn (Dg. 1382), besondere Art von Barke (s. Lex. 1166).  „es landete seine Barke bei ihnen" (Edfu, Horus-Kämpfe).

sà-ma, mir nur aus dem flg. Beispiel bekannt, eine besondere Steinart. In Dendera mit Bezug auf die Darstellung des Dekan  ba bemerkt:  sàma

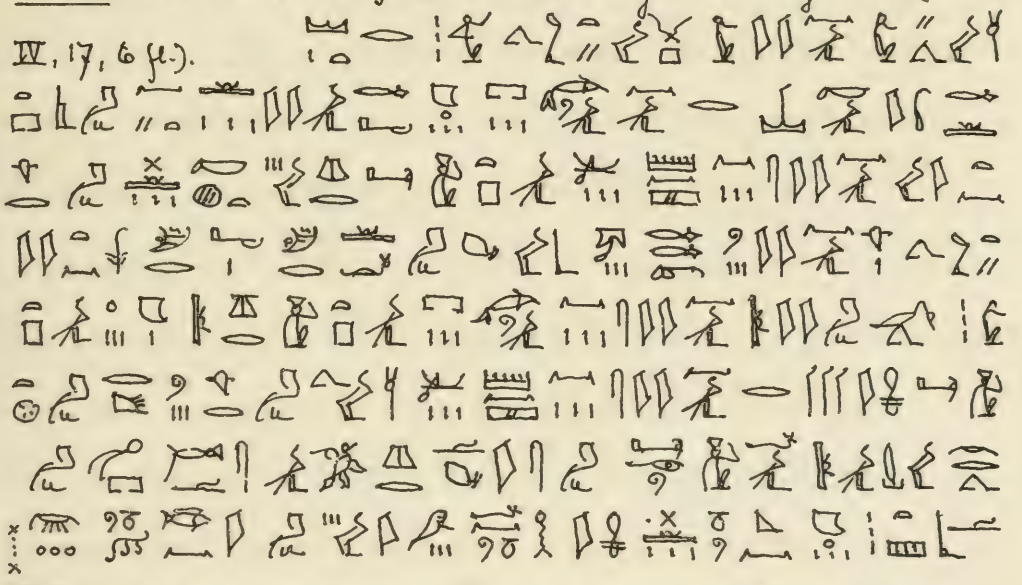
nub (auszuführen in) Sâma-Stein und Gold."

sâq (wohl zu umschreiben), abgeleitet davon sa-qu-ti „sculptor", erhalten im Kopt. ϣⲟⲕⲧ sculpere." „ich liess dir Bauten ausführen. Steinmetze und Maurer und Bildhauer (waren vorhanden) um deinen Tempel zu bilden und dein Haus zu restauriren". Harris I, 29, 11.

sâatt-âr, sâtt-âr (E.?), ich denke an das Kopt. ϲⲁϣⲧⲣ „obliquum, contortum esse." [und flgds einzusetzen: Lex. Seite 1167 von Lin. 11 an bis zum Schlusse hin zu streichen

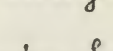
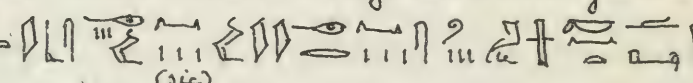
sât, abzuteilen (als Caus. Form von der Wurzel ât, (erweitert: âtnu, Koptisch ⲉⲓⲧⲛ T. ⲉⲓⲧⲉⲛ B. ⲓⲧⲉⲛ M. „stercus, fimus"), eigentlich „das was zu einem Spitzen Haufen gemacht wird, daher „der Düngerhaufen, Misthaufen", K. ϩⲁⲧ, ϩⲏⲧ, ϩⲟⲧ, π, κόπρος, stercus, fimus, häufig bildlich gebraucht zur Schilderung der ungewöhnlich reichen, wie meist vorhandenen Menge werthvoller Gegenstände. „verschiedene

Mehlsorten (kamāḥ, eb. , arab.) von den Āmu zum Bedarf der Mannschaften, sie waren (befanden sich) wie Misthaufen unter dem Balkon des rechten Flügels (des Palastes), Roherz zahlreiche Ziegel, bleierne Krüge, sie lagen auf den Schultern der Kinder des Landes Ârô-sa als Tribute für Seine Königliche Majestät (Anast. IV, 17, 6 ff.).



„Ich sandte meine Boten nach dem Lande Āṯāka nach den grossartigen Erzminen, welche in dieser Gegend sind. Es wurden ihre Schiffe damit beladen, anderes (Erz) ward auf ihre Esel gepackt. Niemals hatte man seit den früheren Königen solches gehört, dass ihre (der Erze) Minen gefunden worden waren. Die Erzladungen, Ladungen myriadenweise, auf ihre Schiffe gingen ab mit ihrer Richtung nach Aegypten und Kanen unversehrt an. Die Ausladung geschah in Form spitzer Haufen unter

unter dem Balkonzimmer in Gestalt von Erdziegeln, zahlreich wie Kaulquappen. Sie hatten ihrem äusseren nach die Farbe von Gold dritter Qualität (Harris I, 78, 4 ff.). Wie man aus der vorstehenden Uebertragung sieht, gewährt auch die Uebersetzung von sàḫ durch „spitzer Haufen" einen passenden Sinn, der durch  (der Zahl nach 1277) grosse Spitzhaufen seiner Brote" (l.l. 17, a) eine besondere Stütze erhalten würde.

 sàḫ, var. v.  sàḫḫ,  sàaḫ, caus. Form des Stammes  àḫ (s. oben 170) „verringern, abschwächen, brechen", mit dem Nebensinn von „zur Strafe", daher auch durch Strafe bisweilen zu übertragen. So in  (sic)

„du sei Schreiber dort, die Strafe die, welche in ihnen weilen und vollbracht haben Thaten der Sünden" (BHI. 80, 67 ff.). Wohl erhalten im Kopt. CTO, CTE, reprobare, improbare, repudiare, cc. EBOλ : damnare, condemnere.

 sāī, besonderer Theil eines Schiffes, Pflock oder ähnliches Stück aus Holz, an welchem die  xsa „Riemen" befestigt waren.  „es sind die Riemen befestigt an den Pflöcken, wie die Perlen der Königlichen Schnure" (s. oben [351]).

 sāut-àb, sāu-àb (Steuerlisten v. Dend.)

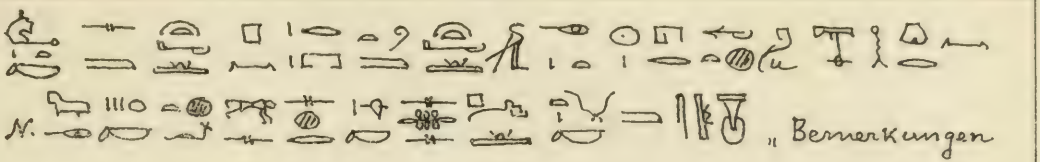
Bezeichnung der 7. Tagesstunde, der „Herzerfreuenden".
sāb, var. v. (lies , Lex. 1163) „ein Ochs", eigentlich ein Castrat, q.v. CEBt, castrare. Rec. I, 38/10:
„wenn er (der Mond) sich verjüngt, so ist er ein brünstiger Stier, nimmt er ab (eigentlich alters schwach wird), so ist er ein castrirter Stier", m. and. Wort. ein Ochs. In ähnlicher Bedeutung ist das Wort häufig in B. gebraucht.
sāb „der Schakal", zu Lex. 1163
q. sābī sḫt rā „die Schakale ziehen den Sonnengott Rā" (C. 112 im Louvre über 2 Schakale, welche den Nachen der Sonne ziehen.)
sānu sām (B), verwdt mit sābu Lex. 1168 „geschmückt, geziert, verziert, ausgelegt sein womit (cc. in).
„grossartige Thüren aus Gold in Steinfüllung, die Riegel aus Schwarzerz ausgelegt mit Gold" (Harris I, 45, 5). „sein Thron ist ausgelegt mit Gold" (Dümich. hist. Ins. II, 35, c, 5).
sānu, , sām (Nav. mythe d'Hor. IV. V, 3) , (E.), (mit , wie irrig im Lex. 1168 ange-

gebens, sām (Rhind p. 16,5), demot. = sur, kopt. ТАММО, ТМОО, ТМЕ — ТМО, ТМЕ nutrire, alere, am häufigsten vom Tränken gesagt, caus. Form v. , (s. Lex. 186), , sām (s. oben). „ich genieße Nahrung in Ueberfluss deines heiligen Eigenthumes" (Harris I 3/6), [Lin 2 v. unten. g. oben 836 , (E. „absinthium, ὄψιθον bei Dioscorides) (Harris I, 19,a–53,10) Sām, sāam, sāmu, vielleicht = , „Knoblauch."

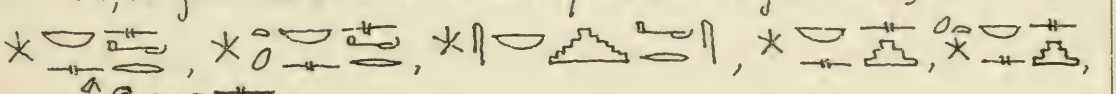
, , sānx „eigentlich: lebendig machen, nach dem Leben ein Kunstwerk schaffen" s. oben 242.

, sār, ursprünglich caus. Form des simplex sār q.v., häufig vom Licht gesagt: „aufloderm lassen die Flamme", besonders beim Lampendochte (g. kopt. coλ. ϯ linum, ellychnium quod in oleo positum accenditur, demot. sāl), daher „anzünden", wie in: „Licht anzünden" (s. oben 745) oder „Kapitel vom Anzünden des Lichtes" (Todt. 137, Titel), var. mit gleicher Bedeutung (pap. 9900 zu London, nach H. Naville). g. Nav. 4 stèl. p. 13:

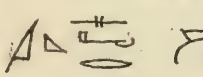
N.

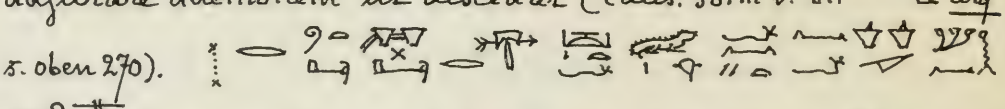


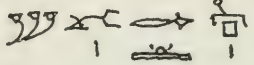
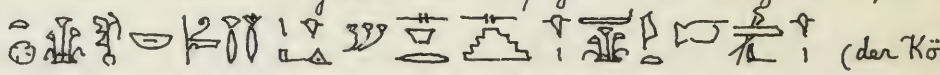
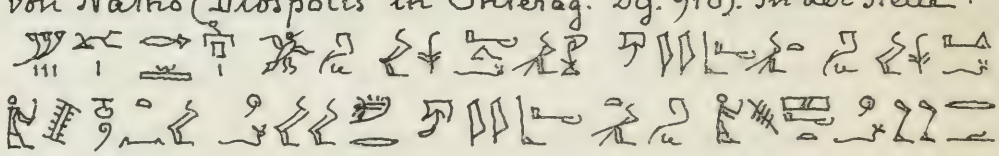
„Bemerkungen über den Ziegel von frischem Lehm. Einzuschneiden folgendes Kapitel auf ihm, aufzurichten einen Leindocht (ntāa, Kopt. ΙΝΤ, ΕΙΝΑΥ linum, danach oben 304 zu verbessern) in seiner Mitte, ihn anzuzünden mit brennendem Feuer und für ihn eine Nische an der Südwand herzurichten, welche nach Norden gerichtet ist. Anrede an das brennende Licht: Leuchte, o Licht!, für den Osiris N., leuchte, o Licht! in der Nacht welche auf den Tag folgt. Die Flamme (s. oben 111 ) erscheine in dieser Kapelle (dem Grabe), sie erscheine vor dir, sie sei auf deinem Haupte, sie spende dir ihre Hülfe, sie fälle deine Gegner, Osiris N.!" (Hr. Naville l.l. p.15: „Paroles qui se trouvent sur une brique d'argile fraîche, sur laquelle on a gravé ce chapitre; on y fixe un bois en forme de flamme de feu; une niche lui a été faite dans le mur du midi, regardant le nord. O flamme brillante, flamme de ton Ka, Osiris N., la flamme éclaire la nuit qui suit le jour etc.).

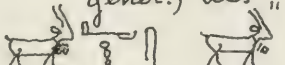


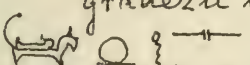
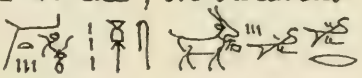
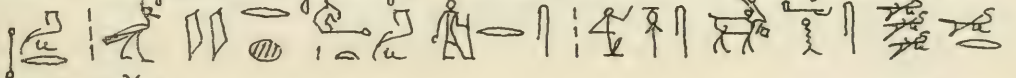
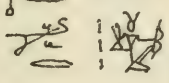
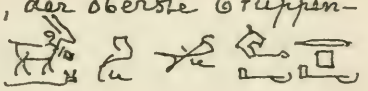
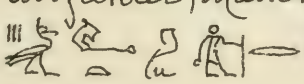
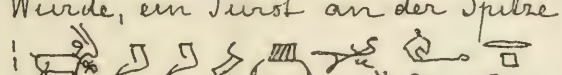
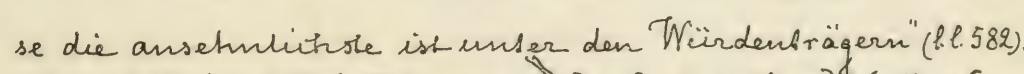
sār nb.s-t „die welche ihren Herrn in die Höhe hebt", (Dend. Stundenlisten), Name der 2. Nachtstunde.

 (s. oben 999) s-ārq, K. ΤΑΛΓΕ, ΤΑΛΓΟ, sinem imponere, cohibere (s. oben 269) oder ΤΑΡΚΕ, ΤΑΡΚΟ, ΤΕΡΚΟ,

adjurare daemonem ut discedat (caus. Form v.  ārq s. oben 270).  „er hat gebannt den Wurm auf seiner Stätte, schiessend um (ihn) zu treffen (cf. mā́ḥ, oben 589), schlagend um (ihn) zu vertreiben (durch Beschwörung, BHT. 73, 3).

 sa-ā-ḥ (s. Lex. 1170), wohl nur eine ältere Schreibart an Stelle der jüngeren  sār (l.l. 1169), die von einigen unter den Klassikern βάρι, βάριος, Sari (Plinius: circa Nilum crescens) genannte Papyrus oder Byblos-Species.  (der König) fasst die Papyrusspecies ā́šṯ, hebt empor die Sār-Species, reitet die Qemā und Uḥ-Species dem Herrn der Stadt Us von Nalho (Diospolis in Unterāg. Dg. 910). In der Stelle:  der Pap. Anast. III 6/9 entspricht schwerlich die im Lex. 1170 gegebene Erklärung des Wortes sa-ā-ḥ (masc. gener.) als „schauerlicher, ⲭⲓⲱ, Wald."

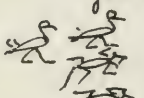
 sāḫ und sonstige Varr. (s. Lex. 1170), koptisch als Verbalform erhalten in CAϩE, CAϩHY EBOλ averlere, amovere, recedere, declinare ab, EϥCAϩHYT segregatus, als Subst. hieroglyphisch mit der Grundbedeutung von „einer der abgesondert, d.h. abgeschieden von der grossen Menge

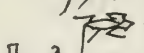
dasteht, „ein Ausgezeichneter, Würdiger, Würdenträger, die Würde", auch von den Verstorbenen gesagt in Bezug auf ihren durch die feierliche Bestattung ausgezeichneten Leib, woher  sāḫw u. die zahlreichen Verr. gradezu im Sinne von „Mumie". S. Lex. 1171. Bemerkenstw.  sāḫ (Pierret Ins. d. Louv. I, 37) durch das determ. Zeichen. Häufigst, von den ältesten Zeiten bereits an, der Gebrauch des Wortes im Sinne von „Würdenträger – Würde", in Parallelismus mit  ȧȧw. Cf. Lep. Denk. III, 63:  „der Aelteste der Aeltesten, der Würdigste der Freunde (s nsw, des Königs), der gesetzt ist über Aemter." ganz ähnlich wie:   „der Aelteste der Aeltesten, der Würdigste der Freunde, „der Fürst an der Spitze der Edlen, der oberste Truppenanführer" Mar. Abyd. III, № 647).   „der erbliche Ḥā, gross in seiner Würde, ein Fürst an der Spitze der Edlen" (l. l. № 645, XII. Dyn.)  „der erbliche Ḥā, dessen Grösse die ansehnlichste ist unter den Würdenträgern" (l. l. 582). 

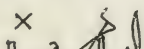
2. 1.

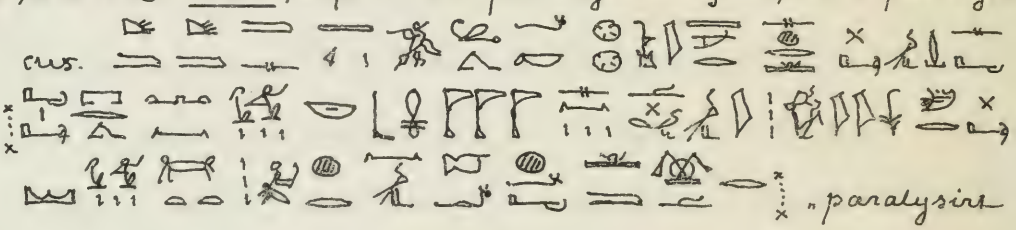
„gross in seiner Würde, ansehnlich in seinem Amte, der liebenswürdigste Freund und Anhänger seines Herrn" (Pierret, l. l. II, 61). Aus dem letzten Beispiel geht der Paral

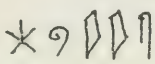
lelismus zwischen  „Amt" und  „Würde" deutlich hervor. Sie vergl. auch der grosse Text im Grabe Xnumhtp's zu Beni Hassan.

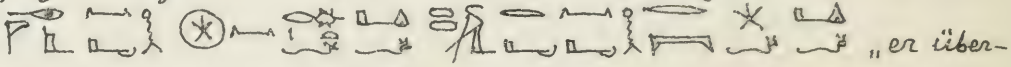
 sa-āš (? Harris I, 20, b), Vogelart die zu den Opfern verwendet ward.

 sāšt s. oben 283 s. voc. āš.

 sāla, kopt. CIBE paralyticus fieri, CHO paralyti-

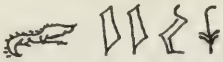
 cus. „paralysirt war der Zustand der beiden Unterägypten (Mizraim), offen lag das Land da in stetiger Abnahme seit der Zeit der (früheren) Könige. Sie waren gering geworden die Götter gleichwie die Menschen, kein Held erstand um zusammenzuhalten in seiner Faust die asiatischen Feinde" (Medinet Abu, Insch. v. Jahre 5 Königs Ramses III, Lin. 21 fll.).

 sūu, * (sūu) und die Varr. (Lex. 1171 fl.) „der Stern", aber auch: „die Seele" (cf. Horapollon, Hieroglyph. II, 1 Ἀστὴρ παρ' Αἰγυπτίοις γραφόμενος, ποτὲ μὲν θεὸν σημαίνει, ποτὲ δὲ σελήνην, ποτὲ δὲ νύκτα, ποτὲ δὲ χρόνον, ποτὲ δὲ ψυχὴν ἀνθρώπου ἀγγέλου), wie in dem flg den Beispiele:

 „er überliefert seinen Geist (Seele) dem Himmel beim Rā-Hur-m-āxu, er überliefert seinen Leib der Tiefe beim Osiris" (Louvre D, 18). Auch die übrigen, von Horapollon erwähn-

len Bedeutung aus den hieroglyphischen Inschriften der spätesten Epoche nachweisbar, am häufigsten * pl. *** „Gott." Cf. auch Horap. I, 13, wonach der Stern ausserdem bedeuten soll: θεὸν ἐγκόσμιον, deum mundanum, d. i. *𓇋 seb oder geb, εἱμαρμένην, fatum, τὸν πέντε ἀριθμὸν, quinarium numerum, letzteres häufig da * für 11111, 5, überall einzutreten pflegt. In Bonomi, Sarc. of Seti I, 9. A neben 8 Figuren wie 𓀁* die Legende: *** 𓂋 𓏏𓏏𓏏 „ihre Hände tragen Sterne." Im Dual 𓏏** sūr-wi „der Doppelstern", Bezeichnung eines Sternbildes (Cf. Gensler, Aeb. Tafeln v. Sternbildern aus den Königsgräbern).

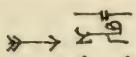
𓂋𓏏𓈖 sūḫ, Verbum der Bewegung, das mir nur aus fgdr Stelle bekannt ist: 𓁹𓏏𓈖𓏏𓏏𓏏

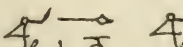
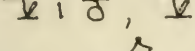
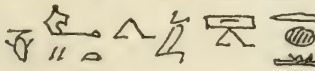
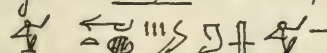
 sui s. oben  sa.

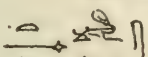
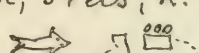
 ,  (Lex. 1174) nicht sui, sondern  sui̯s (cf.  = sui̯s) zu lesen, varr. v.  sui̯s, q. v. Vergl. oben 308  lies su,  lies sui̯s, ×  lies × sbsb, aber auch, wie ich an dieser Stelle berichtigend hinzufügen muss, nicht  sondern šš „bauen, gründen" (cf. Dümichen, Baugeschichte Taf. LIII. rechter Hand).

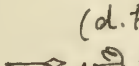
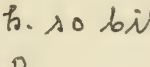
 (Lex. 1174), besser zu lesen  stunt,  sunti, stunt, „promener". Z. Ztschr. 1876, 89:  „ausfahrend auf seinem Wagen, seine Stuten sie waren schneller als der Wind, in Begleitung von einem und dem andern seiner Diener." L. l. 91:  „nachdem der Königssohn Thotmes angekommen war während des Ausfahrt, um die Zeit des Mittags".

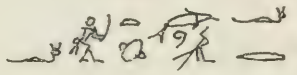
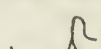
 „versehen mit ansehnlichen Gärten und Spaziergängen (Plätzen zum Spazierengehen) und mit allerlei Bäumen" (Harris I, 8/3). Caus.  sstunt „se promener", spazieren gehen. „ich mache meinen täglichen Spaziergang am Ufer meines Teiches" (Turin, Stele No. 20). Cf. die Beispiele Lex. 1174.

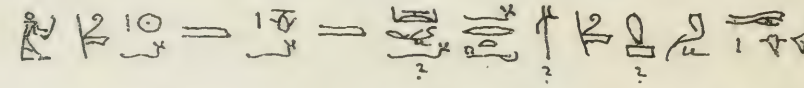
 sun „Pfeil", Lex. 1175, cf. oben 859, daher  ,  oder 

mit dem Werthe des Silbenzeichens sun, so vor allem in:
 ,  Sun (E.), Kopt. CAEIN, CHINI, ⲡⲓ, medicus".
 „Anfang von den schwierigsten Wissenschaften eines Arztes, die Kenntniss der Bewegung der beiden Lungen" (P.P. 99, 1) Hiedem:
 „ein jeder Arzt, ein jeder Sexi-Priester, ein jeder Chirurg". E, 1/9 vom Thot gesagt:
 „er giebt die Erleuchtung den Kundigsten von den Ärzten, welche in seinem Gefolge sind.

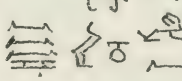
 sun.t var. v.  sunnu, demot.  ,
sun.t (Lex. 1174) „Werth, Gegenwerth der für etwas als Zahlung geleistet wird, Lohn, Preis, K. COYEN, COYN, ⲡⲓ, pretium, mit Suffix. COVNT- 
„o, möchte die Hitze den Preis der Gerste wie den für Fische (d.h. so billig) werden lassen!" (Grb zu El Kab).

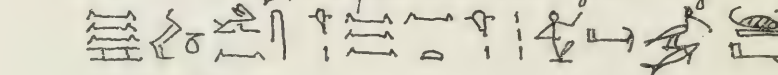
 sun, oder häufiger in der Caus. Form  ssun — s. Lex. 1175 — schliesst eine Bedeutung in sich, die der von mir P.P. vorgeschlagenen und allgemein angenommenen ziemlich nahe stehen muss, jedoch sicherlich mit einer Modification die mir Hr. Grébaut (Hymne adr. à Amon pl. X) in seiner Uebertragung: „est écartée son âme de son corps" des Satzes:

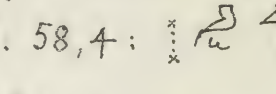
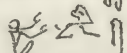
 am wenigstens getroffen zu haben scheint. Das Wort (Verb zunächst) findet sich determinirt vor durch  , wie in dem vorliegenden Beispiele, durch  , wie in  ssun (Lex. l.l.) und durch das  , wie in dem flg.

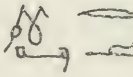


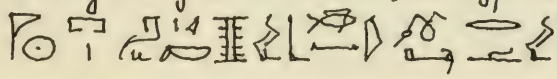
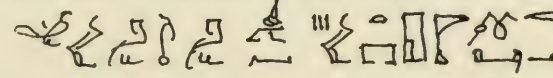
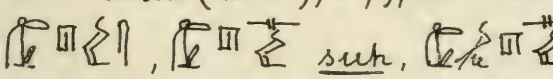
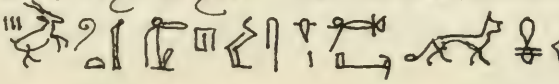
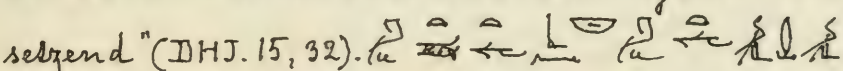
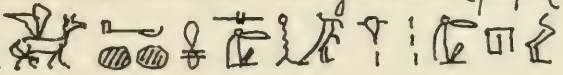
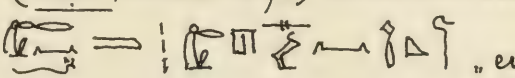
einem schwierigen Satze der Stele C. 232 des Louvre, deren Publication nach Pierret, Inscr. II, 67 flg., mehrere Fehler in der Abschrift zu enthalten scheint und so auch in dieser Stelle (cf. 333). Klarere und durchsichtigere Beispiele daher abzuwarten.

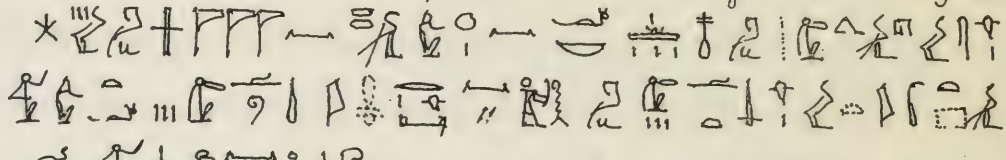
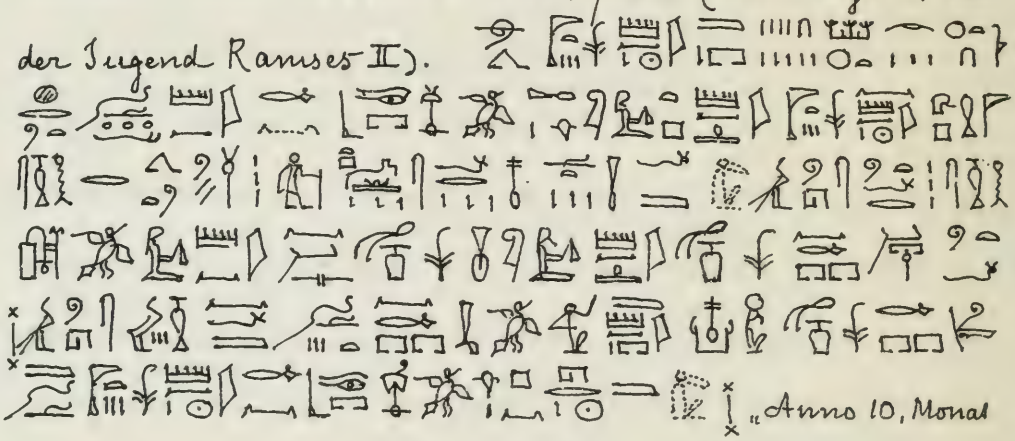
 sunnu und Varr. Lex. 1176 – cf. Dg. 665, nicht dem Kopt. CIAOVN „balneum" gegenüberzustellen, sondern mit CNHINI, , „aquaeductus" zu vergleichen, daher der flg. Satz



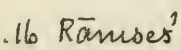
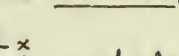
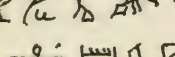
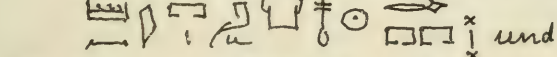
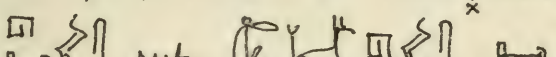
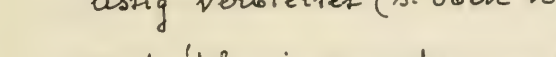
zu übertragen: „die Fischer auf dem fliessenden Wasser und auf dem Canale". Ebenso in Todt. 58, 4:  „ich fahre (im Schiffe) und ich mache mich breit auf dem Canale".  sunsun Lex. 1176 „begrüssen".

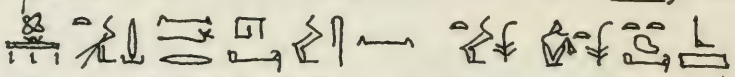
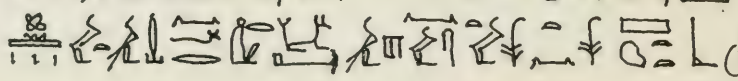
 ,  surt, neben srt (s. Lex. 878), caus. Form von rt, als ob letzteres die Aussprache urt, urot gehabt hätte. Thatsächlich entspricht es dem Kopt. OVPOT hilarem, laetum esse, laetari, wie in N OV OVPOT „cum laetitia, alacriter" (hieroglyph. m rt), caus. OVPOT „hilarem reddere",

„aufmuntern, auffrischen", von leblosen Dingen (meistenteils in Bezug auf Bauwerke) „aufputzen, ausputzen, restaurieren".  „ich habe restaurieren lassen deine Mauerumwallung in Pirā" d.i. Heliopolis (Pap. Harris I, $^{25}/_{7}$).  „Ich habe die Tempel, welche in Verfall waren, restaurieren lassen" (ibid. 9, 6-7), und ähnlich anderwärts.  suh, sutsa, Grundbedeutung: „in Ekstase versetzen sei es vor Staunen und Bewunderung, sei es vor Angst und Schrecken." Cf. kopt. CIgI, CIgE insanire, CIgI N gHT dementia, amentia, ἔκστασις, stupor animi.  „er ist wie der Löwe welcher losbricht die Gazellen in Angst versetzend" (DHJ. 15, 32).  „der, welchem das Harfenschlagen etwas Fremdes ist, wird im Besitz einer Laute durch sein Spiel die (Göttin) Mert (eigentlich: das heilige Auge) durchaus nicht entzücken" (pap. Lugdun. I, 344, p. VII, lin. ult^{a}).  „sein Gebrüll (in der Schlacht) verbreitet Schrecken wegen des Zischens (rhs, s. oben 692) ähnlich dem des Greifes" (DHJ. 20, 8).  „ein grosser Fürst denen, welche bei seinem Namen in Entzücken geraten"

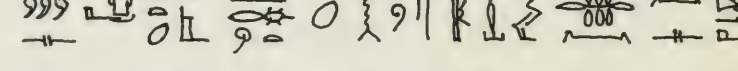
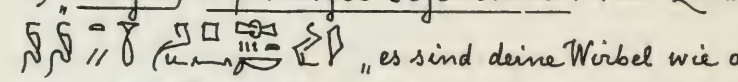
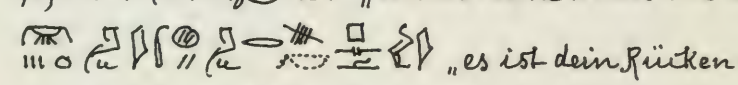
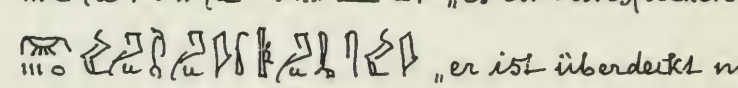
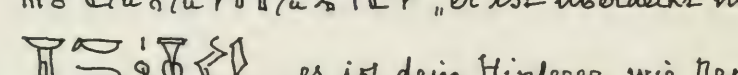
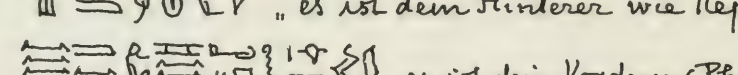
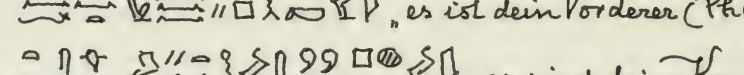
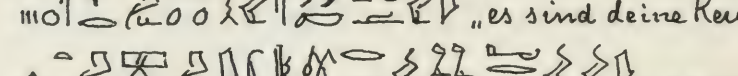
(ibid. 18, 2). Ramses II spricht: „(der König von Ob. u. Unterg. Seti

„bereitete Entzücken wegen aller seiner Gutthaten dem Gotte Rā-Ḥormāχu und den Göttern in der Tiefe und man (d.h. Seti) redete in folgender Weise (ḏd.n.f), gleichwie redete mein Vater auf Erden mit seinem Sohne indem er also sprach" (Mar. Abyd. I, Text der Jugend Ramses II).

„Anno 10, Monat Athyr, Tag 19. In dem Tempel Amonrā's, des Götterkönigs, ward hergeholt der erste Prophet Amonrā's, des Götterkönigs, Amenḥtp, der gerechtfertigte, wegen der grossen Vorhofes des Amon. Die an ihn gerichteten Reden betrafen seine Belohnungen um ihn zu entzücken durch die schönsten und ausgesuchtesten Worte. Die Aeltesten, welche herbeikamen um ihn zu belohnen, waren: der Schatzmeister Pharao's und königlicher Sphragist*) Amenḥtp, der Gerechtfertigte, der König-

*) sṯn ȧḏ, eigentl. „Stempler". Cf. οἱ ὁρραγιστὰι λεγόμενοι των ἱερέων, Plut. Ueber Isis und Osiris c. 31. G.

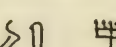
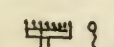
litre Sphragist ns-ämn, der Grammat Pharaós und königliche Sphragist Rā-nfr-ka-in-pr-ämn (als) der Interpret Pharaos, Die an ihn wegen der Belohnungen gerichteten Reden waren entzückender Art an diesem Tage wegen des grossen Vorhofes Ämnrā's, des Götterkönigs, indem man also sprach" (Text an der Ostseite des südl. Vorhofes des grossen Tempels von Karnak. Die erwähnten Beamten finden sich wieder im Pap. Abbott (mit Daten v. Jahr. 13 u. 16 Rāmses' IX) als (I,6)  und als  und als (VII,3)   suh,  suha, dasselbe Wort wie vor., Schreibung mit  nur in der Bedeutung in malam partem angewendet, „in Angst und Schrecken versetzen, ganz sinnlos und toll machen" und die Passiva.  „auch ist das keine Zusammenstellung von Redensarten [oder: „auch ist das nicht zu vergleichen – cf. tul – mit der Redensart" –] eines der Angst und Schrecken arglistig verbreitet" (s. oben 409, Hr. Maspero Ztschr. 1879, 51: qui veut éblouir par des mensonges").  „ich habe in Angst und Schrecken versetzt die ausländischen Völker" (kani, ebr. קנא „Volk, Heide, Barbar" s. Anast. I, 27/9. Cf. den Gegensatz in bonam

partem oben 1018 s.voc. (suh). Zu vergleichen auch:
 (Stele von Amada)
 (Stele v. Ermend, jetzt in [Wien).

„die vom König abgefallen waren, sie sind in Angst und Schrecken versetzt je nach dem Maasse (sc. ihrer Schuld).

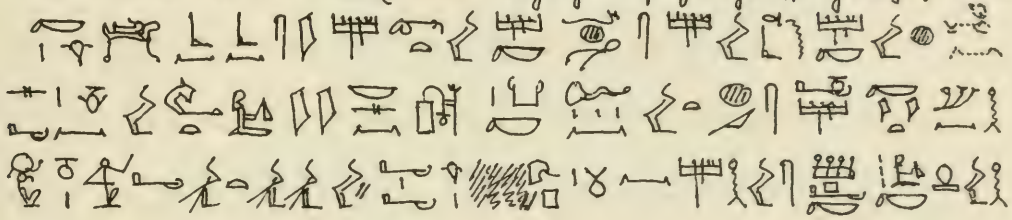
suḫ, suḫt, Lex. 1178 Bedeutung „eiförmig, rund, rundlich sein", daher 1) so viel als K. COOVGE, COOVGI, ovum; 2) das Ei im Mutterleibe, „die Leibesfrucht", wie in flgdm:

„er, bei der Ankunft zur Isis, band ihr um ein Amulet zum Schutze der Frucht im Leibe der Isis und zur Bewahrung ihres Leibes" (Edfu, Horuskämpfe Nr. II, l. 10 fll.);
3) „Kugel, eiförmiger Gegenstand." Nav. Ztsch. 1873, S. 83 fll.:
 „es sind deine Wirbel wie die beiden Uti-Göttinnen".
 „es ist dein Rücken mit Gold überzogen".
 „er ist überdeckt mit Goldbronze".
 „es ist dein Hinterer wie Nephthys".*)
 „es ist dein Vorderer (Phallus) der Nil in sein[em Erguss."
 „es sind deine Keulen wie 2 Quarz-[Kugeln".
 „es sind deine beiden „Beine wie der Marschiren."

*) Cf. Plut. Ueber Is. u. Osir. c. 38: Νέφθυν δὲ καλοῦσι τῆς γῆς τὰ ἔσχατα καὶ [τὴν Νέφθυν κ.τ.λ.
παρόρεια καὶ ψαύοντα τῆς θαλάττης, διὸ καὶ τελευταίην ἐπονομάζουσι

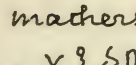
 ,  suḥ, abzuleiten vom Stamme suḥ (s. vor. Artik.)

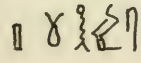
„rollen, rund umgeben, umbinden, ringsherumbinden," Subst.

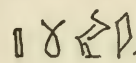
„die Binde, der Bund" (mit Bezug auf Zeugstoffe gesagt), wie in

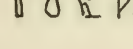


„du ziehst an dein Festgewand, du legst ab deinen Schurz, wenn du geboren wirst auf das Todtenbett. Geschlachtet werden (abgeschnitten werden) zur Ehre deines Namens, o Schreiber Nb-snū, die Thierkeulen und zur Ehre deiner Mumie Lungenflügel. Du empfängst eine Binde von Fäden erster Qualität ... aus den Händen des Bettenmachers (aaši) des Gottes Rā". Pap. Harris I, 14, b, 2 fll.:

 „Leinewand, 1 Binde",

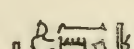
 „Leinewand, 1 Pallium" (ṯaâu, variante

 ṯaâi, eb. סדין pallium, περιβολή.),



„Leinewand, eine Decke (mkaṯaṯâ, eb. מכסה, stragula), Ueberzug des prachtvollen Bildes Âmon's," [Summa: 3.

 „Leinewand, verschiedene Bedeckungen, in



„sie sollen zusammendrehen lassen 2 Ellen, in der Breite 1/3 Finger, eines Gewebes von Saut (Ossiut), sie sollen sich

damit umgürten" (pap. 482 in Wien, halb hieratisch halb demotisch).

suś, Schreibvariante von sar und Xa „die Mess-Schnur (s. oben 384 Beispiel und Beweis).

suš (E. „angor seu siccitas"?), wahrscheinlich aber im Zusammenhang mit dem vor., ebenso das folgende:

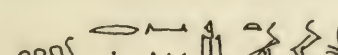
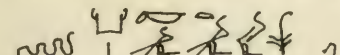
susi, susi u. ss (E).

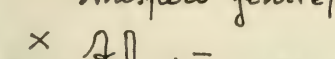
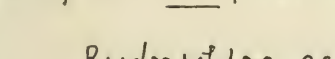
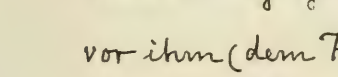
sug (E. „particula, frustum"?).

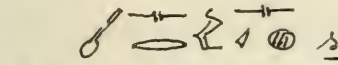
suga, suagu, sa-ga, Gegensatz von „preisen, anbeten", daher „verwünschen, cc. ṅ, Abscheu empfinden, verabscheuen cc. ṙ.

„es ward der Gott Horus gross, er ward stark und er ward kräftig. Der gewaltige (nXt) Horus ging von dannen und er verlebte eine Zeit glücklicher Jahre. Man pries den Gott Horus und man verwünschte den Set" (Edfu, Horuskämpfe II, col. 86 flg.).

„du wirst Abscheu empfinden vor Kasa, dem geschwätzigen Rechnungsführer der Viehheerden, wenn ich dir seinen Charakter schildere, ohne dass du Vergebung angedeihen lässt" (tanḥ, oder talḥ, eb. , Anastasi I, 9 l. 6 fe).

 zu lesen , fem. gen., desgleichen  zu lesen , fem. gen. (Lex.), wie Herr Maspero genr. épist. p. 42 richtig gesehen hat.

 sū, var. v. sū (Lex. 1180) „schlagen", auch vom Ruderschlag gesagt.  „ich liess das Ruder vor ihm (dem König) schlagen" (C. 108 Louvre), analog dem  sx usr (s. unten sx).

 , , , , , bisweilen auch , und geschrieben, 56 (cf. Br. Ztsch. 1868, 125, Dümi. l. 1871, 89 fll.) masc. gen. „die Erde", eigentlich Name des Erdgottes, oft wechselnd mit , , 1a, besonders in der häufigen Verbindung = hr sa 56 (oder 1a) „auf dem Rücken der Erde, oben auf der Erde" (cf. sa, oben 979). „hervortreten (hervorsprossen) lässt für dich die Erde was in ihr ist" (DHT. 9, 18) „die Erde sie gewährt dir alles, was auf ihr wächst" (Sarc. Ommofer, Berlag). „sie umspannt die Erde mit ihrer eigenen Gestalt" (Dümi. Resuet. 21, 5 ff.).

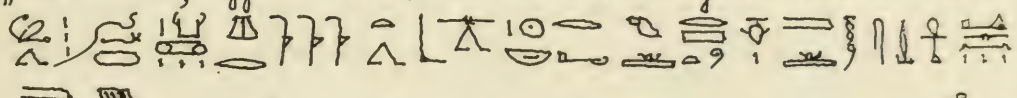
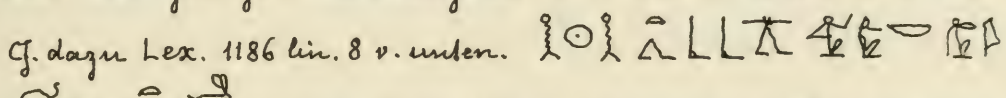
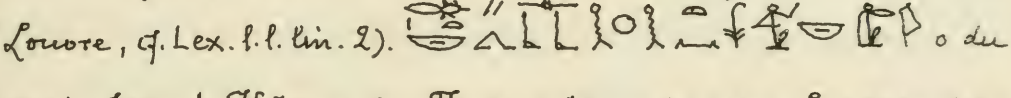
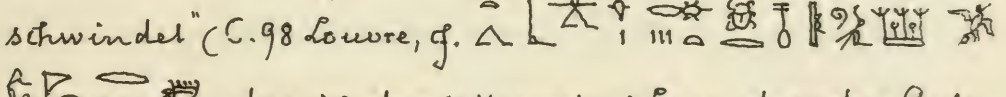
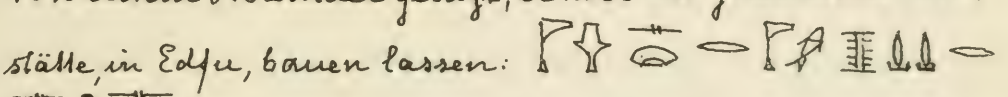
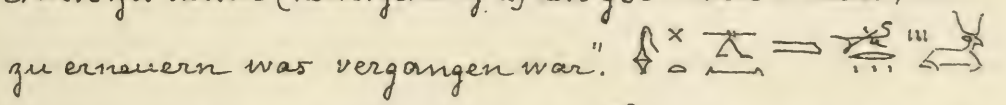
, 56, die Mehrzahl der 56, 566 lautenden Wörter entspringt einer alten Wurzel 56, 566, welche in Form und Bedeutung zusammenfällt mit dem eb. „winden, drehen, sich winden, drehen, ar. erhalten in „Locke",

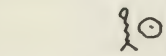
g. hierogl. , 56 (Lex. 1187), Seil, Strick, und mit den abgeleiteten Bedeutungen von a; „sich wenden, drehen" g.B. die Thür (g. hierogl. 56), „sich wenden um zu gehen, sich zurückwenden", von leblosen Dingen: „wohin gebracht werden"; b, „im Kreise gehen, umgehen, vermeiden"; c, „umgeben, umzingeln". Ausserdem, mit , „verwandelt werden in", und „Ursach sein an etwas, verursachen", letzteres deutlich erhalten in dem äg. 56ī (s. unten).

56 u. die Varr. (Lex. 1183), seltner 56, wie in dem folgd. „die Züchtigung (oder: die Zucht) des ganzen Landes, Zusammenknümmer der Feinde" (C, 26 Louvre, Titel Jem.). „das Nordland spricht: die Lehren (oder Weisungen) des Fürsten sind die eines Gottes" (Obsid, Stabl Antar). „die Strafe vollziehen" (s. Dr. Ermann, Zsch. 1879, 79). Wegen s. oben 968. „n'ayant pas de discipline" (Chabas, Pap. de Bologna 1094, III). , 56a „die Schule" (nicht ... zu lesen, wie Lex. 1184 irrthümlich angegeben) s. oben 951. häufig im Sinne von „Anweisung, Befehl, Vorschrift" eines Höheren an seine Untergebenen.

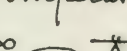
56.1, var. v. , s. oben 995 „Rohr, Rohrpfeife."

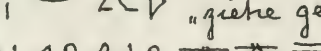
 ,  561 v.  56 Lex. 1185 „(E. „CIBE, cedrus, cedrium").

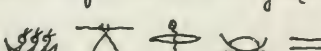
 56 und die Varr. (Lex. 1185), von gleicher Wurzel mit dem eb. סָבַב (s. oben 56) mit 5 gdn besonderen Bedeutungen der Grundbedeutung „wenden". 1, Weggehen lassen, hinschwinden, vergehen lassen' u. ägypt. „  „sie schenken Leben, Heil, Gesundheit, Wonne und Freude alltäglich, das Vergehen der Jahre bei reicher Nahrungsfülle und das Gelangen zur Glückseligkeit in Frieden" (Pierret, Ins. d. Louv. [II, 81]. Cf. dazu Lex. 1186 lin. 8 v. unten.  „o du mein Herr! welcher die Zeit (an sich) vorübergehen lässt, dessen Dasein in Ewigkeit währt" (C, 218 Louvre, cf. Lex. l. l. lin. 2).  o du mein Herr! König der Zeit (während) alles Leibliche dahin schwindet" (C. 98 Louvre, cf.  „das ist das (allgemeine) Loos, dass das Gute das Seiende (=Bleibende) ist, und das Leibliche vergeht seit der Zeit des Gottes Rā an" (Grab Nfr-ḥ!p's zu Theben). Von einem Ptolemäer gesagt, er habe die Goldschmied-Werkstätte in Edfu, bauen lassen:  „um zu formen das Bild des Gottes, um heraustreten zu lassen (hervorgehen z. l.) den göttlichen Meister, um zu erneuern was vergangen war".  „zahlreiche Schlachtopfer gehen in Feuer auf (DHJ. II, 55, 1).

 „Eine Abhandlung von der Vergänglichkeit des Irdischen" (v. Bergm. Buch vom Durchwandeln der Ewigkeit [29, 8).

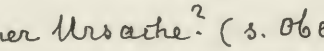
2) sich wenden, die Richtung wohin nehmen, am häufigsten in der Imperat. Form  , äsb „wende dich! ziehe hin!

 „ziehe gen Nord!" (Br. 3 Festkal. Taf. VII. 20 u. öfter).

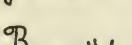
 „ziehe hin in Frieden! ich habe verschwinden lassen die Feinde" (Edfu).

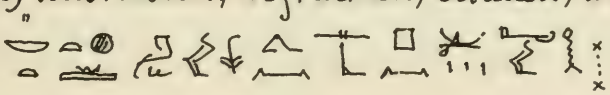
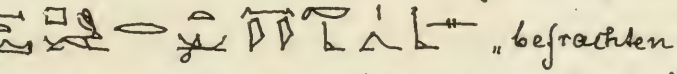
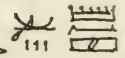
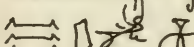
3) durchziehen, umgehen, untergehen, ganz wie  , wie z. B. in  „mein Platz ist in der Fischerbarke zusammen mit dem, welcher durch den See zieht" (cf. Lex. 1186), letzterer, auch  sb sš geschrieben, der Titel mehrerer mit dem Fisch- u. Vogelfang in Verbindung gesetzter Gottheiten. Cf.  „du bist Amon, der Herr der Teichen von Natho, welcher durchzieht den See an der (Nil-)Mündungsstelle" (Dq. 1390, XXIII. 1).

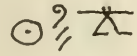
4) durchaus entsprechend dem eb. , ar. سبب „Ursach sein an etwas, verursachen, die Ursach". „ihr seid hierher gekommen (wörtlich: dies erreicht) aus was für einer Ursache?" (s. oben 919, var.  ibid.).

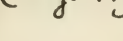
 „die Ursache ihrer Datteln ist nicht" d. h. sie haben durchaus nicht Ursach als (fruchttragende) Dattelbäume zu gelten (s. oben 362).

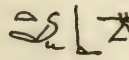
Aehnlich in den Lex. 1189 citirten Beispielen, in welchen

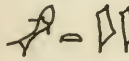
die von H. Goodwin vorgeschlagene Erklärung (wer? was?) nach dieser angedeuteten Richtung hin zu modificiren ist. Die von H. Maspero und in E. gegebene Uebertragung „excepté" = excepto, praeter? dürfte also zu beseitigen. 5) wie im eb.  „Wendung, Schickung Gottes"; wie in „mögen die Götter nach frohem Alter ein gutes Begräbniss gewähren  „nach Gottes segenbringender Fügung" (C. 53, Louvre, Pierret II, 15).

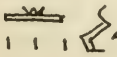
6) „ausrüsten, befrachten, beladen, die Fracht."   sieht ich habe diese Schiffe gestellt und ich habe sie mit Allerlei Dingen ausgerüstet" (LD. II, 150, d).  „befrachten das Seeschiff für das Land Punt" (l.l.).   „Meerschiffe mit Befrachtungen auf der See" (Lex. 1185). Cf. das gleichbedeut. im Pap. Anast. VIII, 1 und dazu Chabas Mél. III, 68 fll. — Weitere Ableitungen:

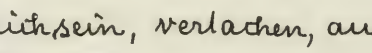
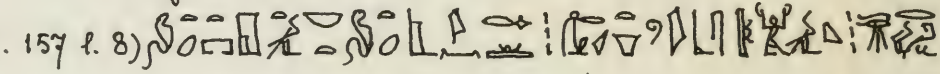
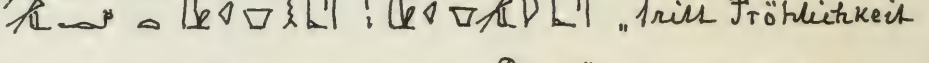
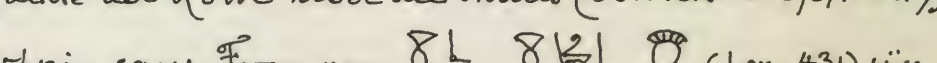
 sbnn „die kreisende Zeit, der periodisch wiederkehrende Zeitpunkt" (Dg. 1191).

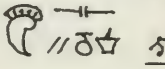
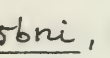
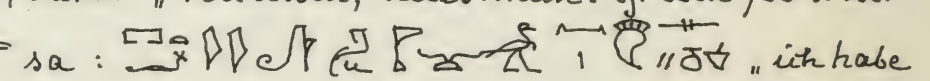
 sbsb (s. oben p. 1026),  sbsb (Lex. 1192) „wenden, zurückkehren machen, verfehlen, vermeiden lassen" (wie eb.  „umgehen = vermeiden").

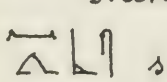
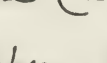
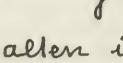
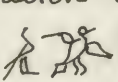
 sb.t (E. „CIB, pediculus, musca canina").

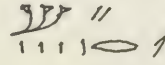
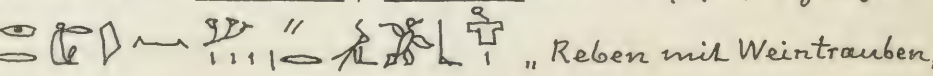
 sbt.t (E. „piscis, cibus deterior").

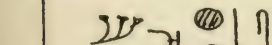
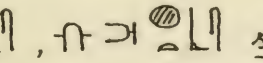
 sbtn s. oben  sb ad 6.

sbâa, sbâ, var. von sbaī, sbäa.t (Lex. 1188), demot. sabī, k. CωBI, CωBE, lachen, fröhlichsein, verlachen, auslachen":  „nicht habe ich gelacht an der Stelle wo alles Weinen Statt findet in deiner Stadt" (des Osiris in Abydus RHJ. 157 l. 8)  „laut weinen und hell lachen auf Isis und Nephthys" (Sallier IV, 8, 6). Wenn die Ueberschwemmung des Nils eintritt, dann  „tritt Fröhlichkeit ein und alles Klagen geht zu Ende" (s. Lex. 1188). Ebenso:  sabī p-mâu n-sa p-pnâu „es lachte der Löwe über die Maus" (Br. Zts ch. 1878, T. III l. 17).

 sbni, caus. Form von  (Lex. 431) „süss sein", daher: „versüssen, liebes thun". Cf. oben 988 s. voc.  „ich habe Liebes gethan dem Gotte Bâ-tem.t an seiner Wohnstätte" (Dendera, südliches Osiris Zimmer).

 sbn „sich drehen, wenden" (s. Beispiel oben 642), Erweiterung des Stammes  sb,  , auch erhalten in  sbn,  sbsb u.a (Lex. 1189. 1192).

 sa-ba-ir, sa-ba-il, ebr. זַיִת „Zweig",  „Reben mit Weintrauben, Weinstock-Reben" (pap. Harris I, 37, 7).

  56X1 (Harris I, 16, a – 19, b, 8), verwandt mit eb. , ar. „sich ausbreiten, niederlegen, ruhen", l. l. mit Bezug auf die auf der Erde ausgebreiteten Flachs() bün-

  56X5 (Dekanlisten), Name eines Dekan-Gestirnes, griech. COYXωC; Varr. 56ẖ5, 56X1 und 56XXθ (20. Dyn. Biban-el-muluk).

  5656 s. oben 56.

   569, 569.t (Dend. Edfu, C. 219 Louvre) „das Auge", besonders das heilige „Mondauge, die Mondscheibe", wie in „voll ist die Mondscheibe in ihrer Gestalt" (Dend. 9. Mondtag, cf. oben 311 Lin. 2).

Man vergleiche auch folgde synonyme Bezeichnungen in:

a (Br. Zschr. 1870, 54),

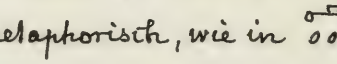
b (ibidem 155),

c (D Baugesch. T. 50).

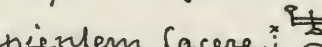
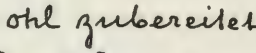
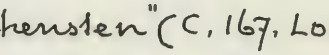
„Mein Blick wendet sich nach dem Laufe (der Bewegung) der Sterne, das Auge (bleibt haften) mir am grossen Bären" (a).

„Ich richte mein Gesicht nach dem Laufe der Sterne, ich lasse einfallen meine Augen in den grossen Bären" (b).

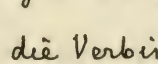
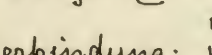
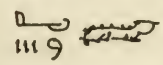
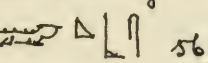
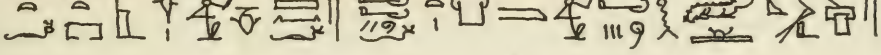
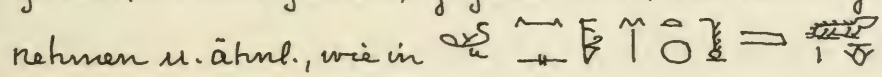
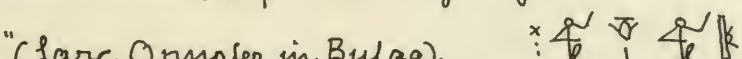
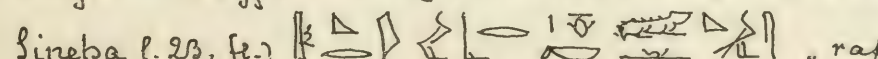
„Anblicken den Himmel (ṯm.t s. unten) nach dem Laufe der Sterne, beobachten das Culminiren (āq s. oben) des grossen Bären." Alles dies um bei der Axenbestimmung einer Tempelanlage den astronom. Nordpunkt festzustellen.

 sbq, caus. Form von bq s. oben 452, K. erhalten in Ep Boki concipere, gravida fieri, „schwanger machen, schwängern", auch metaphorisch, wie in  „die Ueberschwemmungsfluth schwängert die Getreidehäuser mit Fruchtkorn" (Gebreide, Mar. Dend. I, 61, d, 11).

 sbq s. oben 450, caus. Form von bq.

 sbq, „klug, weise sein", K. erhalten in ⲥⲁϧ, σοφίζεσθαι, sapientem facere.  „ich war klug und weise, wissend wohin ich meinen Fuss setzte, einschlagend den Weg dessen, der ihn wohl zubereitet hat" (C, 170. Louvre).  „klug und weise inmitten der Angesehensten" (C, 167, Louvre).  sśbq-ḳu xnt śnḏt-f „meine Klugheit machte mich zur ersten Person seiner Umgebung" (LD. II, 149, d; hier in der caus. Form  s-sbq). Wegen der K. Form ⲥⲁϧ gegenüber älterem  sbḳ, cf. saq gegenüber sbḳ in dem folgenden sehr häufig vorkommenden Worte:

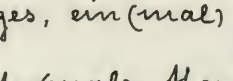
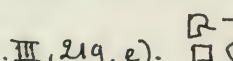
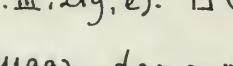
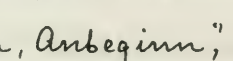
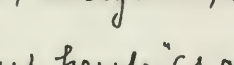
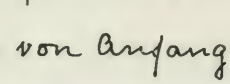
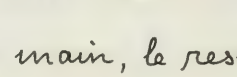
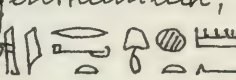
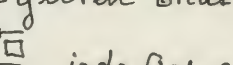
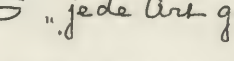
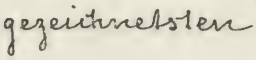
 sbq und die Varianten (s. Lex. 119) neben:  ,  , , sbq-saḳ, durchaus identisch mit vorigem Stammworte, mit der ursprünglichen Grundbedeutung von „sammeln, zusammenthun, zusammenfügen, -raffen, verbinden, vereinigen", K. ⲥⲉϧ,

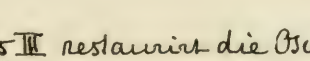
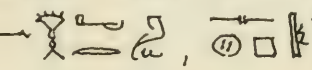
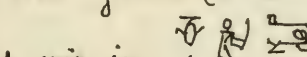
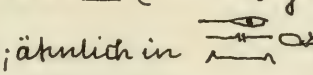
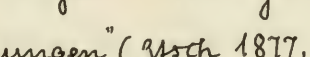
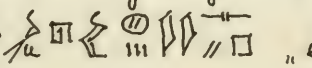
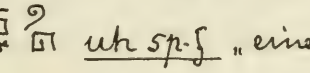
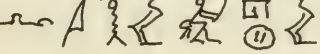
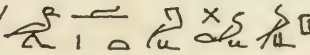
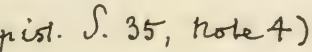
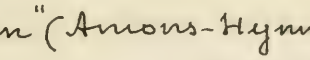
z.B. CEK· POKQ „Brennholz sammeln", CWK1 colligere. Häufig die Verbindung:  ,  , sąq āt oder  sbq āt oder  sbq (sąq) ḫā „die Glieder (des Körpers) mit einander verbinden, vereinigen, membra componere", um ein Ganzes daraus herzustellen (s. Lex. 1194, Dg. 1063, 39), gewöhnlicher Ausdruck zur Bezeichnung der Einbalsamirung gestorbener Personen.  „er (Gott Anubis) stellt die Zusammensetzung meines Körpers wieder her mit Hülfe seiner Hände, er legt mein Herz an seine (alte) Stelle" (BHJ. 84 col. 2). Dann im übertragenen Sinne „zusammenfassen, fassen, sich fassen" (cf. oben 562), meistens in der Verbindung mit  ȧb „Herz"; ein Herz fassen, Muth fassen, gefasst sein, den Muth zusammennehmen u. ähnl., wie in  „ich fasste mich (sbq-sąk-ȧb) zeitig bei einem Missgeschick" (Sarc. Onnofer in Bulaq).  „ich richtete meinen Muth auf, ich raffte mich (wörtlich „meinen Leib") auf" (pap. Sineha l. 23, fg.)  „raffe dich auf zu allem was vollkommen ist" (pap. Prisse, s. oben 425). Jemand der in solcher Weise Leib und Seele zusammennimmt, ist ein sbq oder sąq d.h. ein homo

compositus, ein gescheuter, Kluger, weiser Mann (s. vorig. Artikel).
A 𓂋𓏏 56K neben A 𓂋𓏏 65K und A 𓂋𓏏 sa-q-bu (Dg. 594),
„abtrennen, abschneiden, zerschneiden u.s.w." Nav. Myst. d'Horpl.
x: 𓂋 „er hat abgeschnitten seinen Kopf, ausgerissen sein Herz." 𓂋 „ich reisse heraus die Eingeweide des B'al" (Edfu). Daher:
𓂋𓏏 56K, 𓂋𓏏 56aK, 𓂋𓏏 56q (s. Lex. 1195, Dg. 991) u. ähnl. Varr., Bezeichnung des Krokodiles, eigentlich „der Zermalmende, Reissende".
𓂋𓏏, 𓂋𓏏, 𓂋 56q (s. Lex. 1193) „der Fuss". Die so häufige Redensart 𓂋 der historischen Inschriften einmal durch 𓂋 „die 9 Völker (liegen) unter deinen Füssen" (BH1 2/28). 𓂋 „die Stadt Sp-mrt (Oxyrynchus) besitzt die Füsse (oder Fusssohlen) des Osiris (St) und die Hoden des Set." [Dg. 1359, XIX.
𓂋𓏏, 𓂋𓏏 56tt, 𓂋𓏏 56tt-t (E. „herba quaedam"), varr. v. 𓂋𓏏 Lex. 1196, woselbst die vorgeschlagene Bedeutung „Blumenkranz" zu berichtigen ist, obgleich etymologisch (cf. oben 56) das Wort „Wende" oder „Winde" bezeichnet.
cf. 𓂋 „die Wiese trägt Blumen, u. Knospen von allerlei Winden die inmitten derselben sind" (DH1. II, 53, d, 24). 𓂋 „die Örtlichkeit Ta-uáau trägt

Winden versehen mit allen ihren Dingen" (R. Edfou 68, xxiii).

und Varr. (s. Lex. 1196 ff.), zu denen in der späten Schriftepoche das so häufige gehört, an dessen Vorkommen sich ausser sp (s. unten) die verwandten Lautwerthe sb (cf. oben s. voc. die Varr: und sb sš) und sāb, sābī (s. oben) Knüpfen. Der Stamm sp und seine Erweiterungen spī und spṯ, dialektisch auch, wenn schon selten: sbī, stellt eine der ältesten Wurzeln des Allāg. dar, die sich durchsichtig erhalten hat im ebräisch. שׂים „setzen" verwdt mit שׁוּם „1, setzen, legen, 2, „geben" und mit שׁוּב „richten", im Sinne von „richtig, recht aufstellen" (cf. unten spī, spṯ) und a. „richten, Recht verschaffen, b. strafen, verurtheilen, κάτακρίνω" (cf. das verwdte sbā). Am häufigsten tritt in den Texten auf: , sp mit flg. Bedeutungen: 1, Zeichen der Wiederholung, Verdoppelung einer Silbe oder eines ganzen Wortes und selbst Satzes, dann meist (sp sp oder sp 2) geschrieben und dem latein. bis' vergleichbar. cf. uą bis d. i. nämlich uąuą (Rec. IV. 64, f.). S. oben 975 den seltsamen Ausdruck für das Silber: X1-uąuą. 2, im Sinne unseres „mal', lat. vices, vicis (Lex. 1198) in sop uā, K. N OY COΠ „mit einem Male", simul, pariter, cf. Lexc. l. l. „sie tödteten

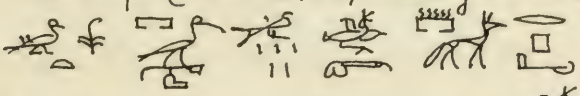
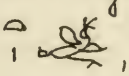
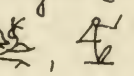
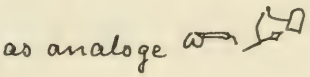
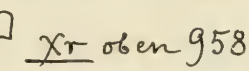
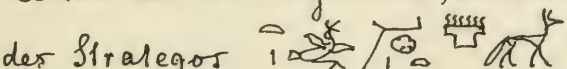
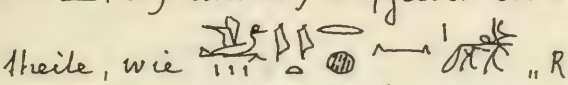
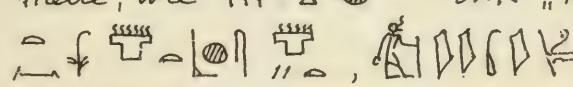
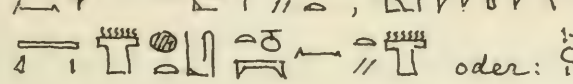
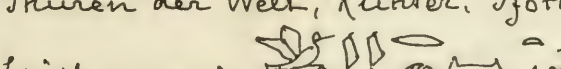
den Feind mit einem Male" (Edfu. Horus-Kämpfe). BHJ. 44 links:  (oder anders umsch.)  „3 mal eines jeden Tages, ein (mal) am Morgen, das zweite (mal) Mittags, das dritte (mal) Abends."  hh n sp „millionenmale (LD. III, 219, e).  , sp 1p, dem.  p-sp-tp (Lex. 1199) „das erste Mal", gleichbedeutend mit „Anfang, Beginn, Anbeginn", wie in  „von Anfang an bis auf heute" (s. oben 545).  „seine schönste Stätte von Anfang an" (PHJ. I, 3). 3)  sp, spp (E.) „δόσις, portio, remedium" bei ärztlichen Vorschriften. 4) „übrig bleiben, Rest, Ueberbleibsel" (Lex. 1197 f. und E. de Rougé, Chrest. 87), daher die in den Rechnungen und Abrechnungen nicht seltene Formel:  oder „restant dans sa main, le reste de sa main", demot.  (l. l. 88). 5) „Art und Weise zu sein, zu thun oder zu handeln, die besondere Art, so sein, in dieser oder jener Art, besonders, eigen, eigenthümlich, so, also, charakteristisch u. ähnl.  „gleichwie die Art und Weise der guten That, also die Vergeltung" (PHJ. II, 42). Ebenso  „jede Art guter That" (Pap. Prisse, 6, 4).  „die ausgezeichnetsten Beweise" (Lex. 1197)  „Art und Weise, Handlungen gerechter Natur" (l. l.). Räm-

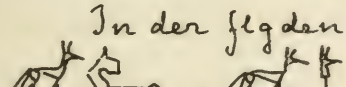
Rāmses III restaurirt die Osiris Stadt  „in der ausgezeichnetsten Weise" (Harris I, $\frac{58}{7}$). Vergl. auch die häufige Verbindung  u.a.m. „der Erfolg, das Glück" (s. oben 558). Auch in schlechtem Sinne gebraucht, wie in  „eine Handlung voll Erbitterung" (Prisse 10, 1).  „er hatte schlecht gegen die Stadt Pe (=Buto) gehandelt" (ār-sp) [Alex. II Stele in Bulaq lin. 10); ähnlich in  „es trieb seine Majestät Besorgniss wegen ihrer beabsichtigten elenden Handlungen" (Zsch 1877, 4. Hr. Wiedemann: „die Furcht vor Seiner Majestät war gering. Sie führten aus" was beschlossen war u.s.w.).  „eitle (nichtige, vergängliche) Handlungen" (s. oben 323), woher das Substantiv  uh sp, uh sp-f „einer dessen Handlungen eitler, leerer, von Misserfolgen begleiteter Natur sind", wie in flg. Beispiel:  „der eitle Feind wird beseitigt, nicht wird er bestehen" (Nav. Myt. d'Hor. 25, 6, cf. l. l. 8).  „ist ein Missgriff in der Hand seines Sohnes" (so fällt er, der Vater, ins Feuer, s. Masp. genr. épist. S. 35, note 4). Amon  „ist einzig in seiner Besonderheit gleichwie unter den Göttern" (Amons-Hymnus, Bulaq pag. 1).  (oben 936) u.  (oben 162 ff.).

𓈖𓈖𓈖 𓊪𓂋 sp (E. „nomen vermis cujusdam"].

𓃒𓊪𓂋 sp, neben 𓃒𓊃 sb, 𓃒𓋴𓅱 sāb (s. oben 𓊪𓂋 sp), Bezeichnung des Schakals oder des libyschen Fuchses. Seltne Schreibart wie z.B. in: 𓇋𓅱𓈖𓂝𓏏𓃒𓊪𓂋𓃒𓃒𓃒𓊪𓂋 𓏏𓏏𓏏𓎛𓂋𓏏𓏏𓏏𓊪𓂋𓃒𓋴𓅱𓂋 (sic) 𓇋𓈖𓉐𓏏𓏏𓏏𓊪𓂋 „die Füchse ziehen die Sonne (in ihrem Schiffe) und lassen einherfahren den Sonnengott Rā am Himmel indem sie begleiten (𓂋𓅱𓎛𓋴𓋴) ihren Herrn wie es ihre Schuldigkeit ist" (Tempel von Esne, astronomisches Deckenbild, vergl. oben 𓇋𓈖𓂋𓏏𓏏𓏏𓂋𓅱𓃒𓊃 S. 1007).

𓃒𓊪𓂋, 𓃒𓊪𓂋 sp, im Zusammenhang mit eb. 𓇋𓂝𓅱𓏏 „richten, ein Urtheil fällen", so viel bedeutend als „Richter, 𓇋𓂝𓅱 oder 𓇋𓂝𓅱𓏏, Suffetes der Carthaginenser. Davon gebildet das oben 390 ff. weitläuftiger besprochene 𓃒𓊪𓂋𓏏𓏏𓏏, 𓃒𓊪𓂋𓏏𓏏𓏏, 𓃒𓊪𓂋𓏏𓏏𓏏, 𓃒𓊪𓂋𓏏𓏏𓏏 „der Oberrichter", gewöhnliche Nebenwürde des altägyptischen 𓅱𓂋𓏏𓏏𓏏𓏏, 𓅱𓂋𓏏𓏏𓏏𓏏, 𓅱𓂋𓏏𓏏𓏏𓏏 u.s.w. „Stadtvogtes (von Memphis, Theben, immer im Sinne von Reichs-Hauptstadt) und Strategos", der in der Eigenschaft als höchster Richter, Oberrichter, Präsident des höchsten Gerichtshofes zugleich den Titel eines 𓏏𓏏𓏏𓊪𓂋, 𓏏𓏏𓏏𓏏𓏏𓊪𓂋 ur tiu und 𓂋𓏏𓏏𓏏𓅱 oder: 𓅱𓂋𓏏𓏏𓏏𓅱, 𓂋𓏏𓏏𓏏𓅱 Xrp ns (s. Dg. 1361, XV) d.h. eines Oberpriesters des Gottes Thot (des Oberrichters par excellence) von Hermopolis Magna führte. In einer sehr alten

Inschrift (s. LD. II, 34, aus Dynastie IV.) heisst bereits ein Prinz:  „der erbliche Oberrichter, Stratego s (älteste Schreibart  an Stelle der späteren:  ,  tȝ.t, eigentlich „der Männliche, Männliche, daher Starke, Krieger, Held, cf. das analoge  neben  Xr oben 958), Oberpriester des Thot von Hermopolis und „Königs-Sohn". Auf der Stele des memphitischen Oberrichters Rāḥsp (im Museum von Bulaq) aus den Zeiten der 20. Dynastie, erscheinen die geläufigen Titel des Stratego s  (z. B. Mar. Abyd. II, 50, c — LD. III, 269 u. a. m.) aufgelöst in besonders ausgeführte Einzeltheile, wie  „Richter der Edlen", oder:  , oder:  oder: („Thür und Thor des Königs — Thüren der beiden Landschaften, Thor des grossen Königs — Thüren des Himmels, Thor der Welt" — Thüren der Welt, Richter, Pforte des Tribunales"). Zuletzt heisst er noch  „Stratego s der Edlen".

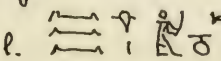
In der flg den Verbindung (cf. Br. in Zeitschrift 1875, 9):  , ḥā-sp, eigentlich „Anfang eines  sp-Jahres d. h. eines Jahres mit dem 1/4 Tag am Schlusse (cf. Pr. Nouvelles rech. cal. p. 74, ἔτος τὸ ἐνιστάμενον bei Horapollon I, 5, κ. ασφωνι, ασφονι „primus annus"),

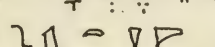
erscheint sp in calendarischer Auffassung. Cf. das Fgde: , , (B), spt, sp.t (cf. Dg. 290, 445, Lepage Renouf in der Ztschr. 1875, 9), Varr. , , , spt, Bezeichnung des äg. Gaues, Nomos (nicht zu verwechseln mit hsp s. Lex.), ursprünglich vielleicht Ausdruck für den vierten Theil einer Aroure. Die Untersuchungen über diese wichtige Gruppe sind indess noch lange nicht abgeschlossen. „Nomos-Schreiber" (A, 68 Louvre). Cf. sp in: spa (E. „CEΠ, CωΠ, intingere"); cf. , spi, sp (Lex. 1201), spa, var. v. (Todt. 17, 33) sàpi, , , , , sp, spa, in einem altägyptischen Stadtnamen. S. Dg. 696.

, spū s. oben s. voc. hsq.

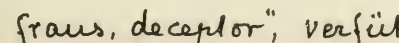
spr u. Varr. (Lex. 1202). erhöre meine Bitten, du mein Vater und Herr! (Harris I, 23, 3). „du höre auf die Rede des Bittenden" (Prisse 9, 4; plur. spr.t, ibidem 9, 6). „mildherzig um die Bitten zu erhören" (C, 26, Louv.). „er war ein Führer für den Geringen und Armen, er war thuend nach (gemäss) einer Bitte" (Stabl Antar zu Assiut, XII. Dynastie).

spr (Harris I, 38, b, 1 – Berl. med. pap. 13, 8) Art von Salz

oder sonstiger Mineral, das nach  vermessen wurde. Im Berl. pap. l. l.  „spr mit Wasser zu zerreiben".

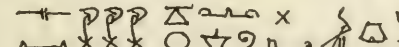
 spr, eb.  „Maaß, Becher". Cf. p. Harris I, 38, 6, 8, fl. woselbst  „Harze" nach „Löffeln"; „Bechern" und „Krügen" vermessen sind.

 sps (Lex. 1203 Var. v. sps). Cf. Rev. 4 stèles de Marseille p. 11; woselbst  pns, psx u. als Varianten dieses Verbs erscheinen.

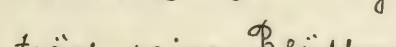
 spsp, kopt. ⲥⲡⲥⲱⲡ, ⲥⲉⲡⲥⲱⲡ, ⲥⲟⲡⲥⲉⲡ etc. „seducere, fraus, deceptor", verführen, verlocken. Bulaq, Alex. II Stele lin. 18:  „der welcher sich verleiten lassen sollte daran zu rütteln also dass er ihm irgend etwas entzieht." [doch nur identisch mit folg.:

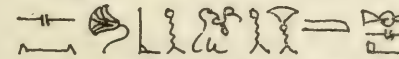
 spt (E. planta, cf. ⲥⲁⲫⲧⲓ hyoscyamus"), vielleicht aber  spt, spti „Blatt, Blüthe, Blüthenblatt". Cf:

a.  (sic) Rec. de Edfou 64, XV.

b.  (sic) ib. 27, XV.

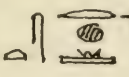
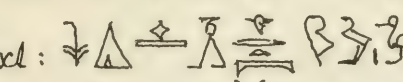
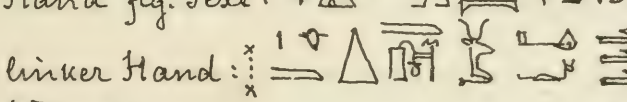
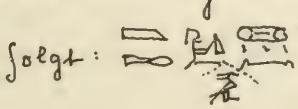
a. „das Hinterland Ānt trägt geschlossene Knospen, deren Blätter (noch) nicht geöffnet sind"; b. „das Hinterland Ānu trägt seine Blüthen, wobei sich die Blätter entwickeln an....."

c.  ib. 64, XVI

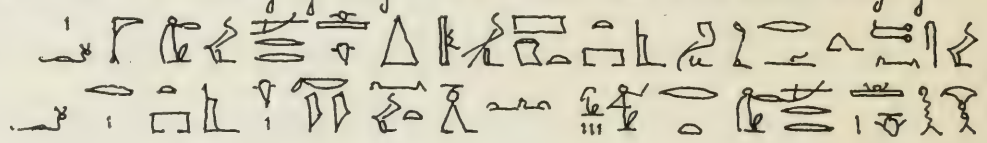
d.  ib. 27, XVI

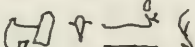
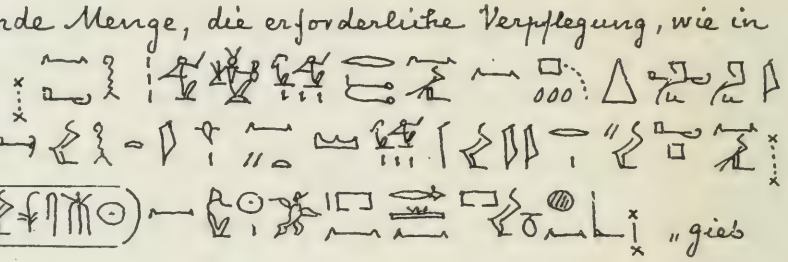
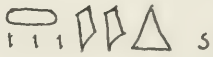
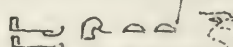
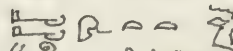
c. d. „das Hinterland RX trägt seine Stengel (ⲁⲣⲁⲱⲟⲩⲓ, s. oben

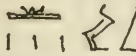
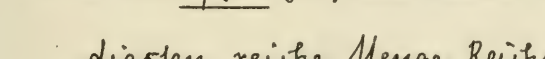
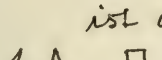
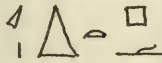
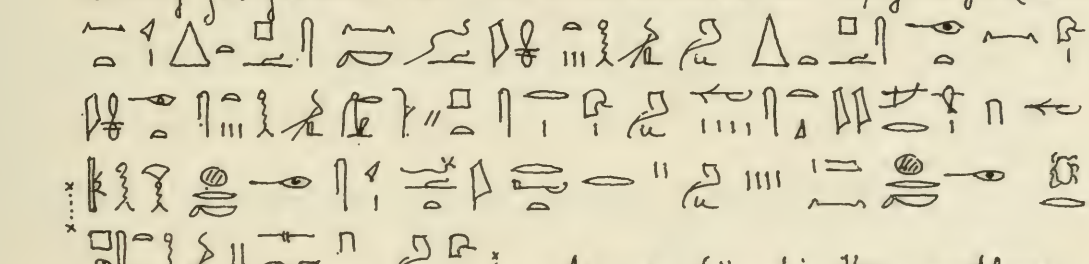
259), deren Blätter sich zur Bildung ihrer Knospen anordnen". 𓋴𓊪, 𓎛𓋴𓊪, 𓏏𓊪, 𓏏𓊪 spt, ältere Schreibart: 𓋴𓊪, 𓎛𓋴𓊪 spt, seltner: 𓋴𓊪 sḫt (s. Lex. 1205), ebr. יָשַׁר 1, richten, richtig, recht stellen (verwdt mit יָשַׁב, יָשַׁן s. oben 𓊪 sp), 2, richten durch Schiedsspruch (s. ob. 𓂋𓂋 𓊪, 𓂋𓂋 sp), man vergl. 𓇋𓂋𓄿𓏏𓊪𓅱𓈖𓍿𓊪𓈙𓐍𓏏𓊪𓅱𓈖𓍿𓊪𓈙𓐍.... 𓇋𓂋𓄿𓏏𓊪𓅱𓈖𓍿𓊪𓈙𓐍𓏏𓊪𓅱𓈖𓍿𓊪𓈙𓐍 „Thoth, der grosse Schiedsrichter .... der König der Wahrheit, welcher die Zunge löst für die Wahrheit, ohne dass man entzieht was er in seiner Hand bringt, welcher herrichtet die Gesetze" (Dendera, Pronaos, Nordwand). Häufig flgde Verbindungen: 𓊪𓏏𓋴𓊪 (Lex. 1206) „die Hörner richten" (zum Stoss). 𓊪𓏏𓋴𓊪 „die Krallen, Fänge richten", bereit halten zum Packen, vom Falken gesagt (s. Rec. III, 56, 4). 𓊪𓏏𓋴𓊪 (Lex. 1206) „den Mund richten", d.h. zum Reden bereit sein". 𓊪𓏏𓋴𓊪 „die Finger richten", d.h. fingerfertig sein, cf. 𓊪𓏏𓋴𓊪𓏏𓊪𓏏𓊪𓏏𓊪 „mauern mit Fingerfertigkeit" (Pr. Hist. d'Eg. pag. 106). Am häufigsten die Verbindung 𓊪𓏏𓋴𓊪 „das Antlitz richten", varr. 𓊪𓏏𓋴𓊪, 𓊪𓋴𓊪, 𓊪𓋴𓊪, 𓊪𓋴𓊪 spt ḥr oder ḥi, wie zumächst in flgdm Beispiel aus Pap. Prisse 9/10: 𓊪𓏏𓋴𓊪𓏏𓊪𓏏𓊪𓏏

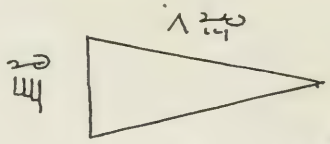
 „Sei vorsichtig! nahe dich nicht den Weibern (d.i. dem Harem in einem fremden Hause, woselbst man als Besuchender des Mannes eintritt); nichts gutes ist an dem Orte ihres Aufenthaltes. Nicht sei die Richtung des Gesichtes auf ihre Blösse. Es ist geschädigt worden zu Tausenden der Mann um dessen willen, was ihm schön erschien während einer Zeit so kurz wie ein Traum und es ist der Tod die Folge gewesen weil man sie erkannt hatte" (sc. in geschlechtlichem Sinne, Pap. Prisse IX. 10 ff.). In übertragenem Sinne bezeichnet  spr hr so viel als „das Gesicht richten d.h. aufpassen, aufmerksam, beflissen sein, animum advertere," wie in „sei aufmerksam auf den Eintretenden" (in ein Haus; L.L. 8, 3). Auf einer von mir in Aegypten erworbenen Schreibertafel aus Holz (jetzt im Besitz des Museums zu Berlin) rechter Hand flg. Text:  linker Hand:  „Proskynem für den Gott Thot, den Herrn der Wahrheit (d.h. dem wahren, gerechten), dem Oberhaupte literarischer Leistungen, (auf dass er, oder: dafür dass) er schenkte Fertigkeit in der Schrift und Beflissenheit (oder das Kundigsein, Verständniss) in der heiligen Sprache" (folgt: ). Auf der Stele C, 41, Louvre,

heisst es in Bezug auf den Verstorbenen und seine Vorzüge:



„lebenden Fusses an der schwierigsten Stelle, beflissen in der Liebe zu seinem Gotte, langmüthig in der Liebe zu den Menschen, ohne dass ein anderer ihn als Redner vertrat". Cc.  in bezeichnet  spṯ „richten" im Sinne von zurichten, ausrüsten, versorgen, versehen womit, daher von einem Krieger gesagt:  „ausgerüstet mit allen seinen Waffen zum Kampf," und substantivisch: „die Herrichtung, Ausrüstung", auch der „nothwendige Vorrath, die hinreichende Menge, die erforderliche Verpflegung, wie in spṯ, in:  „gieb die erforderliche Verpflegung dem Volke und den Āpuirūu welche Steine ziehen nach der grossen Burg (oder Pylon) des Tempels des Rā Königs Rāmses Miāmun" (Leidner Pap. I. 349, 6 lin. 3). Dasselbe Wort auch in der (späten) Schreibung  spṯī, Kopt. COBϮ, COBTE praeparatio, dispositio, apparatus, supellex, bona quaevis mobilia. Cf. R. Edfou 50, VII:  (zu vergl. l. l. 20, VII: ) „die Stadt Diospolis par-

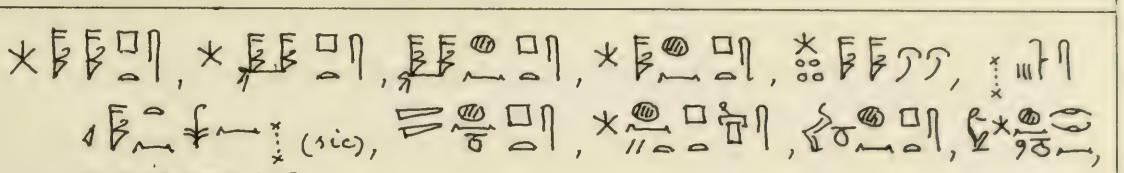
parva bringt ihre Vorräthe und die Producte des Landes Sf-
11 sind auf ihren Händen" (Stadt als Frau dargestellt). Ebenso
 spḏw (A) im Sinne von „Vorräthe, Fülle am Nothwen-
digsten, reiche Menge, Reichthum":  „es
ist dir der Urheber des Reichthumes Gott" (pap. Prisse 13,7).
 ,  spṯ-t, wörtlich „das Gerichtete" (g. eb. שִׁפְדָּה
gabelförmiger Pflock an der Wand), dann Bezeichnung des gleich-
schenklichen Dreieckes, wie Eisenlohr (Ztschr. 1875, 28) gegen mich
richtig festgestellt hat. Im mathematischen Papyrus zu London:

„Ansatz für die Verwandlung
eines (als Feldstück gedachten) gleichschenklichen Dreiecks
in das (übliche) Feldmaass. Wie wenn dir gesagt wird ein
gleichschenkliches Dreieck von 10 Ruthen an seinem
gleichen Schenkel und 4 Ruthen an seiner Basis. Wie
ist (nun) das ihm entsprechende Feldmaass beschaffen?
Thue wie es (hiermit) geschieht. Mache bei dir die Hälfte
von 4, also 2, um das zu ihm gehörige Quadrat
zu gewinnen. Mache bei dir die Multiplication der
Zahl 10 mit 2, so ist das das zu ihm gehörige
Feldmaass" (nämlich 20). Dazu die nachfolgde Figur:



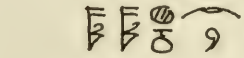
(Aus der nebenstehenden Rechnung scheint die Länge von 100 Ellen für das Maass des von mir durch Ruthe, , übertragenen Wortes χ1 hervorzugehen — cf. χ1 oben 973 — aller Wahrscheinlichkeit nach das demotische , χ1âu — s. Lex. 1144, dessen Bedeutung aus folgenden Beispielen erhellet: (pap. Grey, s. Young, Hierogl. Taf. 34). (Pap. v. Jahre 29 Euergetes II, Berlin). (cf. Révillout, Nouv. Chrestom. 105, 1re col.) u.a.m. Es geht daraus hervor, dass χ1âu das hundertfache des Maasses gewesen ist, oder wie die griech. Contracte letzteres bezeichnen, der Elle πῆχυς). Zu vergl. Révillout Ztsch. 1879, S. 133.

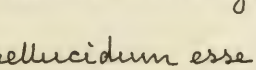
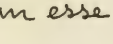
spḥu [E. „lapis quidam"].

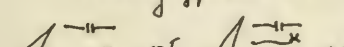
spḥ-t (und die Varr. Lex. 1207) eigentlich: „das Gestirn des gleichschenklichen Dreieckes, der Triangel", Bezeichnung des Sirius-Sternbildes. Adde die Varr. spḥ-t „die Isis-Sothis (Dend.), „das Sternbild des Triangels" (Königsgrab № 9, Biban-el-muluk), „die Spitze des heiligen Triangels" (Dendera).

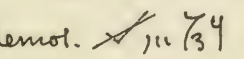


(Sternlisten älterer u. jüngerer Epochen) spt-Xn, spt-Xnnn, spt-Xnti, griech. (Hephaestion beim Censorinus): CTΠXNE (lies: CEΠTXNE) umschrieben.



sf, wichtiger Stamm, auch erhalten im eb. ḫbi 1) reiben, schaben, abschaben, glatt machen, chald.: reiben, zerreiben, zermalmen. 2) reinigen, durchseihen; kopt. cwq colare, percolare, coq potiones; erweitert in sfdu (s. unten), eb. ḫbḏ; sich ergiessen, reichlich strömen; 2) überschwemmen, überströmen, wegschwemmen, wegspülen, abspülen; ḫbs überströmen, sich ergiessen; kopt. cotq, cwtq, purum, purgatum, pellucidum esse;  sfsf-ā (-āw), eb. ḫbḏ überfliessen, ḫbḏ „Ueberfluss";  sfkk (s. unten), eb. ḫbḏ 1) ausgiessen 2) hinschütten, aufschütten, Nifb. ausgegossen werden, verschwendet sein (die Kraft), Pu. fundi = prosterni (cf.  sfkk unten). Im altägyptischen zeigt sich die Grundbedeutung in flg. Ableit.:

 sf, sft, sfḫ, snf, sfnt

demot.  safī (kopt. chq1, chqe gladius, wohl mit ḫ'ḏ, cêw, ξίφος s. Lex. 1212) 1) glatt und kahl machen durch ein scharfes schneidendes Instrument, schneiden schlachten etc. 2) Messer, Schwert.

sf (E.), = eb. chald. ⁊ּרַף reiben, zerreiben, zermalmen".

sf und Varr. (Lex. 1210), sfi (Dümm. Ztschr. 1879, 109), sfa (Lex. 1212), copt. colare, percolare, ⁊ּרַף „reinigen, durchseihen", eigentlich „abspülen durch Flüssigkeit, auf flüssigem Wege reinigen". Daher die erweiterte Form in xnt sfju „gereinigtes Erz", Kupfer (s. oben 925) sf und die davon abgeleiteten Erweiterungen: ssf und sfsf „auf feurigem Wege reinigen, und durch Feuer zerreiben, zermalmen, vernichten, aufzehren lassen", und die davon abgeleiteten Substantiva: „Vernichtung, Verzehrung, Hinschmelzen u. s. w. durch das Feuer." „nahe bringen ihm ein Licht und seine Wachsgestalten darin schmelzen lassen" (Rec. IV, 32, 25). Häufig die Formel: àrī in sf (s. Lex. 1210, lin. 2) àr in ssf und àrw in ssfi (cf. DHJ. I, 20 col. 2), „hinschmelzen, verzehren lassen durch das Feuer". So in: „die Ṯaḳir und Peirsabà sind geschmolzen im Feuer" (Harris I, 76, 7). „ich liess ihren Leib durch Feuer geschmelzen" (DHJ. II, 35, b, d, 19). „er hat geschmissen

die Hauptstadt des lykopolitischen Nomos (in Unterägypten, als typhonisch in Verruf), er hat ihren Gebieter im Feuer geschmelzen lassen, alles was in ihr war wurde dem Brande übergeben, er hat zertrümmert die Stadt Pi-magu, er hat vernichtet die feindlich gesinnten Verehrer" (sc. des Typhon. Text auf der äusseren W. wand des Isis Tempels von Philae). Davon sft und die Varr. (s. Lex. 1210 f.) eigentlich „das Schmalz" 1, Bezeichnung einer heiligen Salbe, 2, „Schmalz, gelassene Butter, gilde der heutigen Araber (cf. eb. חמאה nach einigen Auslegern Kuhkäse, nach anderen Schnittchen zerronnener und käsig gewordener Milch, in 2. Sam. חמאה ושמן 17,29). Erwähnt in der statist. Tafel als Nahrungsmittel.

sf, , , sfa (sf-t, Substanz), erweitert in sfn, sfnnw, wörtlich „zerrinnen, weich werden, hinschmelzen," mit Bezug auf das Gemüth: „sanft und milde sein, die Sanftmuth. Vergl. „man hat sein Leben so lange als er mild und sanft ist" (s. oben 157). Pap. Prisse 6/7: „höher steht das Lob eines Sanftmüthigen als eines Starken" (oder: Hoch steht das Lob der Sanftmuth für einen Starken") (ich war)„ nach jeder Richtung hin

billig gesinnt, ermunternd den guten Menschen, hörend [C. 26 Louvre.
seine Bitte und besänftigend in Kühle den Heissblütigen".

sʃn, identisch mit sʃn (s. vorig. Artikel, vielleicht auch sogar nur zu schreiben). „fröhlich ist sein Angesicht, milde sein Herz (wenn) vereint ist die Majestät (des Horus) mit der Götterschaar" (Dg. 1394).

sʃr (v. Champollion Monum. pl. 388) Bezeichnung eines phantastischen Thieres dieser Gestalt .

sʃX, var. von (Lex. 551) „ablösen, loslösen, abschneiden."

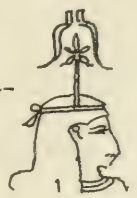
„herbeizuführen ein männliches fehlerfreies (bḥt Xu) Rind, es zu schlachten in Gegenwart (vor) des Gottes Ḥor-beḥt, abzuschneiden den rechten Vorderschenkel und ihn mitten unter das Volk hinzuwerfen" (Br. 3 Kalendertexte, Taf. VII, 24 – VIII, 25).

sʃX (caus. Form von ʃX, wie vor. s. Lex. l. l.) „sich loslösen, entwischen, entschlüpfen", Synonym von uḥa s. oben)

„das Netz ist dieses des kräftigen Fischermannes, es ist ausgeworfen und nichts entschlüpft ihm" (BH1. 70, 1) Var. „das Netz ist dies des starken göttlichen

Fischers. Er spannt (es) aus und nichts entgeht ihm" (l.l. Text 54).

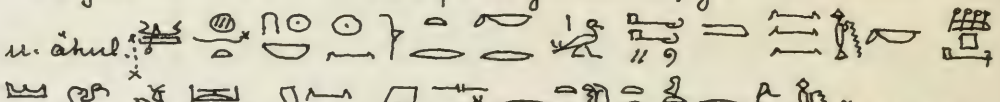
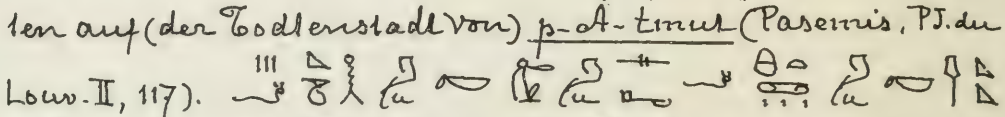
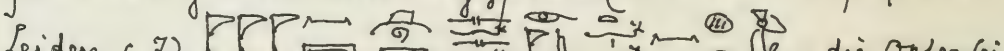
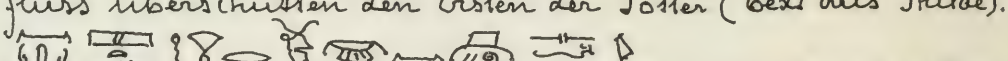
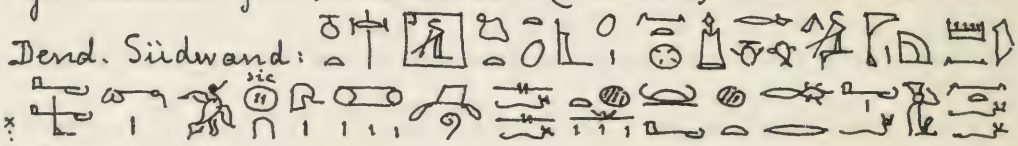
sfX ābui, sfXt-ābu, wörtlich „eine (Person in dem gegebenen Falle), welche die Hörner abgelegt hat", im Gegensatz zu spt ābui (s. oben 1040), nicht seltener Beiwort zu dem (der Aussprache nach, unbekannten) Namen der Göttin , auf deren Kopfe über einem 5, seltener 7 ästigen Stengel ein abwärts gekehrtes Kuhhörner Paar sich zu zeigen pflegt. S. Mar. Abydos I, 51, 2. mit der Nebeninschrift:

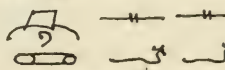
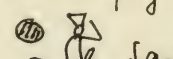
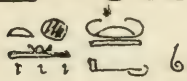
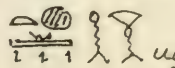
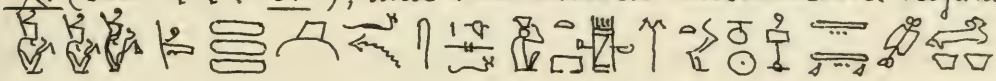


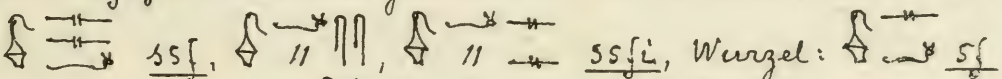
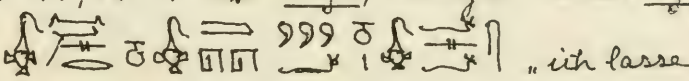
„die mit abwärts gekehrtem Hörnerpaar, die Gebieterin der schriftlichen Arbeiten (Leistungen), die erste von Hermopolis, in mitten des Tempels Sethi's I" (zu Abydos). l.l. I, 50, 8. In Edfu dieselbe: .....

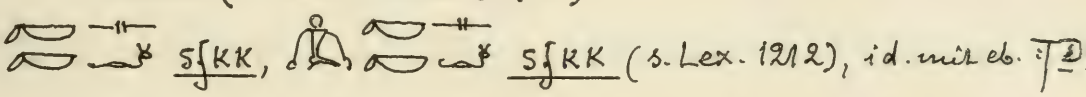
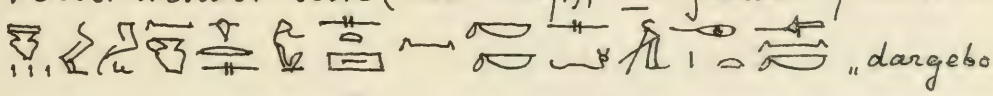
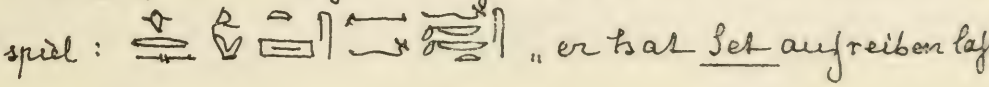
„die mit abwärts gekehrtem Hörnerpaar, die Grosse, die „Anfängliche, welche zuerst am Anfang schrieb, die „Göttin Rannt, die Erste der Bibliotheken, die Herrliche, „die Königin des Redactionszimmers". Und so ähnlich oft.

, , sfsf, reduplicirte Form des Stammes , , (s. oben), immer verbunden mit , , āu, āui: sfsf-āu, entsprechend dem e.b. „überfliessen", wovon „Ueberfluss", u.

ḫnḳw „Ueberfluss, Menge" z. B. an Wasser — mit der Bedeutung: überfliessen lassen, Ueberfluss gewähren, zu Theil werden lassen, u. ähnl.  „du empfängst kühles Wasser aus den Händen deines Sohnes zur Zeit jeder Dekade, wann das kühle Wasser (sc. der Ueberschwemmung, als Gottheit aufgefasst) nach der Westseite von Theben gelangt ist um seinen Ueberfluss auszubreiten auf (der Todtenstadt von) p-ḥ-tmut" (Paseuris, PJ. du Louv. II, 117).  „du isst von seinen Broten, du trinkst von seinen Bieren. vom Ueberfluss der grossen Seele Aegyptens" (sc. Amon's. pap. T. 32. Leiden, c. 7).  „die Opfer (eigentlich „die Dinge") gebracht seinem Vater Osiris, mit Ueberfluss überschütten den Ersten der Götter" (Text aus Philae).  „um mit Ueberfluss zu überschütten die Goldne (sc. Hathor), um die Opfer zu mehren für ihre Person" (Dendera). Im Pronaos von Dend. Südwand:  „Amenâp, der grosse Gott in Tentyra, der Sohn der Isis, der Erste von Tattheris, welcher huldigt

seinem Vater, hoch hebend die Hand beladen mit Gaben, aufstellend die Opfer, ergiessend die Fülle an jedem ersten Tage der Dekade, der Phallus der sich in seinen Wohlthaten darstellt. Und so häufig  sfsf-ār in Parallelismus mit  fa-X1,  ḥtā-Xt,  uaḥ X1 (oder  St), und verwandten Ausdrücken. Vergl. noch  „der Erbe des Landes erscheint in seinem Palaste um Ueberfluss auszugiessen über die Könige Unterägyptens" (s. v. Bergmann, Sarcophag Ins. 87 lin. 30-31).

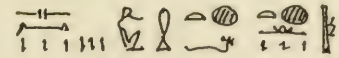
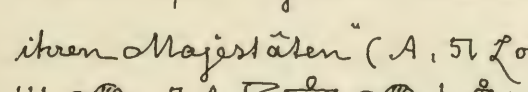
 sfsf „hinschmelzen lassen" durch das Feuer, vrdl. mit  ssf, ssfi, Wurzel: sf (s. oben 1046). 1.  „ich lasse hinschmelzen seinen Körper durch die Gluth meines Feuers" (Mar. Dend. IV, 81).

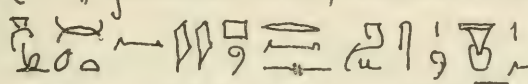
 sfKK, sfKK (s. Lex. 1212), id. mit eb. 1, ausgiessen 2, hinschütten, aufschütten; Nipb. ausgegossen, verschwendet sein (die Kraft), Pu. fundi = prosterni.  „dargeboten wird dir ein Product des Horus, auf welches die Kraft Gott Set verschwendet hat, (scilicet) die Oele nšmn" (Mar. Abyd. I., pag. 45). Hid. caus. Form, s. Beispiel:  „er hat Set aufreiben lassen

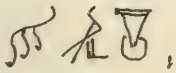
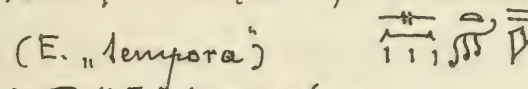
seine Kraft an ihm" (sc. dem heiligen Oele sfḏ).

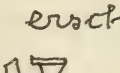
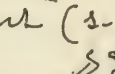
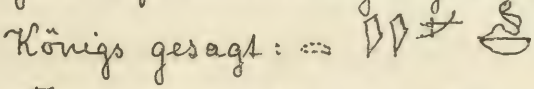
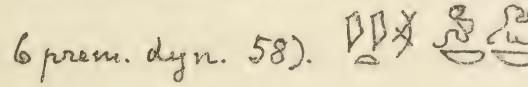
sā (nicht sf zu lesen, s. oben s. ā, āu), wohl caus. Form und aufzulösen in s-āu (cf. Kopt. ⲟⲩⲁⲁ nunciare, alloqui, ϩⲓ ⲟⲩⲁⲁ respondere, loqui). Nur aus folgdm Beispiele (Wiener Pap. 29) bekannt: [var.] von Hrn v. Bergmann übertragen: „du rufest an Gott Tat von Hefur in Leibe seiner göttlichen Mutter, den heiligen Fürsten in Pi-ār" (zu lesen — „und den herrlichen Kopf — Reliquie des Osiris in Abydus — der Osiris-Stätte").

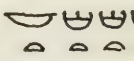
sm, sinn, sam (s. Lex. 1214), in B. auch sām geschrieben, wie in: „es kommt Seine Majestät zur Stätte des ersten Festes um zu vereinigen seine Seele mit seinem göttlichen Bilde" (Edfu), cf. „sein Neujahrsfest, der Zeitpunkt wann sich das Bild mit seiner Seele vereinigt" (l.l.). Nach aeg., aber auch sonst im Alterthume geläufigen Ansicht hatte eine beliebige Gottheit die Macht ihre steinerne Abbildung gleichsam zu beseelen. Zu bemerken die seltnere Formel sm xt cc. xt „Dinge, Reichthümer sammeln" oder „die Ansammlung von Opfern — angesichts, von dem und jenem.

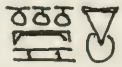
 „Anhörung der Lobgesänge unter den Haupt-ḥr-Göttern und Aufstäuchung der Opfer vor ihren Majestäten" (A. 51 Louvre).  (Gott ânun) „er gewähre das was da ist, die Fülle auf Erden und die Aufstäuchung von Reichthümern unter den Aeltesten vor dem Gotte Hip aus seinen Reichthümern" (oder: angesichts dessen, wodurch der Gott befriedigt wird. Louvre A. 52).

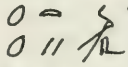
 sm (v. oben S. 1020) „der Hintere, After", sma (E. „foramen ani, intestinum rectum"), wie z. B. auch in  (Dg. 1066).

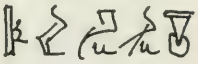
 sma, smī, smī.t (Lex. 1224) (E. „tempora")  „die Göttinnen-Paare schlagen (vor Trauer) ihre Schläfe und das Wasser in den Augen erscheint" (s. Lex. 1224).

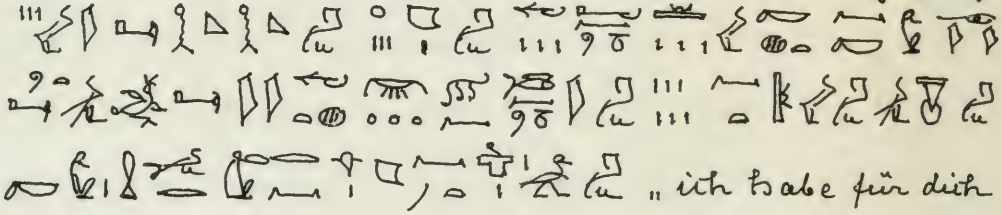
 smī.t,  smw.t,  smī, „die Gattin", conjunx (cf. ΤϢΜΝ conjungere), besonders von der Frau eines Königs gesagt:  „die Freundin des Horus (Königs), die Genossin (Gattin), welche den Herrn der beiden Diademe liebt" (G. E. d. R. 6 prem. dyn. 58). 

 „die Fürstin, die sehr anmuthige und die sehr gepriesene Gattin, die Freundin des Herrn der beiden Diademe, die Königin aller Weiber" (Br. Z15b. 1871, 125).

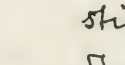
 sam-rum, varr.  , (Dg. 1403 — DHJ. II, II, 52, b, 12, — eb. 54, b, 1, REsou 39, 5) besondere Bezeichnung der Ueberschwemmungs-Fluthen des Nils.

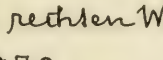
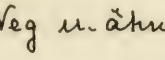
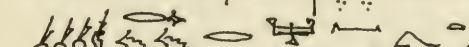
 sma-ti (E. „CAM-BEGL, testiculi").

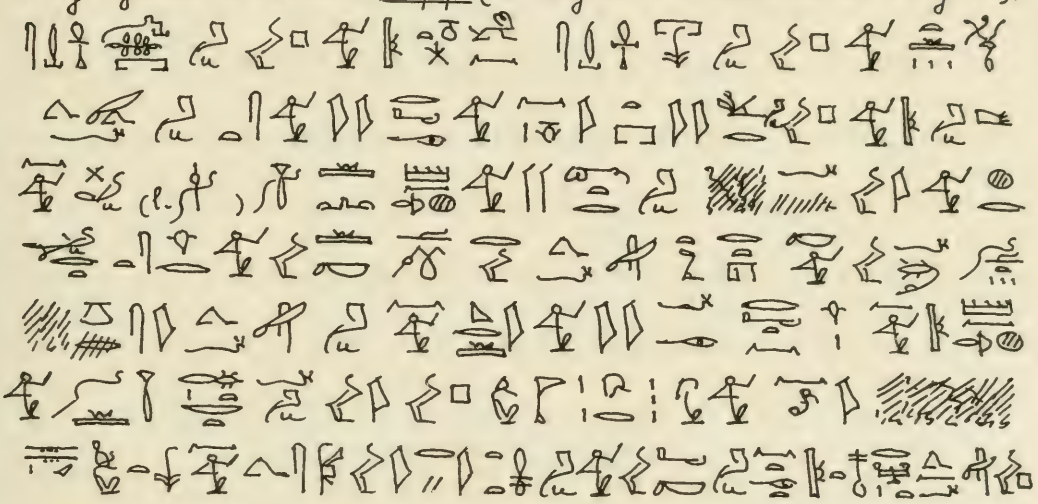
 samu, im Sinne von „Composition" einer Sache aus mehreren Bestandtheilen, bei Metallen: Legirung.



„ich habe für dich anfertigen lassen andere Tafeln aus Erz durch Hämmerung, seiend zusammengesetzt aus 6 (metallischen Bestandtheilen), von der Farbe (dem Aussehen) des Goldes, die Schrift (darauf) eingegraben mit dem Grabstichel auf den grossen Namen deiner Majestät (Harris (I, 6, 9).

 sm und die Varr. (Lex. 1222), identisch der Form und Bedeutung nach mit dem eb.  , „setzen, stellen, aufrichten, gründen, einsetzen, bestellen, legen, auferlegen, bereiten, richten u.s.w.", im aeläg. mit dem besonderen Nebensinn von „richtig stellen, die rechte Richtung einschlagen lassen, führen, leiten auf

auf den rechten Weg u. ätnl.  ,  neben  , eb. דרך „den Weg machen, zurücklegen,“  „er hat zurückgelegt den Weg zum Drachen Äpp“ (v. Bergm. B. v. Durchw. d. Ewig. 43).

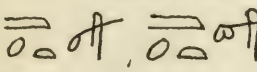
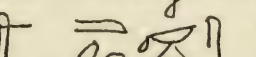
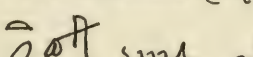
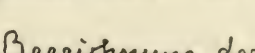


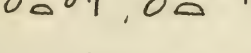
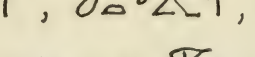
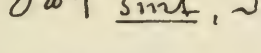
„das waren meine Aemter im Hause des Königs, das war meine Zeitverbringung in dem Hause des Auserwählten, damit ward ich alt und grau in dem Palaste (M. Maspéro, Ztsch. 1879, 51: „ce sont mes dignités au palais du roi, c'est mon heure dans le conseil, c'est mon poids dans le trésor!“). Mein Herz liess mich solches thun, indem es mir zur Richtschnur diente. Es wird (mir dasteben) als ein glaubwürdiger Zeuge, dass ich seine Mahnungen nicht gering schätzte und dass ich mich fürchtete seine Weisung zu übertreten. Desshalb aber auch befand ich mich äusserst wohl und Gelingen ward mir zu Theil wegen dessen, dass ich ihm mein Thun

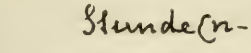
anheim stellte. Ich ward vollkommen unter seiner Führung. Wenn ..... von den Menschen, so ist das der Ausspruch Gottes, der in allen Leibern ist. Das war mein Wohlbefinden, dass er mich auf die gute Strasse geführt hat also dass mein Heil in solcher Weise entstand" (Louvre C. 26), woran sich mehr biographisch die Worte: „ich diente dem König des Landes" u. s. w anschliessen. Häufig Verbindungen wie die folgdn: sm ḥt nṯr „(das Buch von der) Verwaltung des Gotteshauses" (Bibliotheks Zimmer von Edfu, cf. auch sm ḫs s. voc. ḫs), auch „Buch von der Verwaltung des Gotteshauses" geschrieben (DTT. 97, 9).

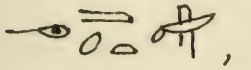
sm, , smt, und dazu gehörig: sm, smw, Kopt. CMOT, CMAT, CMOϤ, CMOTE, CMAAOT, figura, forma, effigies — exemplum, exemplar, typus, aspectus, habitus corporis, institutum vitae, genus, species. Im mathematischen Pap. zu London: „species exempli ejus", worauf eine Berechnung in Ziffern folgt ohne jede weitere Erklärung. Im Sinne von „Bild, Ebenbild" in „ich liess formen dein colossales Ebenbild aufgestellt in ihrem Innern" (pap. Harris I, 4, 6). sm „das

Ebenbild", des Widdergottes von Mendes (Mendes-Stele). S. Lex. 1218.

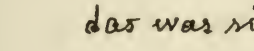




smt, Bezeichnung der 2. Stunde (n-Göttin) des Tages (Dendera).

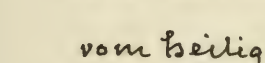
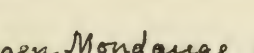
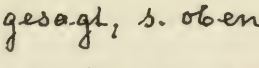
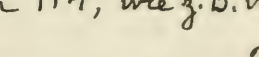
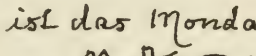



smt „das Auge" (eigentlich das was sich wohin richtet, cf. עַיִן in Ebr.), besonders vom heiligen Mondauge gesagt, s. oben 114, wie z.B. in flg.


„voll ist das Mondauge in seiner Form" (Dend. Pronaos, Decke), Var.:

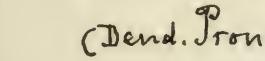
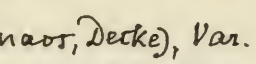
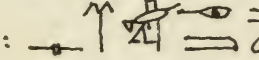

(Ins. auf dem Dache).

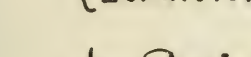
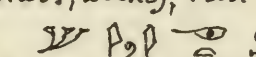
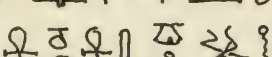
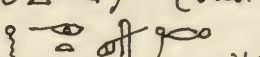

, ibidem.

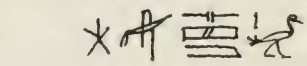

s. oben 174.

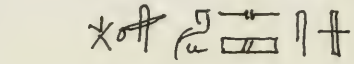


sm (masc. gen. 
pa), Bezeichnung der heiligen (
, 
xw) Barke eines Gottes z.B. des Amon. S. Mar. Karn. pl. 42. Im Tempel von Dêr, in Nubien, über grosser Götterbarke: 

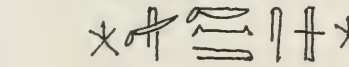
„die heilige, herrliche Barke Ramses' II in der (nubischen) Stadt Heliopolis" (Pi-rā)

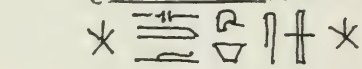



sm (Mar. Karn. 42), Name eines tragbaren Naos, wie sie z.B. König Thrga den Göttern bauen liess.

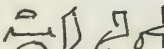

sm, Dekangestirn das einmal in Dendera die Stelle von 
, 
, 
einnimmt, und in Pronaos des Tempels von Ombos in flgder Stelle wiedererscheint (cf. auch Champ. Notic. desc. 237).

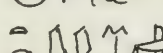
 „die 1. Stunde des Tages (ubnt) das Sternbild in ihr ist SiS šm-sm".

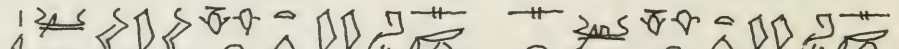
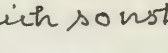
 „die 2. Stunde des Tages (smt), das Sternbild in ihr ist S šm-sm."

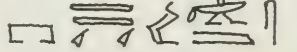
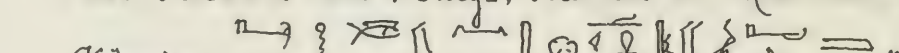
 „die 3. Stunde des Tages (māk-nb-s), das Sternbild in ihr ist Knm-sm."

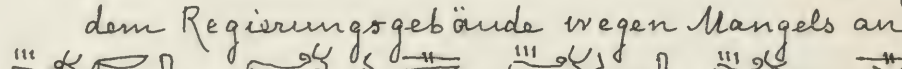
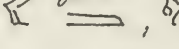
 „die 4. Stunde des Tages (sšlat), das Sternbild in ihr ist 1pā-smt".

 sm āln, Nebenbezeichnung der 2. Tagesstunde (in Dendera).

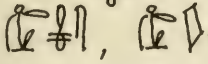
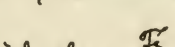
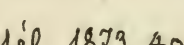
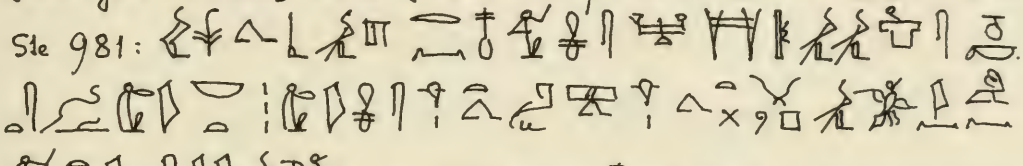
 smūt, dasselbe, var. statt  smt.

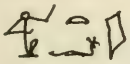
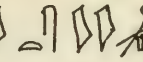
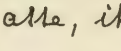
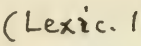
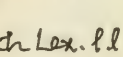
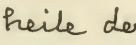
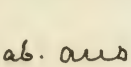
 smūt hr-ib.t uāu-st (s. PSL II. 111), Bezeichnung der 5. Stunde der Nacht, gewöhnlich sonst  nb ānX1 genannt.

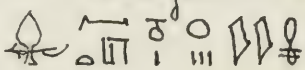
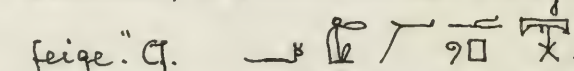
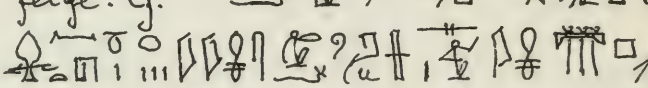
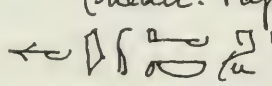
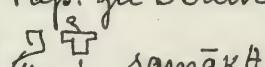
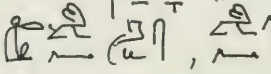
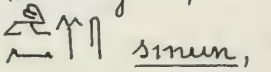
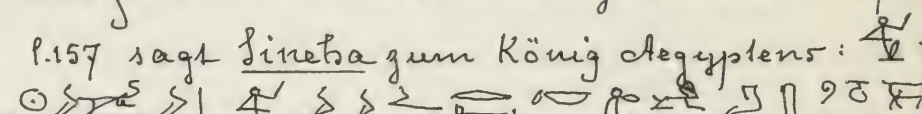
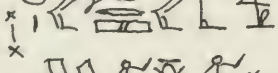
 smu-lata (pr), wörtlich: das Haus dessen, der das Land verwaltet" (cf. den Königstitel  „der Horus, Verwalter des Landes" C. 170 Louvre), Bezeichnung des Palastes des Königs, Hauses der Landesverwaltung des Königs.  „die Könige Unterägyptens inmitten ihrer Stadt blieben eingeschlossen in dem Regierungsgebäude wegen Mangels an Truppen." [DHT. 2,9.

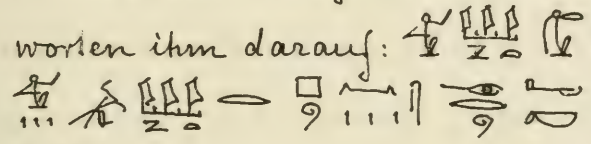
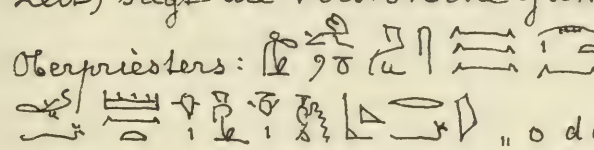
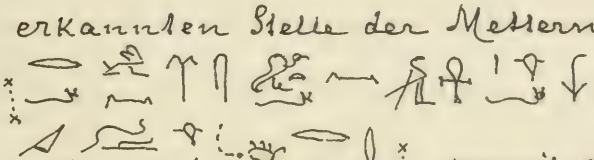
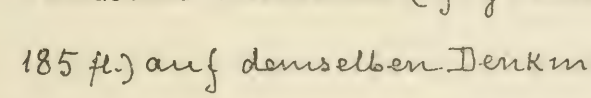
 sm, smu, smam (Mar. Abyd. I, 67),  sma (Dg. 1280), das

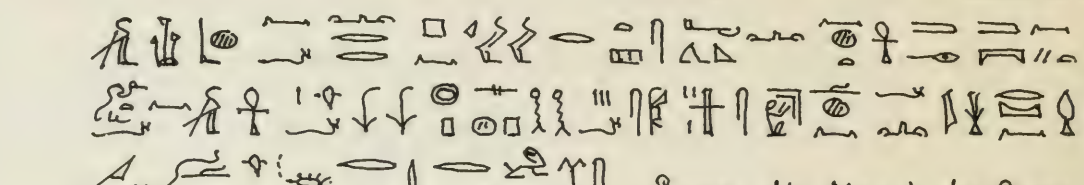
zum Schlachten bestimmte (typhonische) Opferthier, Var. von  sma, Lex. 1226.

 sma (cf. Lex. 1226), anzumerken noch flg. Beispiele, bez. Formeln:  „die rapport" (s. Chabas, Mél. 1873, 40).  (der König) „lässt die Meldungen dahin kommen woselbst sie (die Göttin Mut) weilt" (Karn. Temp. der Mut von Âsr.). S. oben Ste 981:  „und der Bote ging fort um alles was sie gesagt hatte, ihrem Vater mitzutheilen" (pap. Harris 500, 3/14).

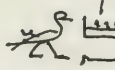
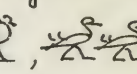
 snaï, snī (Lexic. 1227),  sma (E. „flos lactis"), nicht „Galle", wie ich Lex. ll. übertragen, sondern „Rahm, die festesten Bestandtheile der Milch, Butter" (eb.  , arab. , „Fett, Oel," arab. „ausgelassene Butter"). Pap. Harris I, 15, a, 4 flg. werden nachstehende Substanzen fettbaeliger Natur hintereinander aufgeführt 1)  nhh „Oel", einmal ägyptisches, dann phönizisches, 2) „Fett", einmal „ausgelassenes" (sc. von Rindern), dann von  ro, also „Gänseschmalz", darauf: 3)  snī „Butter". Neben „Harz" u.  „Wachs", werden die nach  gemessenen genannten Sub-

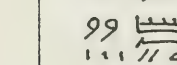
stanzen in summarischer Weise () aufgeführt.
 sm-nu-nht „die Fettfrucht des Sykomorenbaumes", wahrscheinlich alträg. Bezeichnung der Sykomorenfeige". Cf. 
 (von einem Kranken gesagt) „er hat häufig Durst in der Nacht, sein Geschmack ist der eines, dessen Magen aufgedunsen ist, wie wenn er Sykomorenfeigen gegessen hätte" (Medic. Pap. zu Berlin 13, Zeile 4–5).
 samākbā,  samākku (pap. Rollin 1882) nach Chabas (Ztschr. 1869, 86) sehr richtiger Bestimmung so viel als französ. „pilons ou élais" (cf. ebr.  „stützen",  „base").
 sinun,  sinunnu, seltnes, aber wichtiges Verb, dessen Sinn zuerst Goodwin durch seine Uebertragung „permit" richtig erkannt hat, während nach ihm Mr. Maspero (Sinuha, Zeile 157) diese Bedeutung durch seine Uebertragung „faire une faveur, procurer une faveur" nur hat bestätigen können. Pap. Sinuha l. 157 sagt Sinuha zum König Aegyptens: 
 „lass mich zurückkehren nach der Heimath (wörtlich: „gieb du mich in die Heimath), sei so

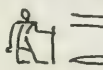
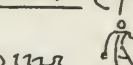
gütig mich die Stätte schauen zu lassen woselbst meine Seele weilt". Im Pap. N° 2 im Museum zu Berlin (lin. 43 ff.) theilt der Stadtvogt Mermnst die Streitsache zwischen seinem vom ausgeplünderten Bauer verklagten Schützen (?) und dem Kläger den Aeltesten der Stadt mit. Sie antworten ihm darauf:  „(indem) sie zu ihm sprachen: Sei doch so gut! das ist ja sein Bauer. Würden andere an seine Stelle getreten sein, so würden sie ebenso mit ihren Bauern verfahren haben". Auf der sog. Harris-Stele (Ptolem. Zeit) sagt die verstorbene Gattin eines memphitischen Oberpriesters:  „o dass mein Angesicht dem Nordwind zugekehrt wäre, an dem Ufer des Stromes, vielleicht gestattete er, dass meine Seele Kühlung empfände in ihrem Leide!" Dasselbe Verb auch (ohne Determin.-Zeichen) in flg. schwierigen, von mir nicht erkannten Stelle der Metternich-Stele (s. Zschr. 1879, 8):  , womit zu vergleichen die flg. durchaus identische (cf. Golénischeff, Metternich Stele col. 185 ff.) auf demselben Denkmale: 

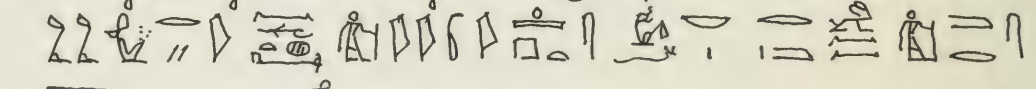


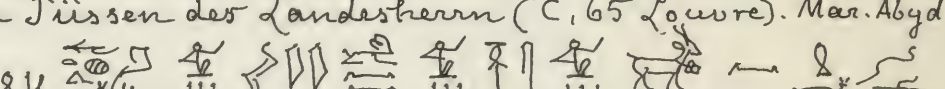
„Es war die Magie des Gottes Tum, des Vaters der Götter, welcher am Himmel als lebendiges Auge thront, dass der Gott Set nicht hineintrat in jenen Bezirk, dass er nicht durchsuchte das Gebiet von Cheb (Chemmis Herodot's) und dass Horus geschützt war ( sbq q.v.) gegen die Bosheit seines Bruders. Aber dass sich nicht verborgen hielten seine Diener gar manchen Tag und dass diese über ihn (sagten): ‚Horus lebt für seine Mutter!', das gestattete dem Scorpion ihn zu stechen". Sonstige Stellen mir unbekannt.

 smn (Lex. 1229) varr.  ,  (Dg. 714. 1141).

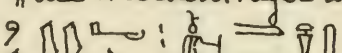
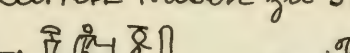
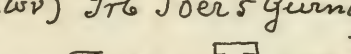
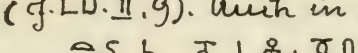
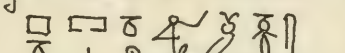
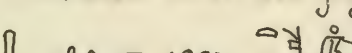
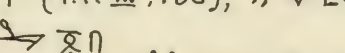
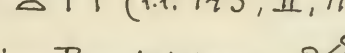
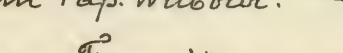
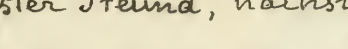
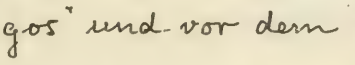
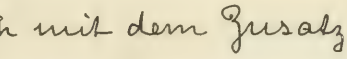
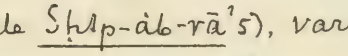
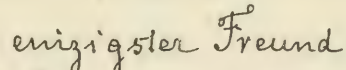
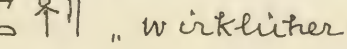
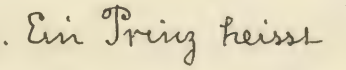
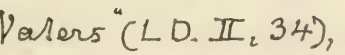
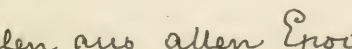
 smnti (pap. Bulaq No 3, pl. 9), Theil der Augen?.

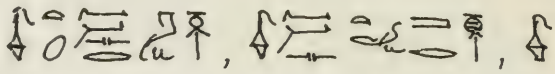
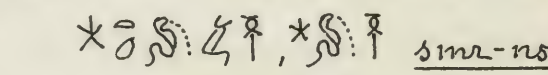
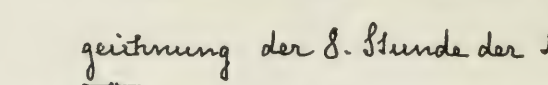
 smr,  smrī, varr. v.  ,  u. and. (Lex. 1230) „Freund, Genosse," Titel hoher Beamten in der Umgebung des Königs, der φίλος der Ptolemäer Zeiten.

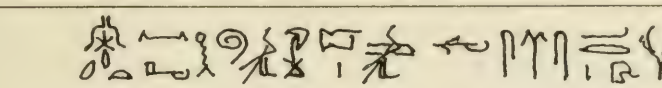
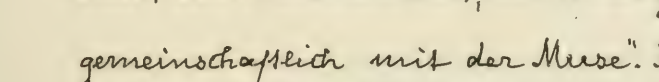
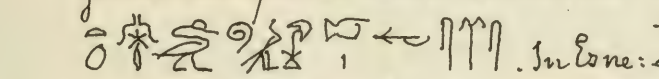


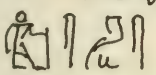
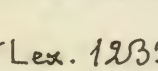
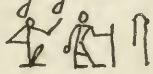
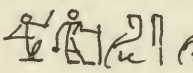
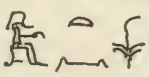
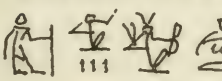
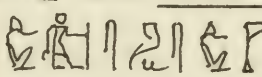
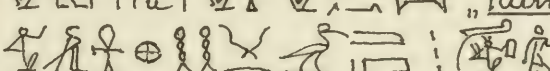
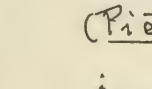
„der Freund, welcher neben seinem Herrn weilt, das Wohlgefallen des Königs erregend, der Stark zu den Füssen des Landesherrn" (C. 65 Louvre). Mar. Abyd. II, 28 pl. 

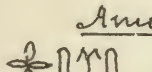
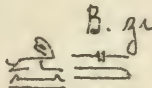
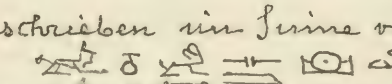
„es sprach S. Maj. zu den Würdenträgern und zu den

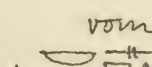
den Freunden, welche bei ihm weilten"; cf. und „die Würdenträger und Freunde" (LD. III, 39, c–63).  „die Freunde des Königs, welche Zutritt haben zu Seiner Majestät" (LD. III, 223, c).  „erster Freund des Palastes" (= τῶν πρώτων φίλων) Grb Poër's Gurna. In den Pyramidenzeiten sehr häufig der Titel:  , <u>smr ỉr pr-ā</u> „Freund des Pharao" (cf. LD. II, 9). Auch in den Tempeln ähnliche Würdenträger, cf.  „die Freunde des Grossitzes" (Edfu),  „Freund dieses Tempels" (Mar. Dend. I, 16, 2). Höherer Titel der flg.:  (LD. III, 194, 19) oder  (l.l. III, 188),  (l.l. 81, d),  (l.l. 46, 2),  (l.l. 143, II, 113. 114),  (l.l. III, 277) u. a. mehr; im Pap. Wilbour:  <u>smr wātui</u> „einzigster Freund", nächste Würde nach dem  „Strategos" und vor dem  „Königssohne". Oft auch mit dem Zusatz <u>ỉr mrrt</u>, wie in  (Bul. Stele <u>Shšp-ib-rā'</u>s), varr.  „einzigster Freund aus Zuneigung (des Königs)".  „wirklicher einziger Freund" (Pyramid. Gräber). Ein Prinz heisst  „einzigster Freund seines Vaters" (LD. II, 34), und ähnlich in vielen andern Beispielen aus allen Epochen der aeläg. Geschichte.

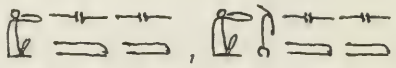




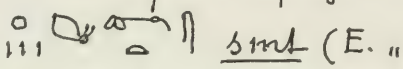
 „ich habe gepackt den Pflock sammt der Spitze des Schlägels (d.h. den Stiel dess., den Hammerstiel), ich habe gefasst die Messschnur gemeinschaftlich mit der Muse". Hid:  . In Esne:  und ähnlich anderwärts.

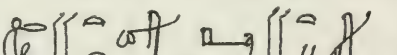
 smsw (Lex. 1233) Pcur. in  smsw (BHJ. 75,7) 1) „der Aelteste", wie l.l. angegeben, besonders in dem häufigen Titel hoher Beamten:  „der älteste Sohn", auch geschrieben:  sa-smsw, welche Würde der des  folgte und der des  mr šs wr vorangieng (Pap. Wilbour). Vergl. noch  „Num, der älteste Gott" (BHJ. 75,8).  „sein ältester Sohn der Truppenführer in Hermopolis Ānxtr" (Pi ānxī Stele lin. 115, verso). 2) „Fürst, Gebieter", so heisst Amon  „Fürst der Welt" (Hymn. in Pap. 1 [pag 1]).

 smsw (DGJ. 54,2) „Becken", grösseres Gefäss, welches z. B. zur Aufnahme des Ānti- Balsams diente. Dass. Wort auch  smsw geschrieben im Sinne von „Becken, Bassin, Wanne" u. ähnl.  , worin vom „Bassin der beiden Löwen" die Rede ist" (Text aus Dend).

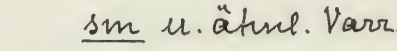
 sm(s) nb-šw (Dend.) Name eines Sternbildes.

 , smsm, reduplic. Form von sm, kopt. CMOY, celebrare, laudare, laus", mit verstärkter Bedeutung der Simplex. Lepage Renouf in der Zlschs. 1873, 122.

 smt (E. „grana quaedam").

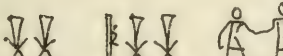
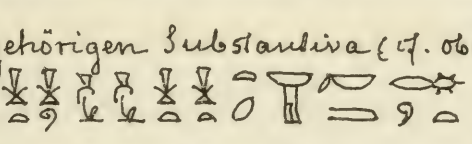
 , , , smn1, smni, smnr, sm u. ähnl. Varr. (cf. Lex. 726) „vérifier, reconnaître, apprécier, juger" (Chab. Mél. 1873, 69); „constater légalement" (Spot. 63). „ faire titre" (Mél. 1873, 32). Mehr selten „der Untersuchungshof" (Ermann, Zlschs. 1879, 79).

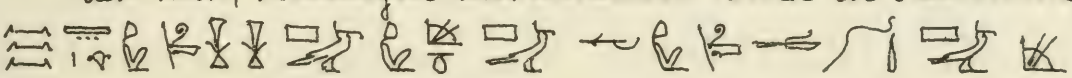
 , , smt
, , smt (hb ntr) } s. oben 930, wo diese Gruppen sich an falscher Stelle befinden.

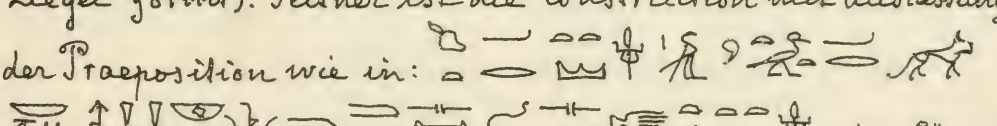
 , , smt, Gegenstand der in einer Reihe von Amuleten u. Schmucksachen aufgeführt erscheint und aus thn, ârt, hrs, xnm, hqamanu und aus „allerlei Gestein" kostbarerer Art gefertigt sein konnte (P. Harris I, 64, b, 14–17 – Pap. Bologna 1094, 2: smt n thnt). Die von Chabas vorgeschlagene Erklärung als Sistrum dürfte schwer zutreffen, vielmehr bezeichnete smt etwas allgemeineres, wie z. B. aus flg. Aufzählung von Gegenständen hervorgeht, welche Jemand den Priestern von Abydus als Legat aussetzt, um seine

Erinnerung nach dem Tode im Osiris-Tempel zu erhalten: (C. 34 Louvre).

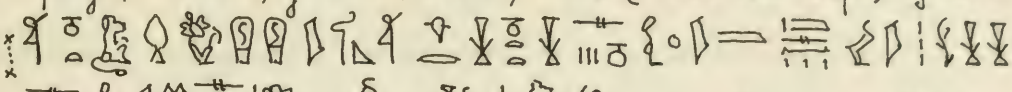
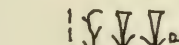
 snn – in der griechisch-römischen Epoche nicht selten verwechselt mit dem Silbenzeichen für sn – s. Lex. 1237 ff.

 (s. Lex. 1254),  snsn „paaren, sich paaren, verbinden, paarweise vorhanden sein" und die dazu gehörigen Substantiva (cf. oben Beispiel S. 76).  „dein Torso (ꜣḫm) ist wie Isis, dein Bauch ist wie Nephthys, die beiden Schwestern (oder „das Geschwisterpaar: snsn-tt) haben sich zusammen gepaart" (BHJ. 38, 6).  snsn ḥr „verbinden mit, vereinigen mit einander" auch in Sätzen wie:

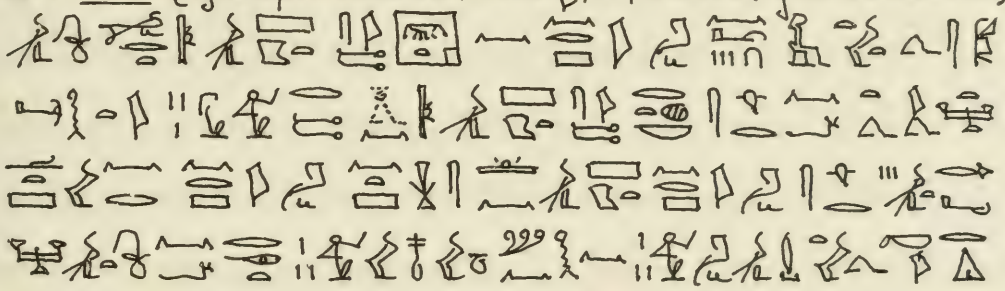


„Das Ziegelformen. Text: Ich habe erfasst die Holzform zum Ziegelstreichen. Ich forme Ziegel, ich verbinde die Erde mit Wasser" (Edfu, über König der eigenhändig einen Ziegel formt). Seltner ist die Construction mit Auslassung der Praeposition wie in:  „der Löwe ist mit seiner Tochter, der Gott Ḥur-ábḫt ist mit der Göttin Ḫnt-ábḫt, sie nehmen ihre körperliche Gestalt am Himmel ein am Neujahrstage und eins ist mit dem andern verbunden" (Dend. Dach, hypaethral. Bau).

Von dem Verbum snsn abgeleitet die beiden folgdn:
snsn, snsni „der Verbundene, der Bundesgenosse, Freund": „ich liebte den Freund und hielt ab das, dessen man sich schämen muss, von seiner Nähe" (C. 232 Louvre).
snsn (stets im Plural gebraucht), Bezeichnung der paarweise, vor dem rechten und linken Flügel der Pylonenthürme aufgepflanzten Mastbäume, mit buntfarbigen Fahnen an ihrer Spitze. Sie werden stets in den Texten verglichen mit dem Geschwisterpaar Isis und Nephthys, die erstere rechts, die letztere links stehend.
„ihre (der Pylonenthürme) Mastbaum-Paare, aus Acacia-holz, verbinden sich mit (reichen bis zu) dem Himmel, beschlagen mit Rothkupfer. Es sind die beiden grossen Schwestern Isis und Nephthys, welche hüten den Gott Osiris und welche wachen über den König der beiden Tempelseiten" (sc. der westlichen u. östlichen, s. Br. Zsch. 1875, Taf. II Lin. 33).
„Mastbaum-paare sind neben ihnen nach ihrer Art und Weise, (wie) Geschwisterpaare, um abzuleiten die Ungewitter

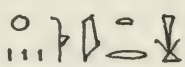
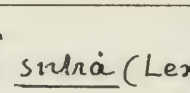
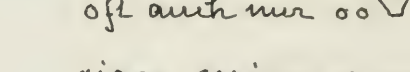
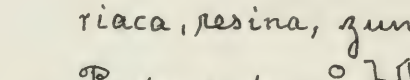
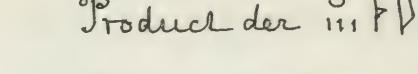
des Himmels. Zeugstoffe (Flaggen) befinden sich an ihrer Spitze, weisse, grüne, blaue, rothe" (Text aus Edfu). Cf. noch  (erster Pylon auf Philae).  „das Aufrichten der Mastbaumpaare" (Edfu, östlicher Pylonenflügel, Nordseite).

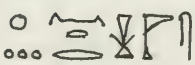
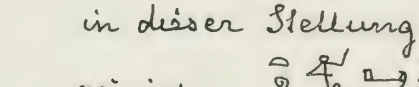
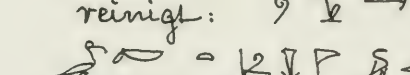
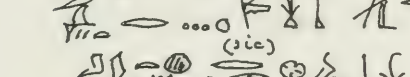
 snt (cf. Kopt. CENTE, CENT, T, basis, fundamentum).



„Der Transport einer Bildsäule von 13 Ellen aus dem Gestein von Ḥt-nubt (Finder statt). Da war der Weg, auf welchem sie ankam, bei weitem schwieriger als je etwas und da war es schwierig um Platz zu gewinnen für die grosse Zahl der ziehenden Leute weil der Stein eine Schwierigkeit für die Basis darbot und weil der Stein von harter Qualität war. Ich liess kommen die kräftigsten (jugendlichsten) Männer nach Geschlechtern um für sie den Weg zu bahnen". (Grab von Beni Hasan, Text zuerst v. Chab. Mél. 1873 S. 110 ff. bearbeitet von Brandes).

 snnxt, Bezeichnung einer Axt dieser Gestalt  (s. Birch in der Zeitschrift 1870 S. 130).

 snṯrꜣ (Lex. 1258), spät:  snṯ (BHJ. 34,10), oft auch nur geschrieben, kopt. CONTE, CONϮ, n. theriaca, resina, zum Verbrennen bestimmter Weihrauch, Product der  nhaut snṯrꜣ oder Weihrauchbäume. 

„ich pflanzte an Weihrauchbäume in deinem Tempelhofe, von der Zeit Gottes an sah man so etwas nicht wieder" (pap. Harris I, 7.7). S. auch den flg. Artikel.

 s-snṯr, abgeleitet von vorigem Worte „durchräuchern, ausräuchern" und dadurch reinigen, dann auch allgemeiner „reinigen", wie z.B. in flg. Texte (Mar. Abyd. I, pl. 21) bezüglich auf König Rā-mā-mn (Selī I), der in dieser Stellung:  eigenhändig einen Altar rituell reinigt: 


„Kapitel von der Waschung (Reinigung) des Altartisches durch den König Rā-mā-mn. Ich wasche dich, o Altartisch, ich reinige dich, o Altartisch! Deine Waschung entspricht der des Horus, deine Reinigung der des Thot, deine Säuberung der der Göttin nꜣḳb-t, welche hervorkommt aus der Stadt nꜣḳ-mnw, um zu thun alles an dir."

sn (Lex. 1239 ff.) zu cc. r (oder àu) gutes Beispiel: „er (der verstorbene Bkà) spricht: Ich war ein Würdenträger, der Wohlgefallen am Rechten fand und den Gesetzen des Gerichtshofes entsprach." [Turin, Stele 19.

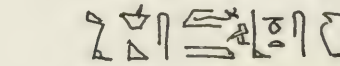
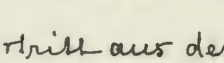
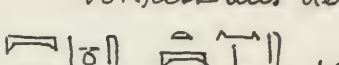
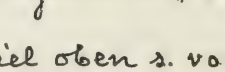
snb (Lex. 1244 s.voc. snb) „umgeben eine Sache, etwas mit einer Umgebung zum Schutze desselben versehen, dann ganz allgemein bewahren, behüten, schützen. Daher:

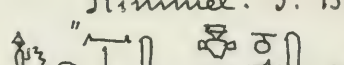
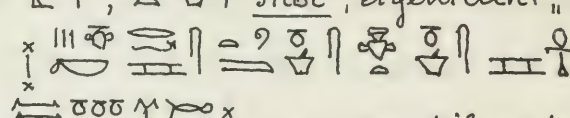
1) , (D.Kal.J. 59.5.c – Lex. 1245) „mit einer Mauer umfassen, durch eine Mauer schützen (s. oben Beisp. S. 405), schirmen, schützen". „du leihst deinen Rücken zum Schutze der Rückwand" (BHJ, 38, col. 6).

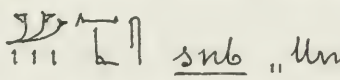
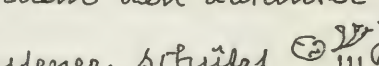
2) , , snb (s. Lex. 1246) „umgeben etwas und dadurch absperren, ab-versperren, Hindernisse in den Weg legen" u.s.w. „ich sauge das Blut dessen, welcher dein Adytum absperrt" (Nav. M.d'H. pl. VI). „behindern die Füsse dessen, welcher über den Weg tritt (DHJ. II, [35, G. 8.).

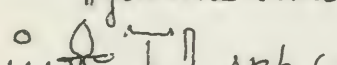
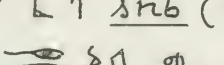
3) , , snb und die Varr. (Lex. 1246) „schirmen, schützen, das Leben, die Gesundheit, gesund machen, heilen" und die Passiva. „er heilt den Kranken" (Obelisk Barber. Rom). „ich mache dir gesund dein Glied" (s. Golénischeff Ztsch. 1876, 78).

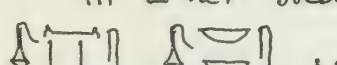
4) snb „umgeben und dadurch ausfüllen oder anfüllen

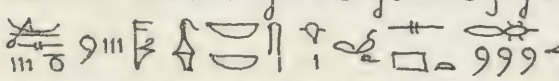
was leer und hohl ist, füllen, voll machen womit. So z.B. in  „der Krug ist angefüllt mit dem, was hervortritt aus dem Flussarme" (BHJ. 56). Cf. unten  snbt.  snbt, eigentlich „das Umgebende" d. i. der Himmel". S. Beispiel oben s. voc.  snsn.

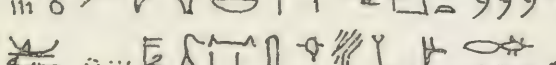
 snbt, eigentlich: „Füllkrug, Vollkrug", so z.B. in  „ich (Gott Nilus) bringe dir Krüge angefüllt mit dem Wasser der wiedergekehrten Fluth, der Füllkrug ist voll vom kühlenden Nass und deine Becher sind voll vom neuen Ueberschwemmungswasser" (Dendera).

 snb „Umhegung" als Pflanzung gedacht, insofern sie ausserdem den darunter Verborgenen vor den Blicken Unberufener schützt.  „geweiht sind dir die Umhegungen in Chemmis" (Dg. 1064 [72]).

 snb (Harris I, 40, 10) unbekannter Baum, dessen  Beeren oder Früchte p.l. genannt werden.

 snbnb, erweit. Form der einfachen snb (Lex. 1247), Bedeutung: „verbrennen, in Asche verwandeln" u. ähnl. Zu vergl. die Flg. der identischen Texte:

 R. 28, xxi

 Edfou 67, xxi

„Vorder-Rothberg trägt die Glieder des Set um zu

verbrennen seine Knochen an ihnen".

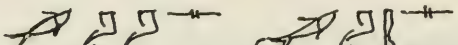
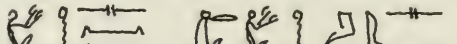
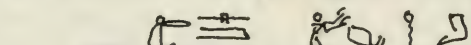
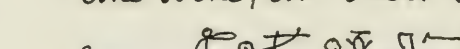
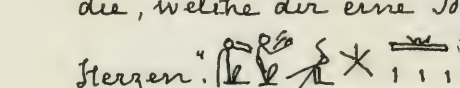
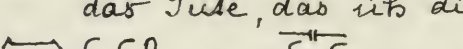
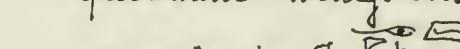
snb-Xprw, Bezeichnung der 11. Tagesstunde, sonst nbȝt-Xprw genannt (s. oben 663 u. 715th. 1865, [Jan. Hofl Tafel).

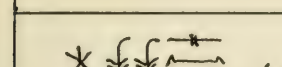
snf (grb Seti's I, Bib. al muluk) besond. Stoff oder Kleid.

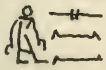
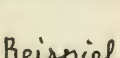
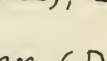
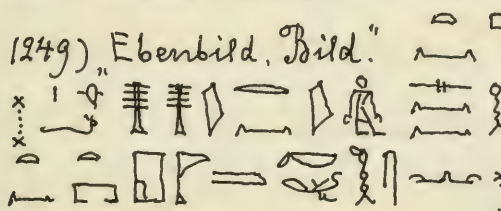
snm, snm (cf. Lex. 1247: ,) einmal auch snm5 geschrieben (s. Beispiel). Zu bemerken die Verbindung desselben mit ns.t „Zunge", wie in: „sprechet keine Lüge in ihrem (der Hathor) Tempel aus, seid nicht gierig nach dem Besitz (sc. der Göttin), nehmt nicht voll die Zunge!" (Dend. Pronaos). cf. BH1 60, 2 (Text aus Edfu) . Aus derselben Epoche das flgde BHJ. 68, 1 entlehnte Beispiel: „es wende sich dir ab die Nase von der Fülle (?) der götter der heiligen Leiber! es gehe in Feuer auf und es sei abgeschnitten deine Nase! es falle deine Tücke auf dich zurück!" Im Grabe Ptw-sXr's zu Theben: (Leute kommen) „um dich anzufüllen mit Speise und Trank!"

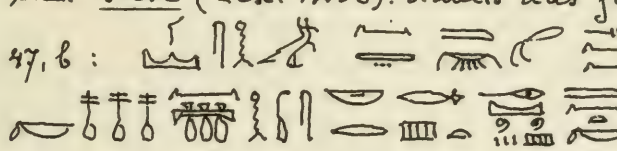
snm „Sturm, Unwetter", Var. von snmm (Lex. 1248). S. Beispiel oben 451 Lin. 3.

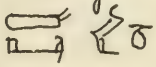
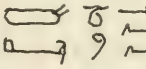
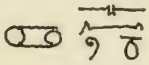
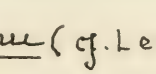
snm (Lex. 1248) S. Beispiel oben 203.

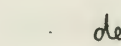
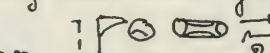
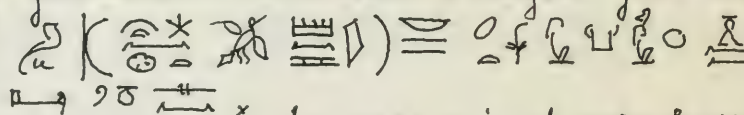
 snnn. S. Birch in der Ztschr. 1873, 151.
 snnnḫ (s. Lex. 1249), erweiterte Form von  snḫ (s. oben 1064) „bitten, flehen, eine Bitte, ein Gebet aussprechen". Im Pap. № 2 Bulaq, flgde Stelle:  „erhöre die, welche dir eine Bitte aussprechen, mit liebevollem Herzen".  „ich spreche aus verherrlichende Gebete und huldigendes Lob. Gross war das Gute, das ich dir erwiesen habe" (Pap. Harris I, 2).  (E.) (Beisp.) snn, varr. v. , (Lex. 1250). Die in E. gegebene Erklärung „grana seu metallum quoddam" wenigstens für den letzten Theil vollständig unzulässig. Cf.  „der nsm Stein (Opal, , cf. oben 699) an seinem Fundorte, das ist das Snn-Gestein, das aus dem Auge des Osiris entsteht" (DHJ. II, 50, b, 10). In E. erscheint das Mineral bei Augenkrankheiten angewendet. Zu bemerken das aus einer Vergleichung von (zu Land) in Rec. IV, 75, 4 mit dem entsprechenden (l.l. 63, 2) eine Beziehung zwischen snn und ant hervorzugehen scheint.

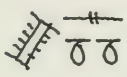
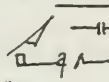
 snn (Dendera) Sternbild innerhalb der Dekanreihe einmal hinter  sakt genannt.

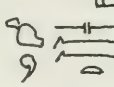
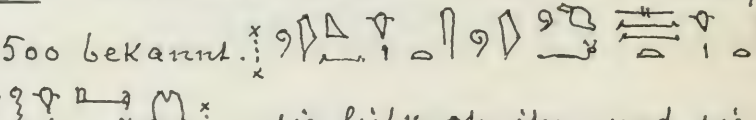
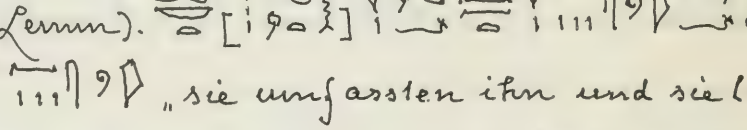
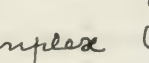
 snn (s. Beispiel),  snnī (Mar. Abyd. I, 39, b), B.:  snn (DHJ. II, 56) varr. v.  u. and. (Lex. 1249) „Ebenbild, Bild."  „als Belohnung dafür lasst „(meinen) Namen bestehen in eurem Tempel und das Gedächtniss an meine Person nach (vollendeter) Lebensdauer, lasst erhalten bleiben mein Bild, auf welchem mein Name fortdauert, ohne eine Zerstörung zu erleiden in eurem Gotteshause!" (Pierret I.H. d. Louvre I, 24).

 snn (Lex. 1250). S. auch das flg. Beispiel aus DHJ. II, 47, b:  „ich bin zu dir (dem Gott) gekommen, ich überweise dir das schriftliche Verzeichniss an Gold des Negerlandes. Du bist der Hervorbringer der Berge und aller Edelsteine um zu schmücken deine Gnaden".

 snnw,  snn-nw „das was Jemand. schriftlich und vertragsmässig überwiesen worden, ihm zugeeignet ist, seine Gerechtsame", auch:  snnw (cf. Lex. 1251),  snnw

demot.  snī (Rhind Pap. 6,7) geschrieben und nicht selten auf die den Göttern verbrieften Opfergaben bezogen (cf Lex.  sn snnw n pauf „herrichten, aufstellen die verbrieften Opfer für die Gottheiten" p. 1223 u. fl. Zeile lin. 2, woselbst die Uebertragung: „die Nahrung gewähren" nach dem Gesagten zu berichtigen ist). cf.:  „das was eingebracht hatte Mā-ka-nā, die Prinzessin, Tochter des Landesherrn Miamun Pa-sb-χān als verbrieftes Eigenthum aus dem Südtheile" (des Landes. Mar. Karnak pl. 41).

 snn (s. oben 1046 fl.) erweiterte Form des Simplex  sn (s. Lex. 1242).

 snnt „Streicheln, liebkosen", nur aus pap. Harris 500 bekannt.  „sie liebkoste ihn und sie umfasste seinen ganzen Leib" (3,7 nach der Publication der D. v. Lemm).  „sie umfassten ihn und sie liebkosten ihn an seinem ganzen Leibe." Das Wort Erweiterung des Simplex  sn (Lex. 1243), dater Grundbedeutung „berieben, beschnüffeln", zunächst wohl von den Hunden gesagt.

snnu-pt (pap. Bulaq 3, 10 lin. 7 ff.) Name einer heiligen Pflanze (wahrscheinlich einer Papyrusart) die l.l. mit dem Namen der Göttin von Pelusium ám ušit in Verbindung gesetzt erscheint.

snnušš (E. „herba rarior").

sanr, sarr, sall (Harris I, 37, 2), vielleicht identisch mit sar.t, sarà.

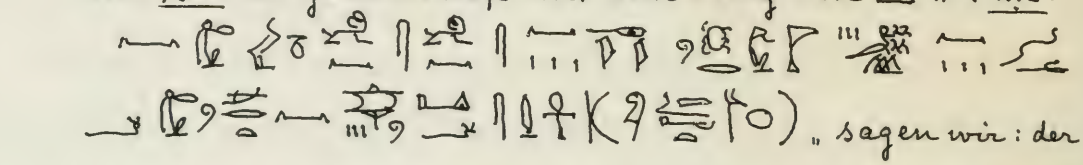
cf. coλ, caλ linum.

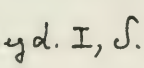
snhp cf. oben 686 nhp.

snḥ (Br. in Zschr. 1878, Taf. III), demot. Form des hierogl. snḫ q. v.

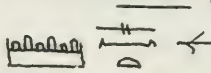
snnuX (E. „lepidum esse"), kopt. cλgo.

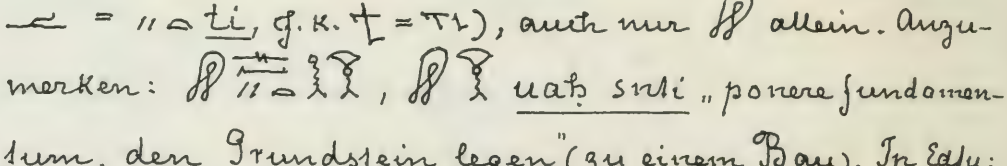
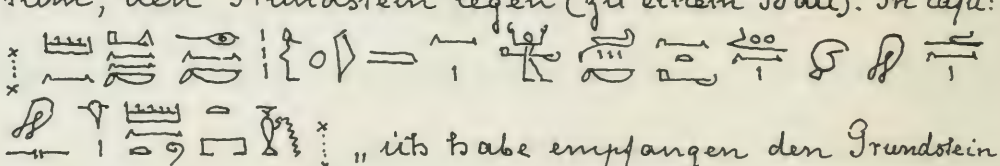
(Lex. 1253), sns (s. oben s.v. snmḥ) erweitert: susn- und sunsun, sunsun-nu (cf. Lex. 1176), kopt. cλcλ, cελcωλ, cλcωλ, caλcελ, coλcλ etc. „consolare, hortari, animum addere, ἐγαπᾶν," Jem. seine Liebe, Hochachtung, gute Gesinnung bezeigen. S. Beispiel ob. 1064. cf.: „Tafnχθ liess einen Sendboten zu Seiner Majestät abgehen um seine Hochachtung mit den Worten zu bezeigen: Friede sei dir!" (cf. Lex. 1177). Nach pap. Anast. II. 2, 1 ff. erklärt der König

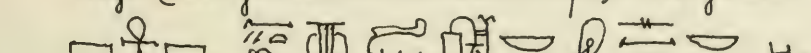
von X1a in Gemeinschaft mit dem König von K1i:

„sagen wir: der Wille Gotter geschehe! drücken wir unsere Huldigung dem (ägypt. Könige) User-mâl-rā aus! er gewährt den Odem nach seinem Belieben."

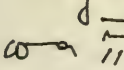
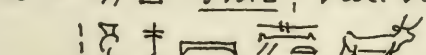
 snś (Lex. 1254), Varr.  snś,  śśn,  snśn (Mar. Abyd. I, S. 44),  sanś âu (Masp. [Gen. ép. 9). [oben 478.

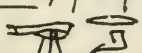
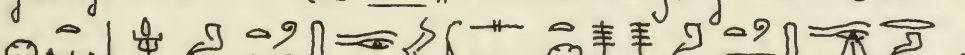
 snk „Finsterniss, Dunkelheit", auch metaphorisch, q.

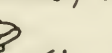
 snḳ (q. Lex. 1242,  snt). Meidum Grab 2:
 „ein hölzernes Brettspiel."

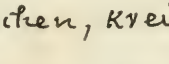
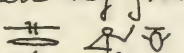
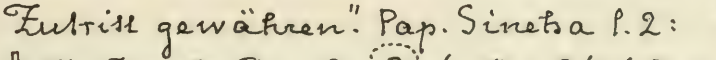
 snti (Lex. 1255), seltner  snṯ, snd (B. hierin  = ti, q. k.  = ṯi), auch nur allein. Anzumerken:  , uaḥ snti „ponere fundamentum, den Grundstein legen" (zu einem Bau). In Edfu:

„ich habe empfangen den Grundstein deinen, ich habe geschaut deine Vorschriften (darüber), ich habe mich erfreut an den Ceremonien, welche du (dabei) vollzogen hast: so gebe ich dir den Tempel zu bleiben auf seinem Grundsteine." Ebendaselbst:

„bedecken mit Sand den Grundstein nach Maassgabe seines

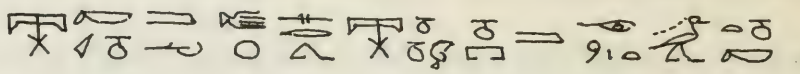
Umfanges um zu fördern die Arbeit an dem grossen Sitze" (des Gottes Horus von Edfu). Die Göttin heisst ebenda:  „Herrin des Grundsteinlegens, Herrin der Schriften, Vorsteherin des Hieroglyphenthums".

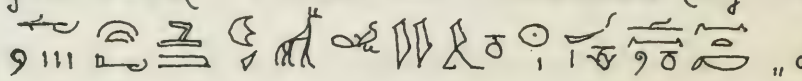
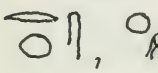
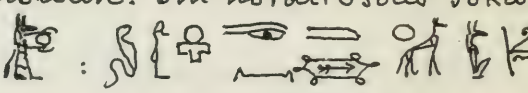
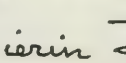
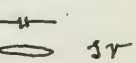
 snti, var. v.  sti (Lex. 1337). Auf der Mendesstele:  „der begattende Gatte auf den Jungfrauen" als Titel des mendesischen Bockes.

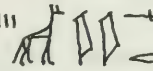
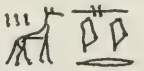
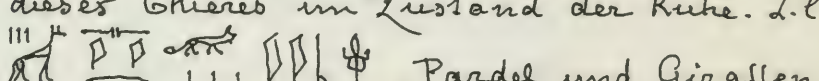
 snbu, pap. Bulaq N° 3, pl. 13 in Parallelismus gesetzt mit  rm „weinen" in folgender Stelle:  „sie beweint dich in Busiris, sie flennt um dich in Abydus".

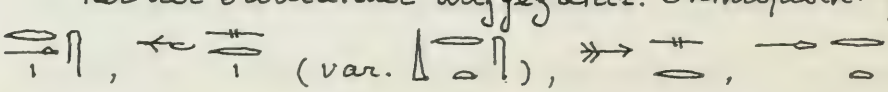
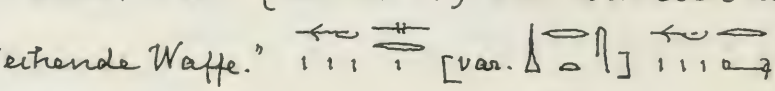
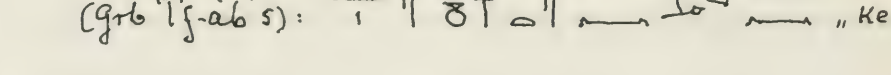
 snt, var. v. (Lex. 1257), q. Dg. 577.

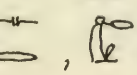
 sr, var. B.  sr (s. unten srī), durchaus verwandt den semit. Wurzeln שרר, שיר, סרר, זור, דור, דור, סרר mit der Grundbedeutung „eine kreisförmige Bewegung machen, kreisen, winden, drehen, sich drehen, ab biegend vom Wege hinzutreten (סרר), Zutritt haben" woher auch  (Lex. 1266) „den Weg freilegen, Zutritt gewähren". Pap. Sinuha l. 2:   „mein Muth brach, meine Hände wanden sich (Hr. Maspero: „mes bras me tombèrent"), ein Zittern befiel alle meine Glieder".

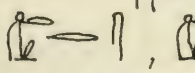
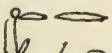
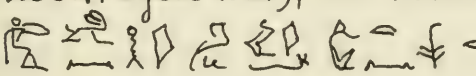
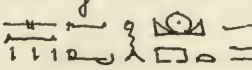
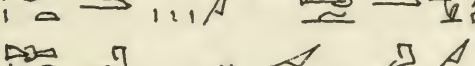
 „du bist der Vogel Bnnw, das Auge in der Finsterniss, es macht sich frei das Licht nachts der Dunkelheit" (Dg. 1383, VII, 3).

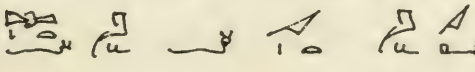
 „du brichst den Muth am Tage des Urtheils, schwingend die Lanze, ausgerüstet mit seinen Waffen" (l.l. 1386, IV, 3). Davon:  (cf. Lex. 1258 u. Beispiel) „das was man im Kreise dreht, das Tamburin". Im nördl. Osiris-Sokar-Zimmer zu Dend. sagt ein  „ich (Anubis) schwinge das Tamburin beim Anblick deiner Gestalt." Hierin  =  s. vor. Artikel.

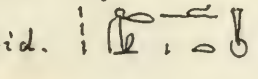
 srī (DHJ. II, 46, 6)  „die Giraffe", so-benannt wegen der stets schwingenden Bewegung dieses Thieres im Zustand der Ruhe. l.l. 49, 2, 19:  „Pardel und Giraffen", als Bewohner der Südländer aufgezählt. Aethiopisch: zarât.

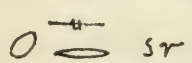
 sr, srt Kopt. COVPE, COVPI, ϯ, ϯ, spina, tribulus, stimulus, aculeus, κέντρον, eb. ʾṯ „Dorn, Haken", hieroglyph. „Stachel, Dorn" (wie im E.) aber daneben auch „Speer, stechende Waffe."  „der Name der Ruder ist: Stacheln" (Todt. 58, 3). In Sinuh. (Grb Tj-ab's):  „kein Kämpfen

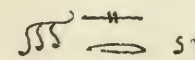
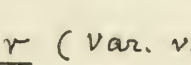
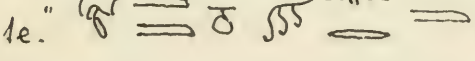
Kein Speerwerfen". Die im Lex. 1262 hierzu angezogenen Gruppen  s.v.  aufzusuchen.

 sr (Todt. 144, 15 u. die Varr.)  ,  sr.t „etwas im Voraus machen, thun, sagen", daher „vorbereiten, voraussagen (prédire", wie Hr. Golénischeff in sein. Conte égypt. sehr glücklich diesen Verb übertragen hat), im Voraus bestimmen." Pap. Harris I, 22/5:  „du hast ihn im Voraus zum König bestimmt als er (noch) ein Kind war."  „sie haben von ihm vorausgesagt er würde erscheinen in der Lichtsphäre mit ihnen" (Todt. 78, 13). Todt. 15/25: 

varr. 

„es fällt nieder der Gegner. Ich hatte vorausgesagt die Verwundung durch sein Schwert an seinem Rücken". Ibid.  „Wahrsager" (146, 2).

 sr (E. „morbus quidam cutis") cf. CIP macula.

 sr (var. v.  sa-ā-ro-θà ? s. oben 985) K. COPT. caρT „lana", vom Stamme  sr- s. oben – abzuleiten, daher „das gedrehte, gekräuselte."  „deine Kleidungen sind aus der Wolle eines Widders (?)" (gefertigt. Nav. Myth. d'H. II, 1).

sr (B. Esne), srà (E.), srâu (Dg. 1158),
Varr. v. sr, Lex. 1259. Cf. oben 994 ff.

sr, srt u.a. Varr. s. oben 995 s. voc. sât.

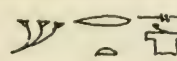
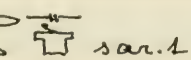
srt, srâu (pap. Bul. N=2,9), Var. v. srt (Lex. 1258) die Fuchsgans.
„herbeibringen die Fuchsgans und einschütten das geschrotene Futter in ihren Schnabel" (Nav. M.d'H. 11/15).

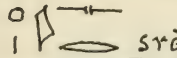
sr s. Lex. 1259 ff. Var. d. B: st. So z.B. in Edfu:
verglichen mit
(DTJ. 95,13)
„die Bilder der Götter und [die Symbole] der Göttinnen der Herrlichen, von der Stadt Ar-χut." Wegen des Parallelismus zwischen ausgedehnt in ihrer Länge, gross in ihrer Breite (DTJ. I, 50, 13).
Erweitert in srr âb, demot. šā šā ḥt, gr. μεγαλοπρεπῶς (Canopus). In Bezug auf srsr s. unten.

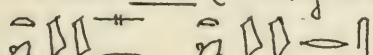
.sr (Lex. 1261), ḫrj-tp, ḥq, princeps, dux, praefectus, Plur. , srw (passim). Auch erhalten in dem Namen des sr i.e. Osiris, in Sr. — LD. II, 150, a „die Könige (oder Fürsten) dieses [Landes."

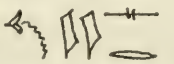
srt s. unten s.v. srī.

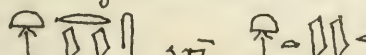
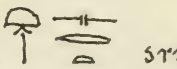
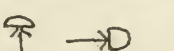
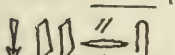
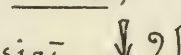
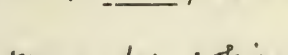
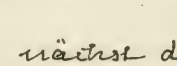
sarà (E. „COλ ? linum), vielleicht identisch mit

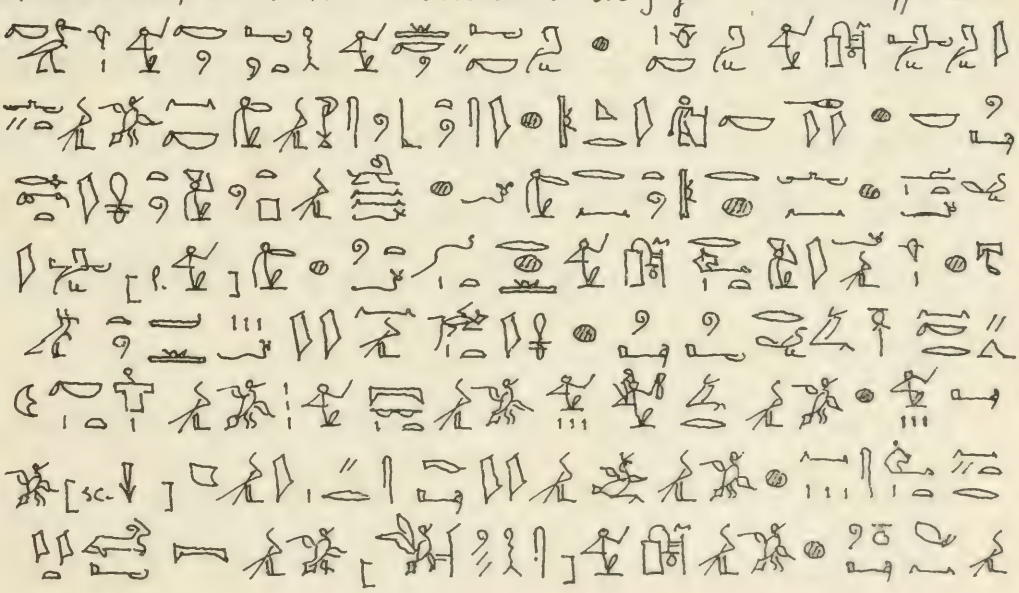
 sar.t und  srī (Lex. 1264).

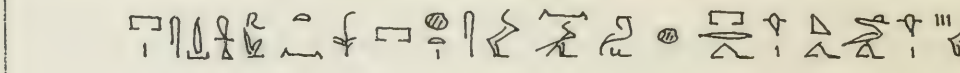
 srà (E. „granum").

 srīt (E. „nausea").

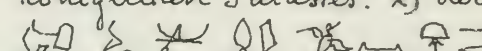
g. Lex. 1264 s. v.  srī.

 srī,  srīt, sārūt,  srī,  sr, srī, neben  sirī,  sirāu,  sir u. a. m., Bezeichnung des schirmartig ausgespannten Abzeichens in den Händen ägyptischer höherer Beamten dieser Gestalt:  . Die dasselben führenden Personen heissen: tai-srīt und gehörten an dem Militärstande, in welchem sie nach dem Pap. Wilbour nächst den  srmi die letzte Stelle einnahmen. Sie erscheinen wieder in dem interessanten von Erman Ztsch. 1880, 96 zuerst publicirten Texte, den ich meinerseits in folgender Weise auffasse:

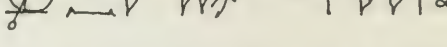




„Lass dir den Schreiber am Herzen gelegen sein, siehe du wirst über jeder Arbeit erhaben sein und du wirst den klugen Aeltesten spielen können. Hast du nicht an den Handlosen gedacht? Sein Name ist unbekannt. Er ist dazu da um beladen zu werden wie ein Esel und trägt vor dem selbstbewussten Schreiber. Lass dir vorführen das Elend eines Uāu (Unter-Offiziers) gemäss der Menge seiner Vorgesetzten. Der Oberst, der Ethnarch und der Sakt sind es die an ihrer Spitze stehen. Der Taï-siràa, der Stellvertreter (des Oberst, der Ádnnu), der Adjutant und der Phylarch sie kommen und gehen in der Na-usx.t des königlichen Palastes." 2) der Flotte und der heiligen Schiffe.

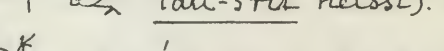


„der Ta-srt der Kriegsbarke" (Turin, Stele № 18).

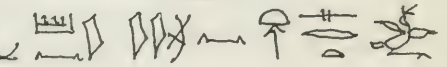


„der Ta-srī des Schiffes Mrī-ánnn (Louvre, C, 63, woselbst er auch einfach

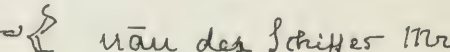
Tau-srīt heisst). Ebendort C, 95:



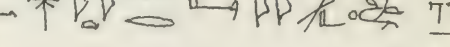
„der Ta-srt und Archon der Ruderer". H. C, 53:



„der Ta-srt des Schiffes Mrī-ánnn". H. C. 202; woselbst ein:

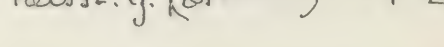


„uāu des Schiffes Mrī-ánnn" auch:

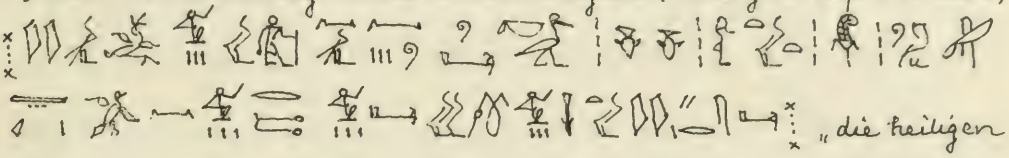
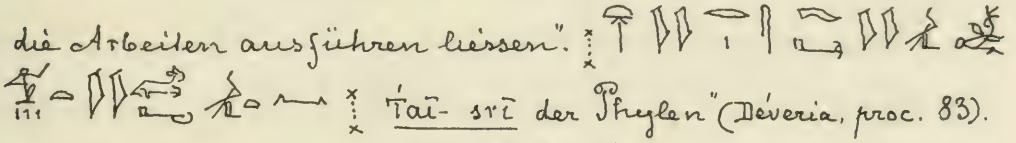


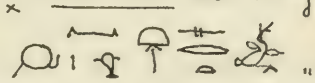
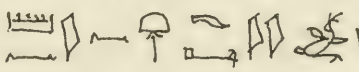
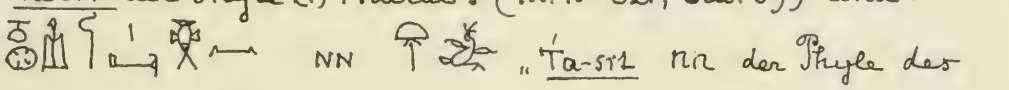
Taï-srīt

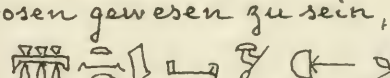
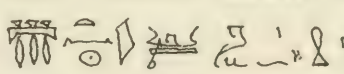
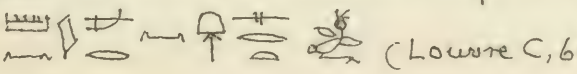
Königs Rā-mn-xpru" heisst. cf.

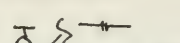


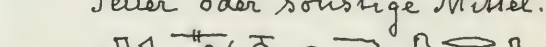
(Liebl. Nam. Lex. № 591, cf. №№ 208, 716, 835, 634, 635 u. s.w.).*)

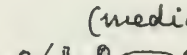
3, der Bevölkerung und ihrer Phylen, wie z. B. Pap. Harris I,  „die heiligen Bildwerke, Stand- und Brustbilder, für welche die Aeltesten die Taï-sirūt und die Aufseher der Bewohner des Landes die Arbeiten ausführen liessen".  Taï-srī der Phylen" (Déveria, proc. 83).

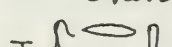
4, der Gottheiten; cf.  „Ta-srt im angesicht Rā's (Liebl. № 194),  „Ober-Taïsr des Amon" (ib. № 835). 5, der Könige (vergl. S. 1084, letzte Linie), besonders in Verbindungen wie  Ta srt der Phyle Ş, Pharao's" (l.l. № 621, Bul. 69) und:  „Ta-srt NN der Phyle des Haq von Annu-On" (l.l. № 797).

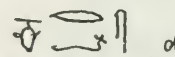
*) Der Taï-srt eines Schiffes scheint eine Art von Oberaufseher der Matrosen gewesen zu sein, wie unter anderm aus dem Titel:  Ta-srt der Ruderer (d.h. des Matrosenvolkes) des Schiffes Ain-Ahnnu" (Louvre C, 207) erhellt. Für den Namen dieses Schiffes ist zu vergleichen Ztsch. 1877 S. 87:  „die Fahrt Sr. Maj. (Amenophis III) in dem Schiffe Ain-Ahnnu". Zu vergleichen auch:  (Louvre C, 60) = oben.

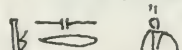
 sru (Lex. 1265) zu streichen da srm zu lesen ist.

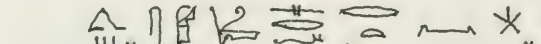
 srf, Wurzel die bald durch  bald durch und  , bald durch determinirt erscheint und deren Grundbedeutung auf die Vorstellung der Ruhe am wärmenden Feuer zurückführt. In flg den modificirten Auffassungen am häufigsten:  ,  ,  (E.) „wärmen, erwärmen" durch Kindes Feuer oder sonstige Mittel. Von gewissen Ingredienzen gesagt:  „auf das Feuer zu stellen zur Erwärmung, die Person damit einzureiben" (medic. Pap. Berl. 7, 12). Davon:

 srf, eine Person die warm wird d.h. ein heissblütiger Mensch. S. das Beispiel oben 1048.

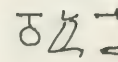
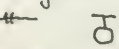
 srf „ein Gefäss oder Trank zum Erwärmen" (E).

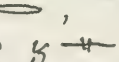
 die warme, ruhige Stimmung. S. Lexic. 1266.

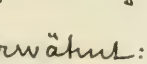
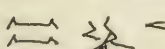
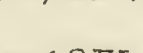
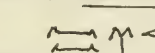
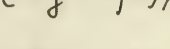
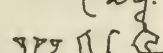
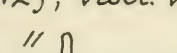
 „ruhen, sich ruhen, sich erholen, die Erholung."

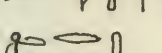
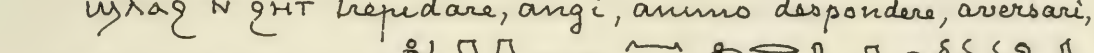
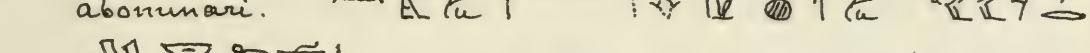
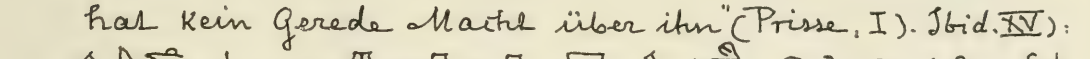
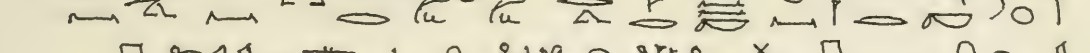
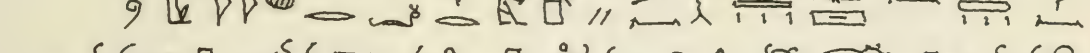
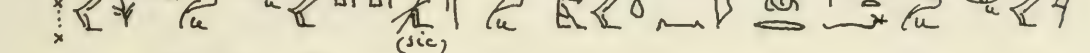
 „wenn seine Zeit war (eintrat), seinen Begleitern die Erholung zu Theil werden zu lassen" (Br. in Ztsch. 1876, 90). S. Lex. 1266.

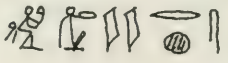
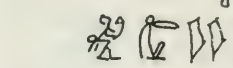
 ,  ,  (Lex. 1265),  (R. Edfou, 28, 19) das sich setzende Wasser der Ueberschwemmung, der Nilfluth-Satz.

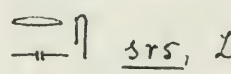
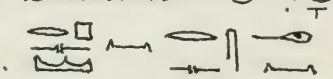
 ,  srm (E),  srmt (s. oben 563),

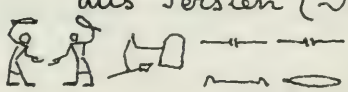
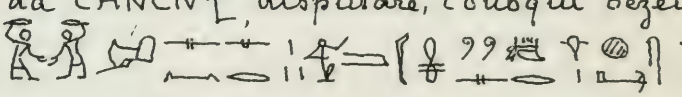
 srmt (med. pap. Berl. 11/3)  srmu (l.l. 10/11)

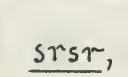
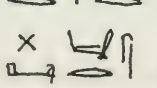
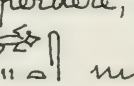
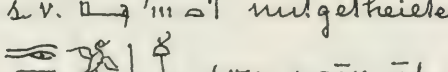
Kopt. CΔPM, CCωPEM, ΠΙ, ϫaex. An den beiden letzterwähnten Stellen erwähnt:  „flüssige Hefe".
 sa-ro-ma (DTJ. 81, 25),  sa-ro-nā (Dg. 1190), sarom (R. Edfou. 19, 5),  srm [aqua errans. (Dg. 1112), var. v.  (Lex. 1266) K. MWOV N CωPEM  sir-hātθà s. oben 360 s. voc.  ulu.

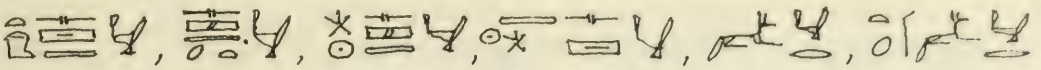
 srX,  srXī, Kopt. ϣολϩ; ϣλαϩ timere, timore conculi; consternari, commoveri, angor, trepidatio; ϣολϩ N ϩHT () timidum, ignavum esse; ЄPϣλαϩ Ǹ ϩHT trepidare, angi, animo despondere, aversari, abominari. 
 „ist einer frei von Angst im Herzen, so hat kein Gerede Macht über ihn" (Prisse, I). Ibid. XV):



 „Es sei heiter dein Angesicht, die Zeit deines Daseins, wenn einer herausstritt aus der Vorrathskammer und einer tritt hinein. Ist doch die Speise (das Brot) ein Anrecht dessen, der dafür gearbeitet hat (sc. auf dem Felde). Der ist furchtsam, in dessen Bauche es leer aussieht. Findet eine Abweisung statt, so wird es (oder: er) zum Erbarmen. Thue das nicht an dem, der sich

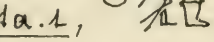
die nahe". Im E. dasselbe Wort in der Gestalt:
 srxī, wobei im Glossar das Kopt. ⲩⲉⲣⲱⲩⲓ, contentio, altercatio, irrisio' angezogen worden ist, während in der Uebertragung der Stelle (I, 5 neben der irrigen Umschreibung  stxī) die Bedeutung „Zauberei" angeführt ist.

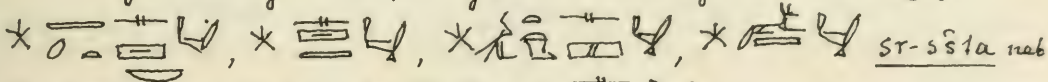
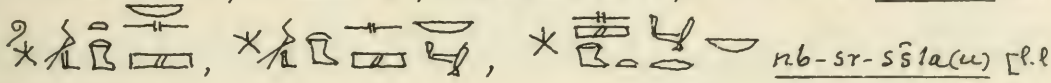
 srs, Lehnwort = ס׳ר 1, Verschnittener, 2, Höfling, Kämmerer.  „gethan hat (dies) der Kämmerer aus Persien" (Burton, Excerpta hierogl. Taf. 8, 1).

 srsr „miteinander fechten, zu zweien Kämpfen (cf. snsn), einen Zweikampf ausführen", Kopt. nur erhalten in der Auffassung des Zweikampfes in Worten, da CHNCNϮ, disputare, colloqui' bezeichnet. Cf. oben 351:
 „es schlagen die Ruder auf ihren (der Barke) Bord gleichwie asiatische Zweikämpfer".

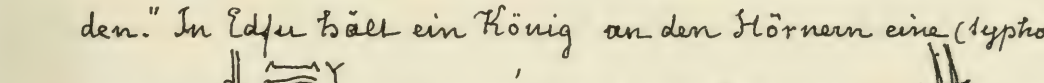
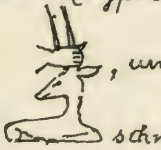
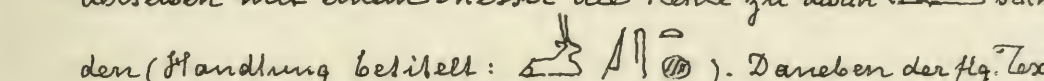
 srsr, reduplic. Form einer Wurzel  oder  sr, deren Grundbedeutung sich im Kopt. CωPE Bολ disperdere, dissipare erhalten hat. In der oben 283 s.v.  mitgetheilten Stelle dürfte  srsr pāik-ābą wohl nicht „den Eindringling in deinen Tempelraum" bedeuten, sondern vielmehr „den Verschleuderer deines Tempelraumes" sc. durch Lostrennung einzelner Gebiete zu eigenem Nutzen.

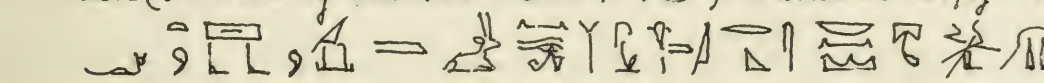


sr-sšta.t,  sr-sštau (Stundenlisten) eponyme Bezeichnung der 9. Tagesstunde. Desgleichen das flg.:

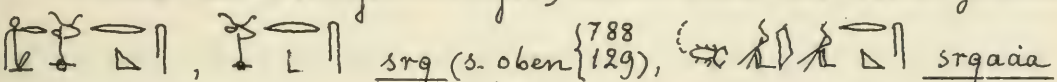
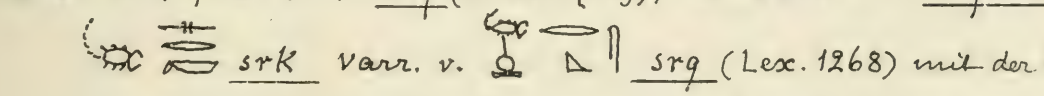
 sr-sšta neben  nb-sr-sšta(w) [P.l.]

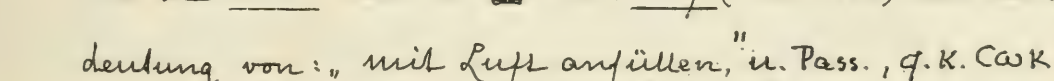
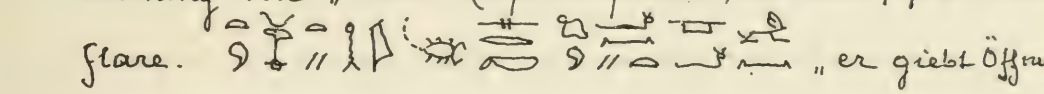
Bezeichnung der 6. Stunde der Nacht.

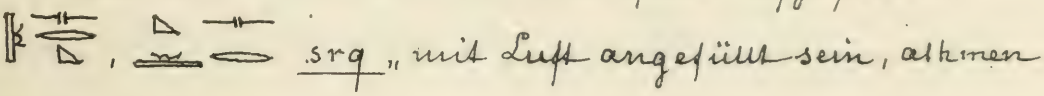
 srq (Dendera u. Edfu) „die Gurgel abschneiden, durchschneiden." In Edfu hält ein König an den Hörnern eine (typhonische) sb-n-wta genannte Antilope:  , um derselben mit einem Messer die Kehle zu durchschneiden (Handlung bestätigt: ). Daneben der flg. Text:

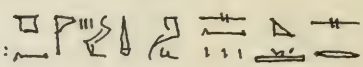
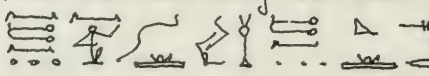
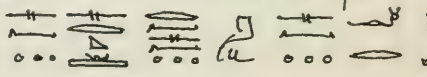
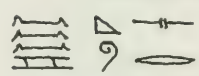
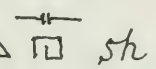
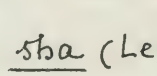
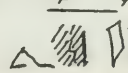
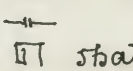
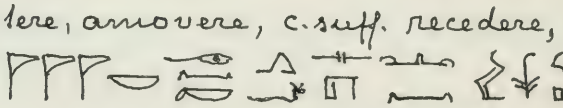
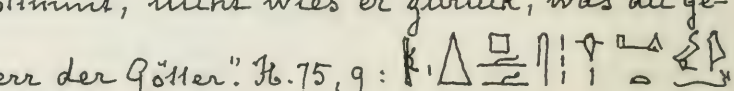
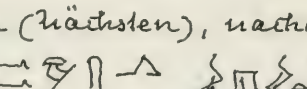
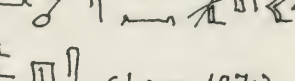


„Textworte: alles Wild der Wüste wird an der Gurgel durchschnitten vor mir; die Antilope sb-n-wta (i.e. Feind des heiligen Auges) ihm wird die Kehle zerschnitten."

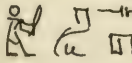
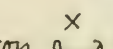
 srq (s. oben {788 129}),  srqaia

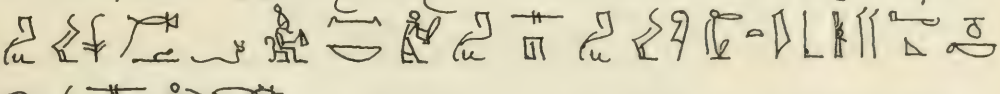
 srK varr. v. srq (Lex. 1268) mit der Bedeutung von: „mit Luft anfüllen," u. Pass., q.k. Cask stare.  „er giebt Öffnung der Nase und füllt (eigentlich: anfüllend) mit Luft an die Luftröhre" (Dend. Pronaos, Decke). In gleicher Weise die im Lex. 1268 citirten Beispiele aufzufassen.

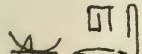
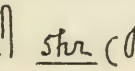
 srq „mit Luft angefüllt sein, athmen,

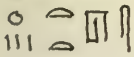
aufathmen". G. Pierret Inscr. d. Louvre (I, 145):  „sie athmen auf bei den Worten dieses Gottes". Desgleichen I, 126  „ihr sollt aufathmen, also befehle ich es euch." I, 133:  „es zeigt sich (=  du-f) ihnen, je nach ihrem Namen, dieser Gott. Sie athmen auf indem sie ihn hören". In diesen und ähnlichen Beispielen hat das Wort srq (P.P. übertragen durch: nourrir, accomplir, se délecter) den Nebensinn von „aufathmen aus freudiger, beruhigter Seelenstimmung", ähnlich wie in unserem Wiederaufathmen.  srqu (Dg. 1112) „die Strömung". Cf. K. COPT. Sheere.  sh,  shā (Lex. 1271),  sh,  shāi..,  shsha, Kopt. CAϢE avertere, amovere, c. suff. recedere, discedere. Pap. Harris I, $\frac{23}{4}$  „du hast ihn zum König bestimmt, nicht wies er zurück, was du gethan hast, o Herr der Götter". K. 75, 9:  „er richtete die Angesichter wieder auf. Die welche sich zurückgezogen hatten ein jeder davon erkannte wieder seinen Bruder (Nächsten), nachdem sie abgesperrt gewesen waren".  (s. ob. 934) zu vergl. damit  (Lex. 1270). (Lex. 1271)

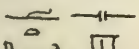
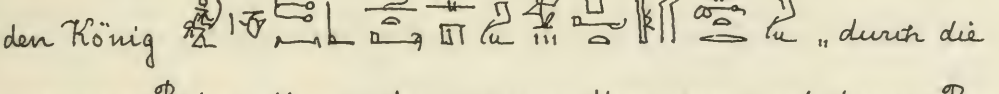
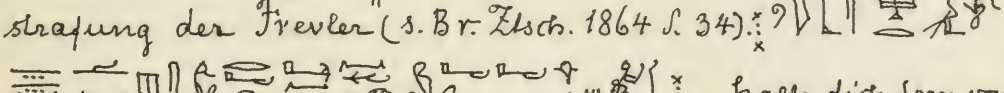
„von sich weisen das Schriftthum" (eigentlich: die Schriften).

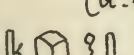
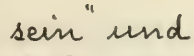
 sḫm (Lanzoni, domic. d. espirits Tav. IV, 36-37), offenbar caus. Form von  ḥmu, ḫmm, ḫmm calcare, conculcare (oben 752).

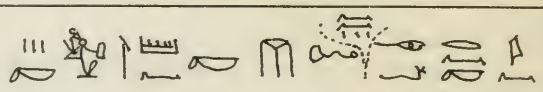
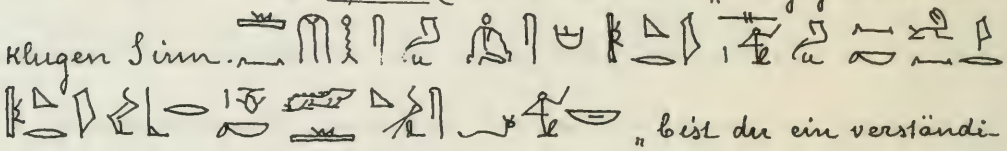
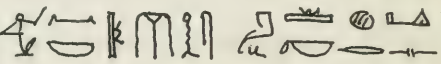
 „ich war von wunderbarer Rechtlichkeit, frei von (jeder) Misshandlung seines (sc. meines) Königlichen Herrn, der ihn (sc. mich) herausgenommen (ausgewählt) hatte aus der Jugend von Saul" (gr. Ts-aú-s in Ossiut).

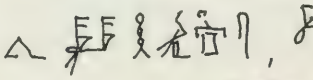
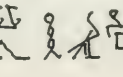
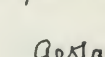
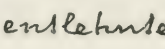
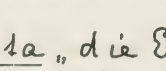
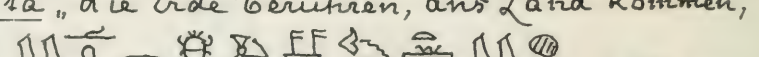
 sḫr (Br. 3 Festkal. X col. 18) var. v.  (Lex. 1271).

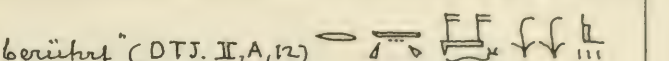
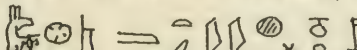
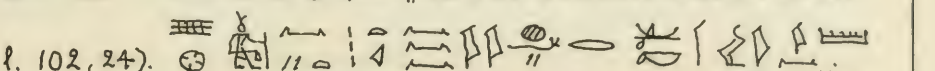
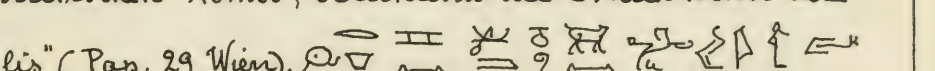
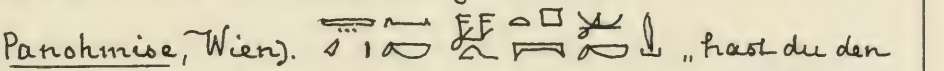
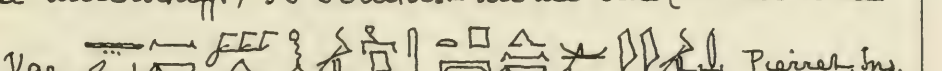
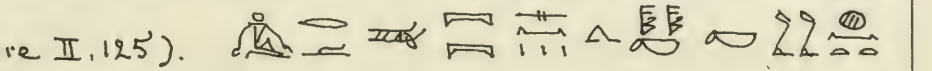
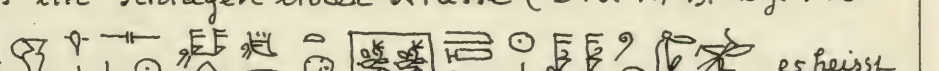
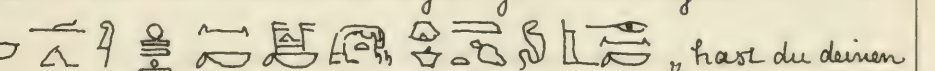
 sḫtt (?) [E. „granum quoddam"].

 sḫṯ „strafen" oder ähnl. Bedeutung. Jemand befriedigt den König  „durch die gerechte Behandlung der (guten) Menschen und durch Bestrafung der Frevler" (s. Br. Ztsch. 1864 S. 34).  „halte dich fern von feindseligen Handlungen gegen die Krone. Die Macht Rā's (d. i. Pharao's) straft das Volk" (Pap. Lugd. I, 344, VII, 3).

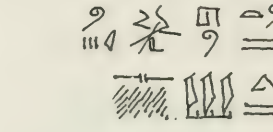
 sḫ, , sḫī, sḫ (cf. Lex. 1272 ff.), dies die ältere und gesichertere Aussprache des Zeichens , mit der Bedeutung von „geschickt, kundig, einsichtsvoll, klug sein" und die davon abgeleiteten Substantiva. Jemand ist  sḫī m ḫr „geschickt im Streit" (LD. III, 95).  „geschickt im Beibringen von

Verwundungen" (s. oben 742).  „dein Name er verleiht uns Stärke und deine Klugheit ist die Stütze deiner Krieger" (Pianχī Stele, Lin. 14). g.  (Lex. 1274).  <u>ȧχ-sḫ</u> (Alex. II Stele, Bul. 2) „ausgezeichnet durch klugen Sinn.  „bist du ein verständiger Mann, so verweile bei der Klugheit deines Herrn. Nimm dein Denken zusammen für alles Vollkommene" (oder Kluge, Prisse XI, 9) g.  oben 221.

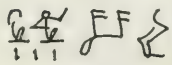
 <u>sḫ</u>, <u>saḫ</u>, eine bedeutungsvolle Wurzel, welche den zunächst flg. Gruppen zu Grunde liegt, kopt. fortlebend in CEVϩ, CωOVϩ, COOVϩ, congregare, congerere, acervare — convenire, (und die Pass.)-congregatio, coetus — ET COOVϩ congregatus, adstans. In der älteren Sprache Grundbedeutung sichtbar in:  , B.:  , älteste Gestalt  <u>sḫ</u> (Dg. 582, g. Lex. 1275) „berühren eine Person oder Sache, in Berührung kommen mit, ganz nahe hintreten zu, ganz nahe herankommen zu, neben sein, benachbart sein" u. s. w. Am häufigsten wohl in der der Schiffersprache entlehnten Verbindung:  ,  <u>saḫ-ta</u> „die Erde berühren, ans Land kommen, landen".  <u>χȝtȝ pu saḫ ta r tmtȝ</u>, das sind die Küsten, bei deren Ortschaf-

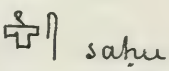
Ortschaften er das Land berührt" (DTJ., II, A, 12)  „die Plätze sind dies, bei deren Ortschaften er landet" (l.l. 102, 20).  „er hat berührt die Küste bei Edfu" (l.l. 102, 24).  sic „du landest an den Ufern des busiritischen Nomos, berührend die Örtlichkeiten der Nekropolis" (Pap. 29 Wien).  „ich trete in den Kahn nach dem Willen Rā's, ich berühre das Ufer bei der Stadt Mareia" (Sarc. Panehmise, Wien).  „hast du den Himmel durchschifft, so berührst du die Erde" (von der Sonne gesagt. Var.  Pierret, Ins. du Louvre II, 125').  „deine Füsse sie berühren den Himmel ruhelos im Schlagen ihrer Strasse" (DTJ. 41, 4). Dg. 446:  „es heisst Sah-rā („Berührung der Rā") mit Namen die Stadt Ha-tata („die Zwillingsstadt") seitdem sie berührt hatte Rā um sich mit seinen Zwillingen zu vereinigen." BH1. 28/4:  sic „hast du deinen Platz an der Spitze des Himmelsgewölbes eingenommen und hast du den Horizont glücklich berührt, so durchkreisest du diese Erde". Bemerkenswerth wegen der synony-

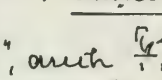
synonymen Ausdrücke sḥ und ṯkn [Texte: die idealischen

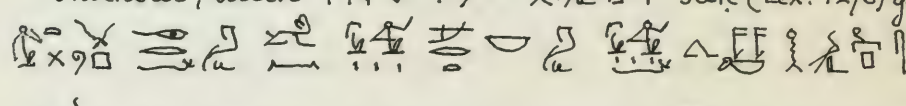

63, XIII. 26, XIII } R. Edfou { „die Felder ihres Hochlandes

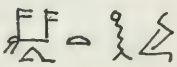
(qꜣi, var. sX1-sX1) berühren sich mit denen des Uferlandes" (mꜣw, var. sX1-s...). Davon abgeleitet die drei fgdn:

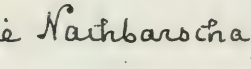

sꜣḫw (Prisse, XIV, 1)

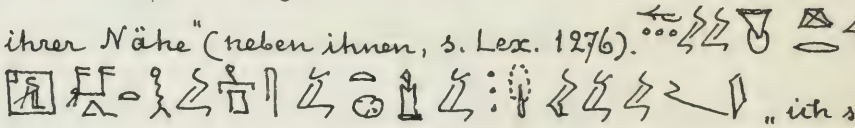

sꜣḥ „der Nachbar", auch

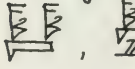

sꜣḥ (Lex. 1276) geschrieben.

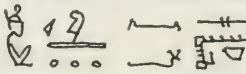

„der ohne Nachbarn war, als Besitzer von leibeigenem Volke thut er selbst die Arbeit." (Pap. Fugd. I, 344, IX, 5).

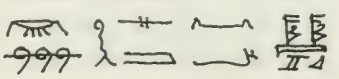

sꜣḥt, „die Nähe" (das Aneinanderstossen, die Nachbarschaft).


„4 Zimmer sind in ihrer Nähe" (neben ihnen, s. Lex. 1276).


„ich sitze unter dem Laube der Bäume in On-Heliopolis in der Nähe der Göttin Hathor" (pap. Sulmes, Paris, gu Todt. 68, 6).


u.a. sꜣḥ cc. 
„überhäufen Jem. womit, ihn reichlich womit versehen" (cf. oben , CEVQ, CAOVQ congerere, acervare).


„er (der König) hat mich (den Gott Horus) reichlich versehen mit Erbländereien und er hat erweitert mein Blachfeld" (DTJ. 96, 10).


„er versah ihn reichlich mit erblichen Aruren" (Dg. 303).

sḥ (s. Ztsch. 1880, Taf. III b, VI. Dyn.), u. die Varr. cf. Lex. 1276, 1) der Orion, 2) astronomische Bezeichnung der Süd-Richtung (s. oben 643). Nach den Stern (Dekan-) Listen werden jede besondere Sterne (als Glieder des Osiris-Orion aufgefasst) dieser grossen Constellation aufgezählt:

1 tp n sḥ „der Kopf des Orion" (Königsgb 9 Bib. al. mokeu).

msṯr sḥ „das Ohr des Orion".

rmn sḥ „der Arm des Orion".

ḫr rmn sḥ, rmn ḫnw sḥ „der Oberarm des Orion" und nur remn ḫr, griech. ρομβομαρε, ρεμενααρε.

rmn ḫr sḥ „der Unterarm des Orion", auch allein rmn ḫr „der Unterarm."

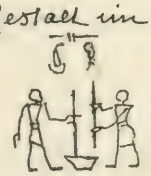
ā (11?) sḥ „die Hand des Orion".

ȧṯr sḥ „der Kasten des Orion" (aus sieben Sternen bestehend).

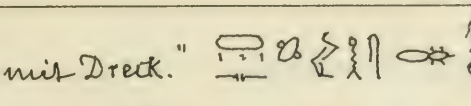
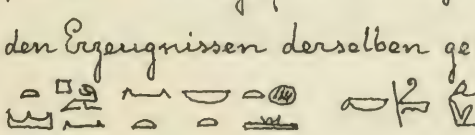
(E.) saḥ (pap. Sallier, var. v. Todt. 42, 9, wo , Sut.:) cf. Lex. 1276.

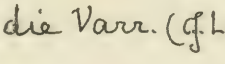
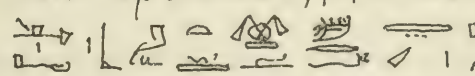
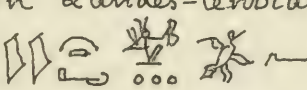
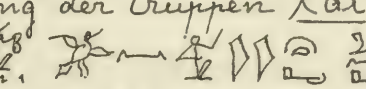
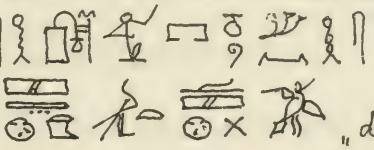
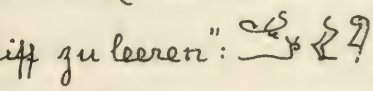
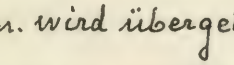
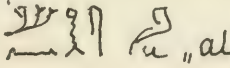
saḥ, kopt. ϣⲁϩ ferebra. S. Birch. Ztsch. 1869, 133.

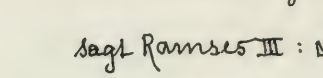
sḥ „stampfen, zerstampfen", erhalten in der reduppl. Gestalt im kopt. ϣⲉϩϣⲁϩ confricare, conterere. Die Bedeutung des Simplex gesichert durch flg. Darstellung (grob i's):

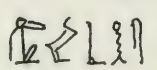
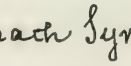


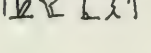
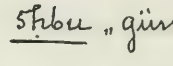
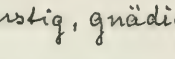
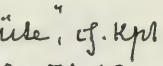
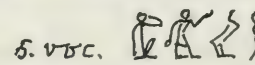
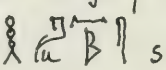
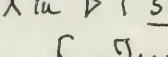
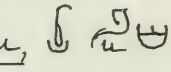
sḫ, und Varr. (Lex. 1277) wie z.B. sḫui im Pap. Harris I, 9,8:
„siehe ich habe zusammengestellt alles was ich für dich gethan habe, mein [Vater.
sḫā bā n pr ḥḥ (Dend.) Name der 3. Tagesstunde.
sḫīḫt [E. „insectum seu avis?"].
sḫu, sḫui, sḫaui, sḫa u. and. Varr. (s. Lex. 1278), eigentlich: „fortnehmen was auf einer Person oder einer Sache liegt z.B. den Staub, Schmutz (cf. sḫa und ds. fgde sḫu, sḫui, ebr. סוּחַ „abwischen, abkehren"), dann „frei, bloss legen, enthüllen, von einer Hülle befreien (cc.), aufdecken": „ein Geheimniss ist die Welt, niemand kennt ihre Grenzen; wer aufdecken will was im Innern ist, bereitet sich zur Stunde den Sturz" (pap. Lugd I, 344). „sie (gewisse Rachegeister der Unterwelt) reissen die Hüllen von den Leibern und schleifen das Aas der Frevler" (pap. Bonic. d. esprits ed. Lanzone I, 47 cf. Pierret Inv. d. Louvre I, 125 c.1) cf. DHJ. II, 35, c, 5, 5.
sḫui (Verb), , sḫu (subst.), = eb. סוּחַ abwischen, ab-, auskehren, סוּחָה, סוּחִי Auskehricht, Unrath, κοπρία, stercus. Cf. Lex. 1278: „du fällst auf deinen Bauch und „du bist beschmiert

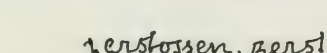
mit Dreck."  „die (typhonische) Stadt Lykopolis (in Unterägypten) bringt ihren Kehricht" (verächtlich von den Erzeugnissen derselben gesagt. R. Edfou, 62, 21).  „ich kehre aus für dich alles was zum Lande Put gehört" (s. Lex. 1277).

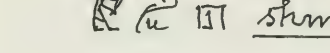
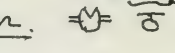
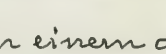
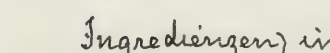
 shun und die Varr. (cf. Lesc. 1278 fll., und besonders oben 789), „verwalten, administriren";  „Haus der Verwaltung, Geschäftsführung, Bureau, Administration, Intendanz." Nach Pap. Harris I, 75, 10 ward Ramses III zum Thronfolger  „als Führer der gesammten Landes-Central-Verwaltung." Auf einer Statue in Paris:  „Schreiber der Verwaltung der Truppen Xāi" (Militär-Intendantur-Rath), var.  (ib.).  „der königliche Calculator der Oastadt des Südlandes Heb (Hibis), Secretär der Administration und Calculator des Nomos Ta-šta des Südlandes" (Stele C, 112, Louvre). Kein einziger sei träge: „bei dem Geschäft das Schiff zu leeren":  (cf. Masp. g. épist. 18). Item. wird übergeben  „eine auf der Nekropolis (von Theben) gelegene Stelle" vom Besitz Pharaos  „als Pacht" (s. Zlsch. 1876 Seite 123).

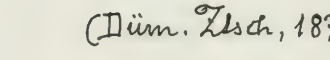
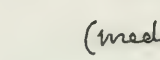
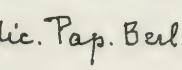
Auch in dem Sinne von „wohl verwahren, wohl und gut herstellen etwas um es zu schützen. In einem der hist. Texte von Med. Abu sagt Ramses III:  „ich verwahrte meine nach Syrien hin(gelegene) Grenzmark."

 sḫbu „günstig, gnädig, freundlich aufnehmen etwas, erhören, anhören mit Güte", cf. kpt. CECBOq placare, propitium reddere s. ob. s. voc.  snmḫu

  snmu,  sḫm (cf. Lex. 1290), zerstossen, zerstampfen", vowdl mit  sX(r)n und  sḫm.  „zu zerstampfen (gewisse Ingredienzen) in einem Mörser und zu versetzen mit Wein" (Dümm. Ztsch, 1879, 101).  „zerstampfte Gerste" (medic. Pap. Berl. 10, 11) ib (10, 12  „zu wässern (eig. waschen) diese zerstampfte Gerste."

 sḫmm (si-ḫmm?) [E.] den Träger einer gewissen Krankheit bezeichnend. Vielleicht im Zusammenhang mit dem vorher erwähnten sḫm.

 (u. ..),  ,  ,  , sḫr-ḥr (Stundenlisten) Bezeichnung der 3. Nachtstunde. [einer Pflanzenart.

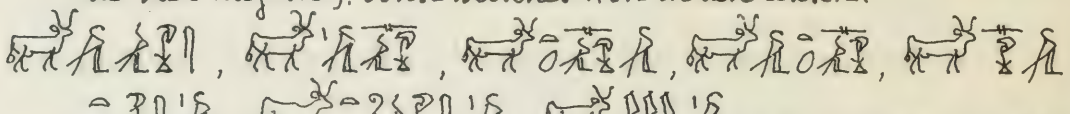
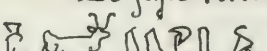
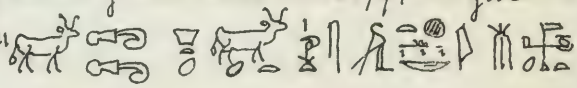
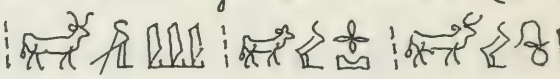
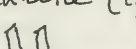
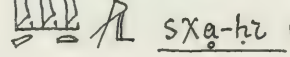
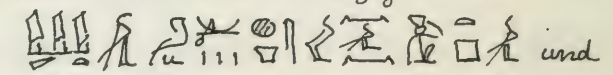
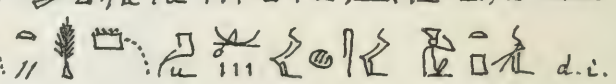
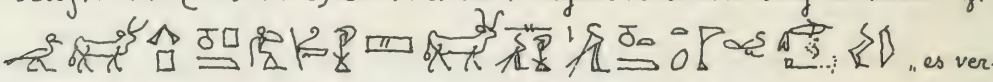
 sḫp-ḥr-ro-ga (Harris I, 37, 2, 11) Name  sXa (cf. 1283 ff.), auch als Titel wie in  (LD. II, 75) zeitweilig auftretend.

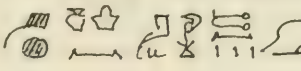
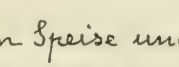
sXaut, abzuleiten von sX „schneiden", – „das Messer". „die Kälber sind geschlachtet durch das Messer" (DHJ. II, 55, I). [Z15ch. 1877, 32).

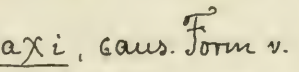
sXm (oder sXa?) „Halle, Säulenhalle" (cf. Birch sXarā, sa-Xa-rā, Synonym von ſâθ (s. Beisp. oben 496) „abweisen, zurückweisen, verschmähen, verwünschen."

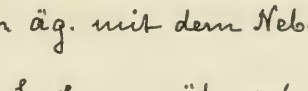
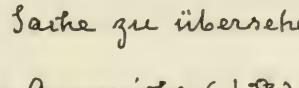
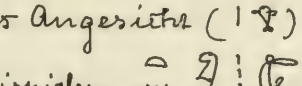
„Komm! ich schildere dir die erbärmliche Stellung eines Rittmeisters, der dem Marstall übergeben worden ist wegen seines Grossvaters mütterlicherseits.*) Besitzer von 5 Sklaven werden ihm 2 davon gelassen. (Auch) sie werden ihm abwendig gemacht. Er summelt sich um Gäule zu fassen (fangen) im Hofe vor Sr. Königlich. Majestät" u.s.w (Hr. Maspéro, genr. épist. p. 42: „Arrive que je te dise les devoirs fatigants de l'officier de chars. Lorsqu'il est placé à l'école par son père et sa mère, possédant cinq esclaves, il en donne deux. Après qu'on l'a dressé, il part pour choisir un attelage dans les écuries en présence

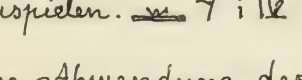
*) Nach dem Erbschaftsgesetz folgte der Sohn im Amte dem Vater seiner Mutter. s. Beni Hassan.

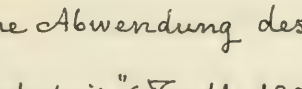
de Sa Majesté"). Sonst seltenes Wort in den Texten.

u.a.m. (s. Rev. ég. 1880, 38 fg. – Dg. 513 fg.) sxa-ḥr, sxa-ḥrt, sxau-ḥr „die Milch gebende Kuh, die Melk-Kuh" (vrwdt mit sxr Lex. 1299), woher der fg. Name der Isis-Kuh, welche den Horus nährt:

sxiḥr (L.D. III, 194, 13). Auf einer Tempelwand zu Philae Darstellung einer Göttin mit Kuhkopf, die zwei Milchkannen trägt; daneben:  „die Husä(-Kuh) der Gottesmutter, welche alles gebärt, die (göttliche Milchkuh, die Königin der Heerden" (mmmn). In einem theban. Grabe:  „Stiere, Kälber u. Milchkühe" (cf. Rev. ég. l.l.). Bemerkenswerth die Gleichstellung von  und  sxa in diesen und anderen Beispielen.

sxa-ḥr (l.l.p. 39) „das Getreide", wie aus fg. identischen Legenden hervorgeht (l.l.):  und an demselben Orte:  d.i. „beladen die Schiffe mit Getreide" (var.: „mit Gerste und Dura"). In diesem Sinne die Milchkuh als Erzeugerin der nährenden Erdfrucht (als Isis) betrachtet. Wegen Verwandlung derselben cf.  „es verwandelte sich diese Göttin (Isis) in die Kuh sxa-ḥr und dieses Kind (nXn) in einen Apis-Stier".

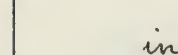
 ,  sXXa, sXaXu (v. oben 865) Varr. v.  sXa (Lex. 1282 ff.)  „gedenket meiner! und sprechet: 1000 an Speise und Trank dem Verehrten" u.s.w. (C. 166 Louvre).  (Stele Leid. V, 2, l. 7).

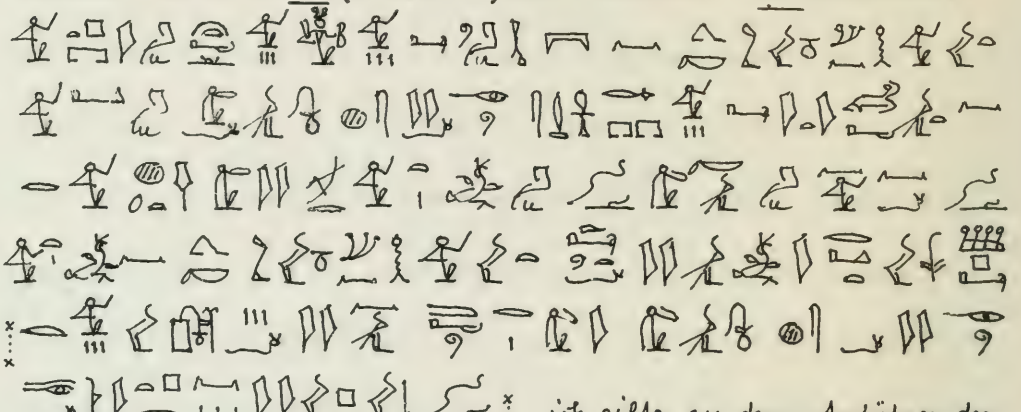
 sXaXi, caus. Form v.  XaX, spargere, dissipare, (s. oben 895).  „nicht lasse zerstreuen sich deine Gemüthsruhe!" (Anast. I, 6 l. 3).

 ,  ,  ,  sX(r),  sX (cf.  sXt Lex. 1286), subst. sXī (Lex. 1285), verwdt mit שָׁחָה, שָׁחַח, שׁוּחַ, שׁחח „hinabsinken (cf. äg.  s-Xr) sich bücken, beugen — im äg. mit dem Nebensinne von: „um sich zu verbergen, um eine Sache zu übersehen, überhören"; daher „abwenden, abkehren das Angesicht () um etwas nicht zu hören", wie in flgdn Beispielen.  „nicht habe ich eine Abwendung des Gesichtes gemacht von den Worten der Wahrheit" (Todt. 125, 19). Varr.  u.  (sic) „nicht kehrte ich ab mein Gesicht von den Worten der Wahrheit" (pap. Sutimes).

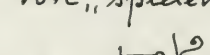
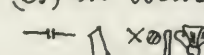
Demot.: 

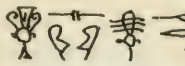
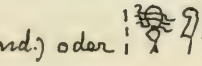
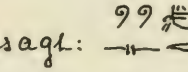
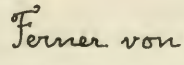
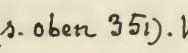
an-i-ḥu-abX (Kopt. ⲁⲃⲱⲕ occultum esse, latere), mstī-ī ḥr ignorare, obliviscī, stm ma „nicht versteckte ich mein Ohr um zu hören die Wahrheit". Sehr gewöhnlich die Verbindung von (s. ob.)  ár sX ḥr (s. Lex. 1285), dieselbe auch in

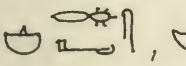
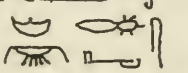
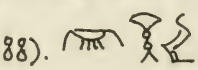
in  *ârrī sX ua* „die Unterredung abbrechen" wobei  *ua* (s. o6. 382) die Stelle von  *hr* einnimmt.

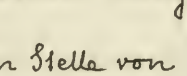


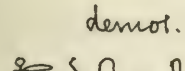
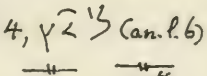
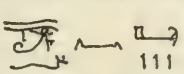
„ich eilte zu dem Anführer der Offiziere der Truppen, *Xa-m-âpt*, der Pforten Pharaos. Er brach seine Unterredung mit mir ab indem er zu mir sprach: rede nicht! sprich mit dem Strategen *Merī-sX1* um ihn (den Flüchtling) zu fassen und ihn zu greifen. Ich eilte zu dem Strategen. Er sammt seinen Schreibern brach die Unterredung ab um damit anzudeuten: das ist nicht unsere Sache nach ihm zu spähen" (Pap. Bologna 1094).

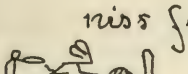
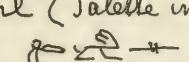
 ,  *sX* (vgl. Lex. 1286) „schlagen", besonders auch im Sinne von „spielen" ein musikalisches Instrument. Man vergl. Dg. 743:  „das Sistrum ich setze (es) in Bewegung für dich, die Klapper ich schlage (sie) für dich."  „ich reiche dir dar das Sistrum „ich biete dir dar das Sistrum, ich schlage sie" (Rede eines Königs zur Hathor von Dendera). In diesen u. ähnl. Beispielen vertritt  *sX* die Stelle des gewöhnlicheren Verbs  *âr*,

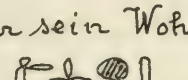
wie z.B. in:  ârâ sxm sšš „ich spiele Sistrum und Klapper" (Dend.) oder  „spielen für sie (die Göttin) Klapper und Sistrum" (Dg. 743). Ferner von der schlagenden Bewegung der Ruder gesagt:  „die Ruder schlagen ein auf ihrer (der Schiffs-) Kante" (s. oben 351). Vergl.  sx-usr (Alex. II Stele in Bulaq). Auch erhalten in  sx sp „das Tau schlagen" als Schifferarbeit (s. Br. 3 Kal. Inscrs. Taf. X col. 15).

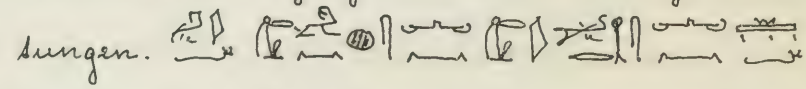
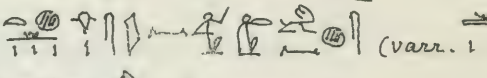
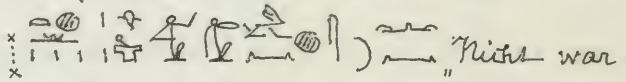
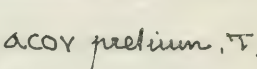
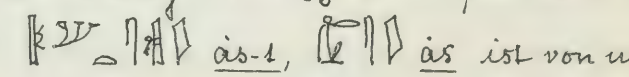
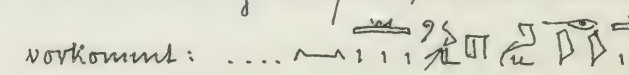
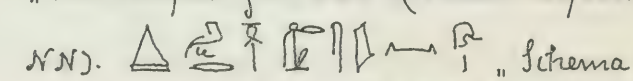
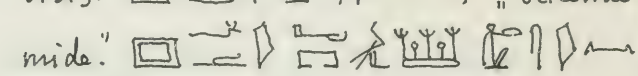
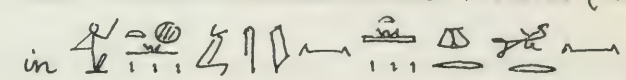
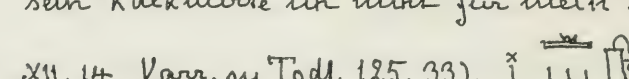
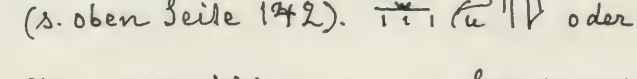
 , sxā (sxrā) „formen, bilden" von der Arbeit des Goldschmieds gesagt.  sxā nub „arbeit in Gold ausführen" (Champ. Mon. 388).  sxā uaḥ nub „das Bilden eines goldenen Kranzes" (Wilk. II p. 137, Kl. Ausg.).

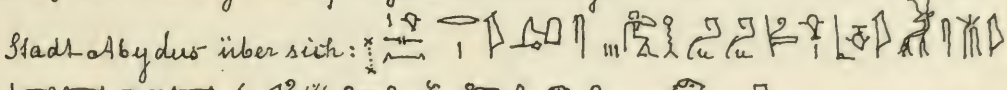
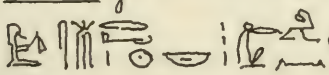
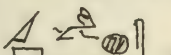
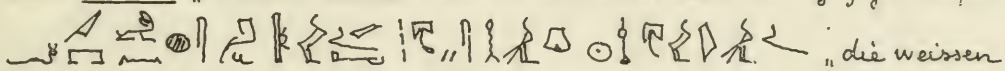
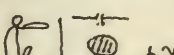
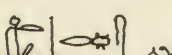
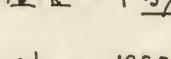
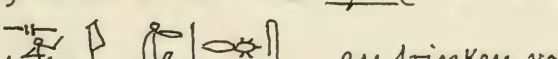
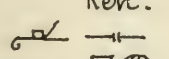
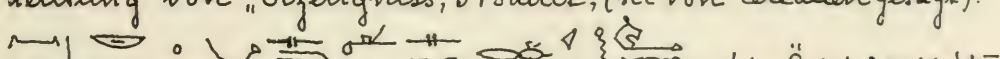
 sxu Var. an Stelle von  sxau (gr. ψηφισμα) auf der biling. Stele 137 zu Bulaq in dem Titel: (=) demot. „Verfasser von Decreten" (cf. Ros. l. 4, (an. l. 6).

 sxua, zu trennen in: sx-ua s. oben 1101  , sx. Zu den an letzter Stelle aufgeführten Beispielen füge ich hinzu:  „nicht kehrte er weg sein Angesicht von der Wahrheit aus Besorgniss für sein Wohl" (Palette im Louvre, cf. Pierret Ins. du Louv. I, 93).

 , , sxun,  sxunnu.

Ein Compositum von sx i.e.  sx (s. oben) und un nach Analogie von , sx-ḥr u. sx-ua, mit der Grundbedeutung von „abkehren, abweisen was-

daist, was vorliegt, zurückweisen, verweigern u. ähnliche Bedeutungen.  „seine Äusserungen kein Schmähen (sfur, K. CAGOVP) keine tadelnde Abweisung (sxun, K. CAGOV) war darin entdaelen" (s. Lex. 1287).  (varr. und ) „Nicht war ich abweisend aus Berechnung" (Todt. 125, 34). Bemerkung. Das Wort  às im Sinne von „Berechnung, Calcul" (cf. K. ACOV pretium, T), varr.  ACOY-T,  às-1, às ist von mir oben 142 verkannt worden. Hier einige Beispiele, in denen es in dem angegebenen Sinne vorkommt: ....  „Vorschriften für das Rechnen verfasst in den Zeilen des" (Königs NN).  „Schema zur Berechnung einer Pyramide."  „Schema zur Berechnung des Flächeninhaltes eines Vierecks" (math. Pap. zu London) Desgl. in  „ohne voller Wünsche zu sein kalkulirte ich nicht für mein Besitzthum" (Pap. Sallier XII, 14, Varr. zu Todt. 125, 33).  „kennen lernen ihre Bewässerung auf Grund dessen was in den Büchern (darüber geschrieben stand) und sie abschätzen auf Grund der Berechnung darüber" (s. oben Zeile 142).  oder às m (oder hr) X1 entspricht unserem: „berechnender Eigennutz."

Weitere Beispiele für das Vorkommen und die Bedeutung des Wortes sxun flg.
Auf der Stele 41 zu Bulag sagt ein ehemaliger vornehmer Beamte von der
Stadt Abydus über sich:  „mein Herz
„wandte sich (lies: anes s.vorn) den Unglücklichen übrigen (sc. der
Stadt Abydus) zu und ich zerrieb mir den Mund für sie zur
Zeit der Abweisung der Bitten (sc. wenn man ihre Bitten abschlug).
[Schenket mir] für das was ich that, das Blasen eines Mundes"
(eigenthümliche Art, neben Wasserspenden, sich einem Verstorbenen
gegenüber huldigend zu beweisen). Auf der Pyramide des Schreibers
Rānes zu Turin nennt sich derselbe unter anderem auch wie folgt:
 „Rechtsgelehrter bei allen Processen"
 sxun „Schlachthaus" oder ähnliches bedeutend. Cf. flgds Beispiel:
 „die weissen
Antilopen und die Gazellen bildeten die Opfergaben in seinem
Schlachthause" (Pap. Harris I, 4/8.)
 sxb (5. Beispiel oben 1071),  sxb (E. 54, 11. Jehet im
Glossar) varr. v.  sxb (Lex. 1288) „saugen, saugen, trin-
ken".  „zu trinken vom Menschen" (E. l. l.).
 sxp, caus. Form von xpr, xp als Substantiv mit der Be-
deutung von „Erzeugniss, Product," (sc. von Cerealien gesagt).
 „die Örtlichkeit Hā-
[R Edfou, 64, XVI, c.
neh bringt ihr Erzeugniss von allerlei unterschiedlichen Cerealien".

sXp, caus. Form von Xp (s. oben 911, dies auch erweitert zu Xpp, wie in: „dieses Inselland ist in lodernden Feuer (gelegen); es essen davon die Vögel, wenn sie schauen sein Wasser und wenn sie riechen den Geruch, welcher auf ihm ist". Bonomi, Sark. Seti's I., pl. 2. Abtheil. B). „meine Stimme fand Zugang in ihre Ohren" (Br. Ztsch. 1879, 2).

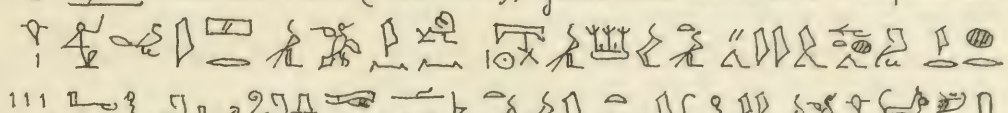
sXp, sXrp, caus. Form von , s. oben 961, Bedeutung: „bilden, formen", z.B. vom Töpfer gesagt. S. Champ. Monum. pl. 392.

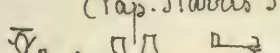
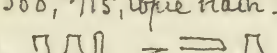
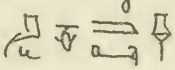
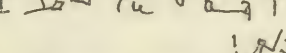
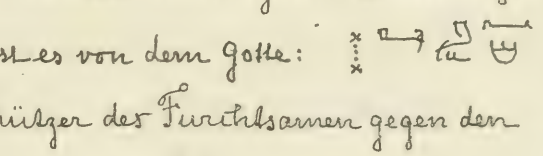
, sXp, sXrp „kosten, schmecken, als Kost zu sich nehmen. E.7/10 : (gewisse Ingredienzen) zu einer Masse zu vereinigen, zu essen an einem Tage". E.24/6 : „zu kochen, ganz heiss zu essen"

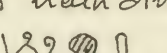
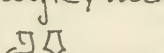
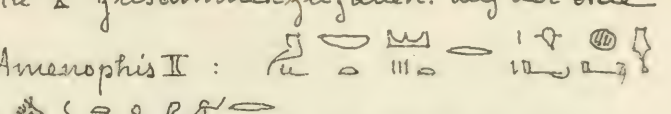
„sie schauen die Ueberwindung des Feindes, wie sein Leib die Schärfe des Schwertes kostet [Fr. Grébaut: le glaive perce ses membres) und wie ihn Feuer verzehrt" (Amons-Hymnus Bulaq).

„das ist sein Auge, es überwindet den Feind, es legt seinen Speer an den welcher kostete das Wasser der Nun (Mr. Grébaut: il fait son dard à l'état de perçant l'Abyssus) und lässt ausspeien den Drachen, was er (davon) geschluckt hatte" (l.l.).

 sxm und die Varr. (Lex. 1289) gutes und deutliches Beispiel in



„Nun, nachdem die Nacht hereingebrochen war, legte sich der Knabe auf sein Bett. Der Schlaf bemächtigte sich seines Körpers" (Pap. Harris 500, 4/15, Copie nach Dr. v. Lemm). Häufig die folgde Verbindung:  sxm-ab, plur.  sxmu-ab „starkherzig" daher im guten Sinne „muthig", im schlechten Sinne „übermüthig". Auf einem der Obelisken von Tanis heisst Rāmses II  „muthig im Kampf, beim Streit, C. 26, Louvre sagt Jemand: „ich  war muthiger als die Muthigen", d. i. ich war der muthigste, in dem Hymnus auf Amon zu Beginn heisst es von dem Gotte:  „Beschützer der Furchtsamen gegen den Uebermüthigen" u. ähnlich in anderen Beispielen.

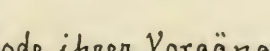
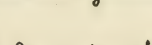
Bemerkung. Nicht selten erscheint in den Texten der besten Epochen ein Verb , das nach Analogie von  neben der jüngeren Schreibung  sxnt (s. unten), nur sx umschrieben werden dürfte, nicht aber sxnx. In der Bedeutung scheint es mit  zusammenzufallen. Auf der Stele zu Amada heisst Amenophis II:  „stärker im Arme als alle Völker mit Leuten und Gespannen und wären sie zu

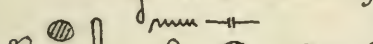
Millionen gekommen" (l.l. Lin. 4). Sonst selten in den Inschriften.

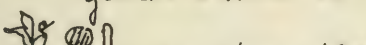
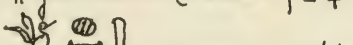
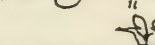
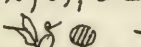
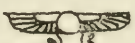
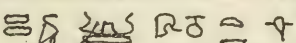
sxm (Lex. 1292) „das Sistrum". ar sxm n nubt „das Sistrum schütteln vor (oder für) der Goldenen" (sc. Hathor, Dendera. Cf. oben s. voc. sx S. 1102. Davon auch gebildet:

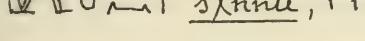
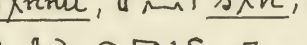
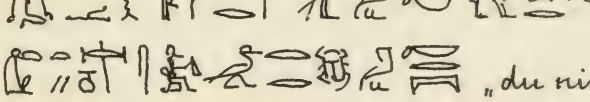
sxm „in Bewegung setzen" (das Sistrum). S. l.l. das Beispiel.

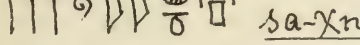
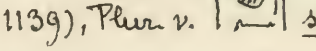
sxn und die Varr. (Lex. 1293) 1) „umfassen, umarmen", wie in „den Gott Num umfasst der Grosse selber" (BHJ. 81, 84). 2) „zusammen, aufeinander fallen, zufällig zusammentreffen", besonders im kalendarisch-astronomischen Sinne „coïncidiren", wie wenn ein Datum des Mondmonates zufällig auf den gleichen Tag (der Zahl nach) eines Monates des Sonnenjahres fällt, was die Texte mit dem Ausdruck hb sxn „Fest der Coïncidenz" bezeichnen. Cf. Br. 3 Fest-Kalender Taf. IV, 23 (vergl. II, 12): „an der (jenigen) Neomenia dieses Monats, welche Fest der Coïncidenz genannt wird." 3) Von der Intronisation eines Königs gesagt, daher in Edfu der lange auf die Krönung des Königs bezügliche Text von den flg. Worten eingeleitet wird: „Vorschrift von der Intronisation der lebenden Seele des Hormâxu als Râ auf dem Throne in der Auffassung als grosser Horus" (BHJ. 39, 11); später heisstes „dies Fest heisst das der Krönung, gefeiert wird es (dieses Fest) Jahr (nr) aus Jahr ein" (l.l. 18).

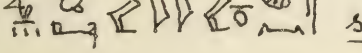
4, Von der Intronisation heiliger Thiere in ihrem Tempel nach dem Tode ihrer Vorgänger. So vom Apis:  „seine Intronisation fand statt für den Tempel des Ptah" (s. Lex. 1294 und die Varr.). Auf der Mendesstele (Bulaq)  „die Intronisation begann" (l. 4). Ebenda „seine (des heiligen Widders) Intronisation war die des ersten Males" d.h. wie sie von Beginn an gewesen war. 5) „Zufällig sich ereignen" (s. Lex. l. l.).

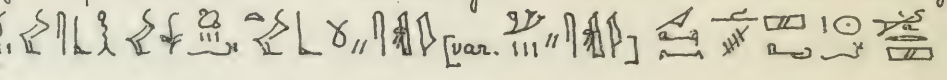
 sxn (E. „morbus quidam cutis, abscessus?"). Ich vergleiche damit eb. ʾ.ן.ש „Geschwür" (radix ן.ן.ש, ar. شَخَنَ „heiss sein").

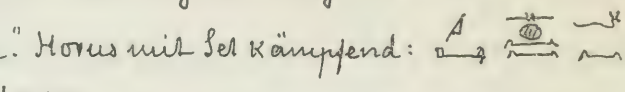
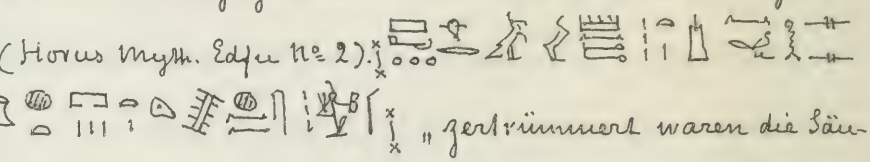
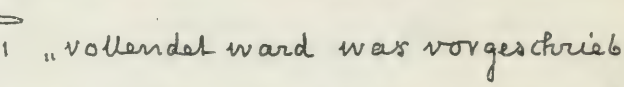
 sxn (Lex. 1295),  sxnn (E.), dialectisch:  ssn, caus. Form von  xn (s. oben 935) „machen dass etwas in der Schwebe bleibt, Halt machen, stehen bleiben, schweben". Mit Bezug auf  über der Sonnenbarke:  „du schwebst über dem Dache (Oberteil, ihn) der Barke des Harmachis" (Nav. Myt. D'H. XII).

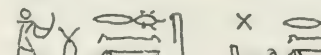
 sxnnw, sxnnw,  sxn, kopt. ϣⲓNϨ, ϣⲓNⲓ, conditio, status.  „du nimmst die Gestalt eines heiligen Sperbers an, du ruhst am Himmel als ein prachtvoller Käfer. Du trägst Sorge für den Zustand deiner Behausung" (Pap. 3 Bulaq pl. 12 lin. 10 ff.).

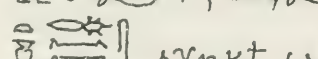
 sa-xnw (Dg. 1139), Plur. v.  sxn „Stütze" (Lex. 1295).

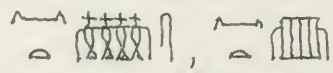
 sxnnw (Sall. II. 7. 9), Bezeichnung eines

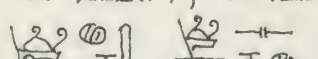
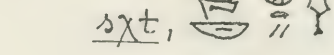
Handwerkers niederer Art; Hrn Maspéro's Uebertragung „teinturier" (genre épist. p. 6) steht ohne Beweisgründe da. Vielleicht die Bemerkung:  „seine Beschäftigung ist das Abschneiden von Àsi-Papyrus, (wobei) er ohne Kleider ist" (l. l. cf. Anast. VII, 3, 3) eine Anspielung auf sein Geschäft. Hr. Masp. l. l., „Il passe son temps à couper des haillons; c'est son horreur que les vêtements."

 sXnn (cf. Lex. 1296) „zum Wankenbringen, umstürzen, stürzen", daher „ruiniren, vernichten, zerstören." Horus mit Set kämpfend:  „er zerschmetterte ihn durch den Sturz eines Felsens" (Horus Myth. Edfu N° 2).  „zertrümmert waren die Säulen der Men-Bu-ti und Hirsā, zum Wanken gebracht die Säle der Xelau" (C. 1 Louvre).  „vollendet ward was vorgeschrieben in bester Ausführung, kein Wanken war an unseren Fingern" (Esne, Ceremonie der Grundsteinlegung). [„durchseihen."

 sXnk (s. oben 957) „durchschlagen, durchpressen,

 sXnkt (s. l. l.) „der Sieb, Durchschlag."

 s-Xnk s. oben 944 ff.

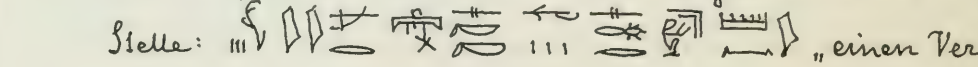
 sXnt, sXn (Lex. 1295), ältere Gestalt:  sXt,  sXi (s. Beispiel oben 940), Name der Doppel-

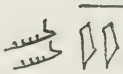
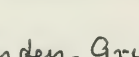
Krone der aeg. Könige, männl. Geschlechtes nach der griech. Umschreibung ΨΧΕΝΤ (Rosette) = p-sXnt. „est surmontée sa tête de la couronne du sXnt" (Edfu).

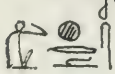
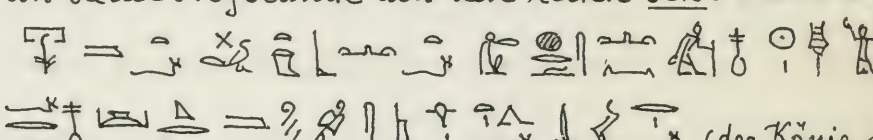
sXr (Lex. 1296), dialektisch sSr (B) in der Verbindung mit ár, ári, ár-sXr häufig im Sinne von „Sorge tragen, besorgt sein, sich kümmern um etwas." So z.B. in fgg. Stelle: „diejenigen, welche Sorge tragen für später dass erhalten bleibe jeder Besitz von irgend welcher Art, welchen Mā-ka-rā heim geführt hatte" (Karnak, cf. Mar. Karn. pl. 41 mit manchen Fehlern in der Publication). Daher der Gegensatz zwischen sXr „das, um welches man sich zu kümmern hat" und māk-ḥau „das, was man vernachlässigt, um was man sich nicht gekümmert hat" (s. Lex. 1297 lin. 4 von unten).

sXr (s. Lex. 1299) mit der Grundbedeutung von „ziehen". Modificationen derselben: 1) „herausziehen" z. B. die Milch aus dem Euter der Kühe, s. Beispiele l.l. 2) „überziehen, überdecken, bedecken", identisch mit eb. ḫpš „bedecken, überziehen", u. ar. (mit Gold) überziehen". Pap. Harris I, 30, 5 von Schiffen gesagt: sXr-ut in nub „übergogen mit Gold" „es ist meine Statue übergogen mit Gold" (cf. Goodwin, in der

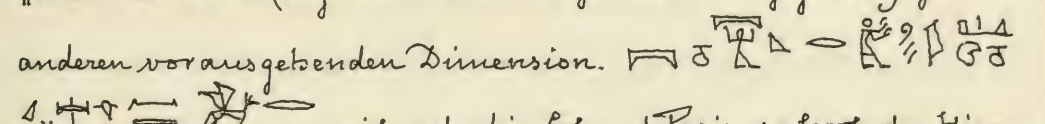
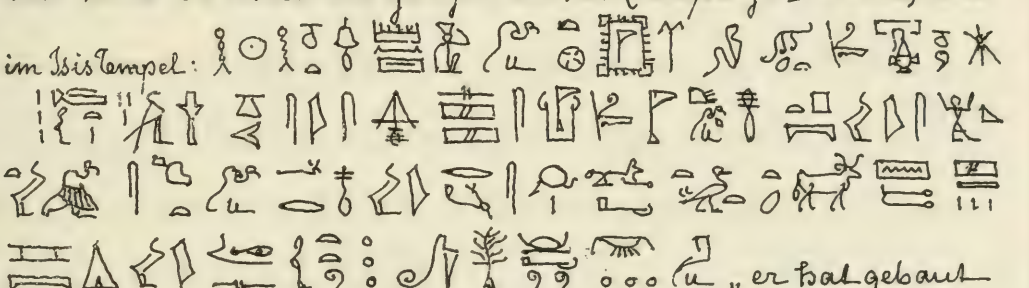
Ztsch. 1872 S. 23 „my statue was overlaid with gold". 3, ganz allgemein „womit bedecken, bestreuen, überstreuen". E. 97, 17 von Flohpulver angeführt:  „damit die Wohnung recht gut zu bestreuen — (sie) bleiben fort." 4. Jemand „abgiebig, abwendig machen" oder dem ähnliches (s. Beispiel oben 936 s. voc. ).

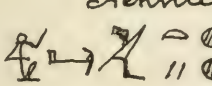
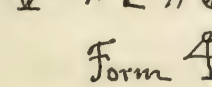
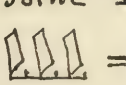
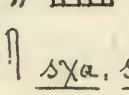
 sxr, Baum- oder Strauchart bezeichnend, wie in folgender Stelle:  „einen Versteck bildeten die sxr-Bäume und Dunkelheit verbreiteten die Merī-Bäume" (Nav. mythe d'Hor. VII, 3).

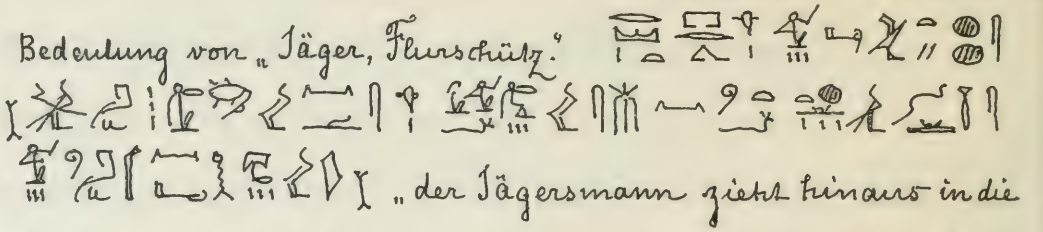
 sxrī „die beiden Kinnladen", Var. neben der gleiches bedeutenden Gruppe  ārti (s. Lex), nach einem auf die Göttin Nxbt bezüglichen Texte auf dem Dache von Dendera.

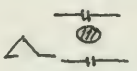
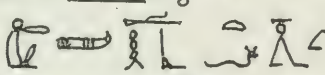
 sxrt, Wort das mir nur aus folgender Stelle auf einer Stele des Louvre aus den Zeiten der 19. Dynastie (C. 213) bekannt ist. Ein treuer Hofbeamte aus den Zeiten Seti's I wird angepriesen:  (der König spricht): „der hochbetagte und ausgezeichnete Greis, der nicht abgewiesen [illegible] und nicht ausgeschlossen ward vom Hause des Königs, dessen Mund dem Fortschritt huldigte und dessen Fuss an seinem Platze war, sei belohnt dafür durch ein herrliches Begräbniss" (cf. Pierret Ins. d. Louv. II, p. 10).

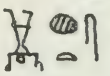
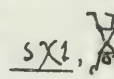
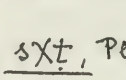
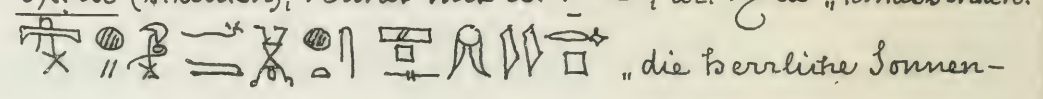


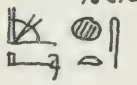
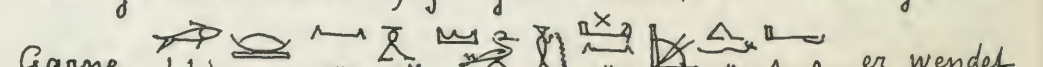
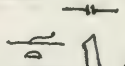
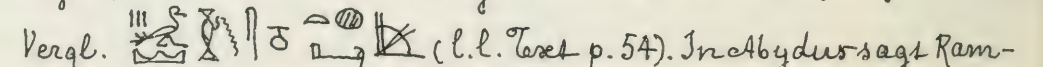
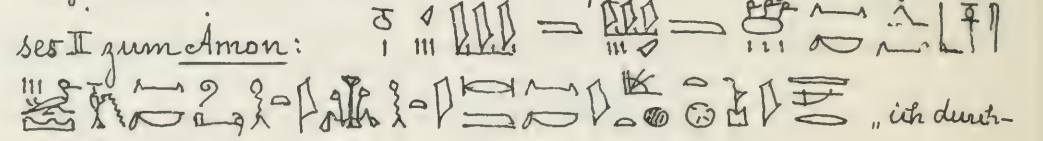
sxx, dialektisch  sss (B), varr. v. sxx (Lex. 1300, vergl. oben 902  xx) mit flg. Bedeutungen: 1) „gleich machen, in die Gleiche bringen, auf den gleichen Zustand zurückführen, ausgleichen"; s. Beisp. oben 625 Lin. 5; 2) „ausspannen, ausbreiten, ausmessen", Substantiv. „das Maass der Länge oder der Breite je nach dem Gegensatz zu einer anderen vorausgehenden Dimension.  „ich gebe dir Lob und Preis so hoch der Himmel und so breit die ganze Erde ist" (Tempel zu Dendera). Ibid. im Isis-Tempel:  „er hat gebaut die Flammenkammer der obersten (Göttin) in Heiligenstätt in einer wohlgelungenen Arbeit von zeitlicher Dauer; Ihre Höhe himmelwärts gehend und tragend die Gestalt ihrer heiligen Person. Ihre Breite auch trägt die Bilder der Götter und Gestalten geheimnissvoller Bedeutung der Kuh, der Tochter des Rā, die Malerei in ihrem Innern schön ausgeführt, überzogen mit Gold, bedeckt mit bunten Farben. Aehnlich ist ihr Anblick dem des Himmels."

 sxxi (Sallier II. 7, 16), wohl nur Var. der späteren Form  sxi (s. unten, wegen der Gleichung  =  sxa, sx q. oben  sxahr) mit der

Bedeutung von „Jäger, Flurschütz“  „der Jägersmann zieht hinaus in die Wüste (al-gebl der heutigen Araber), indem er (vorher) seine Sachen seinen Kindern übergeben hat aus Besorgniss wegen der wilden Thiere sammt den Asiaten“ (l.l.). Die Uebertragung des Wortes sXXti durch „courrier“ in Masp. g. ép. 60 ist unbewiesen.

 sXs (G. Lex. 1300. 1038) auch in dem nachstehenden Titel:  [LD. II. 138, a. „eilends das Verlangte bringend.“

 sXt,  sXt, Plur. des Partic.  sXiu,  sXtiu (s. unten), verwdt mit eb. שׁוּח, ar. غ ب س „hinabsinken“.  „die herrliche Sonnenscheibe sie sinkt nieder am Abend“ (Dendera).

 sXt u. and. Varr. (Lex. 1301) Grundbedeutung die von ausspannen eine Vorrichtung zur Herstellung eines Netzes oder Garnes. Daher 1, fangen Thiere, besonders Vögel, im Garne.  „er wendet es (das Netz,  ât. t) um, gefangen sind in ihm Wasservögel, er hat in es hineingelockt die Fische“ (beḫā. G. BHJ. 70, 1). Vergl.  (l.l. Text p. 54). In Abydus sagt Ramses II zum Amon:  „ich durchstreife für dich die Seelachen auf den Feldern in den Gefilden

von Unterägypten, ich ziehe für dich das Netz in Natho (oder: ich spanne aus f.d. u.s.w.), hineingezogen werden für dich die Wasservögel." Ueber der dargestellten Jagdscene gleichsam als Titel die Worte: „das Ausspannen des Netzes durch den König" „weben (cf. sx1, k. CWSH, CWSE, texere, s. Lex. 1302). „der Oberweber (hr sx1) für den Tempel des Osiris" (s. Mar. fouill. d'Abyd. — C. 114 Louvre). „ich lieferte Weber, Frauen zur Herstellung des Einschlages (6k1, cf. k. BRKH, sublernen) und Färber für die Pracht Zeugstoffe des grossen Gottes" (PSL. I, 53). 3) streichen (Ziegel) s. Lex. 1301 ff.

sx1 (E. „cauy, plaga, vulnus, ulcus") Var. v. , cf. Recueil I, 89, 8: „anderes zur Heilung einer [Beule."

, , sx1 (E) Varr. v. , , Lex. 1302.

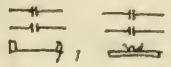
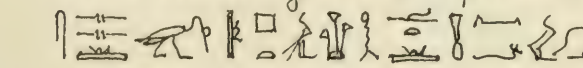
sx1 (E. 24, 12) als Beiwort nach „Bier."

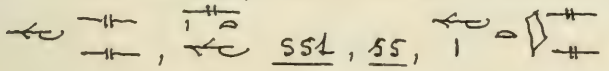
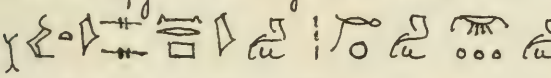
sx1 oder nur sx „jagen, Jagd", wörtlicher vielleicht „auf der Flur, auf dem Felde sein, seine Zeit auf freiem Felde zubringen." „er machte seinen Aufenthalt auf freiem Felde zu seiner Belustigung auf der Wüste von Memphis in der Richtung nach Süden und Norden hin, indem er mit Bolzen nach einer Schiessscheibe schleuderte und auf die Löwen des Gazellenlandes

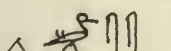
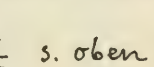
Jagd machte" (Br. Ztsch. 1876, 89). Davon abgeleitet das Jagde: , (BHS. Text p. 54), ; , sX1i, wohin wohl auch sXX1i (s. oben) gehört, Bedeutung „Flurschütz, Jäger", einer der sich auf freiem Felde herumtummelt. „dein Oberjäger bringt Geflügel" (Anast. IV, 3, 9). Horus als Kämpfer gegen die typhonischen Gegner (Edfu) sagt von seiner Kampfweise: „ich räumte meinen Platz auf der rechten Seite und wandte mich nach der linken Seite gleichwie es der tapfere Mann im Felde thut." „da stand ich auf dem Kriegsschiff auf dem Wasser von 20 Ellen. Ich bog mich auf meiner rechten Seite, ich wandte mich auf meiner linken Seite, gleichwie es der tapfere Mann im Felde thut" (Nav. Myth. DH. I, 7).

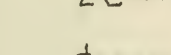
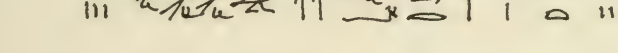
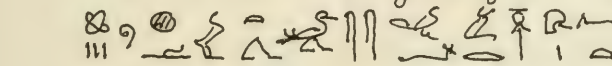
sX1u, var. sX1ī, sXtūu, abzuleiten von dem Stamme sXt (s. oben), daher: „die Hinabgesunkenen, die Abwärts sinkenden. In der altäg. Unterwelt gab es eine Region benannt „das Felsthal der Abwärtssinkenden" (s. Champ. Not. Desc. I, 788), in welchem die sXtūu (l. l. Texte) weilen mussen, auch ānr sX1u genannt (s. Lanzone, dom. des espr. IV, m; PSL I, 135).

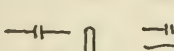
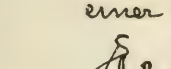
ss1 oder Xmun.t (s. oben 922), aber!! ss (BHJ. Text p. 54).

 , ss, k. CWCL, ἐπάγειν, aufrichten, erheben, alläg. mit der Nebenbedeutung von „aufheben, auflösen, eröffnen, öffnen." So in  „sagte man ihm ein räthselhaftes (hapt-, zunächst: verborgen) Wort, so fand er die Auflösung dazu." (Stele Stūlp-rā, Bulaq). Davon abgeleitet das Folgende:

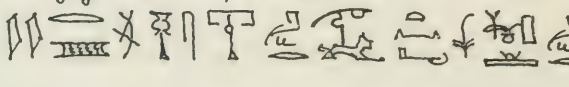
 „der Riegel an der Thür, der aufzuheben, zu lösen ist um einzutreten durch die Thür.  „grosse Thore aus massivem Golde und aus Stein, die Riegel aus Schwarzkupfer" (s. unten Tirâa).

 ssa, ssl s. oben 994 s.voc.  sa.

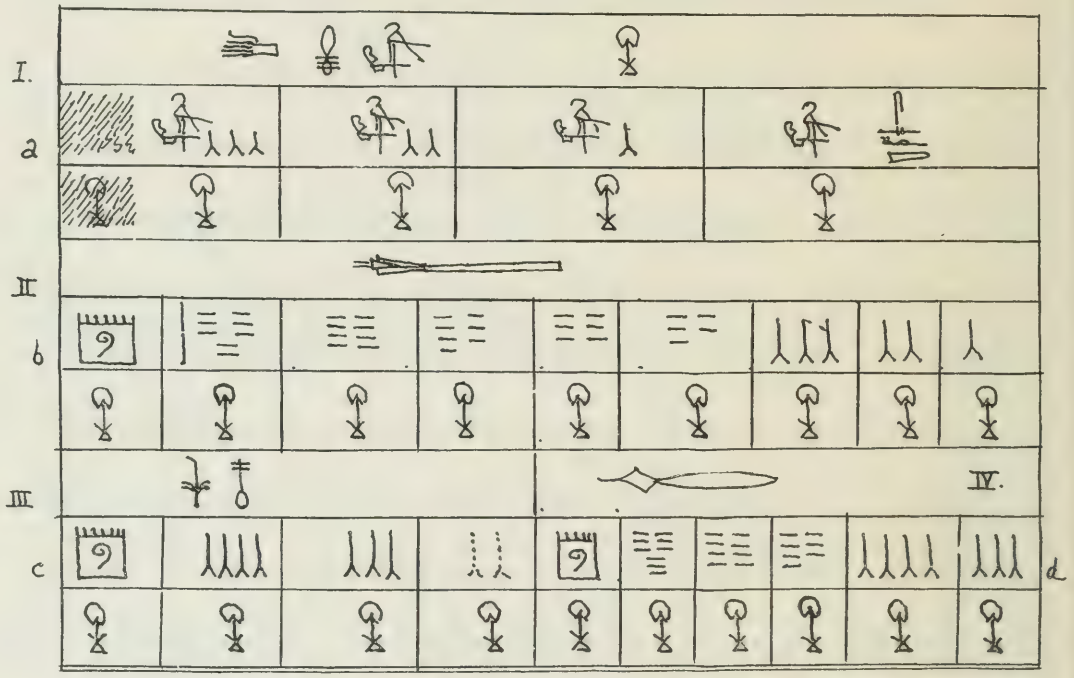
 ssaa (E. „dolores capitis"), abzuleiten vom vorigen  ssa = ss. (s. oben lin. 1 fl.) „aufheben", daher zu übertragen „schmerzstillend, schmerzstillendes Mittel." Cf. E. 48:  „Kopfmittel. Ist er leidend, so stillt den Schmerz" (Folgen die Heilmittel). Hiermit zu vergl.  oben 994.

 , , (cf. oben 922), Ausdruck zur Bezeichnung einer besonderen Gattung gewebter Stoffe (von rother Farbe,  ṯma, ṯma, ȧlma s. oben s.voc. ȧlma), welche in den Listen der gewebten Zeuge (aus den Zeiten des alten Reiches) den , , u. s. w. „ein-, zwei-, dreifadigen u. s. w. Geweben voranzugehen pflegte. S. oben 922 und

den flg. Text auf einem Denkmale (B. 19 Paris), dem Memphiter:



angehörend:



I. Rother Zeugstoff ḥmâ 1000

a. Rother Zeugstoff, 3 Fäden 1000

Rother Zeugstoff, 2 Fäden 1000

Rother Zeugstoff, 1 Faden 1000

Rother Zeugstoff, Sšš 1000

II Sun- Zeugstoff:

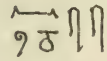
b. . . 100 Fäden 1000, 9 Fäden 1000, 8 Fäden 1000, 7 Fäden 1000, 6 Fäden 1000, 5 Fäden 1000, 3 Fäden 1000, 2 Fäden 1000, 1 Faden 1000.

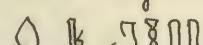
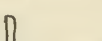
III. Feine Leinewand: (Kmā nfr).

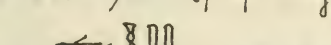
c. 100 Fäden 1000, 4 Fäden 1000, 3 Fäden 1000, 2 Fäden 1000.

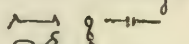
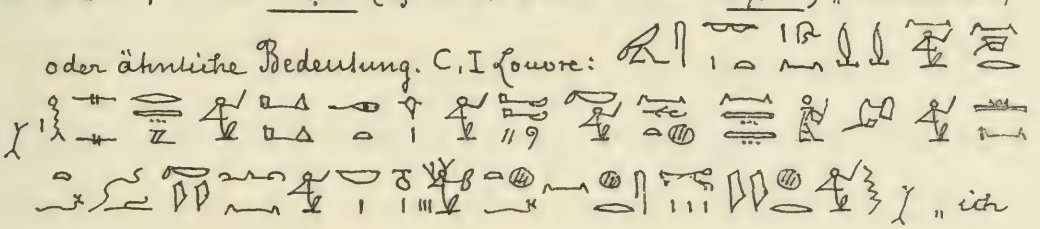
IV. Rother Zeugstoff, Abart ā:

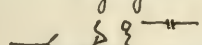
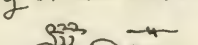
d. 100 Fäden 1000, 9 Fäden 1000, 8 Fäden 1000, 7 Fäden 1000, 4 Fäden 1000, 3 Fäden 1000.

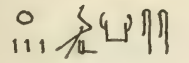
 zu lesen: xnun-nu s. oben 922.

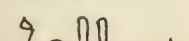
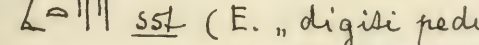
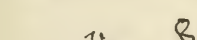
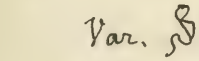
 (pap. Lugd. I, 344, III, 5)  ssnṯm, var. von —:

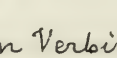
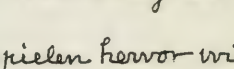
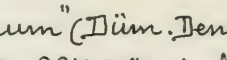
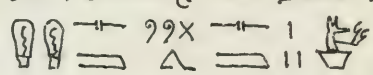
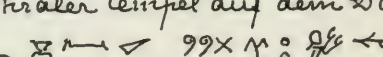
 (Lex. 1306).  „ssnṯm-Baum, Tragbalken von 4 Ellen" (Länge). Harris I, 34, 15.

 ssṯn (vg. oben s. voc.  sxnn) „vernichten, oder ähnliche Bedeutung. C. I Louvre:  „ich bearbeitete den Griff (eigentlich: Kopf) des Bogens, ich leitete den Kampf für das Land, ich war ja stark, meine Hände warfen den Streiter ( q. k. pEq  „pugnator, bellator") auf den Erdboden, ich vernichtete den Gefallenen und fällte die Gegner meines Herrn. Kein anderer sagt das."

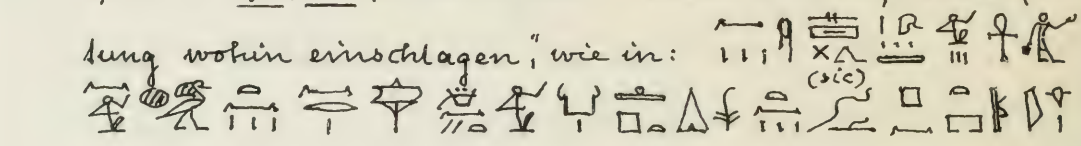
 ssṯa (s. vor. Artikel), Bezeichnung einer besonderen Art von Waffe (?), Todtschläger. Grab des  .

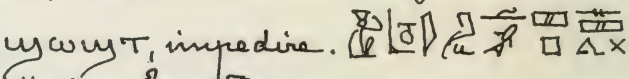
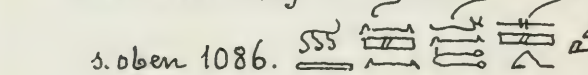
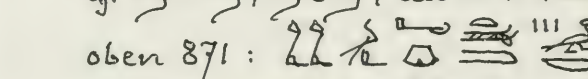
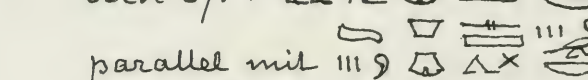
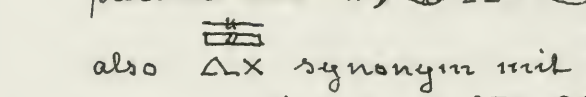
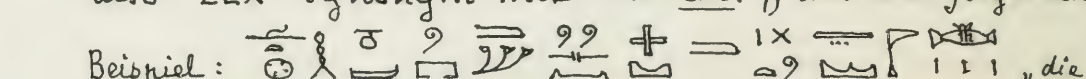
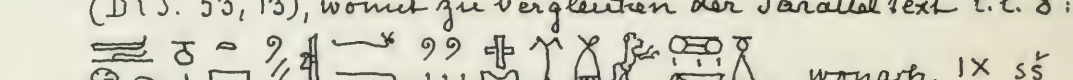
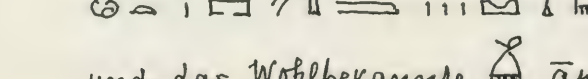
 ssKa (E. „grana quaedam").

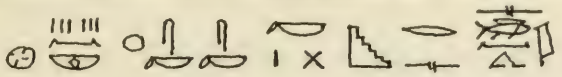
 sst (E. „digiti pedis"). Pap. Sutimos zu Todt. 42, 6 die Var.  . In E. flg. nacheinander:  mast,  pat und  „Schienbein, Fuss und Zehen" (pl. 77).

 , ss (G. Lex. 1308 ff). Die Grundbedeutung dieses Verbs steht mit der Vorstellung des Kreises, der Rundung, der Umgebung, rund herum u.s.w. in Verbindung, wie aus  ssu, „Kreis, Ring, Reif" (Lex. 1313) und aus dem Substantiv:  ,  ,  ssuu (nicht uu zu lesen) mit zweifelloser Gewissheit erhellt. Die Bedeutung des letzteren: „Umkreis, Umgebung" geht aus Beispielen hervor wie:  „die Umgebung (ἀκοίτις, κ. κοιτή circumire, circumdare) ihrer Majestät ist um sie herum" (Dümm. Dend. II, 17, cf.  l.l. 24, 11).  „ihre Mitgötter (paut) umgeben, umringen sie zu beiden Seiten ihrer Gestalt" (Dend. Isispsaalraler Tempel auf dem Dache). Auch in Parallelexten wie  „die Balsampflanze Ānis ist bei mir, der Balsam ānti in meiner Umgebung (m ssuu-à), das Oel hknnu ist rings um mich" (DTJ. 11). Dieselbe Bedeutung liegt ferner in der Gruppe  ,  ,  ssuu zu Grunde, die so häufig in den geographischen Texten erscheint, um das zum Mittelpunkt einer Metropole (zugleich Cultus-Mittelpunkt eines Nomos) gehörige Gebiet, also „die Umgebung" in unmittelbarstem Sinne zu bezeichnen, wiewohl ich gestehen muss durch die Wiedergabe dieser Gruppe ssuu durch uu einen Missgriff begangen zu haben, den übrigens alle Gelehrte mit mir theilen

haben. Bemerkenswerth und an dieser Stelle hervorzuheben ist die Anwendung desselben Wortes ss5uu, doch in der weiblichen Form ss5t, zum phonetischen Ausdruck des Zahlwortes für 6 (sonst ss, sâs ausgesprochen), mit deutlicher Verwandtschaft mit eb. ššš, fem. ššš, st. const. šššt. Cf. Pap. Lugd. 350, I, 2 und am Schlusse im ss5uuIK. ss (s. Lex. 1303), mit mehreren Modificationen der Grundbedeutung, wie aus den nachstehenden Beispielen erhellt. 1) „ausbreiten, ausstrecken" (rund herum um eine Person oder einen Gegenstand. Häufig in Dendera: „die beiden Flügel ausbreiten über", synonym mit u. a. DTJ. 72, 3: „sie beschirmt die herrliche Majestät (des Gottes Horus) mit ihren Fittigen und sie breitet aus ihre Flügel um zu schützen seinen Leib." 2) „im Kreise herumgehen lassen", von den Augen gesagt, cf. K. ЧОУЧТ circumspicere, aspicere, wie z. B. in: (Lex. 1304) „ihre Augen gehen im Kreise herum bei deinem Anblick." 3) cc. Acc. wie das französ. „circuler", mit dem Nebensinne von „passer", durch einen (befestigten) Ort ziehen. „passer la citadelle" (Dg. 641).

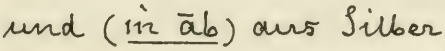
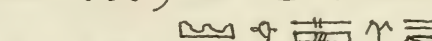
4, cc. ḫr, ḫri „circulus vers", seinen Kreislauf, seine Richtung wohin einschlagen", wie in:  (sic)

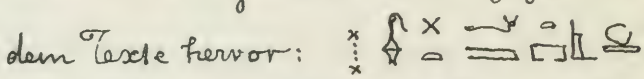
„Oh! die ihr lebt oben auf der Erde, die Richtung nach dieser Grabkapelle einschlagend sprecht das Todtengebet für mich, darum weil der Hauch eures Mundes mir zum Besten gereicht" (Stele 53, Turin). 5, „fern halten, abhalten", cf. CEWT, ЧWWT, impedire.  s. oben 1086.  „das Sistrum in der Rechten hält er fern von dir (sc. der Göttin Hathor) was Schrecken erregt" (Dendera). Damit im Zusammenhang stehend das Segde 6) „ohne etwas sein, nicht besitzen", cf. ЧWWЧ, ЧEЧ, ad nihilum redigere. So in dem Beispiele oben 871:  „alle Vögel ohne Krallen" parallel mit  „alle krallenlose Vögel", also  synonym mit tm. 7, Aus dem folgenden Beispiel:  „die Waarenkörbe des GottesLandes sind versehen mit ihrem Inhalt in dem Küchenraum des Tempels von Bḥt-t" (DTS. 53, 13), womit zu vergleichen der Parallel text l. l. 8:  , wonach IX ss und das Wohlbekannte  ȧpr als Synonyma erscheinen. 8, Offen bleibt die Erklärung von IX ss in der Stelle:

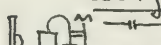
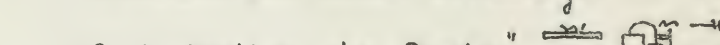
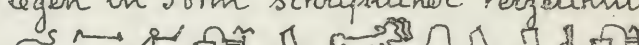
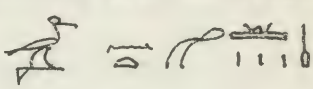
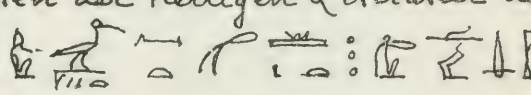
 sàn ṙ sār-k s s̈ sksk sàs-ṙ-ḥb „eile nach deiner Terrasse ..... des Landes des sechsten (Schalt?-) Tages" (DTJ. 48, 10, a).

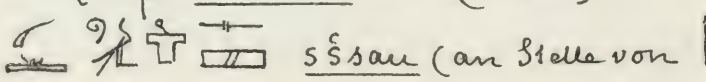
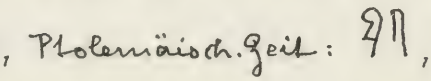
X,  s s̈, Bruchbezeichnung, die sich in hieratisch geschriebenen Rechnungen in der Gestalt d.i. darstellt. Der damit verbundene Werth 1/4 erhellt aus Summirungen, wie z. B. aus flg. Ansatz in dem Pap. Rollin 1846, N° 1, C. 1884 zu Paris (National Bibliothek): . . . . . .

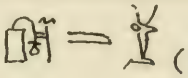
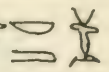
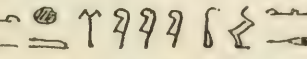
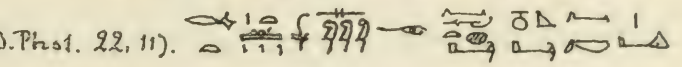
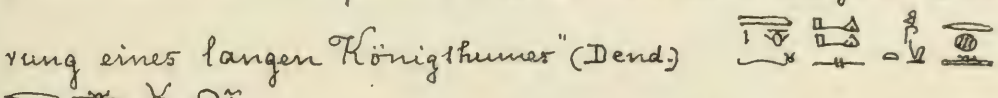
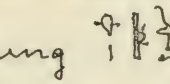
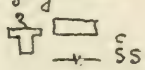
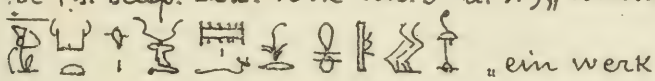
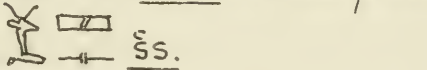
	59
	$7\frac{1}{2}\frac{1}{4}$
	$55\frac{1}{2}\frac{1}{4}$
	$122\frac{1}{2}$

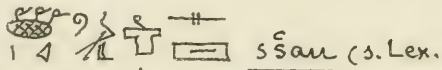
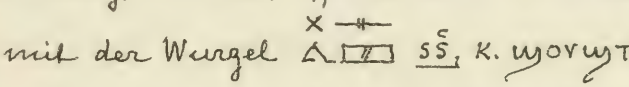
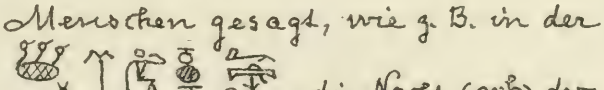
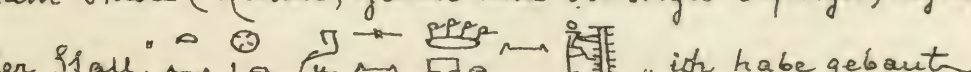
Auch die Metalle Gold und Silber wurden mit Hülfe von Bruchbezeichnungen bisweilen ausgedrückt, so das Gold durch ,  oder , das Silber durch  , wie z. B. in „gearbeitet aus Gold und (in ābt) aus Silber" (s. Dümm. Zeits. 1872, 43 ff.) Als Var. dazu erscheint:  „gearbeitet aus Gold und aus Silber" (= an Stelle von) in DD. 41 Lin. 14 und nach dem Texte in DTJ. II, 49, d:  „ihr Sack ist voll Gold und Silber ( (sic) = =) auf seinem Gestein". Ohne in nähere Untersuchungen über die betreffenden Werthverhältnisse nach den Verbindungen 11X und 9X einzutreten, glaube ich dem Zeichen X immerhin die Aussprache s s̈ zuschreiben zu müssen.

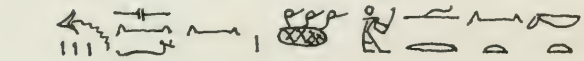
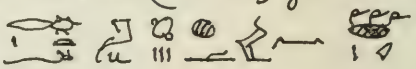
 , obwohl die Varr. (z.B. im Todtenbuche) dieser Gruppe vielfach ein „Feuer, Flamme" gegenüberstellen, so ist dennoch dem eine andere Aussprache, nämlich ssꜣ, zuzuertheilen. Dies geht u.a. aus flgdn auf s und ꜣ alliterirendem Texte hervor:  ꜣaī-ṅ ꜣꜣa1-k ꜣn uS1ʃ ṅ Ssꜣ1 ꜣꜣa ..u-k ꜣm-Sn ṅ ꜣā-k (DTJ. 48, 8).

 , ,  ,  , ssꜣ „schreiben", subst. „das Geschriebene, die Schrift, das Schriftstück, im A. bereits nachweisbar, als Verb cc. ỉn. S. Wilkinson II, 137 neben Schreiber bei einer Goldwage:  ssꜣ ỉn nub „das Aufschreiben des Goldes".  „das Niederlegen in Form schriftlicher Verzeichnisse" (DHJ. II, 18, bis).  „das Aufschreiben der (jungen) Stiere durch den Schreiber des ewigen Hauses". (Bulaq, Stele 998).  „die Schriften der heiligen Literatur des Thoth" (Todt. 68, 1) Var.:  „die Schriften der heiligen Literatur des Buches des Gottes Thot" (Pap. Bulimes im Louvre).

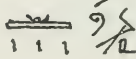
 ssꜣau (an Stelle von ꜣꜣau s. Lex. 1311), Ptolemäisch. Zeit:  ssꜣ, sssꜣ, ssꜣ, mit den l.l. angegebenen Bedeutungen. Man

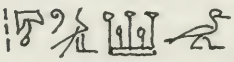
vergl. noch:  (oben 1041) „schriftkundig", q.  (Lex. 1311 lin. mel 2).  „nichts wird ohne sie beschlossen" (D. Phot. 22, 11).  „ich schenke dir Kraft und Stärke und die würdige Ausführung eines langen Königthumes" (Dend.)  „Kenner der Wahrheit, thuend sie in sein Herz, ein wissenskundiger Schriftgelehrter". Häufig die Verbindung  , sš-ḥr, sš-ḫi, besser  šs-ḥr (s. Beisp. Lex. 1312 lin. 5 u. 11) „kundig, erfahren" u. ähnl..  „ein werkverständiger Künstler [Karnak]. gleich wie der (Gott) seiner Südmauer" d. i. Ptaḥ von Memphis Im übrigen vergl. man unten  šs.

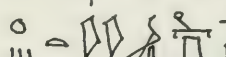
 ,  ,  ,  u. a. Varr.  (sic) šsau (s. Lex. 1310), eigentlich „Rundung, rundes, offenes Loch bedeutend, in Zusammenhang mit der Wurzel  šs, K. шоvшт, foramen, dann 1) „Vogelnest, Nest", auch von der Wiege u. dem Wiegenorte eines Menschen gesagt, wie z. B. in der sehr häufigen Formel:  „die Nacht (grḥ) des Kindleins in seiner Wiege" (Dend.) zur Bezeichnung eines besonderen Calender-Festes. 2) Bezeichnung des Ortes, an welchem Thiere (Rinder, Gänse und sonstiges Geflügel) lagern, „der Stall".  „ich habe gebaut ihren (der) Stall in dieser

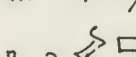
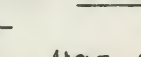
Stadt" (Statue A.90 Louvre). 3, „Schilfsee, See mit Pflanzenwuchs, in welchem die Wasservögel ihre Nester zu bauen pflegen, ein durch Buschwerk geschützter, versteckter See (s.DG.). 4, Im übertragenem Sinne „Lager, Ablagerung" (z.B. des Blutes oder schlechter Säfte des menschlichen Körpers). E., 76, 1:  „anderes (Mittel) zur Beseitigung eines Blutgeschwüres."  „eine Niederlage von Schmerzen ist in seinem Bauche" (medic. pap. Berl. 13.3-6). Ad 3 zu bemerken die nicht seltene Zusammensetzung:  sb ss „den See durchziehen" (der Vogeljagd halber), cf. oben 1026.

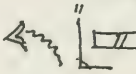
 ss, var.   sus, sust (E), K. uyovo fluere, defluere, effundere, effundere se.

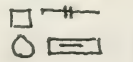
 ssau (Prisse, XIII. 7) „Fülle, Reichthum", cf. K. uyar militan, MNT-uyar beneficentia, bonitas.

 sa-sau (Masp. gen. ep. 18, K. COEIUY. t. „une paire d'animaux, une paire de boeufs).

 ssaut (E., „semina quaedam").

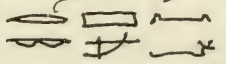
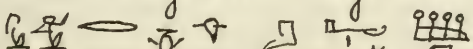
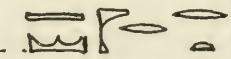
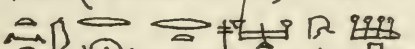
 , var.  sasu (s. oben 1096), K. CWUE trahere, rapere, ὑρύειν," schleifen (auf dem Boden).

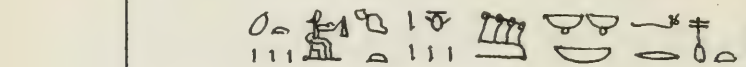
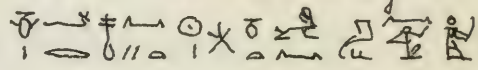
 s-sbsb „ausspeien, ausbrechen". S. oben 1106.

 ssp „polieren, glätten, der Polierer" (s. oben Beisp. 26).

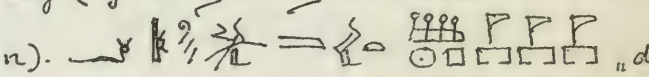
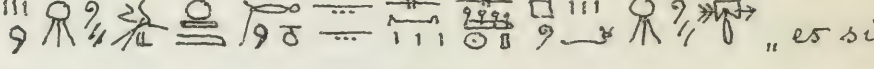
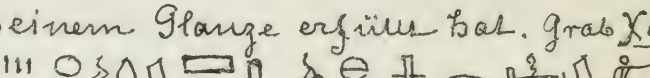
K. uywn, uywq londere, radere, שׁדד „glattmachen, abschaben.

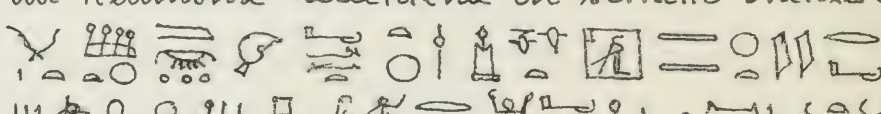
 und die Varianten:  ,  ,  , , (s. Lex. 1376), Aussprache: sꜥšp (s. unten s. v. ).

( ,  sꜥšp (cf. Lex. 1377 fl.) K. ЧЗП, ЧЗОП, ЧЗѠП, ЧЗАП, „fassen, nehmen, ergreifen".  „er hat gefasst den Bogen" (Alex. II Stele lin. 3). Besonders anzumerken die Verbindungen: a)  ,  sꜥšp ỉr(t), demot.  „die Hand (Jemandes) ergreifen", als Zeichen der huldigenden Begrüssung, K. ЧЕП-ТОТ salutare.  „ergreife seine Hand inmitten des Volkes" (Prisse XII. 10). b)  ,  sꜥšp tp „sumere caput, capere initium, incipere  „der glückliche Anfang (der Reise) war nach dem Gottesland hin" (s. Lex. 1378).   „Seine Königliche Majestät befand sich zu Ross und zu Wagen, zuerst wurde der glückliche Weg nach dem Orte Xu-ỉn eingeschlagen" (Prisse, Mon. pll. XIII. XIV.). c) sꜥšp (mỉn) „den Weg einschlagen", cc.  ỉr „nach." „einschlagen den Weg nach dem Tempel Xu-merrui" (LD. III, 255, i). d)  sꜥšp tXn „musiciren", s. und. s.v. tXn. e)  , , sꜥšp(u)-ỉb „sumere cor, capere animum" (cf. Sg. 450 – Lex. 1378) „Behagen empfinden, sich seinen behaglichen Empfindungen hingeben".

 (Hathor) „die Königin mit schönen Brüsten, die Herrin des Wohlbehagens, die Erste der Edelfrauen" (Dend.)  „ich „gab mich, zur guten Stunde, dem Behagen hin" (Pall. II, 1).

 s̈sp rnpt nfrt „ein glückliches neues Jahr beginnen"; s. Beispiel s.voc.  s̈s̈t.

 (s. Mar. Ab. p. 54 – Birch, Z. f. Ägypt. 1877, 32)  ,  ,  (Lex. 1379) „leuchten, hell, glänzend sein – das Licht, der Glanz (cf. K. ⲩⲉⲛⲩⲱⲛ illuminari – ⲛⲏⲩⲱⲛ glatt machen).  „die Gotteshäuser erglänzen in seinem Strahl" (BHI 51). Ibid. 24, 1:  „es sind seine Strahlen, welche die Erde erleuchten, wenn er den Horizont mit seinem Glanze erfüllt hat. Grab Ḫā-m-ḥāt's zu Theben:  „oh! du Neumond leuchtend in seinem Glanze". [p. 67, a: Mar. l.l.



„Heil dir! du weibliche Sonne (rāit) der Welt, du Göttin Hathor von Hermonthis. Es strahlt deine Haube in Gold, es leuchtet das Kuhhörnerpaar in Bronze. Zeigst du dich aufgehend so freuen sich die Menschen, erglänzt du, so leben die edlen Geschlechter".

Es ist indess wahrscheinlich, dass in diesem Falle das Wort sšpt nicht als parallel gehend mit „weiss sein, leuchten, glänzen" aufzufassen ist, sondern als identisch mit dem nachstehenden im Sinne von „Kugel" oder „runde Scheibe". Mit Bezug darauf würde zu übertragen sein: „es strahlt die Haube in Gold und die Scheibe und Fruchtkörner in Bronze." Die Beschreibung betrifft den bekannten Aufsatz oben auf der Haube der Hathor oder der āšnt.

sšpl (verwdt mit) s. oben) eigentlich das was glatt gemacht worden ist, daher alles abgerundete, kugelförmige, die Kugel, von Früchten gesagt die Beere; zu vergleichen K. ⲩⲃⲓⲛ bacca. So z.B. in E. 67,8: sšpl ỉnt ârr „die Weinbeere". „die Beere der Oase Ṯsṯs also heisst die Oasen-Weintraube" (vergl. auch sšp. sšpl ỉnt gmaū „Beere des Huhnes" (cf. K. ϩⲁⲓⲙⲉ gallina) in E. 41,17, Bezeichnung einer besonderen Fruchtart.

sšp (masc. gen. zum Unterschied von sšpl, fem. gen.) „das gerundete, kugelförmige", daher „die Melonenfrucht", K. ⲩϫⲟⲟⲃⲉ, ⲩϫⲱⲡⲉ, ⲩϫⲱⲡⲓ (masc. gen.) melo, cucumis. „Melonen-Kerne" (pap. Harris I, 39/4 – s. auch Rec. I, 92, 3).

ssp und àssp (s. Lex. 1380) ssp, pl. sspu (E), verwdt mit שָׁפָה „glätten, glatt machen", gleichsam „plätten", in Bezug auf Zeugstoffe gesagt: „eingeglättetes, geplättetes Stück Zeug. „Erstes Mittel für die Heilung einer eiternden Wunde, welche ausgebrochen ist auf dem Leibe: ein glattes Zeugstück zu bestreichen mit Harz und mit Wachs, darauf zu legen 4 Tage lang" (E. 70, 1). „zu bestreichen ein geglättetes Stück Leinewand damit" (E, 96, 19).

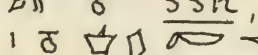
ssp (Harris I, 26, 3) var von ssp (Lex. 1313) „eine Sphinx-Gestalt," daher identisch mit dem im Lex. 1380 aufgeführten Worte ssp (nicht sp zu lesen!) „Bild, Abbild, Ebenbild." Die genauere Uebertragung (Statue – Sphinxgestalt u.s.w.) hängt in den meisten Fällen von dem angefügten Determinativ-Zeichen ab. „grossmächtige Sphinxgestalten nach dem Leben ausgeführt" (Harris l.l.). Das hinter den Lautzeichen befindliche / deutet hier wie sonst auch in hieratischen Texten den Ausfall eines Bildes oder bildlichen Zeichens an, eine Gewohnheit die anzumerken ist.

 sšpt „die Kugel" oder „Scheibe", Name einer Constellation dieser Gestalt  im Grabe Ramses VI.

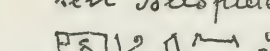
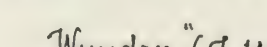
In Bezug auf die übrigen mittelst des Zeichens geschriebenen Wörtergruppen, s. Lex. 1379 fll. Zu bemerken wäre, dass die Lautung  šp des beregten Zeichens und der dazu gehörigen Varr., an Stelle von  ššp, mindestens von den ptolemäischen Zeiten an nachweisbar ist. Daher die Schreibungen  šp (Lex. 1376)  àšp (Lex. 1380) u.a. an Stelle von  ššp,  àššp der älter. Zeit.

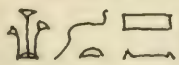
 šš-mw, Sternbild, s. oben 990.

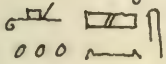
 ššmm s. unten s. voc.  šmm.

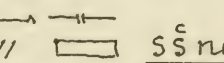
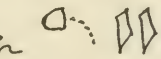
  šš, dialektisch statt  šš (s. oben 1109).  „du hältst still (oder: du schwebst) auf himmlischer Aue" (BHJ. 37, 3).

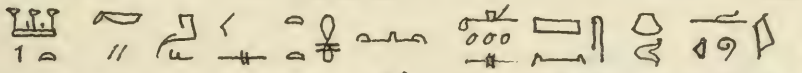
   šš,  šš-mw u.a. Varr. (s. Lex. 1314, woselbst die vorgeschlagene Bedeutung wie nachstehend zu berichtigen:). Šš, šš-mw erhalten in den davon abgeleiteten späteren Formen des Koptischen: ϣⲛⲉ „rete", ϩⲱⲃ ⲛ̀ ϣⲛⲉ „opus reticulatum", ϣⲛⲧ, ϣⲉⲛⲧ, ϣⲱⲛⲧ, ϣⲟⲛⲧ „plectere", als Subst. ϣⲱⲛⲧ, ⲡ, „reticulum, implexum opus," mit der Grundbedeutung: „die Fäden zum Weben auf dem Webestuhl ausspannen, die Fäden aufziehen", dann

„weben, eine Weberin sein (bezüglich Weber sein)". Dieser Handlung vorher ging das Zurechtlegen der Fäden oder das Zwirnen  , mšn u.a. Varr. Man vergleiche über beide Ausdrücke das oben S. 637 Gesagte. Ebendaselbst ist auseinandergesetzt, wie auf Grund der Texte, Isis als Weberin und ihre Schwester Nephthys als Zwirnerin oder Spinnerin der heiligen (und der Toden-) Gewänder genannt werden. Beide zusammen führten zugleich das Geschäft des Bleichens (sšp oder sšr q.v.) der gewebten Zeuge aus, woher ihre gemeinschaftliche Bezeichnung als rḫnti „der beiden Walkerinnen Isis und Nephthys" (s. Rec. IV, 52), welche die Handlung des  rḫti „Walkens" (l.l. 144). Den oben l.l. angeführten Beispielen sei hinzugefügt das flg. nach Nav. Myt. d'H. 7/1  „es hat ausgespannt der Gott Ḫnm was für dich gewebt und was für dich gesponnen hat die Göttin Ḥatḥor". Davon:  sšnt „das Gewebe", besonders das des Verbandes auf Wunden" (q. ywNT, n, oben).  „wenn er weit auseinander klafft, so mache du für ihn einen Verband aus gewebtem Zeuge und knüpfe es auf seiner Hinterseite zu" (E. 91, 19).

 sšnṯt (g.k. ψωντ reliculum, implexum opus), in Bulaq, Stein A, über hockenden Personen, die aus Binsen netzartige Körbe oder Reusen flechten.

 sšn (s. Lex. 1314) die essbaren Knollen der Lotus

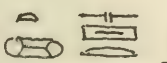
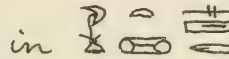
 sšni, auch  šnī genannt. Cf.

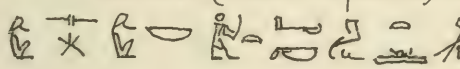
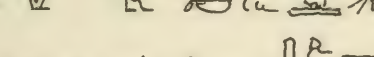
A.  REdjou 20,9.

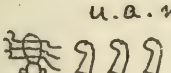
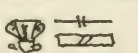
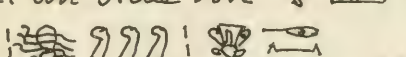
B.  . . . 51,9.

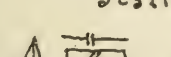
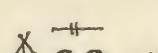
A. „das Gebiet Ádu trägt seine Lotusknolle, mit der nichts zu vergleichen ist in einem andern Gefilde".

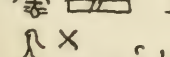
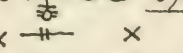
B. „Das Gebiet Ádu trägt seine Knollen die ihresgleichen nicht haben in einem anderen Lande".

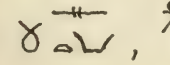
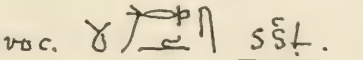
 sšr-1 (Anast. IV, 14, 2) in  „1000 Brote (oder Speise) der Art sšrt", vielleicht identisch mit [vorigem.

 sš sat-māki-nb-s (Pierret J.H. II, 106), Varr.  u.a.m. „Bezeichnung der 2. Stunde der Nacht."

 sšš, ptolem. Var. an Stelle von  sšš „das Sistrum" (s. Lex. 1315).  „geschlagen werden für sie (die Göttin) die Klapperbleche und die Sistra" (LD. IV, 39, e – IV, 40, c).

 sšš, dialektisch an Stelle von  sXX (s. ob. 1113).

 sšt „das Feuer", s. oben s. voc.  sš.

 sšl s. unt. s. voc.  sšṯ.

sst (pap. Bul. №1, 6, 21) „Ausfluss, Flüssigkeit, Feuchtes", verwandt mit su$1, s. oben s. voc. s$.

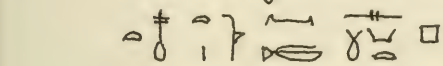
s$1 2 (Dümm. Photogr. 8) „die (beiden) Brüste. L.l. neben zwei Knaben, die sich mit kreuzweise gelegten Armen umspannt halten: „die zwei Brustseiten sind zugewendet. G. Ermann in der Zsch. 1881, 49.

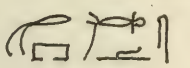
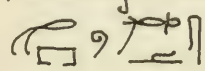
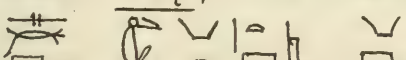
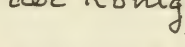
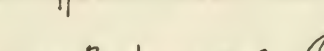
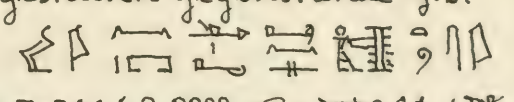
s$1 neben su$1, s$11 (E. „k. Tuyoie siccare, siccus"). Caus. Form von su (s. Lex. 1365).

s$1at, var. von , s$1a (Lex. 1316), auch im activen Sinne gebraucht: „verbergen, verstecken", wie in: (sic) „er hat gegründet das Grabzimmer für den Osiris in Edfu (Tb) neben der Westseite des Msn-Zimmers, um zu verbergen die Gestalt des Skr in ihm. Seine Mitgötter sind zu seinen beiden Seiten aufgestellt" (Text aus Edfu).

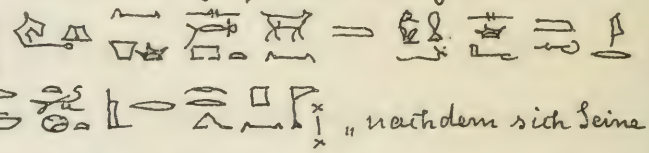
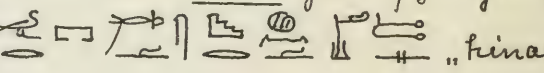
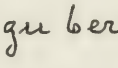
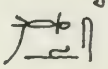
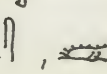
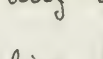
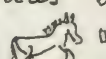
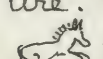
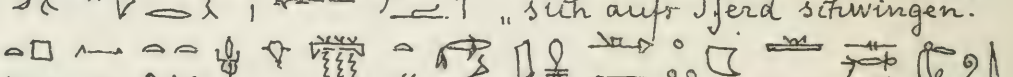
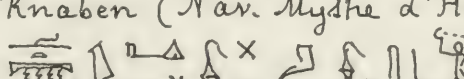
s$1at, varr. s$1at, s$1a, s$1au, s$1aut, Bezeichnung der vierten Stunde des Tages.

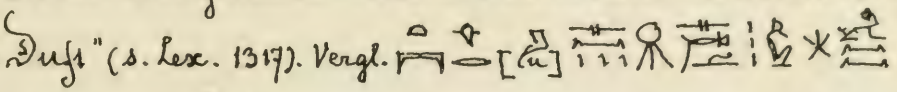
s$1, ptolem. , s$1 u.a. varr. (s. Lex. 1317 ff.), im Zusammenhange mit der Wurzel s$, (s. oben), ein rund gelegtes Band (aus Metall, vorzüglich aber aus Zeugstoffen), Binde, Bund.

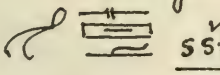
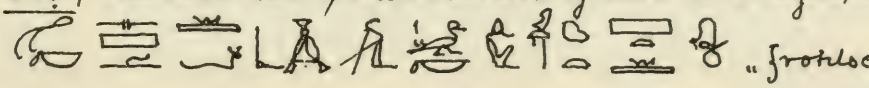
In Dendera (auf dem Dache des Tempels, hypaethraler Tempel) trägt eine Person einen Zeugstoff in der Hand:  , daneben befindet sich der nachstehende Text:  „das Darreichen der Binde (p-sS1, also masc. gen.) beim Antritt des glücklichen (neuen) Jahres." Auch den unmittelbar folgdn Wörtern der runden, kreisförmigen zu Grunde.

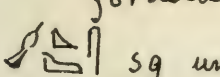
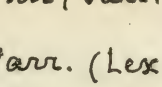
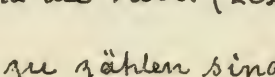
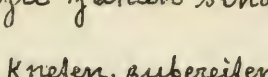
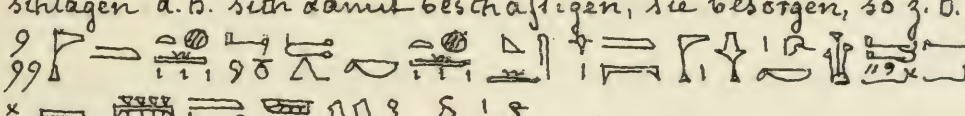
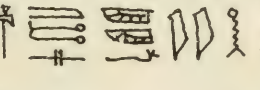
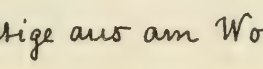
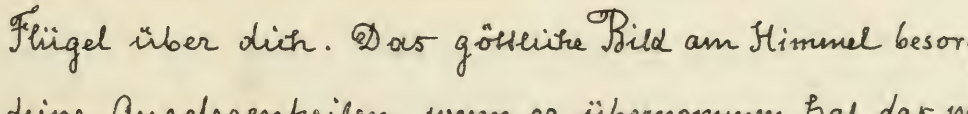
 sS1,  sS1u (s. Lex. 1318), spätere Varr.:  (sic) sS1 (vergl. DHJ. II, 36, a. γ), Kopt. ϣοϣϣτ, die Licht- und Luftöffnung an einem Gebäude, das Fenster, wie z. B. die Fensternischen an der nördlichen Wandtreppe des Tempels von Dendera, besonders das Fenster, an welchem sich der König dem versammelten Volke zu zeigen pflegte (genannt  „das Hauptfenster der öffentlichen Erscheinungen", s. oben 327), daher die häufige Redensart  Xr p. sS1 „unter dem Fenster" (sc. des königlichen Palastes, cf. oben Beispiel 1105), mit Bezug auf die daselbst niedergelegten Beutestücke aus einer gewonnenen Schlacht, auf sonstige daselbst ausgestellten Gegenstände z. B. Metalle u. s. w. gesagt. 

„nun es ward ihr gebaut ein Haus, seines Fenster

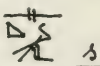
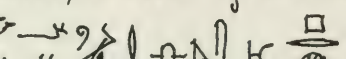
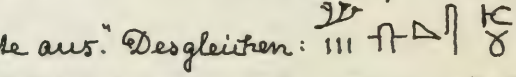
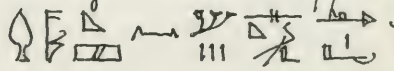
waren 70 in einem Abstand von je 70 Ellen bis zum Fussboden" (pap. Harris 500, 2/4).  „nachdem sich Seine Majestät öffentlich gezeigt hat an der Fensternische der öffentlichen Erscheinung vor diesem Gotte, so tritt er ein in das Allerheiligste um das Königthum aus den Händen seines Vaters Horus von Bḥt.t zu empfangen" (BHS. 39, 14 fll).  „hinaufsteigen die Treppe bis zum Hauptfenster um die Sonne anzuschauen" (s. Lex. 1318). Nach dieser Auffassung sind die im Lex. s. voc.  sšꜣ p. 1318 fl. aufgeführten Beispiele zu berichtigen  ,  sšꜣ „im Kreise sich bewegen, im Kreise geschwungen werden, schwingen, sich schwingen (z.B. auf das Pferd, von einem Reiter gesagt. Cf. K.  exsilire.  , varr. und:  „sich aufs Pferd schwingen."  „der Ton des Schwingens mit deiner Lanze ist wie das Donnern im Osten des Himmels und wie das Gepauke von der Hand eines Knaben" (Nav. Mythe d'Horus I). Zu vergleichen auch:  „es kreist

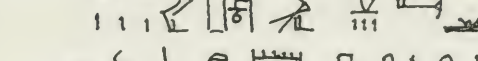
der Stern. Ausgiessend seinen Feuerstrahl verbreitet er seinen Duft" (s. Lex. 1317). Vergl. 
„es bestehen die Sterngötter, sie kreisen am Himmel" (DHT. II, 47, e, 4). Bemerkenswerth in diesen u. ähnl. Beispielen das Determinativ  an Stelle der vorher citirten  und .

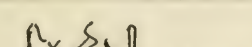
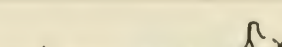
 ssḫ, vielleicht im Zusammenhang mit k. exigere, repetere.  „Frohlocke, Gott Ḫnt-ämn(t)! dein Sohn Horus er löste ein was du forderst" (Bononi, Sarc. Seti's I, pl. 8 ad D).

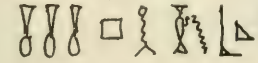
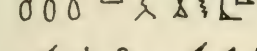
 sq und die Varr. (Lex. 1319), wozu auch  und sḳ, sk zu zählen sind.  sq psn „Brot schlagen" d.h. kneten, zubereiten (Grab Ti's).  sq ḫt „Sachen schlagen" d.h. sich damit beschäftigen, sie besorgen, so z.B. in:  „dein Sohn Horus er breitet seine Fittige aus am Wolkenhimmel, er spannt aus seine Flügel über dich. Das göttliche Bild am Himmel besorgt deine Angelegenheiten wenn er übernommen hat das was mit dem heiligen Leibe in Verbindung steht" (Rec. III, 57, 2 ff.).  sq bnt (Lex. 1320) „die Harfe spielen", aber auch (B.)  sk bnt, wie in der folgenden Stelle:  der Musikmeister (p-mr-ḥ5), welcher die Harfe (seine Harfe)

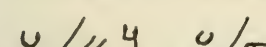
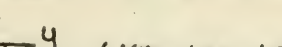
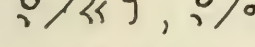
in der Hand hält, führt den Schlag (das Spielen derselben) vor dieser Göttin aus" (Pr. 3 Fest-Kalender Taf. III col. 21).

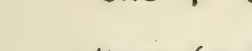
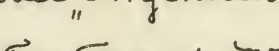
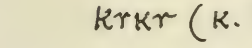
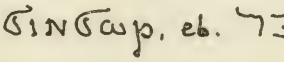
 sq,  saq (s. die Varr. Lex. 1320), andere  ,  „Decke, Matte" cf. K. COK, ⲥⲱⲕ, ⲥⲟⲕⲗ, saccus, cilicium. So z.B. in  ain-(w) prx sq tausi „sie breiten eine Binsenmatte aus". Desgleichen:  „sie breiten aus Matten aus oberägyptischen Binsen, eine jede einzelne davon auf ihm, und sie lassen bringen einen Teppich auf ihnen" (Wiener Pap. 482 S. 1).  „sie legen ihn nieder auf eine Matte von Binsen" (GS. K. Kaw calamus, arundo) s. Lex. 1320, zugleich synonym von , šnp q.v.  sqi (A), verwdt mit vor., im Sinne von „Reusen, Korb zum Fangen von Fischen, Krebsen u.s.w. S. oben 895 s.v.  xaxa.

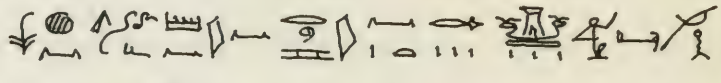
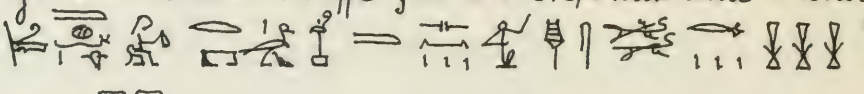
 sa-qu-ti „sculptor", von  ,  sàq,  sàqi, K. ЦОΧΤ sculpere (s. oben 1004). Cf. Anast. IV. 16 [verso:  „ich hielt in Bereitschaft die Bildhauer und die Maler, welche die Sculpturarbeiten ausführen an dem königlichen Palaste, täglich — nicht liess ich sie still stehen" (sc. bei ihrer aufgetragenen Arbeit).

 sqw, nur nur aus  „brennbares (zum Räuchern dienendes) Harz (pap. Harris I, 18, 6) bekannt.

 sqb ḥp („Ruder kühlend"), Bezeichnung der 10. Tages-[stunde.
 (E.)  (s. unten), Varr. von u.a. (s. Lex. 1321).

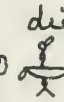
 SKR, sqr, sql (), das ebr.  , gr. σίκλος, nach Revillout's schönen Untersuchungen (s. Zlsch. 1879 S. 130) eine besondere Münzsorte, der Sekel. Ein oder „Argenteus" enthielt 5 Sekel, ein KRKR (k. GINGap. eb. כִּכָּר) oder „Talentum" 300 Argenteus oder 1500 Sekel. Cf. Syn.   uā ākr (k. ακλη pelvis, labrum) .. auf-ar SKR IX-1 „eine Schaale ... im Werthe von 9 Sekel" (Br. in Zlsch. 76, S. 65 ff.).

 sqḥ „trennen, abscheiden, abschneiden", cf. k. CEKEY, ἀποθκευάζειν, beseitigen, wegräumen.  „nicht ist getrennt deine Seele von dem Platze" (wo ein bestimmtes Fest stattfand; s. Pierret IH. II, 34). Offenbar verwandt mit:  sqḥw (s. Eisenlohr, in der Zlsch. 1873, S. 99), , sqḥ „mit dem Beil Holz behauen, zimmern, behauen, austhauen," und die dazu gehörigen Substantiva. (sic) „zubehauenes Schiffsholz" (Harris I, 34/12).  „ich zimmerte das Schiff Gottes aus Akazienholz" (PIH. II, 40).

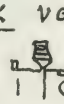
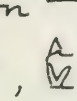
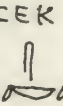
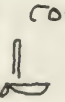
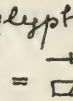
 „ich zimmerte die grossen Fluss-Schiffe für Amon, Mut und Chonsu", und  „ich zimmerte sehr grosse Mastbaumpaare und ich stellte sie auf in dem prächtigen Tempelhofe als Façade seines (Amon's) Gotteshauses" (Stele Bekenchons, Münch.)

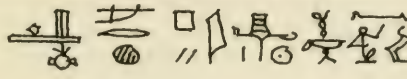
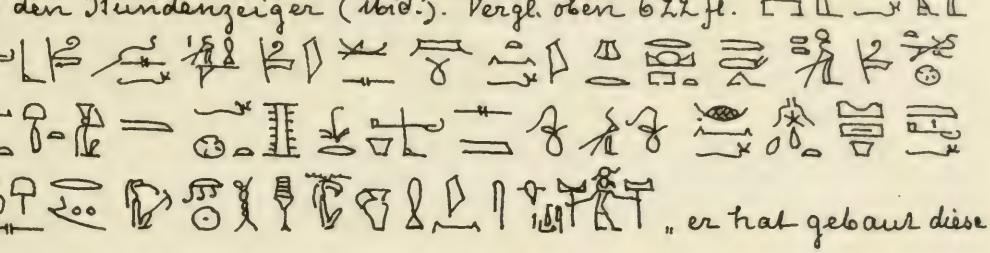
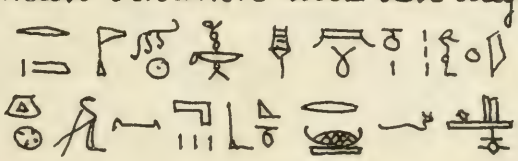
 ,  ,  , sk,  ski (E.)  skt „mahlen- das Mehl."   skt n su „Weizenmehl",  skt n ât „Gerstenmehl" (s. Lex. 1325).    šs sk „gemahlenes Korn" (s. Chab. Mscth. 1869, 86). Daher das fegde.  skti „der Müller".             

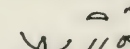
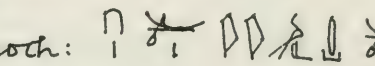
„der Müller, welcher in der Stadt Ânnu (Ôn) weilte, mahlte die Abraunen" (dudaïm der Bibel, BHI 76, 18).

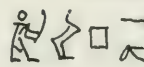
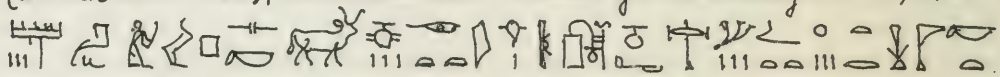
 sk s. oben s. voc.  sq.

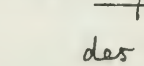
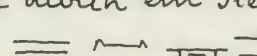
 sk var. von  sk (s. Lex. 1323).

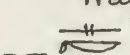
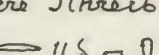
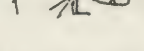
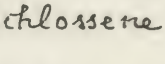
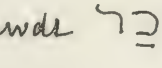
 ,  ,  ,  sk-âḥâ „Zähler, Rechner der Zeitdauer", häufiger Titel des Götter-Thot. Die bezügliche Bedeutung des Verbs  ,  sk erhalten in reduplicirter Gestalt in K. CEKCEK numerare, computare, colligere, peq-COKCEK computator (auch hieroglyphisch erhalten als   skskt - s. oben s. voc. IX =  šš)   „es steht da der Zähler der Zeitdauer neben seinem Stundenzeiger" (Edfu, eigene Copie).

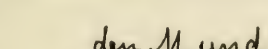

„ich, abzählend die Zeitdauer, beobachte den Stundenzeiger" (ibid.). Vergl. oben 622 fl. 
„er hat gebaut diese Hauptstätte für den Gott Hur-rā-χuti als ein Ebenbild der Lichtsphäre, welche seine (Sonnen-) Scheibe trägt. Ausgespannt ward die Messschnur an ihr durch die Majestät des Königs eigenhändig, der Pflock war in seiner Faust in Gemeinschaft mit der Göttin Χsf-ābui. Er hatte abgesteckt ihren Umfang zusammen mit dem Gotte seiner Südmauer (d.i. Ptah von Memphis) als eine wohlausgeführte Arbeit von langer Dauer. Festgestellt ward ihre Oberfläche durch die Majestät des Gottes Χnum (Chnumis). Es stand da der Zähler der Zeitdauer um ihren Schatten mit den Augen zu prüfen" (BHI 45, 4 fl.).

„der König in eigener Person hat seine Hände am Messstrick um zu vollenden die vorschriftsmässigen Gebräuche der Ausspannung der Messschnur. Es steht der göttliche Zähler der Zeitdauer neben seinem Stundenzeiger um abzustecken die Ecken des Horus-Sitzes" (Ztsch. 1872, 40 nach Prof. Dümichen's Copie).

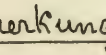
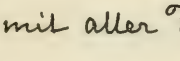
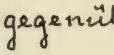
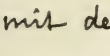
 sk1, eigentlich „Schleppschiff" oder „remorqueur" (cf. K. CEK, CSK traherе), bezeichnet nicht allein das Schiff der Morgensonne – s. Lex. 1327 – sondern ganz allgemein Schiff in dem genannten Sinne, wie in dem Beispiel oben 933. Man vergl. noch:  „11 Schleppschiffe und Transportschiffe aus Akazienholz" (Harris I, 12, b, 10).

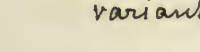
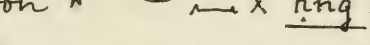
 skpu (E. „involvere"). Die angeführte Bedeutung scheint unzulässig und muss aufgefasst werden als „durchschlagen (durch ein Sieb), durchseihen. Daher zu übertragen E. 96, 6:  „anderes (Mittel): Harz und Malt-Kraut, zu zerreiben auf Kuhmilch und durchzuschlagen durch ein Sieb". Das flg.

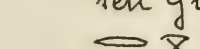
 skp (s. Lex. 1320), ein der späteren Schriftepoche angehörendes Verb scheint mit dem alten Stamme  skpu identisch zu sein und eine verwdte Bedeutung zu haben, die sich am besten durch das französ. „infiltrer", durchdringen, durchziehen, von einer Flüssigkeit gesagt, gleichsam wie durch ein Sieb. Daher vom Ueberschwemmungs-Wasser:  „es hat durchzogen die Erde" (l.l.).

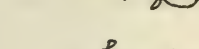
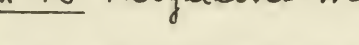
 skr, spätere Schreibung der älteren  sgr (Lex. 1329),  sgair (Dg. 976) „der Verschluss, der wohl verschlossene Ort", eb.  „verschliessen, zuschliessen" (verwdt  „verstopfen, verschliessen" z. B. den

den M[unterstrichen] und).  „ich bewache den verschlossenen Ort (d.h. das Tempelgemach) Ihrer Majestät" (DHI II, 35, 6, a, 19).

Anmerkung. Dem Verbum  „verschliessen" sc. den Mund, steht mit aller Klarheit im Aeg. ein deutliches  sk ro gegenüber (cf. Schiaparelli, libr. d. fun. Tav. V, 15 — Tav. LX fl.), mit der Bedeutung von „den Mund geschliessen", als Synvariante von  ḥng ( ro), s. Lex. Aus den angeführten Stellen erhellt zugleich, dass der Name des bekannten Gottes  skri geradezu aus der Verbindung  sk-ro hergeleitet wird, ob aus etymologischer Lautspielerei will ich nicht entscheiden.

 skr (B.) var. von  sqr (Lex. 1321) „schlagen, schlagen mit dem Schwerte".  „du bist der Schläger des Böswichtes wegen dessen, was er gegen seinen Herrn gethan hatte" (Dg. 1385, XIX, 3).

 sksk s. oben  sk-āḥā.

 sakt (s. oben 1083, lin. 3 von unten). Im Pap. Bologna 1086, 11/3 ist der Titel:  von Chabas durch „le supérieur des mariniers" übertragen worden. In der That bezeichnet sga, welches Wort mit sakt verwandt zu sein scheint, so viel als „Flotte, Marine" oder ähnliches. Man vergl. dazu oben 667 das vorgelegte Beispiel.

sg (Champ. Monum. 378) ein fabelhaftes Thier der ägypt. Phantasie dieser Gestalt: 

sga, masc. gen. ( ) s. vorher sakl.

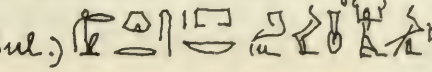
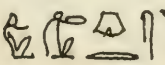
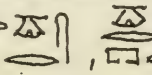
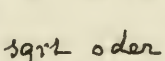
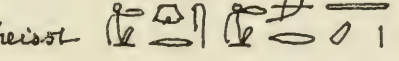
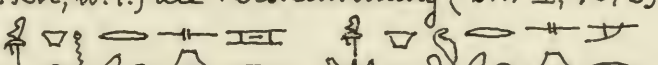
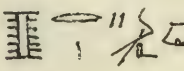
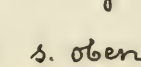
saga s. oben 1022 suga.

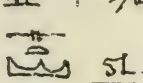
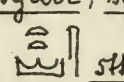
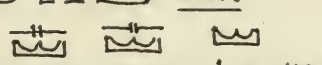
sgp, verwdt mit sgb (Lex. 1329) „die Klage" um einen Todten, der Klageruf, das Klagegeschrei. „ausstossen ein grosses Klagegeschrei gen Himmel" (Wiener Pap. 482, S. 1 lin. 2). Wahrscheinlich verwdt mit gps q. v. infra.

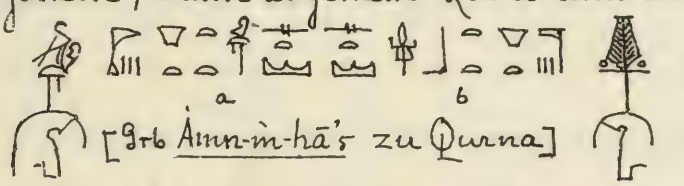
, sgnn „das Oel, die Salbe – salben" (s. Lex. 1326 s. voc. skn, k. COGN, unguentum). Im Grabe Ti's: sti sgnn „das Ausgiessen der Salben" neben folgender Abbildung: 

„Vorsteher der Salbenbereitungen des weissen Hauses des Landesherrn" (Stele 948 in [Bulaq).

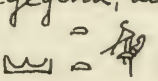
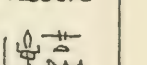
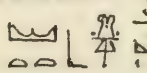
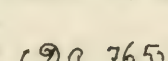
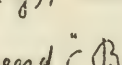
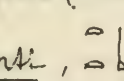
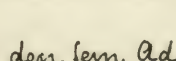
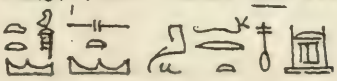
, , sgr, caus. Form des Simplex gr, „stumm, schweigend sein", daher „zum Schweigen bringen, stumm, verstummen machen, – die Verstummung, das auferlegte Schweigen. „schweigen machen den hochmüthig redenden so dass er nicht sprach" (Sarc. Turin). „zum Schweigen bringen den Redenden" (Pierret IH. II, 25, lin. 5 v. unten).

„die Verhandlung richtete sich nach seiner Rede in dem Palaste des Königs von Unterägypten unter Verstummung der streitenden Personen" (Stele Mntu-htp's Bul.)  mitr ist laut die Stimme im Hause des Herrn der Verstummung" (Lex. 1517).  „Herr der Verstummung" (Dg. 758) ist der unterweltliche Osiris, dessen Serapeum in Busiris (l.l. 757)  sgrt oder  pi-sgr hiess. Die Unterwelt heisst  „die Welt, welche liebt (oder: dessen, w.l.) die Verstummung" (DH I II, 40, 8). Ihre Königin ist  „die die Verstummung liebende Königin des Westens" (Bibân-es-sultanât).  sgair, sgal s. oben  SKT.

 sl, Varr.  slt (Lex. 1331),  und in B.:  sl, slt, sit (s. Leps. Metalle, 34 Note 2) „Berggegend, Fels, Gestein", dann allgemein Land und die Einwohner darin.



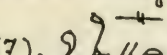
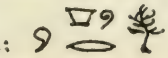
[Grb Amn-in-hā's zu Qurna]

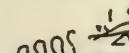
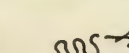
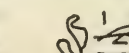
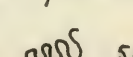
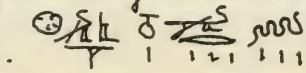
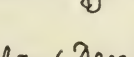
a. „die westliche Gegend, die Königin der Götter", b. „die östliche Gegend, die Königin der Götter", neben 2 Frauen-Gestalten. Cf.  (Bul. Stele 78),  (L.D. II, 143, g),  (Dg. 765)  sl-abtt „die östliche Gegend" (Beni-Hassan). Wie aus den fem. Adjectivformen  ämnti,  abtt erhellt, ist  sl schon aus grammatischen Gründen fem. gen.  „ein

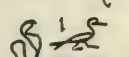
gutes Begräbniss in der westlichen Gegend (Beni Hassan). Oft ist st zu ergänzen wie in: (st)-āmntt „die westliche" (Gegend) d.i. der Westen, ābtt „die östliche (st-Gegend", (st) ṯrṯt „die rothe (Gegend) u.s.w. nb ỉ st „Berg-gold", nb ḥr stf „Gold mit seinem Gestein" (Lepsius [l.l. 34ff.]) st, stt (PIH. I, 135) stt, dem. stūt, oder stāut, Jan. gen. K. CATE, COTE, T, ignis, flamma, s. Lex. 1356 s.v st, stt.

st (B) var.v. st, sta, u.a. Varr (s. Lex. 1334) st (l.l. 1335), stt (E), plur. stt (Nav. 4 stèles de Mars. pag. 11), in stt (cf. Lex. 1334) „Koth, Schmutz schleudern". [pap. XI, 2). „es ist kein Schmutz an dir, es hat dich gereinigt Thot" (Rhind

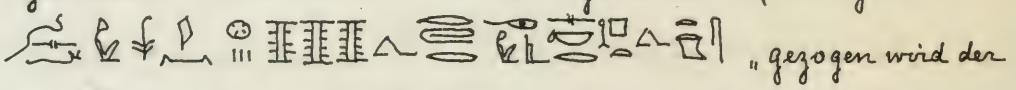
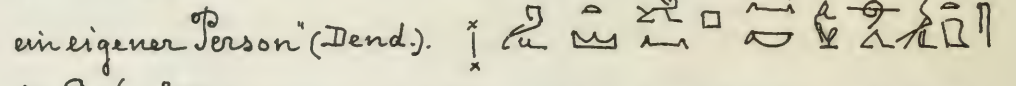
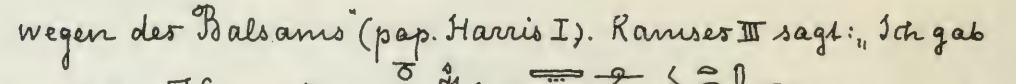
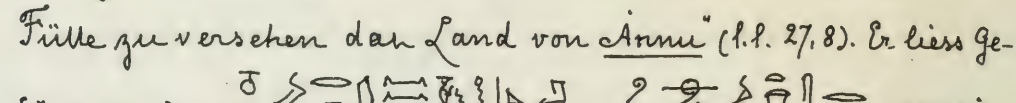
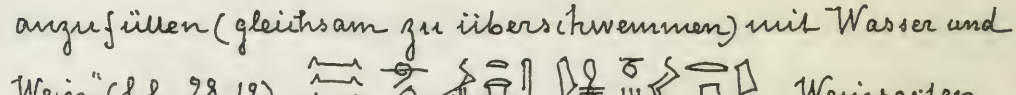
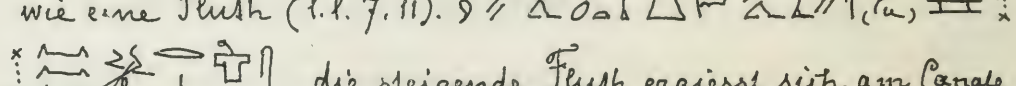
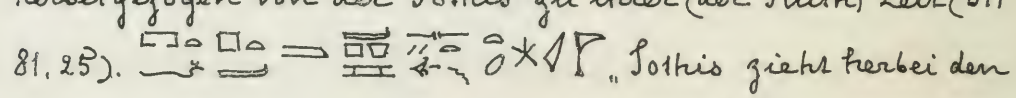
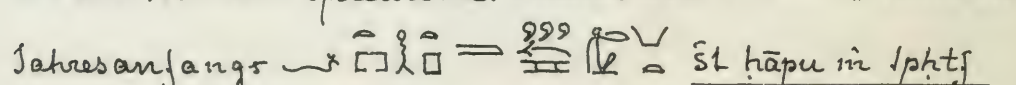
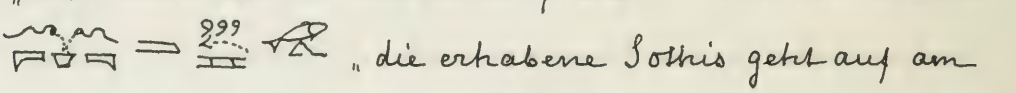
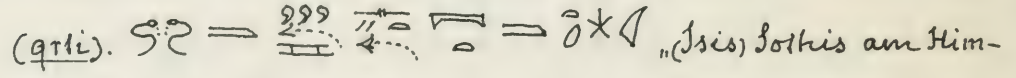
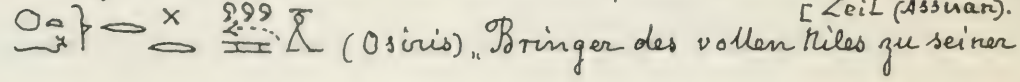
st, sat, sdi, sati „Bein" Sinnvariante von uār, uārt, wie z.B. in „ich bringe dir das linke Schenkelbein" (Dend. Dath). „ich bringe dir das Bein, ich lege es an seinen Platz, ich vereinige das linke Bein mit (seinem rechten." l.l.). „Bein" von fliessenden Gewässern, besonders vom Nile gesagt, bezeichnet (gleichbedeutend mit uārt s. Dg. 1127) so viel als unser „Arm" oder das franz. „branche", dann auch st (sti?) geschrieben, cf. sic

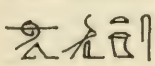
„das neue Ueberschwemmungswasser erscheint am (aus dem) Arme (des Nils) (BH1, 57).  (der nördliche Nil) tritt heraus aus dem Arme", neben:  (der südliche Nil) erscheint am Arme" (s. DH1, II, 35, d, 7 u. 5).

    sꜣꜣ (s. Dg. 763) K. CIT serpens, basiliscus, Bezeichnung der heiligen Tempelschlange oder des Agathodaimon.  „die erhabenen heiligen Schlangen des Horussitzes" (über 4 Schlangen in einem Zimmer östl. v. Adytum zu Edfu). Namen und Abbildungen der in Tentyra verehrten heiligen Schlangen s. in Dümich. Resul. Taff. 36 u. 40. Nicht selten auch  geschrieben.

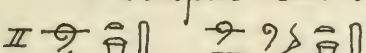
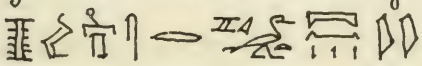
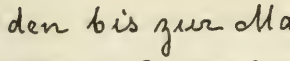
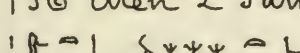
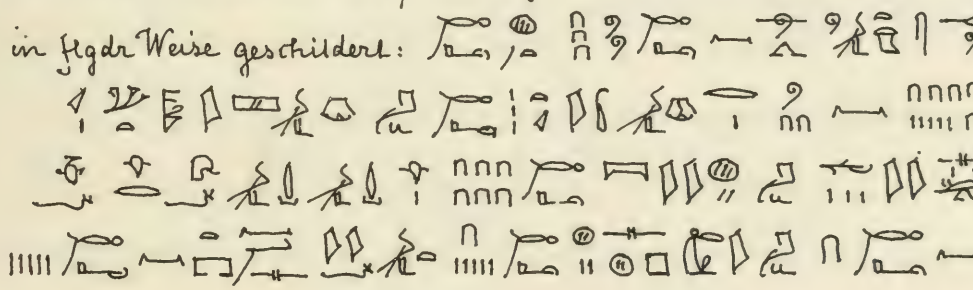
 sꜣꜣ (Dend.) Name einer Constellation.

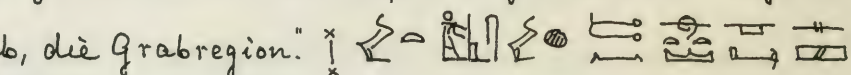
 sꜣ (s. Lex. 1332 fg.) Grundbedeutung dieses f.l. besprochenen Verbs, von häufigem Gebrauche, scheint „abwärts, von einem hoch gelegenen nach einem tiefer liegenden Orte; nach der Tiefe, auf schiefer Ebene ziehen" (besonders mit Bezug auf den Transport der Sarkophage nach der Grabestiefe gesagt) cf. K. ECHT, III, „pars inferior," dann allgemeiner „ziehen, herbeiziehen, herbeiführen (heranziehen, wie z. B. das Wasser der Ueberschwemmungs-Fluth), oft vertreten durch ỉn,  sꜣ,  sꜣỉ,  ḫs u. a. Verba, von denen  sꜣỉ (B) gradezu als Var. von sꜣ, sꜣꜥ auftritt. Hier einige Beispiele über die besondere Anwendung im

Gebrauche dieses Wortes nach der angedeuteten Richtung hin:  „gezogen wird der Gott Ptah-Skr-Osiris um die Mauernstadt (Memphis) vom König ein eigener Person" (Dend.).  „ich ziehe heran für dich die Gegend Punt wegen des Balsams" (pap. Harris I). Ramses III sagt: „Ich gab alltäglich Wein u. Most  „um mit Fülle zu versehen das Land von Annu" (l.l. 27,8). Er liess Gefässe machen  „um sie anzufüllen (gleichsam zu überschwemmen) mit Wasser und Wein" (l.l. 28,12).  „Weinsorten wie eine Fluth" (l.l. 7,11).  „die steigende Fluth ergiesst sich am Canale, herbeigezogen von der Sothis zu ihrer (der Fluth) Zeit (OTI 81,25).  „Sothis zieht herbei den Nil aus seinem Quellloche". Dieselbe als  „Herrin des Jahresanfangs  st ḥāpu m ỉpḥtf „lockt herbei den Nil aus seiner Quelle".  „die erhabene Sothis geht auf am Himmel und führt herbei den Nil aus den Quellöchern" (grli).  „(Isis) Sothis am Himmel zieht herbei den Nil aus den Quellöchern" (Texte aus Dend.) (Osiris) „Bringer des vollen Niles zu seiner [Zeit" (Assuan).

 sla-sla „antreiben, anspornen", redupl. Form der vorig.

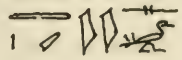
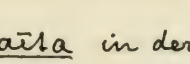
S. Beispiel oben 570 s.voc. ma-ša-ka-bu.

 sla, slau (masc. gen.) „die schiefe Ebene, der niederwärts steigende Gang, der abwärts führende Gang, Corridor (G. Goodwin, Zschr. 1874, 61 ff.), besonders in den Grabbauten der Könige. Leps. 133b:  „machend eine schiefe Ebene zu ihr (der Festung) wollen wir den Boden bis zur Mauer erbohren."  „in Summa von dem ersten heiligen abwärts führenden Gange an bis zum Goldenen-Saale hin 136 Ellen 2 Palm" (s. Leps. Gr. Ramses' IV, Taf. Y, c). Jb. Z. 6:  „der heilige Gang, welcher an dem Platze der Statuetten sich befindet." Im Pap. Anast. I, 14, 2 ff. wird der Apparat zum Transport von Monolithen in folgender Weise geschildert:  „machen eine schiefe Ebene von 230 Ellen (Länge) und von der Breite von 55 Ellen für (die Ausdehnung von) 120 Ellen. Die leeren Stellen (rkabä, cf. eb. רכב, רכיב, arab. ركب) auszufüllen mit Flechtwerk. Ein Gebälk in einer

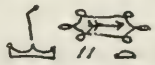
Höhe von 60 Ellen sei an ihrem höchsten Punkte. Ihr mittlerer Theil sei von 10 Ellen mit je einem ȧsop von 15 Ellen, dessen nzt 5 Ellen betrage." Von demselben Stamme:  , , , st-t (sc. ) „der abwärts führende Gang" (im Felsen), die Tiefe im Grabe, dann allgemein das Grab, die Grabregion."  „geöffnet ward dieser abwärts führende Schacht (st-t, fem. gen.) und gebaut seine (des Apis) langdauernde Wohnung" (sc. das Grab, s. Lex. 1331).

 , pl. st, stu [E. „genus ulceris"] doch wohl nur identisch mit dem oben besprochenen st s.voc.  , , plur. .

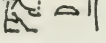
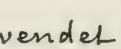
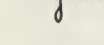
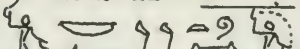
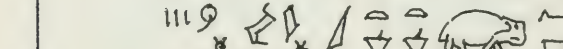
 , st, stt (Lex. 1332) A: , , B. , (s. oben 963), sata (s. de R. Chrest. 121), die Einheit eines Feldmasses (wahrscheinlich der Arura, die nach , xnuh oder schoinien vermessen ward), das nach Lepsius' Bestimmungen folgende Theilstücke enthielt: sp = 1/2, hsp = 1/4, sa(?) = 1/8, su = 1/16, rina = 1/32. Zweifellos steht das Wort (wenigstens seiner späteren Schreibung , sata nach) in Zusammenhang mit , , u. a. Varr. (s. Lex. 1330), dessen Bedeutung „Boden, area", ganz allgemein, gesichert ist. Eine bemer-

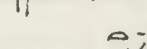
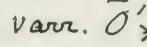
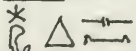
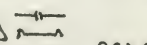
Kenswerthe Var. des letzterwähnten Wortes ist die folgende:
 sašta in der Stelle:  „der Grund und Boden am Meeres Ufer" (Alex. II Stele zu Bulaq).

Die unmittelbar folgenden Gruppen bieten in ihren Schreibungen die homophonen Zeichen:  ,  ,  (A),  (B), (aus dem Hierat. die seltsame Var.  für ),  ,  (letztere in der B.), seltner  , denen sämmtlich die Aussprache sil (in späterer Zeit sti, sit eigen ist.
, , die Aussprache dieses Zeichens ergiebt sich aus Varr. wie (BH1, 77, 35) an Stelle von  sil oder sti (s. Lex. 1336), so wie aus sil, sil (DH1, II, 36, d, g). Daher:
, sil, var. sil (s. Lex. 1335), abzuleiten von  sil (l.l. 1332), K. cat. 511, retum, situm retum (oder von , sile, K. COTE, CATE „flammeum esse, splendere, – Lex. 1337 – ?).   „die Priester Hr-sšta verhüllend die Götter mit ihren Gewändern", dem.   „die Priester welche eintreten in das Adytum um zu bekleiden (ir mnχt,) die Götter", griech. καὶ οἱ εἰς τὸ ἄδυτον εἰσπορευόμενοι πρὸς τὸν στολισμὸν τῶν θεῶν. Decret Iv. Philae: (Med. Abu), (BG III, 7), (l.l. III, 8)

 (l.l. III.7), (Rec. IV, 60) u.a. Varr. St, Sti, St-11

eigentlich St Sti- „regio splendens" (K. CATE, COTE splendens), nicht seltene Bezeichnung (assyrischen Ursprunges?) der östlich von Aegypten gelegenen Gegend (cf. Rec. III. 78, A, 2–[B, 2).

 (E),  (BHI 77, 35),  Stu (Pap. Prisse, XII),  ,  (Lex. 1336) St (s. oben 697 s.v. nš) varr. v.  Sti (Lex. l.l.) K. CAT, CET, CLT „werfen, schmeissen, schleudern" (z.B. Pfeile, Lanzen, Steine), ferner „sprengen, giessen, ausgiessen" (von flüssigen Dingen gesagt), in übertragenem Sinne oft angewendet, wie in  St bs „ausgiessen strahlenden Glanz, Feuerschein" (cf.  Lex. 1337).  St r1 „die Füsse schmeissen" d.h. tanzen, wie in  „man schneisst für sie die Füsse, die Herrin des Tanzes" (BHI 59, 4). Ferner bezeichnet dasselbe Verb „schiessen" d.h. treffen jem. durch einen Schuss, z.B.  „geschossen ist der Bräutliche, getroffen ist sein Fleisch" (Nav. M.d'H. IX).

 St, varr.  ,  (Leps. Einleit. I.73 ff), auch  geschrieben (PIH, II, 115) Sti, Stt, Stt, Nebenbezeichnung der Isis-Spt (Sothis ) als Urheberin der jährlichen Ueberschwemmungen des Nils. In Assuan (Tempel der Sothis):  „es schwillt an (Sti, cf. supra  St, 5(a)) der Nil, er hat

hat überschwemmt das Land in jenem deinem Namen als Isis Sothis." Hierin ist  in Zusammenhang gebracht mit  sḫi.

„diese Stätte diese ist der sogenannte Sḥ-ānḫ-Tempel, sie bringt zum Steigen (sḫi-s) den Nil von Elephantine an (oder: in Eleph.), um zu überfluten die Gegend Taš (das heutigeph Fayum). S. Dg. 703.

 sḫ (E. „humidus, humiditas") cf.  sḫḫ, Lex. 1336.

 sḫḫ „Wohnung, Haus";  „ausspannen die Messkette für das Haus der Sonnentochter" D. Baug. X.

 sḫ „Nacken, Hals", cf. und s. voc.  ša-pu.

 sḫ, sḫi (BH1, 71, 5), Bezeichnung des typhonischen Krokodiles.

 sḫḫ (E. „sérais, K. CAT") var. von ,  sḫ, s. oben.

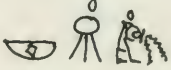
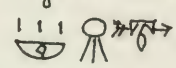
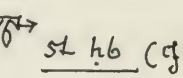
 sḫi (Lex. 1337), var.  sḫi, „das Werfen des Auges, der Anblick."  „ich reiche dir das Klapperblech, ich erhebe zu dir das Sistrum, ich schlage sie beim Anblick deiner Gestalt" (Dendera).

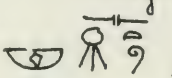
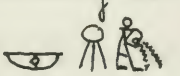
 sḫi,  sḫī (D, 18, Louvre),  snḫi (s. oben 1079), var. v.  sḫi (Lex. 1337), dem. 

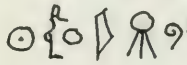
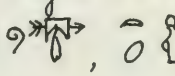
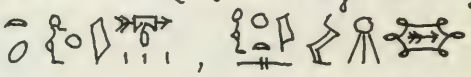
sḫī, K. CAT, CAT, CIT serere, seminare, den Samen ergiessen lassen, ausstreuen, besamen.  „er (Osiris) hat besamt die Jungfrauen" (D. Baug. X)

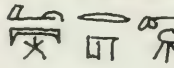
 sḫī (Harris I, 6, 1) (goldene) Kanne oder ein sonstiges

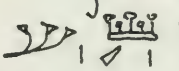
zum Ausgiessen von Wein und Bier bestimmtes Tempelgefäss.

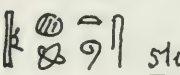
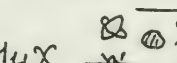
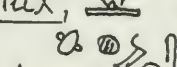
 ,  st hb (cf.  Lex. 1337) „Fest der Strahlen" Bezeichnung des 11. Tages des Mondmonates, ebenso in:

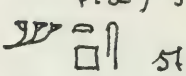
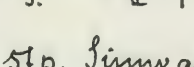
 ,  stu hb als eponymische Benennung des 25. Tages desselben (Monatstage in Edfu und Dendera).

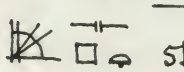
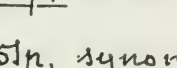
 ,  ,  stu-ir, stu-irt-(s) „deren Gestalt leuchtend strahlt", Name der 10. Tagesstunde. [Dendera.

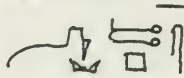
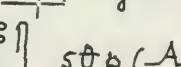
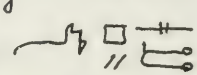
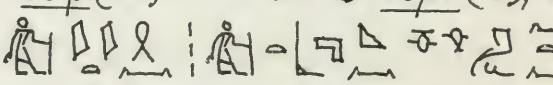
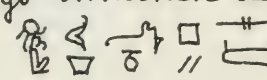
 st rh rmn ḥr (oder st rh grḥ?) Name einer Constellation in der Reihe der Decanensterne, die vor uš-bkt aufgeführt erscheint (Tempel von Dendera).

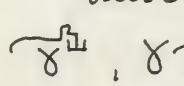
 sti-ša (p. Harris I, 40/g) Name einer bes. Pflanze.

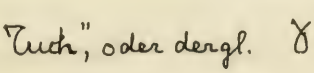
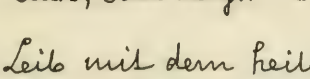
 stuX,  suIX (E. „curare, tractare membra aegrolantia") s.  stuX Lex. 1348.

 stp, Sinnvariante für  rwī s. oben 723.

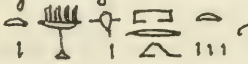
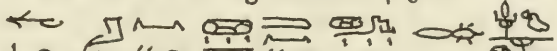
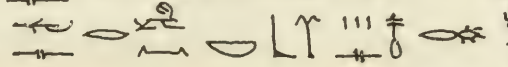
 stp, synonym mit  ḥtr s. oben 871.

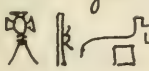
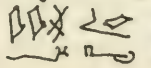
 sθp (A)  sθpi (B), var. v.  slp (Lex. 1341).  „der Auserkorene des Königs inmitten der Eckpfeiler der Umgebung" (LD. II, 138, 2).  sθpi n rā „der Auserkorene des Gottes Rā" (Dendera).

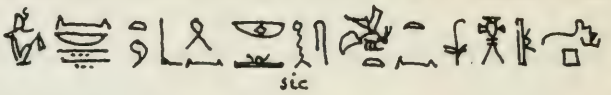
 , stp, bezeichnet zunächst ein Verbum mit der Bedeutung von „bekleiden, mit einem Kleide schmücken", dann aber auch substantivisch „Bekleidungsgegenstand, Kleid,

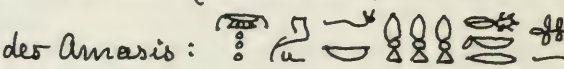
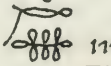
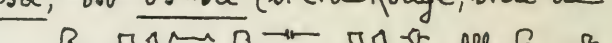
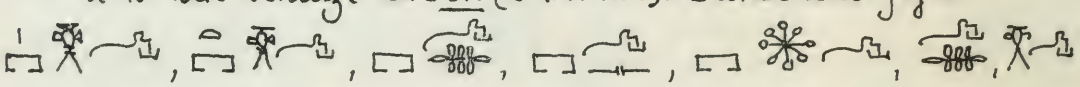
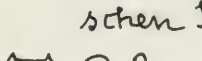
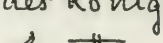
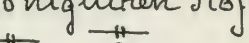
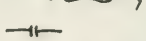
Tuch", oder dergl.  „ich bekleide deinen Leib mit dem heiligen Gewande" (DTI. 14, r).  „ich lege um (sXKr s. oben XKr) deinen Hals ein Tuch von feiner Leinewand mit Franzen (oder gesticktem Saume, ȧt, 1ȧt, K. TASTE fimbria, LD. IV, 46, a, 2).

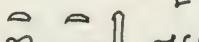
 sIp Hb (Dendera) eponymische Bezeichnung des 20. Tages des Mondmonates, dann des Monates überhaupt.

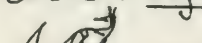
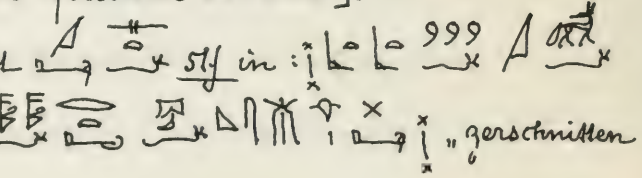
 ,  sIp, sIpt (fem. gen.) „das Auserlesene, die besondere Auswahl", daher auch in Parallelismus mit  nfr „das Beste. Häufig von den Opfergaben gesagt wie in dem Beispiel: „mögen die Götter bewilligen  „das Auserlesenste was auf dem Opfertische erscheint" (C, 60 Louvre). a.  R Edfou 26/XIV q. l. l. 63/XIV, b.  d. i. a. „Xnt-ȧbt trägt ihr Auserlesenstes von allem Vorhandenen, was an ihrem Baume ist", b. die Stadt Xnt-ȧbt trägt ihr Bestes von allen Dingen, die ihrem Baume (d. h. die zu ihr oder ihr) angehören. Besonders noch anzumerken:

 sIp-sa,  , u. a. Varr. mit der Grundbedeutung von „anlegen die Talismane" oder die Schutz-Amulette, welche dazu bestimmt sind eine Person, vor allen übrigen den König, vor Unheil zu bewahren. So sagt auf der Stele C, 65 im Louvre ein Basilikogrammat (

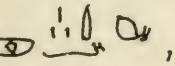
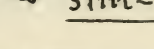
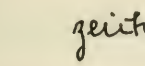
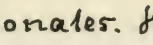
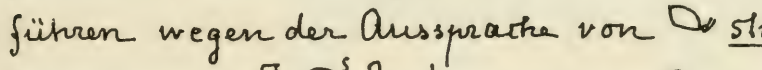
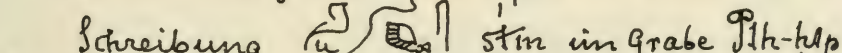
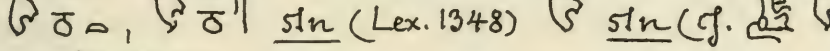


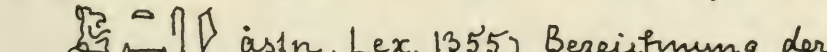
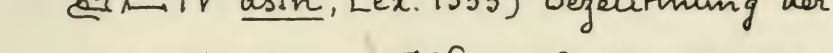
„welcher anlegt das Amulet dem König Ober- und Unter-Aegyptens und festlich schmückt den Leib des Landesherrn," ähnlich wie auf der Apis Stele vom J. 23 des Amasis:  „man fügte ihm bei seine Amulete und alle seine Umhänge aus Gold" (wegen und s. oben  und S. 1155 Zeile 3 fl). Dann bezeichnet <u>sšp sa</u> allgemeiner so viel als „schützen, behüten" (synonym mit  <u>ir sa</u>,  <u>ḥr-sa</u>,  <u>mḥ sa</u>,  <u>ḏs-sa</u> (s. E. de Rougé, stèle de Bint-rśt p. 133), wie in:  „ich lege das Amulet auf den <u>Âmset</u> welcher in mir ist" d.h. ich schütze den <u>Â.</u> (s. l.l. 123). Daher das flgde:  u.v.a. Varr. (s. Goodwin in Mél. Chab. III, 254, de Rougé, 6 prem. dyn. p. 111) <u>pi-sšp-sa</u> „die Stätte des Schutzes", die vor allen übrigen zu schützen ist, zur Bezeichnung des pharaonischen Hauses, des königlichen Hofes. Beispiele zu Hunderten.  (E.), varr.  (Lex. 1343 fe)  <u>sšju</u> von der Wurzel  <u>sš</u> abzuleiten (s. oben 1045), K. COTQ, COTQ purum, purgatum, pellucidum esse.

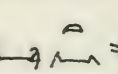
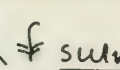
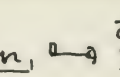
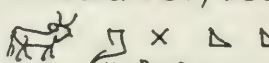
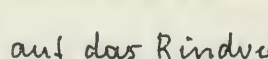
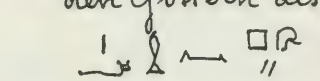
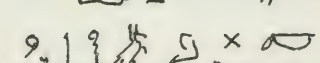
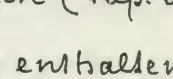
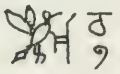
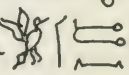
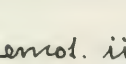
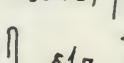
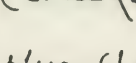
 <u>sšš</u> [E. „morbus quidam ventris"].

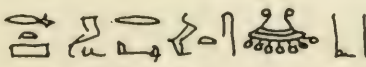
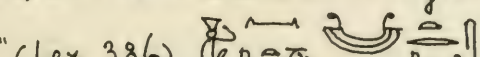
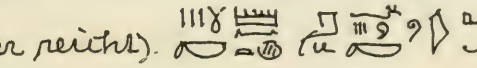
 <u>sšš</u> (B) var. statt <u>sšf</u> in:  „zerschnitten

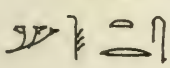
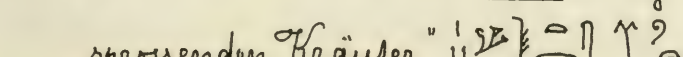
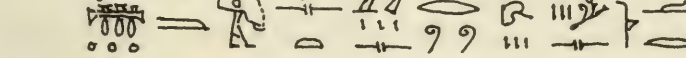
ist sein Fleisch, aufgerissen seine Haut, übergeben seine Knochen dem verzehrenden Feuer" (Edfou, 36.4).

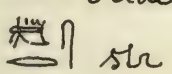
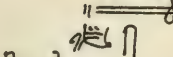
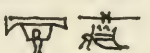
 , sšm-knḏ (Edfu-Dend.) eponymische Bezeichnung des 19. Tages des Mondmonates. Hier anzuführen wegen der Aussprache von  sšm die älteste Schreibung  šm in Grabe Ṯḥ-ḥp's in Saqqara.  , sšn (Lex. 1348) sšn (cf.  BH1, 62 statt  ǝšn, Lex. 1355) Bezeichnung der sonst  ḥḏ „weisse" genannten Krone Südägyptens (cf. in B. statt).  „dargestellt in menschlicher Gestalt mit der Krone des Südens, Krummstab und Geissel gefasst von seiner Faust." (Dümichen, Res. 47, 2).  „gekrönt mit der Krone des Nordens (nḥḥ), tragend die Krone des Südens" (Le Page Renouf, Zeitschr. 1877, 99). Sehr bemerkenswerth die Varianten:  sḫḏ (LD. III, 162) sḫḏ, wie in sḫḏ ỉn ỉp-k „die Krone des Südens ist auf deinem Kopfe" (DTI 83).  sḫn (Lex. 1347), weibl. sḫỉt (D. Res. 26, 5), verwandt mit dem vorhergehendem Worte.

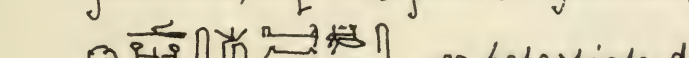
 sḫnnw (Harris I, passim) Var. v. , , (sḫn, sšn-šs, sšn-oder sḫt-šs, Lex. 1346) besondere feinster, weisser Leinewand, die aus der Pflanze  sḫt, sḫn (oberäg. Leinpfl.?) hergestellt ward.

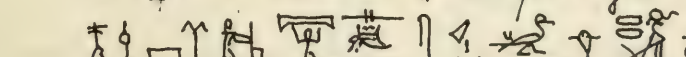
 sutn,  sutnnu (plur.  sutnw)
verwdt oder identisch mit  ,  stn (Lex. 1348) mit
der Bedeutung von „schlachten, ein Thier opfern, der
Schlächter, der Opferer von Thieren", wie in flgdn Beispielen:
 „die Schlächter schlagen
auf das Rindvieh" (p. Lugd. I, 344, 8/10). 
„die Opferer
schlagen auf die Gänse (rc. um sie zu tödten), welche
den Göttern als Ersatz für die Stiere dienen" (l. l. lin. 12).


„man liess einen Oberschlächter Seiner Majestät kommen
damit der Stier geopfert würde .... er schlug auf seinen
Nacken" (Pap. d'Orbiney 5. 18). Dunkel die flgde Stelle, einen
Titel enthaltend:  (PIH. I, 3).
 stnn [E. „tumidum esse"] s. das folgende Wort.
 stnnu, sθnnu, sθn,
sθni u. a. Varr., caus. Form von  , tnnu, tnnu
(s. Lex. 1549), demot. übertragen durch  ,
1-āī „gross machen, vergrössern, erhöhen", cc. „élever
sur, preférer" (E. de Rougé, Chrest. 104). Beisp. s. unter tr, θn.
 str,  stur, (Lex. 1339) (var. statt  ?)
„bearbeiten, in Arbeit ausführen, ausführen etwas" u. ähnl.

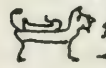
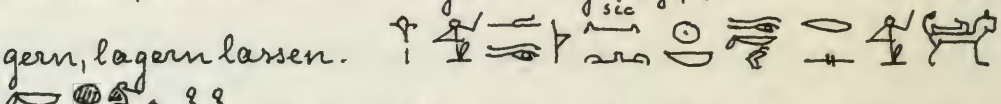
 „ein Halsgeschmeide ausgeführt in Steinen" (Lex. 386).  (der König) das Ebenbild des Gottes Šu liess arbeiten ein Halsgeschmeide für seine Mutter" (Dend. neben König, welcher der Hathor ein Collier reicht).  „er bearbeitet deinen Leib mit den gewebten Stoffen" (pap. Bul. № 3, 9/12-13) hier in mehr übertragenem Sinne.

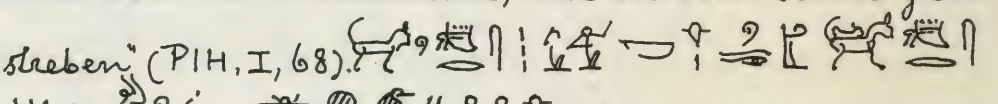
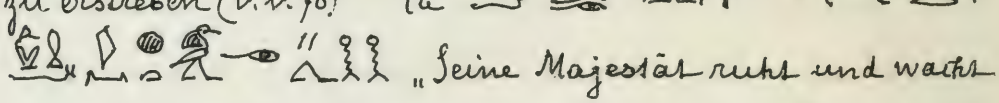
 Str. Šṯr „die grünenden Pflanzen, die sprossenden Kräuter."  „ihr Gebirge ist grün im Pflanzenwuchs" (R. Edfou, 52, X.).  „Ānnu trägt ihren Pflanzenwuchs und die Oberflächen ihrer Felder schimmern voll Farbenglanz" (L.L. 60, VIII).

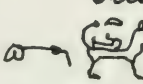
 Str, caus. von Ṯr, mit der Grundbedeutung von „stützen, sich stützen", woher die flg den Ableitungen:  „stützen" (einen Bau), daher auch  Šṯr geschrieben, fest machen, befestigen durch Stützen, K. ΤΑΧΡΕ, firmum reddere, firmare, ΤΑΧΡΟ fulcire, munire, ΤΑΧΡΗΥ firmari, solide fundari, imniti, stabilem esse; ΤΑΧΡΟ, Π. firmamentum, firmitas, stabilitas, ΕϤ-ΤΑΧΡΗΥ firmus, firmatus, ΕϤ-ΤΑΧΡΗΟΥΤ firmus, fortis, munitus.

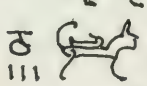
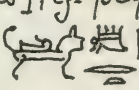
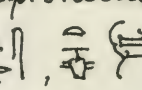
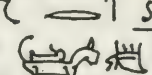
 „er befestigte die Stadt Mnṯ" (Dg. 1136).

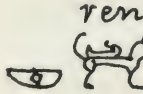
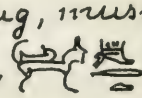
 „er gründete

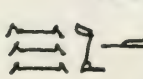
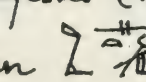
die Hauptstätte des Gottes Hormachis auf ihrem Grund und Boden, ein durch "Kalkstein(-Material) fester Bau" (Edfu).
 , slr und die Varr. (Lex. 1348) „sich stürzen" auf dem Lager, ruhen, liegend ruhen, liegen, liegen lassen", auch von Flüssigkeiten gesagt, „ruhen lassen, lagern, lagern lassen. 

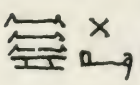
„ich ruhte und stets wachte ich dennoch, ohne dass ich schlummerte, um all dein Bestes zu erstreben" (PIH, I, 68).  (Amon) „ruht und wacht, während Jedermann ruht, um das Beste für seine Thüre zu erstreben" (l.l. 70)  „Seine Majestät ruht und wacht ohne dass ihm der Schlaf kommt, in der Bemühung Gutes zu schaffen" (l.l.)

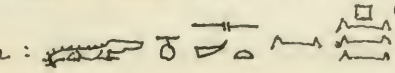
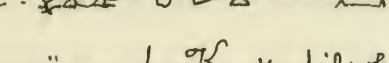
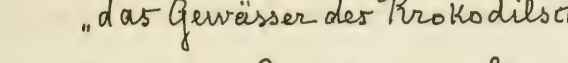
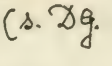
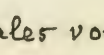
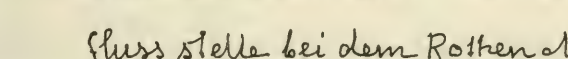
 slrt [E. „concubitus"], cf. pap. Harris 500, I lin. 2.

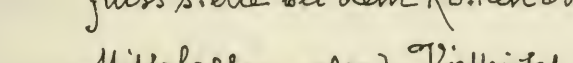
 slr (E. „potus"),  ,  slrt  slrtt (BH1. 77, 25-76, 22), Gefäss in dem mussirende Getränke lagern, Lagerkrug, mussir. Getränke.

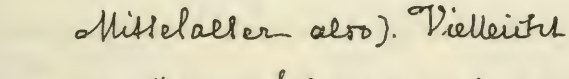
 slrt ḥb „Ruhefest", cf.  „die Nacht des Ruhefestes" (Dg. 1163).

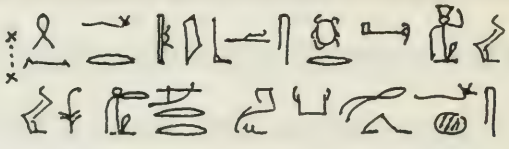
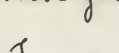
 sḫ s. oben  sat.

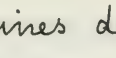
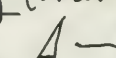
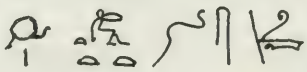
 sḫ (Dg. 1112) eigentlich „Schwanz" eines Gewässers.

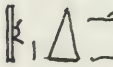
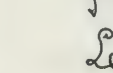
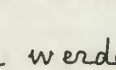
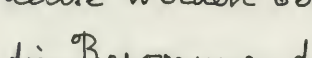
Wahrscheinlich so viel als „Ende, Ausflussstelle eines Canales, in welchem Sinne das Wort angewendet erscheint in dem alten Namen:  pmu-n-st-n-(sui oder inshu) „das Gewässer des Krokodilschwanges" (s. Dg. 1322, auch der Theil des Canales von Suez, in der Nähe und an der Ausflussstelle bei dem Rothen Meere hiess noch im arabischen Mittelalter also). Vielleicht aber steckt in  die ältere Schreibart der jüngeren sat u. Varr. s. oben.  st, stt (s. Lex. 1351  st, woselbst die vorgeschlagene Auffassung zu berichtigen, vrgl. Nav. Dsch. 1873, 94). Im Zusammenhang mit  st „canda", K. CAT, CHT (s. Lex. 1349), der an dem altägypt. Kopftuche  (z. B. an der Coiffure Amonis) befindliche, nach hinten herabfallende schwanzartige Zeugstreifen, daher M. Ab. I, 4o:  „sein Kopftuch ruht an seinem Halse, sein Schwanzstreifen ist nach hintenzu von ihm befindlich." Und so häufig in andern Stellen.

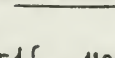
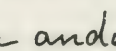
 stb, neben astb [E. „vorare, edere"].

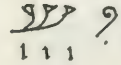
 stb, stba, verwandt mit stf u. spt, skt, K. CBTE, COBTE, praeparare, parare, componere, hierogl. „sich rüsten wozu, sich vorbereiten, rüsten, ausrüsten, sich gerecht machen, sich zurüsten" u. ähnl. Bedeutungen. Pap. Prisse p. XII, 6 fl.

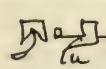
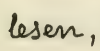
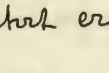
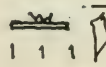
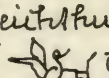
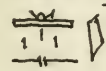
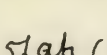
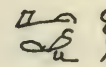
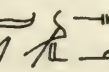
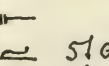
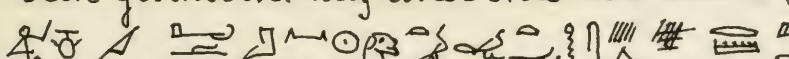
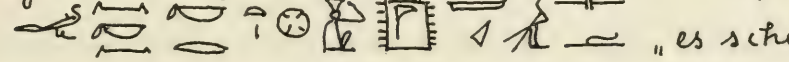
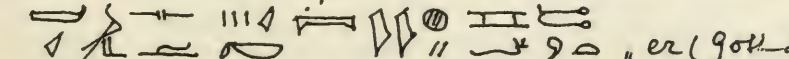
 „beängstige nicht das Herz dessen, welcher Lasten trägt (abpu, cf. K. ΤΦωογε, sarcinae, onera), (oder) es wird geschehen, dass er sich darauf richtet Einen zu ärgern und die Eigenschaft ablegt als eines der Jemand lieb hat." cf.  saguli.

 s:ḏ (Nav. m.d'H. XI.5), var. an Stelle von  s:ḏ (Lex:1343) auch  s:ḏ,  ,  s:ḏ geschrieben, wie in:  „ich tödte die Feinde (s:ḍ) (oder „ich trenne ab das Unreine) der Sonnenlocher" (Dend).

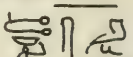
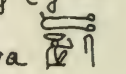
 s:ḏ „zurüsten, ausrüsten, besorgen etwas, Sorge tragen für", verwdt mit  s:ḍ,  spḏ, sḫḏ, Leute werden berufen  „für die Besorgung des Tempels" (Harris I, 10/12), von andern bemerkt:  „welche Pharao eingestellt hat zur Besorgung der Wohnung Amon-rā's, des Götterkönigs." (l.l. 11/1). K. CAQTE, COQTE, [praeparare.

 s:ḏ, verwdt mit  spḏ (das gleichschenklichte Dreieck), spitz zulaufende Pyramide, von der jede Seite die Gestalt jenes Dreieckes hat. In dieser Form wurden unter andern  ḏb „Feigen" aufgehäuft (l.l. 36, 6/6).

 s:-pnnw (E.) „Rattenschwänze", Bezeichnung einer besonderen Pflanzenart. Vergl. ḫgḏs:

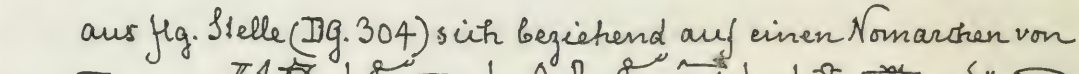
 St.w nw. onāmā „Schwänze vom Thiere Māmā" (nach Golénischeff „Jack-Thier, vielleicht āmāin zu lesen, cf.  āmāmw oben 222). Auffallend ist es, dass die citirten Gruppen mitten unter Pflanzen und Spezereien aufgeführt erscheinen. Hiess eine Pflanze also?  S-1-mt (E.), var. für  St.m, St.mt, kopt. CTHM, COHM, gr. στίμμι, stibium (s. Lex. 1345).  St.nū (B.) „Reichthum, Fülle, Vorrath" (s. ob. das Stammwort stn, sbn s. voc.  St.nnw S. 1158). R. Edfou 50, VIII:  „der Bezirk Nmnt trägt seine reichen Vorräthe", Sinn-Var. von  Ost (P.P. VII) u. a. ausdr.  , St.h,  St.ah (B.) Grundbedeutung: „bei Seite schieben", daher abwehren, schützen (cc.  , vor), auch intrans. „seitwärts, abseits liegen, gleichsam wie bei Jemand: Seite geschoben. Auf einer Stele aus dem A. (s. ob. 588) sagt  „(ich) schob bei Seite den Arm des [.....] und entzog die Gelegenheit (eigentlich: Zeit, Zeitpunkt) dem Spötter." DTI 79, 28:  „es schützt seine Reinheit (nfr, s. ob. 708) deine Stadt vor Schaden"; P.P.:  „er (Gott Nilus) benetzt deine abseits liegenden Hochfelder". „Bei Seite schieben" in Bezug auf Thürverschlüsse gesagt, kommt zur Anwen- [dung in:

 ,  sḫḥ (s. Lex. 1352, flg.) „öffnen". Sark. Ānxā zu Bul.: [borgenheiten".
 „geöffnet sind dir die Thüren der Ver-
 sḫX (DTI 78, 20) dialektisch für  sḫwX, u. bezogen auf
 sXḳ „Ackerfeld, Feld."

 sθ (A.), ältere Form der jüngsten  , θs „Tragen, das Tragen" (s. Lex. 1594) in dem Titel 
mr sθ „Inspector über das Geschäft der Lasttragung" (Grab und Doppelstatue aus Meidum, woselbst nicht etwa 
θs geschrieben wäre). Ähnlich der Titel  v. s. voc. kꜣ.

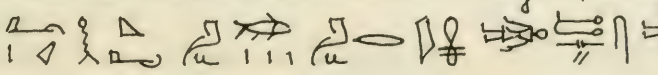
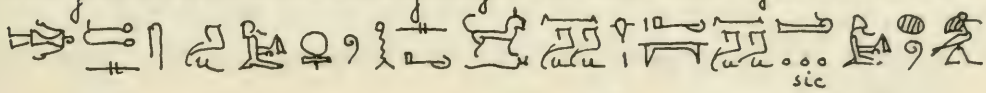
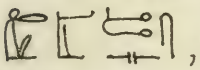
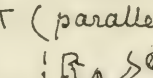
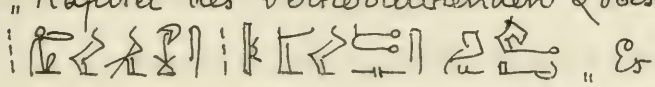
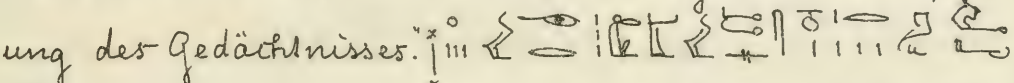
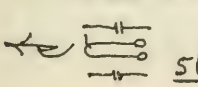
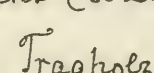
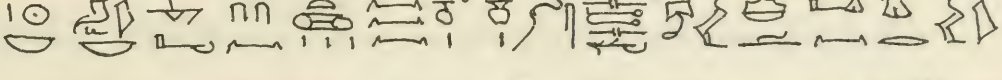
 sθꜣ s. oben 1157 s. voc. sṯn.

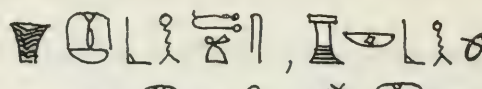
 , sθni, sθn, s. oben  sṯnnw.

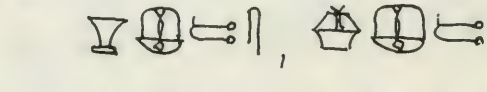
 sθrḳ, cf. K. СѢЕРТЕр tremere, fremere. mir nur bekannt aus flg. Stelle (Dg. 304) sich beziehend auf einen Nomarchen von Tanis:  (er) „gab den Lohn an Jedermann, er war eine Dattelfrucht, welche nährte alle Leute, eine Stätte für den, welcher von ausserhalb kam, und ein Schrecken im Angesicht derer, welche den Wunsch hegten dass seine Augen im Schlafen wären".

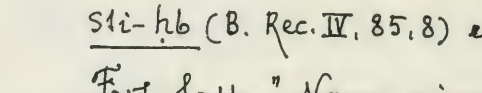
 sθrḳ „die obere Wimper" am Auge (s. oben 964).

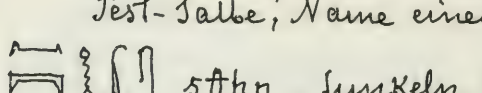
 sθs, sθsi, verr. v.  , , sθs (s. Lex. 1593), caus. Form von θs, daher: emporsteigen, hinaufsteigen lassen, erhöhen, hinauflegen,

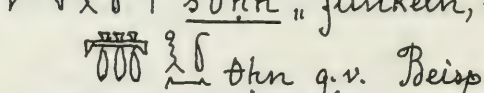
und die Passiva, daher auch: liegen, ausgestreckt sein auf etc.
 „ausgestreckt daliegen gleichwie Fische auf der Erde" (qāḥ, K. KAGI), von getödteten Feinden gesagt. Ähnlich von Gestorbenen:

sic
„der Verklärte ruht auf seinem Ruhebette, die Mumie in ausgestreckter Lage sich befindend" (Pap. 29 Wien L. 40).
 stS „erhöhen, erheben", im übertragenem Sinne gesagt, daher „loben, rühmen, preisen" (ähnlich dem kopt. CWLT, CALT, COELT fama, laus, celebritas, ⲥⲗⲱ, ⲉϫⲡ – laudare, celebrare, gegenüber CWT (parallel ) extendere, protendere – extendi.
„Kapitel des verherrlichenden Lobes" (Lex. 1593) L. L.:
 „Es beginnt die Lobpreisung des Gedächtnisses."  „Es beginnen die Kapitel der Lobpreisungen dessen, was in der Unterwelt geschieht" (s. Ztsch. 1873, 26, Naville).
 sDS „die Bahre, Trage, Tragholz" (s. oben ).

„nun auch gab ich einen Lederschlauch und den Tragestock, einen Krug mit Wasser und 20 Brote einem jeden Einzelnen davon alltäglich" (LD. II, 150, a)
Text aus der Zeit des alten Reiches.

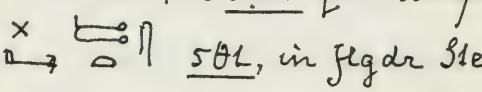
 , , , , , sθ-ḥb (Opfertafeln aus A.) // sti-ḥb (B. Rec. IV, 85, 8) u.v.a. Varr., eigentlich „Fest-Wohlgeruch, Fest-Salbe", Name eines der sieben (später neun) heiligen [Salben.

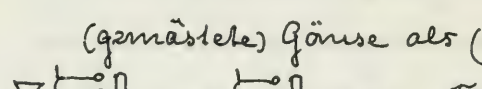
 sθḫn „funkeln, leuchten lassen", caus. Form von ḫn q.v. Beispiel s. oben S. 832.

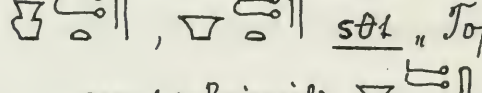
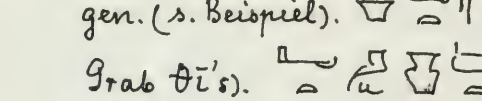
 sθt, in folgder Stelle „fette (gemästete) Gänse als (in) sθt 20".

 , sθt „Topf, Krug", aus gebranntem Thone, fem. gen. (s. Beispiel). „das Brennen des Kruges" (A. Grab θi's). „lass zu mir kommen den Krug in deiner Hand" (El-Kab, Damen Gesell- [schaft).

 st (s. oben s.voc. sθs) mit gleicher Bedeutung als vor. „Krug" zur Aufbewahrung des Wassers.

 , stj s. ob. 1162 st.j.

 stm s. oben 1157 lin. 6 s. voc. stm.

 sth (E. 30, 1) „das Schienbein", var. für sth, sthu (Lex. 1357), auch stahu (pap. Bul. № 3 pl. 13) u. stah (s. Lex.) geschrieben. Das Wort ist feminini generis, wie hervorgeht aus:  „ich bringe die (beiden) Schienbeine (Osiris-Reliquie) zu ihrem Platze, das eine zur Rechten, das andere zur Linken" (Dend.).

, st (s. Lex. 1357), bemerkenswerth die Formen:
stt „Sohn" und stt-t „Tochter (s. oben s. voc.
st). „er ist ihr Sohn,
welcher beschirmt die Wohnungen aller Götter" (Bul. Naos aus
[Saft.).

st, sta, Name eines phantastischen Thieres
dieser Gestalt (s. Champ. Monum. pl. 378):

st hr, var. von (Lex. 1358) „das Vergnügen,
der Zeitvertreib". S. ob. 1115 Lin. 6 von unten. Daher auch
„liebliche Worte (d. h. Erzählungen), welche die Zeit vertreiben" (Lex. l.l.)
sth s. ob. s. voc. sth.

š

š, demot. , šī (s. Lex. 1360), K. ЧНІ lacus,
See; in der Verbindung: šī-ur, šī-uer „der grosse
See" zur Bezeichnung des (vollen?) Niles. Auf der Mendes-
stele:
„er fuhr stromabwärts auf dem Nile und stromauf-
wärts auf dem Kanale von Āqen (dem mendesischen),
gleichwie es gethan hatten die Könige vor ihm."
ša, wohl identisch mit aaš (s. ob. 149).
„richtig ermessend
zum Leben berufend wie Gott Mkī" (Thot. DH, 19, 30).

šā [E. „petere, rogare; examinare?"] die angeführten Bedeutungen dürften ihre näheren Beweise abwarten.

šā (A) „Krieger", vielleicht abzuleiten von dem Stamme šā. Auf der Doppelstatue von Meidum heißt die männliche Person: mr šā ḫrp tm „Vorgesetzter von einer Kriegerschaar, Ordner eines Haufens" (tm, cf. K. TWM, TWMT, conjungere, conjungerese, conjunctio, wahrscheinlich Bezeichnung einer grösseren Truppe, Legion oder ähnl.). Das Wort ist mir nur aus diesem Beispiel bekannt.

šā (Lex. 1362), šāt [E. „sectio, ictus, plaga"].

šā (B.), šāt, šāi (E.) „Sand, Sandgegend, Sandkörner" (s. Lex. 1363). In Edfu neben dem Bilde des Königs, welcher Sand aus einem Gefässe schüttet: „zuschütten das Fundament (des zu gründenden Tempels) mit Sand, nach seiner Proportion, um das Werk an der rechten Stätte in Ausführung zu bringen.

šāt (Lex. 1362), die Bedeutung „Brief" auch ersichtlich aus ḏaī-šāt „Briefträger"; cf. Chabas, Voyage d'un Égyptien, pag. 136–137.

šaī (Harris I, 39, 8-9 u. passim), šāīt (E. „cibum quidam seu pulsʼ), šāīt (medic. Pap. zu Berlin 13, 12) K. ϣωτε, ϣωτ, ϣοτ,

farinae subacsae massa. Verwdt mit šȧt (A) von gleicher oder ähnlicher Bedeutung. Nach pap. Harris l.l. war darin u.a. enthalten Honig und ātu utu „zerlassenes Fett". Im medic. Pap. Berol. 13, 2: „Früchte vom Nbs-Baum 1/8 (des Grundmaasses), einzusotten (…) am Feuer, in einen Teig zu verwandeln, der von der (kranken) Person zu süßem Biere zu genießen ist." Dasselbe Wort doch wohl identisch mit šāt (u. die Varr. [wie: Lexe. 1363 ff.), das z. B. in Abydus in Verbindungen erscheint šāt ỉn āt-bnrt neben bnrt n āt-bnrt und …ỉqu (κ. τῶς, βῶλος, massa) ỉn āt-ḥqt.

šāūt (B), Subst. abzuleiten von šā, šāt, daher „Schnitt, Abschnitt, Stück" (oder auch „Schneide bezogen auf das Schwert, Messer") … šāt šnṯī in šāūt „die Widersacher sind zerstückelt" (DH1. II, 35, 6. 7).

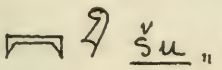
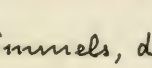
šāt (verwdt mit …, šā, šāt, … šṯ Var. v. … (Lexe. 1364). … „mit schnitt ich die Gerste ab als (wäre ich) ihr Besitzer" (RIH, 157, 9).

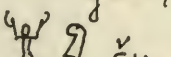
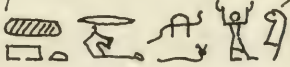
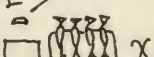
…, s. unten … gb u. die Varr. … gbūt, … gbuūt, … gbt u. a.

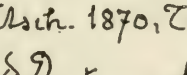
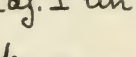
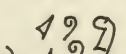
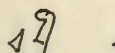
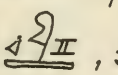
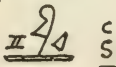
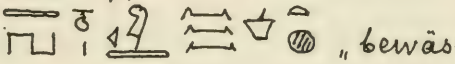
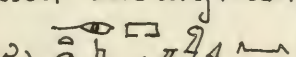
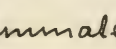
šip, demot. Form der hierogl. šp, ϣⲓⲡⲉ, ϣⲓⲡⲓ (masc.) pudor, verecundia, turpitudo. (=) „er vermochte nicht sich zu erheben wegen der Schamhaftigkeit, denn kein Byssus (befand sich) auf seinem Rücken" (s. Lex. 1376).

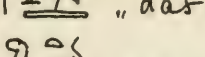
šu (hierogl. šu, Lex. 1365) „gedörrt, trocken", im Gegensatz zu uaḥ (hierogl. , uaḥ) „frisch", von einer Thierhaut (Leder) xār gesagt. S. Zeitsch. 1878, [49.] šu u. die Varr. (Lex. 1368) „entleeren — entleert, leer sein (cc. m, wovon), entbehren." „entleeren die Schiffe" (s. Dg. 405 u. oben 1097 lin. 4 v. unten) „kein Ort ist leer von seinem Namen" (Edfu). Pap. Harris I. 75, 4: „Jahre der Entbehrung" (leere Jahre). „ein Sohn, liebend den Vater, entbehrend (selber) einen Sohn" (C, 112 Louvre). šu ḥr „Leer-Hand" d. h. ein Bedürftiger (nicht: Kraftlos, wie Hr. v. Bergmann in dem flg. Beispiel die Gruppe übertragen hat) „ich fristete das Leben den Männern von der Habe in meinem Hause weil ich den Bedürftigen den Unterhalt gewährte. Ich lieh meine Unterstützung den Schwachen, um

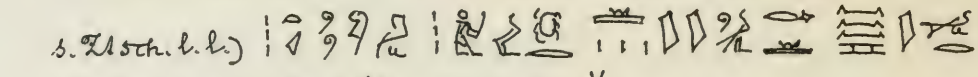
zu schaffen sein zum Leben Erforderliches" (Wien, Park. Panophm-iset). Hiermit im Zusammenhang steht das Fgde:

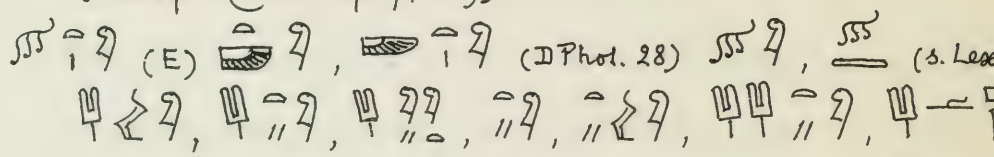
 šu „die Leere" des Himmels, der mit Luft angefüllte leere Raum des Himmels (vergl.  šu, Luftgott, die Luft als Element). Beispiel oben 276, Lin. 6.

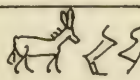
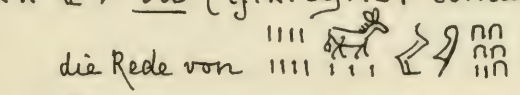
 šu „die Leere" als Weite aufgefasst, daher bald als Höhe, bald als Breite auf gewisse Dimensionen von Tempelbauten bezogen (k. ⲩⲓⲉ longitudo), aber auch in verbaler Auffassung durchaus entsprechend dem k. ⲩⲓⲁⲓ, ⲩⲓⲏ, produci, prolendi ⲛⲩⲓⲁⲓ longus.  „es streckt sich aus seine (des  xnt-Saales) Höhe bis zum Oberrand des Daches" (s. Ztsch. 1870, Taf. I lin. 13-14).

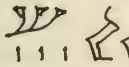
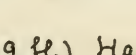
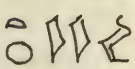
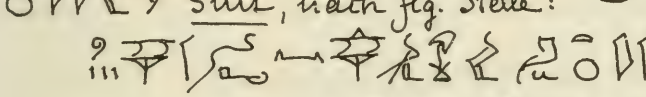
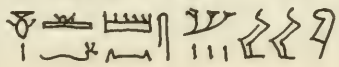
 ,  šu, šuu (s. de R. Chrest. p. 128) „der leere Raum", der bei Vermessungen von Terrains in der Rechnung wegfällt.  (Lex. 1367) (DHI II, 55, 2)  šuu (1a, Sem. gen. s. Br. Ztsch. 1876, 3), šuut (s. Beispiel), auch so geschrieben:  ,  ,  šut „leeres, unbepflanztes Feld, ψιλὸς τόπος der griech. Papp., unfruchtbares Feld oder Terrain. Der Nil  „bewässert den unfruchtbaren Boden Aegyptens" (DHI II, 35, b, α, 15).  Psilotopogrammateus der Stadt Busiris" (D, 11 Louvre), ibid  „das unbebaute Terrain der Stadt Mst."

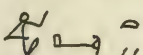
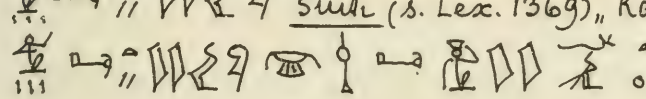
 „das unbebaute Terrain der Stadt (Theben,

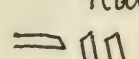
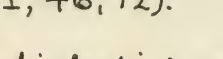
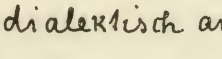
s. Ptolth. l. l.)  „der volle Nil wird zu einer Düne und das (sandige) Ufer wird zum (Fluss)bett" (Bulaq Moral Pap. 7, 8-9).

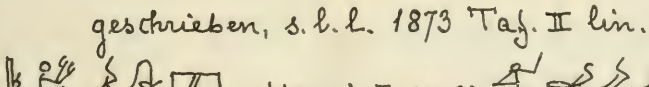
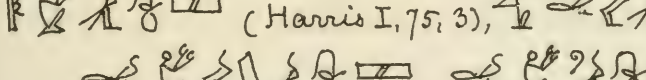
 (E), (D Phot. 28), , (s. Lesc. 1367), (A), (s. Todt. 17, 12 und die Varr.) šut, šu, šwt, dual. šuti, K. erhalten in ⲩⲏⲟⲩ comatum esse, ⲉⲕⲩⲏⲟⲩ comatus. Das Wort šut (fem. gen. wie die Endung anzeigt) bedeutet 1, Haar von Menschen und Thieren mit Fellhaar gesagt, 2, Feder, Gefieder, vom Geflügel, 3, Feder als Schmuck auf dem Haupte einer Gottheit, 4, Fiber, Bast, von gewissen Bäumen und Pflanzen. Horus ist bk ḫn šut „ein Falke von schimmerndem Gefieder" (DH I, 35, 5 ζ). Eigenthümlich ist der Gebrauch der Gruppe , šuti, in Bezug auf den pt Himmel angewendet. In Dendera heisst es „Hathor „geht strahlend auf (als Sothis-Stern) an der Doppelfeder des Himmels." Einem Todten wird zugerufen (A, 66. Louvre): „Komm! Komm! „gespalten ist der Himmel in die Doppelfeder". Handelt es sich dabei um bestimmte Regionen des Luftraumes? Weitere Beispiele werden ohne Zweifel die schwebende Frage entscheiden.

 šu (g. k. ЧНОУ comatus) „die Eselin". Rec. I, 72, 3 f. 4 die Rede von  „der Ertrag (d. h. die Milch) von 3 Kühen, 52 Ziegen u. 8 Eselinnen".

 šuu (s. Lex. 1369 ff.), Harris I, 40, 7:  šuī, Bezeichnung einer zur Nahrung dienenden Pflanzenart, wahrscheinlich Melone (s. oben 328). Die Frucht heisst:  šuīt, nach flg. Stelle:  [328. s. oben Prisse I, 5-6:  „ist voll der Mund von Melone, so macht er wohlgemuth."

 šuiti (s. Lex. 1369) „Kaufmann, Krämer", k. ЧОТ.  „die den Weihrauch bringenden und das Silber bringenden Kaufleute" (Harris I, 46, 1/2).

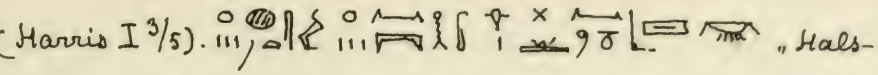
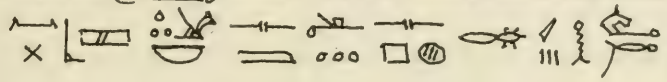
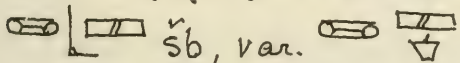
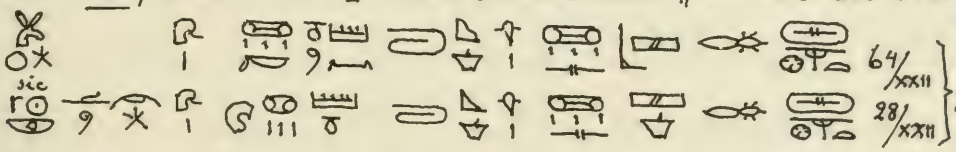
 šūnt (Edfu) dialektisch an Stelle von  (s. oben 919), s. Ztschr. 1875 S. 118, sonst auch  geschrieben, s. l. l. 1873 Taf. II lin. 25.

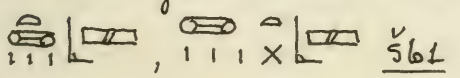
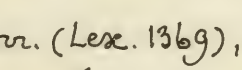
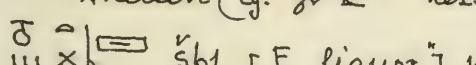
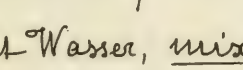
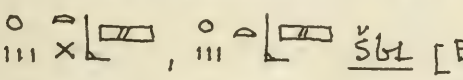
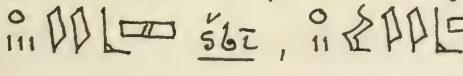
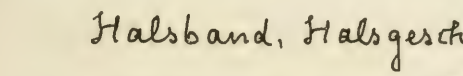
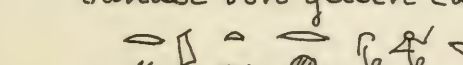
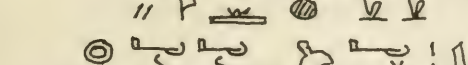
 (Harris I, 75, 3),  (s. Ztschr. 1872, 23, Goodwin) šūa, šuau, šuauu, šuaau, nach Goodwin's zutreffender Erklärung к. ЧООVЕ „vilis". Das alte Wort bezeichnet einen gewöhnlichen, niedrigen, auf niedriger Stufe stehenden Menschen, im Gegensatz zum ur oder

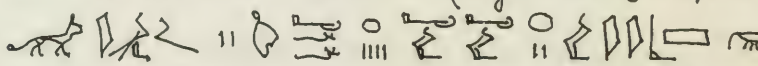
oder bua. Im Pap. Harris I, 75, 3: „Einer tödtete den andern aus Ehrgeiz und aus geringfügigen Ursachen". Sonstige Beispiele s. Zeitschr. l. l.

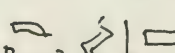
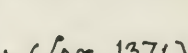
šb, k. ⲥⲟⲩⲁⲃⲉ, ⲧ. gutter, faux; häufiger in der Form: šbb, šbb (s. Lex. 1372) k. ⲥⲃⲱⲃⲓ, ⲧ mit derselben Bedeutung. „es sei überliefert die lange Kehle von ihm (dem typhonischen Hippopotamus) dem Gotte Xnm" (Nav. M. d'H. 9, 4 – 11, 2). šb (s. oben 995, lin. 6 inf.) var. von , u.a. (Lex. 1370), Sinvariante von šā (s. ob. 995), kopt. ⲥⲏ, festuca, wahrscheinlich identisch mit šbb (E) dessen Determinativ auf eine Calamus-Art hinweist. k. wäre zu vergleichen ⲥⲟⲩⲃⲉ, foenum graecum, pepones.

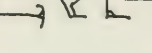
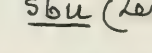
šb, šbn und ⲥⲃⲧ (s. Lex. 1370), auch šbb, (E. u. l. l.), Grundbedeutung: „sich vereinigen (mit, cc. ḥnā, ḥr, m, n, u. dem blossen Accus.), sich vermischen womit, vermischen, untereinander mischen, mengen, die Vermischung, vermischt, mannigfaltig, verschiedenartig, ⲕⲩⲃ, ⲥⲩⲁⲃⲓ, ⲥⲩⲃⲉ permutare, mutare, mutari, converti, varium esse, varietas, diversus, varius; ⲥⲃⲧ mutare, permutare, ⲥⲩⲃⲉⲉⲣ Th. ⲥⲩⲫⲏⲣ amicus, socius, sodalis. „ich bin ein Genosse der Götter der Herren der

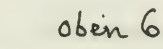
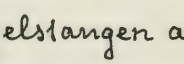
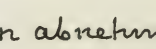
der Tiefe" (Harris I 3/5).  „Hals-
ketten (USX1) aus Gold unterrisch mit Ḥṯn-Steinen" (l.l. 61,6).
 „das Gebiet Ḫāmṯ
trägt seine Erzeugnisse in allerlei verschiedenartigem Früch-
ten" (R. Edfou, 64, XVI). Daher das folgende Wort:
 šb, var. im Sinne von „allerlei" als Product.


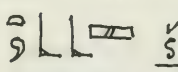
„die Stadt Xns trägt herbei (hat) allerlei ihrer Producte
um zu mehren deine täglichen Opfer an jedem 2. Mondtage".
 šbt [E. „cibi genus"], var. v. šb
und Varr. (Lex. 1369), eher „mélange", besonders von Fleisch-
theilen (cf.  Lex. l.l. und Nav. Zsch. 1873 S. 87).
 šbt [E. „liquor"], wörtlicher „Mischtrank", wie z.B. von
Wein mit Wasser, mixtura im medicin. Sinne (s. oben
das Stammwort  šbt).
 šbt [E. „μύρον ἄλειμμα"], K. μύρον, ἄλειμμα, suffi-
mentum, μύρον unguentum.
 šbī,  šbīw, cf. šb (Lex. 1371)
Halsband, Halsgeschmeide." „Hals-
bänder von gelben Edelsteinen" (oder Glase, Harris I, 41, 2, 14).

 „er gab mir

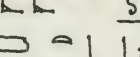
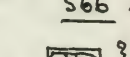
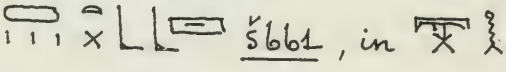
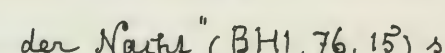
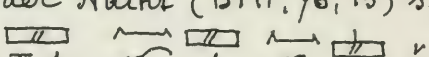
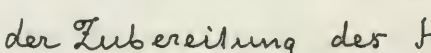
goldene Geschenke wegen der Tapferkeit vor allen Leuten. Ihr Verzeichniss ist: aus seinem Golde einen Löwen, 3 Halsgeschmeide, 2 Helme(?), 4 Ringe" (Ztschr. 1873 S. 5). Vergl. ibid.  .

 šbu (Lex. 1371) var.  šabu (s. Beispiel oben 667), die Segelstangen abnehmen, das Segel einziehen".

 šbbi,  šbb s. oben  ,  šb.

 šbbi, in  „die Wechsel der Nacht" (BH1. 76, 15) s.  šbb Lex. 1370.

 šbn, duftende Ingredienz, die bei der Zubereitung des Hkn-Oeles mit verwandt wurde.

 šbšb (s. oben 309, lin. 1 fl.), redupl. Form von  šb q.v., daher „vermischt, gemischt d.h. zusammengesetzt" sein. Cf. Naville, Mythe d'Horus pl. I, 4 fl.  „die schöne Zeit an diesem Tage ist zusammengesetzt aus seinen Minuten". Darauf:  „die schöne Zeit in dieser Nacht ist zusammengesetzt aus ihren Stunden". Dann:  „die schöne Zeit in diesem Monat ist zusammengesetzt aus seinen Halbmonat(en)", und:  „die schöne Zeit in diesem Jahre ist zusammengesetzt aus seinen Monaten". Darnach:  „die schöne Zeit in dieser

Periode ist zusammengesetzt aus ihren Jahren." Und zuletzt: „die schöne Zeit (besteht) aus dieser Ewigkeit."

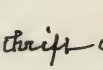
šp, špâu, špâ s. unten šp.

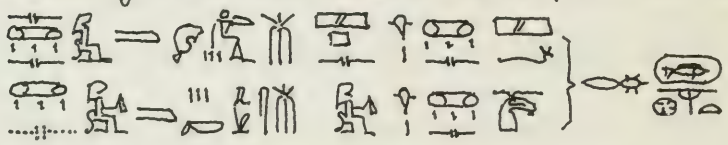
šp, Stamm mit der Grundbedeutung des lateinischen „amovere" (K. ЦѠШП), woher die Ableitungen šp eine Flüssigkeit beseitigen, auswerfen, ausspeien, hingiessen" u.s.w. (cf. 1375 fl.), sic šp (grab ḏī's, A.) ver. šp, špu „auslaufen, ausgelaufen sein", vom Auge, daher „blind sein" (s. Lex. 1375), und: šp, demot. šīp, (K. ЦѴПЄ, ЦѴПІ, verecundia, pudor, turpitudo) u. špi, špi // špti (K. ЦѴПІТ, ЦѰІТ pudor, opprobrium, confusio), eigentlich: „das was zu beseitigen, abzulegen ist. cf. oben 1068 lin. 3 – Dg. 59 lin. 3 – Lex. 1376, woselbst.

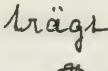
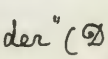
d.i. „nicht konnte er aufstehen, aus Scham, denn kein Byssusgewand war (mehr) auf seinem Rücken (auf ihm).

(Lex. 1376 fll.) nicht sondern šp zu lesen. S. ob. 1127 fl.

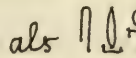
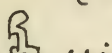
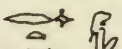
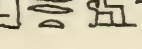
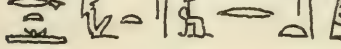
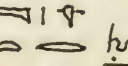
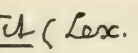
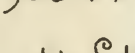
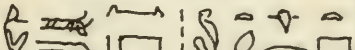
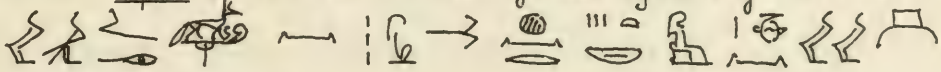
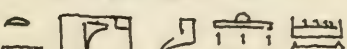
šps, demotisch šps umschrieben (cf. šps, demot. šps, Lex. 1382, , tšps, demot. tšps, Lex. 1602). Die Lesung às, aufs Neue vertreten durch Hrn. Professor Ebers (Ztsch. 1881, 67, Anm. 1), wird hin-

fällig und bedeutungslos durch die Thatsache, dass der aus der bekannten Una-Inschrift citirten Stelle  „die Königin Ämts" (s. die Public. E. de Rougé's, Rech. s. l. 6 prem. dyn. pl. VII lin. 10) die irrthümliche Lesart  äst (vielmehr äts!) untergelegt worden ist. Aber selbst in diesem Falle wäre nur das übliche Determin. hinter dem Namen äst grade so wie es dieselbe Rolle hinter äms übernimmt.  ,  ,  ,  , (B) šps, dialektisch , šps šellner špss, Bedeutung: „reich, schön machen, bereichern, schmücken, veredeln" und die Passiva; adjectivisch: „schön, edel, reich" (cf. Lex. 1382), substantiv: „Reichthum, Fülle, Schönheit" etc.


R. Edfou 67
idem 28
} XXI.

„die Stadt Än trägt ihr Bestes um zu bereichern deine Kinder mit ihren Reichthümern".  špss prḫ „bereichern das Weiss Haus" (Mar. Abyd. I, 8/83).  „der Edelwidder" (Dg. 795),  „Edelsteine",  „eine Prachtharfe" u.a.m. S. Lex. 1382.

 ,  šps, // špsi, Plur.  špsu „der Edelmann", häufig in dem Titel  sut špsu „Edelmann des Königs (cf. Mar. Fouilles d'Abyd. № 532), Bezeichnung der zu den  „Edelleuten des Königs" (Abyd. Jugend Ramses II) gehörigen Hofbeamten, der auch aufgefübrt wird

als  špsi n prāa ā.u.s. „Edelmann Pharaos"
(Liebl. Diction. N= 928). Als Frau bezeichnet:
 (sic) špst, Plur.  špš, špšī „die Edelfrau,
Edeldame", besonders am Hofe im Frauenhause des Königs.
Die sogenannte  špst-āt „grosse
Edelfrau", la grande dame, bezieht sich auf Pharao's erste
Frau.  „die Mutter (mas) der Königlichen
Edelfrau Mrrt-Htḥur" (Mar. l.l. N= 526) cf.  (LD. II, 114, K).
 „man (d.i. Pharao)
erhob sie zum Range einer grossen Edelfrau" (Pap. Orbiney).
Die Königin Nfrrt (pap. im Louvre), eine  , heisst:
 ḥrt špsī „die Erste der Edelfrauen."
 ,  ,  špst,  ,  špšt (Dg. 781)
demotisch:  1a-špšī (LD, III, 37, g), auch
 špsīt (Lex. 1383), Plur.  špsī (s. Beispiel)
„die Edle", von einer Göttin gesagt, wie z. B. in der Stelle Dg. 1113:
 „die grossen
Edlen von Pipth (Memphis) und die Hathoren von Pi-Ium
(Heliopolis). Auch eine Classe priesterlicher Frauen hiess:
 ,  špst „die Edle". In dem Grabe Tj-āb's zu Ossiut:

 „es freute sich das Herz aller edlen
Frauen, der Klosterfrauen des Gottes Àp-māIn (Anubis), schauend

schauend deine Denkmäler in dem Gotteshause" (in Ossirt).

, , šps s. oben s.voc. šps. [Frucht.

, , šps [E], Pflanze (= Edelkraut) und deren

špsi, špst (s. oben 113) „die Prachtkanne, der Prachtkrug", nach der allgemeinen Bedeutung des Wortes šps (s. oben) zu schließen.

„es reicht dir der Nil-Gott Ḥāpi das junge Wasser (sc. der letzten Ueberschwemmung) in einem Prachtkruge, einem Kunstwerke des Gottes Ptaḥ" (des Künstlers par excellence, C, 66. im Louvre).

šp, špaw „Gabe, Geschenk," besonders Hochzeitsgeschenk, Morgengabe, Aussteuer".

„man brachte mir ein Hochzeitsgeschenk an Silber und Gold" (Sehna pag. 1).

„ich gebe 2 Silberlinge mit 10 Sekel, gemäss vorerwähnter 2 Silberlinge zu deiner Morgengabe als Frau" (s. Révillout, Nouv. Chrestom. 2).

špn (Lex. 1382 – E. K. ψφωνι impetigo, scabies).

špn, , šnnn (E), Kraut u. Früchte desselben.

špnt, B: španni (Lex. 1382), bestimmtes Maass für Bier, cf. neben in einer Opferliste zu Abydus. Vielleicht das ebr. „Maass, Becher", von der Radix „messen, zumessen."

špt (E. „morbus quidam").

špt (E „morbus oculorum, glaucoma") cf. šp oben.

šp.t (Lex. 1383), , (nicht ..... zu umschreiben, wie im Glossar von E. geschehen; cf. oben , šp, šp.t), verwandt mit der Wurzel šp, K. ⲩⲱⲡ amovere, s. oben šp, daher von ähnlicher Bedeutung.

šp.tī [E. „fistula urinalis?"].

Anmerkung. Es ist mir wahrscheinlich, dass einem grossen Theile der mit Hülfe der Wurzel šp gebildeten Wörter eine Nebenbedeutung zu Grunde liegt, die sich im Kopt. ⲩⲓⲡⲉ, ⲩⲡⲓⲧ, ⲩⲫⲓⲧ, erubescere, durchsichtig erhalten hat. šp, šp.t, špn, špn.t, scheint in vielen Fällen so viel zu bezeichnen als: „rothe, röthliche Flecken zeigen", wie sie bei dem Gefühl der Schaam im Gesicht, oder bei gewissen Krankheiten auf der Haut, im Urin, aufzusteigen pflegen. Dazu gehört auch das oben erwähnte špn als Krankheit „Rothlauf" oder ähnlichen bedeutend, daneben aber auch špn.t (fem. gen.) im Sinne von „Schaamröthe", wie in flg.

„wenn die freist-
„ein Weib in Schaamröthe, so ist fröhlich das Herz
mehr als über irgend etwas ihrer Stadt. Ist sie ver-
lobt (hpri, K. ⲭⲟⲥⲧ, γάμος), so sei milde ihr gegenüber
die Zeit lang und fahre sie nicht an" (pap. Prisse XIV, 6).
Hierin kann špn.t (wie in) unmöglich eine Krankheit bedeuten.

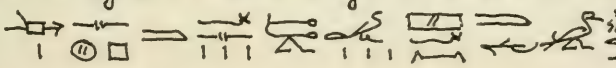
šs, mit vielen Varr. (s. Lex. 1383 ff.). Grundbedeutung dieses Stammes ohne Zweifel „die männliche Stärke und Kraft" welche den Freunden Achtung, den Feinden Furcht einflösst s. die Beisp. l. l. Dann bezeichnet derselbe Stamm, im A.: šs, das was Achtung durch seine Stärke einflösst, wie in „ich habe gethan was Achtung einflösst auf Erden" (gb Tȝ-ȧb's zu Ossirt). Der Widderkopf oder , welcher als Determin. dem Worte šs diente, wurde als ein besonderes Symbol der „Stärke" angesehen, er war gleichsam der Starke par excellence, daher nicht selten sein Name šs in der Verbindung ḥr šs d. h. "Widdergesicht" mit dem Nebensinn von „Urstark", im griech. transcribirt Ἁρσάφης und erklärt von Plutarch als τὸ ἀνδρεῖον (s. Lex. 1384). Man vergl. folgende Stelle: „Widdergesichter (ḥri-šsw) aus Gold befinden sich von vorn bis nach hinten" (auf einem Schiffe des thebaн. Amon, Pap. Harris [I. 7, 6]). , (s. vorher), „das Starke, die Stärke" d. h. das Beste, Achtungs- oder Beachtungswertheste einer Sache, einer Handlung. S. Beispiele oben s. voc. šps 1178. Dasselbe , , šsȝ, šsȝt (s. Lex. 1383) „die Achtung, Furcht", welche die Stärke einflösst. Daher ein nb šsȝ „Herr der Stärke" d. i. der Stärke. S. l. l.

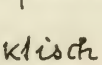
 šs.t, šus.t (BH1, 49) Var. der B. des vorhergehenden Wortes.

 šs.u („nomen herbae").

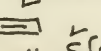
 šs.u („sedimentum?").

 šs.u (E), eigentlich „das Stark, gross werdende", daher bei Krankheiten die Anschwellung", K. wyaqE tumescere. Cf.  und.

 šs.en „kleine Vögel, Tauben?", mir nur bekannt aus:  „wie der Geier unter den Tauben packte er sie mit einem Male" (Zäs. 1871, 3/5).

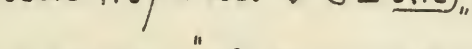
 šs.šs, dialektisch für  Xs.Xs s. oben 917

 šs.šs.t (E. „grana quaedam).

 šs.t (s. Lex. 1386)  šs.ti (E.) K. wyaqE, tumescere, daher „die Anschwellung", tumor. [mit vorigem.

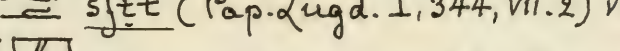
 šs.t1, šs.ut [E „scabies"], doch wohl identisch

 šs.t (s. oben 1157 s.voc. s.m) „fassen mit der Faust, packen, ergreifen." Cf. K. wyaqT pugillus.

 šs.t (s. Lex. 1386) „Buch, Rolle", masc. gen. nach figder Stelle:  „entsprechend jenem (pn) Buche" (Edfu).

 šs.t.t (Pap. Lugd. I, 344, VII. 2) Var. v. (Lex. l.l.).

 šs.t-bt (Edfu, s. Lex. l.l.) Bezeichnung des Monates (in dem normalen Sothisjahre) Tybi.

 šm (Lex. 1387) anzumerken die Verbindung:  šm-ro „den Mund gehen lassen, vorschnell, übereilt reden." Daher im

negativen Sündenbekenntniss im Todt. (125, 33): „nicht ging dahin mein Mund", Varr.: „nicht liess er den Mund dahin gehen" und „nicht liess ich meinen Mund gehen". „gehe dahin sein Mund in niedriger Redensart, so schlage du ihn auf seinen Mund" (Prisse VII, 12). „nicht war (ich) sanftmüthig gegen den vorlauten Menschen" (C, 26, Louvre).

šmt (B, cf. , šmt) dialekt. f. xmt q.v. šm (E.), šmw (s. šmw, Lex. 1388), verwandt mit xm, xmm (s. 962 oben, vergl. šmm), Bedeutung: „brennend heiss sein, glühen, heiss sein", auch von der Hitze des Kranken gebraucht, die Fieberhitze". Die ursprüngliche Bedeutung „brennen" erhellt aus: xt n šmw „Brennholz" (Harris I, 37/12). es brennt die Sonne heiss" (El-Kab).

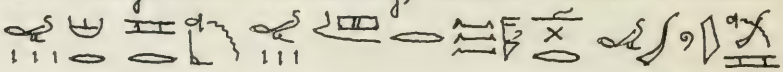
" šm, var. v. šmw (Lex. 1388) „die Ernte." In Edfu: „Ich schenke dir die (Weihrauchs-) Bäume des Gottes-Landes und die Hunderte ihrer Ernten für deine Speicher".

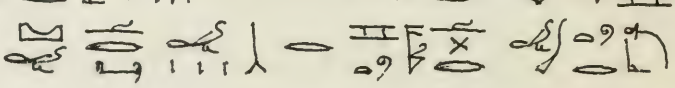
šmꜥ (Plural: šmꜥw s. oben s. voc. bgs, 457), šmaw, šmaw, šmam, šmamī (Dg. 1070) und daneben:

šmą, šmą, šmą, von Thieren gesagt šm (s. Lex. 1388) šmamī. Sämmtliche Formen dieses Wortes zeigen den gemeinsamen Stamm šmą, der sich im K. erhalten als ugma im Sinne von „comminuere, comminui, comminutio, und der sich wiederfindet im eb. אָמַם, אָמֵם, אָמוּם 1) „Staunen, starr sein vor Entsetzen, 2) öde, leer, verwüstet sein, 3) seltener Transit. verwüsten", woher אָמוּם „verwüstet, öde", אָמֵם „starr, betäubt sein", אֲמָמָה „Entsetzen, Betäubung, Verwüstung, Wüste." „Verjager der Verwüster" (Titel des theb. Gottes Chonsu, Stele Bintreš1).

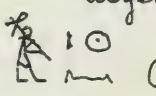
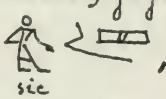
„der befestigte Ort, welchen meine Majestät in Folge meiner Siege hatte aufführen lassen inmitten der Könige des Landes Ermn und dessen Name also lautete: Rā-mn-xpri, welcher zusammengekrümmt hat den betäubten" (sc. Feind, Karnak, stat. Tafel). Ganz ähnlich nāš und šmą verwendet in E. 92, 3: „Heilmittel für ein taub gewordenes Ohr, dem sich die Absonderungen (šīt, cf. שִׁית „Koth") zusammengeballt haben." Auch in E, 39, 8 erscheint šmaū im Sinne von „starr, betäubt, öde sein" in Bezug auf den leidenden Körper eines am Magen Erkrankten gesagt: „Ankunft des Entsetzten, welcher gehorcht

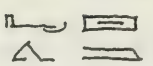
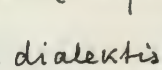
gehorsam ist nach seinem Begehren" (D. Res. 9, über einem gebundenen libyschen Fremdling). Belehrend der Variante wegen sagt:

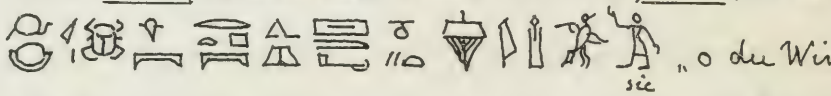
a 

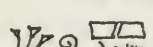
b  BH1 { 56,3 / 53,5

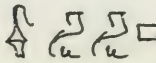
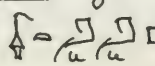
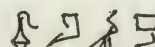
a. „Rein sein (w'b) vom Widerwärtigen, geläutert sein von dem, was Entsetzen erregt (dazu die Var.  s'b in b =  šmꜥ in a), gefeit sein (wꜥb, eigentlich: gewaschen, abgewaschen sein) gegen alles" (sc. Schlechte).

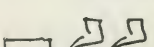
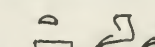
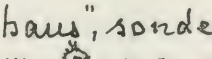
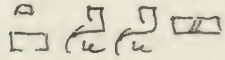
 (Dend.),  (Edfu) ḥrw n šmꜥ „der Tag der Betäubung" oder „der Betäubten", eponyme Bezeichnung des 25. Tages der (ursprünglichen Mond-) Monates.

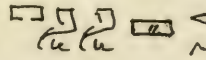
 šmā, dialektisch statt  xmā (s. oben pag. 920):

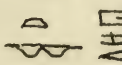
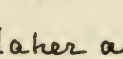
 „o du Wind der dahinfährt unter dem Himmel und über der Erde Tag und Nacht" (Champ. Not. Desc. I, 688, Esne).

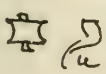
 šmꜥw (Dg. 263), identisch mit šmꜥm s. unten.

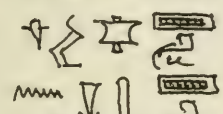
 ,  ,  šmm, šmam, šmmt (E) „das Brennen, Heisssein", auch vom Fieber gesagt. S. Lex. 1388.

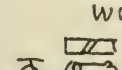
 ,  šmm, šmmt (s. Lex. 1390) steht mit Pferden in Verbindung gesetzt, daher nicht durch „Vorratshaus", sondern durch „Gestüt" zu übertragen. Ein Beamter  imr-šmšm „Ross-Meister" heisst zugleich:  „Gestüt-Inspector" (P1H. II, 88), was auch

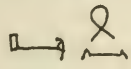
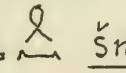
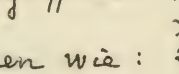
durch  ausgedrückt wird (Chab. antiq. 422).

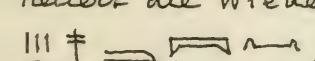
 šmrt (DH1, 19, 18) cf. Lex. 1391 „der Bogen". Der allein stehende Bogen  , stets nur pi.t, pi.t, nicht šmrt zu lesen, daher auch  1a-pi.t und nicht 1a-šmrt zu umschreiben. Das auf letzteres bezogene k. Wort ⲩⲙⲙⲟ „aligena, hospes", gehört zum Stamme xm, dialektisch šm (s. oben s. voc. xm u. das Beispiel unten s. voc.  šrà).

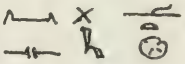
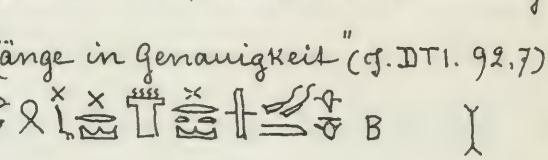
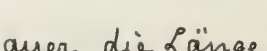
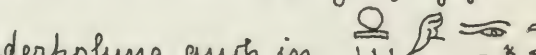
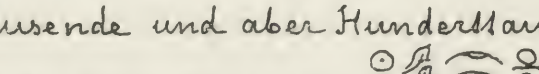
 šmšm „blasen", vom Glasbläser gesagt. Auf einem Stein in Bulaq (aus A.) über Glasbläserei-Scene die Worte:

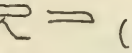
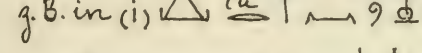
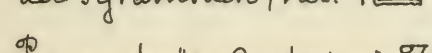
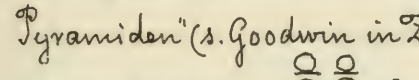
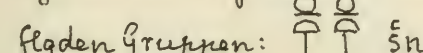
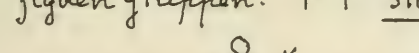
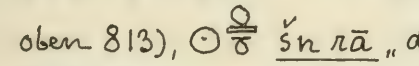
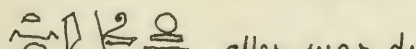
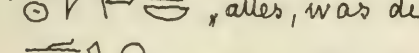
 } d.h. „das Glasblasen auf seinem Rohre" (šm, obgleich diese Bedeutung von šm anderweitig zu belegen sein dürfte).

 šmt, šmrt, dialektisch statt  xmrt (s. oben) „die Hefe".

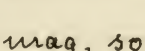
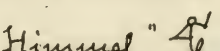
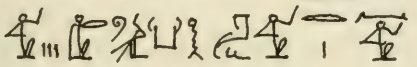
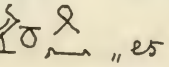
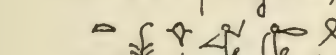
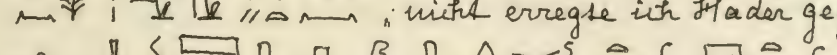
 ,  šn und die Varr. (cf. Lex. 1393 fff.). Die Bedeutungen dieser sehr häufigen und wichtigen Stammes entsprechen durchaus denen der verwdln eb. נָשַׁב nämlich 1) „biegen, beugen (besonders rund, kreisförmig) u. 2) wiederholen", substantivisch: „Wiederholung, Umkreisung, Kreislauf." Der Begriff der Wiederholung sehr deutlich ausgeprägt in Beispielen wie:  „der Vollmond, er erneuert die Wiederkehr am 15. Tage des Mondmonates" (Dend.)

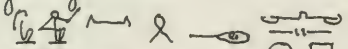
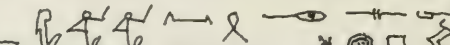
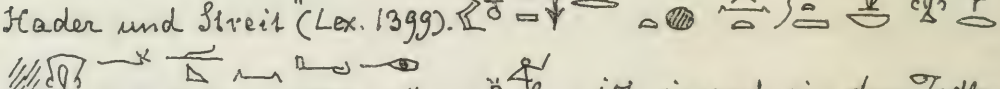
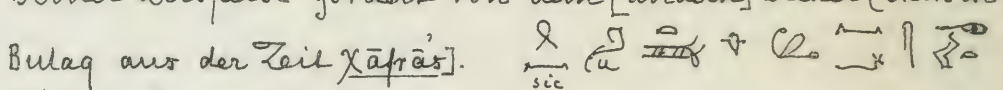
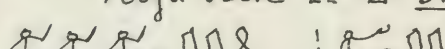
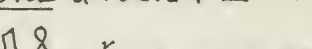
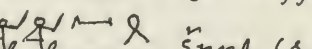
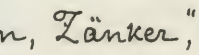
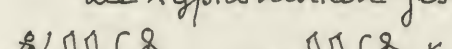
 „er (Osiris-Lunus)

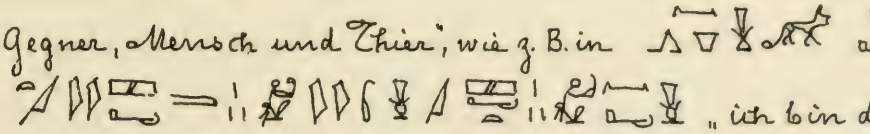
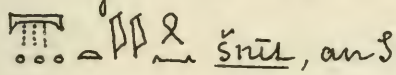
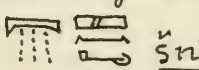
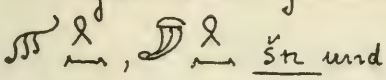
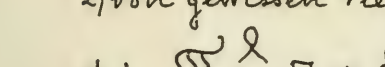
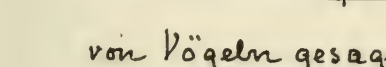
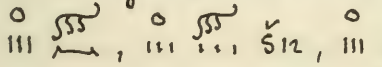
hat sich vereinigt mit dem Vollmonde, er hat erneuert die Wiederkehr, er hat erleuchtet Himmel und Erde in seiner Herrlichkeit" (ibid.). Oft im übertragenen Sinne wie in  „die Stadt der Tatt (Mendes) sie hat erneuert die Wiederkehr" d.h. sie ist wie neu geworden, von Neuem erstanden" (Mendes-Stele). Auch zur Bezeichnung eines Maassverhältnisses wird  nm-šn in den (jüngeren) Inschriften nicht selten benutzt, wie z.B. in flg. (s. Lex. 1395)  „ihre Ausdehnung ist harmonisch, ihre Höhe richtig gemessen, ihre wiederholte Länge in Genauigkeit" (cf. DT1. 92,7)  B  A. „Gebaut ist ihre Mauer, die Länge ist 300 : 400", B: „die Mitte der beiden Flügel ist das Ám-ur und das Ta-ur (die rechte und die linke Seite), die wiederholte Länge eines jeden ist 20 (sc. Ellen)" [Dg. 1395 geg. d. Schluss]. Die Bedeutung der Wiederholung auch in  „er schaute wiederholte 100,000" d.h. Hunderttausende und aber Hunderttausende" (Pentaur, cf. eb. אלפים ואלפי אלפים „Tausende und aber Tausende", Tausende wiederholt.) Statt  häufig in den Inschriften , wie z.B. in d.i. rnpt hfnnw šn „Hunderttausende und aber Hunderttausende von Jahren." Für sich allein auch in:  „ungählige

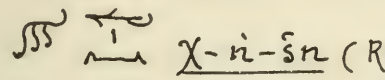
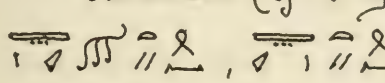
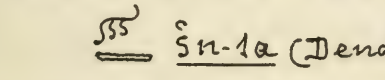
unzählige Jahre, stets wiederholte Monate, hunderttausende von Monaten" (Karnak). Die Vorstellung der Wiederholung als Kreis auch enthalten in der Verbindung  ỉn šn „um, herum", als Sinnvar. von  (s. Lex. 1395)  ỉn gab, wie z.B. in  „im Innern des Umkreises der Pyramiden", var.  „im Umkreis der Pyramiden" (s. Goodwin in Zts. 1872, 20 u. 22). Man vergl. ferner die folgenden Gruppen:  šn ḥp šn ḥp „die beiden Wendekreise" (s. oben 813),  šn rā „der Sonnenkreis, die Sonnenbahn" (l.l.),  „alles, was die Sonne umkreist", varr.  ,  , u.a. (s. Lex. 1393).  šn-ur „der grosse Kreis" als orbis terrarum, wie in:  „es ist die Sonnenscheibe dazu bestimmt zu leuchten, der Ocean rings um den Erdkreis zu fliessen und der Mond erneuert die Phasen seines Wachsthums an jedem Tage" (DH1. II, 47, e, 5).  (ib. d) „alle Wellen und alle Länder des Erdkreises und die Inseln in der Mitte des Meeres." Auch das Meer (und übertragen der Nil und der Euphrat) führt seiner alles umkreisenden Form halber die Bezeichnung  šn-ur (s. R. Edfou, 47, 1 und dazu die Sinnvar. ut-ur 18, I). Seiner kreisförmigen, gelockten Gestalt halber führt auch

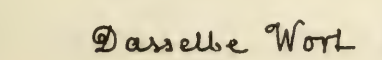
das Haar die Bezeichnung šn, wie andererseits der Baum šn genannt wird, indem man das Blattwerk desselben als Haar aufgefasst zu haben scheint. In einem andern, wenngleich verwandten Sinne, determin. durch , ist , , , šn (vergl. Lex. 1399) gleichbedeutend mit „Wiederholen" mit Hülfe der Rede, des Gedächtnisses, mit vielen Modificationen, die das abgeleitete K. Verb WINI (WINE) treu bewahrt hat: „quaerere, inquirere, interrogare – visitare, recognoscere, recensere, – subst. quaestio, inquisitio, divinatio, nuncium, fama, obgleich wohl manches auf , χnnu (s. oben) zu beziehen sein dürfte. „es wiederholte (d. h. recitirte) Gott Thot die Kapitel vom „Schutz des Schiffes" (Edfu, Horus Kämpfe). „ wiederholen diese schlechte Mittheilung" (pap. d'Orb. V, 4). Sehr häufig šn mit Nebenbedeutungen die aus dem Wiederholen, wie im eb. („anders, verschieden sein, verändern – besonders zum Schlimmen – wechseln – z. B. mit dem Wege" u. s. w.) sich mit aller Leichtigkeit erklären lassen. Cf. Todt. 31, 2 fl. u. die Varr.: [fehlt] [allein] und

Wie immer auch man den Zusammenhang der Worte dieser Stelle auffassen mag, so ist so viel deutlich dass  šnnw pt „es wechselt, verändert sich der Himmel", oder „es wendet, dreht sich der Himmel",  šnnw ḥ.kaw „es wechseln meine ḥ.kaw oder Gedanken" und zuletzt   „ich habe gedreht, bewegt meinen Mund bei meinen, wegen meiner Gedanken" (sc. um sie auszudrücken) – bedeuten müssen." Als Var. ( ke th) für  šnnw pt hat derselbe Text (Todt. 31, 2):  „es dreht sich, es wechselt der Weg, die Strasse." Zu derselben Wurzel gehört: , šnti, šnt in , , , eigentlich „häufig wiederholen (wie z.B. die Maschen eines Netzes), daher „flechten, verflechten, stricken, verstricken", woher z.B. das Jgde:  šnt, šnti, varr. , šnṯī, šnṯīt „das Geflecht, der Schurz" (s. Lex. 1403), und im übertragenen Sinne „eine Sache flechten, verstricken, sie complicieren und dadurch Streit und Hader erregen", alles dies erhalten im K. WENT, WONT, WNT, plectere, implectere, implexum opus, reticulum, – manus conserere, rixari, rixa, pugna, complicatio, contentio. Hier Beispiele:  „nicht erregte ich Hader gegen den König  „war verstrickt etwas in

(complicata res) in dem Frauenhause für die Hauptgattin des Königs, bei einer schwierigen Angelegenheit, so liess mich eintreten Seine Majestät um (es) zu vernehmen, mich ganz allein" (Insch. des Unâ). Vergl. oben 992 und 1144.  „niemals schaffend hadernde Leute" u.  „niemals schaffte er hadernde Leute" (Mél. d'arch. 1875, 215, Hr. Maspéro: „porter préjudice") womit zu vergleichen „nicht verursachte ich Hader und Streit" (Lex. 1399).  „ist irgend ein dem Todtencult (eigentlich: dem Ewigen) geweihter Diener da, der eine Sache streitig macht seinem Nebenmanne und der den Antheil seiner Zuspeise fordert von dem [andern] Diener" (Stein in Bulaq aus der Zeit Xâfrâ's].  „sie sei ihm zu Ende geführt damit nicht der Streit vor die Fürsten gebracht werde" (ibid.). Vergl. oben  šnt s. voc.  šbà. Daher das fl.  , šnūt (s. ob. 992),  šnnut (s. ob. 1144),  šnnt (s. ob.) „die Hadernden, Streitenden, Zänker",  šnnt „Hader, Streit" (s. vorher) besonders auf Typhon (den Streiter par excellence) und die typhonischen Gesellen und Thiere bezogen, daher in B.:  šnθī, šnθ u. a. m. „der typhonische

Gegner, „Mensch und Thier", wie z. B. in  „ich bin der Löwe, welcher abweist die abzuweisenden und die (typhonischen) Streiterreger in Stücke schneidet" (oder: mit dem Schwerte zerschneidet, DHI, 35, b, ζ, 7). Dazu auch gehörend das Fgde:  šnūt, an Stelle von  šnā „das stürmische, gleichsam feindliche Wetter, der Sturm". S. Lex. 1401 lin. 1.  , šn und die Varr. (s. Lex. 1394), auch , u. allein geschrieben, eigentlich „das Krause, Gekräuselte", daher 1) Locke, Haar des Menschen, besonders der Frauen, s. l. l. 2) von gewissen Vierfüssern die Mähne, demot.  d. i. p. šn (s. Br. Wtsch. 1878, 49) 3) „das Gefieder" von Vögeln gesagt, cf.  „die Federn der Vögel" (Br. 3 Kal. Ins. VIII, 33) 4) Bezeichnung einer Pflanze:  , , šn, šni [E. „bacca juniperi", eigentlich „Haar" (= Frucht). Wahrscheinlich dasselbe als k. ⲰⲚⲎ, ϭⲉⲩⲧⲗⲟⲩ „Mangold"

Dasselbe auch in dem Worte:  χ-n-šn (Rec. I, 36, 1) zur Bezeichnung einer bestimmten Baumart (cf. k. ⲰⲰⲚ, ϭⲉⲩⲥ, quercus), so wie auch in:  , šnti-1a (Berl. medic. Pap. 12, 4–13, 10 u. a.),  šn-1a (Dend.), šn-1a oder šn-n-1a (Esne) eigentlich „Erdhaar". Cf. k. ⲰⲈⲚⲦⲤ, ἄγνος, vitex, agnus castus, eine bestimmte Pflanze oder deren Frucht.

Dasselbe Wort  šnti „Haar" auch in anderem

Sinne von bestimmten Gewächsen: „Fiber, Faser, Bast", wie in šnti-bnrà (Pap. Harris I, 65, c, 10) „Bast von Dattelbäumen", in Edfu šn-ta-bn geschrieben, neben šni-bnrà, s. Beispiel, bemerkenswerthe Variante statt šu-bnnu (Lex. 1367), K. ЧОVBENE filamentum seu fibra palmae. „ich habe für dich herrichten lassen Gärten und eine Baumpflanzung erzeugend Palmenbast (oder: habend Laubbäume und Dattelpalmen?) und Teiche versehen mit šši- und ḏuši-Papyrus (Harris I, 27, 11).

šnnu, šn, šni u. a. Varr. (s. Lex. 1397) „ein mit Laub bedeckter Baum", Baum mit Blättern (zum Unterschied von den Palmen) K. ЧHN, arbor. „der ỉm-Baum und der šnt-Baum sind die heiligen Bäume (šn xu, Edfu). Oft nur šn (B) geschrieben, wie in den Beispielen „ihre heiligen Bäume auf ihren Gottesstätten" (Dg. 1358) (ibid. 1370) „keinen Baum hat er" (ibid. 1370 ad x1.) Davon abgeleitet: šnnu (s. oben l. 6), šnnw, K. ЧNH ЧNE horti. „Weinberge, Gärten und Ackerfelder" (Harris I, 31, 1).

šn (Dg. 1333) var. v. šnt (Lex. 1397) „Kornspeicher".

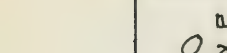
šn, Ring, Kreis, mit Bezug auf eine Menschenmenge: Schaar, Truppe, cf. , šn, šnw (cf. Lex. 1397). In Derr-el-bahri: „die Schaaren der ganw (s. unten) welche im Gefolge Pharaós sind," über einer Schaar von Leuten.

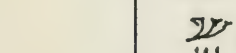
, (B) häufig als Vertreter des Verbs šnā und der Varr. (s. Lex. 1400, s. oben šnā, šnā S. 1193) šnā 1ṯr r ust-urt „fern halten die Erythräer von der Stadt Usturt" (Edfu, DT1. 34, 4).

šnā (meist fehlerhaft statt in der B. geschrieben, ja bisweilen nur , was eigentlich sn, son, wäre) šnā (DH1. II, 35, c, ζ), rein phonetisch auch:

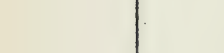
šnā geschrieben (s. Beispiel), einer der fern zu halten ist, der von sich abzuweisen ist, ein Verabscheuter (cf. wsrw in K. MNT wsrw arrogantia). Pierret Ins. hiérogl. du Louvre I, 14 sagt Jemand in Bezug auf die Stadt erhabe sie wohlerhalten (sulḏ) u. χsf šnā-s (und) „verdrängt ihren Abschaum", parallel mit dem folgenden: 1ṯr χamī in u-s „verjagt die Aufrührer auf ihrem Gebiete."

šnā (cf. DH1 II, 35, e, 12, wo dies Glied nach „der Hand" aufgeführt wird), Var. v. (Lex. 1401) eigentlich „das sich biegende Glied (s. ob. šn,) daher „der Arm."

 šnā (E. „obturatio, alvus restricta").

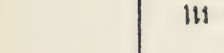
 šnāu (E.) s. Lex. šnā pag. 1401.

 šnà [E. „intestinum quoddam seu fetura piscis"] in der Stelle E. 93,17: „ihr Geruch ist wie der der Fäulniss eines Fisches." Wohl kaum zu vergleichen mit šnnu n mḥt (Lex. 879).

 šnbt (E. „UYNBE corium vel cutis"), var. v. šnbt-u. a. (s. Lex. 1401), die im E. vorgeschlagene Erklärung anfechtbar, da K. UYNBE auf älteres zurückgeht — s. S. 939. Die im Lex. 1401 ff. gegebene Deutung des Wortes als „Leib, Oberkörper, Torso" scheint mir mehr zutreffend zu sein. Vergl. „um sie anzulegen deinem Leibe" (sc. goldene  ušt „Amulete" und usxi „Halsbänder", Harris I, 6, 3). mḥ šnbK m mw rnp „voll ist dein Leib von frischem Wasser" (pap. Bul. № 3, pl. 11). „anderes (Mittel) um zu bestreichen den Leib und um zu entfernen alles Krankhafte aus dem Bauche" (E. 35, 18).

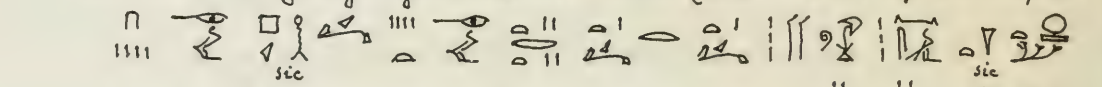
 „anderes (Mittel) zur Beseitigung der Leibschmerzen" (E. 36, 2).

 šnšt (E. „grana quaedam sacrificalia") var. v. šnšt (Lex. 1402). [Kung 3.) soll

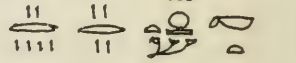
 šns (A. IV. dyn.) später (cf. K. stèle de Piānχī pag. 28. Anmer-

beides nach E. de Rougé's Bestimmungen eine Gazellenart mit lyraförmigen Hörnern bedeuten. Auf Grund der Gleichung = šns giebt er dieselbe Aussprache der fgdn Gruppe die er als ältere Gestalt der jüngeren K. ⲩⲛⲥ, ⲩⲉⲛⲥ, byssus, byssina vestis auffasst und daher ḥbs m šns- durch „étoffes de byssus" übertragt in der Stelle der Piānχi-Stele (l.l. p. 28): . Dagegen ist zu bemerken, dass die betreffende Gruppe nicht sondern zu lesen ist, wie aus fgdr Stelle hervorgeht: „die ohne ihren war ..... schaut an ihr Gesicht im Wasser als Besitzerin eines Metallspiegels" (pap. Lugdun. I, 344, 8 lin. 5). Vielleicht entspricht das äg. , dem eb. תשפ, abgerundete, gedrechselte Arbeit, opus tornatile, obgleich ich keine Beweise zur Hand habe, um den Lautwerth ks für durch Zeugnisse zu belegen. Die oben citirte Stelle der Piānχi-Stele wäre demnach zu übertragen: „Gold, allerlei Edelsteine, Kleider und Drechslerarbeit," die andere: „die nie etwas Gedrechseltes besass u. s. w." Die Umschreibung šns für [Feldhaft. daher zwei- šnt, wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem K. ⲩⲛⲟ, ⲩⲛⲟ, spina, ⲩⲟⲛⲧⲉ, ⲩⲟⲛⲧ, ⲁⲓⲱ, acacia aegypt. — silva acaciarum, ⲙⲁ ⲛ̄ ⲩⲟⲛⲧⲉ, vepretum, bezeichnet in dem unpublicirten Stücke der Schenkungsurkunde von Edfu ein mit

ein mit šnt-Pflanzungen bedecktes Stück Land. Man vergl. die Beispiele:

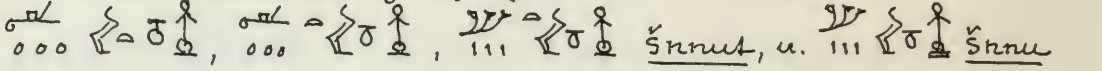


„die šnt-Pflanzung: die erste, ihre Maasse

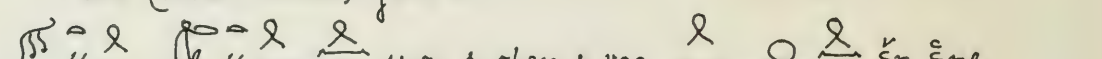


sind 1½ : 1½ + 2 : 2 in Summa 4½ ¼, Totalsumme 14.

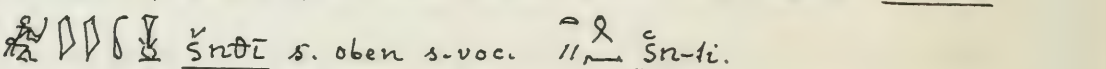
Die andere šnt-Pflanzung: 2 : 2 + 2 : 4," u.s.w.



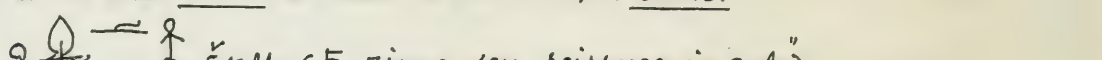
šnnut, u. šnnu (hier. Pap. 3226 im Louvre, Zeit der Abfassung, wie ich nachweisen kann, Epoche Thutmes III), besondere Getreideart, vielleicht die (staatliche) Gerste.



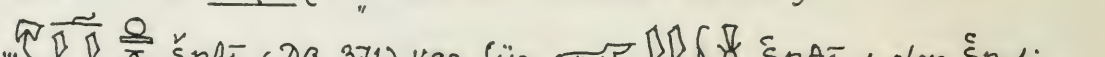
u.a. s. oben s. voc. , šn, šnt.



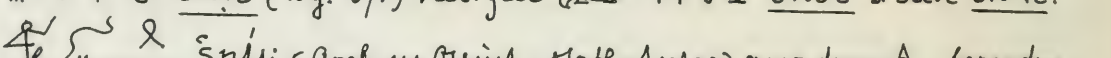
šnti s. oben s. voc. šn-ti.



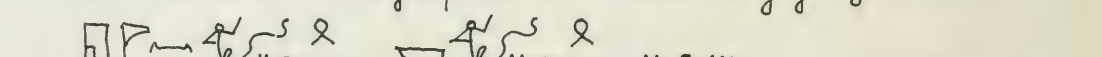
šnti (E. „rima seu scissura in cute").



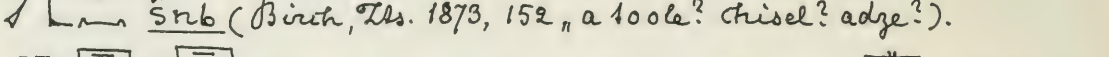
šnti (Dg. 371) var. für šnti s. oben šn-ti.



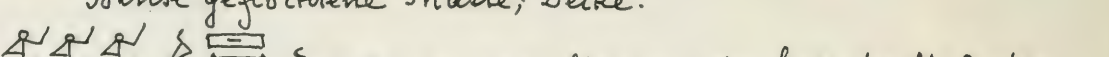
šnti (Grab zu Assiut, stabl Antar) aus dem A., besondere Bezeichnung einer bestimmten Priesterclasse, die mit dem Tempel des Anubis von Lykopolis in Verbindung gesetzt erscheint.

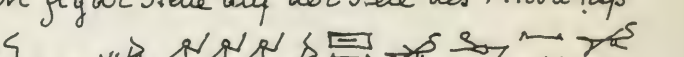


šnb (Birch, Zts. 1873, 152 „a tool? chisel? adze?).



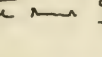
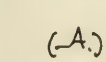
šnp (Dg. 790, vergl. oben 1138 s. voc. sq) „aus Binse geflochtene Matte, Decke."

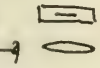
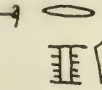


šnp-ti, in flgdr Stelle auf der Stele des Mntu-htp (N°78) zu Bulaq: 

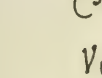
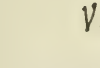
Wort von zweifelhafter Bedeutung.

 šnft s. oben  šnft s.  .

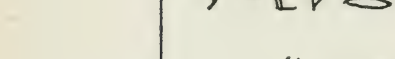
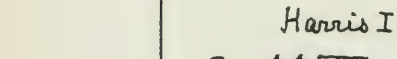
 šnini (B), dialektisch statt ,  xnm, k. ⲩⲥⲱⲛϥ, ⲩⲱⲛϩ conjungere. Zu vergleichen  en-šnm neben  (A.) oben Lex. 813 Bd. III. „du vereinigst das Leben mit deinem Körper", var.  (s. v. Bergmann, Buch vom Durchwandeln etc. S. 9).

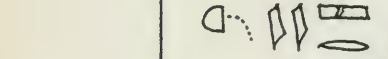
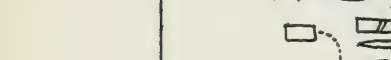
 šr (Berl. medic. pap. 3,1), var. v.   šrà (Lex. 1405),  (s. Beispiel), k. ⲩⲥⲱⲣ, ⲩⲟⲣ- obturare, obstruere (Jonker, puteos). Sehr deutlich in fg. Titel der Göttin Hathor zu Dendera (südl. Treppe, oben):  „o du Verstopferin der Strasse dem welcher beharrt sie nicht zu kennen, o du Oeffnerin der Strasse dem, welcher sie liebt." Hierin der Gegensatz von  šrà „verstopfen, verschliessen, und  sš „öffnen, frei machen" klar und unzweifelhaft.

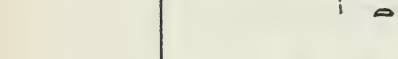
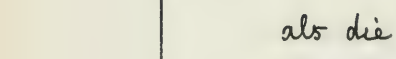
 šr (Lex. 1404), je nach dem Artikel „Sohn" u. „Tochter" oder „Knabe" u. „Mädchen" (cf pap. Harris 500, 3, 7ff). Man vergleiche auch  1a-šrà „die Tochter" im Gegensatz zu  šrau-xrau „männliches Kind, Sohn" (cf. oben xrau und Br. in Zts. 1876, 123).

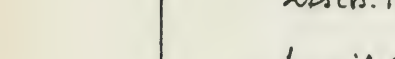
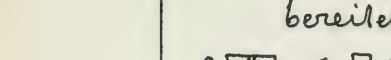
 šr (Dg. 791) k. ⲩⲓⲣⲉ „nitrum vel salis species." Das l. l. aufgeführte  à-šr „Natronsee-Inselland" im  sxt-hnam „Natronbezirk" gelegen. Das Wort ist mir sonst nicht in den Texten entgegengetreten.

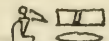
Unerwähnt will ich nicht lassen, dass auf dem jetzt in London aufgestellten Obelisken von Alexandria als Südgrenze des ägyptischen Weltreiches das Meer  ʿšr (das Rothe Meer?) aufgeführt erscheint (nach Burton's Copie).

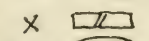
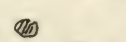
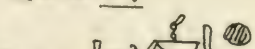
 šrâu (Berl. medic. pap. 16, 2), Dual:  šrâli (pap. Harris I, 7, 12), var. statt  , u.a. [Lex. 1403] „die Nase".

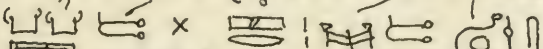
 šrī (s. ob. ssn, 1133), šrât (oben 898), šrt (s. Beisp.) scheint eher „die Gerste" (cf. eb. שְׂעֹרָה) als die Lotusknollen, wie oben vermuthet, zu bedeuten. Cf. Nav. in Zts. 1877, 30):  „ich habe bereitet das Bier in der Stadt Tpu aus weisser Gerste".

 ʿšrp (Dg. 1335), ʿšrp (s. oben 462 s. voc. bt),  ʿšrpu, ʿšrpt (cf. Schiap. lib. d. fun. Trad. p. 47 ff.) Reinigungssalz, eine besondere Natronart (vielleicht ʿšr – K. ⲩⲓⲣⲉ natrum, salis species, s. ob. – pt – K. ⲡⲉϩ, ϥⲉ coelum – [erklären]. also „Himmels-Salz" zu lesen, um den Ursprung des Wortes zu

 šrp.t (cf. K. ⲩⲁⲗⲧⲉ, ϯ stamen, der Aufzug, und ebr. שָׁלַף ausziehen, herausziehen) Ausrüstungsgegenstand des Schiffes.  „das Ausziehtau befindet sich bei (neben) dem Pflock (nāt, cf. kopt. ⲚⲀⲈⲒⲰ, Ⲧ, πάσσαλος, ⲚⲈⲒⲰ im Plur.), gleichwie das Kind bei seiner Mutter", d. h. beide sind unzertrennlich von einander (s. oben S. 351 № 16 bei der Beschreibung des Horus-Schiffes).

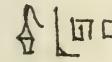
 šrr (BH1, 80, 61) cf. 1404, Plur. v.  šr.

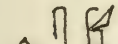
 šrs, dialektisch für  xrs u.  xr-sk (Lex. 1131), K. ⲱⲥⲁⲗ (cf. auch ⲱⲟⲗⲥ praeda) auferre, dirigere, evacuare.

 „ihr erleuchtet die Strassen, ihr nehmt fort (beseitigt) die Finsterniss" (v. Bergm. Sarc. Ins. 74).

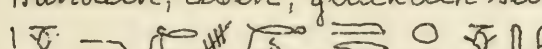
 , šrti (E. „papillae?"), höchst unsichere Vermuthung.

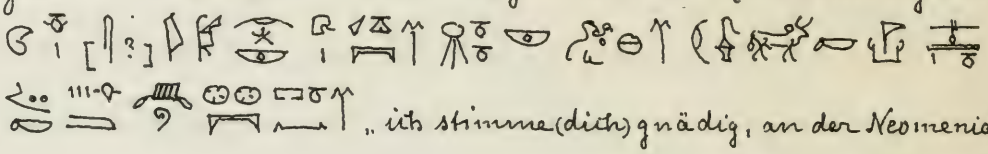
 šrti (D Res. 26, 15) var. v.  šrt (Lex. 1406).

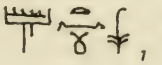
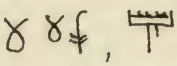
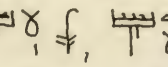
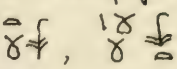
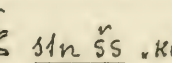
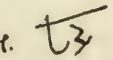
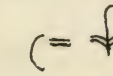
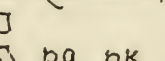
 šhb, šhbui (cf. ⲥⲟⲩⲉ aduere, K. ⲱⲩⲱⲉⲃ, comburere) „der Gluthwind, heisse Wind", Bezeichnung des Südwindes in der jüngsten Epoche der Schrift. S. Br. Zts. 1875, 128. Dualform (), wie bereits Dr Erman bestätigt hat, häufig bei Worten, die sich auf Finsterniss und Licht beziehen (ähnlich im ebr. שַׁחֲרַיִם, עַרְבַיִם, צָהֳרַיִם), aber auch auf Winde und sonst auf Phänomene des Himmels.

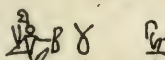
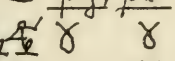
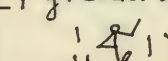
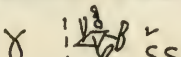
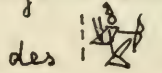
 šs (Lex. 1407) Grundbedeutung: „ziehen" (cf. l. l. hin. ⲥⲁⲓ).

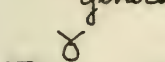
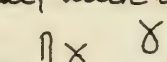
Zu bemerken hier die so häufige Verbindung šs-ab „dem Herzen folgen" d. i. seinen Wünschen, seinem eigenen Begehren folgen, nach Herzenswunsch thun, handeln, leben, glücklich sein, das Glück, Wohlbehagen.

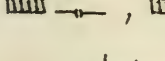
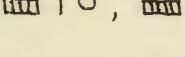
 „folge deinem Begehren immerdar, lass nicht eintreten den Kummer in dein Herz" (Stele Harris der Ta-imhotep l. 17), woraus schon aus dem Gegensatz die angeführte Bedeutung klar hervor-

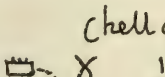
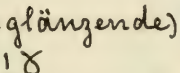
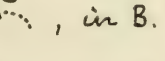
geht. In Dendera (Dach, Nord-Osiris-gimmer) wird Lunus also angeredet:
 „ich stimme (dich) gnädig, an der Neomenia aufgehender Zunehmender Mond, erscheinend (in leuchtendem Strahl) an jedem 2. Mondstage folgst du deinem Behagen im Himmelsraume und die Menschen sind erfreut bei deinem Anblick".
 (pr)-ŠS-ab „Kammer, Haus des Wohlbehagens, behagliche Stätte" Bezeichnung eines der Säle im Tempel von Edfu (s. Zts. 1875, 117).
 ,  ŠS (hieratisch ,). Ueber den Lautwerth ŠS, welches sich an das Zeichen knüpft, habe ich weitläufiger in der Zts. 1880 S. 1 fl. gesprochen, weshalb ich mich darauf berufe und nur im Auszuge nachstehend die mit Hülfe dieses Silbenzeichens geschriebenen Wortgruppen aufführe.
 ,  ,  (cf. Dg. 872 fl.), , Plur. , ŠS „Seil, Strick, Schnur, Schnüre", am häufigsten mit ,  ,  etc. mnχt „Gewebe" genannt, wie in  , varr. (s. Zts. th. l.l. S. 2) und, wie Hr Pietl nachgewiesen (l.l. S. 135 fl.), einmal sogar: „1000 an Seilerwaare und 1000 an gewebten Stoffen". Die häufige Combination eigentlich: „gedrehte (ŠS) und gewebte (mnχt) [Waare].
,  ŠS, ebr. שש, k. ⲩⲛⲥ, ⲩⲉⲛⲥ „weisses (feines) Linnen, der Byssus (wahrscheinlich dies Wort entstanden aus-

pa-šes, pi-šos, mit dem Artikel), am häufigsten in der Verbindung:  ,  ,  ,  ,  s1n šs „königliches weisses Linnen"; demot.  (= ), hierogl. übertragen durch  pg, pk, griech. durch ΟΘΟΝΙΑ ΒΥΣΣΙΝΑ (s. Lex. 1346).

 ,  ,  ,  , šs „Krieger, zur Kriegerkaste gehörige Personen (Männer und Weiber)." Häufig in dem Amte des  var. mr šs „Vogt der Kriegerkaste", General, auch in hā-šs „Häuptling der Krieger" (s. PIH. 1, 14).

 , ,  , šs, šsi, šst „der weisse (hellglänzende) Stein, der Alabaster."

 ,  , in B. , Plur. šs „das weisse (d.h. von Spreu und Unrath gereinigte) Getreide. „vielfaches gereinigtes Getreide" (R Edfou, 49, V, c) Sinnvar. von (ānx sur, l.l. 19, V, c). Bemerkenswerth dass in Summirungen und als Resultat šs ergeben (s. Zlschr. 1880, 7).

 ,  šs, an Stelle des längeren (fehlerhaft ssša) šsa (q. v.), K. CWE, ЦЧЦЕ, ЕЦЧЦЕ aequum est, oportet, decet, dignum est, am häufigsten in der Formel:  , , in-šs „sicut decet, sicut oportet," in vollerer Formel: , in šs imā „sicut aequum et justum est." G. Lex. 575, woselbst in den aufgeführten Beispielen durch šs und nicht durch (hbs) zu umschreiben ist

šs, K. ϣαιϣογ, ϣοϣϣογ, ϣοϣϣοι, κεράμιον, lagena, hydria, der Krug, wohl nur so nach seinem Material, dem Alabaster (s. oben) genannt. Cf. unser Glas, Franz. verre als Gefäss und als Material dazu also bezeichnet. [šsr.

šs, K. caϣ, ϣαϣ, ϣαϣι „ictus, plaga." šsi s. šsa ššt, Bezeichnung einer farbigen Erde, vielleicht identisch mit K. ϣιϣ, ϣοειϣ, ϣαειϣ, pulvis.

šsmt, šsm, mineralische Substanz von grüner Farbe. Cf. Champ. Not. Desc. 508, wo šsmt neben einem mit diesem grünen šsmt gefüllten Korbe: (vert.) geschrieben steht. Die bestimmtere Art des Minerales, aus dem man z. B. Nilgottbilder anfertigte, schwer anzugeben.

šsm, šsmut, K. ϣωcм, und caϣм, fatigari, defatigari, debilitari, lassum esse, in E. oft mit Bezug auf die Mattigkeit, Schwäche der beiden Augen angewendet („ , S. Zts. 1880, 14)

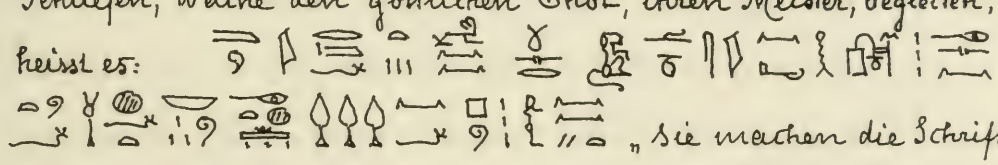
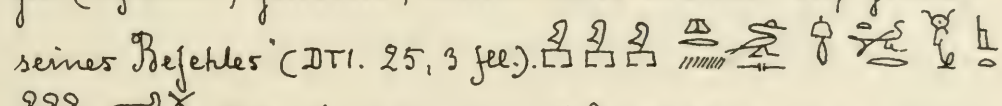
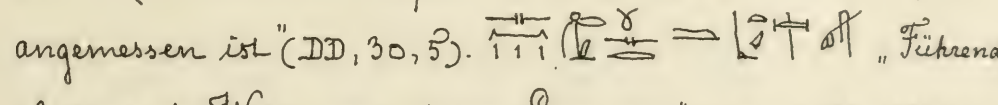
šsmu, varr. šsmu, ssmu, sasmu, Bezeichnung des von den Griechen CECME genannten Decan-Gestirnes.

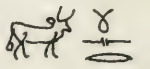
šsm, šsmu „Gestalt? Bild?" oder auf das vorhergehende Wort zu beziehen? S. Zts. l. l. 13, 5.

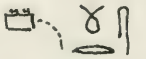
šsr „Pfeil Speer, Waffe zum Schleudern, Werfen."

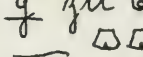
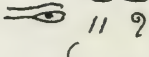
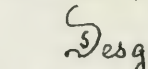
   (sic), šsr,  šsi (am häufigsten in der Verbindung mit  pḫ, pit „ausspannen"), der Messstrick, die Messschnur, „Messkette", ἀγκεδόνη der Griechen.

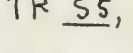
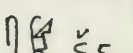
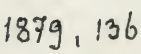
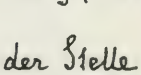
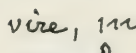
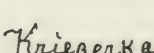
  šsr, Verb, dessen Bedeutung mit den vorigen beiden Substantivis sicherlich in engster Verbindung steht und ohne Zweifel dem K. цар, царе, царг, цаарє, цннλι, „perculere" entspricht. Mauern, Bauten sind šsr d.h. „geschlagen, mit Hülfe der Vermessung gleichsam gemessen oder angemessen ausgeführt (s. Beisp. Zts. 1880, 10, 11). Dasselbe Verb erscheint auch in folgender Weise determinirt:

   neben u.  šsr, auch  ššsr in der Caus. Form. Von den sieben  ṯaâs weisen Gehülfen, welche den göttlichen Thot, ihren Meister, begleiten, heisst es:  „sie machen die Schrift mit Âsir (d.h. Thot) und führen angemessen aus, was bei ihm ist, durch sie (die Schrift). Das sind die zu ihm gehörigen (nf-âmu) Gestalten, welche alles machen auf Grund seines Befehles" (DT1. 25, 3 fgl.).  „Isis, die grosse Wohlthäterin, sie erfüllt den [Raum?] der Tempel mit dem, was ihrem Körper angemessen ist" (DD, 30, 5).  „Führend (leitend) die Welt nach ihrem Ermessen" u.s.w. (s. Zts. 1880, 11).

 šsr „das zum Schlagen (ugapE s. oben) bestimmte, für typhonisch gehaltene Thier, das Schlachtopfer, Opferthier. S. die Beisp. Zts. ll. 12 – BH1 44–70, 3 u. a. m.

 ššsr (caus. Form von  šsr, s. oben) „Getreidemasse", s. ob. 647.

Anmerkung. Dies sind die mit  šs geschriebenen Gruppen, deren ich bisher in den Texten begegnet bin. Dass es ausserdem noch andere giebt, will ich nicht in Abrede stellen. Nur ist Vorsicht bei der Entzifferung geboten, da in den Steininschriften šs leicht mit  d. i. qs verwechselt werden kann. In der B. erscheint nicht selten an Stelle von , um den einfachen Lautwerth des  q oder q zu bezeichnen. Ein warnendes Beispiel ist  statt  gqui,  qaqa (s. unten) „gucken, kucken".

Desgleichen bemerke ich zu dem oben aufgeführten  šs, als oft  geschrieben, dass Hr. Pierret in der Zts. 1879, 136 die Lesung oder Schreibung  šms (nach der Stelle  „ihr Dasein ist Gottesdienst") nachgewiesen hat. Das wäre genau das chald. „dienen", das K. ugamuE, ugEmuE, ugEmur, umuE servire, ministrare, ministerium, ritus, cultus. Vergleiche:  „Vorstand des Fest-Dienstes des Gottes Ap- (oder Up-) mâlennu, Vogt der Kriegerkaste, (erblicher) Stadt Regent" (A, Stele des  Ha- [Liga, Paris).

ʿšas, dialekt. statt Xas (s. oben), eb. ⲱⲓⲡⲓ, dahinstürmen, eilen, schnell herbeikommen." DT1, 44, l. 14: " „der Nem eilt herbei mit dem heiligen Salböle." [A weist auf Schneiden hin.

šas (E.) erst noch näher zu bestimmen. Das Determin.  ʿšš-ba (doppelt), Bezeichnung eines Doppelsternes in der Reihe der Dekan Sternbilder, der zwischen  Xa (Χαωω, Χαωρ) und  ārk (ΕΡΩ, ΔΡΟΥ) stand (steben).

 ʿšsbl (Mar. Dend. I, 67, a) dialekt. statt  Xsbl q. v.

 ʿšš1 (E), Name einer Pflanze, cf. K. ⲱⲟⲩⲱⲏⲧ herbae, pabuli [species.

 šš1, eigentlich „das Weisse" (cf. ⲱⲓⲱ, ʿⲱⲱ) in flg. Stelle:

„ist das, was aus seinem After heraustritt wie das Weisse der Bohnen (sc. in Bezug auf die Farbe. E). Die Uebertragung semen" im Glossar zum E ist nicht stichhaltig.

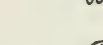
 ʿšq, nach H. Birch „a razor" (s. Zts. 1873, 152).

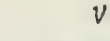
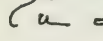
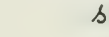
 s. s.voc.  ʿšt.

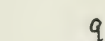
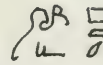
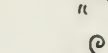
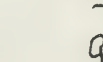
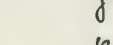
 šš1 (B), dialekt. statt  X1, cf.  ʿš1 nbw für  X1 nbw „res omnes, omnia" (BH1, 45).

 šš1, dialekt. statt  ʿšš1 (s. oben) wie in  ānti ḥr šš1 „Weihrauch auf Feuer" (DT1 48, 8a).

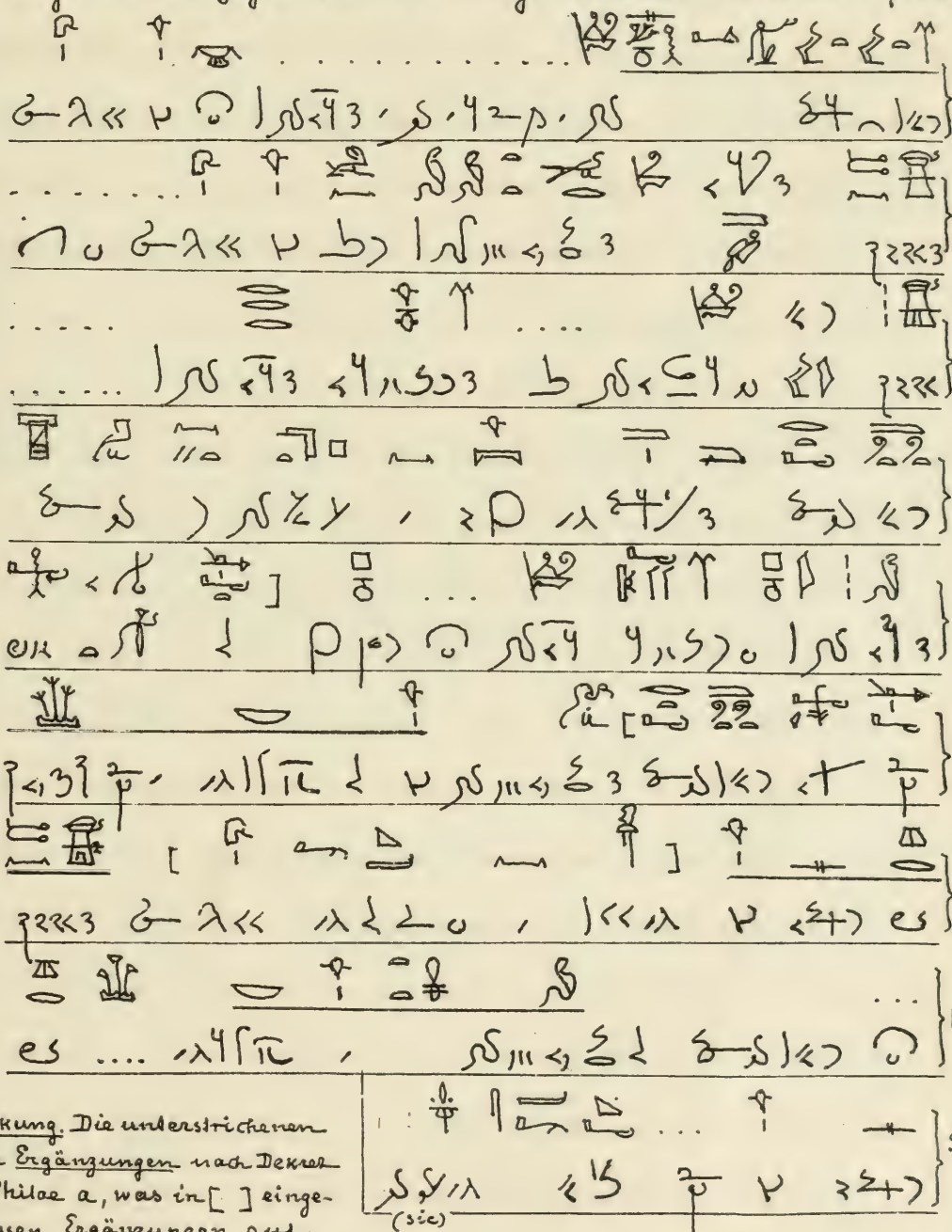
 šš1a, dialekt.  ʿš1i (□ p, masc. gen., cf. oben 1135 l. 4, woselbst ʿš1i statt  ʿšt zu lesen ist) „verhüllen", als Subst.

„die Hülle", verwandt mit sšt (s. oben 1134). DRes. 45, a, 14: „einhüllen sie in eine Hülle." G. Lex. 1411.  šla, abzuleiten von 99 = šlau, K. ЧНТ, ducenti (s. Lexe. 1412), Gewebe dessen Faden aus 200 einzelnen Fäden bestand (vergl. oben  âft p. 62). Daher nicht zu verwechseln mit šla vorher.

 šla, seltnere Bezeichnung für den äg. Geier, wie zuerst scharfsinnig Hr. v. Bergmann („Buch v. Durchw. d. Ew. p. 42) nachgewiesen hat. Daher in B.  häufig als Vertreter von  šla (s. Dg. 798) Davon abgeleitet das folgde Wort:

 u. a. Varr. šlat „die Geier-Göttin šlat", Nebenform der  Nexbt oder Enxbt, die Vertreterin der Südgegend, oft in Gestalt eines Geiers dargestellt  , im Gegensatz zur mhnt, Nebenform der  ut oder  utt (Buto), der Vertreterin der Nordgegend, häufig als Schlange  allein symbolisirt. Daher die obige Gruppe oft im Sinne von „Südgegend" (s. Beispiel unten), im engeren Sinne von Ober-Aegypten, zugleich aber auch mit der Nebenbedeutung (in B) von „rechts", im Gegensatz zu „links", var.: smh, indem man sich nach semitischer Vorstellungs Weise zur Orientirung mit dem Gesichte dem Osten zu wandte. Daher auch der so häufige Königstitel:

nb šta nb mḥn „Herr des Südens (oder der Südkrone) Herr des Nordens" (der Nordkrone), demotisch |ⲛⲃ ⲛⲁ ⲁⲣⲁⲓ nb na ārāi „Herr der Diademe", griechisch κύριος βασιλειῶν. Man vergleiche die flg de sehr schwierige Stelle des Decretes von Rosette:

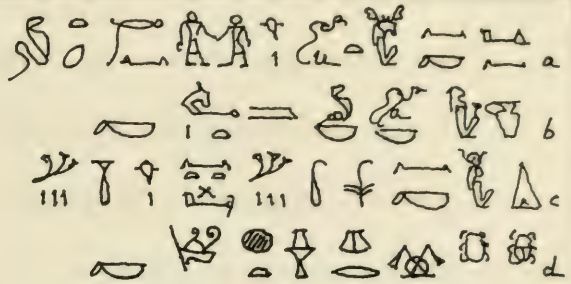


Bemerkung. Die unterstrichenen Stellen Ergänzungen nach Dekret von Philae a, was in [ ] eingeschlossen, Ergänzungen auf Grund des demotischen Textes.

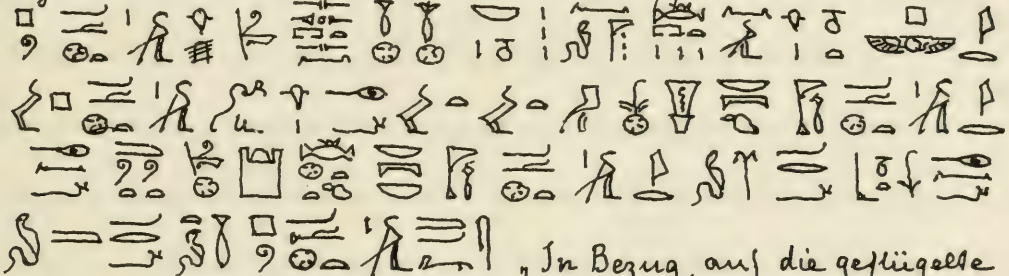
(1) „Man veranlasse die Herstellung einer goldenen Doppelkrone [nach der üblichen Vorschrift für die Anfertigung goldener Kronen] auf dem Dache (2) dieses Naos, an Stelle des Doppeldiadems, welches sich auf der Oberfläche (dem Dache) der [übrigen] (3) Naos befindet, so dass die Doppelkrone (psχnt) in der Mitte der Kronen sei — (4) Man stelle auf die Oberfläche des Viereckes, welches als Rückwand (5) dieser Kronen (Uraeusschlangen) dient, in deren Mitte sich diese Doppelkrone befindet, [je eine Pflanze der Nordgegend d.i. 𓇼 und je (6) eine Pflanze der Südgegend, 𓆼], so dass man das Geierdiadem 𓅱 (šta) auf das Zeichen 𓋴 (rnb) stelle und die Pflanze des Südens hinter dasselbe, auf der rechten Seite der Oberkante dieses (8) [goldenen] Naos und [dass man stelle] ein Schlangendiadem 𓆓 in gleicher Weise auf das Zeichen 𓋴 (rnb) und die Nordpflanze unter (9) dasselbe auf seiner (des Naos) linken Seite." Der griech. Text in viel kürzerer Redaction (lin. 43 ff.) lautet dazu: ἐπικεῖσθαι τῷ νεῴ τὰς τοῦ Βασιλέως χρυσᾶς βασιλείας δέκα ἃς προσκείσεται ἀσπὶς ..... τῶν ἀσπιδοειδῶν βασιλείων τῶν ἐπὶ τῶν ἄλλων νεῴων. ἕξεται δ' αὐτῶν ἐν τῷ μέσῳ ἡ καλουμένη βασιλεία Ψχέντ. Die oben beschriebene Art des Arrangements ist oft genug nachweisbar auf den Denkmälern; s. die Abbildung:



(nach Dendera).

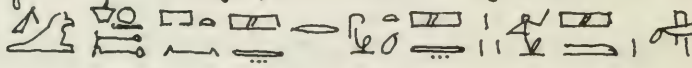
Folgendes Beispiel aus  a b c d

BH1 55, in welchem fast alle Ausdrücke in Bezug auf die Königskronen der vorhererwähnten Stelle aus dem Dekret von Rosette wieder kehren: „a. Ich verleihe dir den Geier (Sia) um ihn zu vereinen mit der Schlange (wnḥnt) b. Ich lege das Diadem und das Diadem an deine Stirn. c. Ich verleihe dir die Südpflanzen verknüpft mit den Nordpflanzen, d. und dass die beiden Welten (sich befinden) verbunden unter deiner Doppelkrone (sXm)."

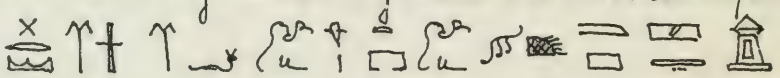


„In Bezug auf die geflügelte Sonnenscheibe, welche über den Inṯnṯ-Sanctuarien aller Götter und Göttinnen der Süd- und Nordwelt sich befindet, deren Adyta im Angesicht des [ ] sind, so ist das der Gott Ḥwr-bḥṯ. In Bezug auf den Gott Ḥwr-bḥṯ, den grossen Gott und Herrn des Himmels, an der südlichen Seite, in der Weise dass er auf der rechten Seite (Sia) angebracht ist, so ist das Ḥwr-bḥṯ, dem die Göttin NXbt in Gestalt einer Schlange als Begleiterin beigegeben ist.

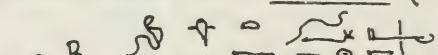
und in Bezug auf Hur-bhtt, den grossen Gott, den Herrn des Himmels, den Herrn der Mesent, an der nördlichen Seite, in der Weise dass er auf der linken Seite (smty) angebracht ist, so ist das der Gott Hur-bhtt, dem die (Nord-) Göttin šlt als Begleiterin beigegeben ist" (Edfu, cf. Nav. m.d'H. X IX, 2 ff.).



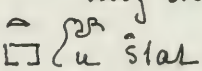
„ich geleite (führe) die Ausländer des Südens (cynno alienigena, peregrinus) nach dem verborgenen Heiligthume der hockenden Sperber (DTI 69, 2).



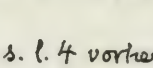
„ein verborgener Naos aus schwarzem Stein, das šla-Gemach ist auf seiner rechten Seite im Àm-ur" (l.l. 92, 12-13). Cf. l.l. 93, 24. Dagegen z.B.



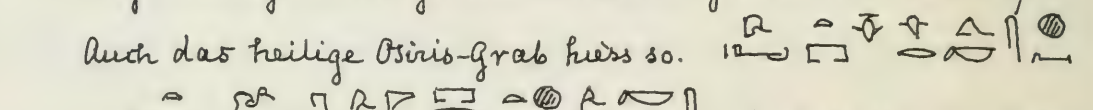
„das Ab-tfut-Gemach ist auf ihrer linken Seite" (l.l.). Daher die jgde Schreibung



šlat (s. l. 4 vorher) an Stelle von



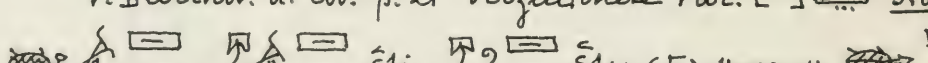
(s. Lex. 1410), zur Bezeichnung eines geheimnissvollen Gemaches in den Tempeln. Auch das heilige Osiris-Grab hiess so.



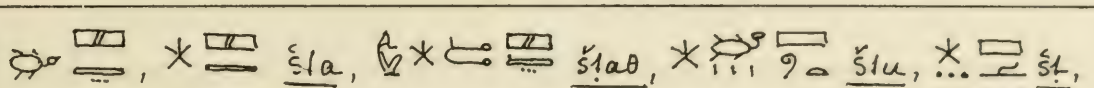
„du betrittst den ersten Mittelsaal des Gottes Sokar wann herausstritt der Gott aus seinem Grabe", u. dazu die von Hrn. v. Bergmann (Buch v. Durchw. d. Ew. p. 21 verzeichnete Var.



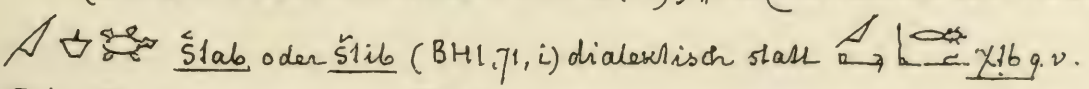
š1a.

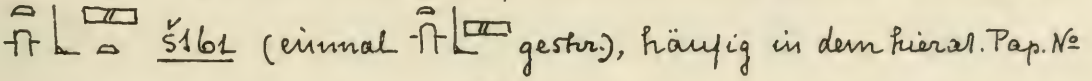
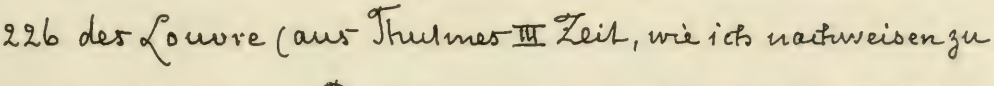


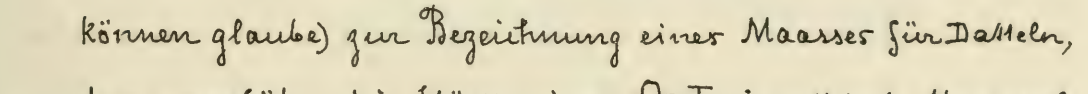
„die Schildkröte". Ebenso dahin zu zählen das jgde Wort zur Bezeichnung eines der Dekane des ägypt. Himmels:

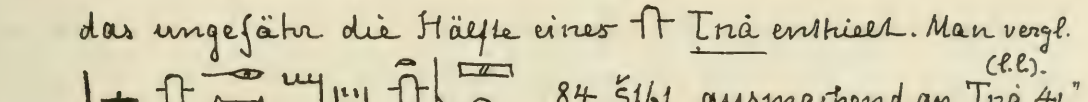
 , šs a, šs ab, šs c, šs [Kröte"]

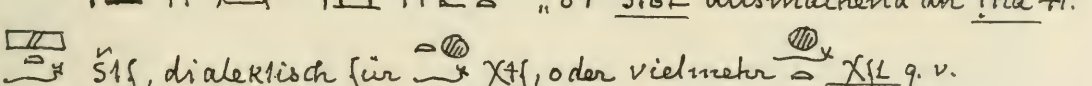
(Dend. – Biban-el-meluk – PIH II, 129) „die Constellation der Schild-

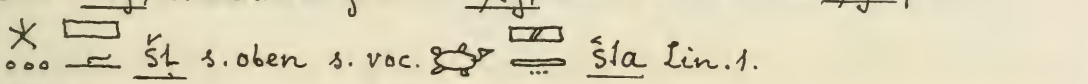
 šs ab oder šs b (BH I, 71, i) dialektisch statt X b q. v.

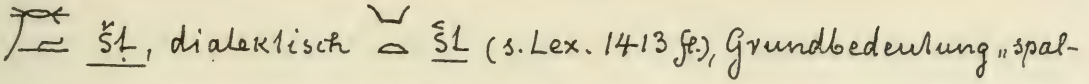
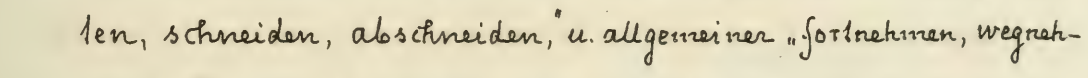
 šs t (einmal gestr.), häufig in dem hierat. Pap. № 3226 des Louvre (aus Thutmes III Zeit, wie ich nachweisen zu können glaube) zur Bezeichnung eines Maasses für Datteln, das ungefähr die Hälfte eines  Inâ enthielt. Man vergl. (l. l.).

 „84 šs t ausmachend an Inâ 41."

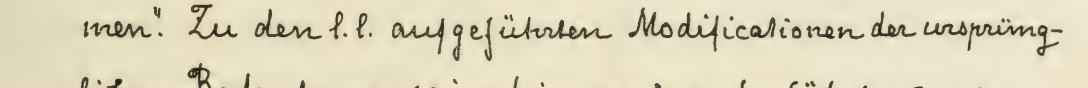
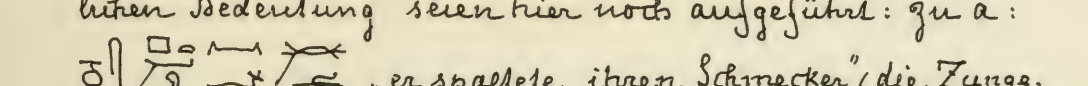
 šs f, dialektisch für X f, oder vielmehr X f q. v.

 šs s. oben s. voc. šs a Lin. 1.

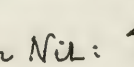
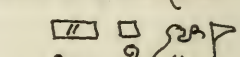
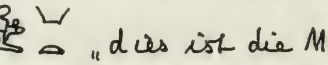
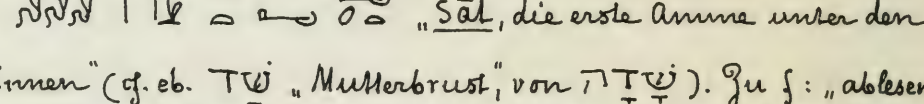
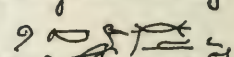
 šs, dialektisch šs (s. Lex. 1413 ff.), Grundbedeutung „spalten, schneiden, abschneiden," u. allgemeiner „fortnehmen, wegnehmen". Zu den l. l. aufgeführten Modificationen der ursprünglichen Bedeutung seien hier noch aufgeführt: zu a:

 „er spaltete ihren Schmecker" (die Zunge, Edfu, Horuskämpfe). Zu c.  šs m ā (oder)

l, „wegnehmen eine Sache von der Hand Jem., von Jem. fordern", k. wEt, wEEt, wAAt, „petere, exigere, repetere". So im Stabl Antar zu Ossiut:

 „er erliess ihnen es, ohne es von ihnen zu fordern". 2, „wegnehmen eine Person von der Hand Jem., sie schützen vor". Auf dem östl. Pylôn von Dend. heisst Hathor: 

„die Schützerin des Elenden vor dem Mächtigen, die Retterin der

Armen vor den Mächtigen". Zu e: „hüten, warten", daher vor allem „nähren" durch die Mutterbrust oder durch die Milch der Amme, „eine Amme, Ernährerin u.s.w." In Esne heisst u.a. die Localgöttin Nit:  šṯ „die Amme", var. , in  „dies ist die Mutter des Gottes und seine erste Amme". Hid.  „šāt, die erste Amme unter den Göttinnen" (cf. eb. TW „Mutterbrust", von TTW). Zu ʃ: „ablesen, lesen":  (ihr Priester etc.) „lesend diesen Stein der Unvergänglichen (d.h. Gestorbenen), so lange gesprochen wird die Todtenformel: sun.tu.ḥip und Wasser gesprengt wird auf den Erdboden für die Person N., da wird es euch der Gott Onnophris lohnen! Ihr werdet überliefern euer Amt den Kindern nach einem glücklichen Greisenalter" (PIH. I, 52). Zu g, cf. oben 804 wegen der nothwendigen Berichtigung der Auffassung und Uebertragung. In Bezug auf  šṯ bku cf. oben s. voc. mā-ša-ka-bu 570, „die Arbeit fördern".

 šṯ,  šṯa „Landstück", terrae portio (DHI II, 53, a, 11. 19) Varr. zu  šṯ S. 1416.

 šṯ (E.) „Reibenapf, Mörser", alte Form der jüngeren  šṯ (s. Lex. 1409).  pa šṯ (masc. gen. s. D.Z1s. 1879, 10).

 šṯ (E.) ältere Schreibung statt  šṯa, s oben.

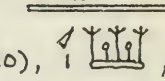
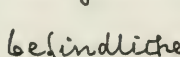
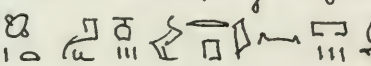
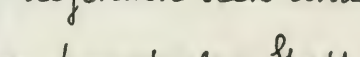
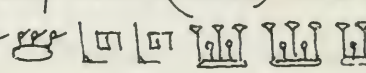
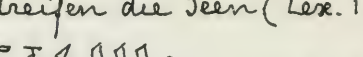
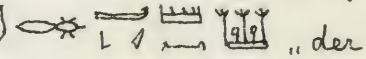
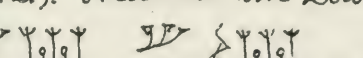
ṯ (E), Var. für ṯ (s. Lex. 1419), K. ⲥⲁⲱⲧ, ⲥⲁⲱⲧⲉ, farinae subactae massa, farina, στάτις.

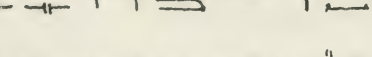
ṯ (E. „vulva"), die Spalte, Scheide" der Weiber.

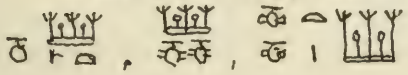
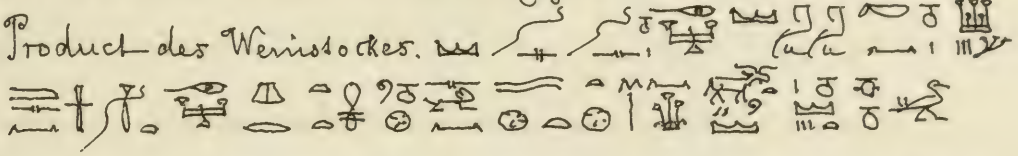
(s. Beispiel), ṯ (E.) ṯ, s. Lex. 1417 ṯ, K. ⲥⲁⲱⲧ, ⲥⲁⲱⲧⲉ (ⲧⲉ) „puteus, fovea."

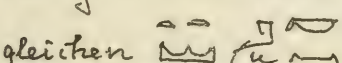
. . . . . „siehe! es hatte vorgefunden die Majestät des Horus (des Königs) einen mit Mauerwerk aus Ziegeln eingefassten runden See, der Boden [bedeckt mit Schlamm. Da beschloss der König zu benutzen die Fläche] des Bodens um zu vergrössern diesen Tempel (von Karnak). Es liess der König ihn reinigen, seinen Unrath entfernen und die Brunnenlöcher beseitigen, welche sich an seinen beiden Rändern befanden. Es stieg heraus ein herrlicher breiter Raum an dieser Stelle, welche den runden See enthielt, um dieses Denkmal aus demselben auszuführen" (Mar. Karn. 12. In der Copie dieses Gelehrten ist an Stelle des sinnlosen zu lesen, s. oben lin. 8).

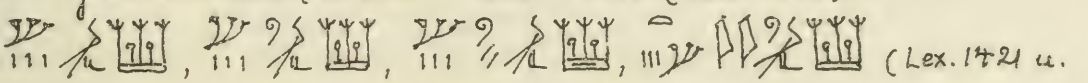
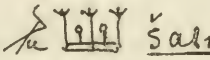
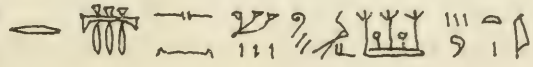
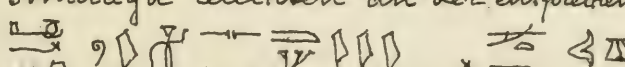
 š

 u. die Varr. (Lex. 1420),  ,  , plur.  oder  **ša** „der Weinberg" (meist hoch gelegen, durch Hecken u. Mauern geschützt, oft mit Thürmen versehen die auf demselben befindlichen  kanut oder Weingärten, k. CWM, n, hortus, ager, fundus, locus munitus, arx, g.  „ich habe anlegen lassen für dich Wein-gärten*) in der südlichen Oasis" Harris I, 7, 10), oft im Gegensatz gebraucht zu den niedrig liegenden Seen und Teichen so wie zu der von Menschen bewohnten Stadt.  „nicht seid gewaltthätig (ut-qn) gegen die Leute im Weinberge (auf dem Lande) und in der Stadt (nit) (BH1, 60, 1).  „bereiten die Weinberge, durchstreifen die Seen" (Lex. 1421).  „ich habe durchsuchen lassen (s. oben 1026) die Teiche in den Weinbergen und auf den Feldern des Landes Ta-nuri" (Worte Ramses II zu Amon-rā, Abydus). g.  „der Weinberg von Mnḫ trägt Wein"*) (Lex. 1421). Hiermit im Zusammenhang das folgde:  u.s.w. (s. Lex. 1421) „der

*) Vergl. damit  „der Weinberg Amn trägt seine Weingärten" (R. Edfou 24, III, gleich darauf folgt)

Weinstock (bekanntlich im Orient mit oft baumartigen Stamme) die Weinrebe, die Weinpflanze," womit im Zusammenhange:  (s. Lex. 1421 flg.) „der (trinkbare) Wein als Product des Weinstockes. 

„die Weinstöcke (oder Weintrauben) von Knnm (der Oase von Khargeh), das Product von Ṭ-ṣ-i-s (Oase von Daxel), der Wein (irp) der Landschaften von Tbui, die Städte Nham, Àm (Pelusium) und Sunnu (Syene) ingleichenweise haben den frischen Most aus ihnen" (III 1. 73, 2), womit zu vergleichen  (Lex. 1421).

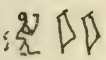
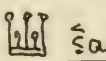
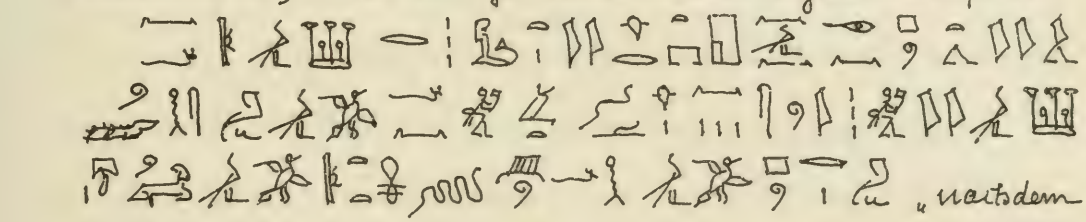
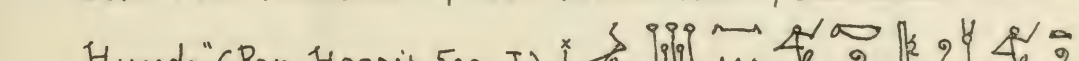
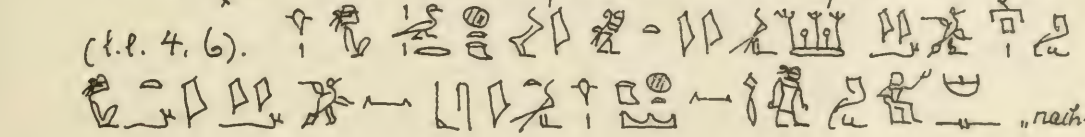
 (Lex. 1421 u. E.: "herba olens"), nicht identisch mit den vorher aufgeführten Gruppen zur Bezeichnung des Weines als Gewächs u. Flüssigkeit, sondern vielmehr Name einer auf den Uferseiten des Nils wachsenden Pflanze, die vielleicht identisch mit  šaln ist. G. R. Edfou 49, V, wo  „Km-ur hat seine Gestade deren šaui-Kräuter mehr als der Smaragd leuchten" an der entsprechender Stelle 19, V, lautet:  „Km-ur hat sein[e] Seen, deren Kraut (oder Gras, sm, K. CIM foenum, herba, ⲡⲗ CIM ⲉⲃ ⲟⲩⲉⲧ herba viridis) grüner ist als der

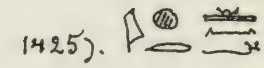
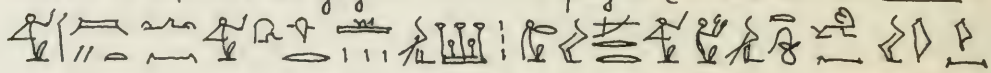
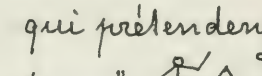
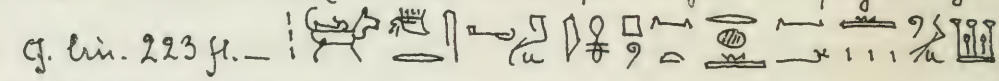
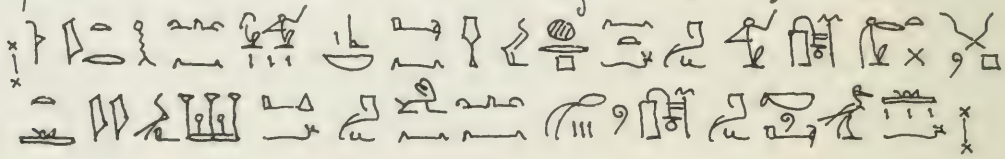
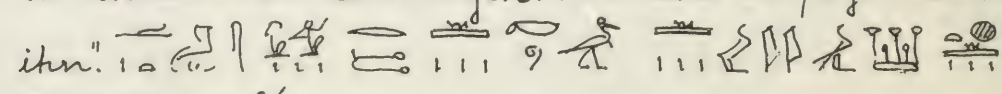
Malachit" (mafg). Dieser Vergleich passt nicht zum (dunkelgrünen) Weinlaub, das ausserdem kein sm, sim, ist.

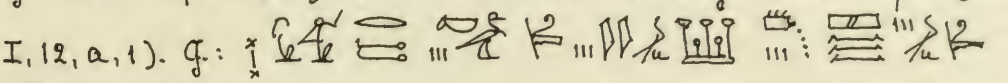
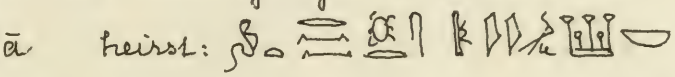
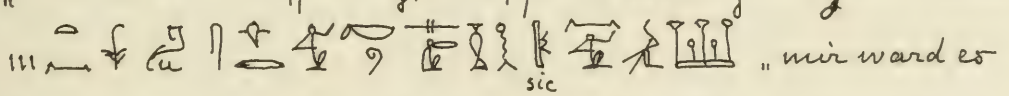
Die Schreibung für den Weinberg, , für den Weinstock u. für den (trinkbaren) Wein, führen direct zu der wohlbekannten Gruppe (s. Lex. 1420) d. h. doch wohl Jahreszeit der Weinlese oder zunächst des Weinstockes, welche die ersten vier Monate des altägypt. Jahres ΘΩΟΥΤ, ΦΑΩΦΙ, ΑΘΩΡ u. ΧΟΙΑΚ umfasste und der im sothischen Normaljahre der Zeit vom 20 Juli bis 16 November jul. entsprach. Das ist in der That die Zeit, in welcher der Wein seine Reife erlangt u. in welcher im Nilthale noch heute die Traube genossen wird. Die 3 Jahreszeiten des altäg. Jahres wären somit der Reihe nach: die des "Weinstockes", prt „der Aussaat" des Getreides, und als dritte und letzte: šmw die „der Ernte."

, š a, Verbum dessen eigentlicher Sinn bisjetzt, wie es scheint, unrichtig bestimmt worden ist, am wenigsten aber ein Hülfsverb, entsprechend dem kopt. ωa, wie es von einigen Gelehrten aufgefasst worden ist. Bedeutung: „Fügen, Fügen lassen, als Fügung bestimmen, verfügen, bestimmen (besonders im Voraus durch Verfügung), und die davon hergeleiteten Substantiva:

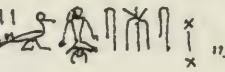
šaī, plur. šaū „die Fügung, die

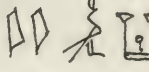
Bestimmung für alles, was geschehen soll, die Vorausbestimmung, daher auch im üblen Sinne das Fatum:  šaī,  šaīt „die Fügung, das Schicksal, Fatum", das Jeden am Schlusse seines Daseins erreicht, d.h. der Tod. Mit der Wurzel ša ferner im Zusammenhange desſ.  šau, correcter geschrieben šau (mit den Pluralzeichen dahinter), die guten, hoffnungsvollen Ergebnisse der Fügung, Vorausbestimmung, Verfügung, daher der Nutzen, die erfüllte Hoffnung, was der Fügung entspricht (g.k. ωαϱ, ωιλιλαϱ, ερ-ωαϱ, utilis, fertilis esse, decere, decens esse'). Hier einige der durchsichtigsten Beispiele:  „nachdem die Hathoren angekommen waren um ihm das Schicksal (den Tod) vorauszubestimmen, sprachen sie: er wird sterben vom Krokodil, oder vom Wurm, oder auch vom Hunde" (Pap. Harris 500, I).  „ich bin überliefert einem dreifachen Schicksale" (l.l. 4, 6).  „nachdem ihm sein Schicksal erreicht hatte, setzte sich Xta-sar als Grosskönig von Xta auf den Stuhl seines Vaters" (Lex.

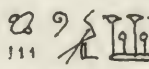
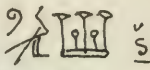
1425).  „nicht that ich erstaunt über das, was er gegen mich verfügte" (s. oben s.voc. mātki).  „ist es nicht hochmüthig sein zu begehren was einem Häuptling, der kein Ṯi (Ausländer) ist, bestimmt ist? (Sinuhe, Lin. 120 ff. Mr. Maspero: „si c'est un des misérables qui prétendent s'enrichir à mes dépenses, non pas un Bédouin").  „bestimmt (vom Schicksale) war meine Flucht" (ib. 156, Mr Maspero: „je me réfugie toujours"). Cf. Lin. 223 ff. —  „ist denn Gott unbekannt mit dem, was ihm bestimmt ist zu wissen? Das wäre so wie der Zustand eines Schlafenden" (l.l. 126 ff. Mr. Maspero: Est-ce que Dieu oubliera quelqu'un qu'il a toujours favorisé jusqu'à présent? c'est comme s'il était déjà parmi les couchés sur le lit funéraire"). Anast. V, 17, 2:  „die Arbeit des Literaten — er geht allen Menschen voran, er trägt keine Besteuerung, die Frohne besteht in literarischen Leistungen. Niemand verfügt über ihn".  „Gegenstände der Nutzniessungen und

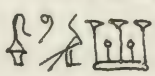
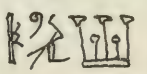
auferlegten Arbeiten (oder: Gegenstände zur Ausnutzung bestimmt für die auferl. Arb.) der Leute aller Gehörigen des Tempels" (Harr. I, 12, a, 1). Cf.:  „die Ernten und die verfügten Arbeiten eines Jeden zum Tempel des Amonrasonter Gehörigen sind dir übergeben" (oder: „die Ausnutzungen der Arbeiten etc. DH1 II, 42 col. 10). Rā heisst:  „Herr der Hoffnung, Schöpfer des Segens." Zum Schluss:  „mir ward es bestimmt dass ich belohnt werden sollte darum, nach Weise der Könige" (Reinisch, Chrest. 5, 2, 13).

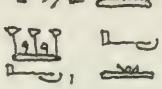
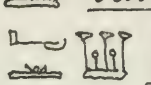
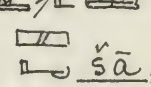
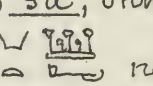
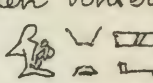
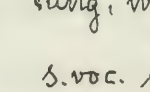
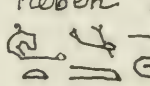
              

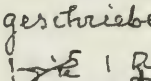
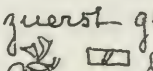
 „Rō-Gänse zur Nährung der jungen Brüten" oder zum Ausbrüten von Gänsen" (Abyd. Ramses-Text an der Façade).

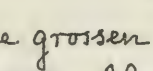
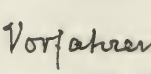
 šꜣī, Hundeart, s. ob. šꜣ 1221.

 šꜣu (E. „experimenta").  šꜣu (E. „morbus oculo-

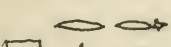
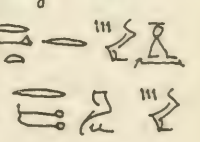
 šꜣu (E. „calefacere").  šꜣu, s. oben 1219 fl.

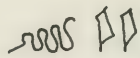
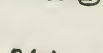
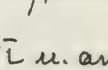
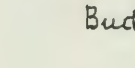
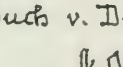
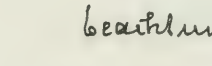
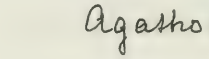
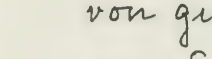
 ,  šꜣ, šꜣā (Lex. 1425 fl.) in der B. häufigst vertreten durch  šꜣ, ohne jeden Unterschied der Bedeutung, wie z.B. in  neben  šꜣ-šṯ (s. oben s.voc.  šṯ ad ℓ„). Vergl. 

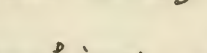
„die Göttin Sfχ-(ābui), die Anfängliche (šꜣt), welche zuerst geschrieben hat im Anbeginn" (Edfu), und  „die sieben Götter der Wissenschaft, die Vorsteher der Litteratur, welche zuerst geschrieben haben, die Uralten" (ibid.). Ebendaselbst: 

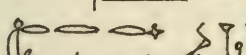
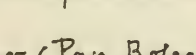
„die guten Tage ihrer ersten Gründung, die glücklichen Monate ihrer Vermessung, alle Jahre des Anfangs ihrer Arbeit damit, die grossen Sextae (an welchen ihr Inneres geöffnet wurde etc.).  „wie die Vorfahren mit ihnen angefangen hatten" (DTI, 92,8). Mendes-Stele:  „es fing die Intronisation an: der König nahm die Spitze des Schiffes dieses Gottes ein" etc. Cf. auch PIH, I, 42 — Stele C, 219 im Louvre.

šaā (cf. Eisenlohr Zts. 1875, 28) „der Raum", in dem mathem. Papyrus zu London, wie z.B. in:  „Ansatz für die Berechnung eines kubischen Raumes von 10 [Ellen], dessen Breite 10, dessen Höhe 10 (beträgt). Man fragt wieviel da hineingehen würde an Korn? Multiplicire 10 mit 10, es entsteht 100; multiplicire die Zahl 100 mit 10, es entsteht 1000. Nimm bei dir die Hälfte von 1000, nämlich 500, macht [zusammen] 1500. Das sind die Zahlen des räumlichen Inhaltes. Nimm bei dir 1/20 von 1500, so entsteht 75. Das ist es, was da hineingeht an von Korn, (nämlich) 75 Ḥaq-Maasse." In ätnl. Weise p.p. and. Beispiele.

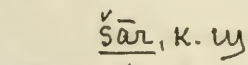
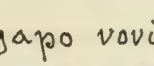
 ša-ā-r, genau eb. „Thor" (des Lagers, der Stadt, der Burg, des Tempels), zugleich Gerichtsplatz nach morgenländ. Vorstellungen. Man lässt Diebe  „herbeiführen um sie zu überliefern den wachhabenden Leuten in dem Thore des Tempels des Ànnonrā Königs der Götter" (pap. Amherst, iv, 3).

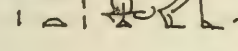
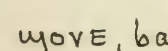
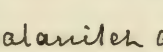
 šāi, demot. šāi (Br.Zts. 1878, Taf. III, l. 24), oder nur:  šī (mit dem Art. □ p, pi) s. Dg. 1237, demot. ,  (LD. IV, 50, № 73)  šī u. and. Varr., von denen  šāi (v. Bergmann, Buch v. Durchw. d. Ew. S. 25 ad Lin. 73), wegen des Zusammenhanges mit  (s. oben 1220),  (Lex. 1423), eine der beachtungswerthesten ist. „Der welcher Segen und Gedeihen, eine hoffnungsreiche Zukunft etc. verleiht, gleichsam der Agathodaimon, daher oft Bezeichnung (besonders in Anreden) von gutthätigen Göttern und Königen, daher in den Rhind-pap.  pf-šī Uebertragung von ḥn-f „seine Majestät".  šī n bqt „Ἀγαθοδαίμων Αἰγύπτου" (s. v. Bergm. l. l. 46) als Benennung Kaiser Antoninus Pius. (In Esne wird Gott Xnm angerufen – s. Champ. Not. Desc. 688)  sic „oh! du Herr, du Agathodaimon, Ernährer dess was in die Wiege (ms-Xnt) gelegt ist."  „das Proskynema Mera's Sohnes des Pīson, der Name seiner Mutter ist Tasiur, vor Isis von Abaton und von Philae, der grossen Göttin, der guten Lehren

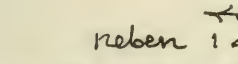
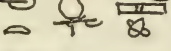
Königin des ganzen Landes, Isis. Sein Name bleibe bestehen täglich vor dem Agathodaimon und der hehren Göttin dieses Katarraktes Orles" (Text aus Philae). Den Verbindungen p. šāi u. 1a-špšt entsprechen hierogl.:  u.  .

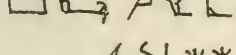
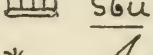
 šа-ā-r (Pap. Bologna, 1094, 2/5) var. v. 

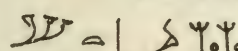
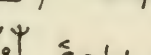
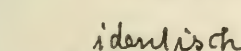
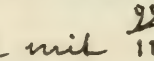
šār, k. цapo vovit, promisit (s. Lex. 1426).

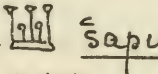
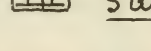
 ša-ua-bu χt „Persea-baum-holz" (k. цBE, цOVE, balanites aegyptiaca) aus dem, nach Pap. Harris I, 26/6, neben  āš χt „Akazienholz", Statuen gefertigt wurden.

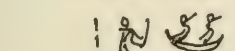
 šbu, šabu (s. oben 1110 Beisp.), von der Wurzel  , =  , = , „ein zubehauener Steinblock."

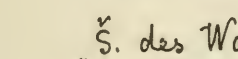
 šabi (E., цaBE, foenum graecum), doch wohl identisch mit  šb, s. oben 1174.

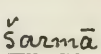
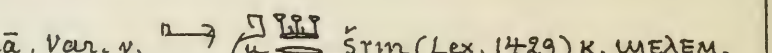
 šapu (cf. Masp. g. ép. 33) „dodeliner" du cou,  .

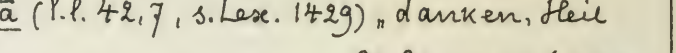
 šamūt (E.),  ša-māi (med. pap. Berol. 15, 9, 10), an beiden (identischen) Stellen in der Verbindung:  , 

„Š. des Walkers" (rχti). Der zweite Theil des Wortes: erinnert an  māi,  mīt, k. MH, urina. Nach Plinius bedienten sich die Walker zum Reinigen gefärbter Kleiderstoffe einer Mischung aus Wasser mit Harn.

 šams (E.) nomen herbae.

 šanr (Zts. 1871, 133) nach Le Page Renouf „bristle."

 šarmā, var. v.  šrm (Lex. 1429) к. шєлєм, evaginare.  „ihre Bögen und ihre Waffen ruhten unversehrt (cf.  ; ausgezogen, abgelegt) im Innern ihres Hauses" (pap. Harris I, 78, 11), nicht ohne Zusammenhang mit flg.:

 šarmā (l.l. 42, 7, s. Lex. 1429) „danken, Heil und Glück wünschen, eb.  , ar. plw,  „seinem Namen Heil u. Glück wünschen" (l.l.).

 šhb (Sarc. Pamonthemis I, Wien), var. v.  šhb q. v.

 šas (oder zu lesen:  mnt-ỉn(t)-šas) Name einer unbekannten Pflanze (medic. p. Berl. 9, 8).

 šš, šaša (Lex. 1430) cf. eb.  , ar. أسّس „gründen", stark, fest machen.

 šaša (E), cf. eb. , Kuchen aus zusammengepressten Rosinen (= ? E).

 šaša (pap. Harris I, 41, d, 15) in der Verbindung: „Krystall (oder Glas-) Kugeln."

 šaša (l.l. 79, 3) var. s.  (Lex. 1430), шаш, шєш, dispergere, dissipare.

 šaša (Chab. mél. III. p. 188), demot.  šš, (Lex. 1430), шаш, ignominia, abjectio, turpitudo.

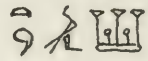
 šš, demot.  šš, šš (Lex. 1430) späte var. s.   s šl, šš (s. ob. 1135).

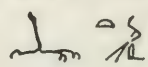
wie in: „du tribbst ein in die Wanddicke der Fensternische" (pap. Bul. №3 pl. 8 lin. 5). In der B. tritt das Wort mit vielen Varr. auf. Auf der Stele des Oberpriesters (demot.) Ḥormâχī von Memphis (in Wien) heisst derselbe: „Prophet der öffentlichen Festfensternische (cf. oben 1135 fg. und), Prophet des Horus der Nische und Prophet der Götter der Nische". Auf der Wiener Stele eines andern memphitischen Oberpriesters Namens (demot.) Ân-în-ḥo lauten dieselben Titel also: wodurch die Gleichheit von und in der schlagendsten Weise nachgewiesen wird.

šašāt (E. „gutter?"), allem Anscheine nach dialect. statt XX, k. ḫaḫ, collum, cervix, was auch als šš auftritt (s. Lex. 1133).

šaqu (cf. šqī, Lex. 1431), wie es scheint ein reifenförmiges Säulenornament, das aus Gold und Edelsteinen verfertigt werden konnte nach Pap. Harris I, 13/8: „Reifen für die Säule des Gottes Âmon" (22 Ten und 5 ḳet wiegend).

šḳr (Lex. 1431), ältere Gestalt der jüngeren šḳr (s. oben), kopt. ⲥⲕⲟⲣⲡ annulus.

 šat [E „intestinum quoddam, praecordia?"].

 , , , šat „die Vogelkralle, -Klaue, die Spanne", von der Wurzel šat, eb. , ar. ⟨ṯw, „ausspannen, ausstrecken, ausdehnen", daher 1, die Kralle, wie in: „gepackt hat seine Kralle seine Gegner" (s. Br. Zts. 1875, 12); zu vergl. das Beispiel oben s. voc. sara. 2, „die Spanne" als besonderer Theil der aeltäg. Elle und zwar: šat ā „die grosse Spanne" (σπιθαμή) oder die Hälfte der königlichen Elle, 3½ Palm messend und: šat nís „die kleine Spanne", die Hälfte der kleinen Elle, 3 Palm fassend. 3, als: , šat (s. Zts. l.l.) „ein ausgespanntes Land", d.i. eb. „Ebene, Blachfeld", gewöhnliche Bezeichnung der grossen Ebene Mesopotamiens.

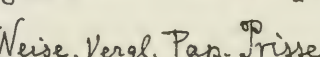
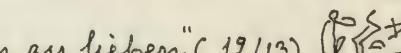
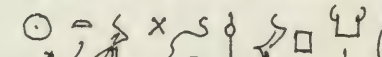
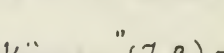
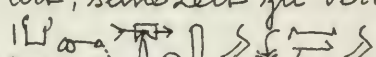
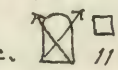
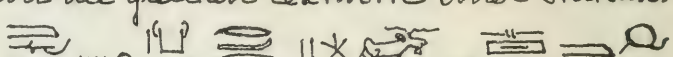
, šaṭ, aeltere Schreibweise statt der jüngeren: šṭ (s. Lex. 1416) K. ⟨ŠAT exscindere, secare, aufspalten, besonders den Erdboden, um einen Graben oder Canal zu ziehen. „ein Graben ward gezogen, er erreichte den Fluss" (C, 3 Louv.). Ganz ähnlich in der Inschrift Una's (VI. Dyn), col. 45 ff.: „es sandte mich Seine Majestät um fünf Gräben zu ziehen im Süden."

Ka

, , , , , , Plur. , , , ,

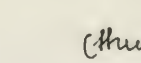
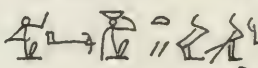
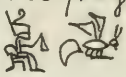
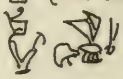
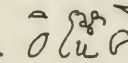
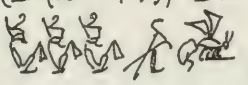
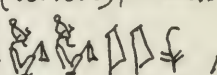
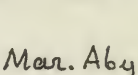
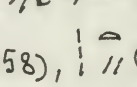
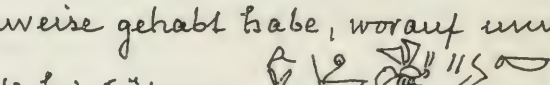
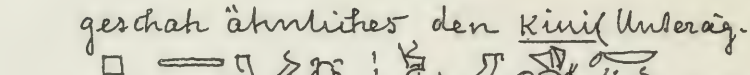
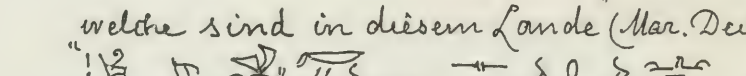
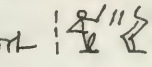
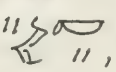
demot. ⊿ ⲱⲩ ⲡ4 Kau-1 (s. Lex. 1434) bezeichnet dasselbe als wie im Kopt. NKA, ENKA, ENXAI, XAI, KEENI, nämlich: „aliquid, res, substantiae, possessiones, – instrumentum, ratio qua quid fit – negotium, debitum" (ΠΙ ENXAI). Folgd. den Texten entlehnte Stellen werden als Beweise dienen können. Der Nil ist übergetreten, daher: „dein Erdboden gedeiht sammt seinen Producten" (DTI, 80, 12) und ibid. 80, 11: „er (der Nil) lässt zurück aufgehäufte Reichthümer in deinem Tempel." Im Tempel Rāmses' II zu Abydus sagt dieser König zu den Göttern das pl.: „es ist euch geworden euer Besitzthum, nichts fehet" (nichts wird vermisst). Ka „Besitzthümer, –thum schenken", parallel mit s. oben 590, ad 5. „alle deine Glieder thuen ihre Schuldigkeit" (Wiener hier. Pap. 29. Vergl. Lex. 1435 Lin. 3. „sein (des Widders von Mendes) Tempel ist ausgeführt in jeder Weise laut des Befehles, den Deine Majestät erlassen hatte." „er fand den Tempel des Widders wie man sich mit ihm beschäftigte". „es befahl Seine Majestät ihn vollends auszuführen in jeder dauerhaften Weise (Mendes-

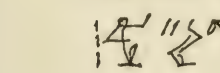
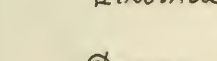
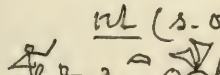
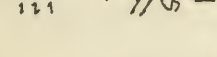
[Stele].

Häufig ka im Sinne von „ratio" qua quid sit, die eigenthümliche Art und Weise. Vergl. Pap. Prisse:  „das ist die Art und Weise das Gehorchen zu lieben" (12/13),  „das sind die Arten und Weise die Freundschaft zu fördern" (12,9),  „das ist eine abzuweisende Art, seine Zeit zu verkürzen" (7,9) q.  (7,5).  „es ist dein Sohn, der da dem Saamen angehört dessen Besitzer du bist" d.i. deinem eigenen S. (7, 11). Daher auch dasselbe Wort, auch in den Gestalten  , ka, in dem oben s.voc.  sāpi S. 997 erklärten Sinne: die dem Sonnengotte Rā zugeschriebenen und von ihm den Menschen mitgetheilten Eigenschaften, oder sein Besitzthum, was ihm eigen ist (der Zahl nach 14). Den oben 997 Lin. 13 mitgetheilten Texte, der aus Edfu (DT I, 29, 2) herrührt, stellen wir die gleichen Textworte einer Philensen-Inschrift gegenüber:  „der Sonnengott Rā in seinem Himmelsraume, seine 7 Geister mit ihm und seine 14 Eigenschaftsgötter in seinem Gefolge." Vergl. auch Champ. Not. desc. I. 279. Mit Bezug auf Menschen gesagt ist ka gleichbedeutend mit der ihm eigenen, individuellen Eigenthümlichkeit, seinem Charakter, wie wir zu sagen pflegen. Dann grade so viel als das, was seinen Besitztitel bildet d. h. sein Name. Daher

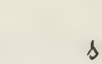
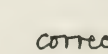
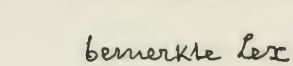
führt der Todtengott Ámset dem Gestorbenen zu (um seine Auferstehung vorzubereiten) den ka, Hapi: ab (das Herz), Tiaumutf den: ba, bi (Geist) und Qbh-snuf sḫ (die körperliche Gestalt) [Holzsarg im Louvre]. Daher auch z. B. „die Göttin Mât ist daselbst mit dem Charakter (d.h. Auffassung, besonderer) der Hathor (Dg. 1360, XIV). Darum, von Priestern gesagt, in Bezug auf einen Gott: ár-xt ỉr kaf (Dg. 1361 u. 1368), den Dienst verrichten seinem Wesen" oder wie immer man auch ka zu übertragen geneigt ist. Damit im Zusammenhange die folgde Bezeichnung: , Ḥat-ka (Dg. 812-1337) Plur. , (l.l. 812-814), Tempel, Kapelle, welche dem Namen und der Erinnerung einer besonderen Gottheit oder Person geweiht ist, eponymer Tempel, eponyme Kapelle. am bekanntesten: ḥat-ka-ptaḥ als Bezeichnung für die sonst Memphis genannte Stadt. ḥat-ka-Pupuỉ „(Königs-) Thiops-Kapell" (Dg. 813), u. ähnl. mehr.

var. f. , ka, in Ptolemäischer Zeit häufig vertauscht, doch nur in der Verbindung: = und = (man vergl. und ár kaf-mnxt ỉn šs sr (Reinisch Chrest. 20, 11 und 10), daher auch = = ámu-ka (s. oben 1230). In Dend: „der Schläch-

ter, der Arm erhoben, die Hände geschickt, verrichtet die Arbeit (thut die Schuldigkeit). Vergl. Lex. 1476 fl. s.voc.  ,  Kat, Katu, Kauti. Es fragt sich ob  (in der Verbindung  am häufigsten)  (s. ob. 704)  (DRes. 25, 4),  (ob. 1303), weibl.  (DRes. 21, 5), im Plur.  ( Mar. Abyd. I, 43), III  (s. ob. 1058),  , , (s. ob. 1303), mit der Bedeutung von „König von Nord-(Unter-)Aegypten", und Synvariante von  nt (s. oben 704), nicht die gleiche oder ähnliche Aussprache (Kat, Kaut, Kauti) in diesem Falle gleicherweise gehabt habe, worauf unwillkührlich Stellen wie die fl. hinführen:  „nicht geschah ähnliches den Kini (Unterag. Königen, LD. III, 5);  Die Kui-Könige (Kui..li, welche sind in diesem Lande" (Mar. Deir-el-bahari 6, Abth. 3);  „Ihnen (den ausländischen Producten) Gleiches ist nicht den Kaui..li-Königen gebracht worden" (l.l. Abths. II). Dass hierbei kaum an das Wort  , welches stets substantivisch, nicht aber adject., wie etwa  kī, gebraucht wird, — zu denken ist, muss um so mehr einleuchten, als  jedenfalls ein Determ. führen würde, was mir in dieser Verbindung aus Beispielen nicht bekannt ist.

Um kurz zu sein bemerke ich dass ich zusammenstelle die durch  kaui, kiui bezeichnete Wurzel (K. erhalten als KEOYOY cera cruda, non expolita) und in erster Linie identisch mit  u.a. var. kiui, kiu, kaui, mit eb.  , meist im Plur. gebraucht  „Volk", meist „auswärtige Völker, Fremde, Barbaren, Heiden", vom ägyptisch. Standpunkte aus das Volk der Niederung, des Niederlandes, der Ebene (cf.  , vertieft sein,  , Niederung Ebene) d.h. des Deltagebietes, daher beim Horapollon die halb richtige Erklärung von in : „λαὸν πρὸς βοκβιλέα πειθήνιον δηλοῦντες μελίσσαν ζωγραφοῦσιν" (I, 62). Davon  , kiuiti, pl. III  kiuitiu (s. ob. 1058) „der zur Niederung gehörige, der Niederländer", d.h. König von Unterägypten (wie ,  sut, sutn „der Südländer", d.h. König von Oberägypten) neben  ,  rk (s. oben 704). Daher auch die seltene Schreibung von  kiuiti, zum Ausdruck der ebr. in der oben 570 mitgetheilten Verbindung  pitt kiuiti „Ausländer und Fremdvölker".

Anmerkung. Dass die Biene mehreren polyphonen Werthen (in der B. vor allem) diente, lässt sich durch Varr. deutlich erweisen. Schon Pleyte Fls. 1866, 14 machte darauf aufmerk-

sam dass  (Tur. Todt. 17, 81) als (späte) Variante an Stelle der correcteren Schreibung  āfit, āft aufrete. Ich bemerkte Lex. 183 dass  genau dem koptisch. ⲁⲥ ⲛ ⲉⲃⲓⲱ „Honigfliege" d.h. Biene entspräche, was man kaum āf (aq) n̄ (N) āf (ⲉⲃⲓⲱ, ⲉⲃⲏ, ⲉⲥⲉⲓⲱ masc. „Mel) transscribiren dürfte, da die kopt. Formen ⲁⲥ (neben ⲁⲃ) neben ⲉⲃⲏ, ⲉⲃⲓⲱ, wohl nicht beide auf ein gleichlautendes āf zu beziehen sind. In einer Opferliste (Mar. Abyd. I, 33) die auch sonst häufig wiederkehrt (in den sog. libb. dei funerr.) und nach altem Muster zugeschnitten ist, wird col. 24, b, der Honig", als Opfergegenstand etymologisch auf das gleichlautende Wort d.h. āb bezogen, was uns der kopt. Form ⲉⲃⲏ, ⲉⲃⲓⲱ um vieles näher als āf, k. ⲁⲥ, ⲁⲁⲥ und ⲁⲃ bringt. ist daher āf-n-āb d.i. genau ⲁⲥ ⲛ̄ ⲉⲃⲓⲱ.

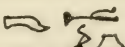
 kaat, kaat-hāt, k. ⲕⲁⲧ, ⲕⲁⲧ sapiens, intelligens, ⲕⲁⲧ-ϩⲏⲧ sapiens, nach Goodwin's Entdeckung (s. Mél. III, p. 272 ff.). [Thoth. p. 269).

 „verba sapientiae exeunt a lingua (dei

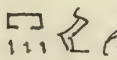
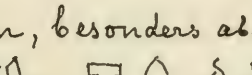
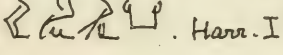
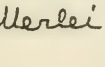
 kaīt (E. „stercus? (sem. gen.).

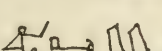
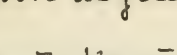
 kabu, Maass für Flüssigkeiten z.B. šthu (pap. Harr. I, 15, 2), wohl verschieden von gb, s. unt.

 kabuṯa (l.l.), Maass für trockne Sachen, Gemüse

q. unten s. voc.  Iga. K. ϬΑΠΙΧΗ choenix?

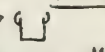
 Kamt (Lex. 1451), q. Champ. Not. Desc. 506, wonach dieses Wortes sich auf 2 Körbe voller „pierres brunes" bezieht. Der schon früher von Birch vermuthete (älteste) Lautwerth Ker, Kar des Zeichens wird durch mehrere auffallende Beispiele erhärtet, zu denen auch  Kamt d.i. Krmt ( Krm nur Determin.) zu gehören scheint, da ihm im Kopt. offenbar ⲕⲱⲣⲙ; ⲕⲉⲣⲙⲓ, ⲕⲩⲣⲙⲓ, ϯ. fumus; cinis, fuligo" entspricht. Offenbar der so genannte Stein nach seiner dunklen Farbe Krmt, Kamt also bezeichnet.

 Kamu (u. die Varr.) d. i. Krmu (s. die Bemerkung vorher), eb. כַּרְמֶל, K. ϬⲰⲘ, demot. γιλ314 Kam, Garten mit edlen Bäumen, besonders aber Weinberg, Weingarten. S. oben 1216:  . Harr. I, 73/7:  „Gärten von allerlei Laubbäumen". Pb. 65, c, 13-14 mit  „Weintrauben" u.  „Sykomoren" verbunden. Davon abgeleitet das flg. Wort:

 Kamī, Krmī (Lex. 1452), plur.  Krmu (Harr. I, 7.10), K. ϬΜΕ, ϬΜΗ, Gärtner, bes. Winzer, eb. כַּרְמִי oder כַּרְמִי „der Winzer".

 Krr d. h. Krr (s. die vorr.), K. ⲕⲣⲟⲩⲣ. T. (ΠΕ) ⲭⲣⲟⲩⲣ M. arab. قُرّ (chald. קַרְקַר coaxatio, crocitatus) „der Frosch". Nur nachweisbar aus dem Frauennamen 

Ta-Krur (s. E. de Rougé, Insc. hiérogl. pl. 53).

 , Kr, Krr,  Kraut d.i. Krrt (s. Lex. 1465) Stamm כרר.

 Kil (Kril; Harr. I, 32, b),  Kl, Krl (s. Beisp) und

 Krī, Krrī (Lex. 1466), eb. כּוֹר navigium, Barke, Kahn. Harris l.l. „von Akazien (Holz): usx-Schiffe und Barke(n) „die 2 Barken des Fischers, welche den Fisch tragen" (Leid. pap. hiérat. I, 348).

 Krīu, Krrīu (pap. Sall. II, p. 6) „der Gärtner", vorzugsweise „der Winzer"; Plur. von (Lex. 1471).

,  Krl, Krr (Dongola Stele) s. Lex. 1469.

 KrKr (Lex. 1471), verwdt mit  KrKr, (K. ΘΙΝΘωρ, ΧΙΝΘωρ, s. unten), כּוֹכַר für כּוֹרַר von Stw. כָּרַר.

 Krl (Lex. 1471), vielleicht eb. , Haut, Leder.

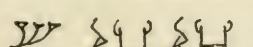
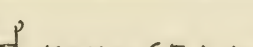
 Khb-ht (s. Lex. 1472), Balsamstaude.

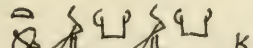
 ,  Khk, Kr-hr-Kr (Harris I, 6, 11 – 36, 2)

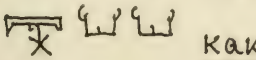
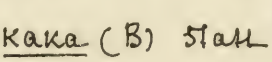
Bezeichnung eines grösseren Gefässes (z. B. aus Silber, s. ob. s. voc. hbs), das zugleich bestimmte Quanta von Weihrauch enthielt. Das Wort ist identisch mit:

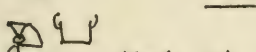
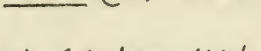
,  , K-h-K, aelg. Benennung des 4. Monates des sothischen Normaljahres, K. ΧΟΙΑΓΚ, ΧΙΑΧΓ, ΧΟΙΑΚ, gr. Χοιάκ, Χυάκ, Χοιάχ.

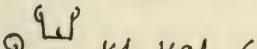
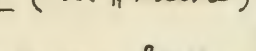
 KS (Dongola Stele) cf. כּוֹס „Becher".

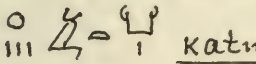
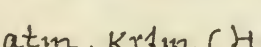
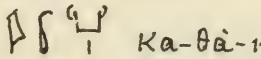
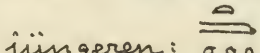
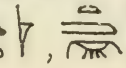
 kaka (E.) s. unten  gaga, eb. קקק.

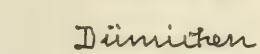
 kakal (E. „kwk, pustula").

 kaka (B) statt  kk s. unten.

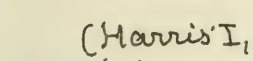
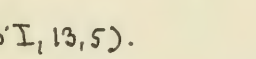
 kal, kl (s. Lex. 1476 fll), B.:  s. oben .

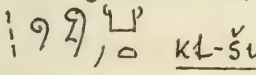
 kl, kal (E. „vulva"), cf.  kal (Pap. Prisse 10, 12, in der schwierigen Stelle: ).

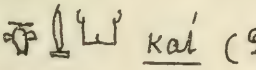
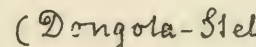
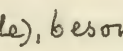
 katm, krtm (Harris I, 5, 12),  kadm (P.P. 13,5),  ka-da-ma (Br. in Zts. 1874, 149), ältere Schreibart der jüngeren:  krtm (Lex. 1484), zuerst von Dümichen richtig auf das eb.  „Gold" bezogen.

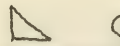
 „Feingold kadem 42 Ringe" (Harris I, 13,5).

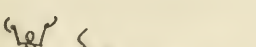
[cf. κ. κελυγωτ endiviae species.

 kl-šu, (Berl. med. Pap. 7, 2),  krl-šut (E)

 kal (Dongola-Stele), besondere Art von Krug aus Metall.

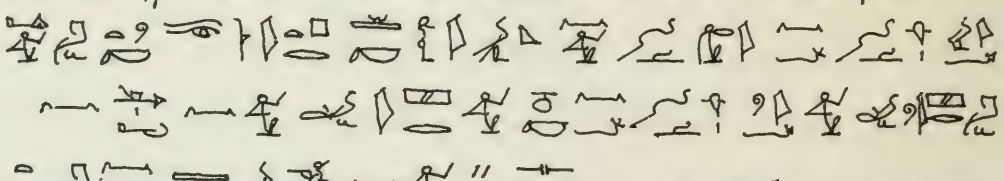
 ka-ta-da (Harris I) cf.  (Anast. 4, 17/1) vielleicht das eb.  „abgeschorene Wolle" und die daraus gefertigten wollenen Stoffe.



 ga (Lex. 1485), eb. „sich erheben, in die Höhe steigen" (vom Haupte, Wasser, Pflanzen etc. gesagt), dann „erhaben, majestätisch sein".

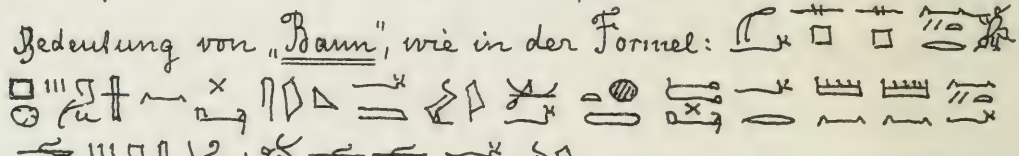
qaa (E.), Frucht einer besonderen Pflanze.

qaà (Lex. 1437) und die Varr., für die Bedeutung von „Beschaffenheit, Art und Weise, u.s.w." schönes Beispiel in:



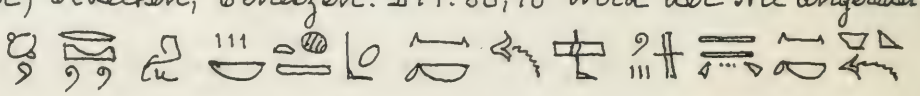
„er (der König) sprach zu ihm: so sage mir deine Geschichte, der du mir gegenüber wie ein Sohn betrachtet wirst. Da sprach er (der Prinz) zu ihm: Ich bin der Sohn eines Ritters vom Aegypterlande" u.s.w. (Pap. Harris 500, IV, 2 ed. Lemm).

qàs (s. Lex. 1438 qaàs u. die Varr.) auch in der Bedeutung von „Baum", wie in der Formel:



„der welcher sich verleiten lassen wird so dass er sich bewegen lässt davon etwas wegzunehmen, der sei in dem Baum der Bewohner von Pe und der sei in der Acht der Bewohner von Tp" (Z15. [1871, 8).

qā (s. Lex. 1438 qāu) qaā (E. K. καβολ evomo, vomitus), ausspeien, bespeien, mit Flüssigkeit (z.B. der Nilwassers zur Befruchtung der Felder) bedecken, benetzen. DT1. 80,10 wird der Nil angeredet:



„du benetzt die Erdflächen und was in ihnen ist, du

berichtest die Erde und alles ist durchsogen vom Nass."

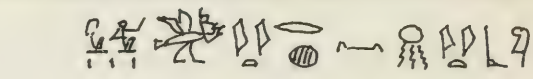
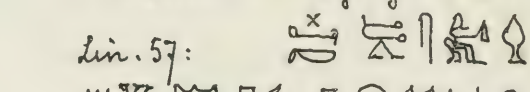
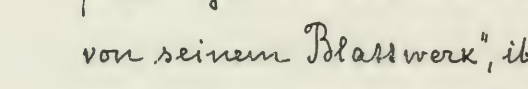
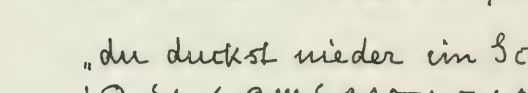
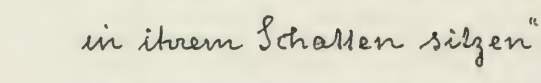
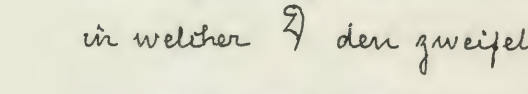
qī (Rdjou, 26, XIV) Sinnvar. von sšn q. v. (cf. l.l. 63, XIV).

qunk (pap. Harris I, 37, b, 10) Speise oder Gebäck zu dem šs d. h. Getreide den Hauptstoff lieferte.

qb, qbb (Lex. 1449) mit der Grundbedeutung von Kühl sein (eigentlich „schattig sein", cf. unten qb), caus. sqbb „sich abkühlen lassen, kühlen", wie deutlich in: „ich kühle ab das Gesicht unter meinen Sykomoren" (Stele 20 Turin, cf. Rec. I, 36, 1).

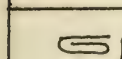
qb (Rec. I, 36, 1) eigentlich „der Schattige", Baumart, das fr. , , qbu (E.) wohl identisch damit.

qb (Lex. 1444, woselbst die aufgestellte Erklärung zu berichtigen ist), varr. qbi, qībi, qbi, qbī, qbūi, qbubu, qbbī, qbi u. a. m. „der Schatten" (eig. der Kühler" s. ob. qb). „nachdem er sich der Ruhe hingegeben hatte im Schatten dieses Gottes" (der Sphinx-gestael, s. Br. in Zts. 1876, 91). „sie erlauben .... den Ein- und Ausgang in mein Grab und dass ich kühl sei in seinem Schatten" (Holzstele 20 in Turin). Nicht seltene Formel: „den Schatten (d. h. Kühlung, Labung) spenden den edlen Menschen", oder auch:

 „eine Mauer, welche Schatten schlägt für edle Menschen" (s. Lex. l.l.). Pap. 29 in Wien lin. 57:  „du hockst im Laubdickicht der prächtigen Persea-Bäume und du empfängst Schatten von seinem Blattwerk", ibid. lin. 19 ff.  „du duckst nieder im Schatten."  „ich liess die edlen Menschen in ihrem Schatten sitzen" (sc. der  <u>imnw</u> „Wälder", die angepflanzt waren; Harris I, 78, 8). Die besprochene Gruppe, in welcher  den zweifellosen Lautwerth <u>qb</u> hat, gab in der B. Veranlassung zur Gleichstellung = , wie z. B. in der Schreibung = <u>qt</u>, s. unten.

 <u>qbt</u>, <u>qabt</u> (E), vergl. Lex. 1443, wo die Erklärung durchaus zu verbessern ist, K. KIBE, EKIBE T. KIQI, 土 M. ubera, papilla, mamma, capitulum uteris. Gutes Beispiel oben 433 s. voc. <u>brst</u>, und: die <u>Ḥḥ-nti</u> sind an ihrer Brust" (von der Himmelskuh gesagt, s. BH1, 78, 44).

 <u>qb</u> (Lex. 1443) <u>qabu</u> (ib.), die Verbindung , <u>in qb</u> gleichbedeutend mit und , <u>in Sn</u>, <u>in rr</u> (vgl. oben 1189) „im Umkreis von, im Innern von, in, auf."

 , (E.) (Dg. 321) qab, qb, eigentlich so viel als unser deutsches „Geschlinge", mit Bezug auf gewisse Theile der Eingeweide gesagt, von denen die des Osiris in dem Serapeum zu Qobti (cf. qb-ti und qb, s. Dg. l.l.) als Reliquie aufbewahrt wurden. Bemerkenswerth dass im Ebr. „Eingeweide, Inneres, Bauch, κοιλία" bedeutend, in der Verbindung als Praeposition („mitten in, unter, in, unter") gleichbedeutend ist mit der vorher besprochenen Verbindung im qab. In der That ist auch das Stammwort „an etwas stossen, zusammenstossen" wurzelhaft vrwdt mit ägypt. qab. *)

 qabu „être accablé" (s. Chabas, Mél. 1873, 151).

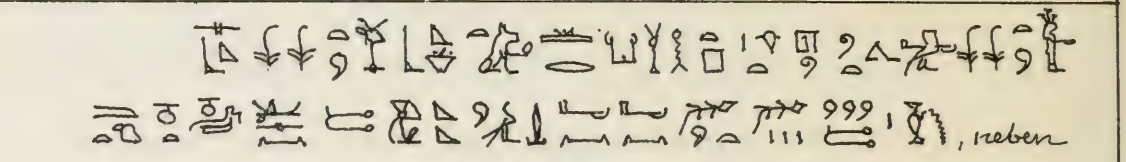
 qb (s. oben s. voc. pχ) „Metall?, Steinart?."

 qbu, qb (1a, fem. gen.) Varr. von , k. kabt, khbt, , ampulla (cf. eb.). „Bier 24 grosse qb-Krüge" (Edfu). Papyrusrollen sind versteckt worden in 1a-qb (Br. Zts. 1876, 2).

 qbât, k. kobt, vestis-species, quae pirsula esse poterat, „sie sollen eine Hülle (Decke oder dergl.) auf ihren Rücken legen (Wien. Pap. 482).

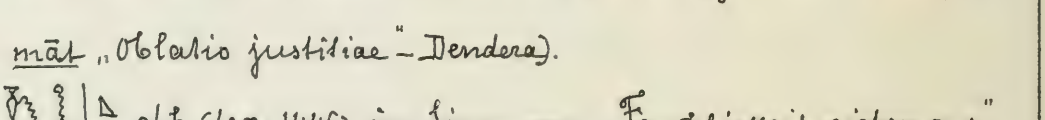
 qbbt „Kehle, Schlund?", nur einmal von mir gefunden

*) Man kann auch vergl. das eb. der rauhe fallige Magen der wiederkäuenden Thiere, ἔλινος, ar. , .



, neben einer Abbildung, in welcher ein römischer Caesar der Hathor die Feder der Wahrheit darreicht (Handlung heisst ḥnk mȝt „Oblatio justitiae" – Dendera).

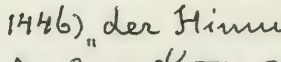
 qbḥ (Lex. 1445) im Sinne von „Feuchtigkeit ziehen aus," in fig. Beispiele (auf einem antiken Schreibgefässe, PIH. I, 99):



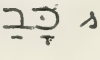
„ist irgend ein Schreiber da, welcher aus diesem Tintenfasse schreiben will und die Feuchtigkeit aus ihm herausziehen (d.h. eintunken die Feder) will, so soll er (dazu) sprechen das Todtengebet sṯn ḥtp ḫȝ in tȝ ḥq zum Gedächtniss des Erbfürsten etc."

 (Dg. 827) ad  Lex. 1445.

 (Dg. 1343) qbḥ, qbḥt, var. v. (Lex. 1446) „der Himmel" als Quelle der feuchten Niederschläge.

 „der Himmel trägt den (göttlichen) ka-ps" (d.h. Vollmond, vergl. oben 1007 s.voc. sȝb) [Esna].

 qbs (Lex. 1446), eb. כָּבַס subigere.

 qbs (s. Dg. 904) var. an Stelle von  , und sic  kbs. Die Aussprache der Zeichen qb neben sb (vor allem in dem Namen des Erdgottes cf. oben 1023) steht

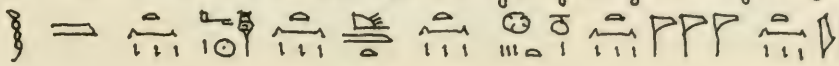
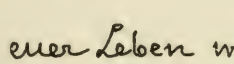
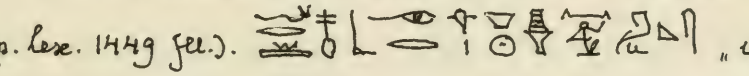
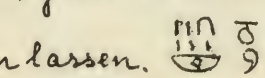
qs, qsā, qs-āu und qsau (s. Lex. 1447) häufigst durch das Zeichen der männlichen Kraft und Stärke (Vordertheil des Widderleibes, cf. ŠS, ŠSŠ oben) determinirt, bezeichnet die männliche Kraft, Stärke, die Männlichkeit, virtus der Taleiner, am öftersten in der Verbindung: , , ur-qs, ur-qsāu, -qsau „urstark, urkräftig, kraftvoll, Kraftfülle, Grossmacht, Grossmächtig u.a.m., synonym mit dem flg. , , ā-ŠSī, ā-ŠS (s. oben und Lex. 1384 ff.). Auf der in Saft gefundenen Kapelle (jetzt in Bulaq) heisst es vom König Nxtnebef unter anderem: „das ganze Land beugt sich Seiner Majestät wegen seiner Macht über sie" (die Bewohner des Landes). „die Grosskönige diese, die Herren des Landes (Aegypten), die Machthaber in Apollinopolis Magna" [BH1 71, Lin. 3, cf. Dg. 651].

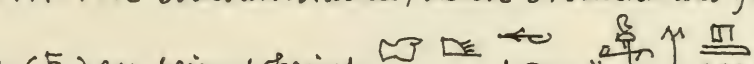
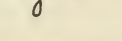
qsn (E. „calere, calefieri") qsnn (s. Beispiel) ältere d.h. ursprüngliche Bedeutung, die später in die von „backen" übergegangen ist (s. Lex. 1447). Cf. PIH, II, 61 (Stele C, 167):

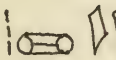
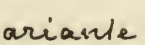
sic sic

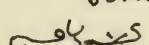
qsnnn (Dg. 1204) var. v. qsn (Lex. 1447).

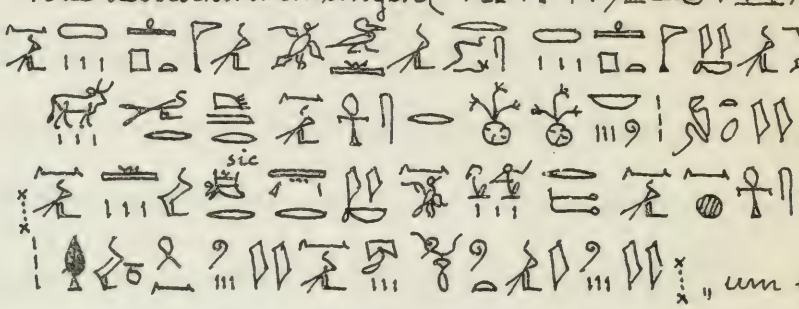
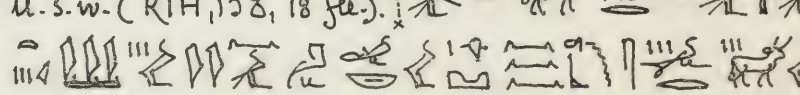
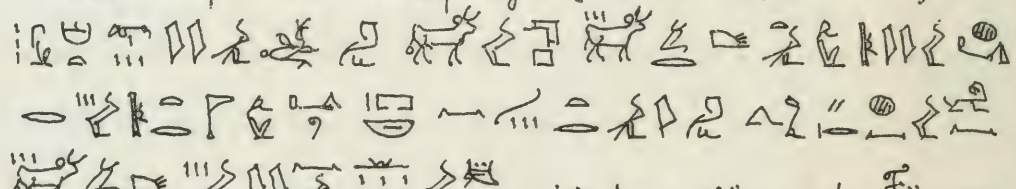
; (Lex. 1448) obgleich die (jüngeren!) Texte diesem Stamme die Aussprache qm zuschreiben, so scheint dennoch die ältere Km gewesen zu sein (man vergl. Kamn und die Bemerkung darüber unten, ebenso Kmt, T. KHME M. XHMI „Aegyptus"). Bedeutung des alten Stammes am durchsichtigsten erhalten im eb. „sich verdunkeln, erblassen, schwach, ohnmächtig werden, schmachten wonach, ar. „finster, blind sein", K. KHM T. XAME M. „schwarz, von dunkler Färbung sein", XEMC M. „Dunkelheit, Finsterniss", hierogl. deutlich aus Kamn „blind sein", wie in Kamn mat „blind ist das Auge" (s. Lex. 1495). Die Bedeutung der Schwäche, Ohnmacht, des Schmachtens" in der Causativform sqm (wohl fehlerhaft statt skm) kopt. erhalten in TOKM [N ϩHT] „[animo] deficere". „ihre Seele ist dem Verschmachten Preisgegeben für immer", „es ist ihr Herz dem Verschmachten Preisgegeben und ihre Seele dem Dahinschwinden". „ihre Seele und ihr Herz sind dem Verschmachten Preis gegeben" (s. Lex. 1450). Am häufigsten von dem Hinschwinden, gleitsam Dahinschmachten der Zeit gesagt: „du lässest dahinschwinden 110 Jahre auf der Oberfläche der Erde."

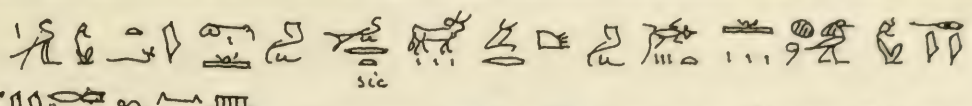
 „sie liessen Tage und Monate dahinschwinden". Auch von der Zeitdauer (besonders des Lebens) ganz allgemein gesagt, wie in:  „Preiset eure Götter eurer Städte, ihr schwindet dahin, euer Leben wird (aber) glücklich sein" (PTH. I, 32). Cf.  „ich schwand dahin, die Lebensdauer voll Glück" (s. Beisp. Lex. 1449 fel.).  „ich liess dahinschwinden die Lebensdauer indem ich das Gute that" (Sarc. Tanofemiset, Wien). Etwas dahinschwinden lassen ist in diesem Sinne gleichbedeutend mit „vollenden, bis zu Ende ausführen", gleichsam unter den Händen die Arbeit dahin schwinden lassen.  „hoch steht der Mond, ist ihm vollendet der 15. Tag des Monates" (Edfu, Chonsu-Tim.).

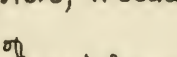
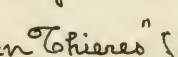
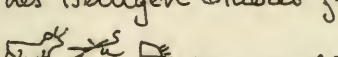
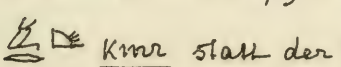
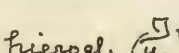
 Km (Lex. 1451), var. Xt-Km „Schwarzbaum", eine besondere Art von Balsambaume, deren Produkt das fl.:  Kmnt (E.) zu sein scheint.  „Atm-Balsam (Myrrhe) in seiner Rechten und Schwarzbaum ist gefasst von seiner Linken" (DTI 75, 2). Hierzu wohl auch  (Lex. 1457) zu ziehen.

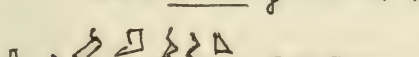
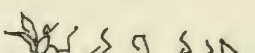
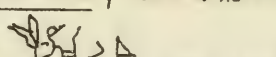
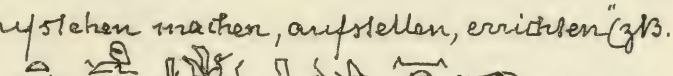
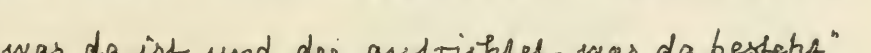
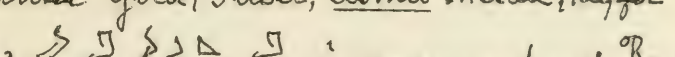
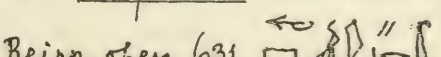
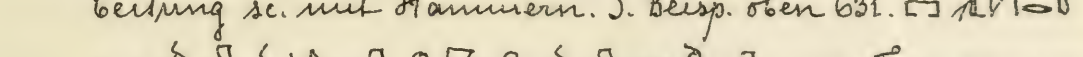
 Kmt „ausgeführte, vollendete Arbeit" (R Edfou, 22, XVIII) Schwarianta an Stelle von  hannu (l.l. 54, XVIII).

 Km-ur, Kmr, allgemeine Bedeutung dieses Wortes „heiliges Thier", besonders Stier, kann nicht

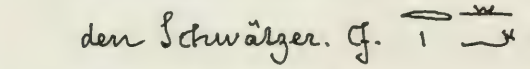
im mindesten zweifelhaft sein. Ramses IV bittet die Gottheit ihm volle Ueberschwemmungen( ) zu schenken:  „um in Ueberfluss zu gewähren deine heiligen Opfergaben, um in Ueberfluss zu gewähren die heiligen Opfergaben der Götter und Göttinnen, der Herren der beiden Südländer (sic), um zu ernähren die heiligen Thiere (Kmr-wr), um zu ernähren die Bewohner deines Landes in ihrer Allheit, ihre Heerden, ihre Bäume" u.s.w. (RIH, 158, 18 ff.).  „ich habe gethan was zur Erhaltung dient den heiligen Thieren (Kmr) und den Heerden gmamu (s. unten), sie rein haltend von allem Schaden auf ihren Weideplätzen" (Harris I, 30/3). Ibid. 49, 4:  „ich trug glänzende Fürsorge für die heiligen Thiere und für den Apis durch männliche und weibliche (Thiere), welche paarweise verbunden wurden für alle Tempel. Ich heiligte sie in ihrer Gesammtheit in Betreff ihrer heiligen Thiere. Zuletzt ibid. 59, 8:



„ich that vieles Gute an den Leiben heiligen Thieren vor dem Vater Hor-χnti-χrθi" (Horus von Athribis in Unterägypten, welche nach dem heiligen Thiere, einem Stiere, auch die Bezeichnung  nit Kin „die Stadt des heiligen Thieres" führte (cf. Dg. 835 ff.), neben  und  Kin-ur (l.l. 838–839), welcher Name sich auch auf die Nekropolis von Memphis, in der Nähe der Apisgräber des Serapeum's erstreckte, s.l.l. 837). Bemerkenswerth ist die hieratische Schreibung  Kmr statt der hierogl.  Kin, als ob das (älteste) Stammwort Kmr gelautet hätte.

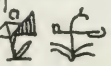
 qmamu, nicht seltene Var. statt  vom Simplex  qm, qma (Lex. 1452), vrwdi mit eb.  „aufstehen, stehen, aufstehen machen, aufstellen, errichten" (z.B. eine Statue). Daher  „der da macht was da ist und der aufrichtet was da besteht" (Harris I, 3, 3) als Titel Amon's. Nilopfer werden dargebracht  „bei dem Aufsteigen des Wassers" (l.l. 48, 9). Oft hinter Gold, Silber, Åsmu-Metall, Kupfer Erz der Zusatz  in qmamu „durch Bearbeitung" sc. mit Hämmern. S. Beisp. oben 631.   „eine Thür aus åsmu-Metall und Erz in getriebener Arbeit" (Harris I, 4, 1).

qmạmu „die Hämmerer" von Metallarbeiten, Erzarbeiter oder ähnl., abzuleiten von vorigem Stamme. S. ob 1175 s.v. sn.

qm (Lex. 1452) „finden", die nicht selbe Verbindung: qm-ro „den Mund" oder „die Rede finden" bezeichnet nicht nur im Gegensatz zu gr „schweigen" den, welcher das Wort ergreift, sondern auch im tadelnden Sinne den Schwätzer. Cf.  „er ist verschlossen für den Schwätzer" (s. Masp. Le pap. de Berlin № 1 S. 80, Anmerk. 6).

qm (Lex. 1452), K. KAM, arundo, juncus, wohl identisch mit qmạ (1453) und qmī (1455).

qmāt [E. „junctiones"].

qmā,  ,  , Plur.  qmāu, letzteres über drei Frauen (sic) die mit  und  in den Händen auftreten (Edfu, peristil. Hof, Südwand). Im Grabe Hp-ḥp's zu Qurna:  „es singt der musicus". Cf. Lex. 1454.

qmāt (Mar. Abyd. I, 55),  (hieral. ) qmā (pap. Harris I, passim, s. oben 575), Zeugstoff, Leinen, der als  „feines" und  „doppelfeines Leinen" unterschieden wird.  „ein leinener Schurz" (Harris I, 55, b, 1). Auch in der missverstandenen Stelle Pap. d'Anast. I, 25 l. 5-6:  „dein Gürtel aus feiner Leinewand" (Cf. Chabas, Voyage pag. 259).

qmḥ und die Varr. (1155), „Mehl, feines Mehl und Gebäck daraus, ar. Weizen, Getreide ganz allgemein.

d.i. , qmḥ „Blätter, Blattwerk", verhält sich qmḥw „aufgelöstes Haar" (Lex. 1456) wie šnnw belaubter Baum" zu , šn, šnnw „Haar" (s. o6. 1193 ff).

„du hast gewittert das Land mit den prächtigen Perseabäumen u. du hast Platz genommen unter seinem Laubwerk" [Pap. Lugd. T. 32, 7, 13, cf. oben Beispiel s. voc. qbḥ „umbra".

qmḥt (E „tempora") „Blattstück, (cf. vor.) bestimmter Theil neben den Augen, die Schläfe. In E. 99, 7 ff. erwähnt in:

„4 Adern sind im Innern seiner beiden Schläfe, welche den Zweck verfolgen das Blut den Augen zuzuführen. Entsteht irgend eine Augenkrankheit, ist es durch sie, denn die Ausmündung ist nach den Augen. Kommt Wasser heraus aus denselben, durch die beiden Augenpupillen, ist es ihr Thun."

qmṯi, qmaṯi, Var. v. (Lex. 1457), abzuleiten von dem Stmw. , daher Standbild (cf. תְּמוּנָה statua), wie in „herrliches Standbild des Hormachis und

und sein Konterfei" (s. Nav. Mythe d'Horus, 25, 21).

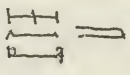
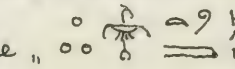
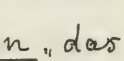
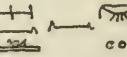
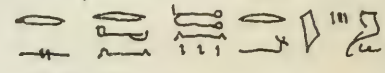
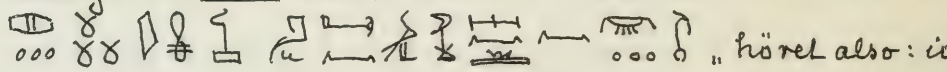
qmi, var. an Stelle von 11 (s. Birch Zts. 1869, 134 – pap. Rubimes 7, 13 vergl. mit Todt.), in einem Pap. der B. (s. unten Beispiel auch qmti geschrieben, Varr. v. , und qam-11 „bewegen die Hand", zum Zeichen der Redeabsicht, als Zeichen der Trauer (s. Lex. 1457), K. KIM tangere, percutere, movere, movere se, KIM N GIX manu innuere, AF-KIM EN WAXE, coeperunt loqui. „es kommen zu dir Isis samt Nephthys. Sie haben (oder: um zu) um dich das Weinen und das Klagen ausgeführt in dem Hause des Ser-à" (d. i. Osiris von Heliopolis, Pap. Bul. N° 3 pl. 12.) Die nicht seltene Gleichstellung von und ist auffallend, und findet in der Variante (die genauere Angabe über das Vorkommen dieser Gruppe ist in meiner Handschrift leider verwischt. Ich erkenne nur noch die Worte und Zahlen: „Zisch. 187.... sehr wichtig"). Dies führt direct auf die so bekannte Gruppe , , , , , , (s. Lex. 1686), deren Lautung mir noch nicht festzustehen scheint, trotz der Sicherheit ihrer Bedeutung. Sprach man dieselbe KIMI, KIMIT aus? (cf. kopt. KIM, colloculio, disputatio, und zu dem häufigen cf. KIMEN WAXE „coeperunt loqui").

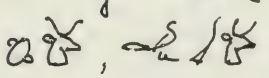
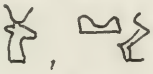
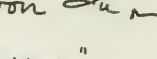
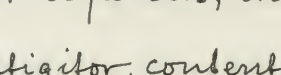
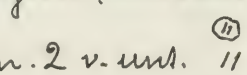
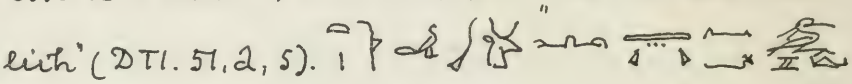
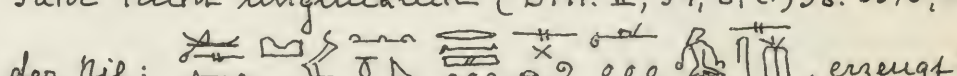
Eine andere Variante, , , , (zu der Stelle Todt. 125, 2) dürfte nicht in Betracht da es sich bei dieser (kot, kott „Werke") um eine Sinnvariante statt „Worte" handelt.

 qn, ein reich verzweigtes Stammwort dessen Grundbedeutung auf die Vorstellungen alles dessen zurückführt, was das gewöhnliche überschreitet, darüber hinausgeht sei in Bezug auf Stärke u. Gewalt sei es in Bezug auf die Ausdehnung, den Umfang gewisser Objecte. Man merke hier besonders an:

 qn (Lex. 1458) „sehr stark sein", qn (Lex. 1459) „in starker Zahl vorhanden, daher viel sein",  qn „stark d.i. dick, fett sein", dann die flg.

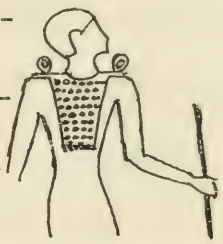
 ,  , qn, qnnw (s. Lex. 1464, zu den Sinnvarianten  ārq,  km,  monX adde:  mnq nach DTI. 95, 20) K. KHN absolvere, finire  „aufgehört haben seine Augen die Farbe der Sonnenscheibe zu schauen" d.h. zum letzten Male haben sie dieselbe geschaut" (DHI 20, 12). Grab Ramses IV ed. Lepsius x.c: III  „der letzte Theil des abschüssigen Weges, sich belaufend auf 3 Ellen". DTI. 90, 14:  „eine prächtige Kapelle vollendet in Gold und (hnā) Edelsteinen." Desgleichen ib. 95, 20:

 „Gold mit hinzugefügten Farben als das Vollendetste" d.h. Feinste (cf. fr. „fin", lat. finis). Ein Gebäude „  „ist gearbeitet und auf das Vollendetste ausgeführt in ỉsm-Metall" (NMd'H. IV, 6). Daher  nb n qn „das feinste Gold" (Zts. 1873, 5)  Kalm qn „das feinste Gold-Kalem" (Pap. Harr. I),  „das feinste ỉsm-Metall", wie in:   „höret also: ich habe dafür geliefert das feinste ỉsm-Metall, das ich zugemessen habe mit dem Scheffelmaasse (Ḥaq) gleichwie Getreide" (LD. III, 24, d, Ostseite).

 , qn, qnw,  qnt (PIH, II, 115) Varr. der B. von  qn (Lex. 1460) „alles was das Maass überschreitet", von Sachen und Personen gesagt, daher schädlich, unglücklich, streitsüchtig, übermüthig etc, cf. K. ⲤⲚⲀⲦ superbus, insolens, contumax, ⲤⲚⲎⲚ adversarius, litigator, contentiosus.  s. ob. 356 lin. 2 v. unt.  „wie ist das Jahr unglücklich" (DT1. 51, 2, 5).  „Hat er (der Nil) das Land überschwemmt, so ist das Jahr nicht unglücklich" (DH1. II, 54, B, c.) Fb. 35, B, α, 16 der Nil:  „erzeugt die Gerste, vermehrt die Ernten (rnn), kein Misswachs ist

mit Bezug auf sie eingetreten," u. ähnl. viele andere Beispiele.*)

qnà, qnà, K. COOVNE, σάκκος, saccus, pannus, tela rudis ac vilis, ⲙⲩⲑⲏⲛ ⲛ̄ⲥⲟⲟⲩⲛⲉ vestis sacci, rudis ac vilis. Schiap. lib. d. funer. 53, a neben der Figur eines mit einem groben sackartigen Stoffes bekleideten Priesters, der einen Stock in der Hand trägt die nachstehenden Textworte:



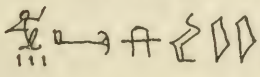
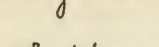
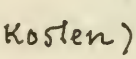
„es steht da der Sem-Priester. Er ergreift einen Stock und ein Sack(rukh) auf ihm." L.l. 55 erscheint derselbe mit Pantherfell bekleidet. Dazu der Text: „der Sem-Priester legt ab den Sack und den Stock und nimmt ein Pantherfell". In der Liste der zum Todtenkultus verwendeten Gegenstände, welche sich an einer Wandseite im Grabe Seti's I befindet, erscheinen gleich im Anfange derselben: „Pantherfell 1", „Sack 1."

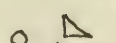
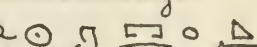
qnà „aufhäufen, aufhäufen" (vgl. K. CNAOY acervus, ⲛ̄ CNAOY „acervatim". „das Aufhäufen des Weizens zu einem Garbenhügel" (Ti's Grb, Sakkara).

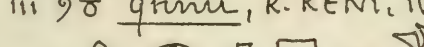
*) Im Papyros Ebers bezeichnet , , , auch das sonst nur , , , K. KENI, KNNE, pinguescere, pinguis. S. meine Erklärung desselben im Lex. 1460.

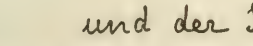
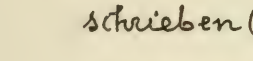
qnà, qnàt „gelb sein – die gelbe Farbe". In dem Pap. Sallier des Louvre (ed. Prisse pag. 10, und zu Taf. 17) werden die farbig gemalten Stationen gewisser Gegenden der Nachtregion durch den beigesetzten Namen der betreffenden Farbe noch ausserdem besonders erklärt. Die gelb gemalten Bilder sind als qnà „gelb", die grüngemalten durch wàu „grün" bezeichnet, wodurch jeder Zweifel über die Bedeutung von qnà beseitigt wird. BH1 78,4: „Gott Šu hält ihren (der Himmelskuh) Bauch. Ausgeführt [in gelber Farbe. qñà (Harris I, 15, b) qnnà (ib. 34, a), eb. קָנֶה, gr. κάννα, κάννη, κάνη, lat. canna, Schilfrohr, wohlriechendes Rohr, calamus.

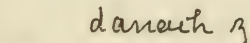
qnà (Anast. IV. 15/3), qnnà (Zts. 1877, 32) Name eines besonderen Fruchtsaftes, nach Art unseres Ciders, der nach Brugsch l.l. z.B. aus ànori kam. qnnu, Synvariante der flg. qnr, hnr, bkr, (id.), pe, rnt, xnt, oder bhit, at, die nacheinander im Pronaos von Dendera in einer identischen Formel der die folgende als Muster dienen kann, im Sinne von „Stuhl, Sitz, Thron" auftreten. „es ist die Sonne-Pharao auf seinem

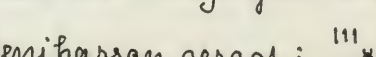
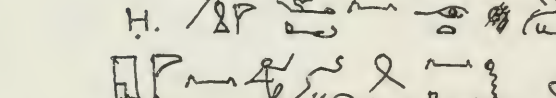
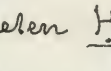
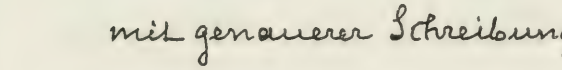
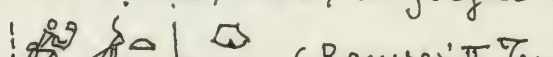
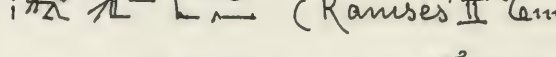
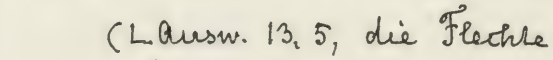
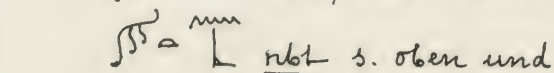
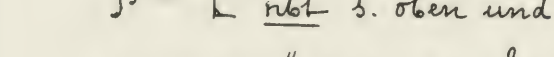
Throne als guter Fürst über die beiden Landseiten Aegyptens"  gnnuū (s. Lex. 1464, wo in zu verwandeln ist). Eigentlich der, welcher mit dem gnnu (s. vor.) „Stuhl" zu thun hat. Da Sall. II. 1/2 fl. das Leben des gnnuū beschrieben wird (im Hause  naīt dasitzend, die Beine bis zur Brusthöhe aufwärts gezogen, ohne Luft zu kosten) und zum Schlusse des  sXt „Webers" gedacht wird, so liegt es nahe an den „Stuhlarbeiter", d. h. den Weber zu denken, wie bereits Hr. Maspero (genr. épist. 58 ad XIII) richtig vermuthet hat. Vielleicht ist selbst gnà (s. ob.) damit im Zusammenhange.

 gnnu, K. KENI. TH, butyrum, in: 

 „die Butter träufelt aus der Sonne und der Honig aus ihrem Auge" (Pap. Bul. № 3, 13).

 gnb, häufig nur , geschrieben (Lex. 1461) entspricht genau dem arabischen  , ganb, die Seite (eb. in „etwas auf die Seite bringen") woher auch die Bezeichnung für den Süden genub. Die l. l. vorgelegte Uebertragung „Ecke" danach zu berichtigen. Hiervon abgeleitet das flg.

 gnbt, mit dem (collect.) Artikel ta-gnbt, ein „ad latus", der einem andern zur Seite steht zur Unterstützung, daher:

1, die dem Pharao zur Seite stehenden höchsten Hofbeamten. cf.  „es hatte (mich) auserwählt der König aus der Mitte der zur Seite Stehenden der Umgebung" (LD. II. 138, d); 2, die in den Privathäusern befindlichen vornehmsten Diener, welche ihrem Gebieter als Stütze zur Seite standen. Daher vom Xnum-ḥtp in Beni-hassan gesagt:  „er schenkte Gedeihen dem Namen seiner Diener." 3, die in einem Heiligthume oder einer Stiftskapelle dem göttlichen Patron gleichsam zur Seite stehenden priesterlichen Diener. So in der grossen Inschrift im Grabe des  zu Assiut: H.  „Die Gnbt des Gotteshauses, deren Verschluss (klösterlicher) gemacht ist für den Fürsten und Oberpropheten Ḥ(apiʿaa) in Gemeinschaft mit den Ṯnti (cf. oben Lin. 2: ) des Tempels. In den historischen Inschriften der 18. und 19. Dynastie ṯnti dasselbe Wort mit genauerer Schreibung, auf Grund des semitischen  , in folgder Gestalt auf: [ganbti,  (Ramses' II Tempel zu Abydus),  , (L. Ausw. 13, 5, die Flechte  Silbendeterminativ wegen  nbt s. oben und vergl. Lese 1513) „die zur Seite sitzenden", d. h. „die Südländer", Bewohner des 

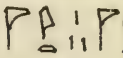
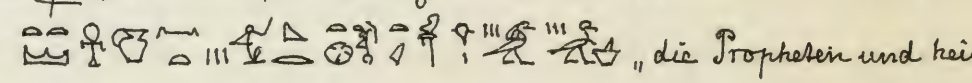
Genub, wie noch heute die Araber die Südgegend zu bezeichnen pflegen. Die Locke ist durchaus kein Determinativ für den darauf etwa bezüglichen Sinn, welchen das Wort genub enthielte, sondern soll einfach an die Gruppe , (s. Lex. 752) nudet, k. NOVBT „plectere" erinnern, welche in dem zweiten Theile von Genubti enthalten ist.

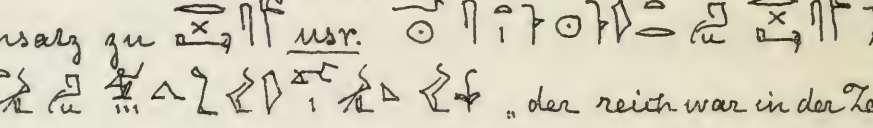
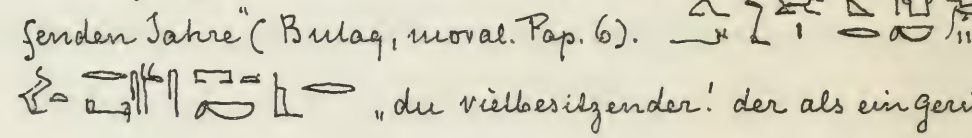
qnnsu (B), ältere Schreibart qsn (s. unten) (k. GONC vis, violentia, injuria). „ich bin Gott Ȧ (d. i. Thoth) der Bringer der Mondscheibe (s. oben 81) . . . . nachdem sie durch den Gewaltigen (d. i. Typhon) geraubt war" (BH1 57, col. 4).

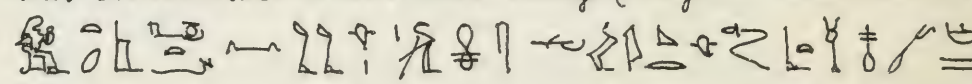
qnḥi „mit Eifer herumgehen, sich bewegen voll Eifer für etwas, oder ähnl. (g. Kewg aemulari). Hier nur aus flg. Texte bekannt: „ich bin der Starke auf dem Hause, der Löwe, welcher schlägt, ohne zu schlagen, voll Eifer mich bewegend für den Palast deinen heiligen Namens" (DH1 II, 35, b. 5, 6).

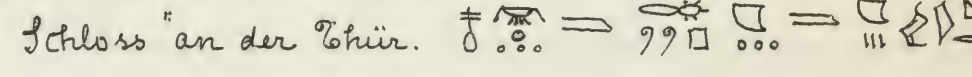
qnqn (Lex. 1463 u. das Beisp. vorh.) „schlagen, zerschlagen," (z. B. Ohren u. Nase – Ztsch. 1879, 83), auch in dem Sinne von züchtigen, corrigen, s. Chab. Spot. 92. Davon:

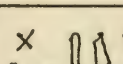
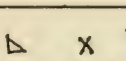
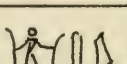
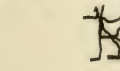
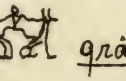
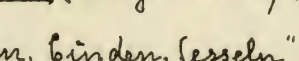
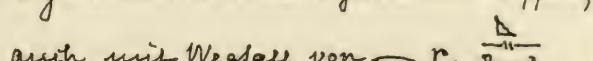
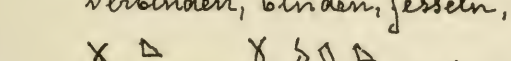
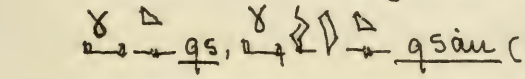
qnqn „zerschlagenes Stück. In ḥḏ in qnqn (Harris I, 13, b) „Silber in zerschlagenen Stücken; nach Lepsius (Metalle p. 50 ff.) „gestossenes Silbererz."

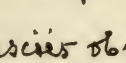
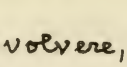
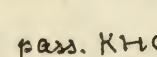
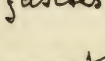
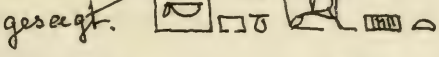
qr „Bewohner", nur aus jg. Stelle mir bekannt:   „die Propheten und heiligen Väter, die verklärten Geister auf dem Westgebiete der Stadt Theben, die Bewohner der Nekropolis von Xnm-ānχ-11" (DH1, II. 7, d).

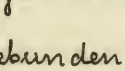
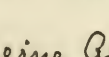
grà, grḳ, ga-làu, eb. 1) „schnell- 2) leicht- 3) gering sein., vermindert werden, im Gegensatz zu usr.  „der reich war in der Zeit des vergangenen Jahres, er ist gering worden in diesem laufenden Jahre" (Bulaq, moral. Pap. 6).  „du vielbesitzender! der als ein geringer nach deinem Throne sich begiebt, wird reich werden" (Mar. Abyd. I, 51, 35-36, Mons. Maspero: „qui accourt vers ta demeure est rendu fort" zu pap. Sinuha lin. 57). Cf. Lex. 1467.

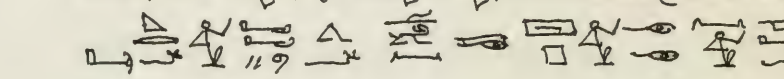
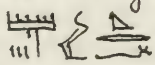
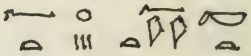
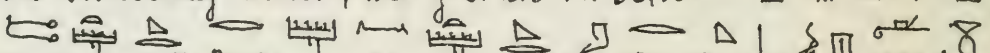
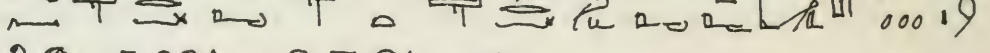
gràu, der Nagel oder das Riegelwerk, in welchem sich das Steuerruder dreht und bewegt (vergl. Lex. 1465).  „das gute Steuerruder dreht sich auf seinem Holznagel gleichwie Horus auf den Füssen (Knien) seiner Mutter Isis" [S. 06. 351, 3.

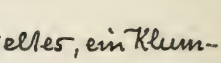
gràu, var. v. (Lex. 1465) „das Metall-Schloss" an der Thür.  „die Schlösser sind aus Erz und die Ornamente aus feinem Golde" (Karnak, Bauten der Oberpriester Amons).

  grȝs [Lex. 1470]  und  grȝs (s. Dg. 868–871) „zusammenbinden, zusammenkoppeln, verbinden, binden, fesseln", auch mit Wegfall von  r,  qs,  qsȝw (Lex. 1474), K. KWC, KOOC, KWWCE, KOCE fasciis obvolvere, pass. KTIC, mit Bezug auf Leichenumhüllungen gesagt.  „zusammengebunden liegt Set in deinem Tempel" (Dg. 870-71), u.  „gebunden sind seine Gegner durch den Sohn des Horus" (l.l.).  „ich bringe dir deine Gegner gebunden vor dir" (LD IV. 75 u. dazu die Abbildung entsprechend den Textworten).  „ich übergebe dir deine Feinde gebunden unter deine Fusssohlen" (l. l. IV. 75, c).

 qri-ȝw (Pap. Bologna 1094, 9/5)  qrȝw, Varr. qre  , pl.  qȝrw (Lex. 1438), gewöhnlich durch „Wagenlenker, Kutscher" übertragen, aber formell entsprechend dem eb.  „Schleuderer, schleudern". Am Pylon von Luqsor, Nordwand, copierte ich:  „die Elite der Qrȝw der Diener des Königs von Xtȝ," über einer aufmarschierten Truppe. Warum dies Kutscher sein sollen, ist nicht sehr deutlich.

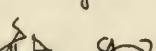
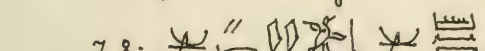
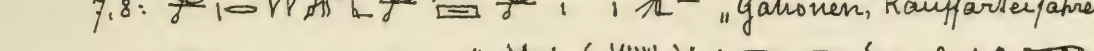
  krf, qrf, qlf, Stammwort erhalten im eb.  „wickeln, zusammenwickeln", K. KλOMλEM implicare, ϬλMλωM, ϬλEM-

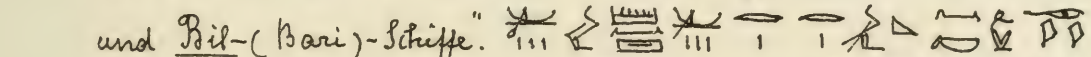
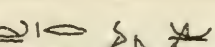
ΛΩΜ implicare, convolvere, involvere, und die pass. Bedeutungen davon, ΚΛΟΜ, ΧΛΩΜ, ⲥⲣ, corona, ⲟ ⲛ̄ ΚΛΟΟΜΕ circumesse, ΚΛΑϤⲦ, ΧΛΑϤⲦ, ⲧϩ, cuculla (monachorum). Daher in:  „er öffnet mir meine dunkel gewordenen Augen (d.h. meine Blindheit), er spreizt auseinander meine eingewickelten Arme" (oder Hände) Todt. 26,4. Die Uebertragung Lex. 1467 durchaus zu berichtigen.  9  qrꜣu, vom sing.  oder  qrꜣt 1) am Schiff das „zusammengeballte, —gewickelte Segeltuch, das eingerollte Segeltuch, daher:  561 qrꜣt „loslassen (d.h. auseinander gehen lassen) die eingerollten Segeltuche" (s. Lex. 1468). 2) ein sackartig zusammengerolltes Stück Zeug, das z.B. als Umschlag dient, wie z.B. in E. 53,13:    „anderes (Mittel): Mehl (nṯt k. NAIT, NOEIT, ⲛⲟⲉⲓⲧ, farina) von Datteln, zu stopfen in einen Sack von Leinewand, zu thun diesen Sack in eine Mixtura 1 Tag lang, ihn (den letzteren?) aufs Feuer zu stellen." Das im Glossar von E. zu  angezogene k. ϬΟΛΒ „vestis pellicea" dürfte zu streichen sein.

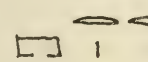
  qrs, eb.  „etwas zusammengewickeltes, ein Klumpen". Der metallreiche Nomos Coptites bringt:  „alle Klumpen auf seinen beiden Bergrücken" (R Edfou 19, V).

Als Synvariante: ārš (P.l. 49, V) mit vollständig gleicher Bedeutung. S. oben s. voc.  ārš.

 grft [E. „genus ulceris"] etymologisch: etwas das sich zusammengeballt hat im Gesicht, Drüse oder ähnliches.

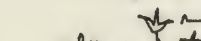
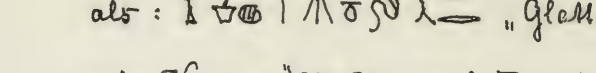
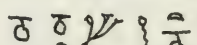
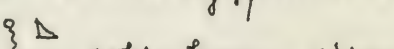
 ,  garr, eine besondere Art von Schiff, nach seiner Form (cf. grr, eb.  , ar. Gulleh – und , lat. cella, cellula, deutsch: Keller, u. vergl. κοῖλος, κοῖλον im griechs.) so genannt, die Galione, grösseres Seeschiff. Harr. I, 7.8:  „Galionen, Kauffahrteifahrer und Bil-(Bari)-Schiffe". 

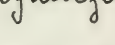
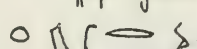
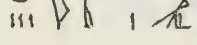
 „Ich stelle dir Galionen und Kauffahrteifahrer bemannt mit Volk um zu fahren die Erzeugnisse des Gotteslandes nach deiner Schatzkammer und deinem Magazin" (ibid.)  s. oben 753.

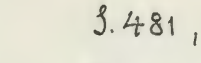
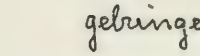
 garr, gall ( fem. gen. s. Brugsch Zts. 1874, 64) der „Keller", verwdt:  „die Höhle, der Keller", κοῖλον, der Graben. S. den Artikel vorher und Lex. 1469.

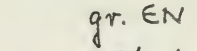
 grḥ, grḥt, eb. olla, lebes (s. Lex. 1469) in dem Texte des Osiris-Mysteriums auf dem Dache des Tempels von Dendera (s. meinen Aufsatz darüber in der Zts. 1881, Hft IV) häufig in dem Sinne von „Hohlguss" aus [Metall.

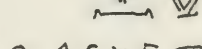
 grḥ, var.  grḥ,  grḥt (Dg. 859. 1318)

eigentlich „die Glatte" (cf. קרח calvum esse, K. KEPΣE calvus) Bezeichnung einer gefährlichen Schlangenart, die aber auch als heilig angesehen ward. Gott Nfrhtp aus Diospolis parva erscheint als:  „Glattschlange heraustretend aus einer Knospe" (D. Baugesch. Taf. X).  „die Schlange zieht heraus aus ihrem Lothe wer die Geheimnisse der Königen von Ober- und Unterägypten enthüllen will" (pap. Lugd. I, 344, 7/5).  grḥt-ḥannu (Harris I, 19, b), Name einer besonderen Pflanzenart (sic). Ll.:  „9. Pflanzen von der Mündung des heliopolitischen Canales Ȧ-ti."

 garθà, demot.  grθà (3 1a, fem. gen.) s. oben S. 481, eb.  „der (drehbare) Ring" zum Siegeln, Siegelring. Canop. demot. lin. 25:  „an den Siegelringen, welche sie tragen" () gr. ΕΝ ΤΟΙΣ ΔΑΚΤΥΛΙΟΙΣ ΟΙΣ ΦΟΡΟΥΣΙΝ, hieroglyphisch:  „auf dem Siegelring an ihrer Hand."

 garlθà, vrwdà mit vor., Wurzel „rollen, wälzen", „Kugel" (cf. K. ϬΑΡΔΑΤΕ siliqua, Schote). Harr. I, 33, 6:  „630 Kugeln Weihrauch". Vielleicht das arab. Gewicht qirat.

 grglu (E ϬροϬ, semen, germen").

 galàu s. oben grà.

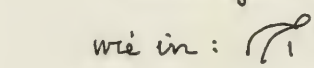
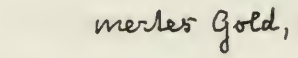
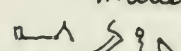
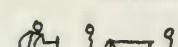
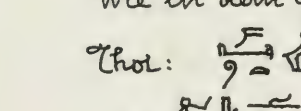
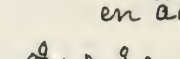
qḥ, qaḥ, schwer zu bestimmendes Mineral, sicherlich eine besondere Steinart, nach Hrn. Maspero „rother Jaspis" (s. Zts. 1879, 53), nach dem Glossar in E. „lutum, terra, lapis." In Eg3, 12: spät nk qaḥ, 96,18: . Sicher vrwdt mit aqḥ s.ob. 21.

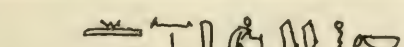
qḥ, qaba (s. Goodwin, Zts. bibl. arch. 1874, 374) „er (Horus) brachte herbei den Gegner (Typhon), seine Holzklammer war an seinem Halse und sein Strick in seiner Hand" (Edfu, Horuskämpfe). Wie aus der Uebersetzung ersichtlich: „Holzklammer", gleichsam Ringeisen, welche dem Verbrecher um den Hals gelegt ward. [, , Kog angulus. Lex. 1472.

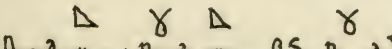
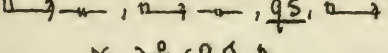
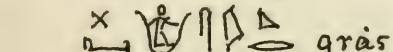
qḥ (Dend. Osiris gemach im S.), hierogl. Gestalt der demotisch. , qa-ḥa (s. Dg. 1116 – Lex. 1472) K. KwgT lumen, ignis. Davon abzuleiten das fgde:

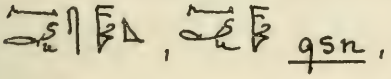
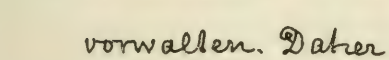
qa-ḥa-tu „besonderer Theil eines Hauses dazu bestimmt das Tageslicht einzulassen, Lichtöffnung, Fenster". Harris I, 5/3: „ich baute ihre Pavillons mit Fenstern". Das Wort vrwdt mit , s.ob. 153.

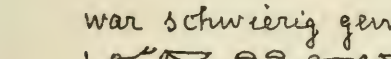
qḥqḥ, vrwdt mit , , , s. oben S. 21, „bauen, einbauen, behauen (Holz, Stein) g. K. KEgKwg „in Stein einbauen, den Steinbehauen",

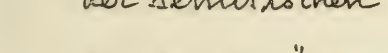
pEq- KEqBEq ⲥⲱⲛⲉ „der Steinhauer", vom Stamme KEq „rumpere", auch von Metallen gesagt, die durch Hämmern zu dünnen Platten geschlagen sind (s. ob. 189 lin. 3 s.voc. äuti) wie in:  „seines getäm-merles Gold, eine Platte" (Harris I, 13, 8). Dem  nub in qḥqḥ steht gegenüber K. NOVB ⲛ̀ ⲭⲁⲕⲭⲕ, aureum malleo ductum, χρυσὸν ἐλοβοτρητόν. Daher auch das fl.  qḥqḥu „die Steinhauer". „Bergleute, Bildhauer, Inschriftenschneider (ākw), Metallarbeiter, Zeitmer und Steinhauer" (LD. II. 149, e). Dasselbe Wort auch in der Gestalt  khkh statt (cf. K. KEqKEq und ⲭⲁⲕⲭⲕ) wie in dem Gleichniss eines geschickten Dieners des Gottes Thot:  „das ist ein schneidiger Feldarbeiter des Gutes (sc. seines Herrn Thot), einer welcher ausführt das Behauen des Steines gleichwie er (Thot) es vorgezeichnet hat" (cf. oben lin. 9. Fr. Maspero, genr. épist. 107: „c'est un travailleur fûté de l'entrepôt, bien qu'avancé en âge à l'égal de ....." Pap. Anast. I). Daher auch  qḥq (Lex. 1472) neben khkh, khkhī „gebrochen sein" vom Acker gesagt, „gebrechlich" u. „gebrechlicher Greis, das gebrechliche Lebensalter". So z.B. in

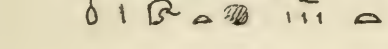
 „gebrechlich ist seine Gesundheit" (s. Ermann Ztschr. 1880 S. 99) und zu vergl. Lex. 1472.

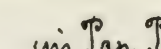
 qsau (s. Lex. 1474) neben  ,  qrâs s. oben, eb. כרס „winden", כרס „winden, drehen", כרס „umwinden, besonders Kleider, um „anziehen".

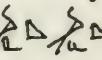
 , qsn, in B. qnnsu (s. oben), K. ϬNC, ϬONC, ϪONC, vis, violentia, injuria, in ΤΗΥ Ν̄ ϬONC ventus vehemens, hierogl. von Personen und von Dingen und Zuständen gesagt in denen die Begriffe der Gewaltthat, der Unterdrückung, des Unrechts, überhaupt jeder Schadens gewaltsamer Art vorwalten. Daher:  „ihr Herz war gedrückt ob des Geschehenen", „ihre Strasse war schwierig geworden wegen des Wassers" (s. Lex. 1474 f.).

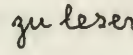
 „die Stätte war der Gewalt ausgesetzt gewesen von der Hand der semitischen Völker, der Griechen, der Perser und der Heiden" (□'ID, s. oben Kiui). S. PIH I, 24 Ztschr. 1878, 4.

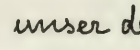
 „war ein Wort räthselhaft, fand (er) seine Auflösung, (war etwas) in schädlichen Zuständen, so brachte er die Sache ins rechte Gleis" (Stele , Bulaq).

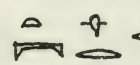
 „froh gestimmt zur Zeit der Widerwärtigkeit" (Mar. Karnak 36, 16). Sehr häufig im

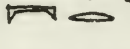
im Pap. Prisse die Formel  , pw qsn „das ist ungerecht, unrecht, gewaltthätig handelnd u.s.w.

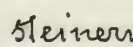
 gaga, varr. (z.B. Todt. 64, 25 zu  pgau zu lesen ggau) , ggui, unser deutsches „gucken, kucken", d.i. auslugen, sehen.

 „ihre steinernen Thürme waren zum Ausgucken nach dem Himmel" (Harris I, 4, 1). Todt. 64, 24 ff. richtig gestellter Text:

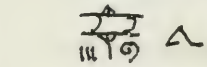


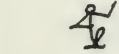
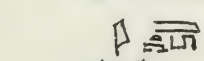
 [jetzt in Bulaq: Auf dem Naos von Saft,



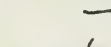
 [gen.) (mit Schwierigkeiten zu übersetzen)

 gaga (s. Lex. 1476) varr. gg, ggi, besondere Art von Schiff. Xrp gg „Schiffs-Capitän" (D Res. 9).

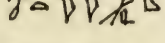
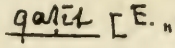
 „sein Schiff ist beladen (oder versehen) mit dem Erzeugniss des Weinberges" (R Edfou, 60, VII).

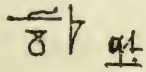
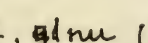
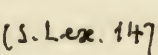
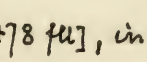
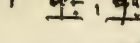
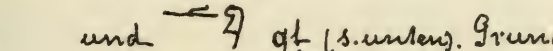
 gaga, gaga ntr (Lex. 1476) zu lesen (cf. Lex. 1471) qiqu ntr, z.B. Anast. IV. 14/4:  „100 Töpfe mit heiligen Qiqu."

 gat, gaat (E. „species granorum").

 galalbä oder galarbä, genaue Umschreibung des eb. גלבנה „Rauchwerk" (cf. Harris I, 70, b, 11, woselbst das Wort zusammen mit von gleicher Bedeutung aufgeführt ist).

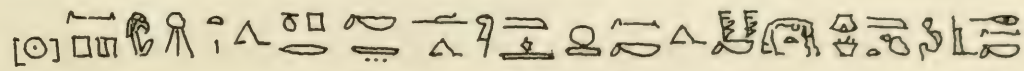
 qaḥīt [E. „animal quoddam"].

 qaḥu [E. „ardor"].  qaḥḥ [E. „n. herbae"].

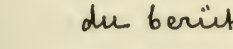
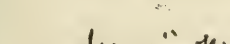
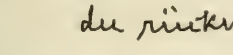
 qḥ, qḥnu (s. Lex. 1478 fll.), in einzelnen Fällen Varr. der B.  und  qḥ (s. unten. Grundbedeutung: „umdrehen, umkehren, herumdrehen (in Gestalt eines Kreises), daher 1) den Topf drehen auf der Töpferscheibe, töpfern, Töpfer sein, 2) die Linie drehen bei einer Zeichnung, Umrisse machen, die Umrisse, Vorzeichnung entwerfen, vorzeichnen, zeichnen, 3) der Umriss, Entwurf, Umfang, Umkreis, Kreis, Ring, 4) ganz allgemein: bilden, formen, bauen, arbeiten, Form, Gestalt in Umrissen, 5) sich drehen und wenden auf einer Reise (zu Schiffe), reisen, (cf. K. KTE in orbem peragrare, peragrare), 6) die Augen drehen, verdrehen, einschlummern, schlummern, 7) eine Sache umdrehen, verdrehen, daher betrügen, 8) eine Reihe von Substantiva, deren Bedeutung mit den vorhergenannten in näherer Beziehung steht. Hier einzelne Beispiele zu den [Lex. l.l. aufgeführten] in  mit vielen Varr.  ,  ,  ,  u. a. m., der Künstler, welcher die Umrisse zieht, den Entwurf zu einer auszuführenden Arbeit in Holz, Stein u. and. Materialien macht (s. Goodwin, Zts. 1872, 21). Vergl. Br. l.l. 1876, 146 fll.:  (der Saal)„ ward bemalt mit den Umrisszeichnungen, dieselben eingerissen mit dem Grabstichel

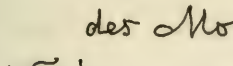
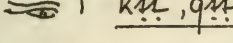
und ausgefüllt mit Farben." mꜣqt, mꜣqtnw (s. lex. 1479) mit der Bedeutung „so wie (etwas) ist, solcher", daher z.B. „die Oase so wie sie ist" (C, 26. Louvre) oder „der Knabe sprach zu ihm: lass mir einen solchen (sc. Hund) holen" (Harris 500, ed. Lemm, I, 9). Als Praeposition gebraucht m kꜣ „ringsherum, um", „ich baute eine Mauer um sie herum" (sc. die Tempelanlage, Harris I, 4, 2). bisweilen = qꜣi (B, demot. 1λξz+ s. Dg. 451). Unendlich häufig in allen und späteren Texten: (sic), u.v.a. „die Arbeiter, die arbeitende Klasse der Bevölkerung" (kꜣ), auf einem Schiffe „die Matrosen." „das Herbeiführen der Arbeitervorsteher und der Arbeitermeister" (LD. II, 62). „die Vorsteher der Arbeiter in der Nekropolis" (l.l. III, 2, d). Sehr häufig: , , , ā-n-kꜣ „Vorsteher der Arbeiter". (Schiffe) „bemannt mit vielen Matrosen" (Harris I, 7, 8). Ibid. 5, 12: „Matrosen der Seeschiffe". In Dendera „die ꜣsm-sk-Gottheiten die Matrosen der Sonnenschiffes" (in einem astron. Bilde).

, var. (B.) kꜣ, KTE „peragrare". Cf. BH1. 28 colonne 4:

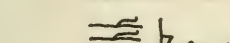
[o] 

„du nimmst deine Stelle ein am Himmelsgewölbe. Hast du berührt den Kreis (des Horizontes) glücklich, so gehst du rückwärts herum um diese Erde bis zum Anbruch des Morgenstrahles." ârt SKꜣt s. Dg. 416.

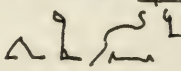
 Kꜣ, qꜣ,  qꜣn var. zu  qꜣnw (Lex. 1482), demot. KꜣỈ, qꜣỈ „schlummern, schlafen", wie in  „er träumte im Schlaf" (Br. Zts. 1876, 91).  „er wacht auf aus dem Schlaf" (DH1. II, 35, c, d, 4).  ef-ubu nisa pe KꜣỈ „er sehnte sich nach dem Schlafe" (pap. Lugd. I, 384 p. 18).

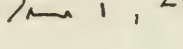
 in flg. Namen von Dekan-Constellationen:

sa-Kꜣ, sa-qꜣ, sa-q, sa-qi, griechisch umschrieben CEKET. In den älteren Listen geht dieser Constellation voran:  (s. Leps. Einleit. 69), während:
 qꜣ-sa-qꜣ (qꜣ-qꜣ, nur einmal mir in Dend. entgegengetreten) in dem griech. KATKOYAT (s. Goodwin, in Chab. Mél. II. 294 ff.) seinen Ausdruck wiederfindet. [der.
Einmal auch in Dend. eine Constellation:  qꜣi-χa.

 qꜣꜣ (E. 2. 4) „der Umkreis" einer Stadt.

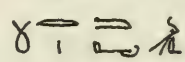
 qꜣꜣ (Harris I, 15, b) ,  , u.a. Var. (s. Lexe. 1483)  „Cassia", verschieden von:

 qit (s. oben 961), wahrscheinlich Maulbeerbaum.

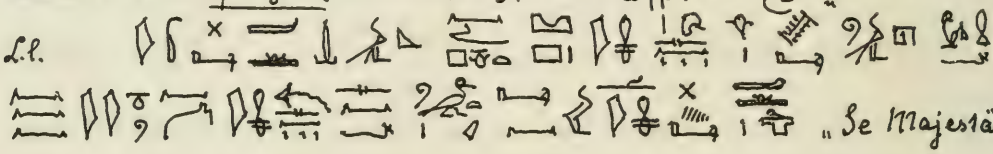
 ka-tn, ka-tạ-na und die Varr. (Lex. 1485), die Vergleichung mit קָדַד, qadi, aufzugeben, da dem Worte offenbar im K. GOXT, currere, zu Grunde liegt.

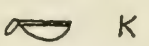
 kaín 1p n ḥnꜥ, wörtlich: „der erste Läufer Sr. Majestät" (l.l.). [„rubble".

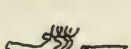
 gaía, nach Goodwin (Zts. 1876, 106) so viel als im engl.

 gaíamar (Harris I, 63, b, 12), aramäisches Wort, Name eines besonderen Kleidungsstückes aus Linnen ( gnā).

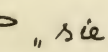
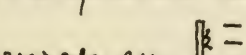
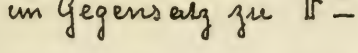
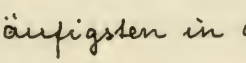
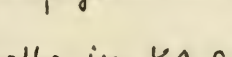
 gaíaḥ (DH1, 15, 28), eb. קָטַר, ar. قتر „streuen".

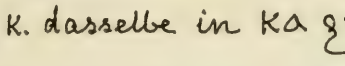
L.l.  „Se Majestät fiel auf ihr Haupt wie ein Berg von Granit. Sie wurden hingestreut, hingestreckt, vereint mit dem Boden und ihr Blut floss wie in Strömen."

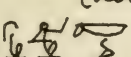
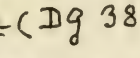
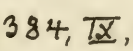
 K

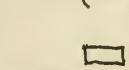
,  K (grab Ōī's, Saqqara), KI (Dend. über der Figur ) „der Stier", cf. K. KIH B. CIE, CIH, T. hircus.

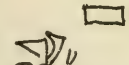
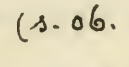
 ,  ,  Ka,  Kaa, subst.  Kaal, K. ϪOOY „loqui" und „canere" (s. unten  Kaa) cf. Lex. 1486 fol. 1) „sagen, sprechen".  „er sprach mit (ḥnā) seinem Herzen", d. h. zu sich selber (DT1 97, 3), zu vergl.

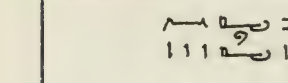
das so häufige in den Texten. „sie sprechen Reden gegen mich" (BH1, 78, 9). 2) „wollen" im Gegensatz zu  XNT „nicht wollen" (s. oben 923 fg.), am häufigsten in der Verbindung mit  ÀB „das Herz"; K. dasselbe in KA ϩHT. KW N ϩHT, animum intendere, sperare, confidere, attendere.  „was dein Herz will, geschieht sofort" (s. Lex. 1488).  „ich bin der König welcher spricht und es geschieht. Der Wille meines Herzens nämlich wird durch meine Hand zur That" (LD. II, 136, b).  „nicht wollte mein Herz thun was er (Gott) verabscheut" (v. Bergmann, Sarc. Ins. 78, Var. in Bul. Sarc.: ).

3) K. KE, ϬH, ϬЄ, ⲟⲩⲛ, ⲈⲦⲓ (s. Lex. 1487).  „du schaust an was du erschaffen hast, alles was durch dich erzeugt ward; da freut sich dein Herz ob dessen was du erschaffen hast, [66].
(denn) sehr wundervoll ist, was du erstehen liessest." (BH1

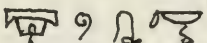
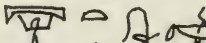
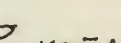
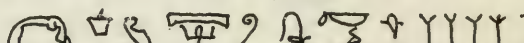
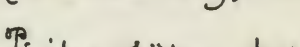
 KA (Dg 383), KAWI (D. Res. 36, 16)  KAUI (Dg. 1384, IX, 3) u. a. m. Varr. zu KAUI, eb.  ,  (s. ob. 1232) neben  KAUITI.

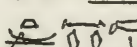
 KAUIT u. die Varr. s. oben 1231 fg.

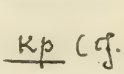
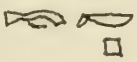
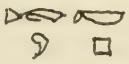
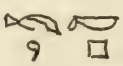
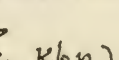
 KAU, s. ob.  KA, KAU, K. ϨOOY canere.

 „wir singen deinem Namen! es freue sich dein Herz an dem Werke unserer Hände", parallel mit „wir musiciren vor dir" (DRes. (45,a,1).

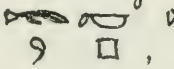
Zu vergl. auch  , BH1, Pag. 34 Text.

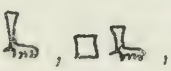
 kaūut,  kaūti, varr. v.  kaut (B. s. Lex. 1489).  „die 4 Pfeiler stützen das Himmelsgewölbe" (Kbt, DH1, II, 56), ib. 57:  „ich stütze das Himmelsgewölbe".

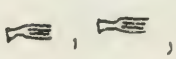
 kbn (Alex. II Stela, Bul. lin. 6),  kbnti (B. Edfu), im A.  kbnūt (LD. II, 150, 2), and. Varr. Lex. 1490, eigentlich „ein bauchig gestaltetes Schiff, besondere Art von Kriegs- und Handelsschiff. Anmerkung. Die Form kbn geht zurück auf ein Stammwort  , verwandt mit , , gb, kp, qb, mit der Grundbedeutung von „ausgebogen sein (concav und convex) etwa wie die schwingenden Wellen des Meeres , dann „hoch oder tief sein", daher „Gewölbe, Buckel, Hügel, Berg, Bauch, alles was bauchig ist, z. B. gewisse Gefässformen (cf. oben gb, , , u.a.) der Himmel, als Gewölbe, Wölbung aufgefasst, s. unt.  kbt. Aus der Vorstellung des sich Wölbens über etwas (oder sich Biegens über, cf.  gb, gab, denn auch der Stamm  gehört zu dieser Urwurzel) entwickelte sich naturgemäss die Bedeutung von „überdecken, verdecken, verhüllen (cf. unten

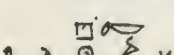
Kp, Kap, k. Kan, Kωn pass. Knn, „verhüllen, verbergen". Die wenn auch seltnere Bedeutung von „cap-io", welche sich gleichfalls an die Wurzel Kp (cf. unten  Kapu) Knüpfe, ist hervorgegangen aus  Kp, eigentlich die Hand wölben, Krumm machen, um etwas zu fangen oder zu fassen, woher  „die gekrümmte Hand", eb. כף. Im Kopt. das alte Verb  Kapu erhalten als Gωn, Gen, Gon, Gωne, Gωnl, Gone sumere, capere,  , var.  Kp (letzteres Fuss, gebogener, eines Löwen oder Thieres mit beweglichen Klauen) als Gon, Gωn, malleolus pedis, planta pedis (z.B. Ni ieB ntε neq Gon ungulae plantae pedis ejus). Im semit. dieselbe Urwurzel erhalten mit derselben Grundbedeutung in zahlreichen Ableitungen: גבב, גבה, גבע, גבן, גבר, גוב, גוה — קבב, קבה, קבע, קבר, נקב, קוה, קפא, — כבב, כנה, כנך, כפה, קפור, כפר, כפן, כפף, כפל, כפש, כפת, כפה, und ebenso in den indogermanischen Sprachen in den Urwurzeln Kap, Kamp, Kup, Kubha, Kumbha (cf. gr. Κώπη, Hand-habe, cap-it, cap-ulum, haf-t (as), Κάμπ-τω, Κάμπ-υλος, capul, Huf, Haupt, Καπέτι-ς, Καμάρα, Kammer, camer-us, camur, camera, Himmel, Κύπτω, Κῦφος, Κῦπος, Κυφή, Κυβή, Κύμβη, Κύμβος, Κύμβη (Becher und Kahn, s. das oben citirte  Kbn), Κύβας, Κύπη, lat. cûpa u.v.a.

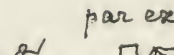
(vergl. D. Fick, „Wörterbuch der indogermanischen Grundsprache" dem ich die vorstehenden Beispiele entlehnt habe). Sollte nun dieser einen Wurzel gegenüber noch ein Zweifel aufkommen über den Zusammenhang der indoeuropäischen, semitischen und ägyptischen Sprachen in den Urzeiten aller menschlichen Geschichte? Ich glaube kaum.

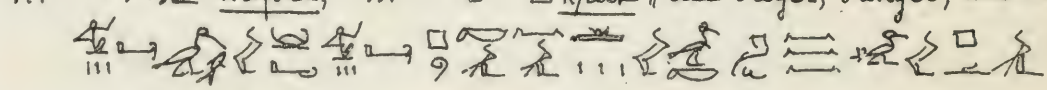

kp, kap, eb. ʒ]ḏ, ar. كَفّ „etwas gekrümmter, gehöhltes, daher eb. 1) „die hohle Hand, die Hand", bei Thieren „die Tatze", handähnlicher Fuss, dies im altägypt.


u.a.m. kp, kpt. ϬωΠ, ϬΟΠ, ΠΤ, malleolus, planta pedis. 2) mit  , „Fusssohle", grade wie K. NI ϬΟΠ NTE ϱAT „planta pedis". 3) „Pfanne" oder Höhlung der Schleuder 4) „Palmenzweige" (cf. lat. palma, Hand und Palme), K. Χαφατ palmes, ramus palmae.

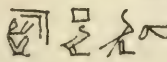

kp „der Palm", Unterabtheilung der Elle, 4 Finger derselben umfassend (s. Leps. aeläg. Elle S. 40, woselbst jedoch die phonet. Umschreibung šop zu verbessern ist).

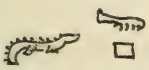
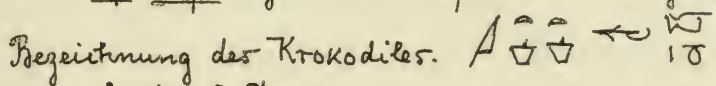

kapu, eigentlich „die Hand hohl machen, biegen um etwas zu fangen, fassen (cf. eb. ʒḏḏ „gebogen sein, beugen) K. ϬωΠ, ϬΟΠ, ϬΕΠ, cap-ere, sumere, besonders vom „Fänger", captor par excellence gesagt, d.h. dem Jäger, daher:

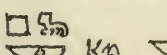

kapu, kpuk „die Jäger, Fänger", wie in:

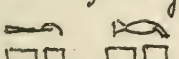
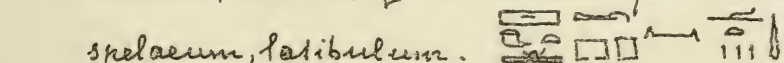


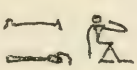
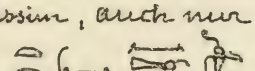
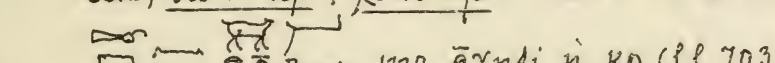
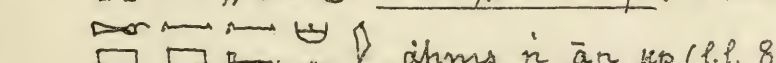
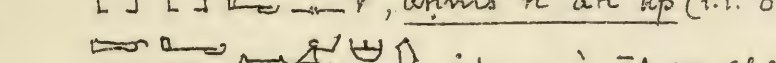
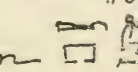
[cf. l.l. 32. b].

„Wasservögel als Leistungen der Jäger und Vogelsteller" (Harr. I, 12, b, 6  kapu (Champ. Mon. 350 ff) eigentlich „der sich versteckt"; cf. K. KWΠ, KAΠ „verhüllen, verbergen, verstecken", Name einer besonderen Vogelart, K. KAΦAI, Nt, Columbae, hirundines.

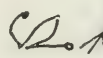
 kp, kap, eigentlich „captor", der Fänger, Fasser, Räuber", Bezeichnung des Krokodiles.  „ich habe gefasst das Erz, ich habe ergriffen den Schaft (sc. der Lanze), zerspalten ist das Fleisch (uāb, vielleicht auch die Lungen) des Krokodiles" (Res. 45, 5).

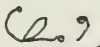
 kp, kpu, kapu-ḥb [Edfu-Dend.] Bezeichnung des 9. Tages des Mondmonates.

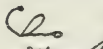
 kap, K. KHΠE, Π, T. äṿö, κάμαρα, fornix, tectum, ϪHΠ⳨, ⳨, M. tectum, operimentum, Ma N̄ ϪWΠ, spelaeum, latibulum.  „hören die Reden des geheimnissvollsten Verstecktes" (Mar. Karn. 36, 8).

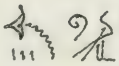
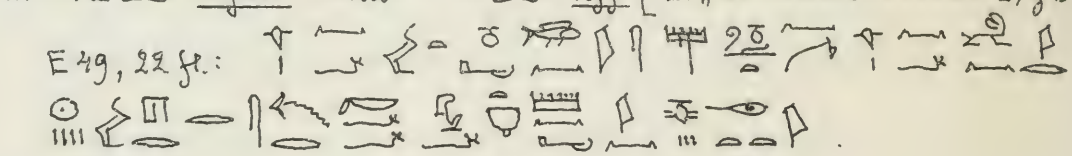
Häufiger Titel:  (cf. Mar. Fouilles d'Abyd. 778. 780 u. passim, auch nur  geschrieben) sa-n-kp; ḫi-n-kp?  (l.l. 702). Ebenso:  mr āḫnti n kp (l.l. 703. 855) und zuletzt:  ȧḫms n ān kp (l.l. 872)  ȧḫms n āl-kp (l.l. 778. 905). Sollte in diesen Zusammensetzungen gar an KAΠ „Sitzen" gedacht werden und dem obenerwähnten  sa-n-kp

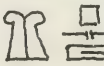
ein K. CANKAT, ἀναγνώστης, lector linearius, gegenüberstehen? Da aber, in A besonders, oftmals  als Determ. (an Stelle von  oder ) hinter  ḫms „sitzen" auftritt, könnte möglicherweise  dem vorhergehenden ḫms entsprechen, also die ganze Gruppe ḫms-ỉ-kp zu lesen sein.

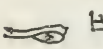
 kʃau, kʃau (s. Lex. 1493, E. „pars posterior"), u. „fundus."

 , kʃau (E., ϫaq, truncus, caudex).

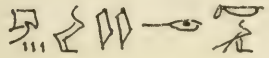
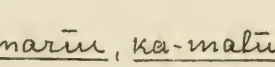
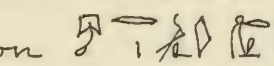
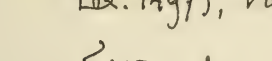
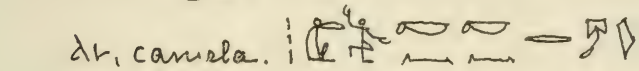
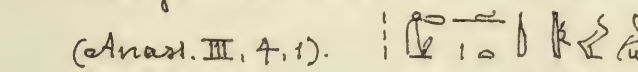
 kʃa, eigentlich wohl wurzelhaft „den Hintern entblössen, das Hintertheil zeigen", als äusseres Zeichen der Verachtung und des Hochmuthes, dann auch geradezu „hochmüthig sein", wie im eb. das stammverwandte ; g. B. „mich sei hochmüthig dein Herz wegen deines Reichthumes (Prisse „[E 13, 8).

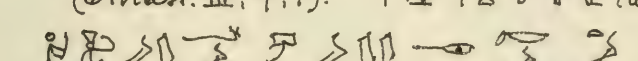
 kʃau und kʃʃ [E., „dimittere-vomere"], z. B. E 49, 22 ff.:  .

 kʃ-pss (DH1. 35, 7) neben  , Gegenstand der in dem Todtencultus eine besondere symbolische Bedeutung [hatte.

 kamm, mit Bezug auf das menschliche Auge gesagt (cf. Zts. S. 105, J. 1877), g.  kam, eb. „sich verdunkeln", ar. „finster, blind sein", eb. „zusammenziehen, zusammendrehen, dunkel sein", K. ϬϢϢΜΕ,

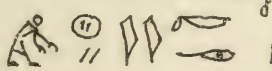
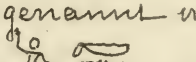
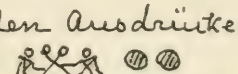
ϬΕΜΕ, detorquere, pervertere, ET ϬΟΟΜΕ distortus, obliquus, q. ϬΙΜΗ crapula, nebula, nubes.

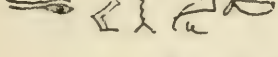
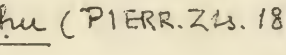
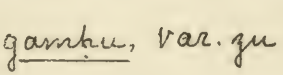
 , ka-marū, ka-malū,  ka-malī (s. Lex. 1497), varr. von  kama-âal (Lex. 1495),  , κ. ϬΑΜΟΥΛ, ϬΑΜΑΥΛ, camelus, ϬΑΜΑΥΛΕ, ϬΑΜΑΥΛΙ, camela.  „abgerichtet wird ein Kameel auf- und niederzuspringen" (Anast. III, 4, 1). 



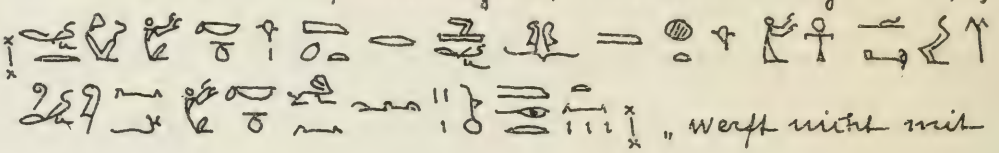
„der Hund da er hört aufs Wort und er geht einher hinter seinem Herrn, die Kameelstute trägt den Lastkorb „den ihre Mutter nicht getragen hat" (Bul. Mor. Pap. 9, 4).

Davon abgeleitet das folgende Verb:

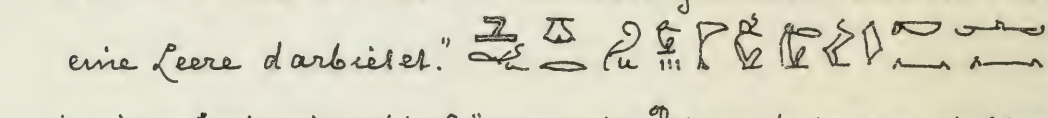
 Kamalī (sop 2) d. i. Kamalmalī, wie ein Kameel aufspringen und sich niederlegen, sich ausspreizen um sich niederzulegen, die Knieen beugen um sich hinzulegen, von Menschen gesagt in Bezug auf eine besondere Tanzweise, die Rec. I, 62, 1, wie zuerst Chabas gesehen, genannt wird mit den entsprechenden Ausdrücken:  κ. ϬΟϬϬ, saltare,  Xnt,  XXθ u. a.

 Kmhu (PIERR. Zts. 1879, 137) neben  ,  gamhu, var. zu  (Lex. 1456).

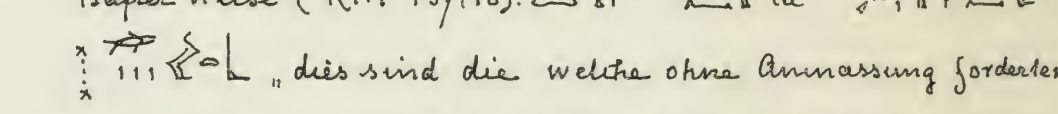
kn, knà, knàu, k. ⲤNOY postulare, petere, ⲤNE, ⲤNO, ⲤNOⲨ, interrogare, sciscitari. So z.B. BH1, 2ff.



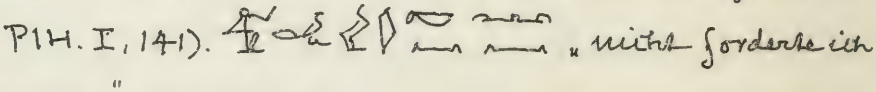
„Werft nicht mit Eiden herum wegen irgend etwas! Gebt nicht den Vorzug der Lüge vor der Wahrheit um zu erreichen was euch zum Verderben erreicht! Verbringt nicht die Zeit! denn nichts ist es wenn man für sich erstrebt was eine Leere darbietet."



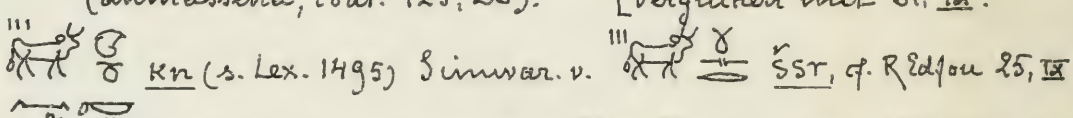
„nicht habe ich die Götter mit Bitten behelligt in lügenhafter Weise" (RIH 157, 10).



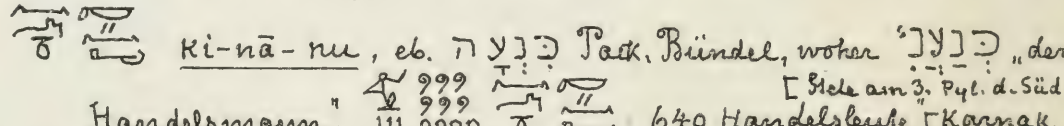
„dies sind die welche ohne Anmassung forderten auf Erden, (sondern) den Namen seines (l. ihres) Gottes priesen" (PIH. I, 141).



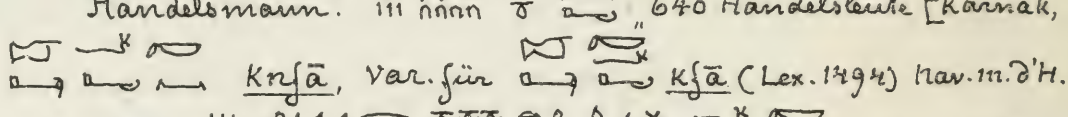
„nicht forderte ich (anmassend," Todt. 125, 26). [vergleichen mit 61, IX.



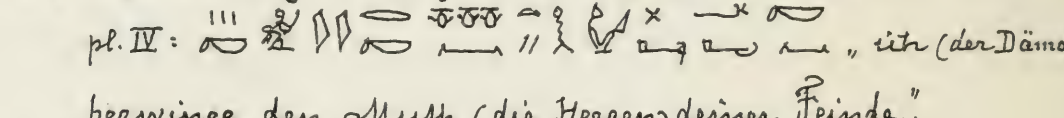
kn (s. Lex. 1495) Sinnvar. v. ssr, cf. R Edfou 25, IX



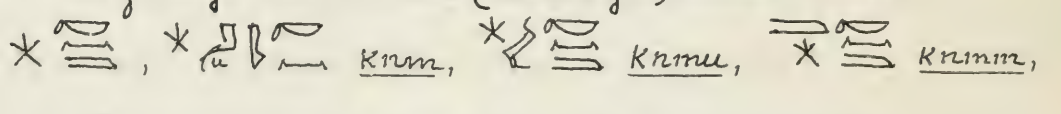
ki-nā-nu, eb. כְּנַעֲנִי Talk. Bündel, woher כְּנַעֲנִי „der Handelsmann". [Stele am 3. Pyl. d. Süd. „640 Handelsleute [Karnak,



knsā, var. für ksā (Lex. 1494) nav. m. d'H. pl. IV:

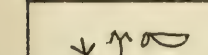
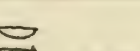
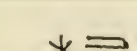
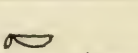
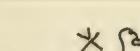
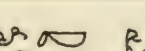
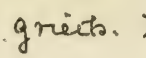
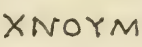


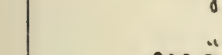
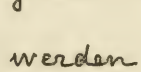
„ich (der Dämon) bezwinge den Muth (die Herzen) deiner Feinde".

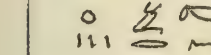
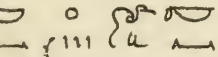
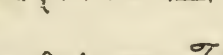


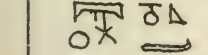
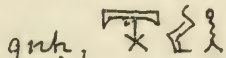
knnn, knnnu, knnnn,

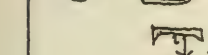
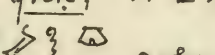
Dekangestirn, griech. KONME und KOMME.

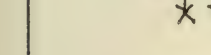
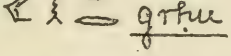
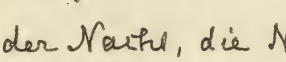
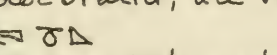
 ,  , Knm,  Knmm,  ,  ,  ,  Knmmt, Dekan-Constellation, verschieden vom vorigen, griech. ΧΝΟΥΜΙC, von dem noch besonders aufgezählt werden  und  ,  s. oben 915.

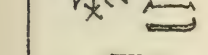
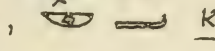
 ,  , ), Knm, Bezeichnung eines Steines oder einer Art von Thonerde, aus der man z.B. Nilfiguren machte (Harris I, 41, a. 7).

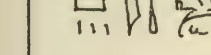
 qnḥ,  Knḥw (s. Nav. Zts. 1873, 82), verwandt mit  qṯḥw q.v. „dunkel, schwarz sein", daher „die Dunkelheit der Nacht, die Nacht" Pj 1497 Lex. Daher:

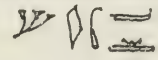
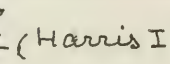
 ,  Knḥ, qnḥ-ḥb, Bezeichnung des 24. Mondtages.

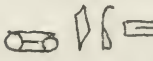
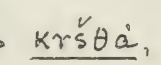
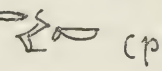
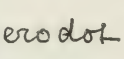
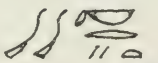
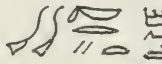
 Kns [E. „arcus"].  Kns (Lex. 1497) q. قوس [der Bogen.],

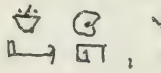
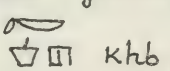
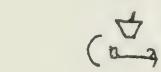
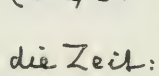
 Karnaθà (Anast. IV, 16, 6)  gilmāθà (Mar. Karn. 55, 62) erst näher zu bestimmen. An anderer Stelle heisst es von jungen Negern von Kusch, die den Aegyptern dienten:  , an der zweiten, dass Feuer angelegt sei an  in Bezug auf ein feindliches Lager gemeint.

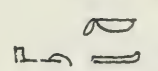
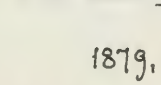
 ,  KYKP, K. ΣINΣωp, ΣINΣωp, talentum als Geld, s. oben SKR, SQR S. 1139), eb. כִּכָּר mit gleicher Bedeutung.

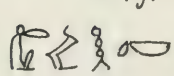
 Karḥθà (Birch, Zts. 1873, 71 „flower"), und  Karḥθà, nach Chabas (mél. 1873, 92) „mesure d'une denrée". Die genaue Schreibung in beiden Wörtern ist:

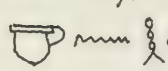
 (Harris I, 21, d),  (Anast. IV, 7, 5) kilḥθà, beide Mal wird ein bestimmter Maass für trockne Produkte dadurch bezeichnet.

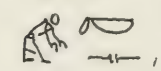
 kršθà, klšθà (Harris I, 17, b) varr.  ,  (pap. Rollin 1884), (Chab. Zts. 1869, 87), kuleššà, ägyptische Benennung des von den Griechen durch κυλλήστις umschriebenen Brotes, das nach Herodot aus ὄλυρα d.i.  boti, Dura, gebacken ward  kr1i „die beiden Hörner" in dem Titel des Gottes Amon:  „ferme de deux cornes" (Grébaut, Annonshymnus [v. Bulaq.

 khb, varr. gu  , ka-ha-bu (s. Lex. 1499) „stossen, niederstossen," von den Hörnern eines Stieres gesagt, von einem Windstoss ( tā khb, Nav. m.d.H. 21,13), auch in Bezug auf die Zeit:  „schlagt nicht die Zeit todt" [BH1, 60].

 khḥ (s. Lex. 1500) „allmählich, langsam, gelinde." S. Zts. 1879, 104 l. 28:  „koche es langsam."

 khu (E). Erst näher zu bestimmen, da die eine Stelle 39, 4 keine ausreichende Beweiskraft enthält.

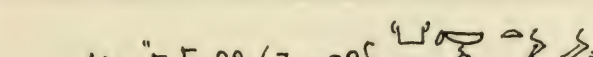
 khn (Grab 2, Meidum), Bezeichnung einer besonderen Gefässart aus gebranntem Thon ().

 KS, cf. Lex. 1500, eigentlich, wie eb.  , , ar. , anstossen und dadurch straucheln, wanken,

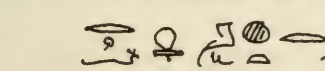
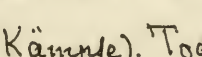
dann aber auch „sich bücken, beugen, neigen", wovon das Frequ. ksks, ϬΟϹϬΕϹ, salire, tripudiare (Lex. 1501), letzteren auch vom Kameel gesagt: sich beugen, auf die Knien hinwerfen, um die Last auf dem Rücken in Empfang zu nehmen. Daher oben 1277 s. voc. kamauti wohl auch nur ks-ks an Stelle von knkn zu setzen. Anzumerken aus Dendera: , var. kas m (ābui) „der sich bückt (zum Stoss) mit dem Hörnerpaar als Name eines göttlichen Dämon oder Schutzgeistes. S. auch oben 722. ksbt und die Varr. (Lex. 1500) zur Bezeichnung eines Bau- [mes und: ksbt [Pap. E.] gleicherweise Bezeichnung seiner Früchte. Cf. kopt. ϪΙϹΜΙϹ, ricinus frutex. , ksjn (Edfu, C. 10) anderer Name für das sonst masbn genannte Mineral. Daher z. B. „gute ksjn-Schminke von Punt-u (l. l.). ksmn (cf. Lex. 1501), verwdt mit ksm neigen, in Sinne von abneigen, die Abneigung. Cf. v. B. Sarc. Ins. p. 97: „alle Gottheiten sind voll Zufriedenheit ob dessen, was du gethan hast, keine Besorgniss ist vorhanden wegen Abneigung gegen dich." Cf. Sall. II, 10, 1. 5.

ksš (s. oben 1082 s. voc. sṯt), gaš, gš (Lex. 1519), erhalten in der redupl. Form des k. ϬΕϢϬϢ aspergere, eigentlich „schütten, be-, einschütten" z. B. das

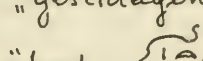
das Futter in den Hals einer Gans. Vrwdt damit das fegda:
KŠU (E. „grana quaedam") obgleich schwer bestimmbar.
KAŠ „die Perlmuttermuschel" (g.k. КАШАВНЛ margarita. In Mar. Deir-el-bahari pl. V als Product von Punt, genannt und abgebildet als: (Muscheln in einem Korbe) neben aufgelagerten Elephantenzähnen.
gaga, var., in Esne, statt KK (Lex. 1501), Grundbedeutung „dunkel sein", woher die Caus. Bildung SKK „dunkel machen, verdunkeln, Dunkelheit verbreiten", deshalb auch parallel mit ḥmm angewendet. S. oben S. 1112 s. voc. SXr. Davon abgeleitet:
KK oder mw-KK „das dunkle Wasser" (R Edfou, 36,7], Bezeichnung der Nilflut, Μέλας, Melo der Klassiker.
KK (N.M d'H. V) var. statt qK q.v.
KK (Mar. Dend. I, 8, a, 6), auch gaga (Lex. 1520, obwohl möglicherweise letzteres davon verschieden ist), im Kopt. ϬAK plaudere, applaudere, zunächst vom Beifall durch das Zusammenschlagen der Hände gesagt, Beifall [Klatschen.
KAKA; KKI, eigentlich „Nager, Zernager" (K. KEK, КСШК, eradere, decorticare), in Bezug auf Thiere gesagt: „Nagethier, Nagewurm".
„ein anderes (Mittel) um zu verhindern dass die Nagethiere das Getraide im Kasten fres-

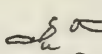
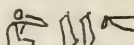
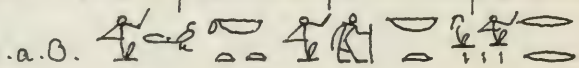
sen" [E. 98.6].  „er ist gleichwie Holz, das der Nagewurm gefressen hat" (Anast. III, [5, 1 ff.]).

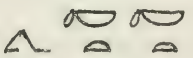
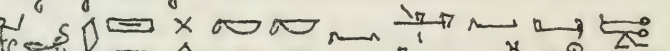
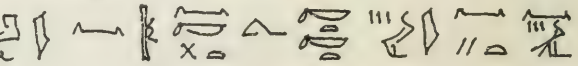
  KKS,  KKSI, 2. Form von  KS, „sich neigen, sich niederneigen, schwingen", auch als  KKS [Lex. 1502] „sich schwingen und neigen beim Tanz".

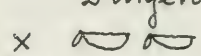
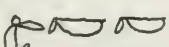
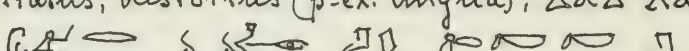
 „geschwungen ist die Keule des Horus um zu verschliessen seinen Mund" (Edfu, Horus-Kämpfe). Todt. 88, 2:  „ich schwinge mich (neige mich, var.  „ich bin von den sich Neigenden") in der Stadt Soxem".

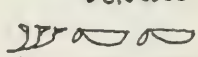
 KII, Stammwort zu den flg. Ableitungen, demotisch:  KIKI, Kpl. erhalten in GETGWT, GOTGET, GEXGOX, caedere, concidere, XOTXET perforatum esse, ebr.  „abgeschnitten werden", woher  „klein, gering, unbedeutend sein" von Sachen und Personen, vtwdl  , , abschneiden, abhauen, k. XWX, XOX, XEX abscindere. Daher das flg.

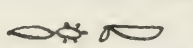
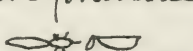
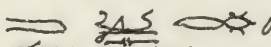
 KI „geschlagen, zerschlagen, elend, klein, unbedeutend sein u. ähnl.  „nicht ist er zerschlagen, wohl erhalten ist sein Leib" (BH1. 66, vom Rā gesagt).  „den Unterhalt gewähren denen, welche sich im Elend befinden" (Stat. BK-n-Xnsu zu München). Damit im Zusammenhang stehend das flg.

 ,  K11, plur. einmal  K11T (Lex. 1502), K. KOYXL parcus, parvus, parvulus, infans. S. die Beispiele a.a.O.  „Jedermann, gross und klein" (Prisse VII).

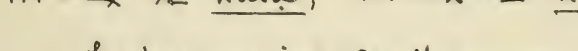
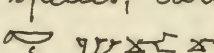
 , K1K1, Bedeutung zunächst: mit kleinen, kurzen Schritten einhergehen, trippeln", daher mit Bezug auf ein Hündlein und einen Knaben gesagt:  (der königliche Vater sagte:) „lasst ihm einen (Hund) bringen der mit den kurzen Schritten des Knaben geht" (Pap. Harris 500, I, 10, ed. v. Lemm). Dann aber so viel als im K. EP KOYXL, imminui, breviari.  „diejenigen welche verkürzen etwas von den dazu gehörigen Dingen" (Mar. Karn. 41 lin. 5 oben). [KL.

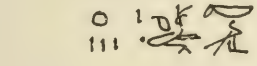
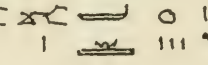
 K1K1 (Lex. 1503) „schlagen, zu Boden schlagen." Var.  K1K1 „stammeln, verlegen stottern", K. SAXE praepulatus, distortus (p.ex. lingua), XAX LAC difficulter loqui.  „stammelt nicht: schau' nicht auf die Menschen!" (BH1, 75, 5).

 K1K1 [E. „nomen plantae"].

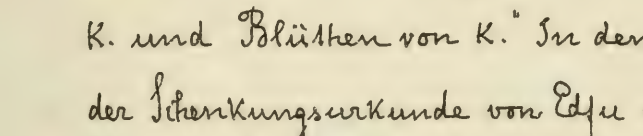
 K1-X1, Var. zu  K1-X1 (Lex. 1503) „Schaft" einer Säule, aber auch von dem Torso einer Bildsäule gesagt. Cf. D. Res. 41, 12:  K1-X1 ämsn

in Xt „ der Torso an ihnen (den Götterstatuen) aus Holz.“

 Kala,  Kula, cf. K. (ϬOVX) ϬOVϬ, XOVX herbae species, carthamum, cnicus, attractylis. Harr. I, 36, b  „Früchte von K. und Blüthen von K.“ In dem noch unpublicirtem Theile der Schenkungsurkunde von Edfu wird aufgeführt und. and.  „die Felder von Kula-Anpflanzungen.“

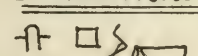
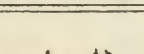
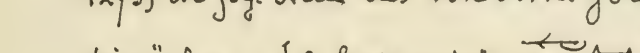
 KtKt (=  u. oben s.  Kt)

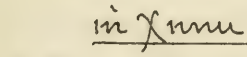
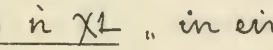
K. ϬEXϬOX caedere, concidere. Cf. Br. in der Zts. 1878, 49, Taf. I. 32:

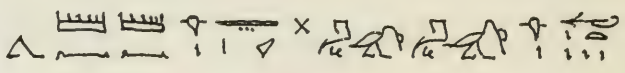


„die Maus liess ihren Mund sich den Pfoten des Löwen nähern. Sie zerfrass die trocknen Lederriemen, sie zerriss die frischen Lederriemen, mit welchen er gebunden war.“

Addenda zum Buchstaben K.

 Kap, interessante Var. statt  Kp, Kap (s. oben 1275) in fig. Stelle des von Hrn. Golénischeff public. „conte égyptien“ S. 4. „Ich legte mich  in Xnnw n Kap n Xt „in ein verstecktes Gehölz.“

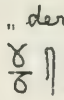
 KmKm var. von  KmKm (Lex. 1457) K. erhalten als Simplex KM movere, commovere, moveri, commoveri, KM-TO, TT, terrae motus. Cf. Golén. conte ég. p. 5:

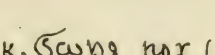
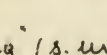
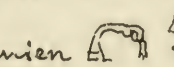
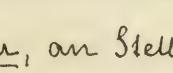
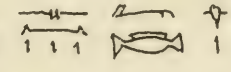
 „die Bäume bewegten sich heftig (bewegten sich hin und her) und die Erde wankte". Die Bedeutung des Verb durchs diese Stelle [hat sicher.] unzweifel-

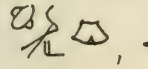
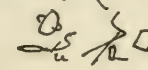
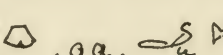
G

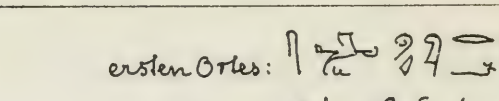
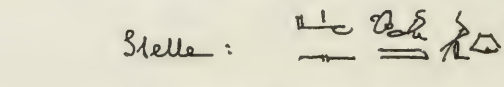
 ga (BHL, S. 34) Var. v.  ga, K. Xω „canere", s. Lex. 1505  ga (Lex. 1506). Stimmt von  ggau, ggui, ggui, s. oben  gaga oben 1266.

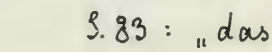
 gal,  gaul (Lex. 1508), gaul (s. Beisp.), gau, gu (E.), gaau (s. den folgd. Artikel s. vvc.), u.a.

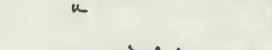
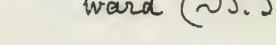
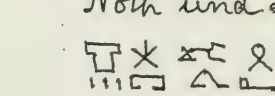
m. ein enger meist aus Binsen und Palmstäben geflochtener oder zusammengebauter Korb, korbähnliches Gestell (z. B. auch zum Fange oder zur Aufbewahrung von Fischen dienend, Reusen, cf.  gaul āt „grosser Fischkasten" BHL S. 54) das nach den Abbildungen der älteren Zeit bereits als Mandelsack oder Reisetasche benutzt ward. Koptisch erhalten in GOOV „saccus, cilicium".  „der Korb beladen mit Gold und Silber" (s. Lex. 1508). Aehnlich  „von Silber ein grosser Korb mit einem Deckel" (Harris I, 13, 6, 10). In der Ptolemäerepoche vertritt das Zeichen  geradezu den Buchstaben g oder den Lautwerth ga, wie z. B. in  grḥ, garḥ

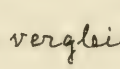
k. Ϭωρϱ nox (s. Lex. 1518),  gb, gab „der Himmel, die Himmelswölbung" (s. unten  gb, gab;  gnnu, ganu, an Stelle von  gannu u. s. w. Zum Schluss zu vergl.  „die Qenna tragen ihren Reisesack" (Rec. IV, 100, A, 3).

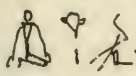
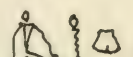
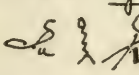
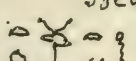
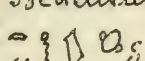
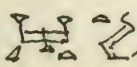
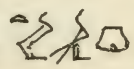
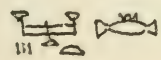
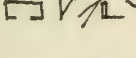
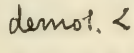
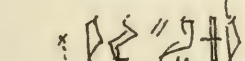
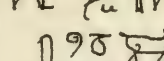
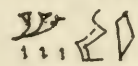
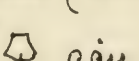
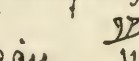
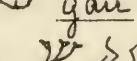
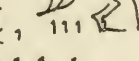
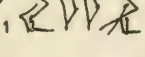
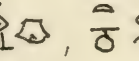
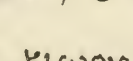
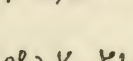
 ,  , ga,  gaau, subst. gat, k. ϬΗΟΥ. ϪΗΟΥ, angustum esse, vrwdt mit gau, k. Ϭωογ, arctari, coarctari, „in die Enge zusammenziehen, einengen, verengen, eng, knapp, schmal, die Enge, der Mangel, die Noth, das Elend", daher n ga „aus Mangel (an)" s. oben 1058. „Kein Bezirk erleidet den Mangel an steigender Fluth" (DH I II, 54, d, 3). „wenn du gross geworden bist nach deiner Geringfügigkeit und Reichthümer gesammelt hast nach dem Mangel" (Prisse 13, 6/7). „das Land aufleben lassen nach der (Zeit der) Noth" (s. Rev. Égypt. 1880, 185). „ein Kenner alles dessen, was in den Eingeweiden steckt, behandelte (ich) einen Menschen je nachdem er gerecht war (oder: er es verdiente) findend die Dinge mangelnd daran (an der Gerechtigkeit; Stele Mnḫwḥtp, Bulaq). Vergl. R. Edfou 54, u. 22 ad XVII.:

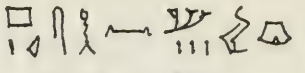
ersten Ortes:  , an zweiter Stelle:  „die Schakalstadt trägt ihre Nahrung, ohne dass ein Mangel entsteht an ihrer Zahl". Das Beispiel zeigt den Parallelismus zwischen ga und šu („Leere" s. oben) klar und [deutlich an.

 gaut, wohl nur identisch mit vor. in flg. Stelle v. B. Sarc. Ins. S. 83: „das ist wahr:  „Keine Befürchtung an Mangel (sc. des Wassers) liegt vor." Vielleicht dasselbe in  , , ga-ā oder ga-tot, d. h. ga verbunden mit (s. oben Lin. 2 ga in ā oder tot.

„Ich ward gepriesen in meiner Stadt:  „nicht war knapphändig in dem was ihm zu Theil ward" (v. B. Sark. Ins. 83, Lin. 21).  „bin ich doch wirklich ein Knapphand" d. h. gebrochen durch Noth und Mangel [Piānxī Stele Lin. 131]. Aehnlich l. l. Lin. 78:  „wenn die Zeit verstrichen ist und es mir nicht aufgethan, siehe so werdet ihr zur Zahl der Gefallenen gehören. Das heisse für einen König von schwacher [Hand sein wegen des Ausschlusses (vom Eintreten, Betreten) der Thore." Hr. v. Bergmann (Sark. Ins. S. 99 ff. Note 53) denkt bei an ṯbā, k. ΧωΒ deficere, affligere, miseria, allein die Texte zeigen , als deutliche Variante.

In Bezug auf das Zeichen des Stockes | hinter den phonetischen Zeichen für ga. zu vergleichen die Gruppe  ga (s. Lex. 1505) als Name einer Art von Bumareng für Vogeljagd.

Andere Zusammensetzungen mit ga ausserdem:
 ga-ḥi (s. oben Beisp. 691), gewöhnlicher:  ,  gaḥ (Lex. 1519) geschrieben, mit der ursprünglichen Bedeutung von „engsichtig, kurzsichtig, nachlässig sein", und  ,  ga-ȧḫḫi (s. Lex. 1504), „von enger Luftröhre, luftbeengt sein", d. h. schwer athmen, ohne Athem sein.
 ,  gaut, gat (s. DG. 995) „die Enge einer Strasse, Engpass, Landenge"; cf. K. ⲤⲒϩ, ⲤⲒϩⲞⲨ, finis, termini.
 „es marschierten seine Soldaten auf den engen Wegen" (J. de R. IH. pl. 207, Pentaour).
 gaât (fem. gen.). ältere Gestalt der späteren  gat, demot.  gat (Lex. 1520) „die Kapelle" einer Gottheit.

 „ich machte seine prächtige Kapelle gleichwie der himmliche Lichthorizont ist. Der Standort deines (Tempel-) Schiffes ist in ihr" (Harris I, 46, 8–9).
 gâu, ,  ,  gau (E)  gaī,  gaīu (Lex. 1507),  gauī (ibid.),  ,  gaut (s. Beisp.),  gū (desgl.) K. ⲔⲒⲤⲞⲨ, Cyperus, Pflanzenart mit Folgenden—

a.  (E,38,9), (E,40,13), gaw, gàw, gāw ỉ ḥsp „Garten-Cyperus."

b. gaw, gàw ỉ àṯb „Wiesen-Cyperus" (Pap.E. 38,8-76,5).

c. E.40,13 (Harris 40,13); gàw ỉ wṯb, gāwt nw wṯbw „Ufer-Cyperus."

d. gàw ỉ ropwt (E,75) „.....Cyperus."

e. gāwi wt „Oasen-Cyperus" (Dend. Osiris-Mysterium).

ʃ. gāwi Ma (l.l.) „Cyperus der Species Ma."

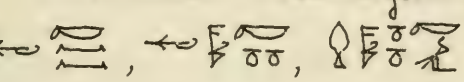
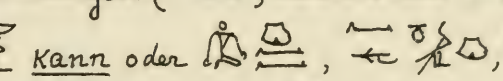
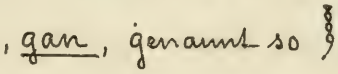
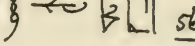
Die Cyperus-Pflanze, in Uebereinstimmung mit den von Plutarch, Dioscorides, Galen u.a. überlieferten Recepten, war eine Ingredienz des zu Räucherungen dienenden Kp, Kpw oder (E) Kpi, κῦφι, dessen Bedeutung ich zuerst nachgewiesen habe. Nach E. waren die einzelnen Ingredienzen dieser Composition folgende:

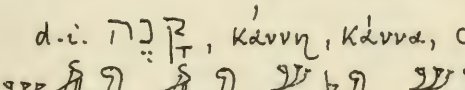
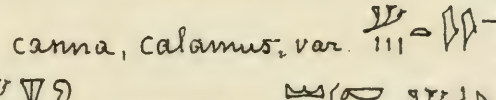
1. ʿāntỉ šm „trockne Myrrhe" 2. pir-šnṯ, 3. nwḏr snḏr „resina", Harz 4. gàw „cyperus", 5. χỉ-n-θšps „Holz vom θšps-Baum", šbỉ 7. nbàt nt tàṯi „nbàt vom Lande Tàṯi", 8. ỉnkwnn 9. ṯnṯn

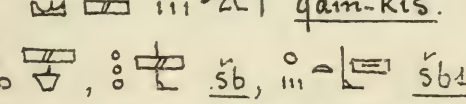
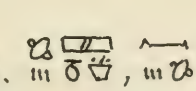
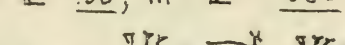
10. gann, קנה, κάννη, canna 11. nni-

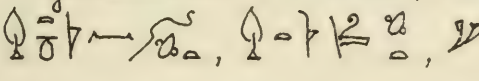
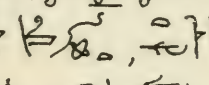
nnūubn, demot. < nnbū, נבנה, لبن, styrax (s. ob. 661).

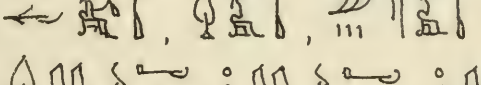
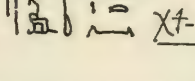
Nach den Recepten jüngerer Epochen (der Mehrzahl nach von Prof. Dümichen publicirt), aus Edfu, Dendera, Philae vor allem, enthielt das Kyphi zunächst folgende sieben Haupt-Ingredienzen (xaui), die ich, so weit die Texte es gestatten, mit ihren Nebenbezeichnungen () nachstehend aufführe:

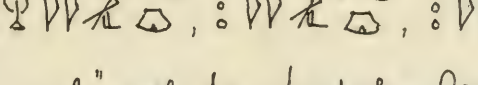
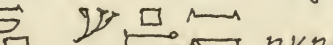
1.  , kann oder  , gann, gan, genannt so  , sbū nḥm, d.i. קָנֶה, κάννη, κάννα, canna, calamus; var.  .

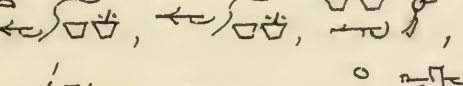
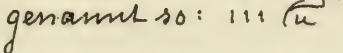
2.  , genannt so:  .

3.  , varr.  , genannt so:  .

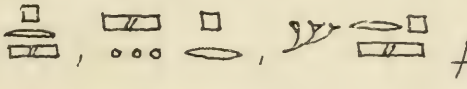
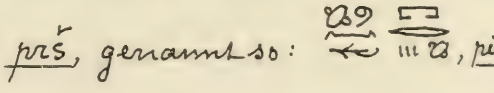
4.  , varr.  .

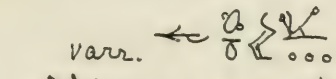
5.  , var.  .

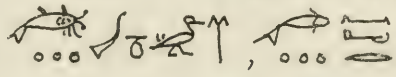
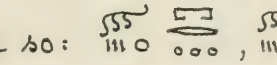
6.  , genannt so:  .

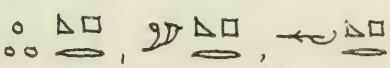
7.  , genannt so:  .

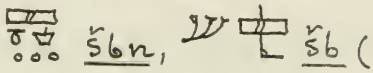
Demnächst reihen die Texte daran:

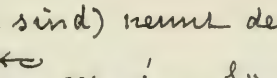
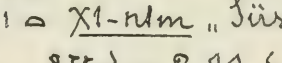
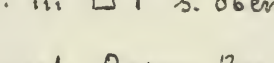
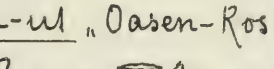
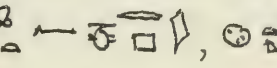
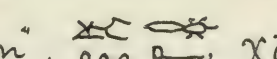
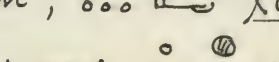
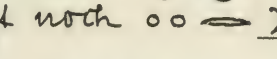
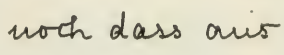
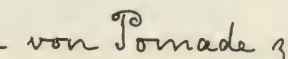
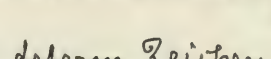
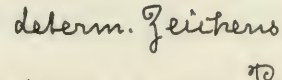
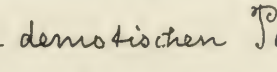
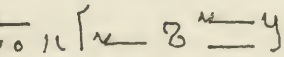
8.  , genannt so:  ,

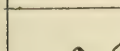
var.  .

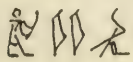
9.  inn-r.āl, genannt wird so:  pr-šn (vergl. Ztsch. 1874, 108).

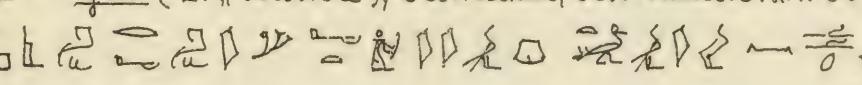
10.  nqr.

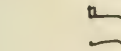
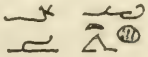
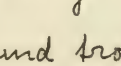
11.  šbn, šb (vergl. auch oben 1291 ad № 3).

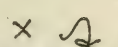
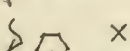
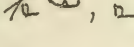
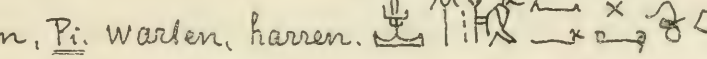
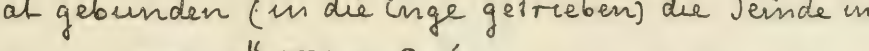
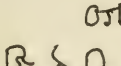
Ausser den eben genannten (oder identisch mit einzelnen derselben, deren Nebenbezeichnungen bis jetzt nicht nachweisbar sind) nennt der hentyritische Text vom Osiris-Mysterium:  x1-rim „Süssholz", gāmi-ut und  (s. oben) und KK-rhs „Negerrinde". Ausserdem fanden ihren Platz bei der Zubereitung des Kyphi:  ,  (d.i.  s. oben šsp), benannt so: ārr-ut „Oasen-Rosine" (Weinbeere),  d.i.  ,  ,  ārp-n-ut „Oasen Wein",  xāl,  Honig (var. ) und zuletzt noch  xr,  xrī q. v. oben. Zu bemerken noch dass aus gāmi ein wohlriechendes Oel oder eine Art von Pomade zubereitet wurde (z.  wegen des determ. Zeichens am Schluss), welches in dem grossen demotischen Papyrus zu Wien die Bezeichnung führt  sgn gmāi-ma (ib. Pag. 6), hieroglyphisch:

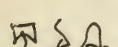
 gaū, s. Beispiel im Lexicon, 1507.

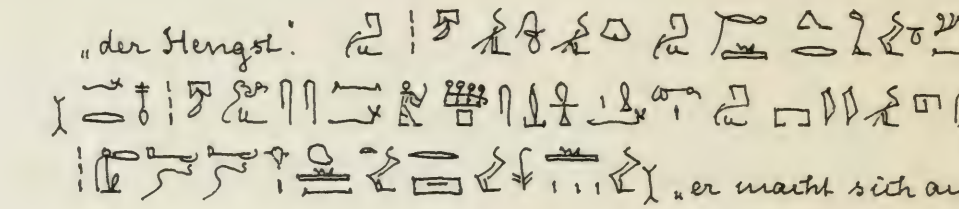
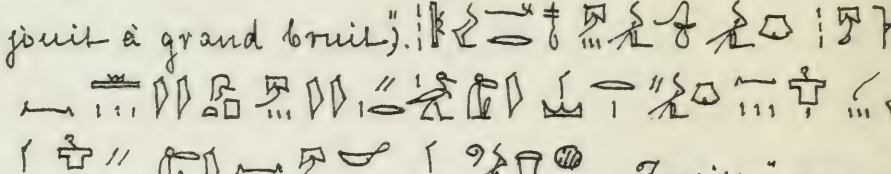
 gaī (E. „oblinere"), bestreichen, beschmieren. L.L. 63, 21 f.

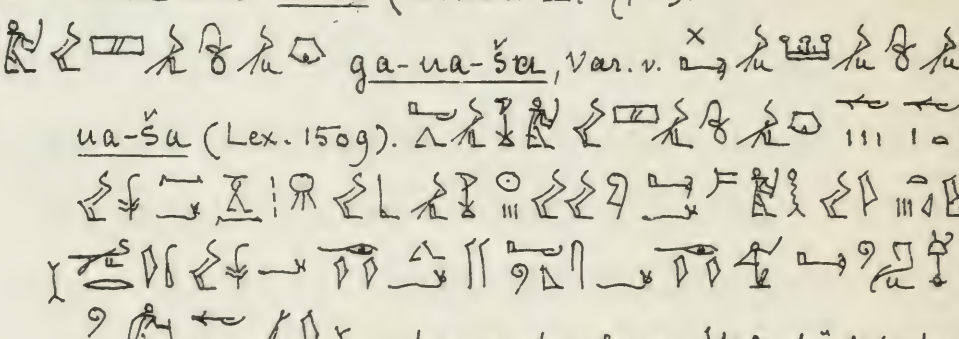
 „anderes (Mittel): Fett vom Vogel uāat, bestreiche ein Blatt damit, lege (es) auf die Stelle seiner Haares, darauf wird es fortgetan" (oder: darauf ziehe es heraus)."

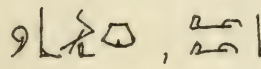
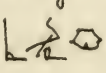
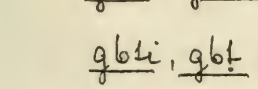
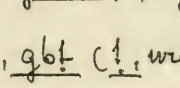
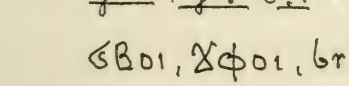
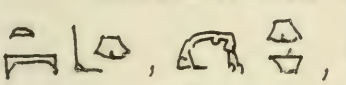
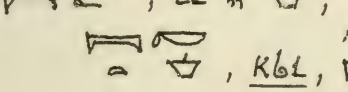
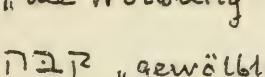
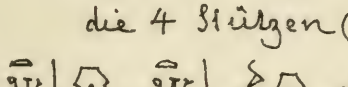
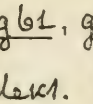
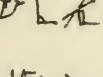
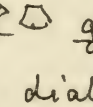
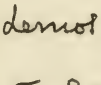
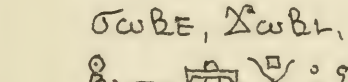
 gaī, var. v.  , K. XCVI, XO „vas testaceum", Gefäss zum Aufbewahren von Flüssigkeiten (Wasser, Honig) und trocknen Gegenständen (Oliven,  ttu Pap. Harris № I, 36, d, 3 u. passim).

 gaū, var. v.  gaua (Lex. 1508), verwandt mit  gau (s. oben), kopt. COOV, COOV arclari, coarclari und CW, morari, expectare, persistere, manere, identisch mit eb. , ar. 1, drehen, winden, binden 2, stark sein, Pi. warten, harren.  „er hat gebunden (in die Enge getrieben) die Feinde im Osten" (Dg. 371).  „du bist gebunden im Osten" (BH1, 67). Damit im Zusammenhang das flgde Wort  gua, gaua (E.) zum Ausdruck einer besonderen Art von Schmerz in der Brust, Engbrüstigkeit.

 gaua, abzuleiten von der Wurzel (s. vorher),  „stark sein", mit Bezug auf Pferde gesagt:

„der Hengst:  „er macht sich auf um sich in den Besitz zu setzen von den Hengsten des Stalles vor seiner königlichen Majestät. Hat er Stuten gefasst, so sind sie schön und es (entsteht ihm) Freude am Gewieher" (Pap. Anast. III, 6, ironisch aufgefasst. Hr. Maspero g. épist. 43: „il part pour choisir un attelage dans les écuries (en présence) de Sa Majesté. À peine a-t-il pris les bonnes cavales il se réjouit à grand bruit").  „Zweispänner und Hengste, junge und Füllen, von Sangil, Stiere (eb. ) von erster Qualität aus dem Lande Xetau, Kühe aus Álsa (Anast. IV, 17, 8).

 ga-ua-ša, var. v. ga-ua-ša (Lex. 1509). „das zerbrochene Holzstück (oder: der gebrochene Baum) liegt auf dem Felde. Hat es der Sonnenschein und der Schatten (d. h. Wärme und Kühle) getroffen, so nimmt es sich der kunstverständige Mann.

[Leide (Mor. Pap. Bul. p. 9).
er macht es gerecht und er macht einen Stab für die alten

(Lex. 1443, vergl. ob. agb),
gab, gabut, gewöhnlich im Dual: ,

gbti, gbt ( , wie =), dialektisch  Kbti, Kopt.
ϬΒΟΙ, ϪΦΟΙ, brachium, pl. (oder vielmehr dual) ϬΒΟΕ, ab-
zuleiten vom Stamme  „sich biegen, krümmen".
Unendlich oft die Verbindung qn-gbti „starkarmig", wie
in:  (DH1. II, 35, b, 9), 
„von mächtiger Hand, von starkem Armpaar" (Lex. 1444).
 „das ist ein junger Mann
dessen Stärke in seinen Armen liegt" (Alex II Stele Bul. l. 2).
 gb, gab, dialektisch  ,
 Kbt, Kbti (s. Lex. 1509 ff. u. oben 1272)
„die Wölbung des Himmels, das Himmelsgewölbe", cf. eb.
 „gewölbter Zelt", ar.  „Gewölbe". Von einem Saale:
 „Säulen
mit Lotus, Papyrus u. Palmen-Kapitäl tragen ihn wie
[Edfu].
die 4 Stützen (sXnnw 4pt) tragen das Himmelsgewölbe"
 gbt, gabt (Edfu), pl.  ,  gabu
(Lex. 1510), dialekt.  gb, pl.  gbu (Lex. 1445),
demot.  ,  ,  gbaut, Kbau, gbat, Kopt.
ϭωΒΕ, ϪωΒΕ, solium. 
 „der Sonnengott

Rā, seiend von Anbeginn an, steigt empor (geht auf) als Horus aus der Mitte seines Lotoskelches. Haben sich geöffnet die Klappen seiner Blätter, in ächtblauem Farbenglanze, so hat er die Nacht vom Tage getrennt" (Dendera).

gab (Lex. 1510), K. ⲬⲀⲂ, ⲬⲰⲂ „debilis, infirmus", auch von leblosen Gegenständen gesagt. Von Anlagen bemerkt:

„ist etwas in Verfall gerathen von ihnen, so dass es reparirt werden muss und der gute Zustand fehlt, so möge man es nicht vernachläs- [sigen". Mor. Pap. Bul. 5.

gabgu (E. „avis quaedam").

gbgb „in Stücke hauen", cf. K. ⲄⲒⲂⲄⲒⲂ, frustum, fragmentum (Lex. 1511).

„rührig sind deine Hände beim Zerhauen der Gojim in Stücke" [LD. IV. 50, c.

gbgb (E. „morbus cruris, claudicatio").

gabti „die (beiden) Augenbrauen" (s. oben S. 964 s. voc. ⲬⲤⲰ), abgeleitet von der Wurzel gab (s. gb) „sich biegen".

gp, gap, var. v. (Lex. 1511) „überfluthen, bedecken mit Wasser" (s. oben die Wurzel Kp, kap, kapu). DH1, II, 54, [a, 5:

von Nil:

„das wiedererscheinende Wasser der Ueberschwemmung ist grenzenlos in Fülle vorhanden. Es hat das Land überfluthet ohne zurückzugehen". Cf. oben ga.

gp [E. 102, 12 „σοπ nausea, nauseare"].

gps, gaps (vergl. oben 1144 sgp, sgb) in folgendem Titel von 4 zur Bemannung einer heiligen Schiffes gehöriger Personen [Taf. X l. 17. (s. Br. 3 Kal.

gaf (s. oben 836 l. 2 v. unt.) K. KWAQE „vi cogere, vexare".

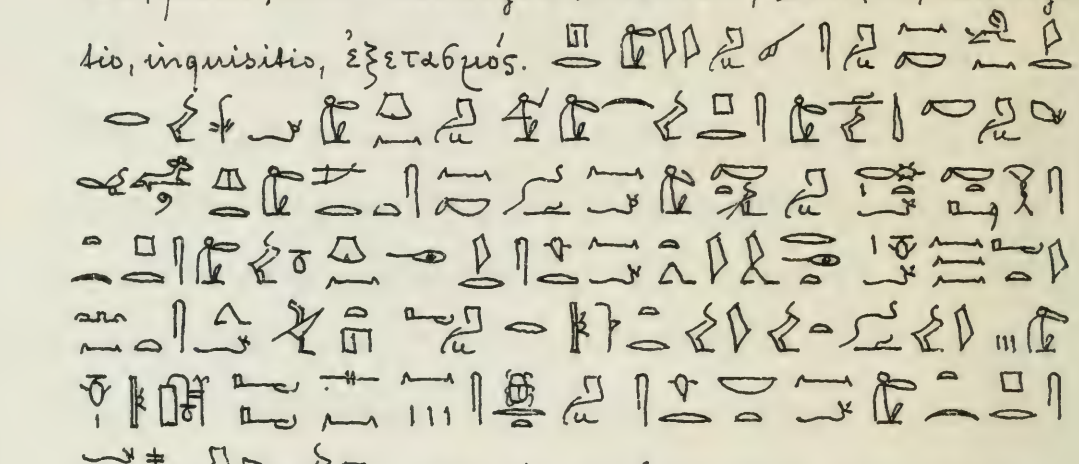
gauft (medic. Pap. Berl. 11, 8) unbekanntes Medicament.

gamu, K. ϬWAME delorquere, pervertere, depravare, eb. ⲠⲀⲘⲈ „schwach, ohnmächtig sein, schmachten nach...", Var. von kamt (in „nicht kommen deine Verrenkungen an meine Glieder", Todt. 7). v. B. Sarc. Ins. S. 86: „fern gehalten ist die Verrenkung (d. i. Verstümmelung oder desgl.) von meinem Leibe." Das Wort übrigens selten.

gamaï (Lex. 1512), and. Varr. s. oben s. voc. gâu, Pflanze aus der ein wohlriechendes Oel bereitet ward, das sgn guâuma in dem Wiener Pap. 482 heisst.

gimh, gamah (Grab Seti's I zu Biban-el-meluk), verschrieben auf Grund der Varr. hima-ga, himag, Bedeutung „fassen, einfassen", von der Arbeit des (Metall-) Künstlers oder Juweliers gesagt. „eingefasst wird deine Mundöffnung" (Schiap. lib. d. fun. Tav. 6, 1, a vergleichen mit Tav. 61). Die Handlung bildete einen Theil des Todten-Ritus.

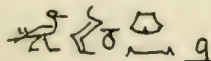
gn, gnnu (A), ältere Schreibung an Stelle der späteren kn, knâu (s. oben 1278) K. ϬNOV, ϪNOV, postulare, petere, ϪNE interrogare, sciscitari, ϪNO, ΠE, interrogatio, inquisitio, ἐξεταϛμός.

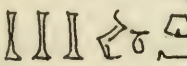
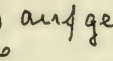


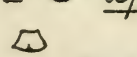
„wenn du ein Inquisitor (sinū, K. CEMI) bist, so sei gelassen indem du die Rede des Klägers anhörst wegen seiner Forderung. Schlägt er seinen Leib ob der Sentenz die ihm zu Theil wird, so sage sie mit Güte da sie eine Zurückweisung enthält. Befriedigt wird sein Herz sein je nachdem geschehen ist um dessenwillen er zu dir gekommen ist. Wenn die Untersuchung der Klage geschehen, so sei die Sentenz gefällt. Wozu ist die Zeit da, wenn er sie vergeudet? Nicht hätte er um irgend etwas geklagt, bei solchen bestehenden Zuständen. Das ist eine schmucklose Gesinnung ein guter Auscultator zu sein" (Pap. Prisse pag. IX lin. 4 fel).

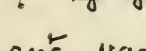
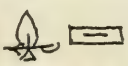
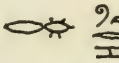
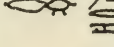
gnn, gann (E.) var. v. (Lex. 1514) K. ϬNON, mollis, tener.

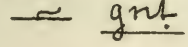
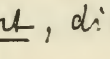
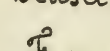
gann (Nm.d'H. 9) Var. v. rns, „die Zunge", vergl. l.l. 11.

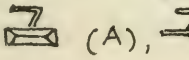
 gnnu (E. Gj. Lex. 1514) der Vogel coracias garrula.

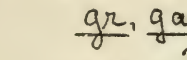
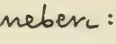
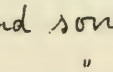
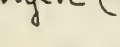
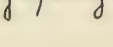
 gnnu „Feuerständer, Lichtbalken", auf der Tempelstele von Amada (l. 14) aufgeführt neben xau „Altären",  āxu „Feuerbecken" u. and. Tempel-Geräthen.

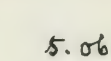
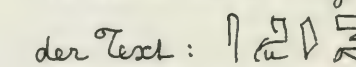
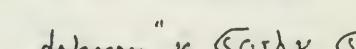
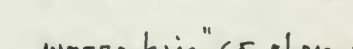
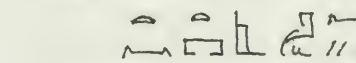
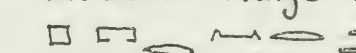
 gngnt (E), (E. Lex. 1515), etwa [Leber??] der Ara-

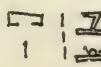
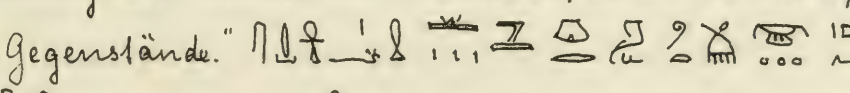
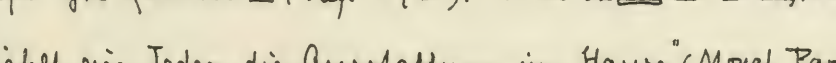
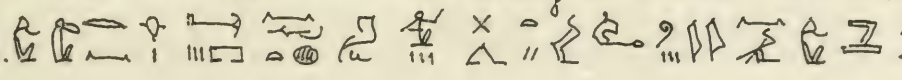
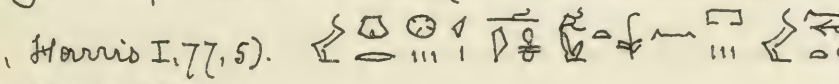
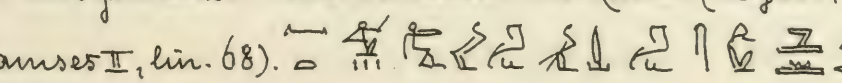
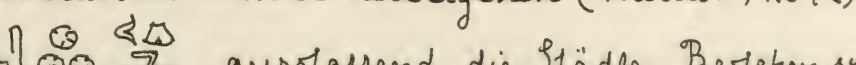
 gnš, var. v.  gannuš (Lex. 1515). Cf Edfou 52, 11 :  „der Kanal trägt seine gnš", u. 21, 11 :  , worin hum als Sinnvar. erscheint.

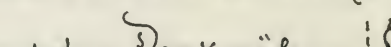
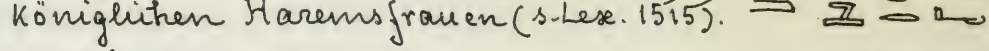
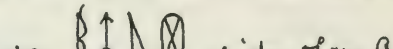
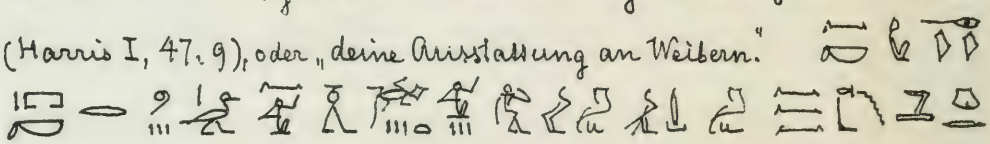
 gnt,  gnt, dialektisch statt  gnt (Lex. 1463), K. ϬωΝΤ, ϪωΝΤ, irasci, ira. „ich wüthe gegen deine Feinde wie ein Wütherich" (NMd'H. II).

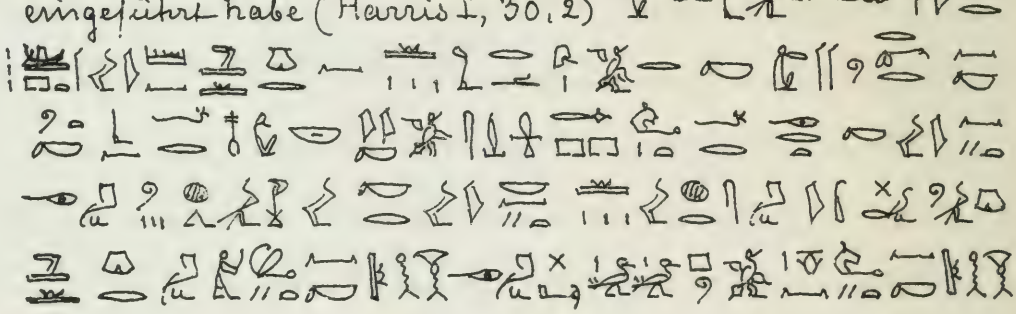
 gar „Beutel" (s. Dümm. in der Zts. 1879, 112).

 (A),  , gr, gar, und daneben:  grg, garg, dem.  grg und sonstige Varr., Grundbedeutung: „mit einer Fussfalle fangen" (Gj. , wie in den älteren Texten), dann: fangen (Gj. K. ϬωρϬ, ϬορϬ, ϪωρϪ, insidiari, venari, captare, tendere laqueum, verwandt mit Ϭωλϰ, Ϭολϰ, Ϫωλϰ, extendere, extendi), pass. gefangen, festgehalten sein, mit manchen Modification der Grundbedeutung, die nachstehend aufgezählt sind. 1) „Fangen, subst. der Fang." Im gr. Ti's zu Saqqara schüttet Jemand aus einem Reusen Fische, die eben gefangen sind, in einen Korb ( gà

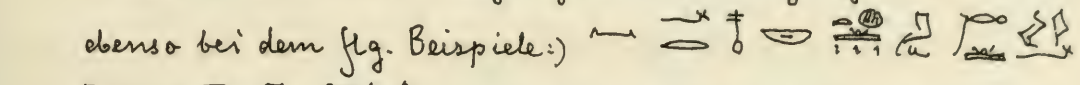
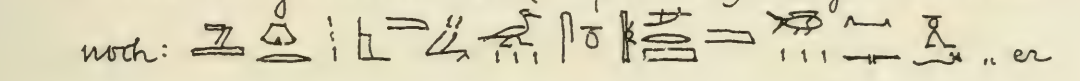
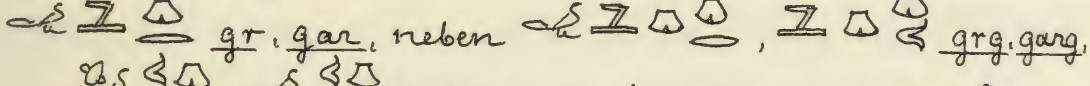
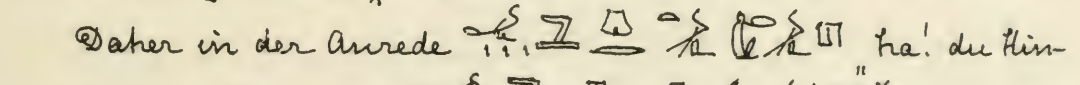
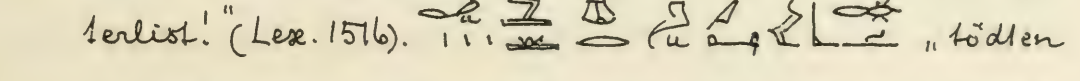
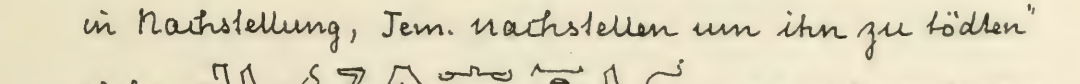
5. oben  gal und die Varr.) dieser Gestalt:  . Dazu der Text:  „(ich) „thue den Fang in den Korb der mit (mir) ist, entferne deine Sachen aus ihm". 2. „sich ausspannen, ausstrecken, ausdehnen", k. Ϭωλκ, Ϭολκ (s. oben).  „ihre Brüste sind ausgespannt (straff) bis zu ihrer Brustwarze hin" (s. oben 433).  „die Feuersgluth erstreckte sich bis zu ihrer unmittelbaren Nähe" (Medinet-Abu). 3) „halten, inne halten, besitzen, zu eigen haben, bewohnen, ansässig sein — der Besitz, das Eigenthum u. s. w.", k. Ϭωρϭ, ⲭωρⲭ, habitare, habitari, Ϭαλωογ habitare, eb. יָשַׁב „wohnen" (als Fremdling).  „angesiedelte Leute, welche an diesem Platze waren" (so und so viel, Harris I, 31, 8).  „angesiedelte Leute, die er diesem Tempel verliehen hatte" (l. l. 10, 16). Hb. 27/6  „ich habe die Viehställe mit jungen Stieren als Eigenthum machen lassen.  „du hältst dich in deinem Hause, richte deine Augen auf den Sohn" (Moral. Pap. Bul. 7, 1).  „wenn du geschert bist, halte dich in Hause auf (bewohne d. H.) und liebe dein Weib" (Prisse

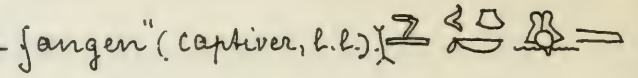
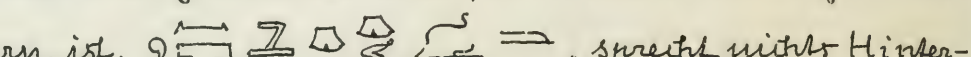
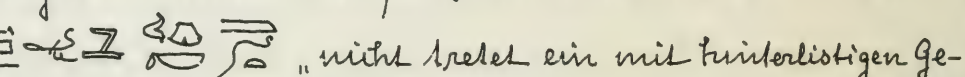
10, 8 ff., zu vergl. das Beispiel oben 936). 4) „mit einer Mitgift versehen (cf. k. ϬρϩϬϵ, Ϭρϩϫʟ.ⲧ dos, dotis), ausstatten, ausrüsten, versehen womit" und die Subst. „Mitgift, Aussteuer, Ausstattung, Ausrüstung" u. ähnl., besonders mit Bezug auf die Ausstattung einer Wohnung, eines Hauses gesagt, woher  (s. Lex. 1516) gr-pi, grg-pi „die Ausstattung des Hauses, der Hausrath, die im Hause befindlichen Gegenstände."  „der goldene Saal war (ist) ausgestattet mit dem Besitzthum Sr. Majestät nach allen seinen Richtungen hin" (Leps. Grb Ramses IV, Taf. V, b).  „es stiehlt ein Jeder die Ausstattung im Hause" (Moral. Pap. Bul. 8, 6).  „ich stattete ihre Häuptlinge aus mit (oder: in den) befestigten Plätzen auf meinen Namen" (d. h. welche meinen Namen trugen, Harris I, 77, 5).  „befestigte Plätze des Königs und Städte ausgestattet und versehen mit Leuten" (Abydos, Jugend Ramses II, lin. 68).  „ich stattete sie (die Tempelanlage) aus mit der Generation meiner Leibeigenen" (Harris I, 26, 2).  „ausstattend die Städte, Bestehen spendend den Nomen" (Titel der Hathor in Tentyra).

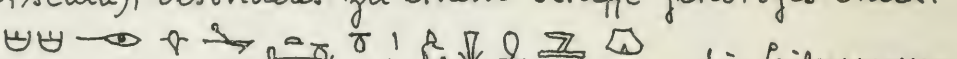
 „Ausstatter des Landes", häufiger Ehrenname der Könige auf den Denkmälern.  „er stattete mich aus mit Hausleuten und Königlichen Haremsfrauen" (s. Lex. 1515).  „die Hände sind ausgestattet mit Kampfgeräth (sc.  siehe oben 999).  „geordnet ist dein heiliges Besitzthum an Weibern" (Harris I, 47, 9), oder „deine Ausstattung an Weibern." 

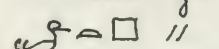
„ich habe dir zubereitet eine heilige Mitgift aus zahlreichen Generationen (oder: Familien), deren Kinder ich in deinen Tempel eingeführt habe" (Harris I, 30, 2) 

„Schau! ich sende dir Botschaft auf dass du rechtschaffen seiest in der (Ausführung) der Vorschriften für die Ausstattung der Hafenplätze, welche du ausführen sollst zum Vortheil Pharao's, deines gnädigen Herrn, (denn) du bist nicht verlegen bei allen Unternehmungen, welche du durchzuführen trachtest. Lass den Muth nicht sinken bei Schwierigkeiten (pusa:a, eb. „aufhören, hinschwinden")

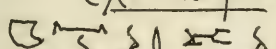
und lass die Kraft nicht erlahmen bei der Ausstattung" (Anast. IV, 14, 13, Berichtigung der Uebertragung im Lex. 1515 ebenso bei dem flg. Beispiele:)  „es (das Haus) war angefüllt mit all' den guten Sachen nach dem Verlangen eines, der sein Haus ausgestattet hat" (Pap. d'Orb. 9, 10). Zum Schlusse noch:  „er zieht heran mit ihm (dem Netze) die Fische aus ihrem See und die Vögel von der Stelle der Aufenthaltsorte" (Edfu, Fischzug- und Vogelfang-Scene). Die vorstehenden Beispiele, denke ich, werden genügen um über die Bedeutung von gr, grg keine Dunkelheiten bestehen zu lassen.  gr, gar, neben grg, garg, grk, gark, bezeichnet in erster Linie nicht „die Lüge" (κ. δολ), sondern alles was gleichsam eine Falle stellt, was geeignet ist - in die Falle zu locken, die Nachstellung, Hinterlist, Betrügerei", κ. schwach nur erhalten in σωλκ, m, contentio, litigium, deutlicher in σωρσ, χωρχ, insidiari (s. den Artikel vorher). Daher in der Anrede  „ha! du Hinterlist!" (Lex. 1516).  „tödten in Nachstellung, Jem. nachstellen um ihn zu tödten" (l.l.).  „was ich euch sage,

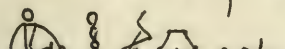
damit will ich nicht fangen" (captiver, l.l.)  „stellt nicht höher die Hinterlist als die Wahrheit" (Dend.) g. Mar. Dend. I, 15, c, woselbst  in  zu verbessern ist.  „spricht nichts Hinterlistiges in seinem Tempel" (BH1, 60, 2)  „nicht tretet ein mit hinterlistigen Gedanken, spricht nichts ränkevolles in ihrem Tempel" (s. ob. [982.]

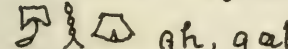
Anmerkung. Ob die Gruppe gr oder grg auszusprechen ist, diese Frage scheint durch den Stadtnamen  grg d.i. das heutige Girge zu Gunsten der Lesung grg entschieden zu werden (s. Dg. pag. 853). Dem Orte  , welcher in der Nähe des Moeris-Sees gelegen war, entspricht gleichfalls auf das Genauste die im südlichen Theile von der Landschaft des Fayum befindliche Ruinenstätte von Garak oder Garag, Qarag (s. Quatrem. mem. géogr. I p. 406.)  gr oder grg (in bezgl. Falle zu vergleichen K. Śroce, TE, scala), besonderes zu einem Schiffe gehöriges Stück.  „die Leitersprossen (?) sind gleichwie Brüder von einer Mutter und verwandelt zu Weibern (?)". S. oben 351 zum Horus-Schiffe.

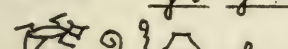
 gairpt, galpt (Harris I, 20, b), K. erhalten in ϬΡΟΜΠΕ, ϬΡΩΜΠΙ „columba, turtur", eigentlich so viel als: ϬΡΟ „Vogel" (g. K. ϬΡΕ „aves") – Μ „des" – ΠΕ, Π' „Himmels".

In Bezug auf die Verwandlung des älteren pt, pit, in ein jüngeres ΠΕ, Πι zu vergl. ähnliche Compositа wie sie vorliegen in ΒΕΝΙΠΕ, ΒΕΝΙΠι, ferrum (bà-n-pit), ϩρουΝΠΕ-ϩαραβαϩ (Χτu-n-pit), ΒΑΜΠΕ, ΒΑΑΜΠΕ, ΒΑΜΠι, ΒΑΕΜΠι. (bà-n-pit).

 ga-l-ṭa-na, nach Chab. Mél. III p. 182 so viel als eb. cuspis, aculeus, „la fourche", Rechen.

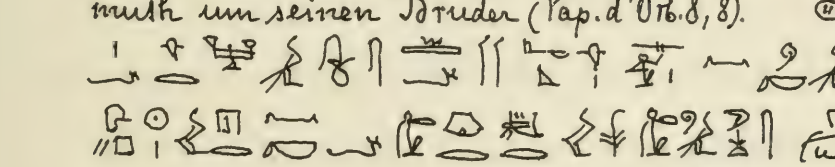
 gaḥ, var.  , s. oben s.voc.  ga.

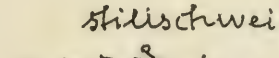
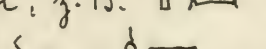
 gḥ, gaḥ [E. „Sag damula"].

 gḥu, gaḥu [E. „morbus pediculoris"].

 ga-sa (Lex. 1519), gsa, ga-sa, eb.  ar. ḥmä, „hart, hartnäckig – schwer, schwermüthig sein".

 „er sass da voll Schwermuth um seinen Bruder (Pap. d'Orb. 8, 8). 

 „wenn du sanftmüthig bist bei dem was einzutreffen pflegt und wenn du schwermüthig geworden bist über einen Mann, wegen seiner Aufrichtigkeit von der er sich weit entfernt hat, so monire ihn nicht, wenn er sich dir gegenüber stillschweigend verhält, (gleich) den ersten Tag" (Prisse XIII, 4).

 gasal, Kopt. ΚCΟΥϷ, ϨΟΥϷ T. ϣϭΟΥϷ, M. annulus, „der Ring, Reifen", z. B.  „am Finger", wie in:  „von weissem Golde

Fingerreifen" (Harris I, 13, 14 zu vergl. a, 5, 6 b, 2 ibid.).

ggui, ggui, s. oben s.voc. gaga.

ggr (oder grg?), Verb, welches zum Ausdruck einer freudigen Stimmung dient. In Esne: „Schönfeld (Nebenbezeichnung für die Umgebung der genannten Stadt) freut sich an dem Feste (Upī) des Gottes Xnum".

gaβāt, k. Govx, edulii species, Gox obsonium, besondere Art von Gebäck oder Speise.

„Kyllisten-Brot von Weizenmehl: 1000, gaβāt-Brot: 1000, alpusa: 10,000, verschiedenartige Brote der 'Amu: 1200" (Anast. IV, 14, 2).

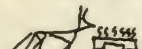
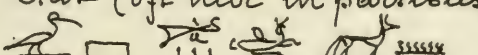
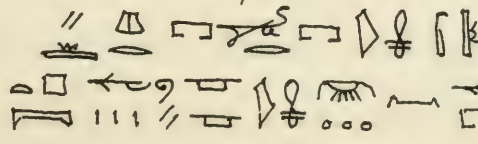
⊂, T.

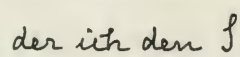
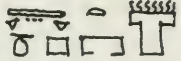
ta und die Varr. (s. Lex. 1521 ff.), der Landwerth ta auch bestätigt durch die nachstehenden Gruppen (griech. Periode):

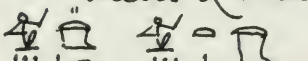
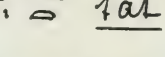
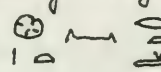
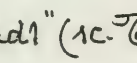
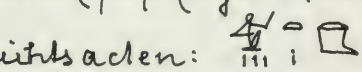
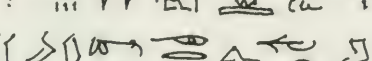
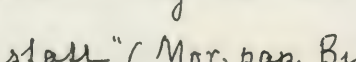
, , an Stelle von

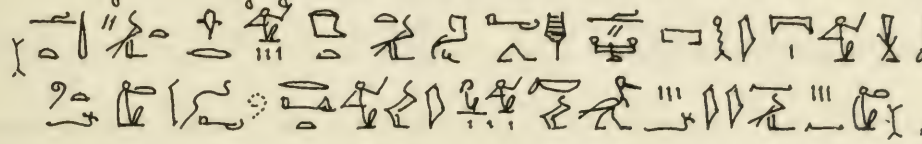
1a-ur „die linke Seite" (d.h. die östliche, eines Schiffes, eines Tempels u.s.w.) – cf. Dg. 1396 – gegenüber der rechten (westlichen) Seite oder dem Ám-ur (l.l.). S. das folgende Wort:

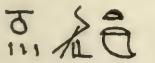
, (E.), 1a (Mar. Abyd. I, 19, 2), taī (Todt. 143, 23) varr.: , taīti, taīt (s.d. Beisp.), tat, taīt (Mar.

Dend. I, 9), varr.  ,  ,  ,  1a, 1al, 1aūl,  , , 1ali, 1aūli, K. erhalten als ΤΟΥΑ, ΘΟΥΑΙ (Sem.) θλιά, Linnen, ΘΟΥΑΙ (ΠΙ) frons portae in qua sunt inscriptiones, hierogl. allgemeiner: „Thor, Pforte, Doppelthür", besonders mit der Nebenbedeutung von dem Thore, unter welchem Gericht gehalten ward, der Gerichtslaube, ähnlich wie eb. שַׁעַר, chald. תְּרַע, „Thor" und „Gerichtsplatz" bedeutete, daher בְּשַׁעַר „in foro", vor Gericht. Alltäg. unendlich häufig der Titel des Oberrichters  ,  , „Pforte und Richter" (s. oben die Beisp. S. 1037), ein Amt das stets mit der Würde des Strategos-Stadtvogtes verbunden war, der in dieser Eigenschaft zugleich Oberpriester des hermopolitischen Thot (oft nur in partibus) war. Cf. den sehr alten Titel:  „Oberrichter, Strategos und Oberpriester (ur-1ua „grosser d.h. ältester der 5) der Stadt Pi-Thuti (Hermopolis m., oder: des Tempels des Thot. LD. II, 34), und die häufigen Titel:  „Oberrichter, Stadtvogt und Strategos." — Pap. Harris I, 45, 7, wird von einer Tempelanlage bemerkt:  „ihr Sanctuarium war grossartig ausgeführt entsprechend dem Hauptraume (des Tempels) mit einer goldenen Pforte wie die

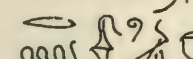
die Himmelsthüren aussehend." In E. 72, 21 – 74, 8 heisst eine Salzart, in der ich den Salpeter vermuthe,  bsn-ỉ-ta „Salz von der Thür". In Dendera (Mar. I, 9) heisst das Hauptthor des Tempels, mit einer Anspielung auf den eintretenden König (als Richter! s. oben) selber:  1aît 1a pn „Pforte dieser Welt" oder dieses Landes" sc. Aegyptens.

 1at, eigentlich: „die Gerichtspforte" (s. den Artikel vorher), die Versammlung der Richter (cf.  „Thor" und  „die ganze Versammlung meines Volkes"), daher zuletzt „das Gericht, Tribunal" (stets gen. fem., ta).  (pap. Abbot. pl. VII) „das hohe Gericht der Stadt" (sc. Theben).  „das Landes-Gericht" (pap. Lugd. I, 344, VII, 9). Gewöhnliche Formel in den Gerichtsacten:  „vor Gericht stehen" (cf. Dr. Erman, Zts. 1879 p. 153 Note 3). Vor Gericht erscheinen „wegen" cc.  ḥr, „mit" seinem Gegner cc.  älmäu. Die Richter selber heissen  urw oder  , urī:  „man schleppt dich zur Gerichtsversammlung vor die Richter, hernach findet das Verhör statt" (Mor. pap. Bulaq 7, 18 ff.).  „ich stand

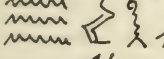
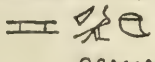
vor Gericht gegenüber der Frau des Schreibers" NN (Anast. VI, 6).

„dein Bruder, der Hofbauer, steht vor Gericht wegen gewisser Reden seiner Knechte. Ich werde ihn (es?) untersuchen lassen" (cf. Masp. g. ép. 8).

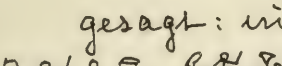
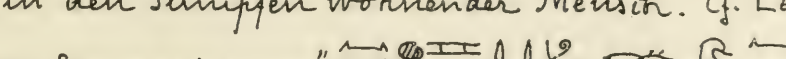
 1a [E. „liquor quidam"].

 1al (subst. s. Dümm. Zts. 1879, 110) „Gluth, Hitze, Flamme", auch Fieberhitze (E.), var. v.  1a,  1au (Lex. 1523), auch in Zusammensetzungen wie folgd.

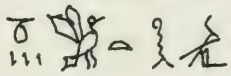
 1au-ro „dessen Mund (oder Rede) hitzig ist" zur Bezeichnung des typhonischen Gegners, des Böswichtes allgemeiner, Varr.  ,  1aro, 1al (Todt. 164, 9. 16).

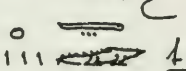
 1au, zum vorigen Stamme gehörend (?), in der Verbindung  1a-ab „ein Aufbrausender, Jähzorniger" [s. oben 936 f. 5.

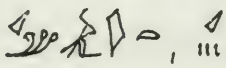
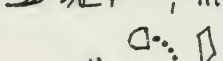
 1atu } „sich setzen" (von Flüssigkeiten zunächst gemeint), sich zu Boden senken und Pass., von Personen gesagt: ins Wasser gesenkt, untergetaucht werden, [daher auch:
 1ah

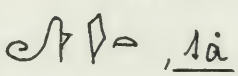
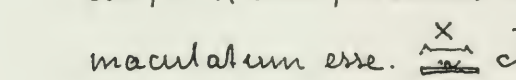
 1ah (Dg. 925 – Lex. 1525) „ein in den Sümpfen wohnender Mensch". Cf. Lex. 1531 u. K. 086 „locus riguus."  „der Canal Pentant hat seinen abwärts treibenden Schlamm, der sich (noch) nicht zu Boden

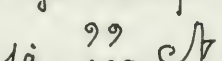
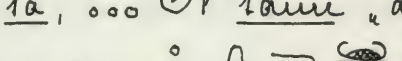
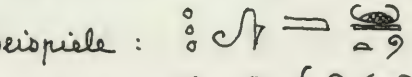
gesetzt hat" (REdfou, 56, xx1, zu vergl. den identischen Text 23, 21, worin  „hat seinen schimmernden Schlamm, der noch nicht angefangen hat sich niederzuschlagen" den vorher citirten Worten entspricht). Daher das folgende Wort:

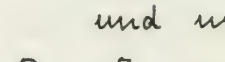
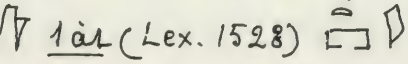
 1aht (E.) var. v. 1ah (Lex. 1526) K. θOϩ ϫaex, wörtlich: „Salz, Bodensalz, Niederschlag."

 1a-56K (oder-insrik) E. „argilla quaedam".

 , 1àa, 1àu, 1àa (E), varr. v.  1à, K. ЕІѠТ, ІѠТ, hordeum (s. Lex. 1527).

 , 1à, Grundbedeutung: „bunt, buntfleckig sein", cf. K. θO (M. ΠІ), ποικίλος, varius in θO Ǹ pHt, TOE macula pantherae, ποικίλματα, TOETOE, variegatum, maculatum esse, θOІ, θOѠL, naevus niger in corpore, θOІθOІ naevis maculatum esse.  „verschiedenartige buntfarbige Gläser und Steine" (Harris I, 34, 5).

 1à,  1àuu „die bunte Farbe" (cf. Lex. 1528 die fl. Beispiele:  und die Variante (s.l.l.):  „überzogen [mit Gold und mit Farben geschmückt" (Dendera).

 1àt (Lex. 1528)  1àut „die buntfarbige Halle", gr. ποικίλη.  , ich habe Liebes erwiesen dem Gotte Bitem (d. i. Osiris) in seiner

seiner bunten Halle" (Dend. Dath. S. Osiris Gemath).

1àt „bunter Saum", Borte am Kleide, K. ⲦⲰⲦⲈ fimbria, wie in dem Beispiel oben Seite 1155 Lin. 3.

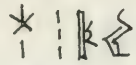
1àp (Dg. 714), wohl identisch mit 1pà (Lex. 1542) und 1pu (Harris I, 20, a), so wie andererseits mit , , , , (s. Dg. s.voc. 1p-(àḥ)-t, K. ⲠⲈ-ⲦⲠⲒ-ⲈϤ, arabisch , Aphroditopolis der Heptanomis) 1p, 1pi, 1pt, „junge Kuh". belegen" Lex. 1542.

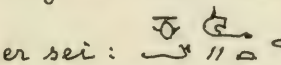
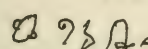
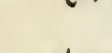
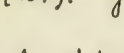
„herbeigeholt werden Stiere um die junge Kuh zu , 1aàr (Dg. 1385, VII, 3) s. Lex. 1607.

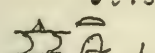
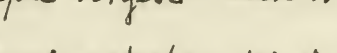
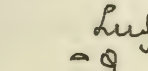
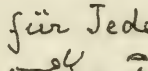
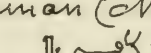
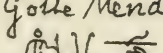
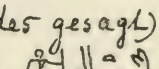
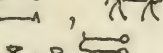
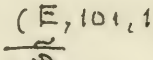
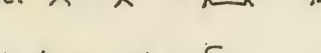
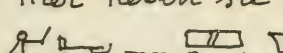
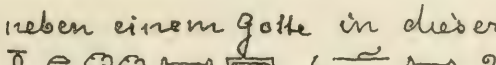
tàï „der Skorpion". In Dendera (cf. Mar. Dend. IV, 81) befindet sich neben Horus der auf 2 Krokodilen kniet und einen Skorpion nebst Schlange in der Hand hält, folgender Text: (3)

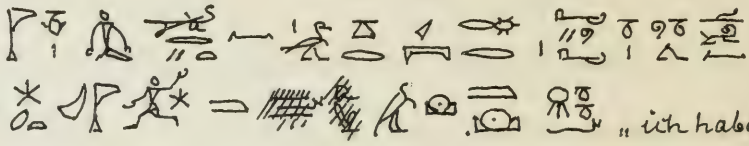
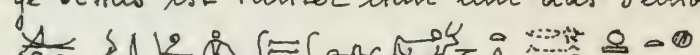
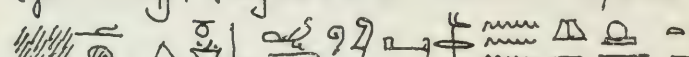
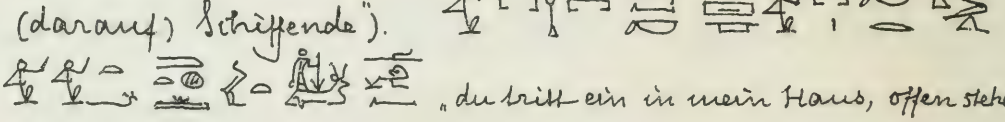
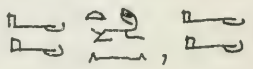
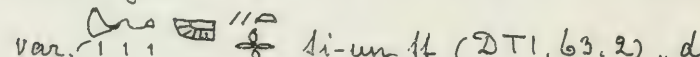
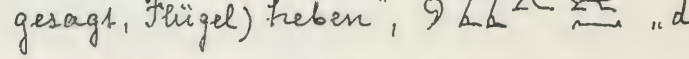
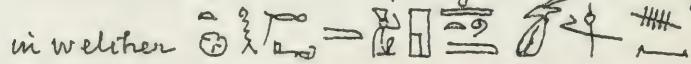
„der Verschliesser des Mundes der Schlange und der Skorpione im Innern der Goldhalle hat seinen Platz genommen auf den beiden Rücken der Krokodile".

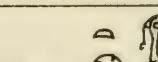
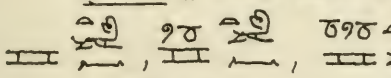
1ṯ (E) „Absonderung schmutziger Art", cf. ⲟⲩⲱ „Koth" im Kopt. S. Beisp. oben 1185, und die flg.: „Katzendreck" (E, 43, 3), / „Flamingodreck" (E, 10, 11), aber auch: „gottesKoth" E. 48, 16.

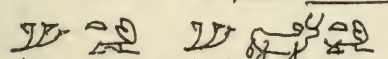
                 

Von einem feindlichen und muthlosen König wird die Bemerkung gemacht er sei:  „ein muthloser Bettelmann" (R. IH, 134, 24). Zu demselben Stamme gehört:  ḥuau „etwas das in die Höhe sich erhebt, Erhebung, Anschwellung" als bestimmte Krankheitsform zu deren Beseitigung ( ,  ḥt,  ḥḳt s. E. 104, 11. 105, 5. 13. 18) bestimmte Recepte vorgeschrieben werden.

 ḥu, ḥuia „das was hoch gehoben ist, in der Höhe schwebt, die schwebende Luft.  „(er) ist die Luft für Jedermann" (ältestes Stele, vom Gotte Mendes gesagt).  ,  ,  (E, 101, 13)  ,  ,  ṯun,  ḏun, Varr. v. ḏun (Lex. 1619) K. TWN, TOVN, TWOVN, surgere, resurgere, ferre, deferre, sustinere, tolerare, portare, Grundbedeutung: „stehen über ..., sich erheben, in die Höhe steigen, heben, hoch sein, erheben, hoch heben.  „nimmer erheben sie sich" und dazu die Sinnvar.  „nimmer heben sie ihren Kopf" (NMH, XII, 7 u. 9).  „ich habe hochgehoben das Sandfass mit meinen Händen" (Ch. Not. desc. I, 624). In Dendera neben einem Gotte in dieser Stellung:  die Worte:  „er hat sich hoch aufgerichtet und er hat die Himmelsgöttin getragen". Der Gott

sagt dazu:  „ich habe mich aufgerichtet, meine Hände tragen den Himmel mit der Seele des Gottes Urtiab. Er geht auf am Lichthorizonte und der leuchtende Gott [erscheint] als Orion. Die heilige Sothis ist hinter ihm um das Feindliche zu verscheuchen.  „der Canal Xim hat hochgestiegenes Wasser. Kein Stillstand dessen, der es befährt (zu Schiff, R Edfou 52, x. Der correspond. Text 20, x hat dafür  der C. X. hat Wasserfülle (mu-usr), leer von (d. h. ohne) Umkehr ist der (darauf) Schiffende").  „du tritt ein in mein Haus, offen stehen für dich die Schatzkammern hoch aufsteigend (d. i. reich versehen) mit dem Eigenthum meines Vaters" (Pianxi-Stele l. 108). Häufig die Redensart  tun-tot var.  ti-un ti (DT I, 63, 2) „die Hände (vom Vogel gesagt, Flügel) heben",  „die Füsse heben" (Lex. 1620). Auch die Metropolis des 16. oberäg. Nomos Hbn-nu, in welcher  „Gott Horus als ein Sperber auf dem Rücken einer weissen Antilope aufgestellt in seinem Saale in dem Serapeum (Namens) Mâht" (Dg. 1360 ad XVI), führte die Be-

Bezeichnung  , (Dg. 920) Ḥa-tunt, Ḥa-tunti „die Stadt dessen, der hoch aufgerichtet dastehet." Ebenso  (Dg. 1403), (DTI, 81, 23, cf. 06. mu-tun) „die steigende Fluth" (s. Lex. 1620).

 (E.), (s. Beisp.) Varr. v. θun (s. Rec. I, 36, 1), besondere Art von Gartenbaum. „das Land beugt sich unter ihren Tunnu-Bäumen" (DHI, II, 53, d, 6).

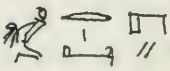
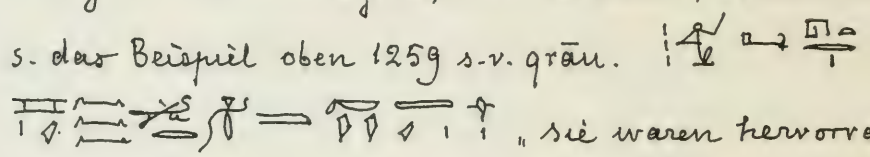
 tunnu (E. „ingans"). Bedeutung trotzdem zweifelhaft.

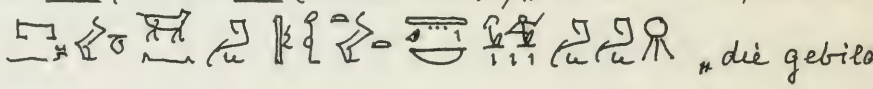
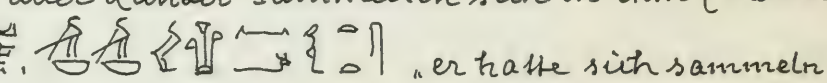
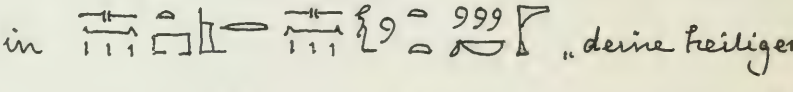
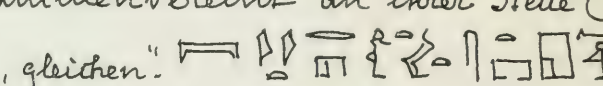
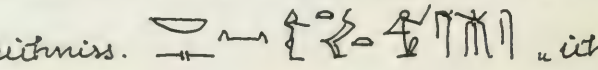
 tur, tur und Varr. (Lex. 1529), cc. ṯr „säubern vom (Schmutze). „gesäubert von allem Unreinen", „er säubert Ḥat-mnà vom Schmutze" (Dend.), cf. DHI, II, 53, b, 19. Sich oder einen andern moralisch reinigen in: turà, in dem Beispiele (Mar. Karn. 36, Lin. 19): er „gab Gedeihen dem, welcher schwur bei seinem Gotte (sc. dem Könige) und welcher sich reinigte auf seinen Namen hin". Cf. auch „lass mich reinigen durch einen heiligen Eid" (Pianxi-Stele lin. 139).

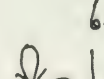
 tur (E. „genus arundinis"), var. von turà, tr u.a.m. TWPE „salix" (s. Lex. 1530).

 tur (Harris I. 40, a, 10) var. ṯru, s. oben

s. oben  Wtr. „Die dunkelrothe, blutrothe Farbe."

 Sutir und die Varr. (Lex. 1530) ⲥⲟⲩⲧⲉ, splendens, von Krièger: „hervorragend, wohl bekannt, berühmt, Elite," s. das Beispiel oben 1259 s.v. grāu.  „sie waren hervorragender Krieger auf dem Lande, andere auf dem Meere" (s. Lex. 1530).

 Sut,  Sti (s. Lex. 1531), „versammeln, sich sammeln"  „die gebildeten Stände aller Länder sammelten sich in ihm" (Harris I, 8, 3).  „er hatte sich sammeln lassen zahlreiche Ionier" (Alex. II Stele, lin. 4). Auch „vereinigen" wie in  „deine heiligen Gliedmassen sie sind vereint mit ihrer (alten) Stelle" oder „sie sind zusammenvereint an ihrer Stelle" (Dendera). 2) „ähnlich sein, gleichen."  „ich habe gebaut ihren Tempel gleichend einer offenen (hypaethralen) Halle" (Pierret IH. I, $\frac{41}{42}$), woher die Bedeutung von Ebenbild, Gleichniss.  „ich habe bilden lassen ein Konterfei ihres Herrn" (l.l.).

 (E), 161,  tbit,  16ī, varr. von  tb,  Obt (Lex. 1631. 1581), meist in der Dualform:  161i (pap. Bul. № 3, pl. 13),  16161i =  161i (Wien. Pap. 29, D.v.B. S. 10) Bedeutung

„Sohle" als Theil des Fusses und der Schuhes. BH1 81.77: 𓂋𓂋𓏏𓏏𓂋𓂋𓊪𓊪𓇋𓂝 „die Sohle mit Beschuhung von weissen Sandalen". Auch in der Redensart: 𓂋𓂋𓐍𓇋𓂝𓏏 mn-tbīt (Sharpe, 55), 𓏏𓂋𓐍𓏏 (s. oben 590) 𓂋𓂋𓏏 (Stele II Stel. 2) eigentlich: „stehende Sohle" d.h. von feststehendem Fusse sein.

𓄿𓂝 16n (E. „dimittere, effundere"), eig. caus. Form von 𓄿𓂝? 𓄿𓂝𓋴 wbn, s. oben 309. Davon abgeleitet das flg.

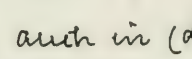
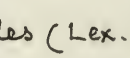
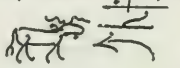
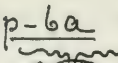
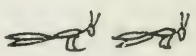
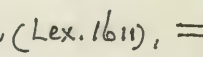
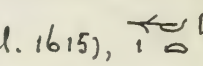
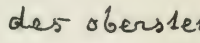
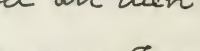
𓃀𓂝, 𓃀𓂝, 𓏏𓃀𓂝𓏲 tbn, tubn (E.) so viel als 𓄿𓂝𓋴 wb. 310.

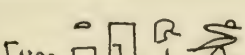
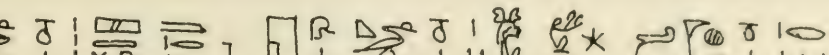
𓊪𓂝 tbn „sinciput" (s. Chabas, Mél. 1873, 37).

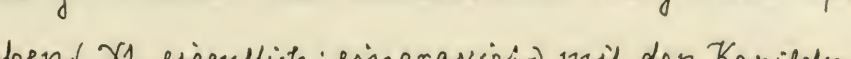
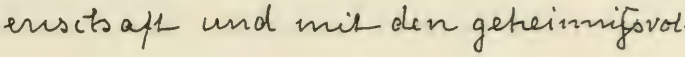
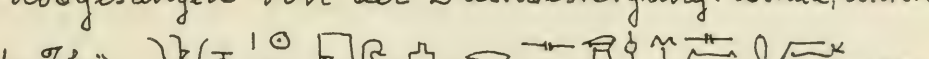
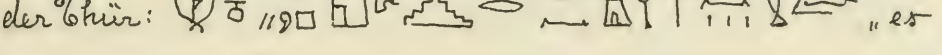
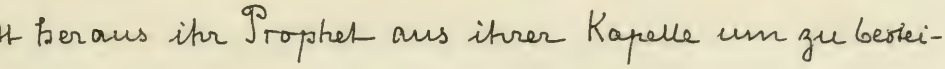
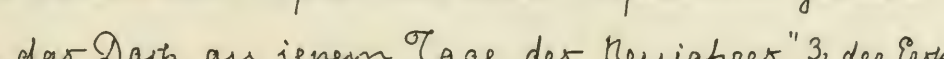
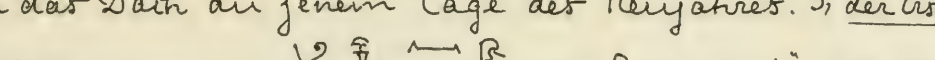
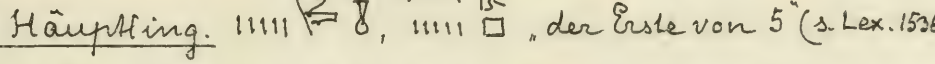
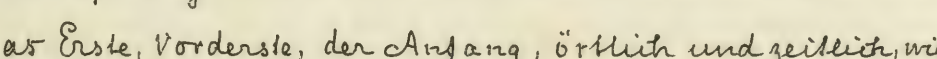
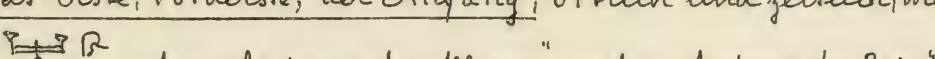
𓀁𓎛𓊃 16ḥ var. statt 𓀀𓎛𓂝 16ḥ q.v.

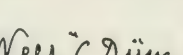
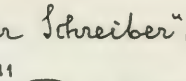
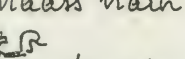
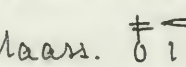
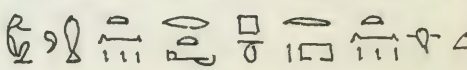
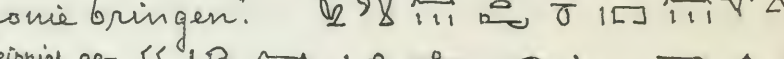
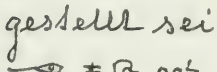
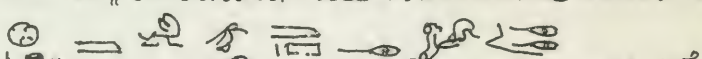
𓐍𓂝𓂝, 𓐍𓂝𓂝, 𓀀𓊃𓊃, 𓎛𓊃𓊃𓊃 1616, frequ. der Stamm 𓂝 16 (𓐍𓊃, 𓃀𓂝 eb. 𓎛𓎛, τύπτ-dvov s. Lex. 1533), eb. erhalten als 𓎛𓎛 in 𓎛𓎛𓎛 „schlagen", 𓎛𓎛𓎛 „stossen", vrwdt 𓐍𓎛𓎛, 𓃀), 𓂋), stossen, anstossen, verwunden, tödten. Im allg. 1616 „zerstossen, zermalmen" (mit Waffen, mit den Zähnen). Cf. 9 𓈖𓈖𓈖9𓂋𓀀𓊃𓊃 „ich zermalme sein Fleisch" (NMH 11), 𓎛𓂋𓏏𓈖𓈖𓈖9𓂋𓎛𓎛𓊃𓊃 „ich zermalme das Fleisch dessen, welcher dein Grenzhaus überschreitet" (l.l. 6). Cf. 𓂋𓏏𓈖𓂋𓏏𓐍𓂋𓏏𓈖𓈖𓈖𓂋𓏏𓐍𓂝𓂝𓈖𓈖𓈖𓀀𓊃𓊃 (Text aus Edfu)

𓃭𓊪 tp (häufig in Edfu, s. NMH. 18,3 u. passim), eigentlich „der Verschlinger", vom Stamme 𓅱𓊪 tp, demot. 𓅱𓊪 tp (s. Lex. 1634), 𓎛𓂋𓊪 tp, 𓎛𓆑𓊪 tpt (E) K. TEП. TOП,

ТАПЕ gustare, ТАПТ, mandere, devorare. Ganz derselbe Stamm auch in (dem älteren)  1pī „Verschlinger" zur Bezeichnung des Krokodiles (Lex. 1635). In B.  tp nicht selten Vertreter der Silbe □ tp, besonders in , 1p (s. Lex. 1536).  ,  (s. Lex. 1535 flg.), wegen der Aussprache cf. Lex. l.l., dem.  tp, letztere auch in älterer Zeit, wie aus der Variante  1p-ba neben 1p-ba „Widderkopf" als Beischrift zu:  hervorgeht (cf. Champ. Not. desc. II. 568). Ebendort  x-p-r-r als Var. von Xprr neben  . Varr. an Stelle von  ,  ,  (meist der B. angehörend):  , ,  , ,  (cf. Dümichen in Z15. 1873. 111). Hauptbedeutungen A. als Subst. 1, Kopf (von Mensch und Thier), besondere Redensarten:  „den Kopf in die Erde stecken", für sterben (Lex. 1611),  „den Kopf zeigen in...", für sich zeigen (ll. 1615),  „pfählen" (nach Dr. Erman, 1879. 83). 2, die Spitze, der Giebel, das Dach u.s.w. zur Bezeichnung des obersten, höchsten Theiles einer Berges, einer Baulichkeit.  „der Abstand bis zu ihrem Giebel an Ellen 24" (Lex. 1538, Lin. 3). Häufig in Edfu'er und Dendera-Texten  1p-ḥat „das Dach" (der Tempels). Auf der Osttreppenwand in Edfu werden einem ein Buch tragenden König die Worte in den Mund gelegt: 

[var. ] 

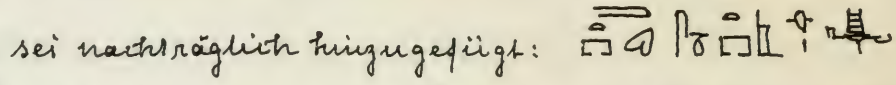
„ich habe genommen die silberne und die goldene Tafel beschrieben (, eigentlich: eingravirt) mit den Kapiteln der heiligen Wissenschaft und mit den geheimnißvollen Lobgesängen von der Daibesteigung". Ebenda, unten an der Thür:  „es tritt heraus ihr Prophet aus ihrer Kapelle um zu besteigen das Dach an jenem Tage des Neujahres." 3, <u>der Erste, der Häuptling.</u>  „der Erste von 5" (s. Lex. 1536). 4, <u>das Erste, Vorderste, der Anfang</u>, örtlich und zeitlich, wie in  „der Anfang des Weges" u. „der Anfang der Reise", (cf. Zts. 1876, 101),  „der Anfang des Jahres",  „der Anfang des Winters." 5, <u>Köpfe</u> d. h. <u>Personen</u> bei Summirungen.  „7 Männer, 4 Jünglinge, 4 Greise, 6 Knaben, in Summa 21 Köpfe" (s. Dg. 231). 6, <u>im Rechnungwesen</u> verbunden mit  ḥs6 und  ās (cf. oben 1223 Lin. 2), soviel als die Summa, das Summarische d. h. als Endresultat, Facit der Berechnung. Besonders in folgenden Verbindungen: a,  ḥp-ḥs6 (cf. eb. נשׂא ראשׁ „die Summa aufnehmen, zählen, messen")  „der Gott Stm hört (stm) alles und macht die Berechnung auf der ganzen

Welt" (Dümm. Res. 45, c).  „ein im Rechnen gewandter Schreiber" (C. 26 Louvre). Die so häufige Formel  (J. DT I, 89, 4) r̄ 1p ḥsb „wie es der summarischen oder Gesammtberechnung entspricht, richtig, der Zahl und dem Maass nach genau stimmend." b)  ,  1p nfr „die vollkommene, harmonische Summa, die Harmonie der Theile, die Harmonie nach Zahl und Maass.  „etwas harmonisch machen, in Harmonie bringen". 
Beispiel gehört zu c. 
„richtet doch euere Aufmerksamkeit auf diesen Tempel, in welchen ihr Seine Majestät hineingethan habt, (damit) Kommt er vom Himmel herunter um zu schauen, was in ihm vorgeht, er damit zufrieden gestellt sei im Angesicht des Rechten" (BH I, 60 col. 2).  „er schaut die Harmonie ihres Thuns (ll. 62, 2).  „er schaut die Harmonie dessen was in seinem Tempel gethan wird und die Schönheiten welche sich in seiner Stadt zeigen" (DT I. 2, 14).  „er schaut seine Wohnstätte, das schön gebaute MSnḫt und seine Seele ist hocherfreut ob der Harmonie" (BH I, 63, 2).

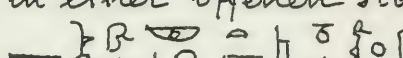
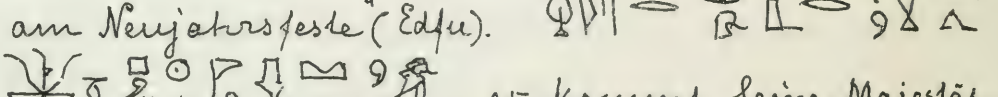
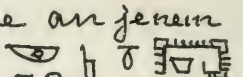
c)  1p mḥr, 1p mḥ, Synonym von

vor. , mit der Bedeutung von „richtiger, stimmender Summa, Uebereinstimmung", dann allgemeiner „das Genaue, Richtige, die Genauigkeit, die Sorgfalt" (in der Ausführung).
„er hat geschaut Seine Majestät die Schönheiten in seiner Stadt und die Sorgfalt in seinem Tempel" (DT I, 2, 7).
„Harmonie herrscht im Tempel von Tentyra und Sorgfalt zeigt sich in der Stadt" (Lex. 1537). Vergl. ob. 1320 Lin. 9-10.

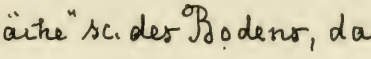
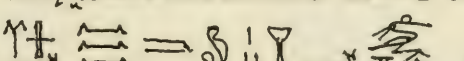
B. pronominal angewendet und zwar a) allein stehend, bezeichnet 1p so viel als „ein Jeder, Jeder einzelne" (von" cc. in.)
„seine Dienstmannen ein Jeder nach seiner Zeit" (Lex. 1537).
„ein Jeder von den Fürsten des Landes Punt" (Dêr-el-bahri). b) verbunden mit dem Subst. und demselben vorangehend „jeder einzelne, jeder für sich, jeder" (s. oben 208 Beispiel), am häufigsten in Zusammensetzungen wie „jeden Morgen", „jeden Monat", „jedes Jahr", „jede Zeit".
„die Sonne sie geht unter im Westen zu jeder Zeit des Abends" d. i. jede Abendzeit. (Dendera) Hbd.
„er zeigt sich im Westen und er wird zum Gott Xpr jeden Morgen." Dieser Gebrauch ist indess nur in der griech. Epoche nachweisbar

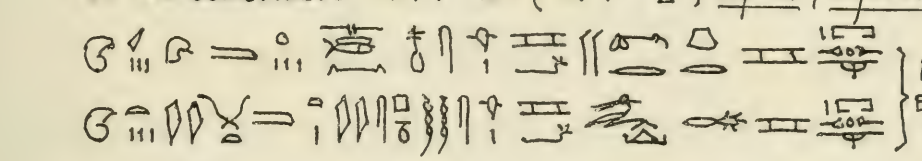
Zu a, sei nachträglich hinzugefügt:  „dastehen an ihrem Platze in der Küche ein Jeder von ihnen" (DRes. 29). Sonst zu vergl. Lex 1537 ff.

 ,  Bezeichnung des 8 Tages des (Mond-) Monates.

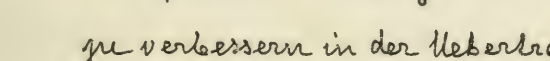
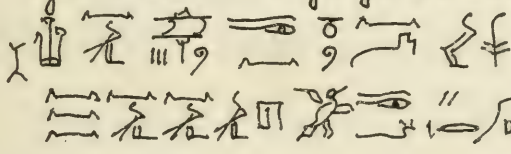
 ,  ,  ,  hb tp, eigentlich „erste Festzeit" Bezeichnung in der griech. Epoche der (nach alexandrinis. Kalender notirten) Zeit vom 26. Epiphi bis 26 Mesori welche dem Monat Thot der sothischen Normaljahres entsprach, dessen Anfang 20. Juli = 1 Thot ist. Letzterer, an welchem der Sothisstern aufging, galt als das alterthümliche Fest des Neujahrtages, das auf dem Dache der grossen Heiligthümer, wie in Edfu u. Dendera, in einer offenen Halle feierlich begangen wurde. Daher  „die Vorschrift für die Stätte des Festes des ersten Monates (denn das ist das hb tp Fest) am Neujahrsfeste" (Edfu).  „es kommt Seine Majestät nach der Stätte des Festes des ersten Monates um zu vereinigen seinen Geist mit seinem Bilde an jenem Tage des Jahresanfangs" (DT1, 50, 3, α).  „Saal des Festes des ersten Monates" (Dendera).

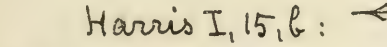
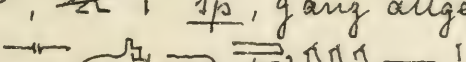
,  (s. Lex. 1540), var.  1p, plur.  ,  ,  (DT1. 29, 27–79, 29), Feminvar. von  ap, wörtlich „die

Oberfläche" sc. des Bodens, das Ackerfeld.  (der Nil) „überschwemmt deine Ackerflächen" (Lex. 1540), cf. III 1, 77. 2:  „er überschwemmt deine Aecker mit dem Wasser in ihm". Wechsel zwischen und dem gleiches bedeutenden  () ápṯit, upṯit, in flg.



„der panopolitische Kanal (mw pi-ẖm) trägt seine Ueberschwemmungsfluth um zu düngen das Erdreich auf deinen Aeckern". In Bezug auf =  s. R Edfou 18 u. 47 ad I. [cf. oben 385.

, ápt, , ápti, K. ΤΟΠ, carina navis, der Schiffskiel, Kielholz, Kielraum. Danach die Stelle oben 588 zu verbessern in der Uebertragung:  „es ist eine Pumpe da aus ächtem Saphir um das Wasser aus dem Kielraum in die Höhe zu heben". Desgl. zu verbessern die Uebertragung oben 667:  „er steht da in dem Kielraum, so ist kein Sehen der widerwärtigen Winde, kein Schauen der Wogen" (Anast. IV. 2. 8). In Harris I, 15, b:  „Kielholz aus Acaciaholz."

 , ápt, ganz allgemein „Vögel, Geflügel", wie in:  „die

Hinterlandschaft Tai trägt alle ihre Vögel auf ihr. Der Herr des Feldes ist bei dir wegen ihrer Keulen" (R Edfou, 67, XXII, zu vergl. l.l. 28, XXII; vielleicht zu lesen).

ipā (Var. der B.) statt (Lex. 1539). Wegen als Var. für cf. (C. 166, Louvre) gegenüber von . . (s. Lex. 1539, l. 4).

ip-ro, K. ταῦρο στόμα, os (s. Lex. 1540). Isis-Sothis folgt den Fusstapfen ihres Bruders Osiris: „um abzuwehren Apop (Apophis) durch die herrlichen Sprüche ihres Mundes" (Dend. Pronaos, Decke).

ip-ro-n-sbk (oder -insuh) „Krokodilsmund", Name einer Krankheitsform am Auge (cf. E. 64, 12).

ip-ro, in athemat. Ausdruck zur Bezeichnung der Basis eines gleichschenklichen Dreiecks und des durch Abstumpfung desselben entstandenen Trapezes (s. Eisenlohr, Zts. 1875, 29). [s. Uebertragung oben 1043).

ip „verbrennen, brennen", z. B. „verbrannt wird für sie Räucherwerk" (D Res. 22. 6), desgl. „Weihrauchkörner verbrennen" (Edfou).

ip, s. oben, u. cf. ipī.

1p (cf. , , , TOH, gustare, TAHT mandere, devorare) eigentlich „Schnecker", d.i. die Zunge. S. ob. 1213. , , , , , 1pu, 1paul, 1pau (E), vrwdt mit 1pī (Lex. 1542), 1p-t, 1pat u.s.w. (Lex. 1635), abzuleiten von derselben Wurzel wie vor., daher „das Geniessbare, die Kost", von Bäumen und Pflanzen gesagt die Frucht oder sonstige geniessbare Theile derselben. Cf „Früchte der 11'anbäume", , und u.a.m. (cf. E. 106, Z. 103, 5 u.a.).

1pnn, 1p-nn [E. „TAHEN, BAHEN, cuminum"].

1f [E. „flores seu fructus arborum masculinarum"].

1fà (s. Zts. 1873, 152, Birch) var. v. „Säge" (Lex. 1543).

1fn (s. oben Beisp. 685 Lin. 3), ident. mit Jèb „Kind – das erste zarte Kindesalter", von der Wurzel „weich sein" (zart, jung), auch im Sinne von „zähe sein, anhängen (Koth Lehm), anhängend d.h. sorgfältig sein, sich Mühe geben, an sich anhangen machen, gewöhnen an sich, hieroglyphisch dass. als 1fn, 1fn (Lex. 1544). „sei anhänglich an deinem Tempel" (l.l.).

tfnut (Lex. 1545), mit vielen Varr. , u.s.w., eb. , arab. „Speichel auswerfen",

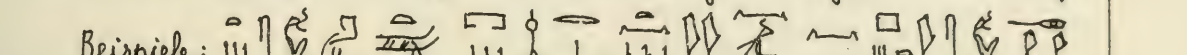
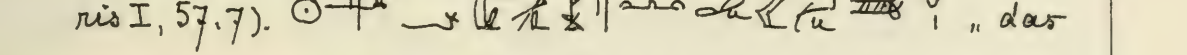
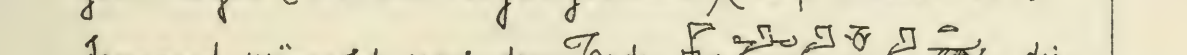
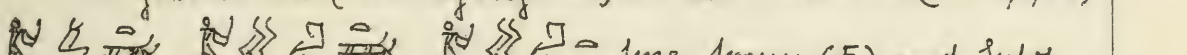
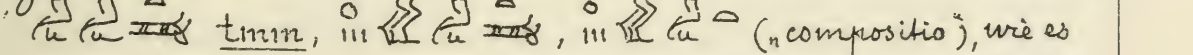
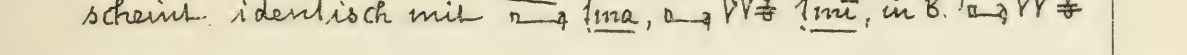
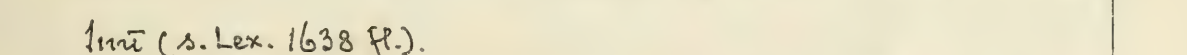
K. ΕΛΤΟΤϤ spuere. Daher der Name der Göttin Tfnut, welche die feuchten Niederschläge spendet, die Zwillingsschwester des  šu oder der Luft als Wolke.

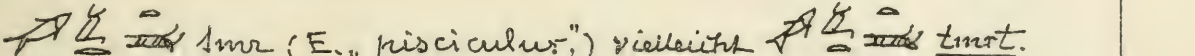
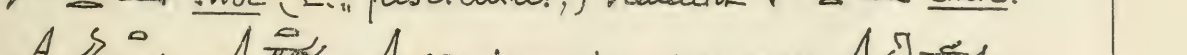
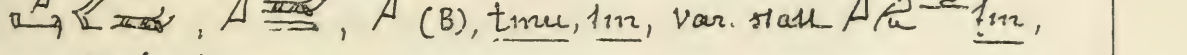
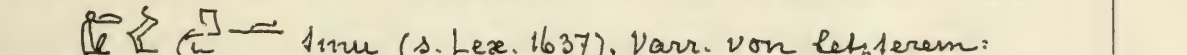
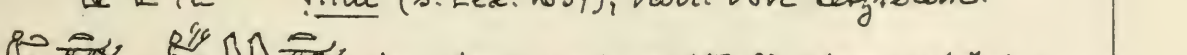
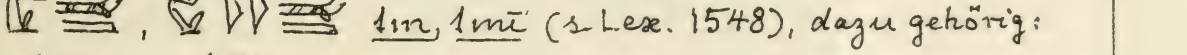
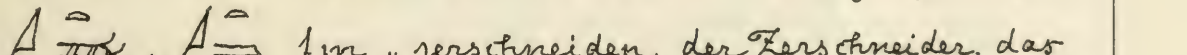
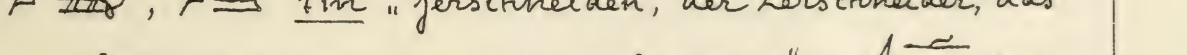
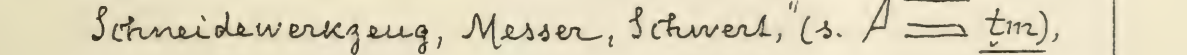
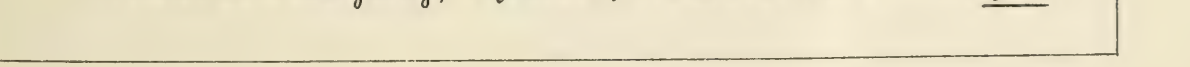
  fnr, „anhänglich d.h. klebrig, zähe, harzig sein" (cf. fn, vorher, eb.  , Jób), K. ΤΕΒΛΕ resina, auch erhalten im K. ΤωλΜ, ΤαλΕϤ, ΘωλΕΒ, inquinare, sordescere, gleichsam von Schmutz kleben, grade wie auch  syr. Pa „besudeln, beflecken" (cf. K ΘωλΕΒ macula, sordes) bedeutet. S. Beispiel R. Edfou, 62, XII.

  fm (s. oben 855), var. v.  fmm, Lex. 1546.

   tm, tmu, tmt,   tmt, fmm, tmm, im Dual tmm-ti, da unterschieden wurde „die obere TM" und „die untere TM", Bezeichnung eines zu den Dekanen gehörigen Sternbildes, das als ersten zum Zodiacalzeichen der Jungfrau gehörte und von den Griechen ΤΩΜ umschrieben ward. Nach Kircher hiess ΘΟΥΜΕ „virgo, signum Zodiaci".

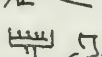
  tm, s. Lex. 1547, Grundbedeutung: „vollstopfen, und dadurch verstopfen, abschliessen", K. erhalten in ΤΩΜ, ΘΩΜ, obturare, claudere, obdurati, eb.  „verstopfen, verschliessen, schliessen". Auch in Redensarten wie ΤΜΡω obturare os, silentium

imponere, ⲧⲱⲙ ⲛ̄ ϩⲏⲧ obcoecatio cordis. Bemerkenswerth die Nebenform ⲧⲱⲙⲉⲣ „claudere, obturari", die auf die nachweisbare (in E.) ältere Gestalt dieses wichtigen Stammwortes ,  tmr, tumer, zurückgeht. Hier einige Beispiele:  „ich besorgte die Ausrüstungen eurer Schatzhäuser und stopfte sie voll mit reichen Gaben" (Harris I, 57,7).  „das Herz (d.i. der Geist, das Gedächtniss) ist zugestopft (d.h. abgeschwächt), keine Erinnerung ihm des gestrigen Tages" (d.i. der Vergangenheit)" (Pap. Prisse V, 1). Jemand wünscht nach dem Tode  „die Vergessenheit (des Vergangenen) in der Unterwelt" (Zts. 1870, 164).  tmr, tmmu (E) und Subst.  („compositio"), wie es scheint identisch mit  tma,  tmī, in B.  tmī (s. Lex. 1638 ff.).

 tmr (E. „piscicultor",) vielleicht  tmst.  ,  ,  (B), tmu, tm, var. statt  tm,  tmu (s. Lex. 1637), Varr. von letzterem:  ,  tm, tmī (s. Lex. 1548), dazu gehörig:  , tm „zerschneiden, der Zerschneider, das Schneidewerkzeug, Messer, Schwert," (s. tm),

wie z.B. in:  „dein Schwert ist bestimmt für den Schwerthieb um zu vernichten (eigentlich: zu zermalmen) die Nilpferde". [BH1, 71. §.

 ,  1ma (A), Var. an Stelle der jüngeren Form   1ma „zusammenlesen" (s. Lex. 1638), Beisp. oben 1168.

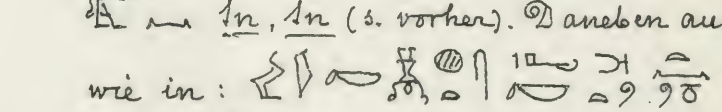
 1mal,  1mamut (E),  tmamt,  1mam,  1mamt (Abyd. I, S. 37. Mar.)  1mamt (Edfu, Horuskämpfe), Varr. v.  1umt,  1amam, K. TWME sacculi, marsupia, TCWWME, TOOME, βαλλάντια, marsupium, „sackförmige Umhüllung, Sack (cf. Lex. 1548), davon abgeleitet  , 1amā, 1amau,  1mamu (s. unten) „der Sack", als bestimmtes Maass. [s. Lex. 1696.

 1mā (Br. 3 Festkal. X, 23) var. statt tamā

 1mī s. unten s. voc. tmī (Lex. 1639).

 1mtmu (E. „TMTM, scabere").

 ,  1n (Lex. 1642) s. s. voc.  ,  tn.

 1nā „theilen, in Stücke trennen, trennen, ablösen, verhindern", subst.: „Stück, Theil"; var. v.  1nā, vrwol  , 1n, 1n (s. vorher). Daneben auch 1nnu geschrieben, wie in:  „du streckst dich aus nach der Himmelshöhe und deine Hand findet kein Hinderniss,

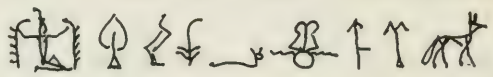
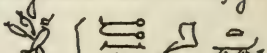
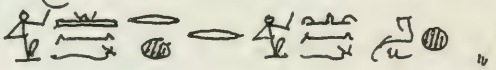
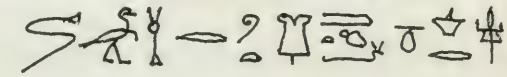
[№ 29 Wien.
du neigst dich zur Tiefe und nicht wirst du abgewiesen. Pap.

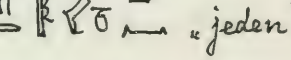
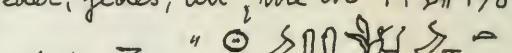
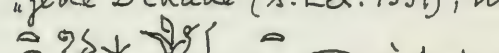
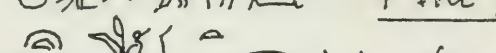
Ỉnà (statt Ỉnà s. unt.) „Theil, Antheil, Portion, in Bezug auf die einer Gottheit zuertheilten Opfer. [S. oben 684.

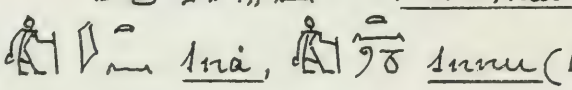
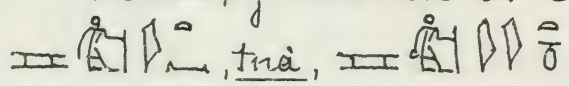
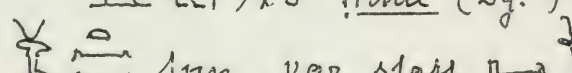
Ỉnà, Ỉnàt, sonst nur Ỉnà, te-nàt (Lex. 1645), Bezeichnung des siebenten (nicht 17, wie l.l. angegeben) und dreiundzwanzigsten Tages des Mondmonates, letzterer Tag auch bisweilen durch . . . . Ỉn son-nu „die zweite Ỉn" ausgedrückt, wie in: DT 1, 86, 2:

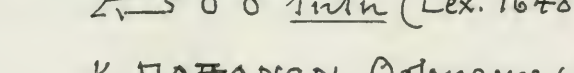
„am 18. (Tage) des 4. Monates der Sommers, dem 2. Ỉn (d. h. dem 23 Tage) des 3. Monates des Sommers, an diesem Tage des Àpìt-Festes" (pa-Àpìt, Epiphi).

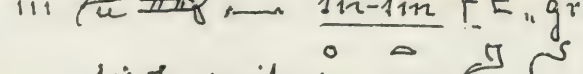
Ỉnnu und die Varr. (Lex. 1549), denen hinzuzufügen sind: , , , und (in der B.) , , Ỉni, Ỉn.tn (s. oben 1304) „eigentlich: sich in die Höhe heben, sich aufrichten", wie der Vogel der im Begriff steht aufzufliegen, dann „hoch, gross, ansehnlich, bedeutend machen, sein"; cc. r̀ (o der àu) „einen Unterschied machen, sondern, absondern" (s. Zts. 1879, 113), verbunden mit Xnt: Ỉn-Xnt „choisir parmi" (de Rougé Chrest. 104). „von höherer Auffassung als jeder Gott" (Grébaut: „dispensateur des destinées plus qu'aucun dieu" Àmon's Titel im Bulager Hymnus).

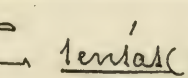
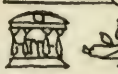
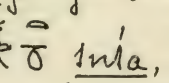
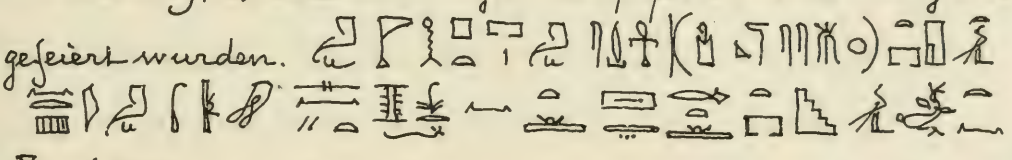
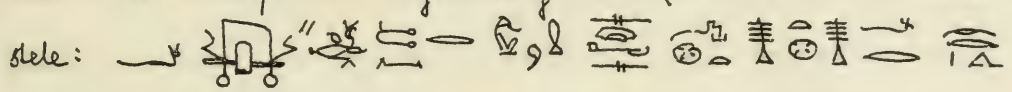
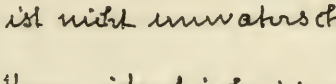
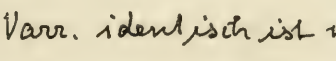
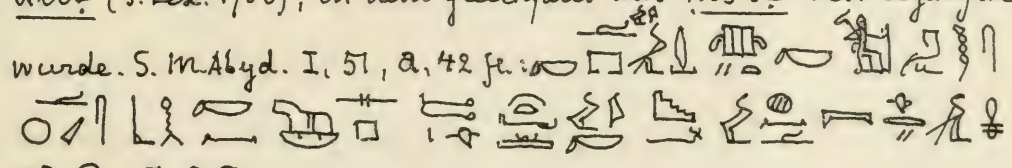
 i ỉn uā tn-f su ỉnḥḥ „Kommend als Einer, vermehrt er sich (vergrößert er sich) zu Millionen" (Dend. nördl. Außenwand). 
 „ohne abzusondern den der mich nicht kannte von dem, der mich kannte" (C. 26 Louvre).
 „die ábr-Salbe in ihm war zahlreicher als der Ufersand" (DT1. 74, 3). Cf. oben 56.

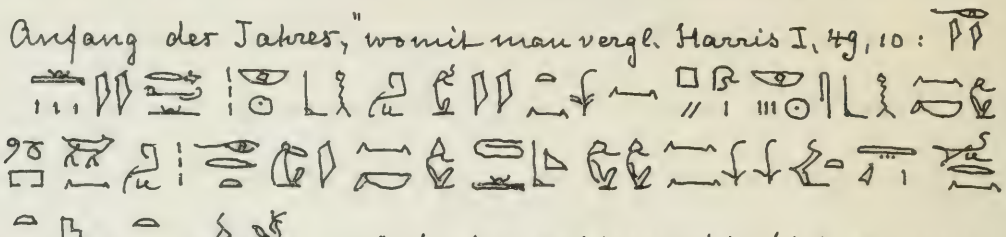
In der Bedeutung von „jeder, jedes, all", wie in „jedes Jahr",  „jeden Tag",  „jede Dekade" (s. Lex. 1551), noch anzumerken die Verbindungen:  r ỉni ỉuaut „an jedem Morgen" und:  i ỉni ḫāā „an jedem Feste" (Harr. I, 6, 1. 3.).

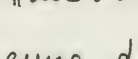
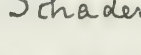
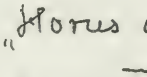
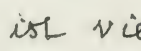
 ỉnà, ỉnnu (Lex. 1552) „ansehnlich, groß werden, zunehmen an Alter und Würde", daher:  tnà, tnū, ỉnnu, , ỉnnu (Dg. 949) „Altwasser", Kanalbezeichnung.
 ỉnn, var. statt ỉnỉn, ỉnt, ỉnỉn (Lex. 1648 ff.). Cf. (p)à-tnn K. ΠΑΘΑΝΟΝ, Ortsname (l. l.).

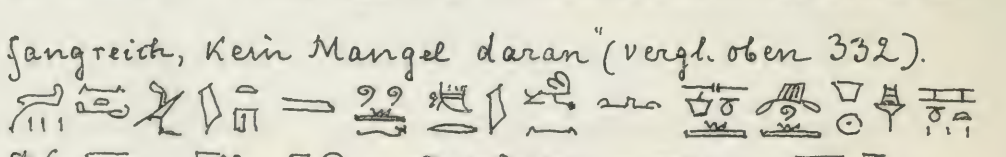
 ỉn-ỉn [E „grana quaedam"] sicherlich identisch mit tỉnỉn q. v. zu vergleichen auch ỉn-ỉa neben: ta-tn.

 tnṯà (E. „fructus quidam").

 tenṱat (fem. gen. var.  ṱatnt (Dg. 236), s. Lex. 1552:  ṱnṱa,  ṱnṱa u.a.m., ein besonderer Raum in einem Tempel mit offener Säulenfaçade und Treppenvorbau (cf. Diim. Temp. Ins. Taf. 30 unten links) in welchem, z.B. zu Memphis das Ḥib-sṯ-Fest (s. pap. Harris I, 49, 10) und sonstige Hauptfeste des Calenderjahres gefeiert wurden.  „der Saal Rāmessu's Ḥaq-An in dem Tempel des Ptaḥ ist in der Form einer grossen und abgeschlossenen Treppenhalle für den Gott von Memphis gegründet mit Hülfe von Syenit-Gestein" (l.l. 45, 3-4). Mendesstele:  „er kam nach der Stadt Ṯaṯi-Ānpt und es liess ihn seine Majestät feierlich einführen in seine Treppenhalle." Es ist nicht unwahrscheinlich dass  ṱatnt und die Varr. identisch ist mit  ṱaṯu, ṱaàṯ (s. Lex. 1700), in dem gleichfalls das Ḥib-sṯ-Fest begangen wurde. S. M. Abyd. I, 51, a, 42 ff.:  „du hast dich niedergelassen in deiner Treppenhalle wie Horus auf seiner Terrasse (oder: seinem Stufenthrone). Du erscheinst (als König) auf

deinem Throne an dem Hib-sṯ-Feste, wie Gott Rā, am Anfang der Jahres," womit man vergl. Harris I, 49, 10:  „ich habe gestiftet die Hib-se (sic) Feste, das erste bei meinem Königthume (d.i. „am Anfang meiner Herrschaft als König), an den sehr grossen Festen der Gottes Ta-ṯu-nn. Ich habe vermehrt für dich das was vorgeschrieben ist als auszuführen im Innern der Treppenhalle." Aehnliche Beispiele nicht selten.

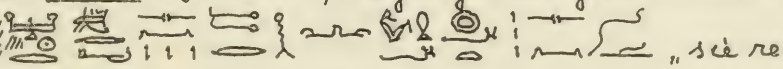
 1r, (varr. s. Lex. 1555) neben  ār,  oder  ārwn (s. oben 1296: „grenzenlos") „der äusserste Rand, die äusserste Grenze, die letzte Begrenzung, das Äusserste, Letzte.  „kein Schaden bis zur Grenze der Ewigkeit" d.h. „bis in alle Ewigkeit hin" (Mendesstele).  „Horus als König der Götter für alle Zeit" (Edfu). Rédfou 9, VI C:  „ihr Korn ist viel, keine Grenze seiner Zahl", und die Var. l.l. 19, V:  „ihre Lebensmittel sind umfangreich, kein Mangel daran" (vergl. oben 332).

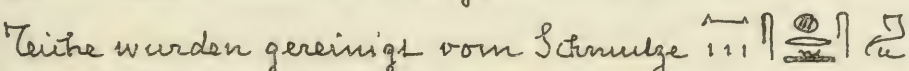


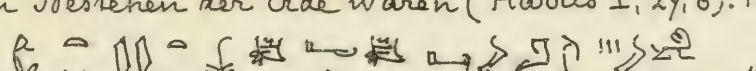
„Wünscht ihr euch eine lange Lebensdauer und Wohlergehen ohne Ende (ohne Aufhören, fortwährend), so übertretet keines der Gebote des Gotteshauses Ihrer Majestät und verletzt keine Vorschrift der göttlichen Vorfahren. Tretet ein (sc. in den Tempel) in Lauterkeit!" (Dendera).



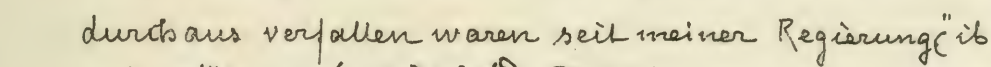
tr-ā, tr-ỉt (cf. Lex. 1557) „ganz und gar, durchaus, endlich."


„sie redeten zu Seiner Majestät, nicht hätten sie Steuern gezahlt, durchaus nicht, so lange bis ... [Mendes Stele]. Sein oder Teiche wurden gereinigt vom Schmutze


„durchaus so werdend wie sie seit dem Bestehen der Erde waren" (Harris I, 27, 6). Heiligthümer:

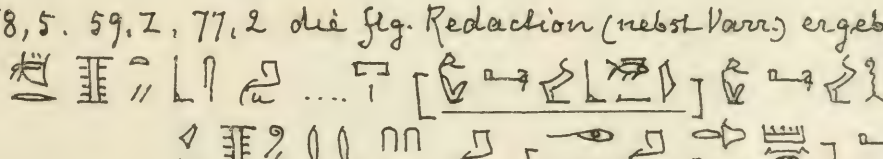

„welche durchaus verfallen waren seit meiner Regierung" (ib. 50, 1).

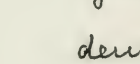
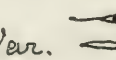
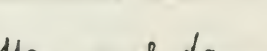
cf.

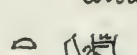
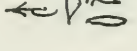
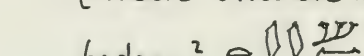
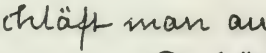

(ib. 57, 7). Ob ich das Richtige getroffen in der gegeb. Auffassung bezweifle ich fast.

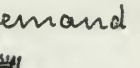


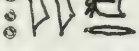
tr „ausführen, zu Ende führen, machen", k. TPE efficere, facere. Vergl. flg. identische Stellen im Pap. Harris I, 57, 2. 58, 5. 59, 2, 77, 2 die flg. Redaction (nebst Varr.) ergeben:

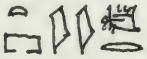
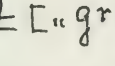

„ich habe eingeschlossen den Tempel ..... durch eine Festungsmauer ausgeführt [var. wohl gemacht] in

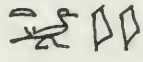
Gestalt von 20 Mauerköpfen". Bemerkenswerth hierin die deutliche Ver.  an Stelle von  1rāu. Man vergl. damit  oben 552, und das Beispiel oben 1296 s.voc. gabu.

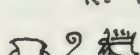
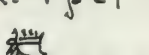
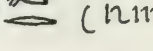
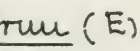
 1rāl (pap. Lugd. I, 344, VII, 9),  1rāul (ibid. 10), Plur.  1rāul (ibid. II, l. 10), „Theil eines Hauses (neben Thüren und Säulen genannt), Wandstück? Fussboden?  „nicht schläft man auf dem Fussboden als Besitzer eines Bettes." (L.l. VII, 10).  „nicht baut jemand ein Haus als Besitzer von Dielen" (VII, 9).

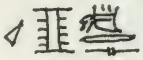
 1rī (B. s. Lex. 1561), offenbar =  1ur q.v.

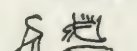
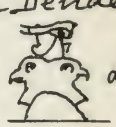
 1rū (Lex. 1560) cf. eb. ירת „Wohnung".

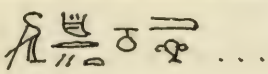
 1ruk [„granulum, globulus"] cf. eb. ארך, ar. ﻟﻒ „drehen", woher auch  s. unten.

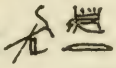
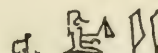
 1ruūk (E.), var. v.  1rāu (Lex. 1559), K. ΤΡΕ, ΤΕ, vultur, milvus; eb. ורור „Turteltaube."

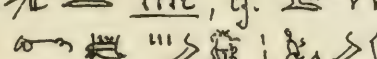
 (NIMH XI, 2),  1ruu (IX, 2)  1ru,  1ruu (E), K. ΤΩΡΙ, spondylus, vertebra, talus."

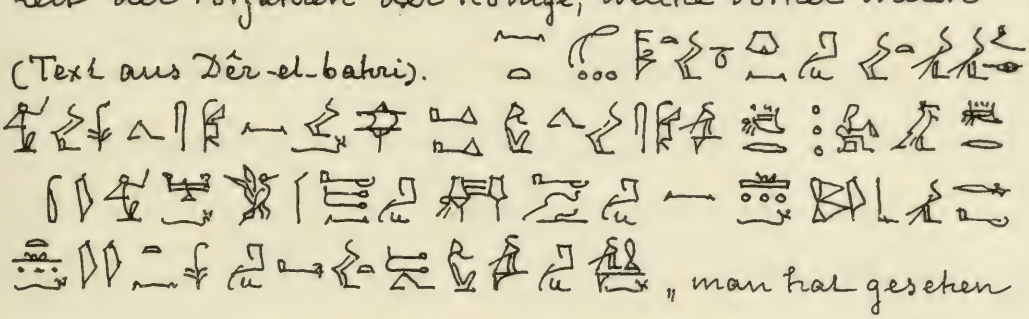
 1rs (Lex. 1561) ganz zu streichen.

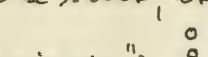
 1rii und die Varr. (Lex. 1559) 1r̤ (Alex. II Stela, Lin. 5), K. ΘΡΕΤΟΥ M. ΤΙ, γύψ, vultur. In Dendera über einem hockenden Gotte mit diesem Kopfe:  die Frosch.

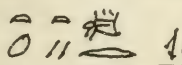
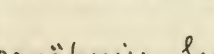
 „Harmachis ... mit Falkengesicht".

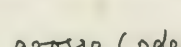
 tr.t, g.  tr.t (Lex. 1561) „der Vorfahre",

 „seit der Zeit der Vorfahren der Könige, welche vorher waren" (Text aus Dêr-el-bahri).

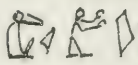
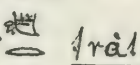


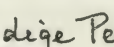
„man hat gesehen in den Annalen der Vorfahren seitdem Horus einen Nachfolger hatte, dass sein (des Horus) Odem dem verliehen wird, welcher ihm folgt, und seine Gaben dem, welcher seinen Weg einschlägt. Es ist seine Majestät wie Horus, dessen Königthum er übernommen hat" (LD. III, V lin. 15 ff., anders Hr Pichl, Pet. Ét. ud. 1881 p. 5: „on l'a vu dans les mémoires des deux pleureuses, depuis le temps du suivant d'Horus, qui donne son souffle à celui qui le suit, et ses offrandes à quiconque lui prépare la voie etc.").  „das Gehen und Kommen unter den Vorfahren" (Turin. Stele 46). Davon:

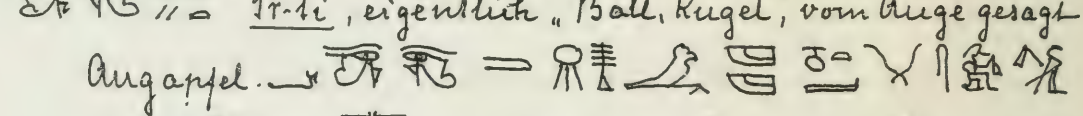
 tertj „die Ahnfrau", von Isis und Nephthys häufig gesagt, in ihrer Eigenschaft als Beschützerin der Verstorbenen, daher ihre häufige Darstellung bei den Begräbniss-Scenen. Isis heisst:  tr.t.wrt

„die grosse (oder: ältere) Ahnfrau", Rephthys: 

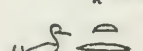
 1erdit nḫst „die kleine (oder: jüngere) Ahnfrau" (Dend. Text).

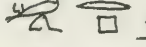
 1râ1rà (s. oben 365), eine ausgezeichnete, verehrungswürdige Person", von der Wurzel  1rà (Lex. 1558).

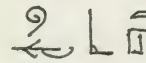
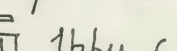
 1r, 1rà und Varr. (Lex. 1553), eb. גור, ar. ǧwl, Geil, Umkreis." Stamm in גרר, גר, sich im Kreise bewegen", גרר „Kreis, Ball" (cf. ), גרד „Wohnung", גרה, ב „im Kreise gehen (cf. Lex. 1560).

 1r-1i, eigentlich „Ball, Kugel", vom Auge gesagt Augapfel.  „der herrliche Falke, der Flügelöffner, strahlend mit seinen Augen, leuchtend mit seinen Augäpfeln" (Text aus Edfu).

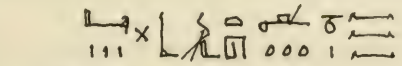
 1rp (B) var. für  1rp (Lex. 1651) „bereiten, zubereiten, darbieten", vrwdt mit  „schlagen", in Formeln wie: „eine Gabe bereiten",  „altarlich aufschlagen, weihen". S. Dg. 1364 und die Synonym.

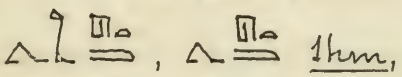
 1rp [E.], var. statt 1urpe g.v. [Lex. 1530].

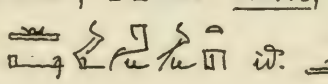
 1ḫbu (E. „genus ligni").

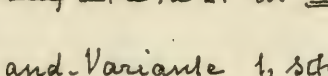
 1ḫab, 1ḫabu, auch in  ḫabu (medic. Pap. zu Berlin, 11, 6. 9. 11), vrwdt mit ,  1ḫm, 1ḫamu, kpt. ΤΩϬΜ, pulsare, daher „zerstampfen, zerschroten" von Gerste gesagt. L.L. 11, 6

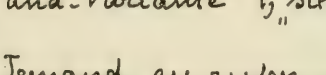
[Berl. 11, 6.

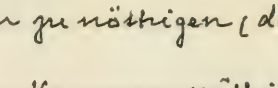

: Trank (Wasser) aus geschrotener Gerste (Med. Pap.

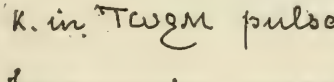

, 1hm, 1hmu, 1hamu,

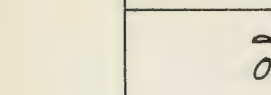

in: 1hami, 
Ohm und and. Variante 1, „schlagen", stossen, klopfen, besonders um Jemand zu rufen, ihn zum Kommen zu nöthigen (dasselbe K. in TWGM pulsare), daher 2, „zum Kommen nöthigen, herausrufen, zusammenrufen," besonders von einer zur Arbeit berufenen Volksmenge gesagt, K. TEGM, TWGM, ΘWGEM, vocare, invitare. 3, „dem Rufe jem. folgen, daher ganz das K. TWGM (E HOYN) „adire aliquem."


„zusammengetrommelt (gleichsam: zusammengetrommelt) wurden alle Arbeiter von Elephantine bis nach Migdol (Sambhut) hin und die Vorsteher (gleichsam: Vorläufer) der Kriegerkaste, um herzustellen einen grossen Bruch zur Herausziehung von Steinen" (LD. III, 110, i).


„wir haben zusammengetrommelt die Steinbrecher von Nofem-hat an bis nach Elephantine hin" (Anast. IV, 6, 4).


„ich bin hergetrommelt aus Sonnensitzstadt" (Dend. Osiris Zim.).


„der betritt den Erdboden der Nekropolis von Abydus (ārq-hah, Wien. Pap. 29).

 „Vierfüsser und Vögel versammelt (rufend) die Majestät der Göttin zu sich" (Lex. 1588).

Anmerkung. Das Stammwort ist, so muss es scheinen, aus der Wurzel ḫn, ḫam, ḫanu hervorgegangen, das sich zeigt in Wörtern wie ,  ,  , ,  und entspricht den ebb. הָמַם „in rauschende Bewegung setzen, toben (z.B. die Volksmenge), rauschen", הָמַם „in rauschende Bewegung setzen, antreiben, zerstreuen, verlilgen", woher הָמוֹן „Welle, Woge, Fluth, Wassermenge", hierogl.  (DT I, 81, 23),  (DH I II, 52, 2, 6) s. Lex. 1563  ḫm.

 ḫm „brodeln (rauschen) lassen" beim Kochen. S. Lex. 1564.

 ḫn s. unt.  ḫn.

 ḫnnu (E. „paroxysmus?") s. unt.  ḫn.

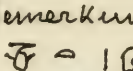
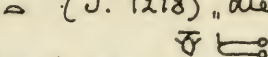
 ḫua,  ḥua (E. „fructus quidam").

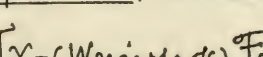
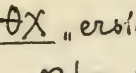
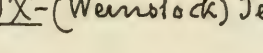
 ḫḫ (ḫḫt?) [Dongola Stele], besondere Gefässart, s. [Lex. 1564.

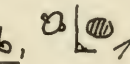
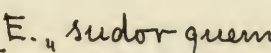
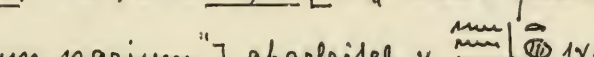
 ḫḫ (s. Lex. 1564 ff. u. Br. in Zts. 1872, 9) Name des Ibis u. des durch ihn symbolisirten Gottes Thot.

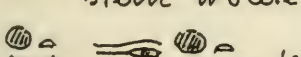
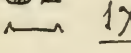
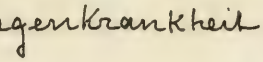
 ṯḫ,  ḫḫu,  ḥḫ „der Weinstock", cf. das Beispiel oben 611 lin. 7 v. unten, woselbst  ḥo n ḥrp „der Weinkeller" mit diesem Worte in Beziehung gesetzt ist.

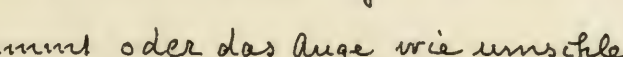
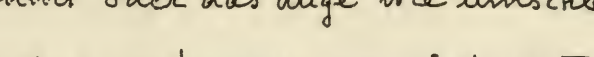
 ,  ḫḫ,  ḥḫ,  ḫḫi (im Ramesseum)  ḫḫ, Monatsfest das am 20. Thot (nach späteren Kalendarischen Angaben gefeiert ward und dem ersten Monat

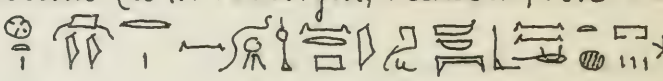
des ägypt. Jahres (K. ϩⲱⲟⲩⲧ, ϭⲟⲟⲩⲧ, gr. Θώθ, Θαυΐθ) die eponyme Bezeichnung 1X d.i. Weinstock-(Fest, hib) gab. Cf. ob. die Bemerkung über  (S. 1218) „die Jahreszeit der Weinlese."  ḥꜥw 1p ỉ 1X,  ḥꜥw 1p ỉ ϭX „erster Tag des 1X-(Weinstock) Festes (Dendera).

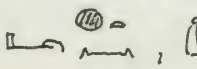
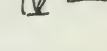
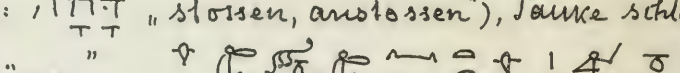
 1X6,  1aX6 [E. „sudor quem pedes emittunt, profluvium narium"], abgeleitet v.  1X6,  tX6u (Lex. [1566]).

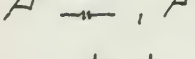
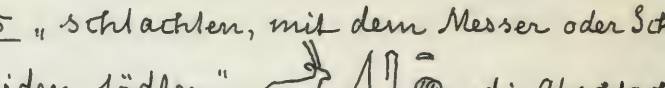
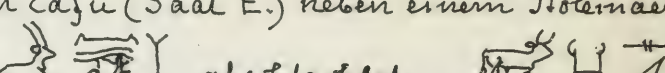
 1Xn, var.  (Lex. 1567) „verdecken, bedecken," in Bezug auf das Auge gesagt: „die Sehkraft entziehen, das Sehen verhindern, blenden, blind machen", dies z.B. in flgd. Beispiel: 

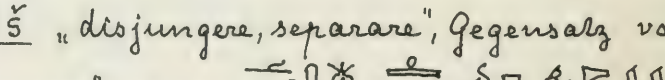
„er (der König Nektanebos) war als ein Beschützer des Landes Aegypten bewahrend das Sonnenauge (d.h. Aegypten) gegen das, was es bedeckte" (d.h. blenden, verfinstern wollte. Kaas von Sakt im Mus. zu Bulaq). Daher  1Xn [E.], Augenkrankheit, wobei die Sehkraft abnimmt oder das Auge wie umschleiert und dadurch verfinstert, verdunkelt ist. Cf. eb.  „rauchen" und von dunkler, rauchiger Farbe gesagt. 

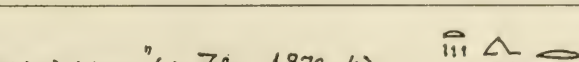
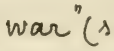
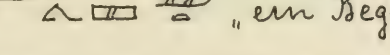
 „Kapitel vom Landen (sc. in der Unterwelt) ohne dem (oder: zum) Gedeihen des Leibes das Licht zu entziehen" (Todt. 165, Ueberschrift). Daher sagt der Todte l.l. lin. 5:  „deine

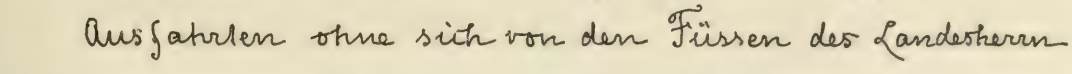
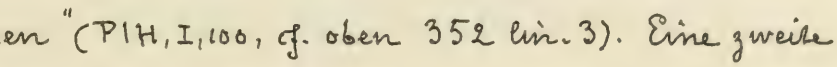
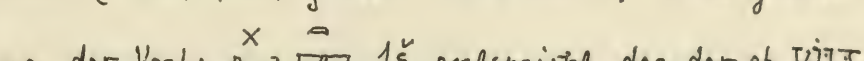
Farben sind in meinen beiden Augen". Daher auch  1Xnn „blind" (d.h. verborgen, verdeckt) von Thüren gesagt wie in  „die Blendthüren und die Decke aus weissem Stein von Troja" (cf. Mél. 1875, 221, Hr. Maspéro: „les portes, les obélisques et la cour extérieure sont en pierre blanche de Troja").

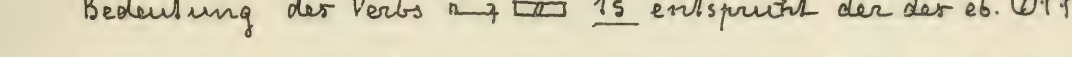
 1Xn „schlagen" ein musikalischer Instrument (cf. éb.  pl. instrumenta pulsatilia, Stamm: „stossen, anstossen"), Pauke schlagen, der Paukenschläger."  „die Paukenschläger pauken, die Lautenschläger spielen die Laute für sie" (die Göttin Hathor). [Nordseite am Pylon. [Edfu, Hof.

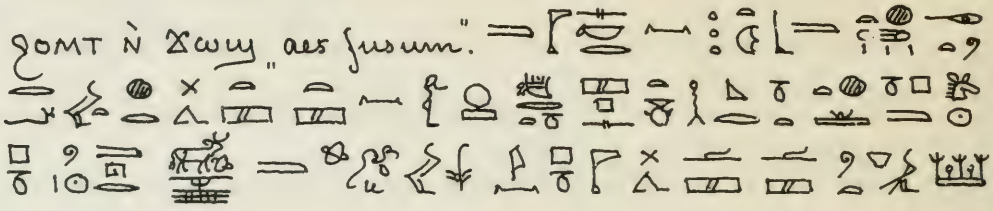
 1X5 „schlachten, mit dem Messer oder Schwerte durch Schneiden tödten".  „die Abschlachtung der Antilope", in Edfu (Saal E.) neben einem Ptolemäer, der die Antilope  abschlachtet. „das Schlachten des Opferstieres" (Ka-XTI).

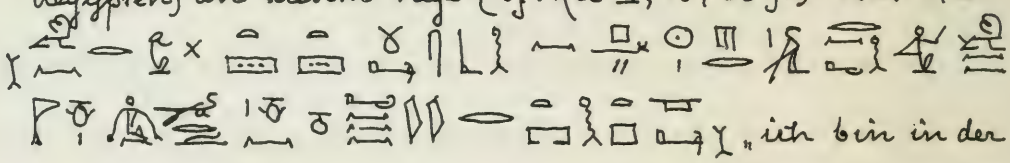
 1š „disjungere, separare", Gegensatz von  ḥtp „conjungere", wie in „Gott lieben das ist glücklich sein, Gott hassen, das ist im Zwiespalt sein" (C. 232 im Louvre). Cc. ṯ, ȧu „sich trennen von...", wie in: „nicht weiche ich vom Platze

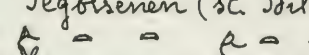
wo er (Pharao) war" (s. Zts. 1873, 4).  „ein Begleiter des Königs bei seinen Ausfahrten ohne sich von den Füssen des Landesherrn zu brennen" (PIH, I, 100, cf. oben 352 lin. 3). Eine zweite Bedeutung des Verbs  entspricht der des eb. WJT, arab. ﻭﺳﻊ „zerbeelen, germalmen, dreschen, tero im Latein.  „die Mägde germalmten Gerstenkörner für das Bier" (BH1, 76, a, col. 18).

 1š1š, 1š1š r (E.) 1š1š, reduplic. Form des Stammes tš „separare", daher mit der verstärkten Bedeutung des letzteren „in Stücke brennen, in Stücke hauen, zerstückeln, germalmen (auch mit den Füssen, cf. WJT, ﻭﺳﻊ).  (vom Nilpferde gesagt) „kurzen Schrittes germalmend seine Feinde" (DH1. II, 35, 6, a, 9). S. oben p. 20. Von mehreren Medicamenten gesagt:  „zu germalmen mit dem Reiber" (E. 69, 12).

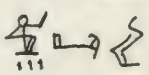
 1š1š, 1š1šu, 1š1š, , „sich brennen nach verschiedenen Seiten hin, sich auseinander breiten", von flüssigen Gegenständen gesagt, sich ergiessen, in Guss gerathen, giessen". K. χουχευ als Uebertragung von ΠΤΨΪ, reduplic. Form des Simplex χωυ, χουυ, fundere, effundere, effusio, diffusio, fluxum, fluor,

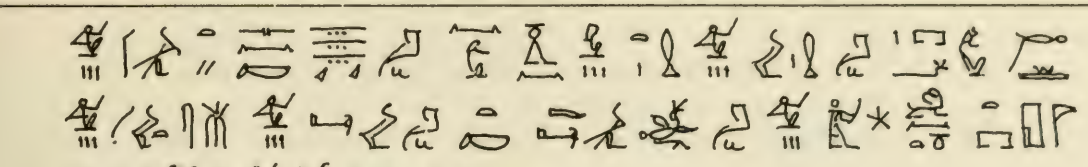
ϩOMT ⲛ̀ ⲭⲱⲟⲩ „aes fusum". 

„es werde vollbracht was geschehen muss mit der Bronce-Statuette des Gottes Sokar an diesem Tage entsprechend dem Prachthohlguss, darum weil er (Gott Sokar) genannt wird „der Ausgegossene". Es wird begonnen der Guss dieses Gottes durch den Giesser in der Stadt Lykopolis (in Unter-Aegypten) an diesem Tage" (cf. Rec. IV, 15, 88 ff.). Todt. I, 6: 

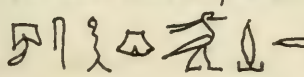
„ich bin in der Gesellschaft des Horus an jenem Tage der Verbergung des Gegossenen (sc. Bildwerkes, Var:  , und einmal mnχt, cf. K. MONK, MOVNK, opus, wie in MOVNK ⲛ̀ ⲭⲁⲥ, πλάσμα, MONK ⲛ̀ OVWTϩ, opus fusum, MONK M ΦWTϩ, opus sculptum, s. Zts. 1871, 65), um zu öffnen die Grabesthüre und um zu genügen dem Wunsche des Gottes, dessen Herz zu schlagen aufgehört hat."

 tq, eb. ʾTT, ʾTʾT, ar. ڤَ) „zermalmen, zerreiben" (und die Pass. davon), K. ЄY ΘЄKΘWK incisi, impressi, ΘTIKTOÍ. [s. Lex. 1570

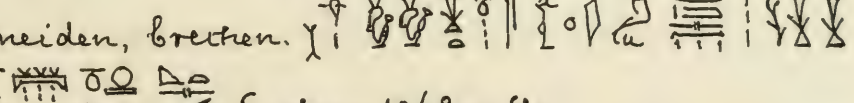
 tkmn, K. TWKM, extrahere, evaginare, eripere, mir nur aus der folgden Stelle im Pap. Harris I, 8/10 bekannt:



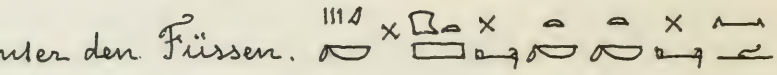
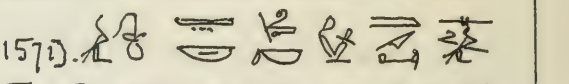
„ich habe angefüllt seinen Tempel mit Sklaven und Sklavinnen, die ich von den Ländern der orientalischen Völker herbeigebracht hatte. Die zeitweise dienenden Beamten des Gotteshauses bestanden aus einer Auswahl ausgesuchter Personen, junge und erwachsene, die mir leibeigen waren."

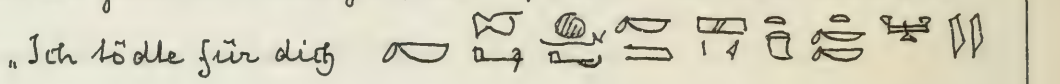
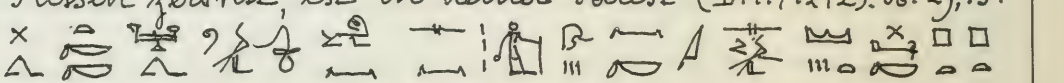
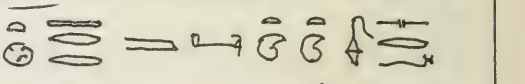
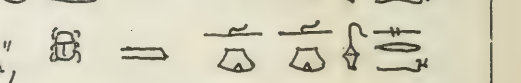
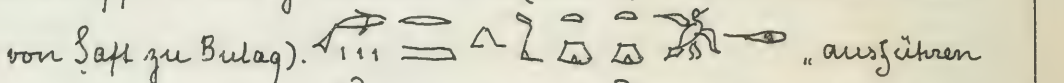
 1kn (Lex. 1570), k. erhalten als ⲦⲈⲞ adjungere, conjungere, annectere, agglutinare, in der alten Sprache „dicht herantreten, berühren, heranreichen an" (cc. ), wie in  „verboten ist ihm zu berühren einen Strauss und eine Gazelle" (Bg. 1363, I).

 1qr (Lex. 1570, cf. oben 463) k. ⲦⲰⲔ, firmum, fortem reddere, ⲈⲦ-ⲦⲀⲔ, fortis, firmus.

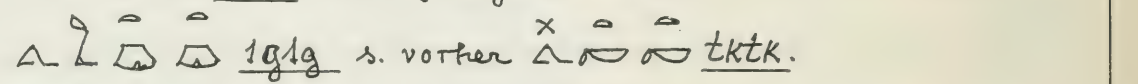
 1qs, k. ⲦⲰⲔⲤ, transfigere, pungere, hierogl. „zerschneiden, schneiden, brechen.  S. oben 1068 u. flg.

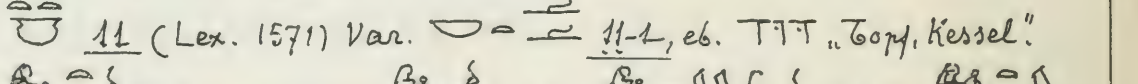
 ,  1kk (Lex. 1571) und  1k1k, verwdt mit  1q1q (s. unten) 1q1q, ebr.  , arab.  , 1, schneiden (cf. oben  1q) zerbrechen, 2, bedrücken, berauben, beschädigen (cf.  1kku Lex. 1571),  ,  1, zerschlagen, zermalmen 2, zerbrechen

unter den Füssen.  „Binder (Fesseler) dessen, der deine Marken mit seinen Füssen betritt (oder: zertritt, schädigt)" [Lex. 1571]. 

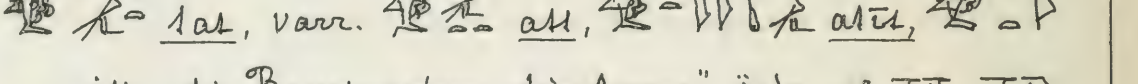
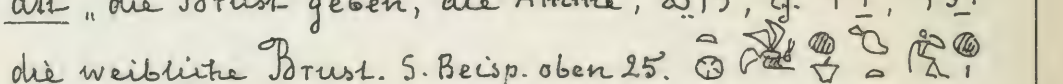
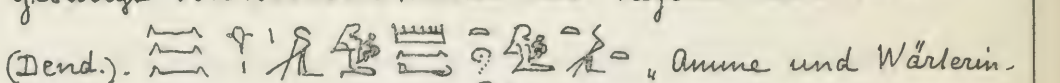
„Ich tödte für dich  die fernwohnensten Völker – der deine Mark mit seinen Füssen zertritt, ist in deiner Forst" (DH1, 12,2). Jb. 29,13:  „du vernichtest die Völker, du tödtest die Ersten ihrer Könige, welche weit ab wohnen und deine Mark mit Füssen zertreten.  „dämpfend den Zermalmer in Dendera",  „dämpfend den Zermalmer im Lande" (Lex. 1571 u. Stele (Naos) von Saft zu Bulaq).  „ausführen das Zerbrechen der Fische mit den Füssen" (Br. 3 Festkal. VII).

 1K1K (E.) Pflanzenname.

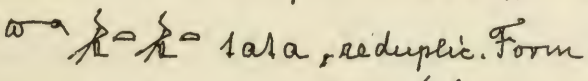
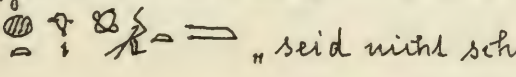
 1g1g s. vorher tktk.

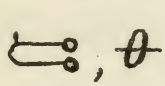
 11 (Lex. 1571) Var. 11-1, eb. TTT „Topf, Kessel".

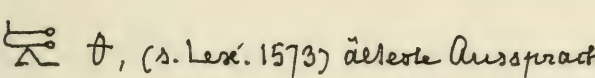
 1at, varr. att, atit,

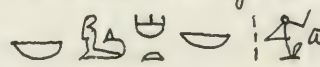
 att „die Brust geben, die Amme", ätj, cf. TT, T3 die weibliche Brust. S. Beisp. oben 25.  „das Kind in Chemmis gesäugt von seiner Mutter als Regent aller Welten" (Dend.).  „Amme und Wärterin.

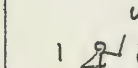
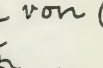
der Horus auf dem Wasser [NM d'H VII, 3].

 1a1a, reduplic. Form von , 1a, letzteres an Stelle von 1ȧa [s. Lese. 1607], verwandt mit 1ȧ, K. TOE, TOETOE, ⲦOI, ⲦOIⲦOI (s. oben tȧ-) eb. ϣⲛⲟ, ϣⲓⲟ „Kothig sein", ar. ⸗ „Koth", ~Bedeutung: „sich beflecken, schmutzig sein", auch in übertragenem Sinne (geschlechtlich und moralisch), Subst. Schmutz. Dendera:  „seid nicht schmutzig bei irgend etwas."

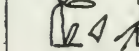
 ,

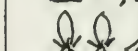
 ⲧ, (s. Lex. 1573) älteste Aussprache ⲧⲓ () und ⲧⲓ. Beispiele zu der Bedeutung 1, „nehmen, wegnehmen, wegführen, beseitigen, bei Seite bringen" im Gegensatz zu ȧn „herbeibringen, herbeiführen, heranbringen, zuführen". In DH I II, 53, 2, 11 vom Nil gesagt: „Keiner bringt bei Seite was Se-Majestät heranträgt" (sc. den Nilschlamm). BH1, 61, 3: „nehmet nicht was gebracht ist an Getreideschaffeln" (ḥqt). Gott Thot heisst: „der eigentliche (wahrhaftige) Zungenlöser, aus dessen Hand keiner nimmt was sie bringt." 2, „in Besitz nehmen, ergreifen, Herr, Gebieter werden von", daher gradezu „Herr, Gebieter". Nilus: „sich brennend vom Schwarzlande (Aegypten)

nimmt Besitz vom Rotfelande" (Istnofret von Suez, DTI 78, 21).
 „Gebieter aller Männer und aller Weiber" (P. 32, 5'). Selten die flg. Verbindung mit in: (d. Worten Thots)
„ich bewillige den Sieg deiner Majestät über den gegen dich feindlich Gesinnten von einem Tage zum andern". Auffällig die in Ptolemäer-Texten nicht seltene Verbindung  in ḥ-ḥnw an Stelle von „im Innern, in der Mitte von" (cf. Dg. 461. 984).

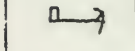
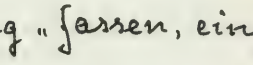
 ḥl ( pa) ḥl (s. oben 626) var.  ḥ (s. Lex. 147. 1577) „Männer, Leute." [cf. oben  .

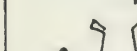
 ḥ (B) var. statt ḥl (Lex. 1577) „der Opfertisch, Altar"

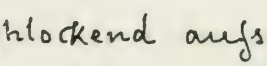
 ḥâa „loben, preisen" (s. oben 1064). [„Schutz, Beschützung".

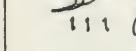
 ḥâu (s. oben  161) var. v. ḥuī (Lex. 1580)

 ḥâll (Lex. 1579), eb. תַּנּוּר, ar. تنّور, K. ϩpıp, Tpıp [„Ofen, Backofen".

 ḥâs (s. oben 427), var. von ḥs in der Bedeutung „fassen, einfassen" von kunstvollen Arbeiten gesagt. Vergl. oben Beisp. und  ḥsṯ „die Einfassung" (Lex. 1597).

 ḥâḥâ, s. ḥâlâ, Lex. 1579, eb. חָלָה, frohlockend aufspringen, daher vom Galoppiren der Pferde.

 ḥâm, ḥâam (E.) Name eines zu medic. Zwecken verwendeten Krautes (cf. eb. ).

 ḥlâa, eb. חַלָּה „Thür, Thürflügel", var. ḥl

(Lex. 1578). S. die Beispiele oben 1107 und 1247.

ḏiḏi (Lex. 1580), var. ḏi, ḏiw, demot. ⲧⲁⲓⲧⲁ, K. ΤΟΕΙΤ, ΤΟΥΕΙΤ, ΤΩΙΤ, lamentari, plangere, eb. ⲧⲱⲓ „ein Geschrei ausstossen", woher der Name ḏuḏu, eb. ⲧⲱⲓ „Schwalbe". „dies ist das Reden der Menschen welche jammern dass du in Zorn seiest gegen sie welche in der Oase sind" (Br. Reise nach der Oasis Taf. XXII, l. 11) „die Diener jammern, welche du verbannt hast in die Oase" (l. l. lin. 15).

ḏupar, eb. ⲧⲱⲡⲣ „Trompete" (s. Chab. voy. 71 ad 16), oder vielleicht ⲧⲱⲣ (von ⲧⲱⲣ „schlagen") „Pauke".

ḏuḏa (s. Lex. 1581), eb. ⲧⲱⲧ, farina purissima, ar. ثلث hordeum decorticatum, ثلثة (s. Zts. 1875, 8).

ḏun, var. statt ⲧⲱⲛ (s. oben 1315) cf. תְּאֵנָה „Feigenbaum" im Ebräischen.

ḏuḏu (Lex. 1581), s. oben ḏiḏi.

ḏuḏkn (E.) erst näher zu bestimmen.

ḏb (Dg. 1230) , ḏb (s. Pleyte Zts. 1871, 17) „junges Rind", cf. K. ΤΒ, ΤΒΝΗ jumentum, animal. Dann aber auch 2, bestimmtes Gewicht (cf. pecus – pecunia),

ḏb (Dg. 273) ḏab (s. Zts. l. l.) nebenbei geschrieben, cf. K. ΤΕΒΛ, obolus, assarium.

ḏmw (Chab. mél. 1873, 100) „Nussbaum?".

ḏmḏw, besondere Art von Edelstein, der hauptsächlich im Negerlande Wawa vorkam (Harris I, 62.6).

ḏms (Lex. 1584) Varr.: (nav. m.d.H. II) und (de Page Renouf Bib. Arch. 1873, 313), (Dg. 1388, IX. 4), vergl. mit K. TWMT obstupescere, stupore percelli, haesitare, dubitare, stupor, admiratio.

ḏmḏm (Harris I, 18, d, cf. Birch, Zts. 1873, 154) „Sack, Säckchen", bestimmtes Maass für trockne Producte.

ḏmtm (Lex. 1585) s. oben tmtm.

ḏnf (s. Dg. 1254) „die Laute schlagen, das Lautenspiel". S. Beisp. oben s. voc. ỉḫn.

ḏnm s. (Lex. 1645) tnmī.

ḏarroku, ϑarroku (Anast. IV, 12, 11) genannt mit ỉrpu, šṯw, ỉbw „der gekelterte Weinmost", abzuleiten von „die Keller treten, Kellern". Vergl. , „Most" von u. [„treten".

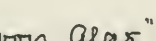
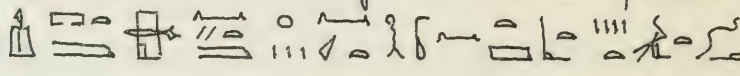
ḏrrī (Lex. 1588), eb. „Wall, Damm, besonders welchen Belagerer um eine Stadt herum aufwerfen".

ḏrt-ỉr, wohl identisch mit ḏrt „Weide" (s. Lex. 1530). „die versammelten Göttinnen tragen Kränze von der Weide" (D Res. 45, a, 8).

ḏḥwỉ (E. „fructus quidam").

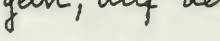
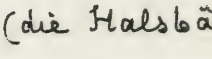
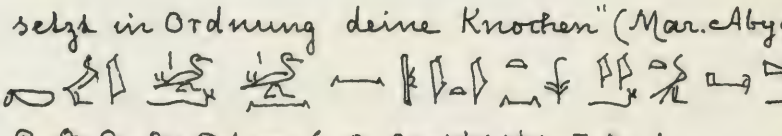
ḥḍn u. Varr. (s. Lex. 1589) „blitzen, funkeln, leuchten". Die Göttin Hathor ist ḥḍn ỉnmm „von leuchtender Farbe" [Dend. 20,4. Caus. sḥḍn „leuchten lassen, glänzend machen, strahlen machen (oft mit dem Nebensinn: vor Freude). „er hat strahlen gemacht dein Antlitz durch das Erzeugniss der Erde" (Dḥs. 27,5), parallel mit „er hat grün gemacht deine Majestät mit dem Produkt der Felder" (ib. 27,2).

ḥḍn und die Varr. (Lex. 1589), demot. ḥḥrt, eigentlich „das Leuchtende, Schimmernde", daher „Glas" (s. oben 1310; Dg. 961). Einer Königin, welche 2 Sistra in der Hand trägt, sind die Worte in den Mund gelegt (Mar. Dend. IV,9): „ich habe gefasst die beiden Sistra von Glas"; cf. „das Sistrum von Glas" (s. Lex. 1590). „von Glas ein Ring" (Harris I,15,6). ḫrp ḥaṯ-ḥḍn „Vorsteher des Glashauses" (Glasfabrik?) [de R. 6 prem. dyn. 69]. Es gab auch ein ỉ-n-ḥḍn „Glasthal" (Dg. 961), und ein (sṯ)-ḥḍn „Glasland", letzteres am Mareotissee gelegen, Τανθῖα oder Τενθῖα bei Ptolemaeus (Dg. 1352). „es kommt das Glas um zu verglasen dein Gesicht" (Pap. Bul. № 3 pl. 7). ḥḥrt · ỉṯa-n-ḥḥrt „ein (heiliges Amulet-)

Auge von Glas" (Wiener Pap. N. 482 p. 6)  und  „2 gläserne Salbenfläschchen" (l.l. pag. 7).  „ihre was sagen die 4 Glasplatten welche sich befinden in dem Haupttempel in Ânnu" (Ôn, Br. Oase Taf. XVIII, V, l. 9 fl.).

 ḫḥs (so zu lesen statt ) „das Thierfell", Lex. 1591.

 ḫḥst und die Varr. (Lex. l.l.) „das (cyprische) Kupfer" s. ob. 417.

, ḫs, caus. sḫs (Lex. 1597), Grundbedeutung: „einen Strick herumlegen um etwas und daran befestigen", besonders vom Segelan (, , ḫs, , ḫssṯ, s. oben 290) gesagt, das um den Holzpflock auf dem linken Schiffsbord herumgelegt wird, ehemals wie noch heute zu Tage, dann allgemeiner „herumlegen, anlegen um etwas, auflegen, anlegen," mit der Nebenbedeutung der vorschriftsmässigen, ordnungsgemässen „etwas ordentlich thun, in Ordnung setzen, bringen, ordnen, regeln, auf den rechten Zustand zurückführen". So in den folgdn Beispielen:  „herumlegen sie (die Halsbänder) um deinen Oberkörper" (Pap. Harris I, 6). Von einer Salbe bemerkt:  „sie setzt in Ordnung deine Knochen" (Mar. Abyd. I, 41).  „der (Gott Ânnon)

„welcher ihn erschaffen hast, mache gerecht sein Königthum für den Sohn seines Sohnes, ihnen ein Beschützer seiend indem du für sie eintrittst" (Harris I, 22, 11). Aehnlich in: „erbauen (d. i. aufrichten) die Elenden und in guten Zustand zurückführen die Bedrängten" (DH1, II, 41). Daher im Zusammenhang hiermit u. a. m. ḏs, ḏsw sehr häufig in der Bedeutung von „stützen, um etwas aufrecht zu erhalten, unterstützen, tragen helfen," dasselbe auch: u. a. m. ḏs, ḏsī geschrieben: „sich aufrichten (zunächst um als Stütze zu dienen), aufstehen, sich erheben, hinaufsteigen (cc. ḫr), besteigen", auch in den Nebenformen: wḏs, wḏsa, wḏsi, wḏs (s. oben 365 ff.). „Stütze des greisen Mannes" (s. oben 601). „er hat in die Höhe gehoben den Himmel auf seinen 4 Pfeilern und er stützt ihn als Karyatide" (s. Dg. 1139). Aehnlich „Karyatiden (ḥḥ) tragen ihn" (den Himmel, BH1. 78, col. 41). Daher: ḏs und die Varr. (Lex. 1594) „die Stütze" des Himmels in der Auffassung als „Wolkenschicht, Wolkenregion." So in „4 Pfeiler tragen die Stütze (Wolkenregion)

der 4 Himmelsrichtungen", Lex. 1295). In Bezug auf ḏs (oder wḏs) nfr s. oben 366 lin. 4 von unten.

ḏs, var. von ḏs (Lex. 1594), wḏs (s. oben 365 fg) „sich überheben, hochmüthig sein, Ueberhebung, Hochmuth. „hochmüthige Eigenschaft nicht war sie in mir von Anbeginn an bis heute" (v. Bergm. Sarc. Ins. S. 79).

, , , , pluv. . ḏs, ḏsṯ, 1) Knoten am Tau, ein ordentlich herumgelegter Strick, auch , ḏsṯ geschrieben (s. vorher oben) 2) „Schleife, Binde", , (s. Lex. 1597) 3) „was man um etwas herum legt, Rand, Einfassung"; cf. , ḏsṯ (l.l.) 4) der Wirbelknochen im Rückgrat, der Rücken" (s. Lex. 1596 u. das flg. Beispiel:) „die Wirbelknochen seines Rückgrates sind gebrochen". „nicht war zerrieben (eingeschnitten von der Last) der Rücken einer Eselin" (LD. II, 149, e). E, 51, 20: „es ist der Wirbel seines Rückens steif geworden und sein Rücken schwer". 5) „Ordnung, reihenförmige Aufstellung" (s. oben 612). 6) ḏs und die Varr. pl. [s. Lex. 1598] „der Ordner" d. h. Officier bei der bewaffneten Macht oder bei einer sonstigen Schaar

von Beamten und Dienern des Königs. „Schreiber aller Ordner des Hofes" (Stele C, 164, Louv. A).

ḫs-arq, ḫs-alg, Decan-Constellation in den Zwillingen, gr. umschrieben ΘΟCΟΛΚ.

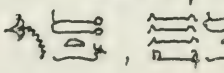
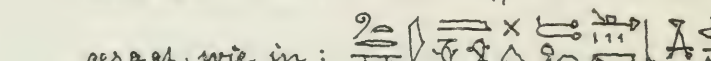
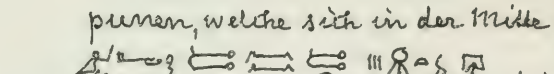
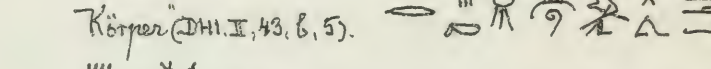
ḫs, oder ḫs-1i, var. an Stelle von ḫs11, ḫsti (Lex. 1601), die Kiefern des Kopfes, beim Vogel der Schnabel". Ll. vom Falken des Horus: „dein Schnabel samt den Zähnen". „seine zugehörigen Kiefern sind aus Malachit" (Amons-Hymnus im Tempel von Hibe lin. 1) „ich habe bereit den Schnabel um zu zerreissen deine Gegner" (NHM. IV).

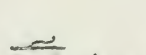
ḫsm (cf. Lex. 1600) als Verb „verschanzen, befestigen durch Schanzen", als Subst. „Schanze, Brustwehr". „wir verschanzten (befestigten) dein Haus", sagen an einer Stelle in Edfu die göttlichen Baumeister (Xnm). „die verschanzte Mauer an dem Tempel der heiligen Stadt in der Richtung vom Orion (Süden) nach dem Siebengestirn (Norden. S. Dg. 1396. cf. unten ḫata). [Lex. 1601).

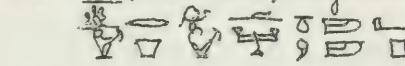
ḫšpsi (Harris I, 16, 2) var. von ḫšps (s.

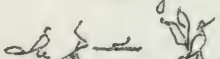
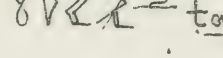
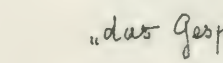
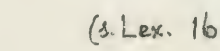
ḫsi, ḫsw, s. oben ḫiḫi. cf. NMd.H. IX.

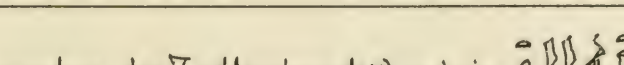
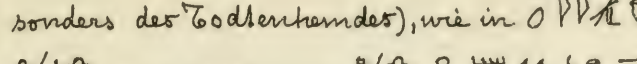
ḫsf, ḫsf (B), Grundbedeutung dieses im

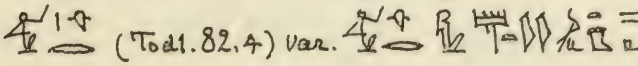
Lex. 1602 fl. besprochenen (activ.) Verbes: „auf etwas fallen und sich darauf ausbreiten," daher besonders von Flüssigkeiten gesagt:  E. J, ḏḏ, ṯṯ „benetzen durch Ausgiessung, Ausbreitung über, sich ausbreiten, sich ergiessen (über)" u. ähnl. Aber auch sonst von Waffen, den Sonnenstrahlen u. and. Dingen gesagt, wie in:  „sie schauen deine Harpunen, welche sich in der Mitte des Gewässers ausbreiten" (NMd'H. II).  „deine Strahlen breiten sich aus über meinem Körper" (DH. I, 43, 6, 5).  „du weilst am Himmel und es breiten sich aus deine Strahlen nach seinen vier (Richtungen) hin" (l.l. 7, 2).

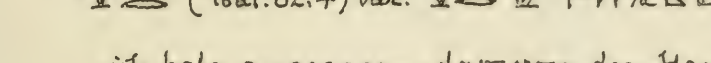
 , T, D.

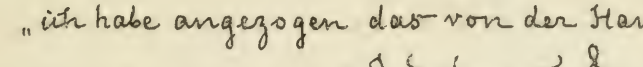
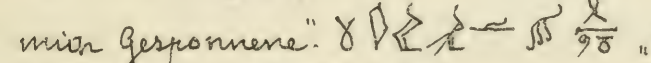
 ṯ (Lex. 1605) anzumerken die seltene Auffassung dieses Verbs in  „er (sc. der geflügelte Sonnendiscus) fliegt vom Morgen bis zum Abend" (1 rā ṯ-ā Usiri, M. Dend. I, 6, 2).

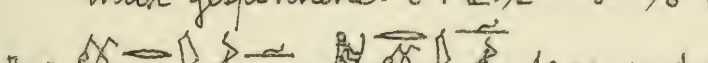
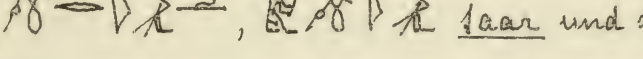
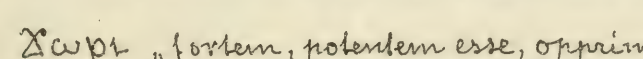
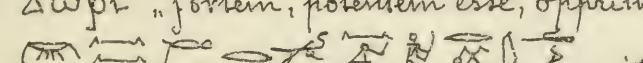
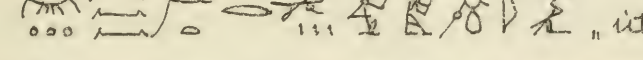
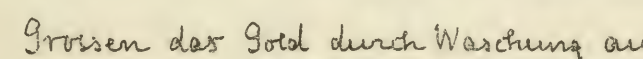
 1a (E. TWT tremere, tremor).  ṯaṱā, 1ȧa, 1ȧ, varr. v. 1ȧa, 1aȧu, (s. Lex. 1606) „spinnen"; das „Gespinnst, gesponnene" und allgemeiner „gesponnener und gewebter Zeugstoff" (cf. eb. טָוָה, ar. طوى „umdrehen, zusammendrehen, daher spinnen"; טְוִי „das Gespinnst". Daher auch das fg. Wort  ṯaȧut (s. Lex. 1608) „das Gedrehte" als Strick (cf. K. TWT funiculi, gan) und der Name der Göttin  1aīt „der Spinnerin" (be-

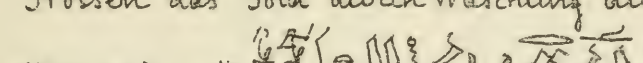
sonders des Todtentandes), wie in  (Tod1.82.4) var. 

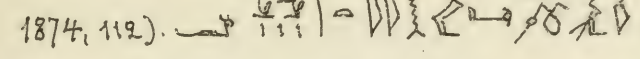
„ich habe angezogen das von der Hand der Göttin Tait für mich Gesponnene".  „Haargespinnst (Chab. [Mel. 1873, „143.

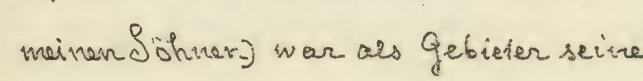
 , 1aar und die Varr. (Lex.1607). Kopt. Χωρτ „fortem, potentem esse, opprimere, tyrannice tractare.

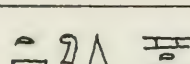
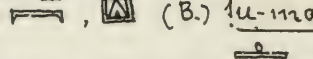
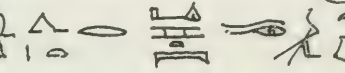
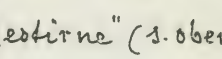
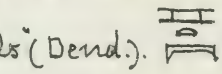
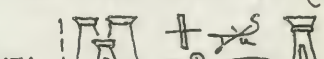
 „ich habe gezwungen die Grossen das Gold durch Waschung ausschöpfen zu lassen" (Zts. 1874, 112).  „ein Jeder (von meinen Söhnen) war als Gebieter seiner Tribus" (Pap. Sinuha l.93).

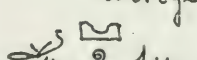
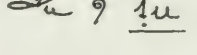
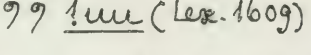
 1u und die Vare. (Lex. 1609), häufig die Var. 1uà (z. Bon. sarc. Seti's I, 8, D, 37 und passim) „dare", anzumerken zu S. 1610 (ad  „auf die Welt, zur Welt bringen") die nicht seltene, aber zum Verständniss der Texte wichtige Verbindung  , var.  ìtu r̀ 1a, Imp.  ámma r̀ 1a „auf die Erde legen, auf den Erdboden werfen d. h. von sich weisen, verwerfen, abweisen, erlassen u. ähnl." 

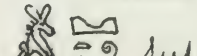
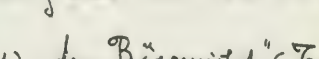
„wirf ihn zu Boden!" d. h. „lass ihn bei Seite, unbeachtet (pap. Prisse VII, 2). 

„er erliess es ihnen und nahm es nicht fort aus ihrer Hand" (Stabl Antar, Ossiut).  „lass ihn fahren, aus Güte!" (Wilkinson, pop. acc. II, 211). Ins. Rosett. [Chab. Ins. Ros. 22.

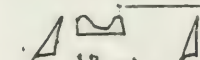
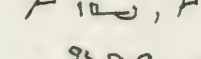
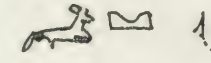
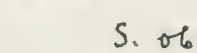
l. 2  „Seine Majestät erliess (es)", gr. ἀφῆκεν S.

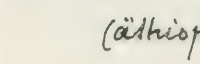
 (B.) ḥw-nṯr, Bezeichnung für 1) den Himmel" und 2) den Tempel"  „es ist der Tempel von dem Orte SbX1-špst (d.i. Tentyra) gleichwie der Himmel. Die Göttinnen, welche in ihm (dem Himmel) weilen, haben sich zur Erde begeben um ihr Kind (Hathor-Isthis) zu versorgen" (Dend.).  „betrachten den Himmel wegen der Bewegung der Gestirne" (s. oben 1029).  „es gleicht ihr Anblick (sc. der Anlage des Tempels von Tentyra) dem des Himmels" (Dend.).  „glänzender ist ihr Anblick als der des Himmels" (Dümichen Dend. VII. 14). In Edfu am Pylonenthor:  „das herrliche Thor des Tempel-Portals (ḥa-ḥwmat), der grossartige Pylon zwischen den Tempelflügeln". cf. DH1, II, 57.a). [u. Dg. 1147.

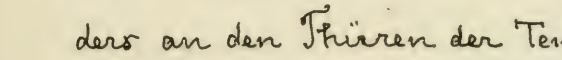
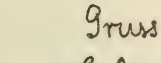
 ḥw, add.  ḥwww (Lex. 1609) cf.  „seine Seele war auf das höchste betrübt" (Harris 500, I, 5).

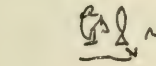
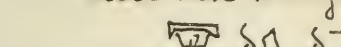
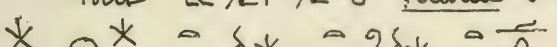
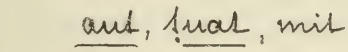
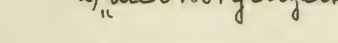
 ḥwti (BH1, 71.1) „der Bösewicht" (Typhon) var. v. 

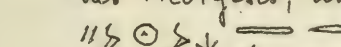
ḥwtà s. Lex. 1620. [arundine conficiebant.

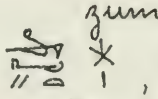
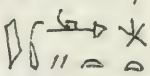
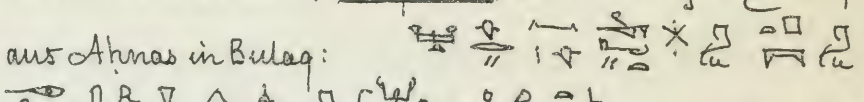
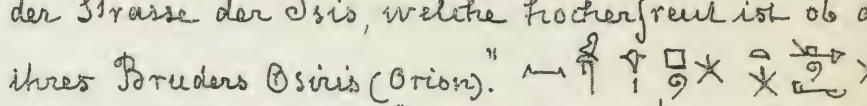
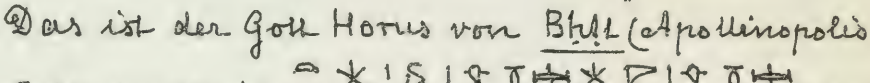
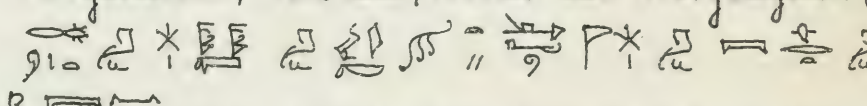
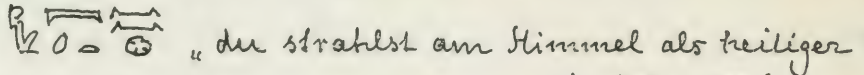
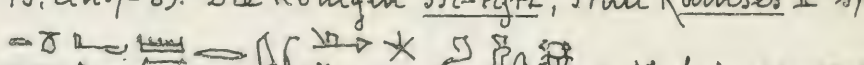
 ,  ḥw-ā, ḥw-ỉ (E. scalpellum quoddam, quod ex  ḥw-āw (A), var. statt  ,  Lex. 1636, S. oben 297 sub voce  āgt.

 , ḥww, ḥwtw, ḥwtw, scelmus (äthiopisches?) Wort zur Bezeichnung des Löwen. S. Dg. 722.

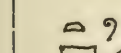
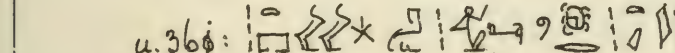
 ḥua und die Varr. (Lex. 1621). Zu vermerken die besonders an den Thüren der Tempelgemächer so häufige Formel:  , (s. Lepage Renouf, Zts. 1877 S. 105)  (Mendesstele) „viermaliger Gruss an die Gottheit", ḥua nṯr sp 4ff. „es war das ganze Land .... den Gottesgruss sagend bei dem erhabenen Namen Sr. Majestät" [Mender Stele]. Ueber den wurzelhaften Zusammenhang von ḥua mit  ḥuaa s. oben 1312.

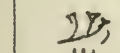
 u.a.m. (Lex. 1622) ḥua, ḥuau, ḥuaut, ḥuat, mit flgdn Bedeutungen 1, „Frühe, Morgensein", 2, „die Morgenzeit hinbringen, verleben", 3, „der Morgen, die Zeit des Morgens" und 4, „der nächste Morgen, morgen", cras.  „als die Erde hell ward, da war der Morgen da" (BH1, 77, 34).  „geht er unter im Westen, so wird es Morgen bei seiner Geburt" (BH1, 58).  „ich brachte die Morgenzeit damit hin um ihn (den Gott Osiris) durch Gebet zu preisen alltäglich" (Stele C, 55, Louv.).  „morgen gleichwie heute" (s. oben 857). Cf. BH1 67, 4 – PIH II, 138.

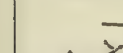
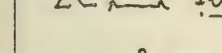
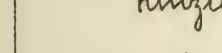
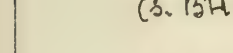
 (cf. Lex. 1622 und die flg. Beisp.) nṯr ḥuau, nṯr-ḥua, p.nṯr-ỉ-ḥuau, ḥuau „der Gott des Morgens", d.h. „der Morgenstern"

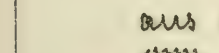
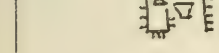
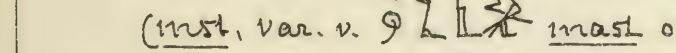
Lucifer, K. COV N TOOVE oder COV N ϩTOOVE, im Gegensatz zum oben 303 aufgeführten, aber missverstandenen:  sin uāḥi oder uāt, weiblich aufgefasst:  sint uāḥi-bā, d.i. „der alleinige (oder einsame) Stern", „der Abendstern", Hesperus, K. COV N povϩE. Auf der Statue aus Athribis in Bulaq:  „er (Gott Ḥr-šft) nimmt seinen Platz ein am Himmel als Abendstern gegenüber der Strasse der Isis (Sothis), welche froherfreut ist ob der Nähe ihres Bruders Osiris (Orion)."  „Heil dir, du Abendstern! das ist der Stern auf der Westseite des Landes Pun. | Er erscheint am Abend auf der Westseite des Himmels und seine Strahlen umkreisen die Welt. Das ist der Gott Horus von Bḥḍt" (Apollinopolis magna. 5. NMd'H XIX, 6).  „Heil dir, du Morgenstern, Heil dir, Horus der Morgenzeit!" (l.l. XXII, 6).  „du strahlst am Himmel als heiliger Abendstern (bemerkenswerth die Var. ) und du bist als Orion am Leibe der Himmelsgöttin" (Pap. Bul. No 3 pl. 13, lin. 7-8). Die Königin Isi-nfrt, Frau Ramses' II spricht:  „ich bin geworden zu

einem weiblichen Abendsterne an den Armen der Nut" (PIH. II, 84).

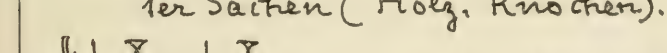
 ḥuaut und die Varr. (Lex. 1622), von denen das synonyme, aber nicht homophone  , (s. oben mâ) auszuscheiden ist, bezeichnet ganz allgemein „Tiefe". Cf. oben 760:  „untertauchen in die Tiefe" (des Meeres). u. 366:  „die Sandufer (des Nils) werden zu (Fluss-) Tiefen."

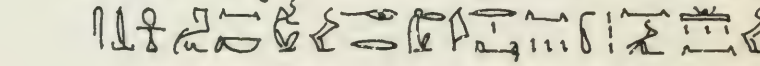
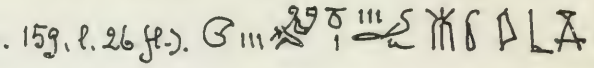
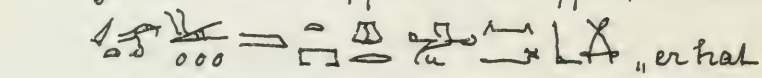
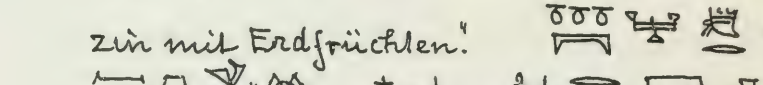
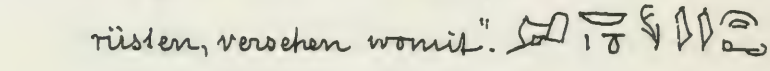
 ḥuat (E. „herba quaedam").

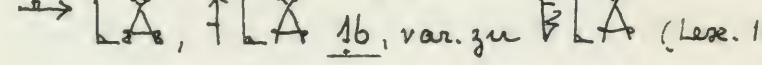
 ḥun (Lex. 1619) s. oben ḥun (S. 1313 ff.). Hier sei noch hinzugefügt die Redensart:  ḥun ḥḥ (ΧιΧ) ṙ... (s. BH1. 80, 72) oder  ḥun 11 (ΤΟΤ) ṙ... „ausstrecken die Hand nach" (etwas).  „streckt nicht aus die Hand nach dem Eigenthum seines Tempels" (l.l. 61, 4).

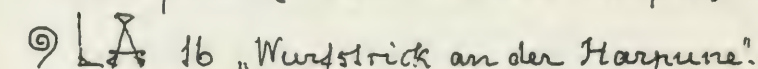
 „du hast gehoben den Schenkel (mst, var. v.  mast ob. 543) in dem Saale" (Wiener Pap. 29, 34).  „weiche nicht zurück wegen des Auftrages den ich übergeben habe, durchaus nicht, durchaus nicht!" (Pap. Bologna 1086, I, 8).

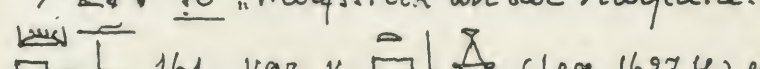
 ḥaual (Harris I, 46, b, 2 auf ḥa bezüglich), eb. ⲧⲱⲗ, ar. جول, 1) Kreis, 2) runder Stoss aufgethürmter Sachen (Holz, Knochen).

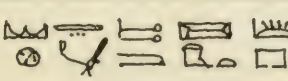
, ḥḥ und die Varr. (s. Lex. 1624 – 1628) 1) vergelten, bezahlen": 

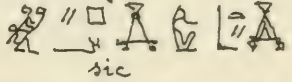
„Das was gegeben worden ist um zu bezahlen den Stier, den Ämn-ms gebracht hat" (Ostrakon № 5649 des Brit. Museum).
 „schenke mir die Vergeltung für die ausserordentlichen Leistungen, die ich dir erwiesen habe, durch Leben, Heil und Gesundheit" (RIH. 159, l. 26 fl.).  „ich vergelte die abscheulichen Thaten deiner Gegner" (NMH, II). 2) „anfüllen, ausfüllen, voll stopfen, verstopfen, verschliessen". DHI II, 54, b, 5:  „er hat angefüllt das Magazin mit Erdfrüchten."  „er liess ausgraben ihr Fundament bis zum (Grund-) Wasser, die Ausfüllung fand statt mit Sand nach der summarischen Berechnung und der Bau aus bestem Kalkstein ward ausgeführt in der Vollkommenheit (Vollständigkeit) gemäss einer für ewige Dauer wohl ausgeführten Arbeit" (BH1, 46). 3) „ausrüsten, versehen womit".  „ausrüsten mit allem Kriegsgeräth" (Edfu, Horuskämpfe).

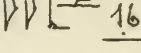
→  , 16, var. zu (Lex. 1627) „Wurfspiess, Harpune" (s. oben 420 das Beispiel) und:

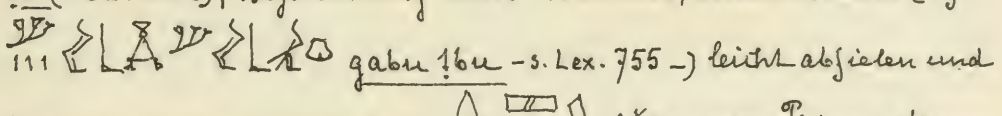
 16 „Wurfstrick an der Harpune". S. Beispiel oben 540.

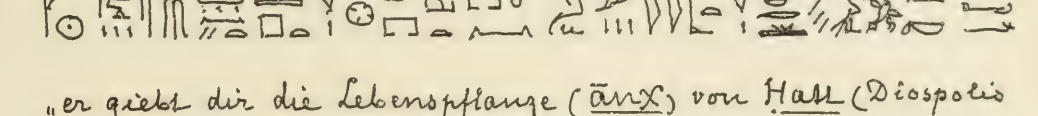
 161, var. v. (Lex. 1627 fl.) eb. תֵּבָה „Kasten, Lade, Todtenlade, Arche". Auf dem Sarge P-nsju-m-ta-ämn's [zu Turin:

 „die grossen Gottheiten, welche ruhen in der geheimnisvollen Todtenlade in der Nekropolis (Ta-ḥsr). Sonstige Beispiele sehr häufig.

 ḥb, in Zusammenhang mit der Grundbedeutung von  ḥb (s. oben) „vergelten", so viel als „Einer dem es vergolten wird" d.i. ein Böswicht, ein Gegner. S. NMH II:  sic  „ich erstoche (ḥḥb s. Lex. 1627) jenen Böswicht in Tb (Edfu).

 ḥbu (s. Beispiel),  ḥbuui (Br. Tb Festkal. VIII c. 32),  ḥbū,  (E),  ḥbī, varr. v.  ḥb (Lex. 1630), Bezeichnung eines Baumes, dessen Blätter (cf.  gabu ḥbu – s. Lex. 755 –) leicht abfielen und der zusammen mit dem  ášta oder Pfirsich-Baum genannt wird. Ich übertrage conjectural: Aprikosenbaum.



„er giebt dir die Lebenspflanze (ānx) von Hatt (Diospolis parva), die schönen Pfirsichbäume neben Rā in Xut-ḥḥ, er giebt dir die Früchte (also parallel mit  ānx, Product zur Nahrung?) auf den Aprikosenbäumen in Theben zu den Opfergaben, welche den Kindern des Rā angehören" (pap. Bul. N°3 pl. 14 l. 1). 

„ihre Hand ist beladen mit Aprikosen-

(Zweigen), mit Papyrus aus der Stadt Pi-ḥa-kurt und (mit) den Leinenpflanzen vom Thil-Canal" (Anast. III, 3, 3). Stele 46, Turin 𓎛𓏏𓉔𓈖𓆑𓏭𓎛𓇋𓊪𓏏𓊃𓈖𓂋𓏏𓊪𓏏𓊃 „ich empfange die Opfer in der Unterwelt ausser den Aprikosen des Unnofer." 𓏏𓏏𓏭𓇋𓊪 ḥꜣu (Rec. IV, 46, a), 𓏏𓏏𓏭𓎛𓇋𓊪 ḥꜣau (s. oben 157) „das war Jemandem zugefallt, Besitzthum, Gut" (cf. ḥꜣw, das gleichfalls der Wurzel ḥꜣ, ḥꜣ angehört). „stehen, umgeben."

𓐍𓏏𓊃𓇋𓊪 ḥꜣ (Nav. 4 stèles de Mars. 14) „mit einer Mauer, Umhegung ver-

𓇋𓊪𓇋𓊪 ḥꜣ (Dg. 1112, 25), v. 𓇋𓊪𓇋𓊪 ḥꜣꜣ (Lex. 1630), var. v. 𓇋𓊪𓇋𓊪 ḥꜣꜣ s. ob.

𓏏𓊃𓇋𓊪 ḥꜣ, 𓎛𓃀𓇋𓊪 ḥꜣꜣ (s. Lex. 1629), TWBE, TWBꜢ, ṭwb „Ufer".

In der griech.-röm. Epoche geschrieben: 𓏏𓅱𓇋𓊪 ḥꜣ, 𓏏𓊃𓇋𓊪, 𓏏𓅱𓎛, 𓎛𓅱𓇋𓊪 ḥꜣb, ḥꜣꜣ, schon in ält. Zeit 𓏏𓊃𓇋𓊪 ḥꜣꜣ (s. Harris I, 19, b wo 𓇋𓊪𓎛𓈖𓆑𓏭𓇋𓊪 „Salz" und 𓇋𓊪𓎛𓈖𓊃𓂋𓏭𓇋𓊪 „Natron" danach der Quantität nach bestimmt werden). Eine alte Lederrolle 𓎛𓂋𓏏𓅱𓎛𓏏𓊃𓂋𓎛𓏏𓅱𓂋𓏏𓅱𓂋𓅱 „ward entdeckt im Innern einer Mauer von Ziegel des Königshauses" (D Baurk. XV, 38). 𓏏𓅱𓐍𓏏𓅱𓎛𓏏𓅱𓂋𓏭 sḫt ḥꜣ m ḫ-ḥꜣ „das Ziegelstreichen mit der Ziegelholzform" (Edfu). 𓏏𓅱𓎛𓏏𓅱𓂋𓏭𓏏𓅱𓐍𓏏𓅱𓂋𓏭𓏏𓅱𓂋𓏭 „ich habe erfasst die Ziegelholzform, ich habe Ziegel gestrichen, ich habe die Erde mit Wasser vermischt" (Edfu). 𓏏𓅱𓐍𓏏𓅱𓎛𓏏𓅱𓂋𓏭𓏏𓅱𓈖𓏏𓅱𓂋𓏭𓏏𓅱𓂋𓏭 „ich habe Ackererde mit unterägypt. Gerste vermischt und mit dem Ziegelholze Ziegel gestrichen" (ib. der lebende Horus d. i. der

König). Varr. v. : , , (s. Zts. 1870, 157 – D Bauges. Taf. 46 – Edfu, passim).

, ḥb u.a. (Lex. 1630) ḥab (A), , , ḥb (E.) Frucht des Baumes rht nt ḥb (Rec. I, 36, 1) (Una Ins. 24)

„es kehrte glücklich zurück jenes Kriegsvolk, es hatte niedergehauen seine (des Feindes) Feigenbäume und seine [Weinstöcke."

ḥbī nw srm nṯm (Rec. I, 103, 1) „das ḥbī ist von süsser Hefe" (COPEM. Jaex).

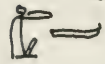
ḥbbw (E. „θεβι, cavea, sacculus").

, ḥbn (s. Zts. 1874, 148 – u. oben X6) Im mathemat. Papyrus zu London: , šaꜣ ḥbn „ein kreisförmiger Raum", „eine kreisförmige Fläche".

, ḥbn, ḥbnnw (Lex. 1631) „Kreisen, im Kreise herumgehen, circuliren, den Kreislauf zurücklegen". Wiener Pap. 29, 23-24:

„du legst den Kreislauf des Himmels zurück in Begleitung der Sternbilder und du vollendest die Bahn am Himmel mit den Gestirnen".

ḥbnnw (BS. 83) „Feind, Frevler" nach dem Determinativ, aber im Zusammenhang mit vor. Stamme „Umdrehung, Verdrehung": „siehe!

für die, welche im Hades sind, findet keine Verdrehung ihrer Rede Platz."




 , , 16ḫ, 16ḫ (s. Lex. 1633) und sonstige Varr. „das zur Ernährung erforderliche Getreide".

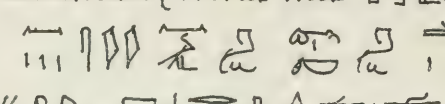
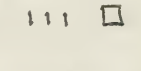
, , 16ḫ-1, 16ḫ, nicht selten auch , geschrieben, meist in Verbindung mit , , ḥtp „Opfer, Sühnopfer" (s. Lex. 1632) „das zu den Opfern erforderliche, nothwendige", wie in „er hat das, was zu einem Opfer erforderlich ist, ausgeführt" (LD II, 85). Anmerkung. In Bezug auf die Lesung = 1-ḫ verweise ich oben auf S. 874. Man vergl. bḥt und bḥ-1u und bḥ-1t. Der so häufig citirte Gottesname ist Ḥur-bḥtt zu umschreiben, womit die demotische Wiedergabe desselben: , Ḥur-bḥtt vollkommen übereinstimmt, in flg. Proscynemata, die ich auf dem Dache des Tempels von Edfu entdeckte (innere Nord-u. Ostbrüstung):

d.i. hieogl.:

und:

 Hierdurch ist auch der letzte Zweifel über die Lesung bḥtt, , gehoben.

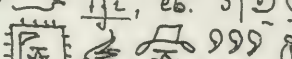
 ipt (E), ΤΑΠΤ, mandere, devorare (s. oben 1325), auch in „verzehren" (vom Schwerte gesagt), wie z. B. in: (DH1. II, 55, 1), cf. ntāu.

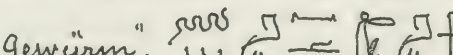
 , ḫp, varr. von  ḫp (Lex. 1542), K. ⲦⲀⲠ, coptinus, canistrum (vrwdt mit  ḥb) „Lade, Kiste, Korb."  „Weissgold und Gold, wie Kaulquappen (so viel), wurden zu dir als Tribute gebracht in ihren Laden und deinem herrlichen Schatzhause übergeben" (Harris I, 27,1).  „coffrets de joyaux" (Chab. Mél. 1873, 154.)

 ḫp s. oben  ḫp Seite 1318 fll.

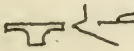
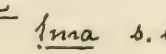
 ḫpḥ (Dg. 941) var. statt  ḫpḥ (Lex. 1543) „Höhle, Schlund."

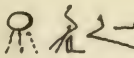
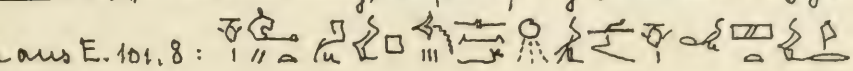
 ḥf (grb № 2 von Meidum) „Topf" (aus ⲟ Thon) mit Doppelhenkel.

 ḥfn, var. statt  ḥfn (Lex. 1545) „sich freuen", eigentlich hüpfen, springen aus Freude (verwandt mit  ḥfḫ, eb. ⲥⲓⲫⲉ, ar.  „sich erheben, springen, hüpfen").  „es freut sich ihr Herz, es hüpft (vor Freude) ihr Leib, es ist voll Lust ihre Brust" (D. Bauges. 13,17.)

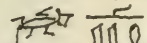
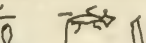
 ḥm, vrwdt mit  ḥmm (s. Lex. 1645) „Wurm, gewürm".  „gefressen von Würmern" (Goodwin, Mél. III S. 248), cf. oben 1282 ff. wegen analoger Beispiele.

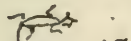
 ḥna und Varr. (Lex. 1638), vrwdt mit  ḥmaī und  ḥmḥ (s. unten), K. ⲦⲰⲘ, ⲦⲰⲘⲒ, ⲦⲞⲞⲘⲈ, conjungere, eb.  „decken, überziehen, auflegen, hinzufügen, verbinden und roth sein" (cf.  ȧḥmī, ḥmī „rother Zeugstoff). Im Sinne von „fassen" s. oben Beispiel S. 769.

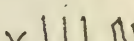
 ỉnn s. unten s. voc.  ỉnnnw.

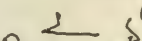
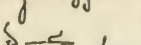
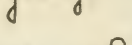
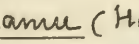
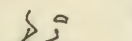
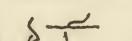
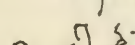
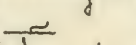
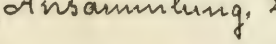
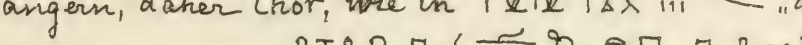
 ỉnn (E.) „Ansammlung, Aufhäufung" (von Blut) in folgdm Beispiele aus E. 101, 8: 

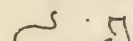
„tritt eine Besinnungslosigkeit ein, so ist dies in Folge einer Ansammlung von Blut in der Brust."

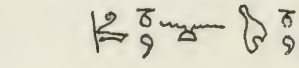
 ỉnī, ỉnnī (B, Edfu, Horuskämpfe) var. an Stelle von  ṯnī (Lex. 1639).

 (Dg. 1197) var. für ỉnnī „Stadt".

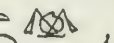
 ỉnī, ỉnnaī, ỉnn „dunkelroth" von Zeugstoffen gesagt. S. oben 172.

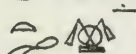
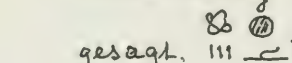
 ỉnnm,  ỉnnw (R Orest. 123)  ỉnnnw (Harris I, 19, b),  ỉnn (s. oben 309 fg.) vrwdt  ,  ,  (s. oben 1328), Maass für Getreide, Weintrauben und sonstige trockne Producte, wörtlich soviel als „Zusammenfassung" bedeutend, dasselbe auch der Fall bei:  ,  ỉnnm,  ỉnnw (cf. oben  ỉnnmt) „Ansammlung, Zusammenfassung von Menschen" z. B. von Sängern, daher Chor, wie in  „die Chöre der Sänger" (canop.)  „du stehst da im Tempel unter dem Sängerchor und du hörst an die Dichtungen der Bewohner von Ḫnnw" [p. Leid. T. 32, col. 7 l. 17].

 ỉnn (gr. Ỉf-ab's zu Osiris), (B) s. Lex. 1640 fg.

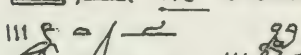
 „Hor-bḥtt, der grosse Gott und Herr des Himmels er hat Besitz ergriffen von der weissen Krone und er hat sich annectirt die rothe Krone" [s. Br. 3 Festkal. VII, 20. f. l.].

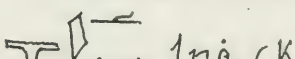
 ỉnḥt [Dg. 303] „die Zeit" (als wiederkehrende u. als Epoche).

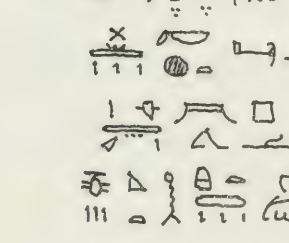
 ỉnḥt (s. oben 1237), besondere Art von Ring aus feinem Golde.

 ỉnḥt (E.) „summarische Darstellung, Uebersicht, Zusammenstellung" (wissenschaftlicher Dinge) mit Bezug auf Bücher gesagt.  „Anfang von der übersichtlichen Darstellung der Heilung der Schmerzen" (Rec. I, [99, 1.)

 ỉn s. oben 159 fl. s. voc. ȧln, ȧln.

 ỉnt-ḥa (s. PIH II, 108, u. Sark. Texte), Bezeichnung der 3. Stunde der Nacht.

 ỉnȧ (Karnak, Cella Thotmosis' III), ỉnȧt, ỉnȧt (Harris I, 28, 12), varr. v. ỉnȧ, demot. ỉnu, eb. , k. ϫανο, πι, corbis, ϫανη, τ, arca, corbis: Harris I, 48/4:



„ich habe für dich anfertigen lassen Statuen königlicher Herren aus Gold in kunstvoller Arbeit, andere aus reinem Silber in kunstvoller Arbeit desgleichen in Gestalt eines, der sich auf dem Erdboden ausstreckt (cf. oben 493) vor dir und Schüsseln und Präsentir-Teller trägt mit

Opfergaben trockner und flüssiger Art." In Karnak über einer Schüssel dieser Form die Worte: „Eisen, eine Schüssel" (mn ỉnà) [ỉnà s. Lex. 1643.

, , ỉnà (s. Birch, Zts. 1869, 134, nº13) Varr. statt ỉnàt, , (s. Lex. 1644), nach Dümichens Untersuchungen (Zts. {1870 S. 42) 1875 S. 97) würde (ḥtp?) von ỉnàt zu unterscheiden sein. Das ỉnàt genannte Maass für trockne Gegenstände stellt ein halbes Epha (ỉpt) dar, bestehend aus 20 Hin, (= 9 L. 20 C.)

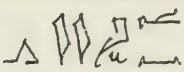
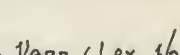
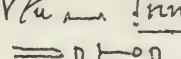
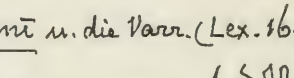
ỉnà, cf. de R. Chrest. 121: „mesure probablement en rapport avec la surface nécessaire pour produire un ỉnà de froment."

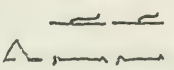
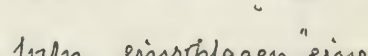
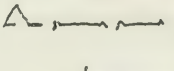
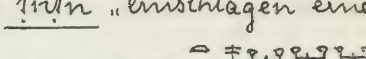
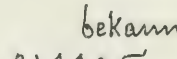
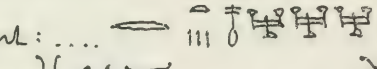
ỉnût cf. Lex 1643 , ỉnt, ỉnnut, K. THNE, terminus, linea campi (im Allög. masc. gen.). Unpublicirter Theil der Schenkungsurkunde von Edfu: „das Gewässer des südlichen Xnu-Canales und die Hochfelder der Stadt Ṯb. Sie bilden die Grenzen zwischen ihnen". Ibid. „ihre Nachbaren: südlich die Mark des Feldes der Culturfläche des Ortes P-un". Und ähnlich an andern Stellen.

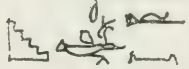
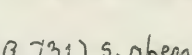
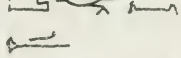
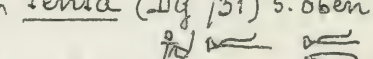
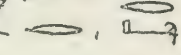
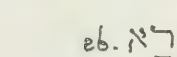
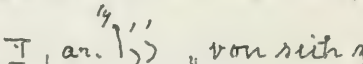
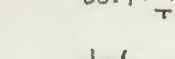
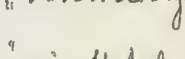
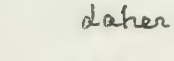
ỉn-nnu (Dg. 111.2) cf. K. ΧΕΝΑΥ, κοιλάδες, cavitates u.

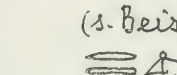
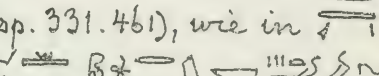
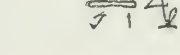
ỉnàt, K. ΧΟΝ, πλ, cavum, alveum fluminis.

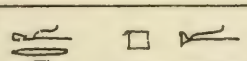
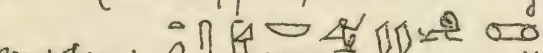
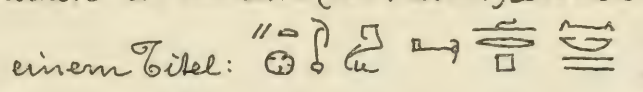
, var. ỉnn s. Dg. 1119, K. ΧΕΛΜΙ lac primum.

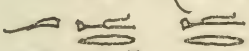
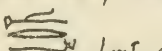
 ỉnnī u. die Varr. (Lex. 1645 ff.), Pars. Form  snnm,  sθnnm (N45)  „ich habe das Schwert die umgekehrte Richtung nehmen lassen" (l.l. 15).

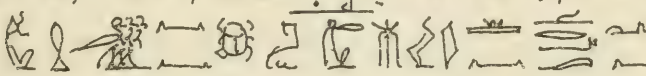
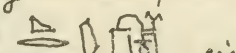
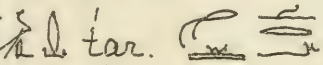
 ỉnỉn „einschlagen" einen Weg, mir nur aus flg. Beispiel bekannt: ....  [Wege nach ... (C,33).   „einschlagen die guten  ỉnỉnit,  tntnī u. a. Varr. Bezeichnung der 10. Nachtstunde (s. PIH. II, 121).

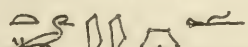
 tenta (DG 731) s. oben 1331 s. voc.  ṯnỉa  (s. oben 202)  ṯr (Lex. 1650), genau dasselbe als eb. נָתַר, ar. نَثَرَ „von sich zurückstossen", besonders ein Uebel, daher „beseitigen" ein Uebel, „heilen" eine Krankheit", cc.  oder  ṯr, ṯàw, „fernhalten von", befreien Jemand von (einem Uebel), (s. Beisp. 331. 461), wie in  , var.:  „alles Schlechte an mir habe ich beseitigt erdwärts" (d. h. ganz und gar, s.  ỉw ṯ ỉa oben 1355) [MAb. pag. 35].  „der König befreite das Land von der Revolte" (Edfu).

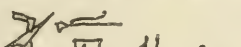
 ṯr, ỉwr-ỉa (s. Lex. 1650) zunächst: „den Erdboden berühren", auch in der Verbindung:  ṯr stt „den Fussboden berühren", wie in  „stützend den Himmel (mit den Armen) und (mit den Füssen) den Erdboden berührend" (Bul. Amonshymnus, Hr. Grébaut: „(Ils) as suspendu le ciel, repoussé la terre.")

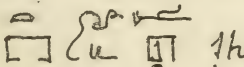
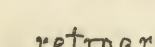
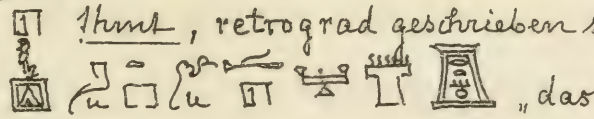
 , ỉrp (s. Lex. 1652), var. ỉrp (s. oben 1336) „versehen (mit Opfern, mit Nahrung) cf. oben 440. In Bezug auf Menschen:  „er (Gott Nilus) versorgt alle Menschen in deinem (der Hathor) Dienste" (DH I II; 53, 6, 11). Auch in einem Titel:  „wirklicher Verwandter des Königs, Geheimerath des Landesherrn, Fürsorger (Procurator) in Theben etc. [C. 68 Louv.

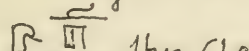
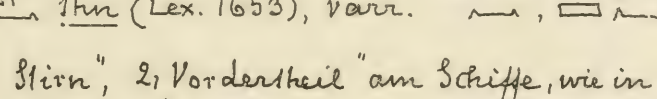
 ,  ,  ỉrỉ (Lex. 1652), wie im lat. „litera, literae."

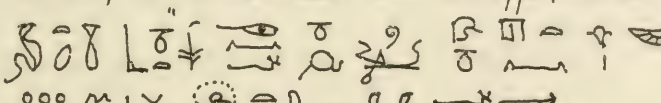
 „nicht ein Buchstab (Zug) von Fälschung in dem, was die Majestät gewesen ist." [M.K. pl. 28].  „ein kluger Schriftgelehrter und Literat" (C. 26 Louvre, cf. oben 421). S. auch oben 985 u. weiter unten sub voce  tar.  „ich war literarisch belesen" (Stele Rāhôp Bulaq).

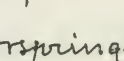
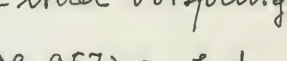
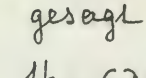
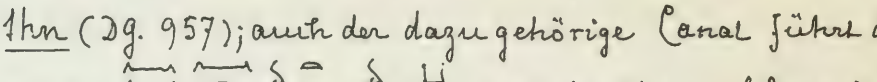
 ỉrgīl [E. „ΧΕΛΧΟΥ vespertilio"].

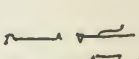
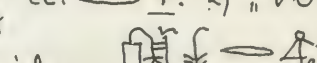
 ỉh (s. oben 80) dialektisch für  ỉh q. v.

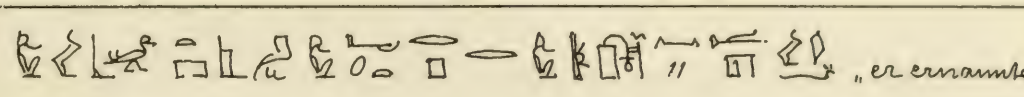
 ỉhmt, retrograd geschrieben statt  mahtt in  „das Eingangsthor, der Pylon am Tempel" (vergl. oben 1356, Edfu).

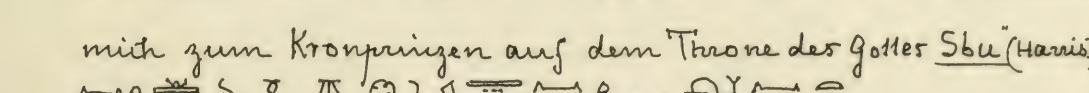
 ỉhn (Lex. 1653), varr.  ,  thn 1, Vorderkopf, Stirn", 2, Vordertheil" am Schiffe, wie in: 

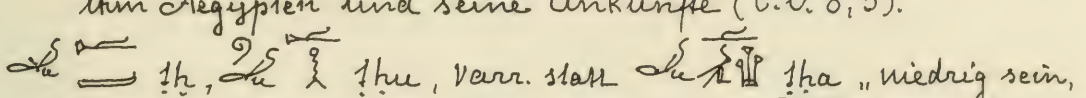
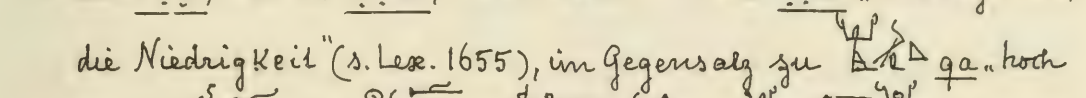
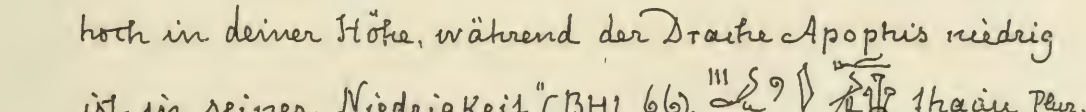
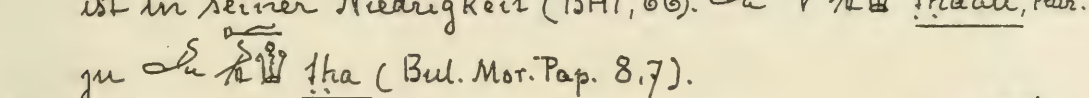
 „es verwandelte Hurbtt

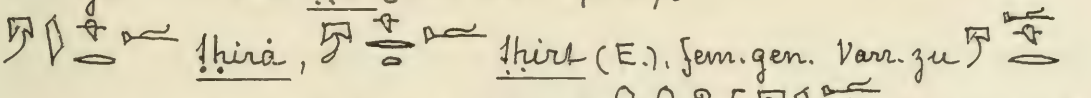
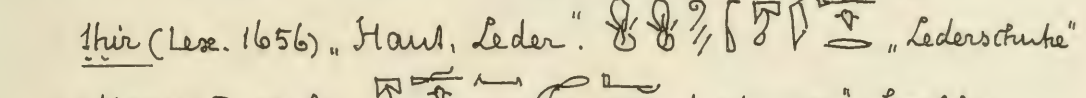
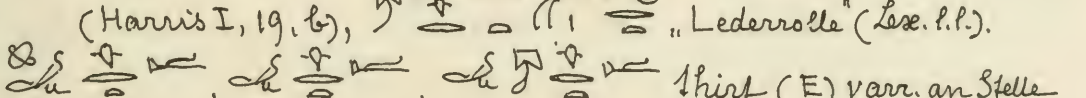
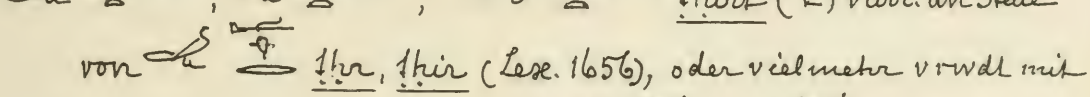
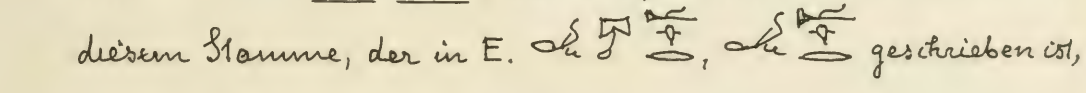
seine Gestalt in eine fliegende Scheibe auf dem Vorderdeck des Sonnenschiffes. Er nahm mit sich die Göttinnen des Südens (nḫbt) und des Nordens (wꜣḥt) in Gestalt zweier Schlangen um Feuer auszustreuen über die Frevler an ihren Gliedmaassen" (Edfu, Horuskämpfe). 3, „Kopf," von einer Festung gesagt ihrer vorspringenden Lage halber. G.  ḥa-ḥn (Dg. 957); auch der dazu gehörige Canal führt die Bezeichnung:  pen-ḥa-ḥnn (P. 959). 4, als Var. statt  ḥn (Lex. 1654)  „keine Botschaft führt der Hof aus, der ihr entfremdet ist. Es gerathen ihr Wille zu stehen auf dem Throne. Die Krönung der königlichen Herrn ist unterworfen ihrem Ausspruch." [BH1, 55. Hr. v. Bergmann p. 38: „ohne deren Wissen Keiner in den Königspalast gelangt, die erhebt den, welchen ihr Sinn will, um zu thronen auf dem Königssitze, unter deren Gebot der Widerspänstige – xār – steht"].

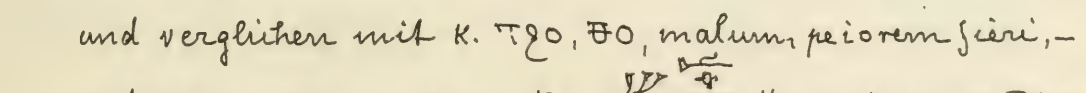
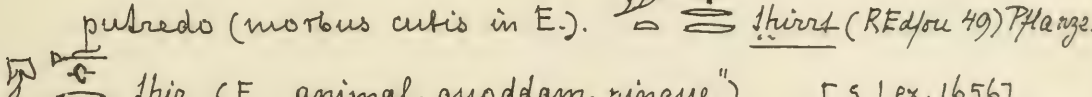
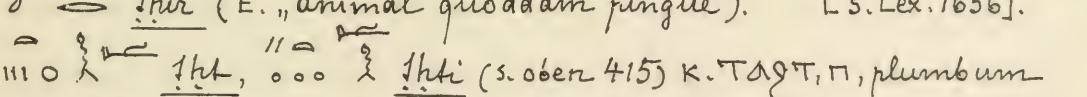
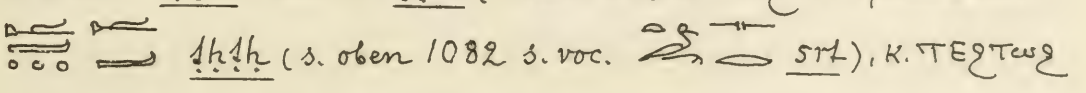
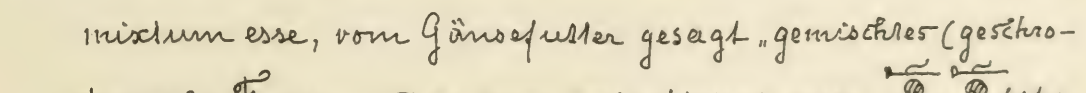
 ḥnj,  ḥnj, var. statt  ḥn (Lex. 1654) „erheben", durch schriftliche Mittheilung ernennen, zu einem höheren Rang erheben, in dieser Bedeutung cc.  r. ḏj „verschreiben, zuschreiben. So in den flg. Beispielen:  „er erhob mich in den Rang eines Basilikogrammaten" (Br. Zts. 1876 S. 96).

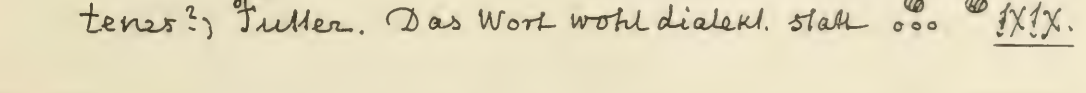
 „er ernannte mich zum Kronprinzen auf dem Throne des Gottes Sbu" (Harris I).

 „ich verschrieb ihm Aegypten und seine Einkünfte" (l.l. 8, 3).

 ḫḥ, ḫḥw, Varr. statt ḫḥa „niedrig sein, die Niedrigkeit" (s. Lex. 1655), im Gegensatz zu ḳa „hoch sein".  „du bist hoch in deiner Höhe, während der Drache Apophis niedrig ist in seiner Niedrigkeit" (BH1, 66).  ḫḥaiu, Pluv. zu  ḫḥa (Bul. Mor. Pap. 8, 7).

 ḫḥirà,  ḫḥirt (E.), fem. gen. Varr. zu  ḫḥir (Lex. 1656) „Haut, Leder".  „Lederschurze" (Harris I, 19, b),  „Lederrolle" (Lex. l.l.).

 ḫḥirt (E) varr. an Stelle von  ḫḥr, ḫḥir (Lex. 1656), oder vielmehr vermischt mit diesem Stamme, der in E.  geschrieben ist, und verglichen mit K. ⲦⲢⲞ, ⲐⲞ, malum, peiorem fieri, — putredo (morbus cutis in E.).  ḫḥirt (REdfou 49) Pflanze.  ḫḥir (E. „animal quoddam pingue"). [s. Lex. 1656].

 ḫḥt, ḫḥti (s. oben 415) K. ⲦⲀϪⲦ, ⲙ, plumbum ḫḥḫḥ (s. oben 1082 s. voc. srt), K. ⲦⲈϪⲦⲱϪ mixtum esse, vom Gänsefutter gesagt „gemischtes (geschrotenes?) Futter. Das Wort wohl dialekt. statt ḫḫḫ.

1X, Synonym von 1a q.v. nach R Edfou 20, x. verglichen mit 52, x. S. oben Beispiel 1314.

1Xu, var. statt 1Xu (q.v.) „der Weinstock", masc. gen. cf. „den Weinstock in seiner Form, den liebt die Majestät" (der Hathor. Mar. Dend. I, 15, b).

1Xnnn (Lex. 1657) 1Xntt (s. Beisp.) var. (s. oben 1340) „schlagen" ein musical. Instrument, besonders Pauke, Tamburin, aber auch von Seiteninstrumenten gesagt, cf. 1Xn (Lex. 1657). „die Stadt der SXt schlägt (musicalische Instrumente) zu deiner Ehre" (Dg. 1063 lin. 53).

1s (Lex. 1657), varr. 1s, 1s (cf. , , , Dg. 1001), Grundbedeutung: „in zwei Hälften theilen, schneiden." cf. ΧΟC. ΧΕC, ϬΟC, ϬΙC, dimidium, – dann allgemeiner: „zertheilen, zerschneiden, der Zertheiler, das Messer oder Schwert." „es breitet sich aus die Stätte dessen, welcher Wohlgefallen erregt durch die Rede, (aber) es richten sich auf schneidende Messer gegen den Uebertreter des (rechten) Weges" (Pap. Prisse I, 2). cf. „Thot, ein gezücktes Schwert, hervorkommend aus dem (Todten-) Thale." LD, IV, 36, a, 2.

1s, var. 1s (Lex. 1658), nicht „Flintstein", sondern

je nach der Farbe (cf. D g. 699, s. auch oben 868) ḫs ḥḏ „weisser Marmor", ḫs kmt „dunkler Marmor", ḫs ỉḥn „(gelber) Alabaster".

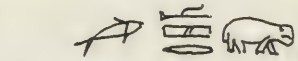
ṯš (s. oben 352) dialektisch statt ḫš q. v.

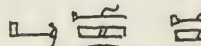
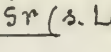
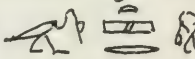
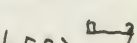
ḫš, dialektisch statt ḫšr „das Rothe" als Blut. (s. Lex. 1659): „der Gott ʿnḫt welcher sich nährt vom Blute" (Dend. var. // ḫšrỉ).

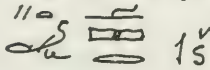
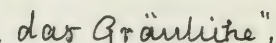
ḫš neben ḫšrw (E.), K. θερυ, θερεω, granum, semen [lini.

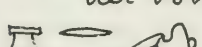
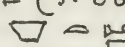
ḫšut, , varr. , , ḫšr, ḫšrt, (cf. Gol. Mett. Stele S. 8) „das Rothe als Symbol des Typhonischen, Greulichen" (cf. Nav. in der Zts. 1874, 7–8). „behüten (Jemand) vor allem Bösen, Uebeln, Greulichen" (l. l.) „in dem Erkennen des Schwarzen (mit einer metaphorischen Nebenbedeutung), in der Bestätigung des Rothen (Gräulichen), in der Unterscheidung zwischen einem erwachsenen Sohne und einem Kinde" (Gol. Mett. Stele l. l.). Cf. unten ḫšr. ḫšrw (Rec. I, 103, 11), ṯšl (Anast. IV, 16, 9) „Rothbaum, -strauch", Name eines Baumes, aus dessen Holz [tigt ward. z. B. pḫat oder „das Getäfel" eines Wagens verfer-

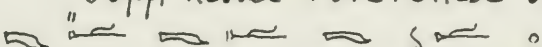
ḫšr, (E) ḫšrw, ḫšrt (Lex. 1660) 1) der „Rothfisch" 2) „gräulich" (cf. oben ḫšut, wie in:

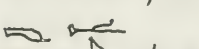
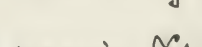
 ḫb ḏšr „das gräuliche Nilpferd" (NMH. 22,32).

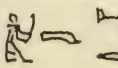
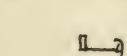
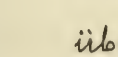
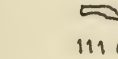
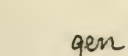
 ḏšr (s. Lex. 1659, Dg. 966), k. Θρυο, Θερυο, obstupefacere, terrefacere (cf. oben ), eigentlich „roth sein", d. h. typhonisch sein. Auch bei den Ebräern ist der grosse Drache (Satan) roth (cf. Apoc. 12,3). Nach Plut. de Isid c. 30. u. 22. war Typhon πυῤῥός „rothfarbig", rothfarbige Menschen, πυῤῥοὶ ἄνθρωποι, wurden verhöhnt und rothfarbige (πυῤῥόχρους) Rinder — wie bei den Ebräern — geschlachtet. Cf.  „das Schlachten der rothen Rinder" (Mar. Dend. IV. 85, b). Daher auf der Mett. Stele (s. Lex. 1659)  u.  nebeneinander.

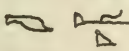
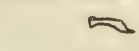
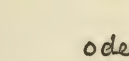
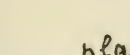
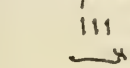
 ḏšrti „das Gräuliche",  „ḫbi der vom Gräuel lebt" (s. ob.  ḏš, var. in Dend.).

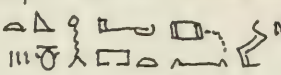
 ḏšrt, dual.  ḏšrti (Nav. Zts. 1873 S. 29), „Topf, Kessel von rother Farbe."

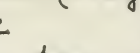
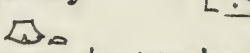
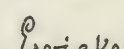
 s. die flg. Artikel.

 ḏqr, k. ΧΩΚ. ΧΑΚ. ΧΕΚ, absolvere, perficere, finire, transigere (ΑΥ ΧΕΚ ΟΥ ΡΟΜΠΕ „transegerunt annum"), consummare, passiv. ΧΗΚ.  „seine Seele war traurig wegen dessen, dass er damit zubrachte zu leben auf fremder Erde" (Sinuha, 162). Hr. Maspero: „son coeur souffre à qui s'est sauvé." Damit im Zusammenhang das flg. Verb:

 ḥqr, eb.  , ar. حقر „bedecken, überziehen", vrwdt mit  , , ḥqa, eb.  , ar. حقا „decken, bedecken, überziehen," von beiden abgeleitet:  ḥqr, ḥq, ḥqa s. unten. In E. 109, 4 ff. von einer pockenartigen Krankheitsform  , ʿāauk (cf. K. „tumor") bemerkt:  „ „stellt deine Untersuchung heraus, dass sie geht und kommt und den Körper dessen, der damit behaftet ist, überzieht, so sage dir mit Bezug auf sie, dass der Ausbruch der Pocken eingetreten ist."

 ḥqr, ḥq, ḥqu, ḥqt (Lexc. 1660),  ḥqa, ḥqaū (Arab. Mél. 1873, 126) „die Frucht, das als Nahrung dienende Erzeugniss eines Baumes oder einer Pflanze. Cf.  , Getreide, Brot," ϯⲱϭⲉ, ϯⲱϫⲓ, planta, ϯⲁϭ massa (p.e. ficuum)  „viel war seiner Oliven und aller Arten von Früchten seiner Bäume" (Sinuha 82 ff.):  „die Dattelpalmen sind beladen mit ihren Früchten" (Harris I, 8, 3-4).  „die Weingärten, und die Baumgärten sind beladen mit Früchten" (s. ob. 185).  „Bier,

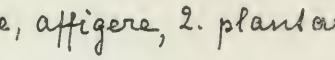
Wein, Fleisch, Früchte und alles sonstige Gute aus Aegypten" (DHI II, 10)  „die (Feld)frucht für die Bierbrauerei" (Abydus). [1gg, eb.  „genau zusehn",  specula

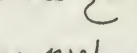
 1ga,  1g (s. oben 622 fg. Lex. 1661), var.   „ich betrachte meinen Leichnam in der Stadt der Ewigkeit" (Turin. Stele 46).  [Subst. v. vor. (E)

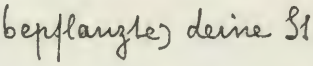
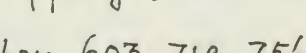
 , 1ga (E) wohl verschrieben statt 1gm q.v.

 1ga,  1ga (s. Lex. 1662), vtwdt mit 

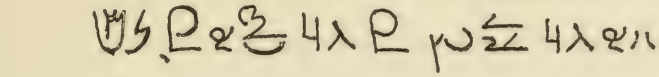
1qr (s. oben 1377), eb.  ar.  „decken, bedecken, überziehen"; K. ТωБЄ, ТωωБЄ, ТωБL, ТωБЄ, adnectere, adjungere, agglutinare, cohaerere, affigere, 2. plantare, inserere, 3. pinsere, coquere panem (cf. ), pass. ТНБ. Auch in ТОБС ornare (e.g. N̄ NOVB ǥL ǥAT auro et argento), hier. 

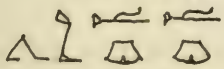
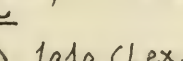
1ga m nrb, s. oben 603.  „ich bedeckte (bepflanzte) deine Stadt Theben mit Hainen" (Harris I, 7, 12; cf. oben 603, 719, 756). [s. Lex. 1662, cf. K. БAX, XAX passer].

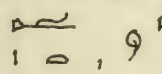
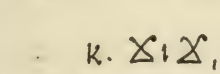
 1gīt (E.) var. v.  1gīt, Otis-Species

 1gam (E.)  (s. oben 876),  tgam, der Oelbaum, der Olivenbaum.  „Oel vom Olivenbaum" (s. ob. l. l.),  „Früchte des Oelbaumes" (s. Br. Zts. 1881, 27). Davon abgeleitet:

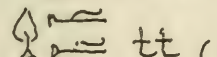
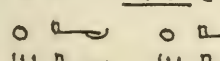
 ,  1gm „Olivenoel, Speiseoel" in den demotisch abgefassten Heirathscontracten, in der darin üblichen Formel:

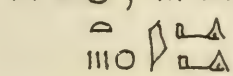
 „Bremoel 12 Hin, Olivenoel 12 Hin, ... 24 Hin" (Contract v. J. 3 Königs Ḥuriwa, Berl.).

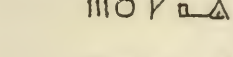
 ḥqḥq (Lex. 1622) s. oben 1343 s. voc.  ḫkḫk.

 dual.  (Lex. 1664, cf. ob. 566. 578. 615. 664. 809 u.a.) k.  manus, verschieden von , , dual , (cf. oben 609. 706. 727. 756 u.a.) k. manus.

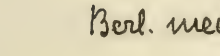
 s. oben 225. 570.

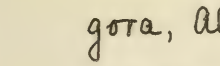
 tt (Lex. 1670), Baum dessen Früchte bezeichnet werden als:    11, tutu (E.) tutuit (E) und tutât, tutâti (BH1. 76, 17 ff. Berl. medic. pap. 7, 5), eb. „poma amatoria, mandragora, Alraune, k. , m. pomus – fructus autumnalis.

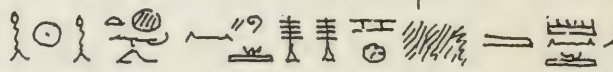
Die beste Alraunenart kam von Elephantine her, daher:  „Alraunen von Elephantine" (E. 74, 15) und:

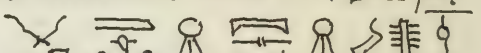
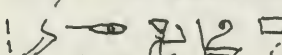
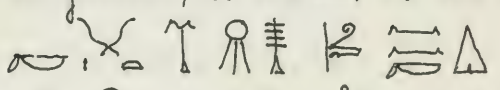
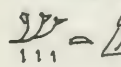
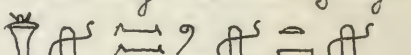


„es sprach die Majestät dieses Gottes: man eile nach Elephantine, man hole mir Alraunen in Menge! Man brachte ihm solche Alraunen" (BH1. 76, 17).

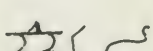
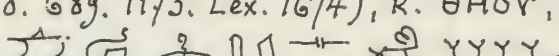
 111 (Lex. 1670), tili (Harris I, 37, 31), var. 11 (s. oben 1344), eb. „Topf, Kessel".

 tutui (Lex. 1663) var. v. tutu (cf. auch Dg. 977: = = = = = tutu)

K. TAATE extendere, expandere. Beispiele s. oben 708. 1075.
 „mein Name ist bleibend in der Stadt .... sich ausbreitend nach langen Zeiten" (PIH. I, 27). Auch caus.:  s. oben 600.

 11, 1ulu, sich ausbreiten (s. vorher) von den Lichtstrahlen gesagt, daher dasselbe bedeutend als K. TAATE splendere, splendor, lux, häufig in Parallelismus mit  pst.  u. ähnlichen Verben. 
 „erglänzt das Licht strahlend ins Angesicht, so erhellt es die Augen" (BH1, 53, vom Horus ges.).
 „ich gebe dir die rothe Krone leuchtend auf deinem Schei- [Haupte" BH1. 55.
tel. Ich gebe dir die weisse Krone strahlend auf deinem
 11, 1ulu (s. oben 600) besonderes Stück der ägypt. Säule.
 11mt (Masp. gen. ep. 14) zur Nahrung dienende Pflanze.
 , (Lex. 1671) s. oben 654–657 s. voce.  .

T.

 tä, plur.  , 1äu (s. oben 328. 689. 1173. Lex. 1674), K. ΘΗΟΥ, ΤΗΥ, ventus – spiritus.
 „ihre Ecken haben 4 Pfeiler, die da den Wind(richtung)en entsprechen" (Karnak, Westpylon. W.).
 1ä (Cf. Prisse 10, 11)  1äu (E) „einen Wind

fahren lassen, Wind als Blähung. S. Lex. 1473 s.voc. qs.

, ỉā, K. ⲭⲁⲓⲉ, ⲭⲁⲉⲓⲉ desertus, solitarius, o ñ ⲭⲁⲓⲉ solitarium, desertum, desolatum, vastatum esse, p̄ ⲭⲁⲓⲉ desertum esse, desolari, letzteres hierogl. .

(ein gewisses Terrain) war überlassen als Weideplatz den Rindern wegen der (feindlichen) Ausländer und es war wüst daliegend in den Zeiten der Vorfahren" (DHI II, 8). „die jungen Leute fühlen sich verlassen aus Mangel an Öl das sie kaufen" (Hr. Maspero, g. ép. 44. „les jeunes gens font leurs comptes et ouvrent l'huile qu'ils ont gagné").

ỉāl (in E. umschrieben) eine besondere Ingredienz.

, ỉā (s. oben 995. 1174) cf. ⲭⲏ, n. festuca, Sinn-Variante von šb, auch ỉāā (Lex. 1675 geschr.).

ỉāu (Anast. IV, 1, 2) besondere Art von Fischen.

, ỉāb, ỉb s. unten ỉāb.

(Lex. 1675), (s. oben 326), (s. ob. 648) (s. Beisp.) ỉābl, ỉābu, ỉāb „Kohle zum Brennen, K. ⲭⲉⲃⲥ carbo, ausglühen, glühen (wie Kohle). Daher us ỉāb „aes ustum" (oben 339)

(Dg. 1388, 11, 1), (Lex. 1675), (oben 273)

ỉām, ỉāmt, ỉāmut „Stab, Stock, (aus Holz) Scepter (aus Metall).

tār (Lex. 1676 u. die Varr.) „suchen, untersuchen", k. Χορ, Χερ, explorare, im Gegensatz zu „finden" (s. ob. 562).

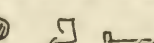
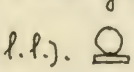
(Anast. IV, 2, 8) ỉāru (Lex. 1677) ỉāir (s. ob. 667) „suchen, untersuchen mit den Augen", cf. k. MNT-Χαρ-Βαλ acumen visus, perspicacia, sagacitas.

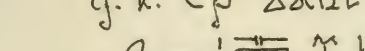
ỉāt (s. oben 326) „ausspähen".

ỉiti (Anast. IV, 16, 9) eb. ידה „Blume."

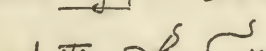
ỉbā (Lex. 1678) k. ΤΗΒΕ „digitus", eb. אצבע, ar. إصبع. var. ỉāb (Ossirt), ỉb (Mél. III p. 270:), ; pl. , (s. oben 62:). Nebenbedeutungen: 1) „Finger" als kleinste Unterabtheilung der Elle. 2) zum Ausdruck der Zahl 10,000 3) „die Stunde" (der Tag hat 24 Stunden wie die kleine, heilige Ellen 24 Finger). „die grossen Gestalten der Majestät der Sonne an den 12 Stunden des Tages sind wohl eingeschnitzt mit dem grossen Namen Sr. Majestät" (BH1, 61, 3).

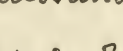
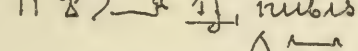
ỉbāt, , ỉbāit (Mar. Abyd. pag. 35), ỉbāt (Lex. 1678), eigentlich: „den Finger worauf drücken", dann wie das k. ΤΟΒ, ΤΟΟΒ sigillo obsignare, daher „Siegel, Besiegelung, Eindruck der Siegels", wie in: „ich habe entfernt die (Siegel-)

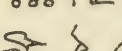
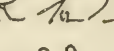
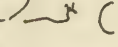
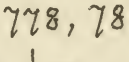
Erde und ich habe gelöst das Siegel" (BH1. 52).  (Mar. l. l.).  „Siegeln mit dem Ringe".  s. oben 1288 s. voc. ga-11.

 tbu, „ängstlich besorgt sein, sich ängstigen", cf. K. ЄР ϪаВІ ϩНТ esse infirmo corde, pavere. DT1. 91, 24:  „er ist ängstlich besorgt bei sich wegen der Lage (sšr statt sXr) seines Sohnes."  „stehe! ängstige dich (zittre) nicht, du Ross!" (U-Kab).

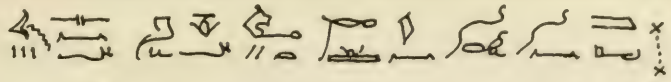
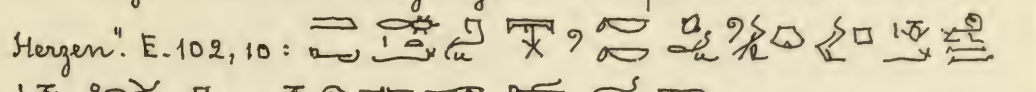
 (s. oben 723. 795),  (s. oben 162) „durchziehen das Wasser mit dem Netze, fangen".

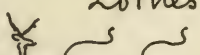
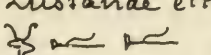
 K. Ϫaq miser, infirmus, cf. Dg. pag. XII. Ibid. 1367, ad XI:  „die Stadt Pi-māg ist in elenden Zustande".

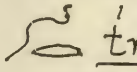
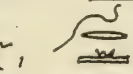
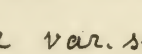
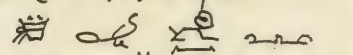
 nubische Baumart. Der Gau von  liefert:  (Philens. Insctb.).

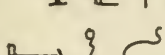
 ,  (Lex. 1679), caus. ,  ,  (ob. 590. 737), subst.  ,  (s. oben 359) – s. ob. 778, 786, 907 u.a. Dg. 1317, BH1. 61, 4, Gegensatz von  X6 (s. oben 907), tj, tja, tjau, stj, stjau, tjt, K. ΧΦΟ, ΧΤΠΟ, gignere, generare, acquirere, lucrari, possessio, Grundbedeutung: hervorbringen in Fülle, erzeugen reichlich, Erzeugniss, Product, mit reichli-
[chen

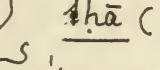
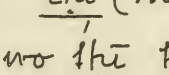
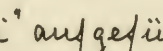
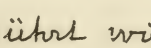
Erzeugnissen versehen, anfüllen, reichlich versorgen u.s.w."
tfn (cf. Lex. 1680) vrwdt mit vorig. Stamme „Erzeuger", aber auch „das Erzeugte, das Kind", das erzeugte Geschlecht, cf. K. ⲭⲫⲟ, Nr, filii, geniti, neben ⲣⲉϥ-ⲭⲙⲟ generator. „er hat ihm beschenkt mit einem Grundbesitz und mit seinen darin geborenen Leuten u.s.w." (Dg. 303). Davon:
tfnti (Dend.) „Statue eines Vorfahren, oder des Erzeugers."
tft (E.) varr. v. tf tft (Lex. 1679, [exterior tunica oculi.
cf. oben 434. 435. 109) „die Pupille" des Auges. cf. K. ϭⲓⲙⲉ baca,
tftf (DT1. 87,9) K. ⲭⲟⲡⲭⲉⲡ. ⲭⲟⲡⲭⲡ, festinare.
„man eilt herbei mit frischen Blumen". Vielleicht auch, mit Rücksicht auf den Stamm
tf (s. oben) „mit grosser Fülle versehen."
tfjft (E.) „das Triefen" des Auges. cf. Lex. 1681.
tnrtn (E.) s. oben 1330 1rtm.
1nnt (E.) s. Lex. 1681 1nn „der Schädel".
tnnu, vrwdt mit vor. (cf. K. ⲬⲈⲚⲀⲨ, κοιλάδες). Mor. Pap.
Bul. 8,3: „areae (K. ⲬⲚⲞⲞⲨ) in campo".
S. auch REdfou pl. 60 ad VII. [K. ⲚⲀⲬⲄⲈ „dens."
tnhu (Zts. 1876, 105) zu lesen: nthu,
tnt, tnnut (E.) cf. K. ϬⲰⲚⲦ. ⲬⲰⲚⲦ,
irritatio, ira, irasci. cf. E. 102,7:

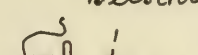
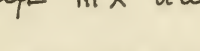
 „häufige Aufregungen in Folge von Zorn erzeugen Ueberfülle des Blutes im Herzen". E. 102, 10:  „ist die Stimmung gedrückt und Trübseligkeit in seinem Leibe in Folge eines Zornes, so befindet er sich in dem Zustande eines Aufgereg-[ten."

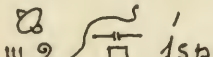
 ỉnỉn (Bib. el mol.) Var. statt  ỉnỉn.

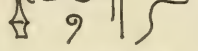
 ỉr,  ỉr var. statt  ỉr (s. BSJ. 78. 79. 89) cf. ob.  (l. l. 78) auf einem Bul. Sark. dasselbe wiedergegeben durch  „nicht übertrat er (die Gebote) seit der Geburt."

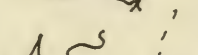
 ỉḥā (E. „bestiola quaedam").

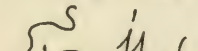
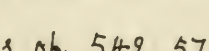
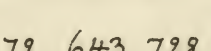
 ỉḫū (Harris I, 21, b),  ỉḫ, vielleicht „Zinn". S. oben 415, wo ỉḫū hinter  ḫmt „Kupfer" u.  ỉḫỉ „Blei" aufgeführt wird. In Champ. Not. desc. 509 erklärt die Beischrift  das Bild:  .

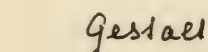
 ỉs (s. oben 1356) var. statt  ỉs.

 ỉspu (Dg. 1383, V, 2) erst näher zu bestimmen.

 ṯsꜣu (E. „vasculum").

 ỉsṛt (s. oben 114. 436) „das Auge".

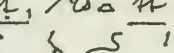
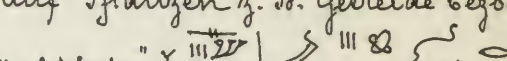
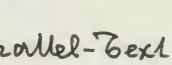
( ỉs)  ỉsỉs, s. oben  ỉs.

 ỉỉ (s. ob. 542. 572. 643. 728. 777. 822. u. a.) „die körperliche Gestalt, Körper, Gestalt, äussere Form", auch von todten

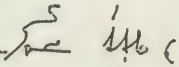
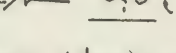
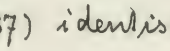
Gegenständen (Pflanzen, Metallen, Steinen u.a. gesagt cf. oben 805.904).
 „sie sind in dieser Vorstellung in ihrer leibhaftigen Gestalt" PIH I. 143.

 ỉt „ewig, Ewigkeit, das Ewige" [s. Dg. 1005. ob. 545, Lex. 1683], auch:  ỉt geschrieben (DTI 83) „der Ewige", parallel mit  .

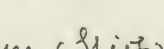
 ,  pi-Ṯt (s. oben 711, 831, Lex. 1681 s. voc. ỉṯ.

 ỉṯ,  ỉṯ, (ỉṯ, s. Lex. l.l.) ỉṯa (ib. 1687),  ṯỉa (E.) „fest, feist" (cf. κ. Χαχω durum esse), von gut gemästeten Thieren gesagt, vielleicht auch mit der Nebenbedeutung von „fett". Auf Pflanzen z.B. Getreide bezogen so viel als „das Beste, Vorzüglichste."  „das Gebiet von Ḥur-ma bringt sein Vorzüglichstes alles dessen, was darin wächst" (R Edfou 48, II) gegenüber dem Parallel-Text:  sic l.l. 18, II.

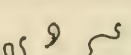
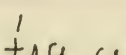
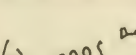
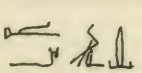
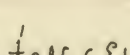
 ṯỉ (masc. gen.  pa, Lex. 1622) cf. Br. 3 Festkal. Taf X, 1 Varr.  , , (Lex. l.l.) „die (Stern-) Stunde."

 ỉṯb (E.)  ṯṯb, varr. v. ṯỉbu (Lex. 1687) identisch mit  ṯỉm „verwunden, stechen, der brennende Stich ().  „er tödtete (stach) sie. Es sprach Thot zum Rā, Ṯỉm (Stich)-Stadt werde diese Stätte genannt" (Edfou, Horus-[Kämpfe.

 ṯṯb (E) „Stech-Fisch", besondere Art von Fisch.

 (Lex. 1688) varr.  ṯṯṣṯ (fem. gen. E.),



tṯnw (E. „calidus").

tṯḥ (E.) var. von s. Lex. 1688.

tṯḥ, tṯwḥ (s. REdfou 21, XIV. 48, III) allgemeine Bezeichnung der Erzeugnisse des Bodens auf dem Gebiet des Pflanzenreiches.

tṯnw (Rec. I, 100, 6) „Kochen, aufkochen" oder ähnliches.

tṯnw und , eb. ⲥⲓⲧ, ar. زيت, oliva, olea, oleum. K. ϪΕΕΙΤ, ϪΟΕΙΤ, ϪωΙΤ oliva, demot. tṯw (s. Lex. 1672). „fruchtbare Oelbäume" (Harris I, 8, 5). S. das Beispiel oben 743.

tṯ (Lex. 1689) „Früchte", cf. ϪΙϪΙ, fructus, s. oben 333.

1, Plur. von tṯs „ipse" (s. Lex. 1682), stets auf Gottheiten oder auf den König bezogen. Cf. „der König allerhöchstselber", (s. Lex. 1682). In Esne:

„Erzeuger der Sterne, Schöpfer der Götter, das Sein selber, ohne geboren zu sein, dessen Gestalt nicht erkannt ist, vor dem keine andere waren, (sondern) er ist ihr Vater, der Bildner ihres Leibes, er hat geboren die Götter und er hat gemodelt die Göttinnen, er hat werden lassen je ein Männliches und je ein Weibliches" (von den Vögeln, Fischen etc.). Es wie es scheint

auch substantivisch gebraucht (vergl. oben 763:), so z. B. in „die Götter Euergeten, die Herren der Landschaften des Horus, die Inhaber des Thrones in Ober- und Unterägypten" (BHI. 34). 3. in dem Beinamen oder Titel des Gottes Thot. S. Br. Rec. [M. X. 2, 6.

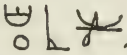
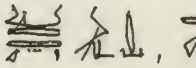
Ta.

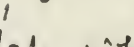
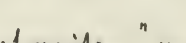
ta, nubisches Product vom Lande Mhṯ (s. oben).

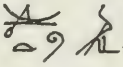
ta (s. oben 1343), varr. ta-aa (Harris I, 20, 6), ta-ua-ϑa (Anast. IV, 12, 8, fem. gen., aber ob Var. von doch wohl zweifelhaft) „Kranich" (arl, nicht [Strauss.

ta und die Varr. (Lex. 1690) einschliesslich der Nebenform: , tal (l. l.). Besonders zu bemerken Redensarten wie: „das Angesicht worauf richten" (l. l. 1691, l. 2), ferner „die Hand ausstrecken wonach" (l. l. 1690 ff.), ebenso „den Fuss ausstrecken" (s. oben 88). „den Mund ausstrecken" d. i. die Rede in die Länge ziehen. „nicht zog ich in die Länge meine Rede über einen göttlichen Gegenstand, nicht verkürzte ich die meinem Gotte geweihte reine (heilige) Handlung" (PIH. II, 31).

, ta (Lex. 1691, und die Varr.) , tal (l. l.). ΤΑΩΤΕ, ΤΑΩΩΤΕ transire, pertransire, am häufigsten in den Redensarten: ,

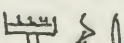
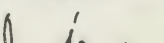
var.  (s. oben 177) „die Himmelsbahn durchlaufen".
 (s. Zts. 1872, 20 ff.) „parcourir la terre, voyager."  „die Reise" (s. ob. 502, 37).

 iat „sich ausbreiten", wie in a.  K. Edfou 61, II, dazu ibid. 25, x die Var. b. a. „ihre Tische breiten sich aus mit den heiligen Opfern", b. „ihre Altäre präsentiren sich mit den heiligen Dingen".

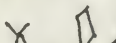
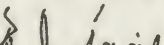
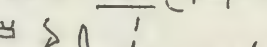
 ta-ut, var.  tuâut, Aussprache der Zahlworter für 20, K. ϪΟΥϢΤ, ϪϢΤ, viginti, masc., ϪΟΥϢΤΕ fem. gen. (s. Zts. 1871, 138 ff.).

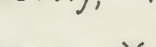
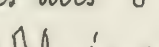
 ta „Gabelstock" oder ähnl. s. oben 978.

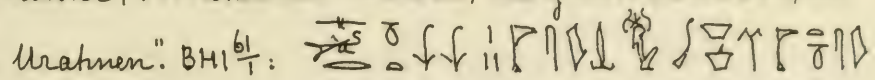
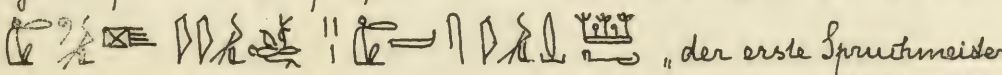
 tau, ähnliches Werkzeug in Gabelform, s. l. l.

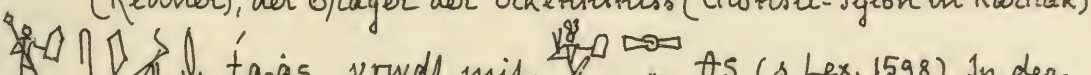
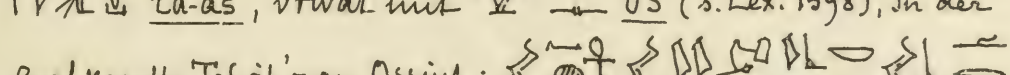
 , ta s. unten s. voc.  ta-at.

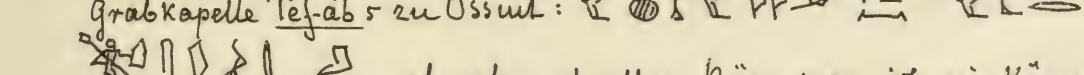
 taau (Lex. 1693, vergl. oben 991).

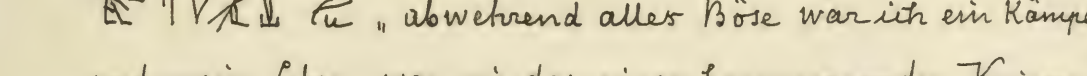
 taat (Harris I, 14, b),  ta-au, tau (ib. a),  taī (pap. Bul. №3 pl. 7), taīt (s. oben 141), ta (s. oben 267 ff.) „weites Gewand, Mantel", das aus  und als  [Harris I, 14. fabricirt ward.

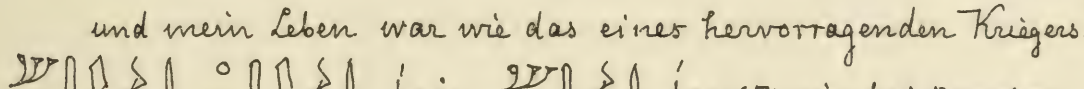
 ta-âs,  tâs (s. oben 342), tâs, abzuleiten vom Stamme  tâas (s. Lex. 1693), mit der Bedeutung des K. ϪΟΕΙϹ, ϬϹ, dominus, herrus, eigentlich ein durch Rede und Weisheit hervorragender. Z. Zts. 1872, 6:  „die

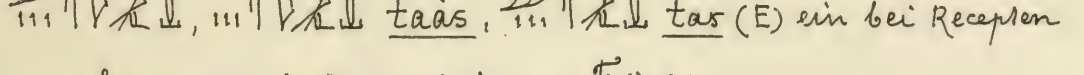
sieben Meister, Vorsteher der Malerei, die zuerst schrieben, die grossen Urahnen". BH1 61/1:  „Ástn (Beiname des Thot) und die Göttin SXȝ und seine Meister (lies: , wie die Publication trägt) welche seine Ehre verbreiten". Cȝ.: „eingeschnitzt mit Meistersprüchen welche seine Majestät in herrlicher Weise erheben und welche seinen Geist preisen" (Edfu), und den nachstehenden Titel des Thot:  „der erste Spruchmeister (Redner), der Träger der Erkenntniss (Chonsu-Pylon in Karnak). [Cf. oben 342.

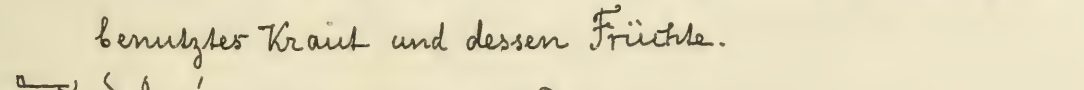
 ṯa-ȧs, vrwdt mit ȯs (s. Lex. 1598), In der Grabkapelle Teṯ-ȧb's zu Ossiut:  „abwehrend alles Böse war ich ein Kämpe und mein Leben war wie das eines hervorragenden Kriegers."

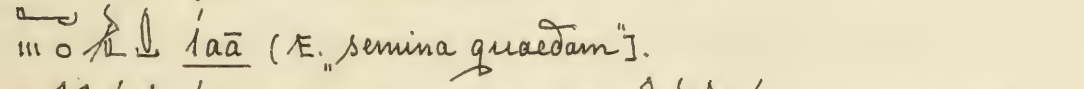
 ṯaȧs, ṯas (E) ein bei Recepten benutztes Kraut und dessen Früchte.

 ṯaā (E. „semina quaedam"].

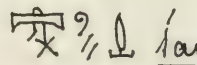
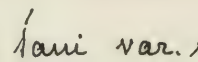
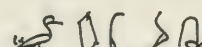
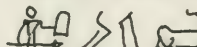
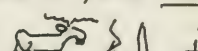
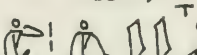
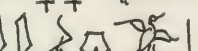
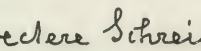
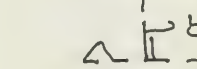
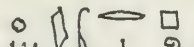
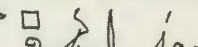
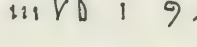
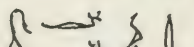
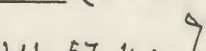
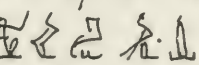
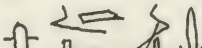
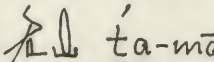
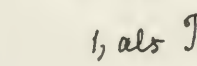
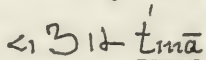
 ṯaī (Dg. 1205) s. oben ṯaȧt. [1692.

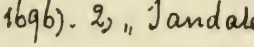
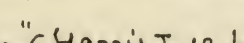
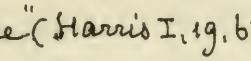
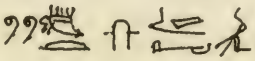
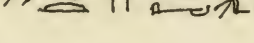
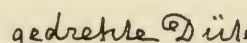
 ṯaīu, ṯaīt (E.) s. , Lex.

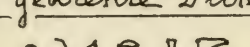
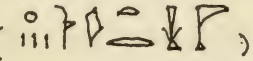
 ṯau s. oben ṯa. [

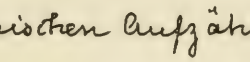
 ṯau (A), in den Titeln: (var.)

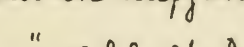
„Schreiber des Schatzes, Vorsteher der Verausgabung (Cf. K. [Biel. C. 164 Low.
Δo, Go, GE erogare, expendere, sumtus facere) des Schatzhauses."

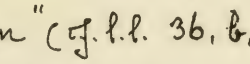
 iaui var. statt  iau (Lex. 1692 cf. oben 196) „die einbrechende Nacht, Dämmerung." In Dendera über vier  :
 (astronomischen Inhaltes).
 ia-ua-ba s. oben .
 ta-bau, var.  ia-ba (Lex. 1694), eb. צבא „Heer, Heerschaar."
 ia-bagai,  tabgaiaqa (Sall. I, 6, 7 – Anast. V. 16, 7-8), k. ΧΕΒϹ Χω inclinatio capitis, ΧωΒϹ Χω inclinare caput, wahrscheinlich die correctere Schreibung:  tata bgai „caput inclinatum" (cf. oben 435  im Gegensatz zu  ts „aufheben, emporheben". Beispiele s. Masp. g. ép. 39.
 ia-pu-ro-ba (cf. oben 420) „Ring, Ringel, Kringel" von der Gestalt gewisser Backwaaren so benannt, im Ebräisch. עגיל (Kreis), Diadem, Krone.  [Harris I, 35, 6.
 „Sandkuchen runde und kringelförmige."
 taff (E.) var. zu taf (Lex. 1694) Χοϥ, Χωϥ, uoti, [adustio.
 tam (Lex. 1695) „erzeugen", var.  tam l.l. (BHI 57, 4: ), woher  ,  (s. oben 537. 546. 914) Lex. 1695.
 ta-mā, der verarbeite Papyrus, Byblos, besonders 1, als Papyrus zum Schreiben, cf.  ia-mā, demot. tmā, k. ΧωΜ. ΧωωΜΕ, charta, liber, volumen."

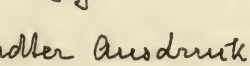
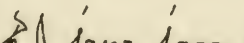
(s. Lex. 1696). 2, „Sandalen“:  ỉa-mā Ḥri „Byblos-schuhe“ (Harris I, 19, b). 3, in der Verbindung:  ,  ỉa-mā ḫrw, aus Byblos geformte, rund gedrehte Dübeln, die z. B. zur Aufnahme von Weihrauchharz () g. Harris I, 36, a, 12 – dienten und bei numerischen Aufzählungen als  ỉpt šbn „verschiedene Zahlen“ (cf. l. l. 36, b, 4, 20, a) aufgeführt erscheinen. Als ein verwandter Ausdruck tritt  nbỉw (l. l. 20, a) q. v. auf.

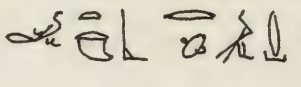
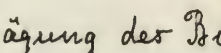
 ỉanr, ỉarr, ỉall (eb. ) aufheben, an der Wage aufhängen, wägen, abwiegen, gleichachten, 2, schwanken, schweben von schwankenden Zweigen gesagt, woher das flg. Wort:

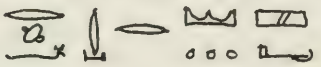
 ỉall, K. Ζαλ ramus, ΖΑΛΕ, ΖΕΛΛΕ, racemus, pampinus, q. eb.  . Beispiel s. oben 191. Das Verb in:

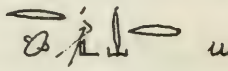


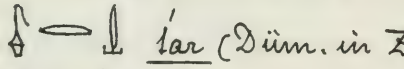
 „mache lang eine Lebenszeit um König und Herr zu sein, um aufzuwiegen alles Gute, das ich dir erwiesen habe (Harris I, 23, 3). Davon abgeleitet:

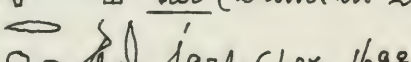
 ỉar „die Abwägung, das Abwägen, Aufwiegen, die Bestimmung der richtigen Verhältnisse auf der Wage. , es ist gebildet worden ihre heilige Gestalt entsprechend ihrer Maass-Proportion in ihm“ (sc. der Goldschmiede, DRes. 47, 29-30).  (s. oben 449, vom Nil gesagt) Vergleiche Lex. 1684:

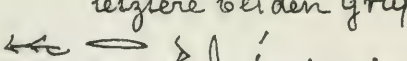
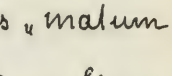
 „nicht schlägst du mich gemäss der Abwägung des Bösen".  „niederschreiben (tracer) ihre (der Wittwe) abgewägten Bedürfnisse". [s. ob. 895].

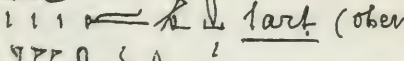
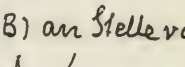
 (s. ob. s. voc. 16) wobei zu vergleichen:

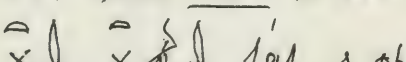
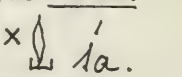
 als Variante (s. oben 1360), worin sich durchaus entsprechen  und .

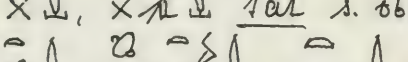
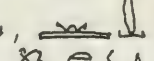
 tar (Dümichen in Zts. 1879, 108) „einkochen". [capa,

 tart (Lex. 1698), tart. G. 2021, letztere beiden Gruppen in E. als „malum citrium" (?) aufgefasst.

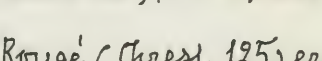
 tart (oben 420), Var. (B) an Stelle von  q.v.

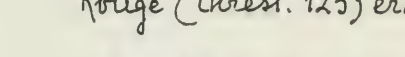
 tas s. oben  ta-às.

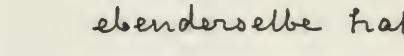
 tat s. oben  ta.

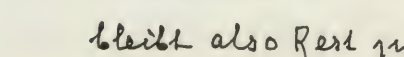
 (G. oben 906, wo statt zu lesen ist),  tat, tatu, zuerst von de Rougé (Chrest. 125) erklärt. Jemand gab () 2,036 Tenâ ebendersselbe hat dagegen empfangen: 2,028

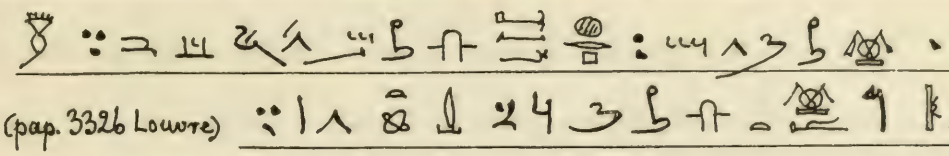
bleibt also Rest zu seinen Gunsten die Summe: 

d.h. Rest: 8 " (pour balance, excédant à son profit.), wogegen  oder „l'excédant de la récette sur la dépense" (de Rougé l.l.). S. auch pag. 808 ob. s.v. hbrt.









(pap. 3326 Louvre)

„Im Jahre 29, Monat Athyr, Tag 28 Abrechnung von der Hand des Grammaten Māī vom Jahre 28, Monat Choiak, Tag 20, an bis zum Jahre 29, Monat Athyr, Tag 28 hin. Die Summa des ihm Gelieferten war Tnà 1530 1/4 + 50

was sich in seiner Hand befand war Tnà 134 1/4

in Summa 1714 1/2.

Er hat verausgabt Tnà 1629 + 68 3/4

an frischen Datteln . 5

in Summa 1702 3/4

bleibt ein Rest ( ) von 11 3/4 (sic).

, ỉaṭ, , ỉa, , ỉāṭ, , ṭaīṭ, , ṭaṭ, , ỉaī, , uỉaṭi (sic), Dekan-Constellation im Thierkreiszeichen des Löwen, unterschieden als , ḥā-ỉaṭ, ḥāṭ-ṭaṭ, griech. ΗΤΗ, ΕΤΦΕ, und , phui-ṭaṭ, griech. ΦΟΥΤΗ, ΦΟΕΤΦΕ (Dekanlisten).

ỉaṭīṭ (E. „urina").

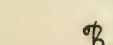
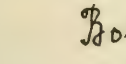
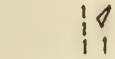
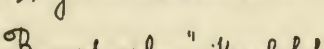
ỉaỉu, s. oben 1331 s.voc. tnỉa.

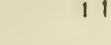
ỉaỉaṭ, eigentlich: das geköpfte, mit einem Kopf versehene (Musik Instrument), die „Harfe". Pap. Lugd. I, VII, lin. ult., wiedergegeben oben 1017 s.voc. suh. Daher: ỉaỉaui, dasselbe, oder den Harfenspieler bezeichnend.

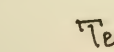
Im Grabe Ramses' III 𓇋𓂧𓏏𓄿𓈖 über dem Bilde eines Harfenspielers: „der Harfenspieler der Katakombe."

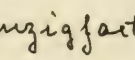
𓇋𓂧𓏏𓄿𓈖 tâta „schützen" durch Mauern, Umhegungen u.s.w. – zu vergl. das flg. – In Edfu: 𓉐𓇋𓏏𓀀𓊪𓏏𓊃𓏏𓅓𓐍𓏏𓂋𓏏𓎛𓏏 sic sic 𓂋𓏏𓇋𓂧𓏏𓄿𓈖 „er hat formen lassen die Goldkammer für seinen herrlichen Vater Hurbḫtt, den grossen Gott und Herrn des Himmels um (durch Mauern) zu schützen (zu umhegen) die Gestalt des Gottes."

𓎛𓏏𓇋𓂧𓏏𓄿𓈖, 𓎛𓏏𓇋𓂧𓏏𓄿𓈖, [𓉐𓏏𓇋𓂧𓏏𓄿𓈖] tâtau „Mauer, Umhegung" (cf. K. Χοτ murus, sepes). 𓇋𓂧𓏏𓄿𓈖𓏏𓎛𓏏𓇋𓂧𓏏𓄿𓈖𓏏𓂋𓏏𓇋𓂧𓏏𓄿𓈖𓏏𓂋𓏏𓇋𓂧𓏏𓄿𓈖 „ich baute ihre grosse Mauer aus Stein, welche nach dem südlichen See hin sich öffnete" (Mar. Karn. pl. 40, 7). Ein Baumeister (Statue Bk-n-Xnsu zu München) sagt: 𓇋𓂧𓏏𓄿𓈖 „ich war Oberwerkmeister meines Herrn. Ich liess ihm aufführen den heiligen Pylon, den des „Rāmssu-Mrānn, welcher erhört den Bittenden"," an der oberen Thüröffnung des Amonstempels. Ich liess aufstellen bei ihm Obelisken aus Syenitgestein, deren Spitzen bis gen Himmel reichten und die Steinmauer vor ihm gegenüber (angesichts) der Stadt Theben".

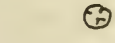
 (var.),  ỉaỉaut  ỉaỉaui (cf. Harris 57,12–58,5. 59,12), gleichbedeutend mit vor. „Mauer, Umhegung, Bollwerk, Brustwehr". Vergl. l.l. 57,12:  „ich habe umgeben die Tempelstadt Pi-ânḫri mit einer Festungsmauer ausgeführt in Gestalt eines zwanzigfachen Bollwerkes". „die Bollwerke des Rā bei den Tempelhäusern oberhalb der Stadt Ôn" (Dg. 1161, var. s. Zts. 1881 [S. 116]).

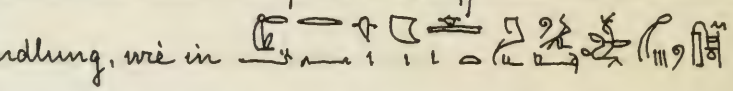
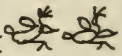
 ỉaỉau (E. „ΧαΧω, sarcago").

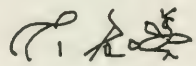
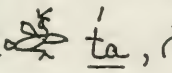
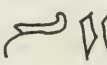
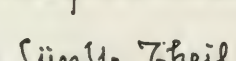
 (Lex. 1701) mihr 11, sondern āỉ zu lesen (cf. ob. āỉ und āaỉ und Br. Zts. 1881 S. 35 ff.).

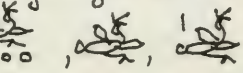
 Ta, Ti.

, , ỉa, eb. s. oben 627.

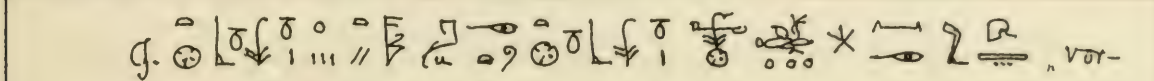
 ỉa, ỉaī und sonstige Varr. (s. Lex. 1703), Grundbedeutung: „tragen, wegtragen". Unter den vielen Modificationen derselben bemerkenswerth: tragen, in Sinne von „führen", ein Instrument. cf. (var.) oben 812 „Führer des Steuers": , „Führer des Griffels", Graveur (ob. 969). (ob. 450. 150.), , , ,   u.a. (oben 860), oder (oben 447), , (oben 507. 579), u.v.a. In diesen und ähnlichen Beispielen be-

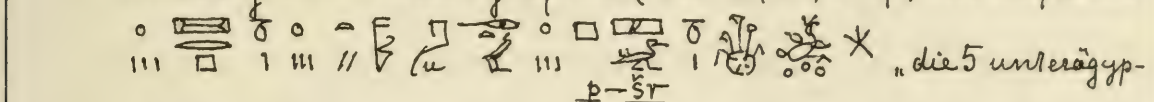
zeichnet ỉa, ỉaī auch die mit Hülfe des betreffenden Instrumentes ausgeführte Handlung, wie in  „Schriftzüge (Inschriften) gezogen mit dem Gravirgriffel auf seinen Namen thun" (Harris I, 58, 12). Wegen des Spieles  cf. Birch in der Zts. 1866, 99.

 ỉa,  ỉaī (s. Lex. 1576), ob Var. von  ist zweifelhaft, da letzteres fem. gen. (), ersteres masc. gen. ist. Eigentlich soviel als „ductum" (s. vorher), was mit dem Griffel gezogen, niedergeschrieben ist, auch im Sinne von „Theil" einer Schrift. Auf einer Rolle (Todt. einen Anxf-n-Xnsw) im Museum von Bulaq die Aussenaufschrift:  pa-ỉa ro-ỉua „der fünfte Theil".

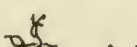
 ỉa, ỉat (E) „das Runde, das Kügelchen, die Kugel". Cf. Horapollon, Hierogl. I, 2: Καὶ ἀ̓ετοῦ νεοσσόν (d.i.) ἀ̓ρρεγόνον (d.i. , s. unten) καὶ κυκλωηδὸν (d.i.) σημαίνει ἡ σπέρμα (d.i.) ἀνθρώπου. „ausgeführt wird die Läuterung mit 4 nördlichen Kugeln von Ỉrpt" (Natronsee-Brt) s. Mar. Abyd. I Pag. 73. „ausgeführt wird die Läuterung mit 4 südlichen Kugeln von nxb (Eileithyiapolis). Cf. Schiap. lib. d. fun. Tav. 70:

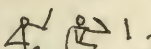
DH1. I, 35, 4.5:

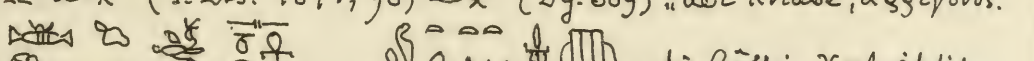

„Vorschrift für die Fabrication der 5 oberägyptischen (Seifen) Kugeln von Eileithyiapolis, die gemacht werden aus Natronsalz von Eileithyiapolis" (Rec. IV, 85, A, 2 f.) und entsprechend:

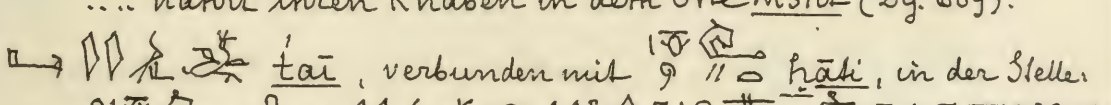

„die 5 unterägyptischen Seifenkugeln von Natronthale, die gemacht werden aus Natronsalz vom Natronthale" (l. l. 4 ff.).


ỉa u. varr. (s. Lex. 1704) „männlich sein, männlich" in

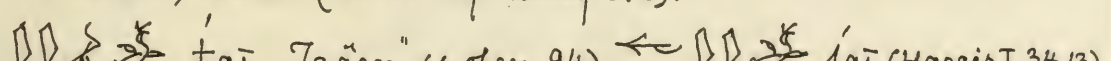

A. gleich dem späteren ỉaỉ, s. unten.

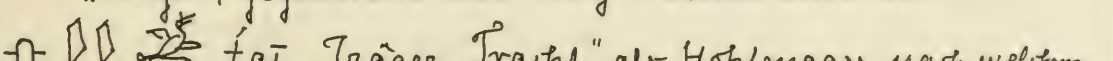

(s. Zts. 1874, 90) (Dg. 609) „der Knabe", ἀγένειος:

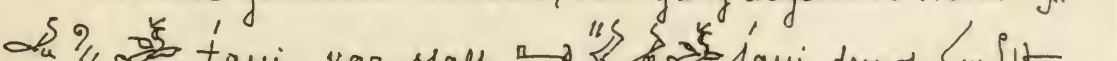

„die Göttin Xnt-ábtit .... nährt ihren Knaben in dem Orte Msnt" (Dg. 609).

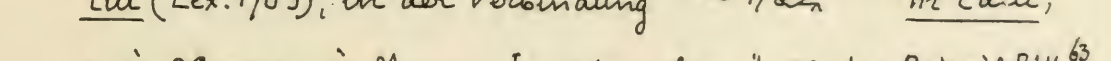

ṯaī, verbunden mit ḥāti, in der Stelle:

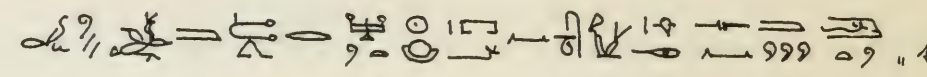
„laufe nicht den Weibern nach damit sie dir dein Herz nicht stehlen" (Moral Pap. Bulaq 8, 6).

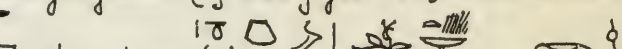

ṯaī „Träger" (s. oben 94), ỉaī (Harris I 34, 13) „Träger", Gegenstand aus Holz. Dasselbe auch als:

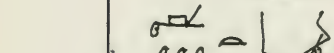
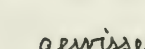
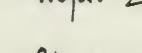
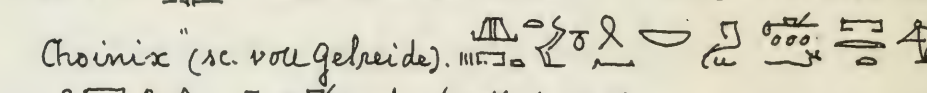

ṯaī „Träger, Tracht", als Hohlmaass, nach welchem Früchte gemessen wurden, oder ganz allgemein „Tracht". [Harris I, 18, 6 – 36, a, 16.] Cj.

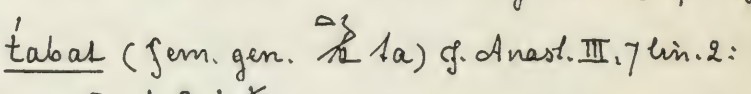

ṯaui, var. statt ỉaui, demot. ṯuī (Lex. 1703), in der Verbindung

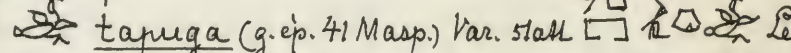

m ṯaui, K. Ν ΧΙΟΥΕ, Ν ΧΙΟΥΙ, „furtan, dann". Cj. das Beispiel BH I, 63/3:

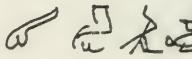

„Ihr lasse sie persönlich um ihres Amtes zu walten in seinen Tempel ein, ob bei Tage oder bei Nacht, so bleibe heimliches Nehmen fern".

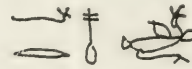

ṯab(E) s. ṯabu (Lex. 1705), grössere Art von Gefäss, und Maass zugleich (cf. das flgde Wort). In Karnak (Sanct. Thutms' III):  daneben: 
„von Silber: ein Altartisch und die Opfergefässe" (in Gestalt v.).

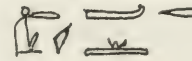
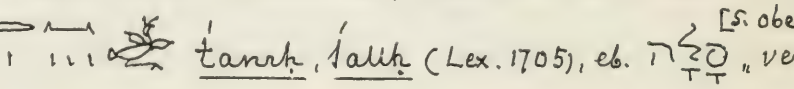

ṯabṯ,
ṯab „Maass für Gelreide, ein gewisses Quantum von Gelreide. Cf. 
ṯabiṯ und Kopt. ϫⲁⲡⲁϫⲓ, ϫⲁⲡⲓϫⲓ, ϭⲁⲡⲓϫⲓ, χοῖνιξ, choenix; R. Edfou 21, XIII: 
„Ši-(n)-Bāl hat ihre Choinix" (sc. voll Gelreide). 
„wer keine Aussaat besass bringt als Besitzer eines Getreidespeichers ein Choenix-Maass voll Korn um es auszusäen" (Pap. Lugd. I, 344, [IX p. 5.


ṯabaṯ (fem. gen. 
1a) cf. Anast. III, 7 lin. 2: 
„der Storch zum Schlagen". S. ob. 464.

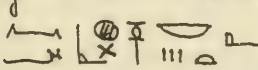

ṯapuga (g. ep. 41 Masp.) Var. statt 
Lex. 1707. [Anast. V, 5, 7.
„er ist eingesperrt in der Kaserne".

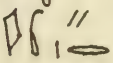
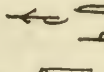

ṯam (s. oben 1392).


ṯanfr (Königsgräber, cf. Gensler, „Theb. Tafeln" Taf. Nr XXII) Name eines Sternbildes, „der schöne Knabe".

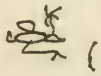
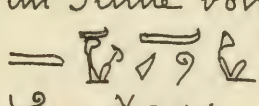

ṯanṯ, ṯalṯ (Lex. 1705), eb. 
„vergeben" [s. oben 1022.

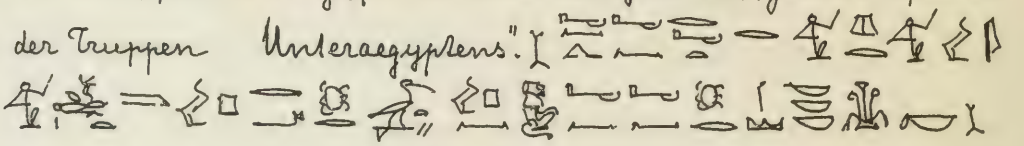
 ṯari,  ṯar, subst.  ,  ,  , ṯar,  ṯark (s. Lex. 1706) cf. Dg. 997, Grundbedeutung:

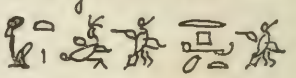
„umgeben (mit einem Gehege, cf. κ. θλο, sepes, sepimentum) und dadurch stark machen, befestigen, fest machen" (cf. eb. צור stringere, constringere, vrgl. שור, דור, סור, ar. ﻁﻮﺭ; subst. ﻁﻮﺍﺭ „septum", κ. Χορ, Χοορ in NH ET Χορ „loci muniti, munitiones, munimenta; MA ET Χοορ locus fortis, munitus), κ. Χορ. Χοορ, Χωρι. Χωρε, fortem, potentem esse, validum, solidum, munitum esse, vrwdt mit Χελ cingere, circumdare. S. Beisp. oben 816 und Zts. 1873. 8, das flgde:  „alle Kräfte, alle Stärke war ihm eigen.  vrwdt mit ṯaar q. v.

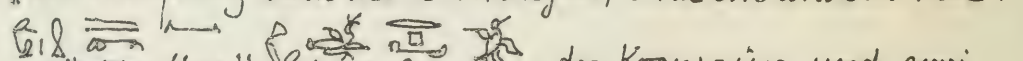
 ṯaltà,  ṯartà ( 1a. sem. gen.), cf. Zts. 1869, 27, Harris I, 12. b, 11. oben 420, ptolemäisch:  ṯart (s. ob. 420), besondere Art von Schiff.

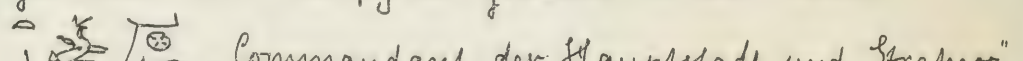
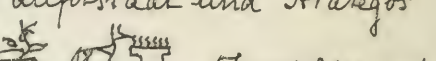
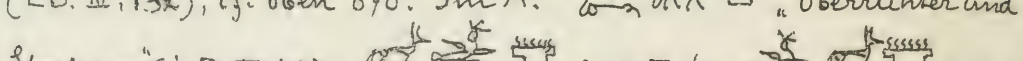
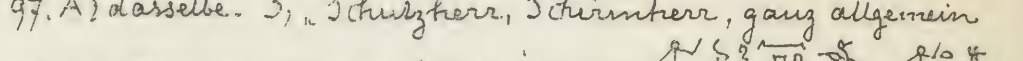
 ṯakair, ṯakal, eb. סגר „Verschluss" an einer Festungsmauer. S. oben 272 s.voc.  āltà.

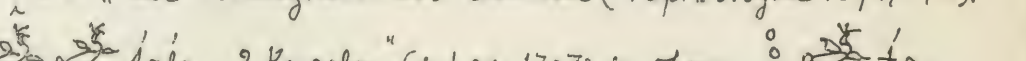
 (s. ob. 57. 393.)  , ṯat, A.:  u.  ṯa, genau dasselbe bezeichnend als das griech. στρατηγός, i, im Sinne von Feldherr, Heerführer. cf. DH1. II, 25, d:  „er (Osiris als König) machte den Gott Horus und machte den Gott Thot

zum Strategos, den Gott Ḥw zum Anführer (mr, statt) der Truppen Oberaegyptens und den Gott Ṯaw zum Anführer der Truppen Unteraegyptens". 

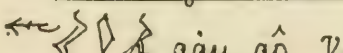
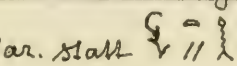
„„ich will dich zurücktreiben (ānān) lassen die Hand Völker!"" Dies der Ursprung des Hundekopfaffen (ānān) des gottes Thot und dies sein Ursprung als Strategos" (BH1. 81.74). Ramses III empfängt den Siegesbericht dreier Beamten, von denen 2 das Wedel  in den Händen tragen. Sie heissen in dem Nebentext der Darstellung: 

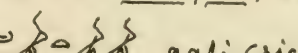
„der Kronprinz und die 2 Strategen", und ein anderes mal:  „der Kronprinz und zwei Strategen, welche vor Sr. Majestät" (stehen), cf DH1. 26.

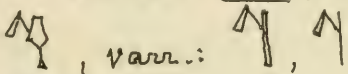
2) Bezeichnung des höchsten Militär- und Civilbeamten in der Residenz, zugleich auch Oberrichter bei den höchsten Gerichten. Am häufigsten genannt in den Titeln:  „Commandant der Hauptstadt und Strategos" (LD. III, 132), cf. oben 870. Im A.  „Oberrichter und Strategos" (LD. II, 42),  (LD. II, 65) (LD. 97. A) dasselbe. 3) „Schutzherr, Schirmherr", ganz allgemein aufgefasst, wie in dem Titel Amon's:  „der Schutzherr des Elenden" (Pap. Bologna 1094, 11, 4).

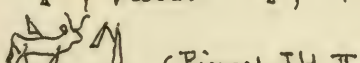
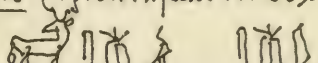
 ỉạla „2 Kugeln" (s. Lex. 1707) s. oben ỉa.

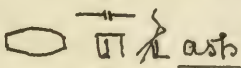
Nachtrag Zusätze und Berichtigungen enthaltend.

3.  aâu, aô, Var. statt  cf. pag. 859.

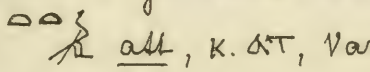
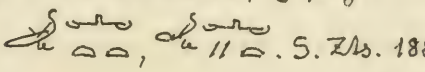
4.  aaâi (sic) cf. pag. 1021.

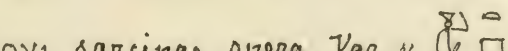
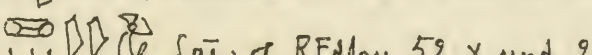
13.  amś (cf. Sch. l. fun. Pl. 65).

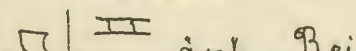
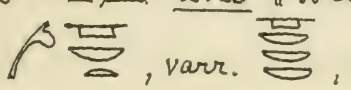
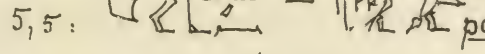
14.  (Pierret IH. II, 61) Var. statt  amś.

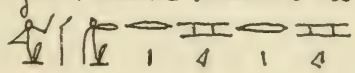
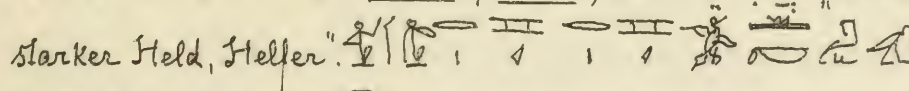
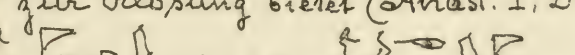
19. Adde:  „pauken, Pauke" (cf. pag. 1136).

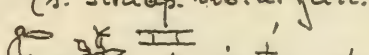
23. Lin. 13 zu lesen „matt (schläfrig)" statt „leidend"; cf. pag. 896.

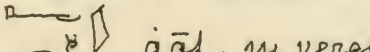
24.  K. ΔΤ, Var. statt  S. Zts. 1887, 57.

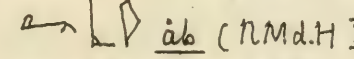
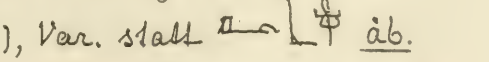
25.  alpī, K. ΤΦωον, sarcinae, onera, Var. v.  alp, Sinnvariante von  ſaī; cf. REdſou 52, x und 20, x.

27.  ânb „Beil" (nicht „Lanze") offenbar identisch mit  , varr. , s. pag. 235 u. weiter unten. Mas. gen. nach Harris No 500, 5, 5:  paśt-ânbu.

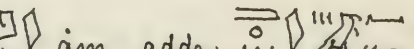
ibid.  ârâr, ârâl, eb. אַרְיֵה „Löwe Gottes, starker Held, Helfer".  „du findest keinen Helfer (Ariel), der dir die Hand zur Erlösung bietet" (Anast. I, 23, 9). Vielleicht ein äg.  ârnhr, ârnu nhr (s. Schiap. lib. d. fun. IV. 24 u. 53, b, C).

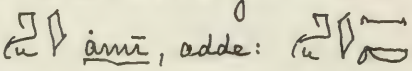
28.  â-ta, eb. תָּא, cf. pag. 627.

31.  ââſ, zu vergl. die Berichtigung pag. 218.

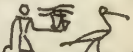
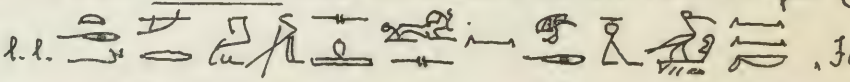
40.  âb (RMd.H XI, 7), Var. statt  âb.

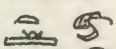
50.  , âpśīt, upśīt. Cf. pag. 1323.

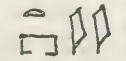
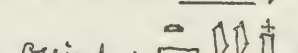
63.  àm, adde:  „du mildertst das Leid derer, welche gestorben sind" (C. 66. Louvre).

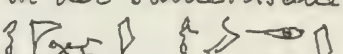
65.  àmū, adde:  „grosse und kleine, sie gehören dir an" (PIH. II, 137). [d. Jun. 4, 13 u. 56, a, 1.

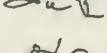
68.  àam,  àamu „tödten" (Opferthiere). Cf. Sch. lib.

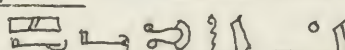
81. ad  àn uâ als Titel des Thot die Var.  (BH1. 52) Cf. l. l.  „Ich bines, Thot, der Bringer des Auges zu seinem Besitzer, der zufrieden stellt Gott Horus wegen seines Auges." [26, XIII.

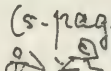
83.  àn-χut (REdfou, 63, XIII) Sinnvar. v.  bt q. v. l. l.

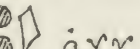
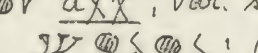
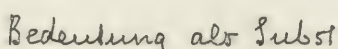
84.  ànūt, Var. statt ànt. Im Grabe Tȝ-âb's zu Ossiut:  „deine gute Erinnerung ist in der Säulenhalle" (sc. im Tempel der Anubis von Lykopolis).

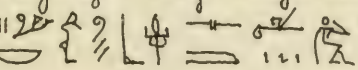
119.  s. oben 1403 ad Lin. 13.

122.  àhu, K. age, opus habere, indigere. Cf. pag. 966.

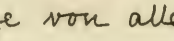
125. àhuti, entstanden aus der Wurzel  , (s. pag. 128). Cf.  (Nav. 4 stél. de Mars. 14).

129.  àhunnu (DH1, 19, 28 u. passim) Var. statt  q. v.

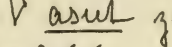
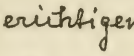
138.  àχχ, var. statt  aχaχ (Lex. 14, man vergl. auch:  „blühende Haine" Harris I, 7, 12) Bedeutung als Subst. „blühende Gewächse", wie in REdfou  :  „Ur-Hur (Landschaft) bringt ihren Zins bestehend aus allerlei blühenden Gewächsen, die

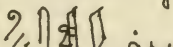
die sie erzeugt." Vergl. dazu den Parallelext l.l. 66, XX:  „Uu-Hur bringt ihre Erstlinge von allerlei buntfarbigen Blumen, die sie erzeugt".

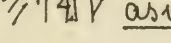
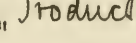
142. àsut zu berichtigen durch die betreffende Bemerk. p. 1104.

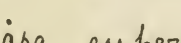
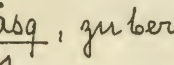
ib.  àsui „Product, Erzeugniss". Cf. REdfou 56, XII.

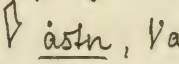
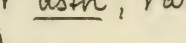
148.  àsq, zu berücksichtigen die Bemerkung dazu pag. 510.

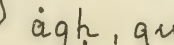
149.  àstn, Var.:  à-stn, s. pag. 1157.

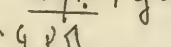
153.  àqḥ, gutes Beispiel pag. 814.

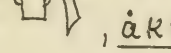
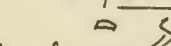
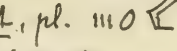
154.  , àkna,  àkn, eb.  , Becken, labrum.

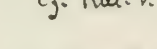
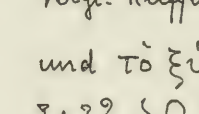
179.  āt, pl.  āut, K. ICWOY tumor. S. pag. 1377.

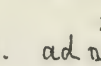
ibid.  āaā, in E. „morbus quidam". Man vergleiche Champ. Not. Desc. 429 ad № 17, wo neben einer Person in widerlich ithyphallischer Darstellung geschrieben steht der Text  āaī d.i. ἰθύφαλλος. [geführt in Dendera.

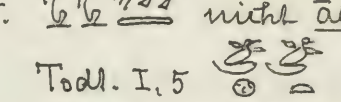
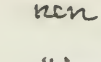
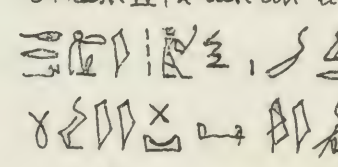
ibid. adde:  ā pḥ pḥ th, Dekannname, nach Sbȝt auf-

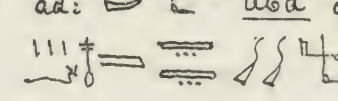
187 adde:  , āā, Bezeichnung des Ueberschwemmungs Wassers, S. REdfou 67, XXI – 28, XXI – PIH. I, 72.

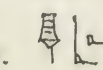
191.  āunt (Fem. gen.  cf. Erm. in Zts. 1880, 95) besonderes zur Ausrüstung des äg. Wagens gehöriges Geräthstück, Var. von  āunnu (s. oben 191), das nur eine Art von Stock, Stab (war auch im Sinne von Messstock, cf.  ḥb fa (oder ta, taī) āunnt „Fest des Tragens der Messstockes" – Champ. Not. desc. Pag. 691, s. 20 Epiphi–

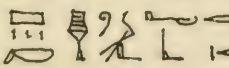
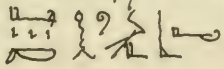
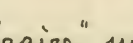
cf. Kal. v. Esne,  ḥb ỉa āun, mit gleicher Bedeutung. Vergl. Ruffin in meinen Rechs. cal. (Matériaux) p. 15 gegen den Schluss und τὸ ξύλον cap. 42, Peul. de Js. et Osir.).  „was das Bugholz (am Wagen) betrifft, so bringt es das fernste Volk" (Zhs. l. l.).

193. ad  āua adde: „nicht nahm (ich) jemals das Besitzthum irgend Jemands mit Gewalt" (A. Stele eines zu Bulaq).

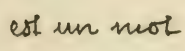
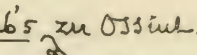
195.  nicht ābui, sondern nach Varr. zu der Stelle im Todt. I, 5  rχiui (k. paḫt, rii, fullo, von paḫ, paḫ, lavare, paḫt, qui lavat, dealbator) zu lesen „die Bleicherinnen" gesponnener Zeugstoffe. Cf.  rχnti, p. 1132. Vielleicht gehört auch  , pag. 195, hierher. Cf. z. B. Anast. IV, 2 ed. Lin. u. Wiedemann, Hierat. Texte Taf. XII: 

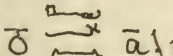
197. ad:  ābā cf. das Beispiel: Osiris:  „sehr gefürchtet und hochgeehrt — durch dessen Güte sich die beiden Welten zeigen" (gleichsam: sich den Blicken entgegenstellen). PIH. II, 55.

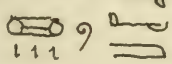
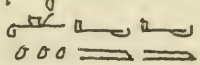
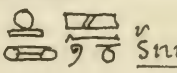
199.  āb, ist seiner Grundbedeutung nach zunächst ein [cf. 1390 lin. 5] Verb „sich präsentiren" bedeutend, dann erst Substantiv,

wie in  „es wird geschlachtet je nach der Zahl deiner Opfertische" (pap. Sinetra lin. 196, flg., dagegen fr. Maspero:  „on tue [des victimes] à la bouche de ton puits funéraire", mit dem Bemerken: „  est un mot nouveau").

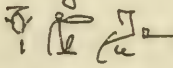
[ā ſā t in dem grb. Tj-âb's zu Ossiut.

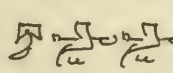
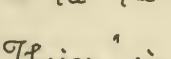
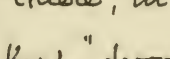
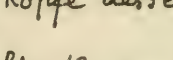
215.  aſā, richtige Lesart hergestellt durch 

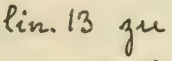
217.  āſn s. Beispiel pag. 1065, marc. generis.

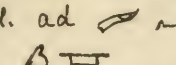
219.  ānnu, Var. v.  ānām „Nahrung, Kost", s. REdjou 54, XVII. und die Sinn var. dazu  snnu 22, XVII.

[standes.

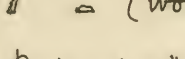
220.  ām-âb, cf. pag. 1385 im Sinne eines krankhaften Zu-

222.  ānām; in Conte ég. Golénischeff S. 7 die Rede von  „Schwänzen vom ānānn" (oder mānnā?) Thiere", in E. 91, 10 von  „dem Kopfe" desselben. Vergl. unten  mm.

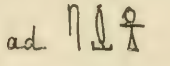
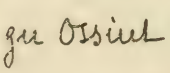
224 lin. 13 zu lesen: ....  und zu vergl. pag. 509.

233 fl. ad  und ānt cf. K. INE, T, [pulaloria

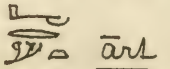
uncus. falsæ

235.  (wohl zu lesen pag. 234, cf. oben ânb) „Beil, Axt", als Handwerker die , , neben den msnkt in Schiap. lib. d. funer. S. 70 fl. Comment.

[aufgeführt.

248. ad  schöner Beispiel aus dem A. in der grokap. Tj-âb's zu Ossiut:  „du beschenkst die Stadt Siut mit Wohlergehen in Folge deiner Weisheit."

sic

259.  ārt, cf. ārnī pag. 1039.

262, lin. 2 fl. zu verbessern durch die Uebertragung pag. 801.

267.  ārš, adde: „er fasst den Himmel mit seinen beiden Händen und die Erde ist gehalten in seiner Faust. Weder Himmel noch Erde werden aus seiner Hand gerissen." C. 120 Louvre.

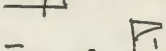
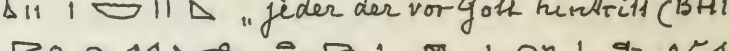
268.  ārš „Klumpen", Simvar. von grš, s. pag. 1260.

282.  āš, auch in  ,  āš-sp „der tugendreiche" oder „der vielfältige" als Titel der Gottes Xnm-Hurur (NMH, IX).

ibid.  mw-āš „Vielwasser, Wasserfülle", für Nilfluth (REdfou $\frac{58}{4}$).

283, Lin. 6 v. unten, zu verbessern durch die S. 1088 vorgelegte Uebertragung.

286.  āq, demot.  āqī, k. ⲁⲕⲉ, calamus, s. s.voc.  .

ibid.  āq, cf.  „jeder der vor Gott hintritt" (BH1. 60, 1).  „oh! ihr Priester, Schriftgelehrte, Hierogrammaten und Pastophoren die ihr hintretet vor den Gott in Abydus" (C. 108 Louvre).

287.  āqu auch „grade sein" im Gegensatz zu Xab, „krumm sein", woher sāqu (pag. 890).

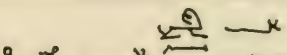
291.  āqa als Verb: „vernageln" (s. Lesc. 225), daher auch „mit den Eisen () beschlagen" (einen Esel. S. Zts. 1881, 119).

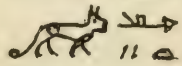
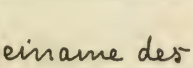
294.  āl, Varr.  , āt, āl s. Br. Zts. 1881, 35.

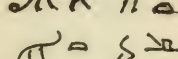
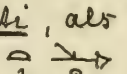
296.  āla, ganz zu streichen. [21, 14.

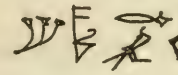
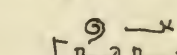
297.  āui, iui „das Einkommen, die Einkünfte. S. REdfou

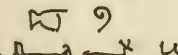
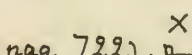
ibid.  mw-īā „das Waschwasser", Bezeichn. der Nilfluth. L. L. 62, 12.

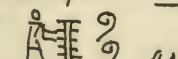
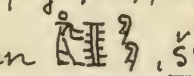
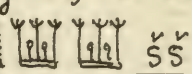
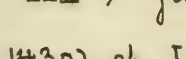
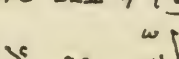
301 ad Lin. 12 cf.  „ich vernichte den, der seinen Willen übertritt, nicht bestehet er" (NMH. V).

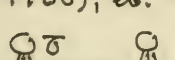
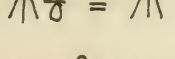
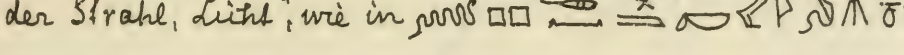
302  uāḥi, als Beiname des Löwen, cf.  in E. $\frac{21}{11}$.

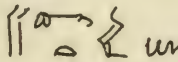
303.  ,  „Abendstern", Hesperus, cf. S. 1358.

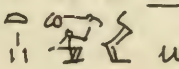
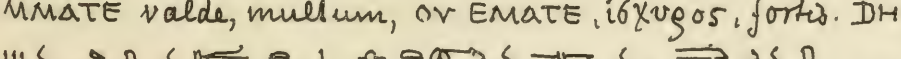
304.  uāa, K. ΙΑΥ, ΕΙΑΑΥ, linum. [ (sic).

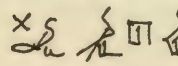
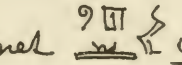
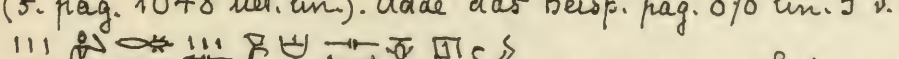
ibid.  uf (s. pag. 722),  ufā (s. pag. 313) var. statt

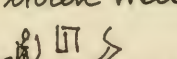
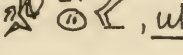
308.  zu lesen  , šš, var. statt:  šš (s. Lex. 1430), eb.  , ar.  „gründen" einen Bau.

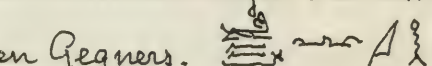
309.  =  uben, auch im Sinne von „leuchten, leuchtender Strahl, Licht", wie in  „du glänzest in deinem Lichte [oder: bei deinem Aufgange?] [BH1. 66. „während Finsterniss herrscht in den Augen des Apophis Drachen."

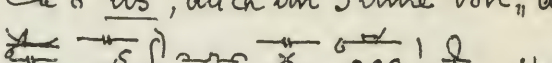
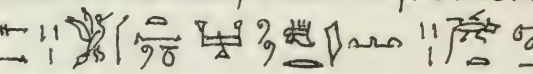
314.  unt zu berichtigen im Hinblick auf pag. 653 ff.

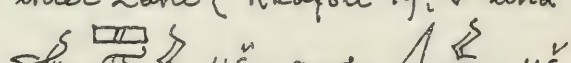
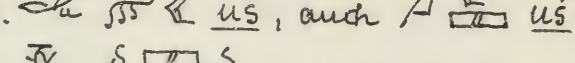
315.  unt „die Menge" (von Menschen), cf. K. MATE, EMATE, MMATE valde, multum, OY EMATE, ἰσχυρός, fortis. DH1, 15, 20 ff.  „getödtet wurde ihre Menge (oder: ihre Stärksten) an der Stätte, wo sie ihren Fuss hinsetzten."

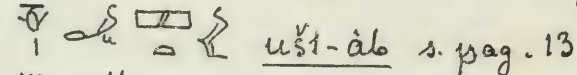
323.  uha und die Varr., eingereihet  uhe, (s. pag. 1048 ult. lin.). Adde das Beisp. pag. 870 lin. 5 v. unten.  „es fehlet ihre Sehnsucht nach ihren Weibern und ihren Kindern" (Rein. Chest. XX, lin. 17).

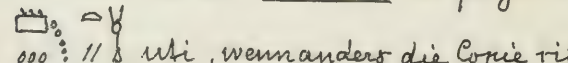
ibid.  , uh-sp (cf. pag. 323 lin. 5 ff. v. unten), Var.  uh-

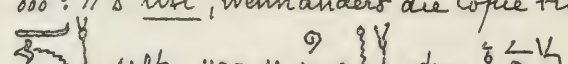
sp-ḥ „einer der in seinem Vorhaben misslingt, der nicht den Erfolg bei seinen Unternehmungen davonträgt, daher Bezeichnung des osirischen Gegners.  „der Gegner ist vernichtet, er ist nicht vorhanden" (NMH. XXV, 6 u. 6is).

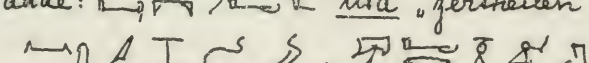
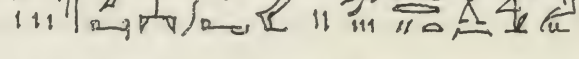
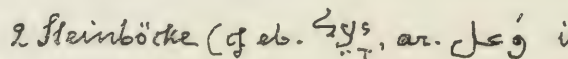
332  us, auch in Sinne von „aufhören, zu Ende gehen", cf.  „ihre Lebensmittel sind in Fülle vorhanden, kein Aufhören ist mit ihnen", [Tax1: dazu der Parallel  „ihre nothwendigen Vorräthe sind in reicher Menge vorhanden, keine Grenze ist ihrer Zahl" (REdfou 19, V und 49, V).

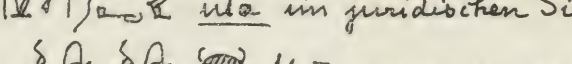
343.  usš, auch  usš geschrieben, cf. BHI. 77, 6, u. pag./ 724.

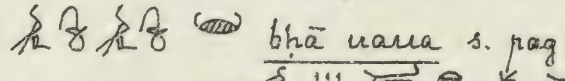
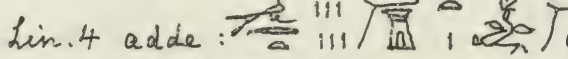
 usš1-âb s. pag. 1367. [Dattelu; cf pag. 450 ff.

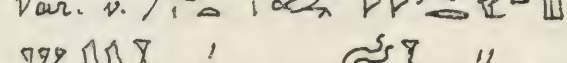
360.  usi, wenn anders die Copie richtig ist, Sinn var. v. bnr

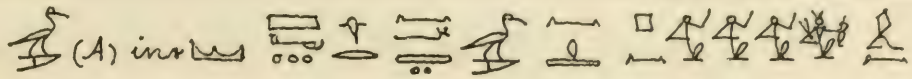
362.  usḫ, var. v. , dem. , ovtaq, fructus, in: [REdfou, 56, 21. „ihre Zweige sind schwer beladen mit ihren Früchten."

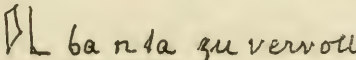
369. adde:  usā „zertheilen" mit dem Messer, daher in  „der Sotem-Priester bringt [Schiap. lib. d. f. III, 2. 2 Steinböcke (cf eb.  , ar. ibex). Sie werden zertheilt  usā im juridischen Sinne cf. pag. 1309.

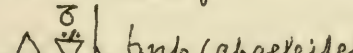
383  bḫā uaua s. pag. 1141 Lin. 4.

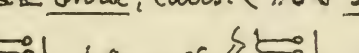
393 Lin. 4 adde:  u. als- Var. v.  (nach Mar. Karn. 7, r, 13 dyn.).

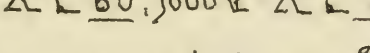
404.  usī, var. usī pag. 633.

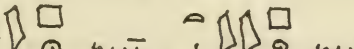
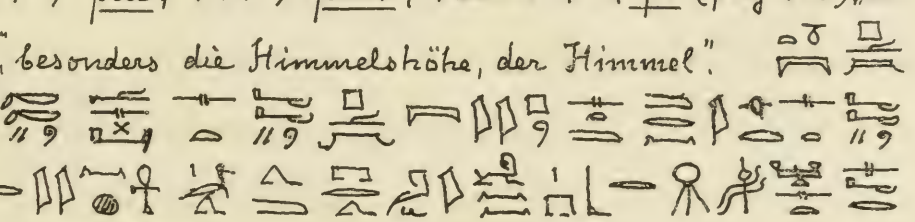
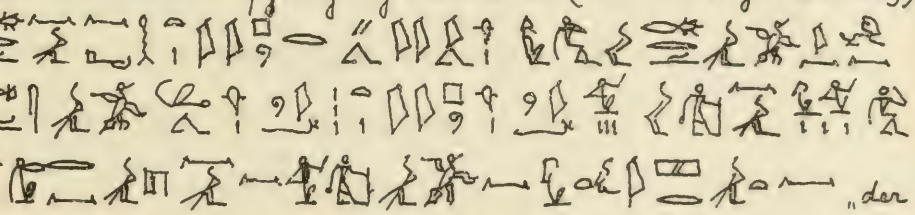
406 adde:  „Es kehrte dies Kriegsvolk glücklich zurück, es hatte gespaltet den Erdboden des Landes Ḫirśā" (Unâ Inschrift lin. 23).

419.  ba n la zu vervollständigen durch den Text pag. 434.

429 adde:  bnb (abgeleitet von bn) „Umkehren" v. pag. 1314.

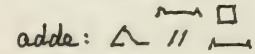
431.  bnrâ, caus. sbnr „versüssen, mildern", s. pag. 1028.

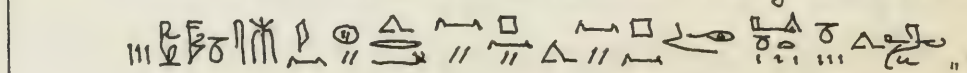
461.  bꜣ, bꜣw „Bauchgrimmen, Kolik", cf. k. Bixt, contorsio, tortura, s. Br. in der Zts. 1881 S. 28.

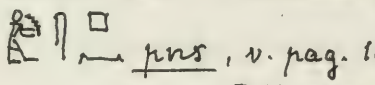
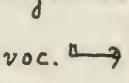
471.  pwt, pwtt, Varr. v. pt (pag. 465), „die Höhe", besonders die Himmelshöhe, der Himmel".  „es breitet aus Nut ihre beiden Hände über mich in ihrem Namen als Himmel (pwt). Es breiten sich aus ihre Hände und zertheilt ist die Finsterniss. Sie lässt hinaufsteigen das Licht nach dort woselbst man weilt und als lebendiger Geist erscheint um die Sonnenscheibe bei ihrem Aufgange zu schauen" (Turin. Sarg neben N° 9).  „der Knabe ging in die Höhe (d. i. kletterte hinauf) mit den Söhnen der Fürsten. Er befand sich auf der Höhe und er gelangte

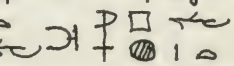
bis zum Söller der Tochter des Fürsten von Na-ha-ran-na" (Harr. 500, 5).

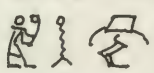
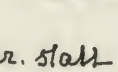
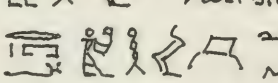
471. adde:  „Weintrauben", cf. pag. 611 ff.

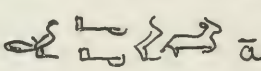
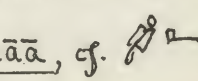
473. adde:  (s. NMH. VI, 3) K. ПШШNI, ПШШNE, ПЕNE, ПЕЕNE, transire, transferre, abire, avertere.

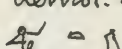
 „wohlan! werft das Auge auf die Zurückweisung dessen, der von ihm durch die Schmiede zurückgewiesen wird." L. l.

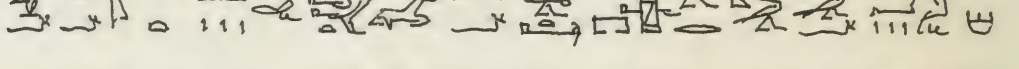
 pns, v. pag. 1039 s. voc.  sps.

480. adde  „gespaltenes Holz, Holzscheit", cf. pag. 648.

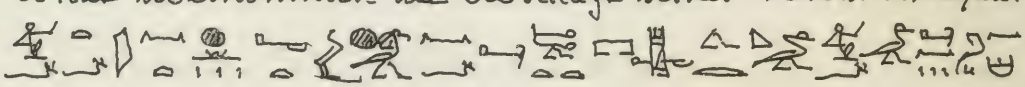
513.  var. statt  ānh „trennen, abtrennen", in  Tjâb's grab, Ossiut. „Keiner wurde von seinem Hause getrennt"

519. adde:  ānāā, cf.  , u.a.

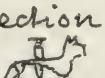
demot.  ān „Erbe, Erbschaft", wie im Pap. Sinaiticus 46 ff.

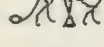


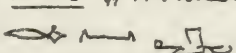
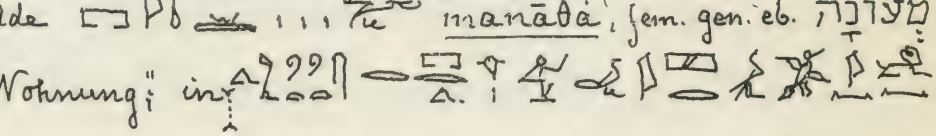
„Unser Retter ist sein Sohn, der eingezogen ist in den Palast. Er hat übernommen die Erbschaft seines Vaters." Hr Maspero:

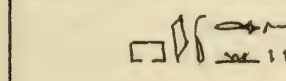


„Sauve nous. Son fils entre [vers lui] au palais: il a pris la direction des affaires (?) de son père."

560. ad  zu umschreiben ḥs statt rer (lin. 3 v. unten).

560. adde  mnn „Widder" (?) s. pag. 1081.

561. adde  manāθā, sem. gen. eb. מְעוֹנָה „Wohnung" in 

 „der Knabe ging hinaus zu einem Spaziergang auf der ..... aus seiner Wohnung" (Harris 500 V).

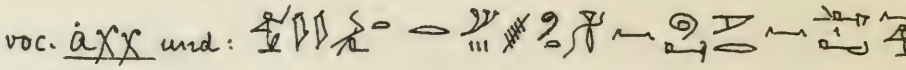
561 ff. zu  mh und die Varr. zu bemerken 1, dass p. 562 Lin. 1 aufgeführte Beispiel gehört nach ḥḏ, K. ϩOTE 1 imot (s. pag. 763) und ist zu übertragen: „gefasst und ohne Furcht" d. i. šu m ḥḏ. 2, in den übrigen Beispielen hat man, im Gegensatz zu sxa (s. Lin. 2) „sich erinnern" die Bedeutung: „vergessen, sich vergessen," u. dann (vielleicht) erst die von „ausser sich gerathen," in Erstaunen versetzt werden. Daher zu übertragen die Beispiele Lin. 2 ff. „sich erinnern ohne sich zu vergessen, suchend und findend"; Lin. 5 ff. „die Herzen vergessen sich bei deinem Anblick"; Lin. 9: „ich richtete mich nach seinem Worte und vergass nicht was er mir aufgab"; Lin. 13. „er erzeigt seine Gnade dem, welcher handelt nach seinem Willen und seine Freundschaft dem, der ihn nicht vergisst"; Lin. 18: „nicht vergass ich die Festtage (zu feiern).

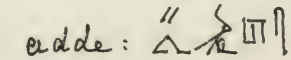
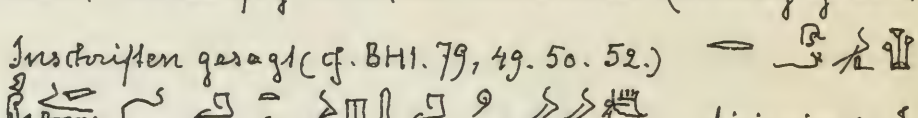
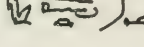
566. māxī, Varr. māxī, māxa, māx u. a. (s. pag. 567) auch im Sinne von „berühren, anrühren" (cfg. eb.) z. B. den Mund. S. Schiap. [Lit. d. Jun. 100 Text. [pag. 652.

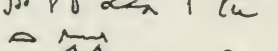
592. Lin. 4 zu lesen „sanftmüthigen" statt „redlichen" Sinnes. g

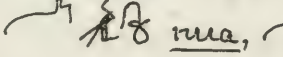
638. māsu (Schiap. l. d. Jun Text 69) var. statt ms, im Sinne von „bilden, formen".

641. msui, K. MHCI, „foetus, usura", vergl. pag. 1404 ab

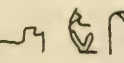
voc. ȧxx und:  „gewähren mir ein Gebinde von Grünkraut als mein Zins" (cf. Zts. 1879, Taf. I lin. 12).

642. adde:  mšhai, mšhal „retrograd sein, rückläufig sein, in verkehrter Richtung gehen" von Inschriften gesagt (cf. BH1. 79, 49. 50. 52.)  „diejenige (sc. Inschrift) welche hinter ihm, nach seiner Fusssohle zu retrograd steht, lautet also:  " (l.l. 52, thatsächlich stimmt dies, wie auch in den andern Fällen, genau mit den Darstellungen und den dazu gehörigen Texten in der Nähe der von Nav. publicirten Himmelskuh im Grabe Seti's I) überein.

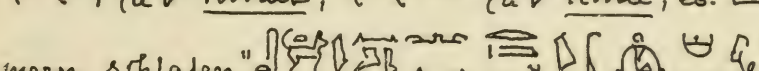
648.  mkalabà, eb. מִכְלָבָה „Stragula", cf. pag. 1021.

651.  mût „Zermahlenes, Mehl", cf. pag. 1260

 mua, mnu, in der Verbindung mit dem Namen des Gottes anup: , , eigentlich „Werkzeug des Anubis" (cf. pag. 678) Bezeichnung eines der metallenen (meist eisernen) Werkzeuge, deren sich die Priester bei der symbolischen Handlung des oder der „Mundöffnung" bedienten. Andere, gleichfalls hakenförmige Instrumente der Art sind: urhk, ḫua-ur, var. ḫuni-ti, nṯṯi nṯr-

  bâa m sth ntr,  xpš, mšᶜ,  ânn u. a. m. (s. Schiap. lib. d. fun. Text 100 ff.).

667. Lin. 9 zu verbessern mit Bezug auf pag. 1323.

673.  nmâ,  nmâ, eb. , ar. ظلّ „schlummern, schlafen". 

„siehe! sein Weib hatte sich niedergehockt an seiner Seite ohne dass sie schlummerte" (Harris 500, 5, 2).

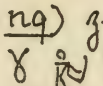
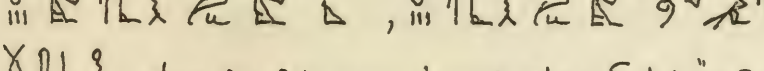
adde:  nmâ, eb. , ar. ظلّ, mussitare, fremere, fricare; cf. „alle 'Am (Semiten) murmelten unter einander" (Sinuhe 141. Hr. Maspero: „se réjouir")

675. adde  nmlt „les jambes" (Nav. Lit. du soleil, Text 1, p. 58).

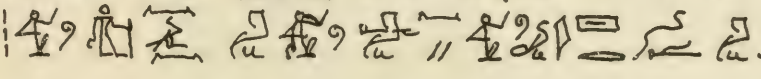
695. Lin. 8 zu lesen:  gab „Ellenbogen" statt „agb, Knie."

696. adde  nsr, s. pag. 1095.

699. adde  nšlt, cf. pag. 1138.

700.  ngr „durchschlagen, durchpressen" (vrwdl mit ng) z. B.  târ „durch ein Sieb", Schreibvariante von: 

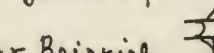
„durchschlagen durch das Sieb" (s. Bt. in Zts. 1881, 33).

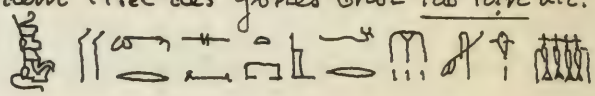
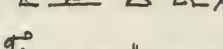
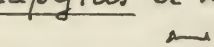
712. ad  ntrt adde Beispiel: 

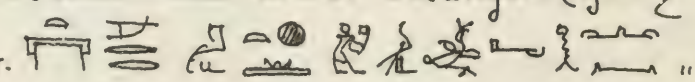
„und der König bekümmerte sich indem er sprach: wer ist der Knabe unter den Fürsten?" (Harris 500, III, 8).

736. Lin. 9 von unten zu lesen: „werden darf."

752  hp, fehlerhaft in dem Original, zu lesen  nhp, s. pag. 685.

761. adde das Beispiel  „es kommt zu dir der Ostwind Hnxss" (Sarg des Hlar).

768.  hln, auch in dem Titel des Gottes Thot nb hln d.c. „Herr der Papyrus". cf.  „der Anfang (der Grundsteinlegung des  sXnt) geschah durch die Bestimmung seiner Gemächer bezüglich ihrer Lage, genau berechnet durch die Meister sammt dem Herrn des Papyrus" (s. Zts. 1870, Taf. I, 19-20. Prof. Dümichen überträgt l.l. „.... in seinem Innern, seine Seitengemächer an ihren Plätzen wohlgeordnet durch die Weisen, mit allem Nöthigen nach dem Sinne des Thoth"). In Betreff der Formel  , von mir übertragen durch „Vorstrecken des Fusses", mache ich aufmerksam auf Champ. Not. desc. II. 389, woselbst mit Bezug auf eine Darstellung von Priestern (in Beni-Hassan) bemerkt wird: „le 4ème tenant un rouleau de papyrus et marchant vers le sens opposé aux autres, se nomme  ". Es scheint hiernach, dass ânt-rḏ „Umkehr, das Umdrehen" (wenden den Fuss) bezeichnete.

786.  ḫ3ḏ „erlisten, erschleichen", gleichsam wie durch eine Falle etwas erlangen (cf. k. gaʒl. gabe; laqueus.  „nicht habe

(786.) (ich) mein Netz ausgespannt nach einem Gegenstand in einem Hause" (grb Tjâb's zu Osiris). [s. voc. ngr, .

809. , nicht „Deckel", sondern „Sieb". S. oben ad pag. 700

822. Lin. 15 zu lesen: „es wird gefasst dein Leib in dem Hause u.s.w.

875. , bḥt zu lesen, nicht ḥwt, cf. pag. 1365.

906. Lin. 5 v. unten zu lesen tar statt tar.

911. Xp, erweitert: Xpp „sich schnell fortbewegen, davon eilen." „diese Insel ist wie ein Feuermeer, es eilen davon die Vögel indem sie schauen sein Wasser und wenn sie einziehen den Mank, welcher darin herrscht" (Bonomi, Sarc. II, B.).

921. Lin. 5, zu lesen: „15 Statuen aus hartem Stein als Karyatiden".

943. Xrrâ, Xerrâ, Xllâ, ebr. , k. ΧΕΛΕΤ, sponsa, nurus. Auch Gottesbraut z.B. des Anubis, cf. pag. 1179.

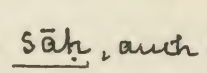
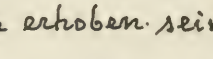
951. Lin. 13 u. 18 zu lesen „Wohlfahrt" an Stelle von „Fortschritt".

959. ad Lin. 7 in Bezug auf = = Xr cf. die Schreibungen der Eigennamens neben Xrθr in demselben Papyrus (St. Petersb. № 1, 9, 4. 12, 2) und (pap. Harris I, 59, 8] neben , (Dg. 637).

960, Lin. 5 v. unten zu lesen statt .

967. Xrt „Wunsch, Begehr", adde: „ein jeder unter diesen

(sc. oben beschriebenen vier) Winden, welche ihm gegenüberstehen, fährt nach seinem Wunsche in seine Nase" [Todt. 161, 3].

1011.  sāḫ, auch als Verb gebraucht: „gewürdigt sein, zu einer Würde erhoben sein", cf.  „gewürdigt als König in Süd- und Nord-Aegypten" (BHI. 28, 2, 4 Text 22), dagegen Subst. in:  „sie (Ḥathor) hat seine Würde erhoben mehr als die der göttlichen Meister" (DDend. 40, 11).

1205. adde:  , šsr-t, šsl (Todt. 109, 7), [„Zunge".

 „Keine Lüge kam über deine Zunge", u. „gefunden ward das Beste durch deine Zunge und das Rechte durch deinen Mund" (Sarc. Panehemisis, Wien).

1257. katabā, eb. „Decke" (nicht).

1289. ggī (pap. Sallier, VII, 2) var. statt gaīu, gaī, gaīt (Todt. 26, 2), cf. .

1333. ad adde: oben. pag. 770.

1375. ṯs var. an Stelle von ṯs, S. Nachtrag zu pag. 471.

Schluss

des siebenten und letzten Bandes des hieroglyphisch-demotischen Wörterbuches.

Eigenhändig autographirt von Heinrich Brugsch.

Aut. Druck v. J. C. Fritzsche, Leipzig

BINDING LIST SEP 1 1940

LaEgy
B89l4h

450552

Brugsch, Heinrich Karl
Hieroglyphisch-Demotisches Wörterbuch...
Vol.7.

University of Toronto
Library

DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET

Acme Library Card Pocket
LOWE-MARTIN CO. LIMITED